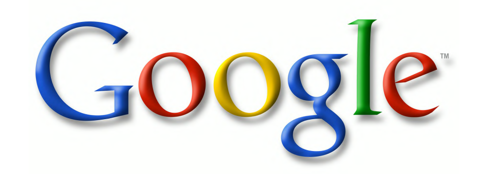
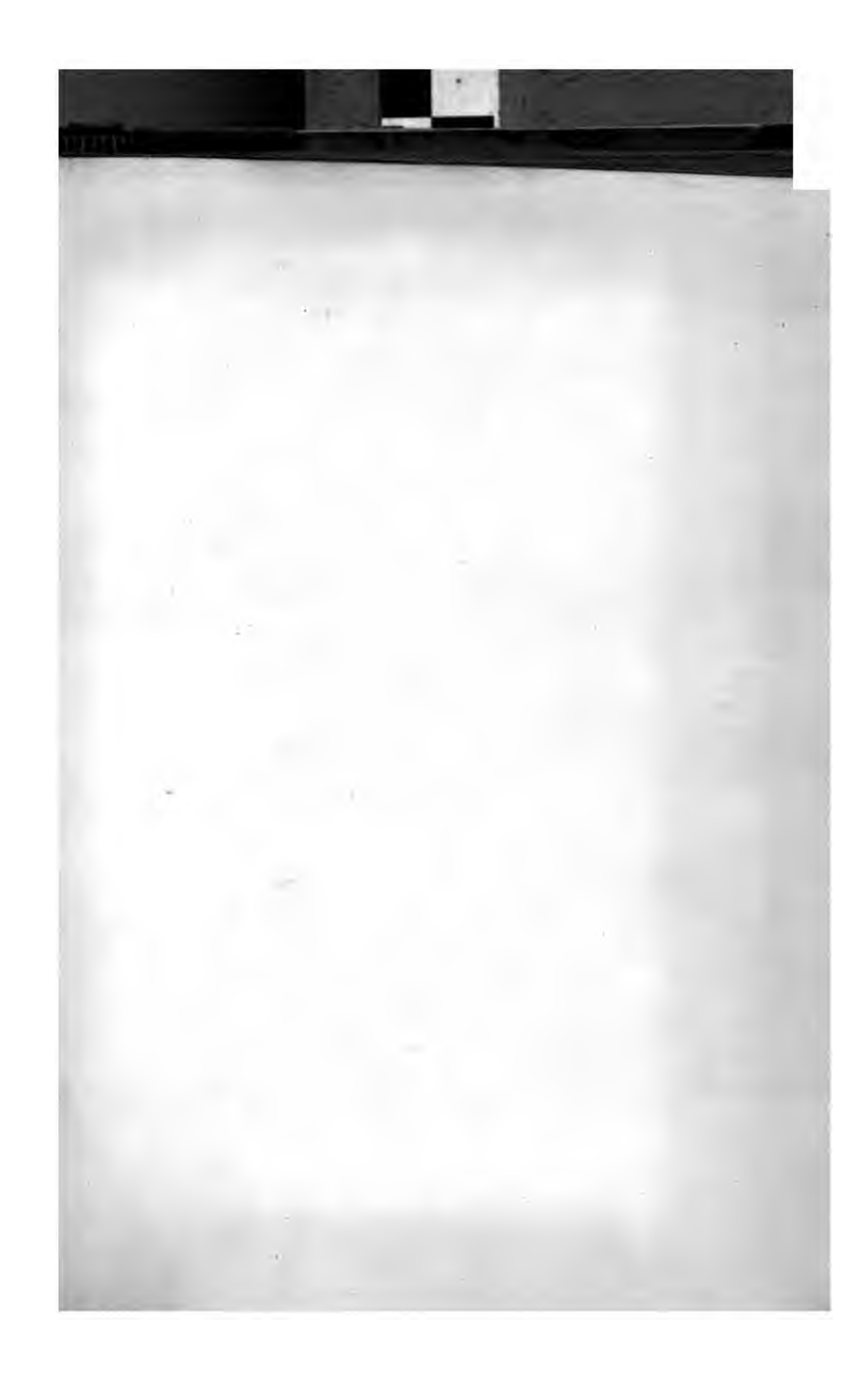
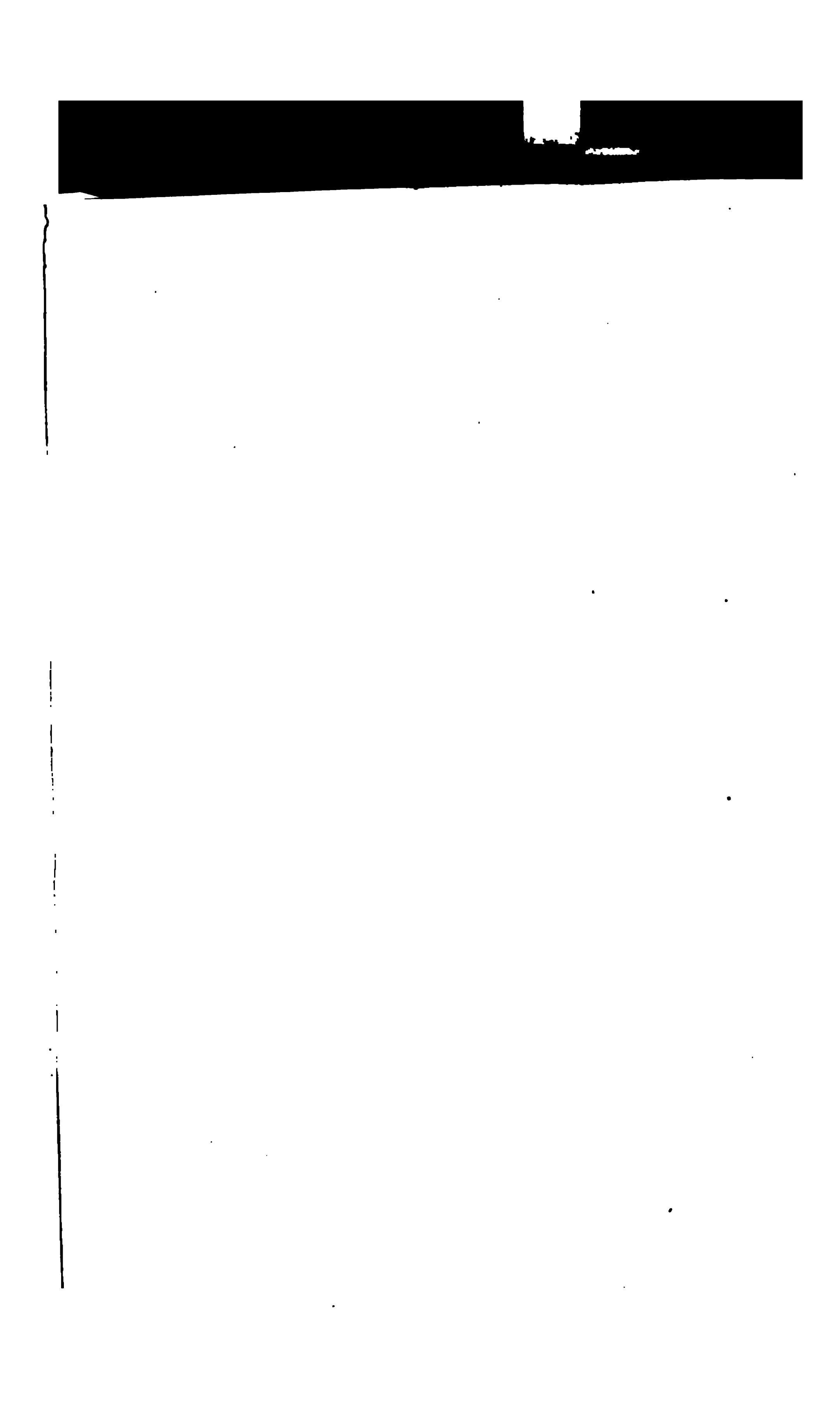


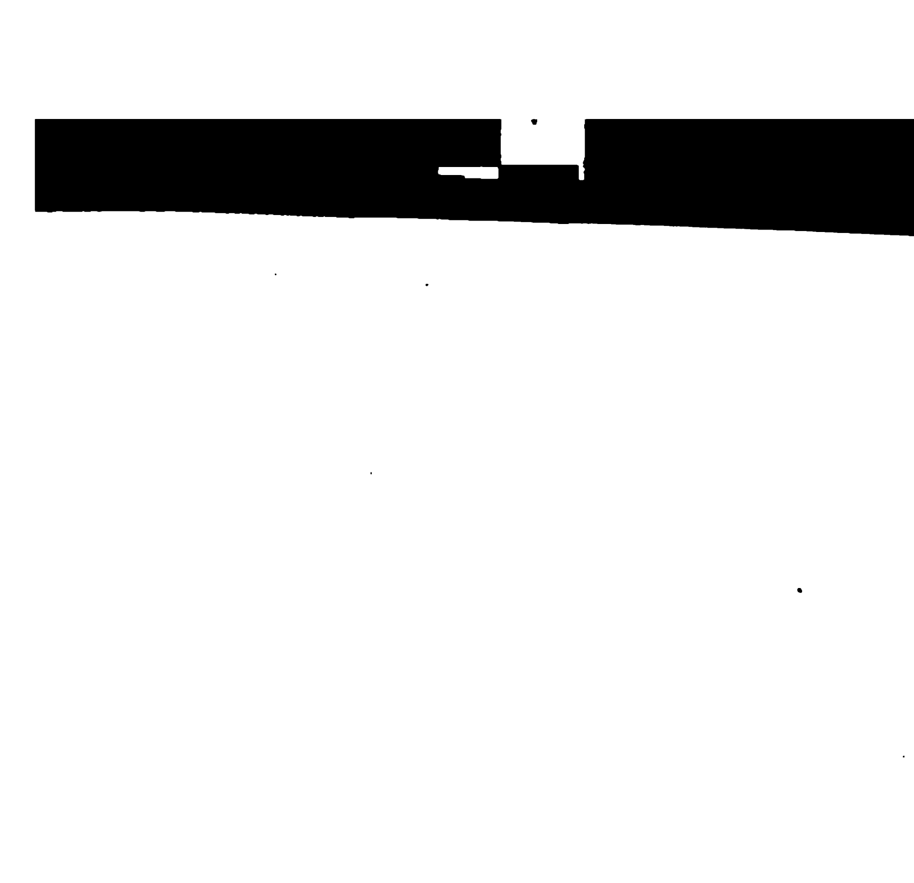


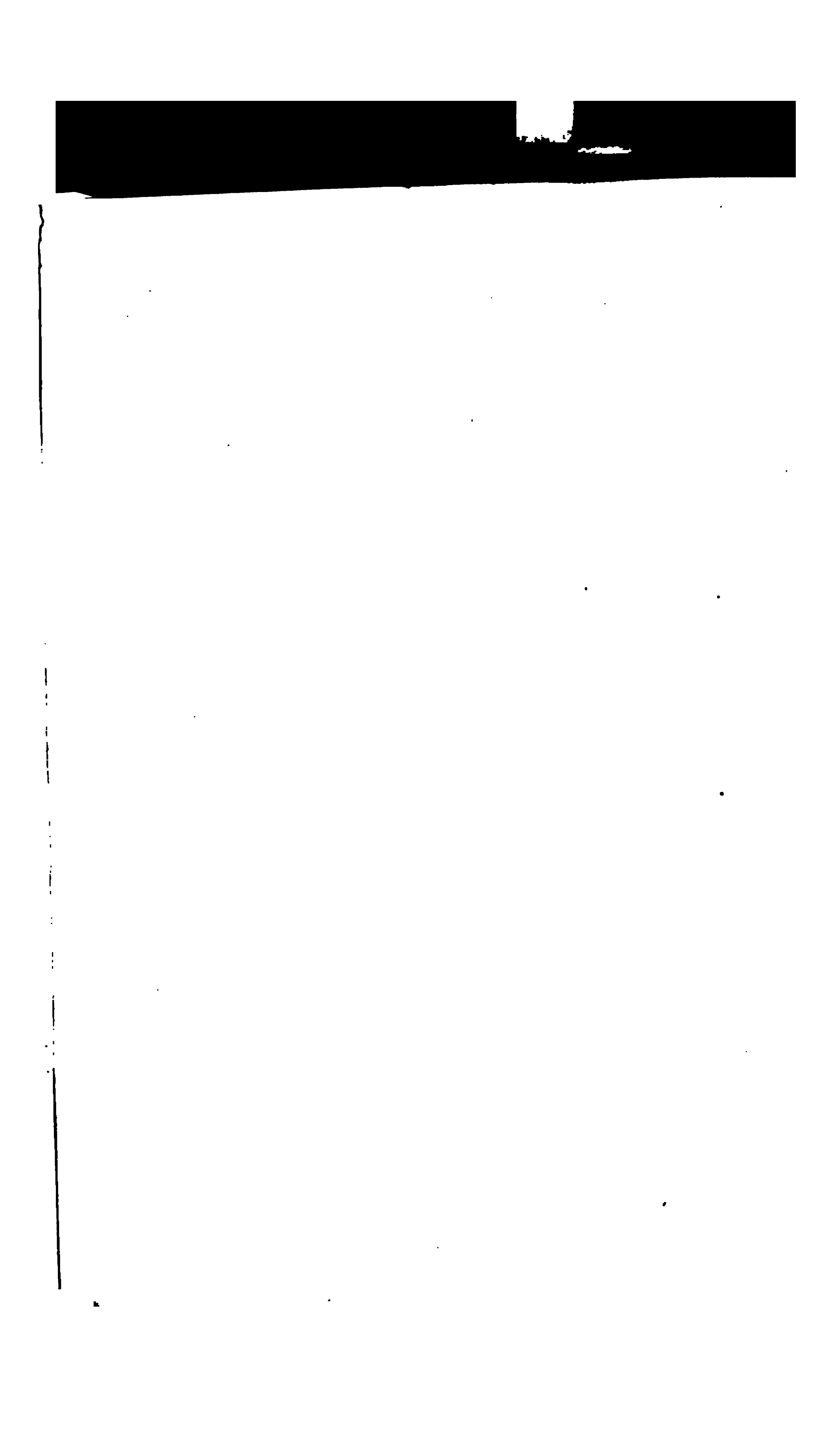


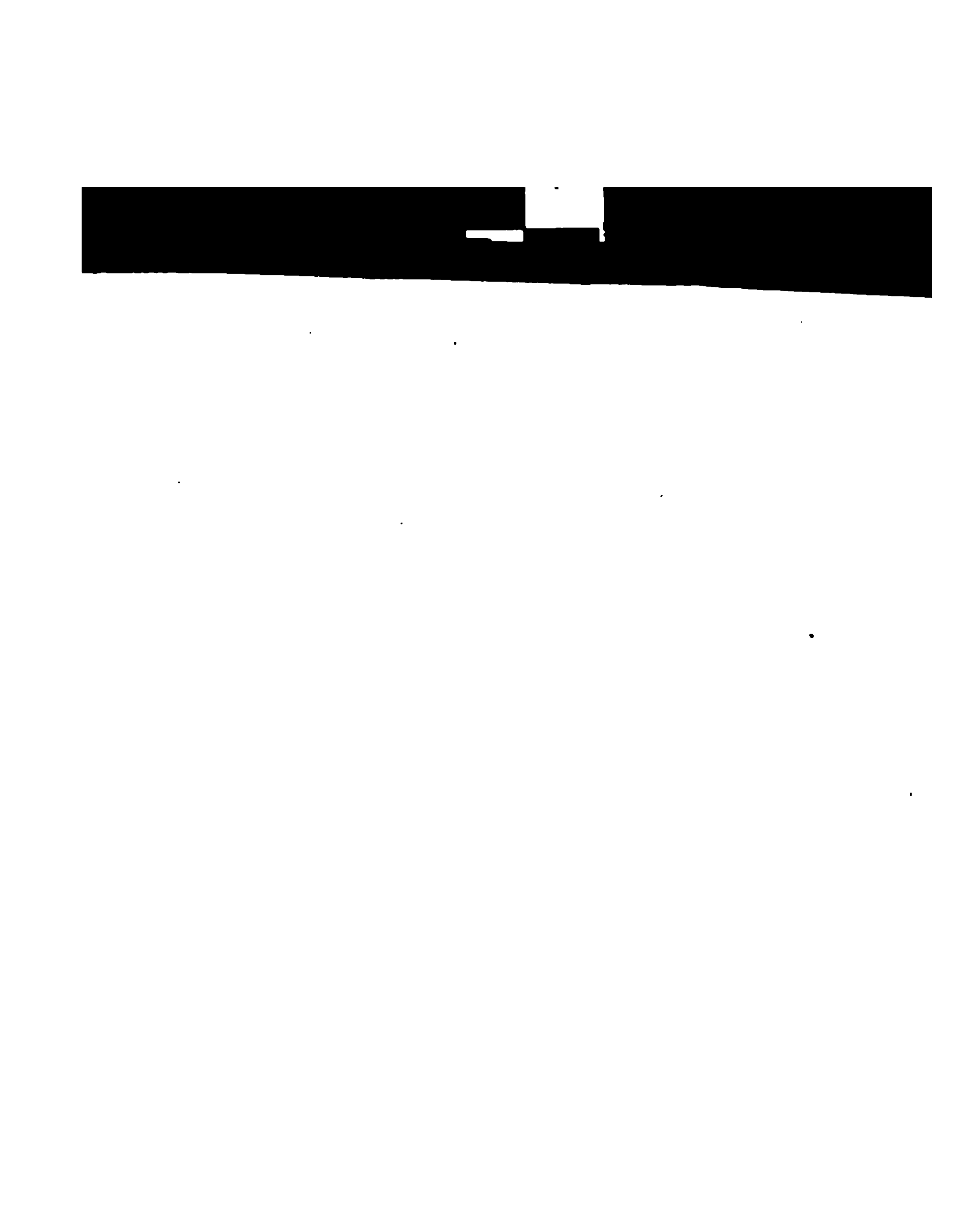


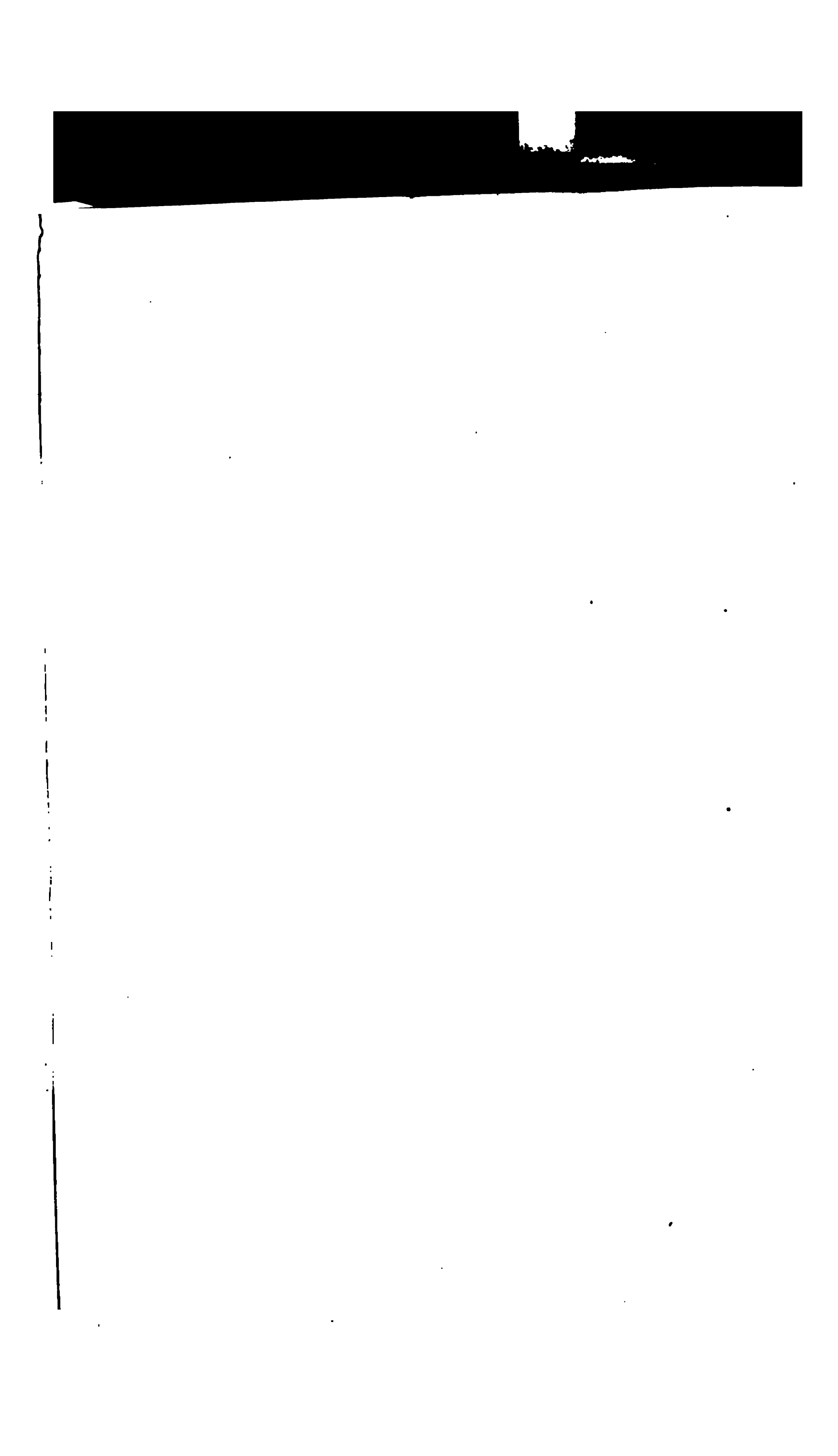




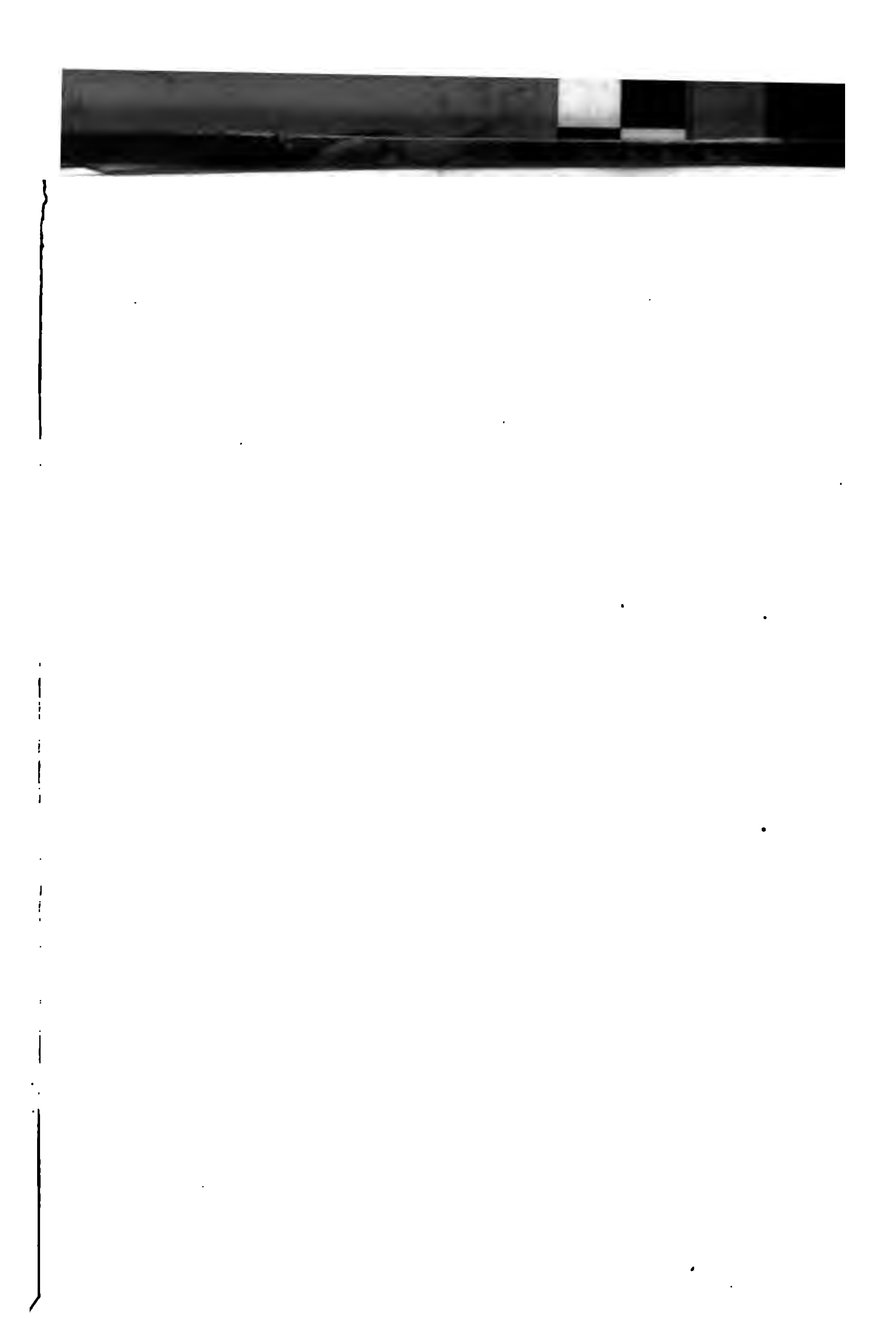


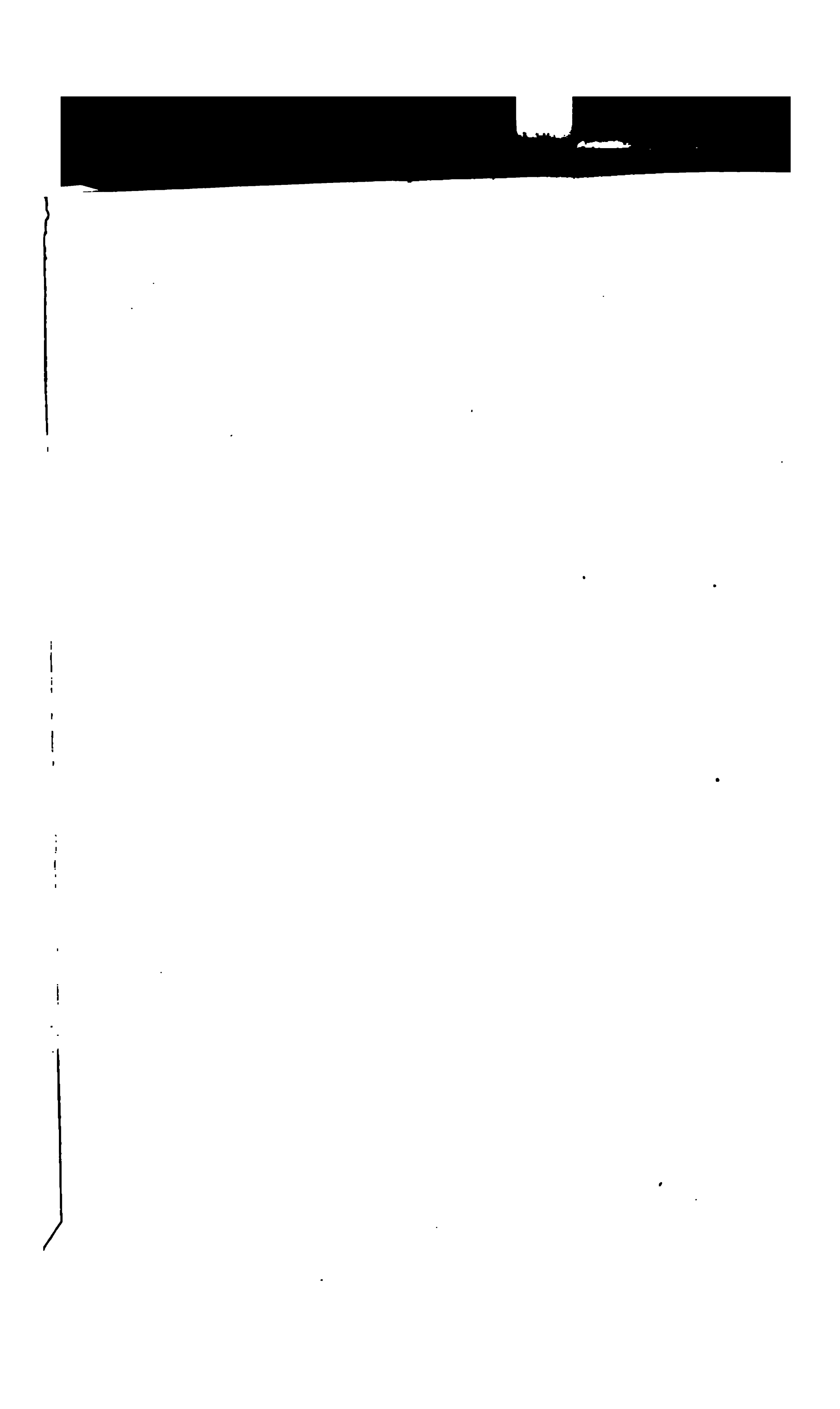


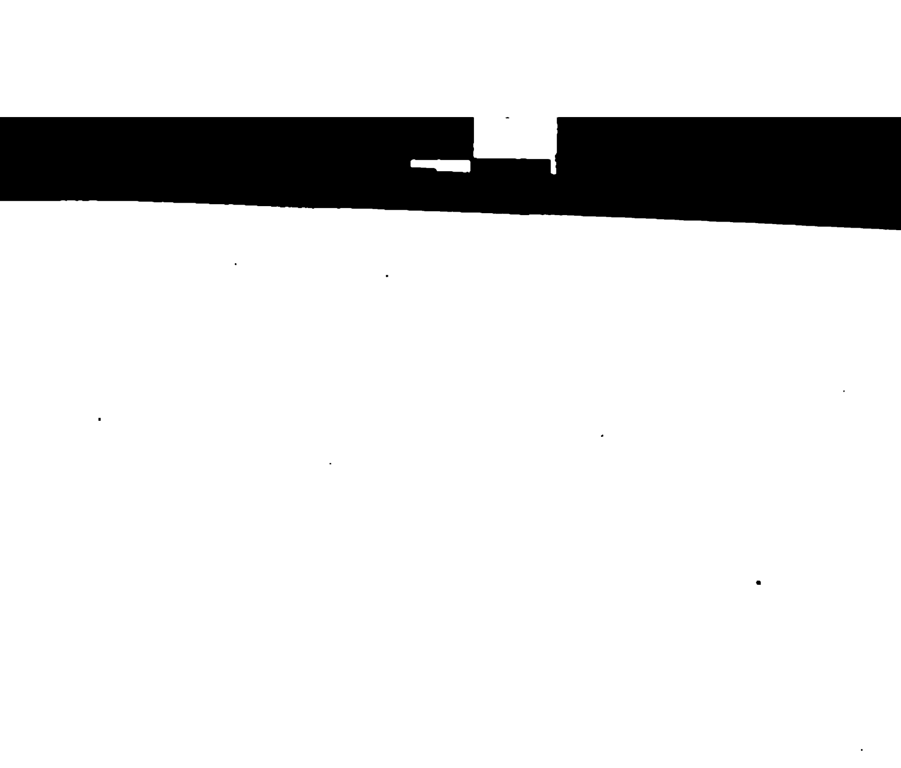


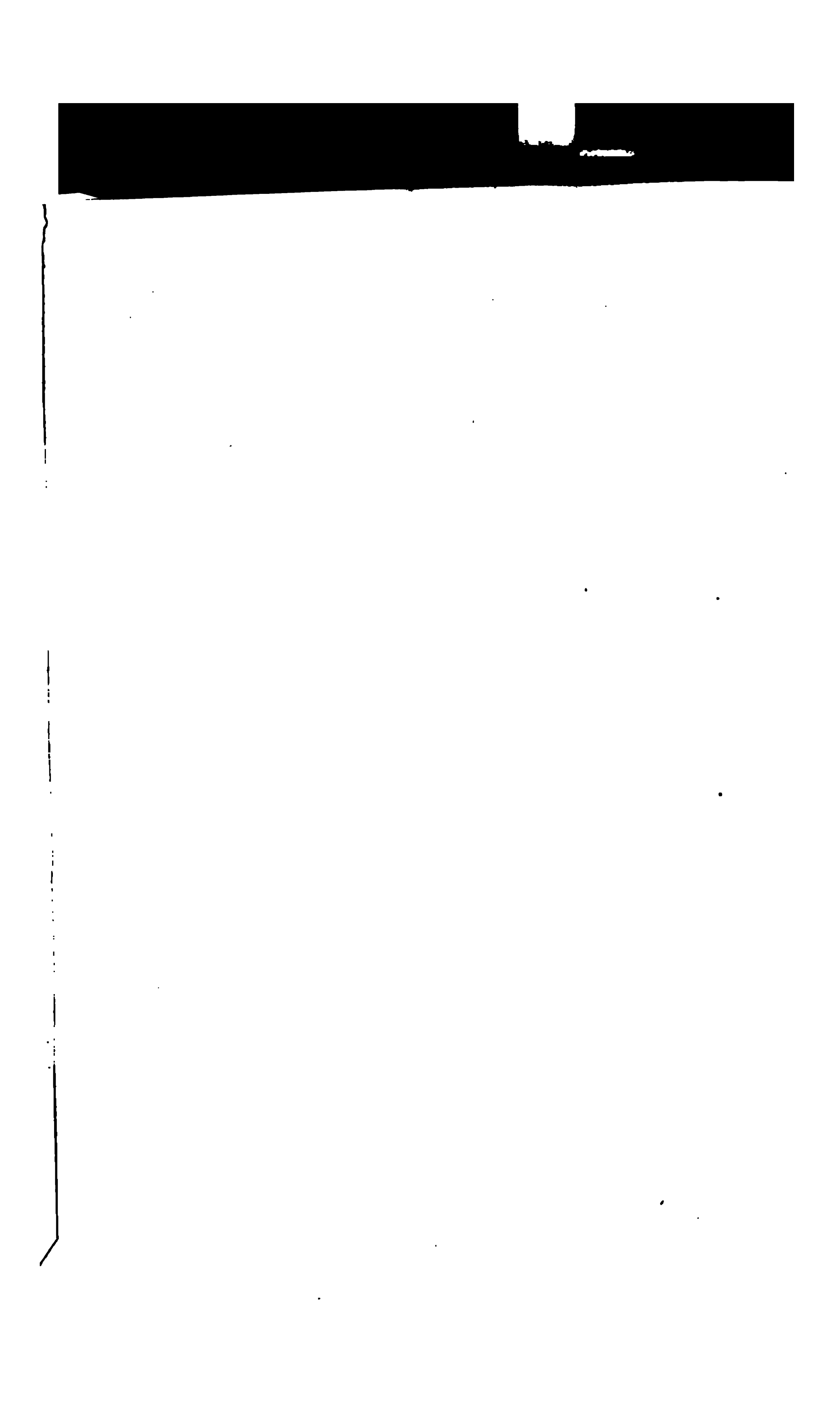


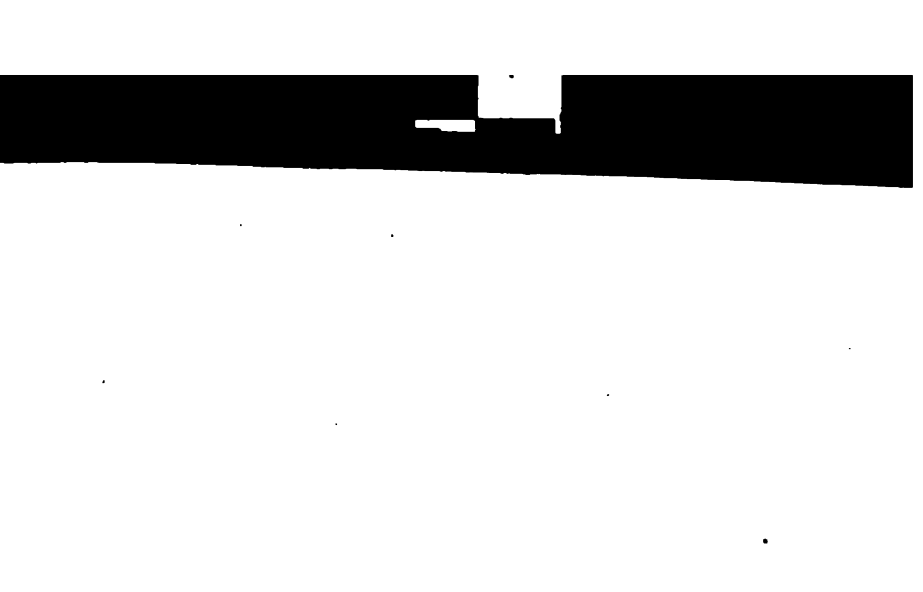


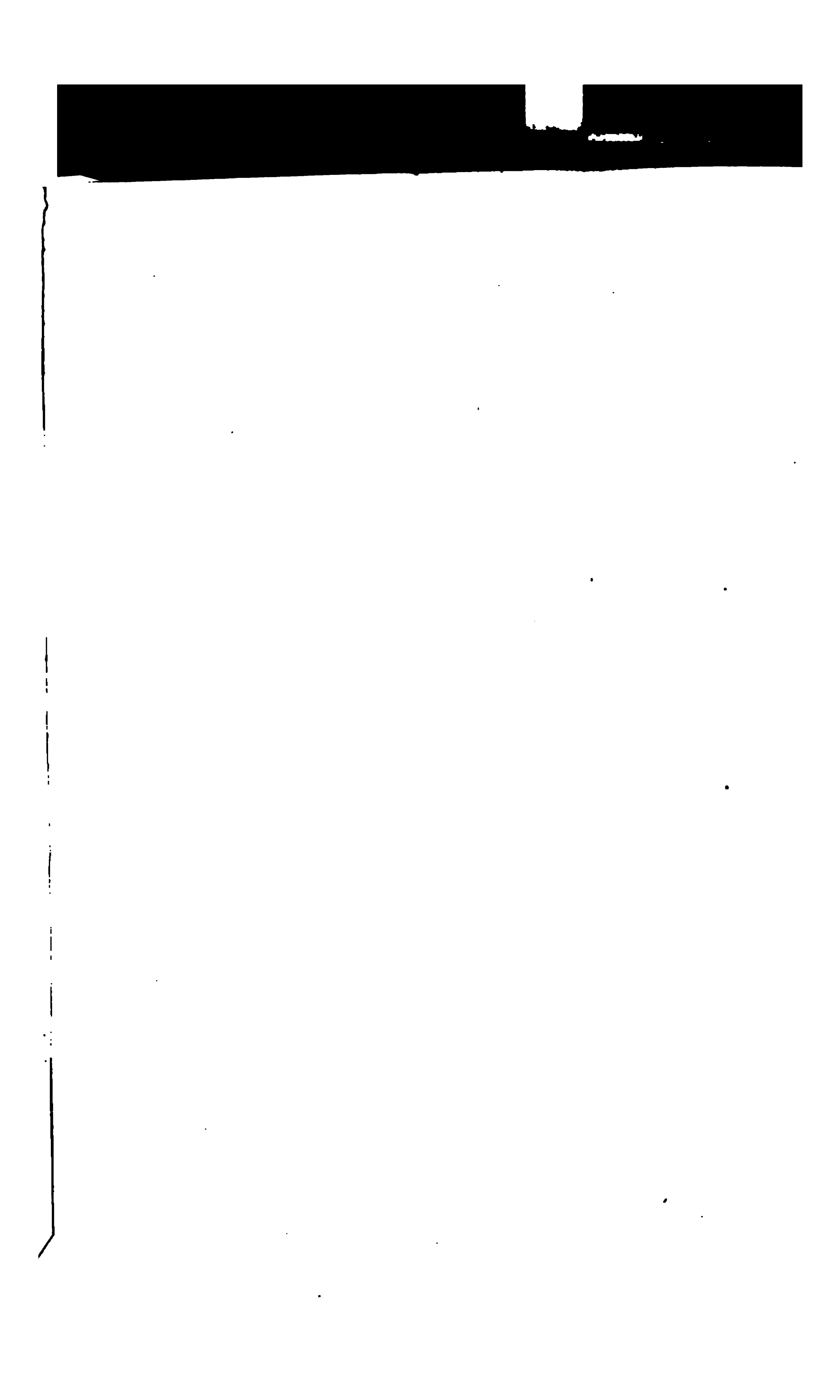


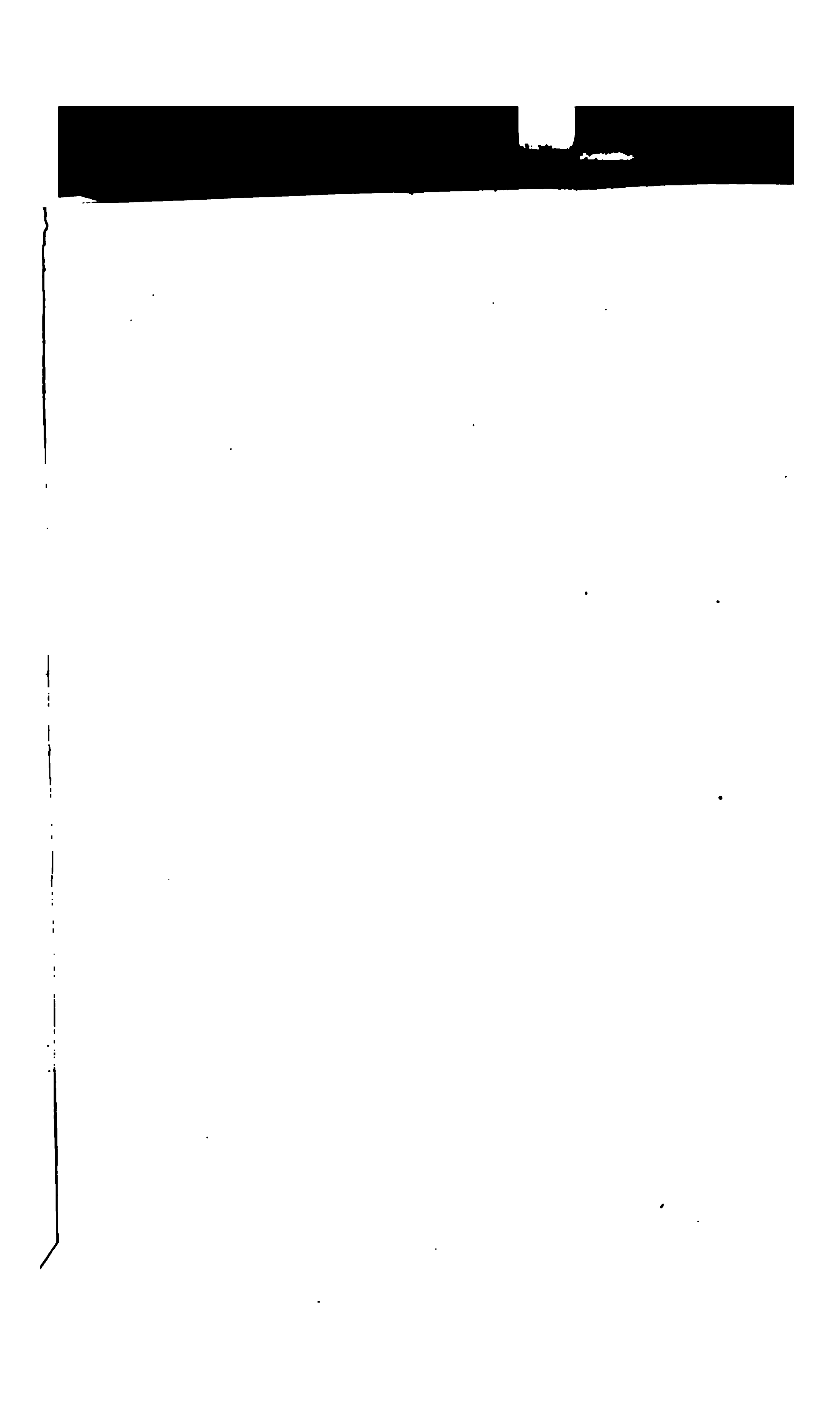


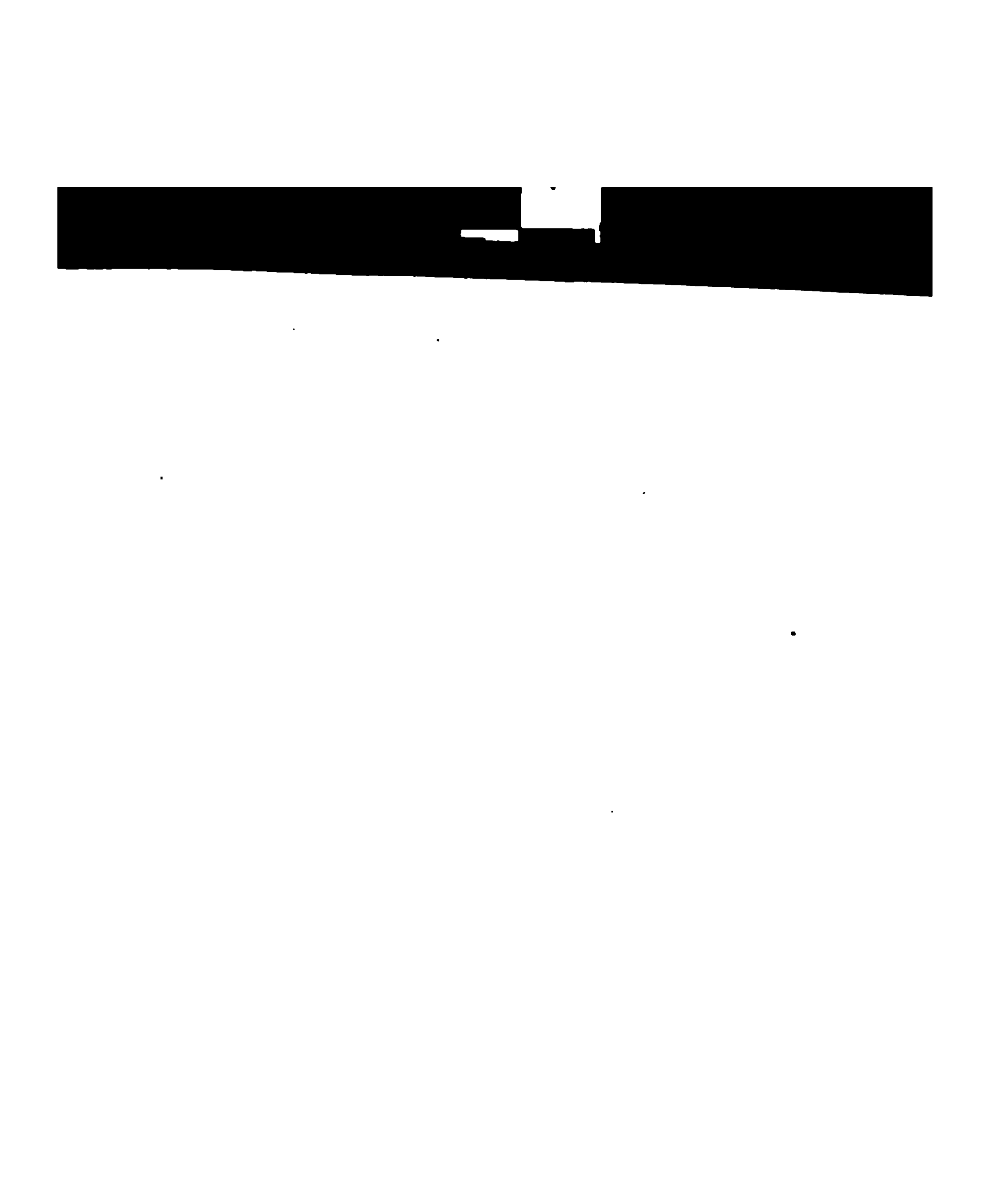












Virginum Sacrarum

MONIMENTA

IN PRINCIPVM WIRTENBERGICORVM
ERGASTULO LITTERARIO,

Justâ Annorum Centuriâ, Injustâ detenta Captivitate,

Tandem

SVPERIS FAVENTIBVS,

A.C. M.DC.XXXIV.

Ser^mi Hungariæ, Bohemiæq; Regis,

FERDINANDI III. &c.

VICTRICI EREPTA MANV,

Praeeunte perbrevi Contentorum omnium Compendio, Juridicis, aliisq;, prout rerum varietas exigebat, stipata Notationibus, in Lucem prodeunt;

Orbi Vniverso,

SUAM,

Dominarumq; suarum demonstratura Innocentiam, Adversariorum detectura Vim & Injustitiam:

Quâ

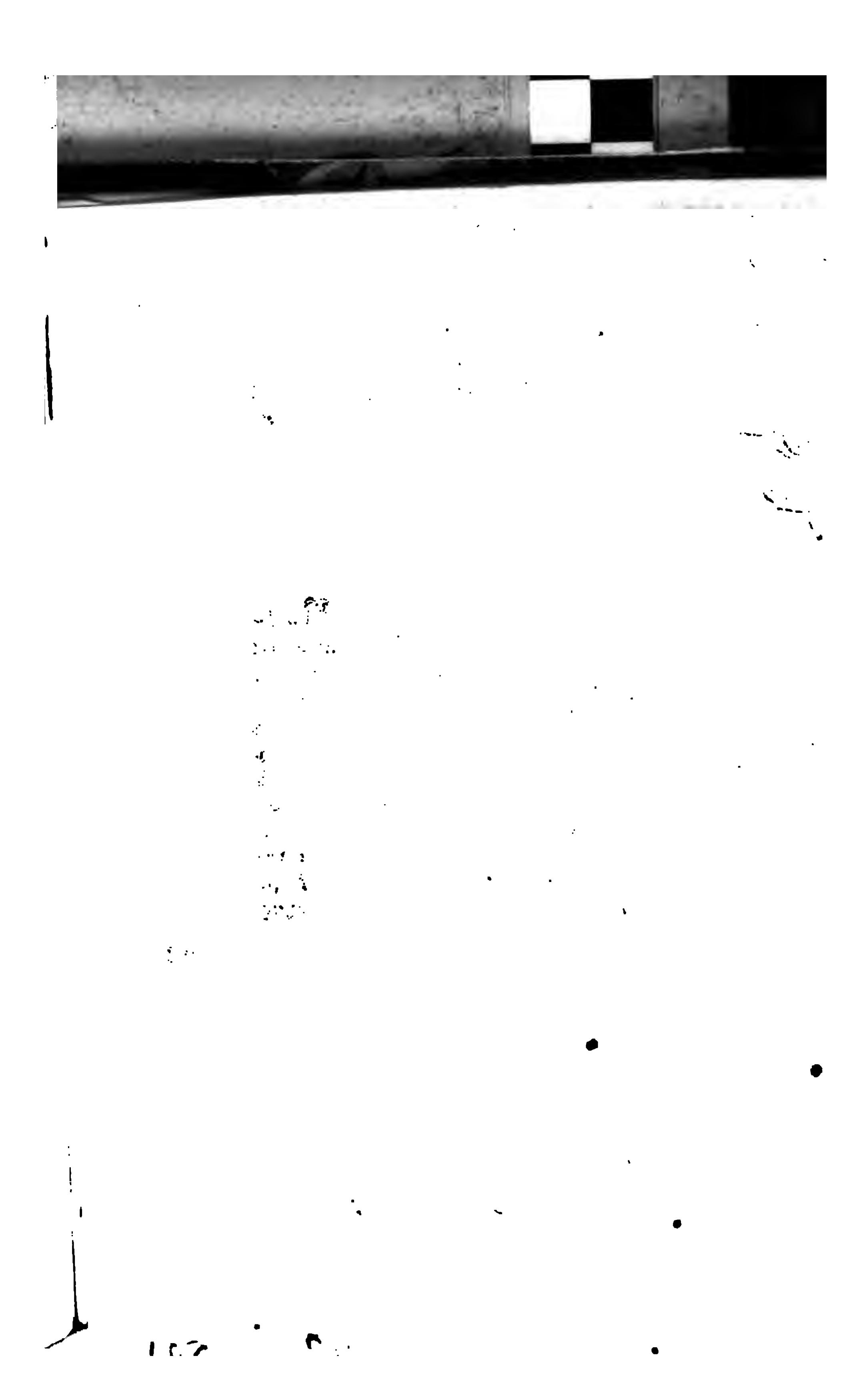
Ipsa quidem, in tam aliena, tamque diuturna conjecta Vincula;

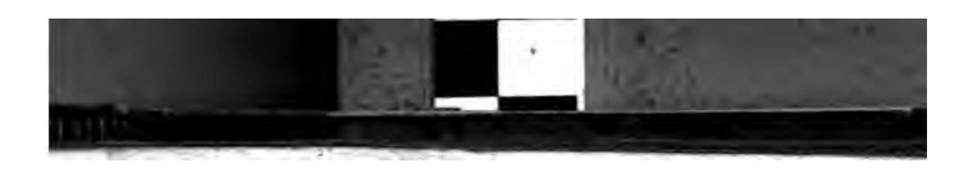
Hæ verò, Sacratis suis integro prope fu- Sæculo destitutæ Bonis, ac Domiciliis

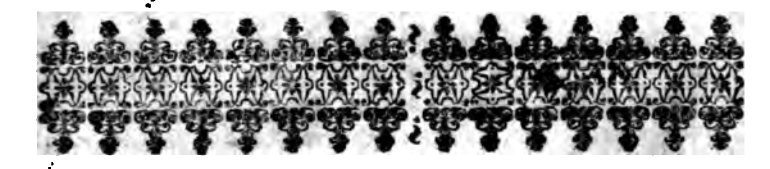
TUBINGÆ

APUD PHILIBERTUM Γ

M. DC. XXXV.







Vorred

An den günstigen Leser.

Günstiger gutherßiger Leser: Nachdem in dem ersten Thail der jüngst in Truck verfertigten Documenten der Clöster in Wirtenberg/ die Gottseelige freye Stifftungen/ Rechten/ Gerechtigkeiten/ Immunitäten/ vnd ansehenliche Privilegia der Manns-Clöster zur Genüegen an den Tag gegeben/ auch hierdurch/ daß Sie dem H. Röm: Reich (welchem sie durch die H. H. Herzogen zue Würtenberg gefährlich/ sehr schädlich/ vnd viel Jahr lang entzogen) immediatè vnd ohne mittel zugethon/ stattlich bewisen worden; haben sich viel wichtige vnd hohe Vrsachen ereügt/ der Frawen Clöster in gleichem nicht zuvergessen/ sonder auch jhre so schöne Stifftungen/ Gerechtigkeiten/ vnd Freyheiten an das Liecht zu bringen.

Ursachen: w… rumb man d… st andern Th… aufgehn lass…

1. Erstlich dieweil sie nicht viel weniger als die Manns-Clöster mit dergleichen Gerechtigkeiten vnd Freyheiten versehen/ auch dessen treffenlichen guten Beweißthumb in handen haben/ wie in deren folgendem Außzug klärlich erscheinen wirdt.

2. Für das Ander/ alweilen solches ebnermassen fürträglich/ ja nothwendig ist zu mehrung deß H. Röm. Reichs/ vnd damit die von dessen Leib allberait abgerissene Reichsglieder jhme von newem inseriert vnd einverleibt werden.

3. Für das Dritt/ auch wegen so vieler Seelen/ die jhnen vnderworffen/ vnd vielleicht durch dieses Mittel jhrer Seeligkeit versichert möchten werden.

Letzlich/auff daß die alte Catholische Kirch also mehr geziert werde durch der Closter Frawen hohen Junckhfrewlichen Stand: auch durch jhr GOtt dem Allmächtigen so angenemes Gebett / der Kirchen/ vnd dem Reich / ja auch dem Hertzogthumb Würtenberg Zeitlich: vnd Geistlicher Wolstand bey Gott erhalten werden.

Vom Closterfrawenstand nicht ein so schlechter Concept zu formieren.

Dann von dem hohen Stand der Closter Junckhfrawen in kein weg ein so schlechter concept zu formiren, wie jhnen etwelche machen/ so die Frawen Clöster leichtlich in die Schantz schlagen/ oder doch GOtt ein Ziehl dörffen setzen / wie viel er zu solchem hohen Stand beruffen solle / alles vnter dem Schein/ als wann sy ins gemein nicht viel nutzen schafften.

Dann wir vns viel eines andern/ so auß der H. Schrifft/ so auß den Vättern zuberichten wissen.

Was die Schrifft von denen halt, so ein keusches Leben führen.

Ecclesi: 26. v. 20. Omnis ponderatio non est digna continentis animæ: Nichts ist also wichtig oder hoch / daß einer keuschen Seel werth seye. *Sapient. 3. v. 13.* Felix incoinquinata, quæ nescivit thorum in delicto, habebit fructum in respectione animarum sanctarum. Seelig ist die vnbefleckt / die kein sündtlich Beth waißt: sie wirdt jhr Frucht haben in der Widergeltung der Heyligen Seelen. Es haben solche auch ein besonders Ehren Kräntzlin in Himmelischer Belohnung: Sie allein können dem Lamb nachfolgen/ wohin es gehet: Sie allein können ein new Gesang singen / das andere im Himmel nicht singen können. *Apoc. 14. v. 3. & 4.* Vnnd (welches die Welt-Leut durch fortpflantzung jhres Geschlechts nicht erlangen mögen) ist auch hie auff Erden jhr Gedächtnuß vnsterblich / dessen sich der weise Mann verwundert. *Sap. 3. v. 1.* O quam pulchra est casta generatio cum claritate, immortalis est enim memoria ejus, quoniam apud Deum nota est, & apud homines: O wie schön vnd klar ist die keusche

Geburt

Geburt/dann ihr Gedächtnuß ist vnsterblich / dann sie ist bey GOTT / vnd den Menschen bekandt.

Sie / die GOtt verlobte Junckfrawen / seind / sagt S. Athanasius *lib. de virg. circa finem*, Gemma pretiosa: Ein köstlichs Edelgestein: (können wol einem Schmaragt/ der bey einem Vnkeuschen zerspringt / verglichen werden). corona immarcessibilis, Ein Krantz so nimmer verdirbt: Angelorum Vita, Ein Englisch Leben / Templum DEI, Domicilium S. Spiritus, Ein Kirch Gottes/ein Wohnung deß H. Geistes.

Was die HH. Vätter von den Gott verlobten Junckfrawen halten.

Sie sind sagt der H. Cyprianus Bischoff vnd Blutzeug Christi / *tract. de hab. Virg.* Flos Ecclesiastici germinis, Ein Bluomb der Pflantzen/ so in der Kirchen auffwachsen. Decus atq; ornamentum gratiæ spiritalis, Ein Zier der Geistlichen Gnaden. Laudis & honoris opus integrum & incorruptum, Ein außgemachts vnverstöhrlichs Werck/ so zu loben vnd zuverehren: DEI imago respondens ad sanctimoniam Domini: GOttes Bildtnuß/so nach der Hayligkeit deß HERRN gebildet. Illustrior portio gregis Christi, Der vornemmer vnd scheinbarer theil der Herdt Christi.

GOtt verlobte Junckfrawen seind der vornemmer Theil der Herd Christi.

Vnd mit allen diesen Ehren-Titeln der GOtt verlobten Junckhfrawen / ist Cyprianus noch nicht zu frieden / sonder befreyet sie von allgemeinem Fluch der Weiber/ daß sie in Schmertzen gebären/vnd dem Mann vnderworffen sein müssen: Vos ab hac sententia liberæ estis, Ihr seydt dieser Vrtheil befreyet.

Sie seind befreyet von dem allgemeinen Fluch der Weiber.

Er sagt auch/daß sie/ die besagte Junckhfrawen / halten den Tauff recht vnd vollkommen/ in Ernewerung deß Lebens zu einem vollkomnen Menschen: Nativitatis iteratæ vobis major sanctitas & veritas competit, quibus desi-

Sie halten den Tauff vollkommen.

deria corporis & carnis jam nulla sunt. sola in vobis quæ sunt virtutis, ac spiritus ad gloriam remanserunt. Et rursus: Apostoli vox est. Quomodo portavimus imaginem ejus qui de limo est, portemus & imaginem ejus, qui de cœlo est; Hanc imaginem virginitas portat. Ob wir schon alle / spricht er / getaufft werden / jedoch euch stehet zu der Widergeburt grösser Hayligkait vnnd Warheit / als welche jetzo keine Begierden deß Leibs vnd deß Fleischs haben / was aber zur Tugendt vnd dem Geist gehört / diß ist allein inn euch verblieben zu der Herrligkeit. Vnd widerumb / der Apostel sagt: Gleich wie wir getragen haben die Bildtnuß dessen / so auß dem Leim erschaffen / also lasset vnns auch tragen / die Bildtnuß dessen / der von dem Himmel ist: diese Bildtnuß trägt die Junckhfrawschafft.

Sie sind Kinder der Vrstend.

Item nennt er die / so in Jungfrawschafft leben / filios resurrectionis, Kinder der Vrstend: Dieweil die Kinder der Vrstend weder Weiben nach Mannen / vnd darumb sagt er zu offtermelten Gott verlobten Jungfrawen: Quod futuri sumus, vos jam esse cepistis: vos resurrectionis gloriam in isto sæculo jam tenetis: per sæculum sine sæculi contagione transitis: Was wir erst werden / das habt jhr schon angefangen zu seyn: Jhr habt jetzo schon die Glori der Aufferstehung in dieser Welt: Jhr gehet durch die Welt / ohn der Welt bemailigung. Ja er macht sie gleich den Engeln: Cum castæ perseveratis & virgines, Angelis Dei estis æquales. Wann jhr bleibet keusch vnnd Jungfrawen / seyt jhr gleich den Engeln.

Sie gleichen den Engeln.

Ja etliche H. Vätter erheben sie vber die Engel / in den Weeg / sintemahlen sie in dem versuchenden Fleisch wider das Fleisch Engelische Reinigkeit halten: Daher S. Bernhardus *Epistola 42.* sagt / das Angeli castitas felicior, hominis castitas fortior:

forcior: Deß Engels Keuschheit glückseeliger / deß Menschen Keuschheit stärcker sey.

S. Ambrosius erhebet sie uber den Himmel.

Der H. Ambrosius lib. 1. de Virg. erhebt ihr Leben biß in den Himmel in die Schoß deß Himmelischen Vatters zu jhrem Bräutigam/welchem sie versprochen: Hæc nubes, aëra Angelos, sideraq; transgrediens, verbum DEI in ipso sinu Patris invenit, & toto hausit pectore: Diß Junckhfräwliche GOtt verlobte leben / will er sagen/ ubersteigt die Wolcken/den Lufft/die Engel/das Gestirn/ und hat das Wort GOttes in deß Vatters Schoß selbsten gefunden / vnnd diß vom gantzen Hertzen in sich gezogen.

Ihr Gebett wirt baide von Gott erhöret.

Wegen ihrer Armuth im Geist.

Eben dieweil sie mit ihrem Leben so hoch gestiegen so nach bey GOtt seynd / sich mit dem Sohn GOttes in deß Vatters Schoß selbsten vermählet/vnd mit ihren Geliebten so starck an jhn gebunden vnd verknüpfft/ so wirdt auch ihr Gebett sehr bald von GOtt erhöret / vnd bevorab wegen der verlobten Armuth: dann nicht allein das Gebett / sonder desiderium pauperum exaudivit Dominus, præparationem cordis eorum audivit auris tua. Ps. 9. ℣. 17. auch nur die Begierd oder Wunsch dieser in GOtt armen Seelen / vnd nur die vorberaitung ihres Hertzen zum Gebett / hat der HErr erhöret: Also das / gleich wie nur das Stimmen eines fürtrefflichen Lautenschlagers lieber gehört wirdt / als das beste Kunststuck eines gemeinen Lautanisten / also ist auch nur der Wunsch/ nur die Vorberaitung zu dem Gebett einer im Geist armen Closter Frawen lieblicher in den Ohren deß HErrn/ als das Gebett selbst eines anderen.

Wie geschwind hat Gott erhöret die Bitt der H. Scholasticæ, S. Benedicti Schwester? Welche / wie S. Gregorius Magnus Bapst vnd Kirchenlehrer l. 2. Dialog. erzehlet / als sie begehrte / daß der H. Benedictus ihr Brueder dieselb gantze Nacht bey ihr (in der Behausung ausser der Porten deß Closters) dahin.

hin sie Jährlich einmahl zu jhme pflegte zukommen / vnnd jhne heimzusuchen) bleiben / vnd von der Fraud deß Ewigen Lebens mit jhr sprachen solte / er aber jhr diß abschlueg / vnd zu sein Closter eylete / da legte die H. Scholastica jhr Haupt in die Händ vnnd vergoß die Zähren vff den Tisch / Gott bittend / daß er jhn bleiben machte: Alsbald schickte Gott jhr Bräutigam bey noch hellem Himmel ein söllich Vngewitter / daß weder er / noch seine Mitbrüeder dieselb Nacht von dannen schaiden kündten. Als sich aber Benedictus dessen beklagte / sprach sie: Sihe: Ich hab dich gebetten / vnd du hast mich nicht erhört / so hab ich GOtt meinen HErren gebetten / vnd der hat mich erhört / Jetzo magstu mich verlassen / vnd hingehn wann du kanst.

2. Wegen jhrer Keuschheit.

Vnd daß sie so bald erhört werden / geschicht auch wegen jhrer Keuschheit / wie dann die H. Lucia für jhrer Mutter Gesund alsbald erhört worden / quia jucundum in sua virginitate habitaculum Christo præparavit, dieweil sie Christo ein lustige Wohnung in jhrer Jungckfrawschaft zuberait hat: Wie diß bezeiget die H. Agatha, so jhr von Himmel erschinen.

Das Gebett der keuschen Judith erledigt jhre Statt Bethuliam.

Also auch bezeüget die H. Schrifft von der keuschen Wittfraw Iudith *c. 9. & 10.* welche oben in jhrem Hauß / fecit sibi secretum cubiculum, jhr ein geheimes Kämmerlein machte / darin sie mit jhrem Mägdlin Gott dienete / etc. Vnd als sie für jhr von den Feinden belegerte Statt Bethuliam GOtt gebetten / ist sie alsbald erhört worden / vnnd Krafft von Gott empfangen / daß sie Holophernä das Haupt selber abhawen möchte. Vnd warumb bistu / O seelige Judith / so bald erhöret worden / vnnd solche Stärcke erlanget? Die Schrifft sagt / *c. 15. v. 11.* Eò quod castitatem amaveris, & post virum tuum, alterum nescieris, ideo & manus Domini confortavit te, & ideo eris benedicta in æternum: Darumb daß du die Keuschheit geliebet hast / hat dich deß HErren Hand gestärckt / vnd werdest du gesegnet werden in Ewigkeit.

D

Die H. Closterfraw Clara, hat die belegerte Statt Assisum mit jhrem Gebett vnd Huntragung deß H. Sacraments erhalten / die allberait einsteigende Saracenos thails verblendt / thails in die Flucht gejagt: Die H. Ioannna Iulliensis hat in Belegerungen mit jhrem Gebett gar vil erlediget. *Aubertus Miræus Anno 1429.*

Das Gebett S. Clara erledigt die Stat Assisi von den Feindt.

Auß welchem dannzumahlen auch erwisen wirdt / daß solches jhr so hohes gleichwol von den Leuthen fernes Leben / vnd kräfftiges Gebett nicht allein jhnen / sondern der Kirchen / vnd auch gemeinen Politischen Wesen sehr Fürträglich / vnd also der Warheit nicht gemeß: daß die Closterfrawen dem gemeinen Wesen nicht vil nutzen.

Das Gebett der Closterfrawen nützet zue dem Wolstand deß Lands.

Der H. Gregorius Magnus hat 3000. Closterfrawen Jährlich ein gewisse Anzahl Gelts gelüffert / vnnd Theocistæ von jhnen geschriben: Harum talis vita est, atque in tantum lachrimis & abstinentiâ districta, ut credamus, quia si ipsæ non essent, nullus nostrûm jam per tot annos in loco hoc subsistere inter Longobardorum gladios potuisset: Deren Closterfrawen Leben ist also beschaffen / vnd mit wainen vnd fasten so streng / daß wir vermainen / wann sie nicht wehren / so hette kainer vnter vns jetz schon so vil Jahr in diesem Orth vnder den Schwertern der Longobardern harren vnnd bestehen können. Ioann. Diac. *in vita S. Gregor. l. 2. c. 26.* Also daß diser H. vnd hochverständige Vatter vermaint hat / alle sein vnd seiner Bischoffen vnd Priester / so strenge Arbeit / Eyfer / vnd hohe Verdienst / weren nicht genuogsam gewesen / zu Erhaltung der Kirchen / in so großer Verfolgung / wann nicht das fasten / betten / vnd weinen seiner 3000. Closterfrawen jhnen vnter die Achßlen gegriffen. So Nutz seynd die Closterfrawen dem gemeinen Wesen.

Dises bezeugt der H. Gregorius.

Vnd wañ sie schon selbsten nit predigen / nit Catechisieren / nit Beicht hören / so betten sie doch für die Prediger / Catechisten vnd Beichtvätter / daß GOtt sein Gnad darzue geben / vnd

in den Hertzen der Zuhörer / durch ihre Zungen würckhe / ohne welche Gnad all ihr Mühe vnd Arbeit vergebenlich were.

Sie erlangen Kirchen taugenliche Prediger.

Sie können auch bey Christo ihrem liebsten Spons leichtlich erhalten / daß er der Kirchen taugenliche vnd eyfferige Prediger schickt / wie Stephanus Paulum erbetten / Act. 7.

Gott hat grosse Ding gewürckt durch die Jungfrawen.

Will jetzo geschweigen / das Gott auch jederzeit in seiner Kirchen / durch etliche sonderbahre darzue erwehlte Closterfrawen hohe vnd wunderbarliche Sachen gewürckt hat.

Was hat Gott nicht verricht durch die H. Catharina von Sena? Hat er nicht durch die H. Choletam den Franciscanen Orden / vnd erst bey vnseren Gedencken den Carmeliter Orden durch die H. Teresiam reformieret?

Ludovica wohnend in Hispanien erscheinet vnnd prediget sichtbarlich in der Newen Welt.

Wie vil bekehret er noch heutigs Tags in der newen Welt / durch Ludovicam ein 70. Jährige Closterfraw S. Claræ Ordens? Welche in dem Closter Carrion im Reich Castellæ in Hispania wohnet / vnd dannoch in besagter newen Welt Mexico novo an vilen Orten in der schönen Gestalt / wie sie außsicht wann sie verzuckt wirdt / sichtbarlich erscheinet / den Haiden prediget vnd sie ermahnet / daß sie ihres Franciscaner Ordens gaistliche Mannspersonen beschicken / vnd sich tauffen lassen Wie dann specialiter beschehen in der Nation Xumana, vnd dessen jetziger Kön. Maj. in Hispania vnzweiffellicher Bericht beschehen / auch solcher Bericht im Truck außgangen / vnd Illustris & Excellentiss. Principi Paridi gleichfals jetzt / vnd ob Gott will noch lang regierendem Ertzbischoff zu Saltzburg / dediciert. Die lebt jetzt nun mehr 30. Jahr allein von dem Hochheiligen Sacrament / (das sie alle Tag niesset vnd darnach verzuckt wirdt) dem Brod der Engel / ohne einige Menschliche Speiß.

Wie gwiß das seye.

Wie vil keusch lebende Personen jederzeit von Anfang biß vff vns in der Kirchen gelebt haben.

Nun ist aber bey diesem so hochen vnd übernatürlichen Stand über diemassen zuverwunderen / daß obschon Christus gesagt hat: Non omnes capiunt verbum hoc.: Nicht alle fassen dieses Wort. Haben sich doch auß der Predig deß Heil. Evangelij gleich bey der Apostel Zeit vnd also forthin / die Jungfrawen in der Kirchen so fast gemehrt / daß deren Anzahl vnglaublich wer / wa sie nit von so vilen vnverdencklichen Scribenten vnd heiligen Vättern bezeuget worden.

S. Am-

S. Ambrosius. l. 1. de Virginibus: Posteaquam Dominus in corpus hoc veniens, contubernium divinitatis & corporis sine ulla concretæ, confusionis labe sociavit, tunc toto orbe diffusus corporibus humanis vitæ cœlestis usus inolevit: Nach dem der HErr in diesen Leib kommendt/die Beywohnung der Gottheit vnd deß Leibs ohne einiges Mahl oder Mackel der Verwirrung zusammen gesellet/hat alsbald in gantzer Welt der Brauch deß Himmelischen Lebens sich außgebraitet/ in den Menschlichen Leibern eingewurtzelt: Vnd wie Theodoretus in seiner Historia relig. sagt: Ex quo Salvator natus est de Matre Virgine, multiplicata sunt viridantia Virginitatis prata: Von der Zeit an/ da der Welt Hayland gebohren war auß einer Jungfräwlichen Mutter/ haben alsbald anheben sich mehren die grüenenden Wisen der Jungfrawschafft.

S. Ignatius der zu Christi Zeiten gelebt hat: *Epist.* 5. *ad Phil.* Saluto Congregationem Virginum & Legionem Viduarum: Ich laß grüessen die Versamblung der Jungfrawen/vnd die Legion (nun ist aber ein Legion 6666. Persohnen) der Wittfrawen. Darauß die Menge der Jungfrawen vnd Wittfrawen/ die schon damahlen waren/ abzunemmen.

Justinus der groß Philosophus vnd Martyr, vmb das Jahr 150. *in Apolog. ad Anton.* sagt zu dem Kayser: Permulti profectò sexus utriusq; & sexaginta & septuaginta nati annos (apud nos) qui à pueris disciplinam Christi sunt sectati, incorrupti & cælibes perdurant, & glorior, me per omne genus hominum nostrorum tales commonstrare posse: Viel in der Warheit beyder Geschlecht/vnd sechtzig vnd sibentzig Jährige (bey vns) die von Jugendt an Christi Lehr vnnd Leben folgeten/

bleiben reyn vnd vnverheyret: vnd ich darff es rühmen, daß ich in allerley Geschlecht oder Ständen der Menschen bey den vnserigen zeigen kan.

Cyprianus *lib. de habitu Virginũ* vmb das Jahr 160. schreibt. Jam refertus est orbis, repletus est mundus eorum qui capere continentiam possunt, more viventes spadonum castrati ad regnum DEI: Jetz ist der Erdkreiß erfüllt/ die Welt voll deren/ welche die Keüschheit fassen könden: Leben wie die verschnittenen/ verschnitten zu dem Reich GOTTES. Vnd das war vmb das Jahr 160.

Zur Zeit Chrysostomi vnd Augustini seind schier mehr deren so Keusch lebt als die Weiber haben.

S. Chrysostomus *homilia* 13. *super cap.* 8. *ad Rom.* Neq; apud nos solum sed & apud Schytas, apud Thracas apud Indos, apud Persas reliquosq; quamplurimos Barbaros & Virginum chori & Martyrum populi, & Monachorum sodalitates; qui omnes jam plures esse cœperunt iis, qui uxores habent: Vnd seindt es nicht nur bey vns/ sonder auch bey der Schytiern/ Thraciern/ Jndianern/ vnd Persianern/ vnd den vbrigen gar viel Barbarischen Völckern/ Chör der Jungfrawen/ Völcker der Martyrer/ vnnd Gesellschafften der München/ welche alle jetzo anheben mehr zu seyn als deren so Weiber haben. Vnd diß vmb das Jahr 390.

S. Augustinus *lib.* 30. *contra Faustum Manichæum cap.* 4. Verneynet dem Fausto nicht/ daß zu seiner Zeit penè jam major in Ecclesiis omnibus Virginum quam mulierum numerositas habeatur: Jetzen in allen Kirchen schier ein grösser Zahl der Jungfrawen als der Weiber sey. Vnd diß war vmb das Jahr 400.

Theodoretus *hist. Theoph sect.* 30. bezeügt/ daß im gantzen Orient vill Frawen Clöster: Palestina aber/ Aegyptus, Asia, Pontus, vnd gantz Europa deren voll sey: Darumben dann S. Ambrosius *lib.* 3. *de Virgin.* Das in gemeldten Landen Jährlich

cupiamus, & absoluta libertate perpetuo lætari. Vobis eas, tanquam filias, matres, & apud Dominum nostras Advocatas, recommendamus fideliter & attente. Datum Achalmæ *Anno Domini* 1294. regni nostri anno tertio: Weilen vnder den Boßhafftigen nach den hayligen Satzungen/ das Leben der Vnschulidgen sicher sein soll/ so versehen wir/daß die jenigen Vnschuldigen zu forderist zu beschützen seyen/ durch welcher GOtt angeneme Fürbitt derselbige durch die Sünden beleydigte GOTT/ den Menschen versöhnet/ Leben/ Hoffnung vnd Hayl den Menschen gegeben/ auch dem Reich Fried/ vnd den Königen der Sieg vom Himmel ertheilt wirdt: Derohalben weil wir deren Ehrwürdigen vnd Gaistlichen Frawen zu Pfullingen Verdienst/ Gottsdienst vnd Gnad bey dem HERRN theilhafftig zu machen vns befleissen/ auch darumb die besagten Frawen vnder den Flüglen vnsers Schirms vollkommener vnnd gantz lediger Freyheit ewiglich geniessen wöllen: So befehlen wir sie Euch als Töchteren/ als Müotteren vnnd bey GOTT vnsere Fürsprecherin. Datum Achalm im Jahr deß HErrn 1294. vnsers Reichs in dem dritten.

Kayserin / Königin/ Chur: vnd Fürstinen; habẽ Vrsach vnd Antrib die Frawen Clöster jhnen angelegen sein zu lassen: die zu schützen vnd zu schirmen.

Auß solchem Vorbild Imaginæ der Kayserin/ auch vielen obeingetrachten Vrsachen / haben auch alle Kayserin Königinen Chur: vnd Fürstinen grossen vnd beweglichen antrieb sich vmb solche schönen Stifftungen der Frawen Clöster allenthalben vnd jetzo auch inn Würtenberg anzunemmen / dieselbigen wider zur hand zubringen / auch allergnädigist vnd genädigist in jhren Schutz vnd Schirm zu nemmen/ sonderlich in bedencken/ daß so viel jhres gleichen jederzeit vnd in allen Landen inn der Frawen Clöster vnnd deren hohen Stand gestellet/ vnd sich glückseelig geachtet / wann sie in den Clöstern jhr Leben haben enden können.

Clöster in Würtenberg jedes das sein Völlig hatte/ der Allmäch-
tige GOtt das vhralte Geschlecht der Herzn von Wirtember-
also gesegnet/ daß sie auß Grafen zu Hertzogen worden/ auch vn-
der allen Fürsten vnd Hertzogen sich stattlich sehen lassen dörffen
So bald sie aber die Gaistlichen Güter an sich gezogen / haben
die Gaistlichen die Weltlichen verzehrt / vnd sich ein Augen-
scheinliche malediction (wie die Wirtembergische Räth in zer-
schaidenen Rathschlägen selbst bekennen) erzeigt.

Niemand soll GOtt Zihl stecken Wievil er wöll Jungfrawen / vnd deren Clöster haben.

Sollen also VnCatholische vnd Catholische/ billich sich
bedencken/ vnd GOtt weder Maß Ziehl / noch Zahl vorschrei-
ben/ wie viel er zu Ewiger Keüschheit berüeffen vnd Clöster ha-
ben soll. Dann es auß obangeregten Schrifften vnnd Histo-
rien diß ansehen gewint: Daß gleich wie GOtt in dem Him-
mel/ die Himmelischen Engel nach der Hochheit jhrer Natur
in treffenlicher Anzahl erschaffen hat: Also hab auch Christu-
so bald er in die Welt kommen vff Erden / dise Irrdische Engel
wunderbarlich wöllen mehren / nach Hochheit jhres Stands
vide etiam S. Hieronym. *Epist. 22 ad Eustochium.*

GOtt berüfft auch sehr viel Hohes Stands Persohnē in die Frawen Clöster Kayserin/ Königin / Fürstinn/ vnd von Adel.

Nun hat aber der liebe GOtt in solche grosse Zahl seiner
Außerwehlten Gesponsen / nicht allein gemeine/ vor der Welt
verächtliche Leut gezogen/ sonder auch (so dañ nit zu geringem
Lob der Closter Frawen dienlich) sehr vil hohes Stands Per-
sohnen/ vnd diß in allen Landen/ vnd jeder zeit/ biß an heutige
Tag / gantz löblich vnd kräfftiglich beruffen.

Dann in Orient gegen Vffgang der Sonnen/ befind
sich daß in die Clöster vnd Gaistliche Orden getretten die Kay-
serin Theodora vmb das Jahr 880. Kayserin Augusta Alex
Muotter vmb das Jahr 1190.

In Occident gegen der Sonnen Nidergang Kayseri
Richardis Kaysers Caroli IV. Gemahlin/ vmb das Jahr 89
die H. Kayserin Künigund deß H. Kayser Heinrichs deß erst
Gemahlin/ a.c. 1120. ein andere Kayserin Künigund Kays
Hainrichs vnd Königs in Engelland Gemahlin/ c.a. 1139.

Kayserin Agnes Kayser Hainrichs deß III. Gemahli
c.a. 1157. so jhr Hertzogthumb Bayer verließ.

Ka

Käyserin Elizabeth Käysers Alberti I. Gemahlin a.c. 1290. sampt ihren zwoen Töchtern/ deren eine Königin in Ungern gewesen.

Jetzt in Italia die Königin Jesia Königs Rachisii Gemahlin. welche in dem Closter Benedictiner Ordens vnder dem Berg Cassino gelegen/darinn S. Benedicti Schwester Scholastica gelebt hat: vmb das Jahr 1240.

In Franckreich aber Radegundis, Königs Clotharii Gemahlin vmb das Jahr 525. vnd wenig Jahr hernach Adoëra deß Königs Chilperici Gemahlin mit Childerada jhrer Tochter: Bathilda Clodovæi Gemahlin c.a. 650.

In Hispanien die Königin Nugnece vnd Therasia. c.a. 1006.

Sonderlich aber in Engelland Alfreda, dem König in Northumbria versprochen: c.a. 670.

Ethelburga deß Königs Inæ Gemahlin: Alfreda Königin Merciæ vnd Nothumbriæ ein rechte büesserin wie die H. Magdalena: c.a. 975.

Sexburga Königin Cantiæ; vnd jhr Schwester Etheldrada/ welche Etheldrada zwayer Königen Gemahlin/ mit beyden die Jungfrawschafft gehalten vnnd mit deß letsten Erlaubnuß erst in das Closter gangen/vmb das Jahr 706.

Königliche Töchteren/ Königliches Geschlechts vnnd Principissinen haben sich so viel in die Clöster begeben/ das deren nicht wol ein Zahl zu finden: vnder welchen eine Margaritha Belæ deß Königs in Ungern Tochter/dreyer Königen/nemlich in Ungern/ Böheim vnd Sicilia angebottene Hochzeit vmb Christi Lieb willen außgeschlagen: c.a. 1270.

Sanctia Königin in Sicilia vnd Jerusalem/ welche auß Demuth von deß Ordens General zuwegen gebracht/ daß man sie bey hohem Verbott keine Königin mehr schelten dörffte. c.a. 1343.

Joanna Königin in Navarra. c.a. 1315. Item Isabella Königs Ludovici Schwester vnd Planca, Königs Philippi Tochter. Vnd Patrum memoria, Margaretha Käysers Maximili-

ani

.ani, vñ Mariæ Königs Philippi in Hispanien Schwester Tod=
ter in S. Claræ strengen Orden getretten.

Vnd soll diß Register beschliessen/ die vor wenig Jahre
in GOtt hochseeligist verschiedene Durchleüchtigste Ertz He=
tzogin Anna Juliana geborne Hertzogin von Mantua/ welc
den Orden der Serviten vnd Dienerin der Jungfrawen Mari
zu Jnsprugg in von jhr erbawten stattlichen Closter angenon
men/ vnd Gottseeligist vollendet.

Der Gravinen/Freyinen vñ von Adel/wie vil in die H.H. O
den getrettē weiß allein der jenig die Zahl qui numerat multit
dinem stellarum: & omnibus eis nomina vocat: welcher zäh
die Vile der Sternen: vnd jnen allen Namen schöpfft. Ps. 14
v. 4. die hie nächst folgenden Acta gebens/ daß vnder den Closte
Frawen in Wirtenberg/ so vertrieben worden/ auch noch gew
sen ein Grävin von Hohenzollern/ ein Grävin von Helffenste
vnd andere auß den Vornembsten Geschlechtern deren vo
Adel.

Solche Hochheit aber deß Stands der Closter Fraw
vnd Jungfrawen/ auch wie erhörlich vnd zu dem Wolstand d
gemeinen Wesen/ so der Kirchen/ so deß Reichs ersprießlich d
ren Gebett: hat die Kayserin Imagina tieff erwogen/ vnd daru
die Closter Frawen zu Pfullingen jhrem Schirmherrn vnd a
deren/ in jhrem Schirmbrieff trewzyferig befohlen/ mit dies
Worten:

Was Kayserin Imagina von den Kloster Frawen zu Pfullingen gehalten.

Quoniam inter improbos juxta legum sancti
ones tuta debet esse vita Innocentium, illos an
plius defendendos à molestiis improborum dece
nimus Innocentes, quorum Deo grato interventu
Deus ipse peccatis offensus, hominibus placatu
vita, spes & salus mortalibus præstatur, Regnisq
pax & de cœlo Regibus Victoria ministratur: qu
circa tùm Venerabilium ac spiritualium nobis Do
minarum in Phullingen meritis cultu & gratia erg
Dominum, participes curemus nos effici, & ob ho
dictas Dominas sub alis nostræ protectionis, plen
cup

cupiamus, & absoluta libertate perpetuo lætari. Vobis eas, tanquam filias, matres, & apud Dominum nostras Advocatas, recommendamus fideliter & attente. Datum Achalmæ *Anno Domini* 1294. regni nostri anno tertio: Weilen vnder den Boßhafftigen nach den hayligen Satzungen/ das Leben der Vnschulidgen sicher sein soll/ so versehen wir/ daß die jenigen Vnschuldigen zu forderist zu beschützen seyen/ durch welcher GOtt angeneme Fürbitt derselbige durch die Sünden beleydigte GOTT/ den Menschen versöhnet/ Leben/ Hoffnung vnd Hayl den Menschen gegeben/ auch dem Reich Fried/ vnd den Königen der Sieg vom Himmel ertheilt wirdt: Derohalben weil wir deren Ehrwürdigen vnd Gaistlichen Frawen zu Pfullingen Verdienst/ Gottsdienst vnd Gnad bey dem HERRN theilhafftig zu machen vns befleissen/ auch darumb die besagten Frawen vnder den Flüglen vnsers Schirms vollkommener vnnd gantz lediger Freyheit ewiglich geniessen wöllen: So befehlen wir sie Euch als Töchteren/ als Müotteren vnnd bey GOTT vnsere Fürsprecherin. Datum Achalm im Jahr deß HErrn 1294. vnsers Reichs in dem dritten.

Kayserin/ Königin/ Chur: vnd Fürstinen; habē Vrsach vnd Antrib die Frawen Clöster jhnen angelegen sein zu lassen: die zu schützen vnd zu schirmen.

Auß solchem Vorbild Imaginæ der Kayserin/ auch vielen obeingetrachten Vrsachen/ haben auch alle Kayserin Königinen Chur: vnd Fürstinen grossen vnd beweglichen Antrieb sich vmb solche schönen Stifftungen der Frawen Clöster allenthalben vnd jetzo auch inn Würtenberg anzunemmen/ dieselbigen wider zur hand zubringen/ auch allergnädigist vnd genädigist in jhren Schutz vnd Schirm zu nemmen/ sonderlich in bedencken/ daß so viel jhres gleichen jederzeit vnd in allen Landen inn der Frawen Clöster vnnd deren hohen Stand gestellet/ vnd sich glückseelig geachtet/ wann sie in den Clöstern jhr Leben haben enden können.

c Deß-

Antrib so das Land Wirtenberg hat.

Deßgleichen auch jedes Land vnnd bevorab Würtenberg sich zubemühen / daß wider solche schöne Blumen der Kirchen in ihren Jungfraw Gärten wachsen/ solche schöne Edelgestein vnd Gaistliche Smaragden auff ihrem Grund vnd Boden gefunden werden: Auch Vatter vnnd Muotter jhrer etwan viel Kinder / bevorab Weibliches Geschlechts (so geneigter zu der Andacht) eins oder mehr/ ehrlich vnderbringen; vnd dem Allmächtigen zu seinem immerwehrenden Lob vnd Dienst von ihrem Fleisch vnd Blut/ Tag vnd Nacht für sie zubitten ein freywilliges Opffer / zu jhrem grosen Trost auffopfferen künnen: manche Gottsförchtige Jungfraw/ die in der Welt verlohren wurd/ Gaistlich werden möge: Letstlich die Armen mehr Allmuesen bekommen / vnd also dessen Land vnnd Leut/ wie zuvor/ als die Clöster noch inn ihrem Thuen wahren / Glück vnnd Hayl haben.

Antrieb der Closter Frawen.

Die Closter Frawen aber daß sie sich ihrem hohen Stand gemeß halten / vnd nicht etwann durch einen Lufft Weltlichen Gunsts oder eyteler Ehr verwayhen lassen: Apis Sapiens spricht der Heilige Ambrosius *lib. 3. de Virginibus*, Cum aëris motus suspectos habet, lapillis sæpe sublatis per inania se liberat nubila, ne leve alarum remigium præcipitent flabra Ventorum. & tu cave Virgo illius apiculæ modo, ne alarum tuarum volatum mundi hujus aura extollat: Das weyse Imblin / wann es sich förcht vor der Vngestimme deß Luffts/ so fasset es offt kleine stainlin an sich/ vñ schwingt sich also durch den trüeben Lufft / damit nicht etwann das blasen der Wind / die geringe Rüederlin seiner Flügelin stürtze. Also auch du Jungfraw / nach Art dieses Imblins/ hüet dich daß nicht etwan ein Lufft diser Welt dein Flüegen vnd Flügel erhebe.

Vnd

Vnd so viel von den Vrsachen warumb man auch der Frawen Clöster schöne Documenten nicht wöllen ersitzen lassen.

Nun wöllen wir zue der Sach selbsten greiffen / vnd dem Günstigen Leser die Zeit zugewinnen / Erstlich der Documenten einen Außzug setzen / vnd also mit dem Finger auff den Brunnen deuttend / darnach die Documenten selbsten trucken lassen.



COMPENDIUM,

Das ist/

Auß-Zug

Hienach-folgender

Stifft: vnd Freyheits-Brieffen/

etlich der Vornehmern in Wirtenberg gelegnen Frawen-Clöster.

Darinn der gantzen erbaren Welt

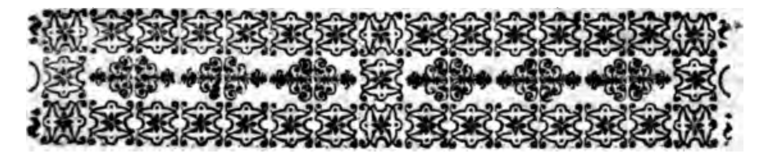
Kürtzlich repræsentiert/ vnd für Augen gestelt wirdt/ wie ohne einigen Schein der Billigkeit; auch durch was Wunder seltzame Stratagemata, List vnd gantz vnverantwortliche Mittel/ solche dem Allerhöchsten/ auch seinen lieben Heiligen/ frey/ ohne alles Reservat vnd Vorbehalt/ verehrt/ dediciert, geweicht vnd gewidmete GottsHäuser/ neben dero anhangenden Geistlichen Güthern/ vnder das Joch vnd Dienstbarkeit deß Hertzogthumbs Wirttenberg gebracht: Die OrdensPersohnen aber/ sampt der vhralten Catholischen Religion; nach vnd nach außgemustert/ der Lutheranismus hingegen eingeführt worden.

Vnd also/ mit diesen/ vnd andern gesambten GottsHäusern/ gedachtes Hertzogthumb mercklichen zwar dilatiert, vnd erweitert; Jedoch/ wie der Augenschein mit sich bringt/ schlechtlich dardurch mehrer ditiert vnd bereichet worden.

Vatis enim dictum est:

Nil proderunt thesauri impietatis.

Proverb. 10. v. 2.



COMPENDIUM

oder Außzug

Ettlicher in Wirttenberg gelegner Frawen-Clöster / Stifft- vnd Freyheits Brieffen.

OB gleichwol auß den newlichist in Truckh verfertigten Documentis Redivivis; Monasteriorum præcipuorum, in Ducatu Wirttenbergico sitorum, &c. Vnd insonderheit auß deroselben Summarischem Extract, genuegsamb erhellet / daß die HH. Hertzogen von Wirttenberg weder zu den Manns: noch auch Frawen Clöstern / so gleichwie andere Reichs Stätt / vnd Freye Adeliche Herrschafften hin vnd wider / vnder deß Hertzogthumbs aigenthumblichen Stätt / Flecken vnd Dörffern / rc. vermischt ligen / einig rechtmessiges Jus, oder Anspruch jemahlen gehabt / oder auch de facto zuhaben beweisen vnd darthun künden Sondern solche vnder sich zuziehen / ohne einigen Grund der Warheit persuadiert, vnd beredt worden. Also daß man vileicht die noch übrige Mönimenta, vnd Brieffliche Vrkhunden der ander Gottshäuser durch den Truck zu publiciren, wol het mögen überhebt seyn.

Nichts desto weniger weilen genuegsamb bekandt / wie hefftig vnsere Adversarios noch heutiges Tags schmirtzt vnd bekümmert / daß dise Documenta, nicht mit sampt den Clöstern vnd

Es schmirtzt die Adversarios daß die Clöster sampt jhren Documenten nicht in die

Gotts-



Gottshäusern/ (wie dann vnderschiedliche der Geistligkeit vbelgewogne Rathgeber den H. H. Hertzogen zu thuen mehrmalen eingeblasen) in die Aschen gelegt/ vnd also zumahl alle Gedächtnuß derselben außgelöscht/ vnd vertilget worden. Hingegen aber die Göttliche Providentz vnd Vorsichtigkeit allergnädigist verhüetet/ daß dieser so Edle Schatz/ der so ansehenlichen Privilegien vnd Freyheiten/ mit welchen vnsere liebe Altvordern (deren Seelen ohnzweiffenlicher Hoffnung das Ewig: Göttliche Liecht nunmehr in höchster Frewd/ vnnd Glori anschawen) auch die Frawen Clöster begabt vnnd gezieret/ nicht/ dieser vngünstigen Rathgeber VnChristenlichen Anschlägen nach/ zu grund gericht worden/ sondern obwohlen mehrbesagte Documenta so lange Jahr in der Adversariorum Händ/ vnnd Gewalt gewesen/ dannoch vnversehrt erhalten: vnd endtlich durch den herrlich: von Dero zu Hungern vnd Böheim Königl. Maj. vor Nördlingen/ erlangten Victori, widerumb an das Tagliecht kommen lassen. Als würde so wol bey der höchsten Allmacht vnd Güte GOttes/ als auch bey den Posteris gantz vnverantwortlich seyn/ wann nicht/ obgedachter gefahr vorzukommen/ nicht allein die Originalia selbsten hinfüro besser versorgt/ sondern auch selbige durch den offenen Druck quasi copialiter conserviert, vnd der lieben posteritet hinderlassen wurden.

Aschen/ all ihr Gedächtnuß damit außzulöschen gelegt worden.

Die Göttliche Providentz bey der Closter Documenta auch in der Adversariorū Hān den erhalten/ vnd jetz widerumb ans liecht kommen lassen.

Zu dem hat die so heroisch: vnd mehr dann Männliche/ deren vor zeiten in selbigen Clöstern Gott verlobten Junckfrawen Beständigkeit/ welche in der Gegnerischen selbst eygnē Schrifften bekendt vnd repræsentiert wirdt/ allerbillichist meritiert vnd verdienet: daß sie der gantzen Welt kundt: vnnd offenbahr gemacht werde: Jhnen zwar diesen so dapffer: vnd Beständhafftigen Closter Frawen zu ewigem Lob vnd vnd Rhum: den vnbeständigen leichtfertigen/ außgewichenen zu immerwehrendem Spott vnd Hohn: Anderen Geistlichen Ordens Persohnen ins gemein zu einem Exempel vnd Spiegel: dem guthertzigen Leser aber zu sonderbahrer Verwunder: vnd Aufferbawung.

Die heroisch Beständigkeit der Closterfrawen meritirt daß sie der gantzen Welt kunt: vnd offenbahr gemacht werde.

Es ist aber vor allen Dingen in acht zunemmen vnd zu mercken/ daß obwohlen die H. Kirch Gottes als Gespons vnd

Braut

Braut Christi deß HErren/ varietate der manigfeltig: vnd vnderschidlichen H. H. Geistlichen Orden auffs schönist vmbgeben vnd geziert/ Alle aber fast ins gemein zu den dreyen Votis vnd Gelübden der Keusch: oder Reinigkeit/ deß H. Gehorsambs/ vnd Freywilligen Armuet sich bekennen. Doch dise sonderbare Distinction darunder zu finden; das zwar kein einige H. Regel oder Institutum einigem Religioso in privato, Jchtwas/ es sey so gering vnd schlecht als es immer sein kan/ ob er es gleich auch selbsten mit sich in das Gottshauß gebracht hett/ als eygen zubesitzen: damit/ nach seinem Willen zu disponiren, oder auch/ daß es sein eygen seye/ sich verlauten lassen/ concedirt vnd zugibt. Nichts desto weniger/ seynd noch etliche H. H. Orden zuvorderist R.R. P.P. Capuccinorum, Franciscanorum, de observantia, &c. ultrò & Spontaneâ deliberatione noch weiter geschritten/ auch jhre Regeln oder Instituta, deren H. Armut halben/ so eng restringiert, daß jhres Ordens Religiosi nicht allein in privato, sondern auch in communi nichts/ im wenigstem bevorab von Gelt/ ligenden Gütern vnnd dergleichen/ als jhr eygen possidieren vnd besitzen mögen.

Psalm 44.

Alle Gaistliche Orden inns gemein bekennen sich zu den drey Gelübdten/ der Keüschheit/ Armut vnnd Gehorsamb.

Keinem Religioso ist zugelassen in particulari was eygens zu haben.

Etliche Religiosi haben auch nichts Eygens in communi.

Entgegen seynd noch andere nicht weniger als vorgehende von der Christlichen Kirchen approbiert: auch biß dato in gleichem Werth vnd Ehren gehalten Gaistliche Orden/ ꝛc. Welche zwar je vnd allzeit auch von jhrer primævæ Institutionis mit stattlichen Gütern auch ansehlichen Herrschafften begabt/ vnd versehen geweßt/ auch selbige nicht allein in communi zu haben vnd zubesitzen/ sondern auch vor Jenigen so sie selbige zuentsetzen contra jus & fas etwan vnderstehn wollen/ sich jrem Vermögen nach zu defendieren, auch aller Jenigen Jurium vnd Rechten/ so den Secularibus vergunnt/ wider solche jhre Adversarios sich zugebrauchen bemächtigt gewesen. Als da vornemblich seyn/ der vhralte Orden S. August. Canon: Regularium, S. Benedicti, Norberti &c.

Etlicher Orden Religiosi vnd dero Clöster seynd mit ligenden Gütern vō jhrer Stifftūg an begabt vnd versehen.

Gedachten Religiosis ist erlaubt wider die Jenigen so jhnen solch jhre Güter zuentziehen sich gelüsten lassen/ nach möglichkeit sie zu defendiren.

Nuhn ist aber auch vnder dieser H. H. Orden Monasteriis ein nicht geringe differentz vnd vnderschid befindtlich. Daß nemlichen etliche fundiert, vnd erbawen/ vff eygenthumlichen Grund vnd Boden eines Fürsten oder andern höhern Potentaten/

Etliche Clöster seynd auff der Weltlich:Gra



ten/als deß hochlöblichsten Hauß Oesterreich / Chur Bayern/ Chur Sachsen/ etc. Welche / wie angedeut im Summarischen Extract der vornembsten etc. fol. 64. orginariè vnd von vhralten ein gewiß territorium, oder beschlossen Land haben. Derenthalben sampctliches was darinnen sich befindet/ ratione der Weltlichen superioritet, oder Land Fürstlichen hohen Ober: vnd Botmässigkeit / jhnen vnderwürfflich ist. Zugleich in solch jhren territoriis situirte Gottshäuser billicher massen für Land Stånd vnd Landsåssen halten. Hingegen offerieren sich wohl auch sonderlich in vnsern Teutschen Landen ansehlich: vnd stattliche Gottshäuser hin vnd wider/ bevorab in Schwaben/ etc. Welche/ weiln sie auff kheines Fürsten oder andern höchern Potentaten Territorio, sondern auff dem Reichs Boden/ von Edelleuten/ Grafen/ oder andern Herrn/ so dem H. Reich immediatè vnderwürfflich geweßt/ auff Dero eygen freyen Gütern erbawt/ vnnd folgends solch Güter jhnen/ den Geistlichen/ frey: ledig/ ohne alles reservat, geschenckt / vnd vberlassen worden: Können auch solche Gottshäuser Jure niemandt anderst / als ebenfals dem H. Römischen Reich vnderwürfflich gemacht werden.

Fen/ Fürsten/ etc. oder auch noch höcherer Potentaten Grund vnd Boden erbawen.

Andere aber vff deß H. Reichs Grund vnd Boden gesetzt: welche keiner Lād Obrigkeit ordinariè vnderworffen.

Daß dann auch die Closter Frawen in Würtenberg jhren Adversariis, den Würtenb. vermeynte Reformatoribus sich aller Billigkeit/ vnnd Rechten gemäß / widersetzt/ nicht allein/ Als sie jhnen jhren Gaistlichen Habit/ vnd H. Orden/ etc. zuverleyden tentiert, vnd versucht: sondern auch weil sie selbige anfänglich zwar von jhrer Gottshäusern/ Dörffern/ Gerechtigkeiten/ vnnd sambtlichen Gütern (vmb welche dann diesen newen Reformatoribus am mehisten zu thuen war) Administration allein/ endtlichen aber auch von der Possession zuverstossen: vnd entgegen solche/ vnder dem prætext vnnd Vorwandt der Fürstlichen Wirtenbergischen Lands Obrigkeit/ Dero sie jhrem vnbegrundten Fürgeben nach/ von Alters hero solten vnderwürfflich geweßt seyn/ den HH. Hertzogen allerdings eygenthumblich einzuraumen/ sich angemaßt: ergibt sich gantz klar auß nachfolgenden Stifftung: Kayser: König: vnd andern ansehlichen Brieff: Privilegien, vnd Vrkunden.

Die Closter Jungfrawen haben sich gebürlich widersetzt/ als sie Wirtenberg nit allein von jhrem alten Glauben abwendig zu machen/ sonder auch jhnen der temporalium administration vnd entlich auch die Clöster gäntzlich zuentziehen sich vnderstanden.

Dann

Dann (1.) seynd diese Frawen Clöster/sambt vnd sonders gestifft vnnd erbawen worden: Ehe dann einigem Menschen/daß die HH. Grafen von Wirtenberg zu so hoher Dignitet, vnd Fürstlichem Stand/ solten einmahl erhoben werden/in den Sinn kommen.

Vnnd so viel Pfullingen betrifft/ ist solch Gottshauß ord: Pauperum S. Damiani, & S. Claræ de Assisio zu Ehr der Heil. Junckhfraw vnd Marterin Cæciliæ geweyht/ vnnd im Costantzer Bisthumb gelegen/ist im Jahr Christi 1250. an S. Martins Tag/ gestifft/vnnd angefangen worden / von den Edlen/vnd Gaistlichen Frawen/Fraw Mechtild/vnd Fraw Irmel/der Rempen Geschlecht von Pfullingen.

Pfullingen ist A. in 1250 honorem S. Damiani & S. Cæciliæ gestifft.

Steinheim/das Dominican: oder Prediger Closter/ im Speyrer Bisthumb/hat in Anno Christi 1255. Bertoldus liber de Blanckenstein, & Elisabeth uxor ipsius, in honore Sanctæ DEI Genitricis Mariæ, fundirt,cum assensu venerabilis Patris,ac Domini Heinrici,Spirensis Episcopi, & Cancellarii Sacri Imperii. Vnd ob gleich wol diese Herrn Fundatores, der Grafen von Grüeningen Vasallen geweßt/ so ist doch niemand vnbewußt/daß die Vasallen kheine Vnderthanen/ auch eben so wenig Landsässen seyen.

Steinheim An. 1255. gestifft.

Liechtenstern/in der Herschafft oder Ampt Weinßberg Cisterzer Ordens/ Wirtzburger Bisthumbs hat auch zu Ehr der Gebenedeyten GOttes Gebährerin Mariæ im Jahr Christi 1242. gestifftet Fraw Luitgradis oder Lueck/ein gebohrne Schenckin von Limburg/Engelhardts Herrn von Weinsberg/ so der Roth genandt/Haußfraw. Welche/mit zuthuen ihrer Schwester / Fraw Burgsindis / Abbtissin zu Himmelthal/die Statt (id est Locum) Tüffingsthal/welches jhr/vnd jhrer Kinder zum halben theil/der ander aber einen Freyherrn von Hohen Ried/so seinen Theil auch freywillig hergegebē/zuständig geweßt/ zu diesem Gottshauß verordnet. Weilen aber der Grund dieses Bodens / zuvor von dem Römischen Reich Lehen geweßt/

Liechtenstern Anno 1242. fundirt.

D ij hat



hat selbigen/ von Kayser Alberto, im Jahr 1308, Conrad von Weinsberg zu einem Eygenthumb erlangt / damit nemblich des Heil. Cistertzer Ordens Immunität gemeß / solches Gottshauß gantz frey: und ledig GOTT dem HERRN gestifft und geopffert werden möge. Unnd haben in diesem Gottshauß den anfang gemacht die Closter Frawen vom Himmelthal/deren Closter in dem Bisthumb Maintz gelegen.

Weiler bey Eßlingen Anno 1230. erbawet.

Weiler bey Eßlingen/ ord: S. Dominici, im Costantzer Bisthumb gelegen/ist von Rittermessigen Personen gestifft/und im Jahr Christi 1230. Von etlichen Conversis, zubawen angefangen worden. In einer alten Schrifft / seyndt under andern monimentis dieses Gottshauß Weiler / folgende Wort gefunden worden. Die Clöster im Wirtembergerland gehören allein Kayserlicher Majestät zu: nur auß ihrem Befelch dem Schirmb Wirtenberg ein zeitlang befohlen. Weiler vor Eßlingen/gaht Wirtenberg gar nichts an. Ist ihm nicht eingeleibt / nur ein zeit lang dem Schirm befohlen. Ist ein freyes Wesen für sich selber/von Rittermässigen frembden Leuten gestifft. Seynd Wallen geweßt/von Demütigkeit wegen/ ihren Namen nicht nennen wöllen.

Mariæ Reuthin hat Anno 1288. sein anfang gewunnen.

Mariæ Reithin/bey Wildberg/gleichfalls Costantzer Bisthumbs/und dem Prediger Orden zugethan/ist schon allbereit im Jahr Christi 1288. Vom H. Grafen Burckhard zu Hohenberg/rc. fundiert/und erbawt geweßt.

Gnadenzell Anno 1262. gestifft.

Gnadenzell/ oder Offenhausen / ebenmässig Dominicaner Ordens/ und Costantzer Bisthumbs/hat seinen Anfang/ Anno Christi 1262. gewonnen: und erkennt für seine Stiffter / Herrn Berthold / auch H. Eberhardt / die Grafen von Lupfen/und LandtGrafen zu Stülingen/rc. Welche ihre Güter zu diesem Gottshauß / mit gantzer Gerechtigkeit / zubesitzen gegeben. Ist auch ihr Will und Meynung / daß diese Ubergab fest/und beständig bleibe / auch in künfftig nicht Stiefftkinder bekhom / oder geschwecht/und veruntrewt werde.

Weiln die Fundatores Monasteriorũ/so ohnmittelbahr under dem Reich

Weilen derowegen / diese Fundatores oder Stiffter ohnmittelbahre Herrn und Ständ/oder Freye Reichs vom Adel geweßt: auch weder sie / noch ihre Güter / ausser der Römische Kayser und König/einig Weltlich Haubt / oder Ober-Herrn/ ledig

ledig nicht erkhennt. Hingegen aber / aller Weltlichen Obrigkheit / so sie zuvor der Orthen gehabt / sich frey vnd guetwillig begeben / vnd also mit eben der Frey: vnd Gerechtigkheit / wie solche sie die Stiffter / vnd jhre Vorfahrer / Jederzeit besessen / Gott dem HErrn / seinen lieben Heyligen / den HH. Orden auch Abtissin / oder Priorin vnd Convent / zu jhrer beliebenden Disposition, vnd Macht / allerdings vnd ohne Reservat einiger Weltlichen Herrlich: Ober: oder Botmessigkeit überlassen: Erfolgt aller Vernunfft gemeß / daß selbiger Gottshäuser Vorsteherin / als Abtissin oder Priorin / in der alten Herrschafft stell gelangt / auch Grund vnd Boden / wie zuvor / bey dem Heiligen Römischen Reich ohnmittelbar verbleiben.

Gewesen / den Geistlichen Orden jhre Güeter mit aller Frey: vnd Gerechtigkeiten / wie sie selbige zuvor innē gehabt übergeben / volgt daß auch die rechtmessige Innhaber der Clöster / eben solche Frey vnd Gerechtigkeitē habē.

So haben (2.) wolvorgemelte HH. Fundatores vnd Stiffter / sich vil weniger angemast jenigen Geistlichen Persohnen / so dise Gottshäuser bewohnen wurden / auß jhren aignen Köpffen vnd guet gedunckhen / einige Ordnung vnd Maß fürzuschreiben / nach der sie sich / in jhren gestifften Clöstern / regulieren vnd halten sollen: Sondern obwohlen jhnen ein Orden / so zuvor von der allgemeinen Christlich: Catholischen Kirchen approbiert vnd acceptiert werden / selbsten zwar zu eligieren frey gestanden. Jedoch hat Je vnd Allzeit solches / mit Consens, Confirmation vnd Bestettigung deß Ordinarii Episcopi, in dessen Diœces vnd district solches Gottshauß gelegen / oder aber jhr Päpstlichen Heyligkheit selbsten / als welchen in solchen vnd dergleichen Sachen zu disponieren vnd ordnen / einig vnd allein gebühret / geschehen müssen. Inmassen dann Papst Innocentius der Vierdte diß Namens / im Jar Christi 1253. sub dato Perusii XII. Kalend. Novembr. Pontificatus Anno Decimo. Den Closter Frawen zu Pfullingen deß allerseeligsten Vatters S. Benedicti Regulam, in qua (ut inquit Pontifex) virtutum perfectio, & summa discretio noscitur instituta; quæ & à sanctis Patribus, à principio devotè suscepta est, & ab Ecclesiâ Romanâ venerabiliter approbata, zu halten / vnd dero gemeß GOtt dem HErren zu dienen anbefohlen / auch etliche gewisse Statuta vnd Satzungen / wie solche von höchstermelter Päpstlichen Heylig. Vorfahrer Papâ Gregorio

Die Fundatores Monasteriorum; haben sich nit vnderstanden den Geistlichen auß jhrē aignē Köpffen Ordnung oder Maß zu selben fürzuschreiben / sondern haben sie / die geistlichen Persohnen selbsten ein Regel oder Form zu selben eligieren lassen.

Innocentius IV P. M. befilcht den Closter Frawen zue Pfullingen Regulam S. Benedicti anzunemmen.



gorio Nono, herauß gezogen worden / Schrifftlich / in einer noch anwesenden Bullâ selbsten zugesandt.

Und ist solch der Closter Frawen zu Pfullingen Institutum und überzalchte Constitutiones nicht allein auff Päpstlichen Heyl. Innocentii Quarti, Gutachten gegründet / sondern es hat jhme auch selbiger Papst Alexander Quartus, sub Dato Anagniæ XII. Kalend. Julii, Anno Christi 1256. Pontificatûs sui Secundo, allergnedigst gefallen / auch damit das Gotshauß desto frey: und ruhiger solcher seiner Regel abwarten möge / in deß Heil. Stuel zue Rom sonderbare Protection und Schutz auff: und anzunemmen / belieben lassen. Seine Wort lauten also: ALEXANDER Episcopus, servus servorum Dei, Dilectis in Christo Filiabus, Abbatissæ Monasterii Sanctæ Cæciliæ in Pfullingen / ejusque Sororibus, tàm præsentibus, quàm futuris Regularem vitam professis, in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus Apostolicam convenit adesse præsidium, ne fortè cujuslibet temeritatis incursus, aut eas à proposito revocet, aut robur, quod absit, Sacræ Religionis enervet. Ea propter, dilectæ in Christo Filiæ, vestris justis postulationibus clementer annuimus, & Monasterium Sanct. Cæciliæ in Pfullingen / Constantiensis Diœcesis, in quo Divino estis obsequio mancipatæ, sub Beati Petri, & nostrâ protectione suscipimus, & præsentis Scripti Privilegio communimus.

I. Alexander IV. P. M. nimpt das Gottshauß Pfullingen in sein und deß H. Stuls zu Rom sonderbahren Schutz unnd Schirm.

II. Die Constitutiones aber von Gregorio Nono, auß der Regel deß Heil. Benedicti zusamen gezogen / und von Innocentio Quarto, den Closter Frawen zu Pfullingen überschickt / approbiert jhr Heyligkeit mit folgenden Worten: Inprimis siquidem statuentes ut Ordo Monasticus, qui secundùm Deum, & beati Benedicti Regulam atque Institutionem Monialium inclusarum sancti Damiani Assinatis, & formulam vitæ vestræ, à felicis record. GREGORIO Papâ, Prædecessore nostro Ordini vestro traditam, cùm adhuc esset in minori officio constitutus, in eodem loco institutus esse dignoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur.

III. Drittens wirdt von diser Päpstl. Heyl. gedachten Closter Frawen von Pfullingen / alles das jenig mit dem sie eintwederß schon

schon allberait begabet / oder noch ins Künfftig / es sey von Päpstl. König- oder Fürsten / 2c. begabet werden möchten / confirmiert vnd bestettiget: Præterea (inquit) quascunque Possessiones, quæcunque bona idem Monasterium in præsentiarum justè & canonicè possidet, aut in futurum concessione Pontificum, largitione Regum vel Principum, oblatione fidelium, seu aliis justis modis, præstante Domino, poterit adipisci firma vobis, & eis, quæ vobis successerint & illibata permaneant.

I dem Pontifex Alexander confirmirt dem Closter zue Pfullingen alle Güter / die es de præsenti hat / vnd noch in Futurum bekommen wirdt.

Zum Vierdten / inhibiert vnd verbeut auch diser Papst / daß wo fern ein Abtissin mit Todt abgehe / Niemand weder mit Gewalt / oder durch Betrug ein andere zu setzen / sich anmasse: Sonder will daß solche / nach Außweisung der Regel Sanct. Benedicti von den Geistlichen Frawen elegiert vnd erwöhlt werde. Obeunte vero te (ait) ejusdem loci Abbatissâ, vel earum aliquâ, quæ tibi successerit, nulla ibi, qualibet surreptionis astutiâ, vel violentiâ, præponatur; nisi quam Sorores, communi consensu, vel earum major pars consilii sanioris, secundùm Deum, & beati Benedicti Regulam, providerint eligendam.

IV. Idem S. P. statuirt / das Keine weder mit Gewalt noch Betrug sich ein Abtissin zu Pfullingen zusetzen vnderstehe / sonder soll der Actus Electionis von den Closter Frawen secundum Regulam S. Benedicti angestellt vnd gehalten werden.

Noch andere dergleichen Privilegia vnd Freyheiten / werden so wol von Päpstl. Heyl. Alexandr. in diser als auch von nechst vorgemeltem Innocentio Quarto, in zerschaidenen Bullen / den Closter Frawen zu Pfullingen / allermildiglichst ertheilet vnd vergunnet. Jedoch weiln solche zu disem Intent nicht sonders dienlich / werden sie in disem Außzug geliebter Kürtze halben vnderlassen / vnd der Günstige Leser zu dem Brunnen der Monimentorum gewisen.

So erscheint gleichfals auß einer Bullâ Pontificiâ Innocentii Quarti, sub Dato Lugduni II. Nonas Aprilis, Anno Christi 1250. Pontificatûs ejusdem Anno Octavo, Ihr Heyligkeit hab ihr gar nicht entgegen seyn lassen / daß in dem Frawen Closter Stainheimb / die Regel deß Heil. Vatters vnd höchsterleuchten Kirchenlehrers Augustini, instituiert vnd observirt; Auch selbigem Gottshauß die Pfarr allda im Dorff Steinheim incorporiert werde. Seine Wort seynd folgenden Inhalts: Cùm sicut dilectus Filius nobilis vir, Comes de Wirttemberg expo-

Innocentius IV bewilligt / das die Closter Frawen zue Stainhaim Regulam S. Augustini mögen annemmen / auch dem Gottshauß die Pfar deß Dorffs Steinheim incorporiert werde.

exposuit coram nobis, dilectus filius nobilis vir BERTHOLDUS de Blanckenstein Socius eius cupiat pro animæ suæ remedio in villâ sua Steinheim Spirensis Diœcesis quoddam Monasterium in fundo suo construere de Bonis propriis, & dotare: in quo sub Beat. Augustini Regula honorabile Collegium Monialium Domino perpetuò famuletur: Nobis idem Comes humiliter supplicavit, ut eidem Monasterio, Ecclesiam Parrochialem Villæ prædictæ, cujus Jus-Patronatûs idem Beat. quod in eâ obtinet, vult Monasterio ipsi conferre, &c. Nos igitur dicti Comitis precibus inclinati discretioni tuæ, (videlicet Præpositi in Beutelsbach) per Apostolica Scripta mandamus, quatenus, si prædicti Episcopi ad hoc consensus accesserit, dicto Monasterio, cum consummatum fuerit, in usus proprios auctoritate nostra concedas Ecclesiam supra dictam.

Die H. H. Hertzogen zu Wirtenberg sind weder Stiffter noch Grůndherrn deß Gottes Hauß Steinheim.

Auß welchem beyneben zusehen / daß die H. H. Grafen von Wirtenberg weder Stiffter/ noch Grundherren deß Gotteshauß Steinheimb. Allweilen Berchtold von Blanckenstein ein Mitgesell deß Graffen zue Wirtenberg genendt; vnd / daß er in seinem Dorff Steinheimb / auff seinem Grund / das Closter erbauwen vnd außsteuren wöll / außtruckhenlich vermeldet wirdt.

Benedictus V. P M. befreyt die Closter-Frawen zu Steinheimb/ von allen Weltlich: vnd Geistlichen Aufflagē/ vnd Beschwärdē Auch von aller Geistlich: vnd Weltlicher Potentaten Jurisdiction vnd Obrigkeit.

Papst Benedictus diß Namens der Fünffte / in seiner Bullà, de Dato Laterani, III. Kalend. Maii, Anno 1303. Pontific. Primo, befreyet dise Closter-Frawen zu Steinheimb nicht allein/ von allen Weltlich: vnd Geistlichen Aufflag: oder Beschwerden/ sondern auch von aller so Geistlich: so Weltlicher Potentaten, Jurisdiction vnd Obrigkheit; macht sie beyneben theilhafftig aller Freyheiten / Gnaden vnd Indulgentien / so dem Prediger-Orden biß Dato verlihen/ oder ins Künfftig möchten verlihen werden. Vobis (sagen ihr Heyligkh.) auctoritate præsentium indulgemus, ut ad præstationem Decimarum, de quibuscunque Possessionibus, & aliis omnibus Bonis vestris, quæ in præsentiarum habetis; & justis modis, præstante Domino, acquisiveritis in futurum, vel ad exhibendum annuum redditum ceu censum vestris Diœcesanis Episcopis, nec non Pedagia, Telonia, & alias exactiones, quibusvis Regibus, seu

aliis

aliis Perſonis ſecularibus, ac etiam ad dandum procurationes aliquas Legatis, vel Nunciis Apoſtolicæ Sedis, ſive ad Decimam, vel etiam portionem aut ſubventionem aliquam de veſtris proventibus, cuiquam exhibendam, vel ad contribuendum in exactionibus vel collectis, ſeu ſubſidiis aliquibus minimè teneamini: nec ad id per litteras ſedis ejusdem, vel Legatorum ejus, aut quorumcunque aliorum, etiamſi in ejusdem ſedis litteris contineatur expreſsè, quod ad quævis exempta, vel non exempta Loca & Monaſteria ſe extendant. Et aliqua eis, cujuscunque tenoris exiſtat, ipſius ſedis indulgentia non obſiſtat: niſi forſan dictæ litteræ ſedis ejusdem, de indulto hujusmodi & Monaſteriis veſtris plenam & expreſſam fecerint mentionem. Ac nihil-ominus à Jurisdictione & poteſtate Patriarcharum, Archi-Epiſcoporum, & Epiſcoporum Diœceſanorum veſtrorum, & quorumcunque aliorum eximimus vos, & Loca, & Monaſteria veſtra, de gratia ſpeciali. Illis inſuper gaudentes Privilegiis, Graciis, & Indulgentiis, quæ ipſi ordini Prædicatorum ſunt conceſſa, & in poſterum concedentur, &c. Wirdt ſich auch der guethertzige Leſer allhie ſo gar nicht zuverwundern haben / daß das obriſte Haupt der Kirchen auch in temporalibus zu jener Zeit; ſo frey vnd ohngeſcheucht / ſonderlich in den Clöſter: vnd Gottshäuſern diſponiert, vnd diſpenſiert, da Kayſer / König vnd Fürſten ſelbs in die Clöſter als in ein fruchtbaren Ackher / darauß ſie ins khünfftig / hunderrfältige Frucht vnfehlbarlich gewüſt zu erheben / jhre Güether vnd Clinodien alſo freygebig außgeſäet. Es befindt ſich auch Lerſtlich in dem Fundation Brieff diſes Cloſters Steinheimb / daß Henricus Biſchoff zu Speyr nicht allein in die auffgerichte Stifftung ſeinen Conſens gegeben / ſondern auch ſelbige mit ſeinem aignen Sigel confirmiert vnd becräfftiget.

Idem Pontifex Benedictus macht die Cloſter Frawen zu Steinheim thailhafftig aller Privilegien ſo Ordini S. Dominici mitgethailt worden.

Hermannus Biſchoff zu Wirtzburg ſub dato Anni Gratiæ 1243. im Auguſt. Pontif. ſui Anno decimo octavo in gedachter Statt Wirtzburg / conſentiert vnd verwilliget daß in dem FrawenCloſter Liechtenſtern / dem er Anfängckhlich den Namen Stellæ præclaræ geſchöpfft / das löblich Inſtitutum deß Heil. Ciſtertzer Ordens gehalten werde. Nimpt auch diſe Cloſter-

Hermannus Biſchoff zu Speir ſchöpft dem Cloſter Liechtenſtern den Namen Stellæ Præclaræ.

C ſter-



sterleuth in seinen Diœces vnd Bischöfflichen District, so dann in sein: vnd seiner Nachkhömbling Schutz vnd Schirmb/ mit disem außtruckhlichen Anhang/ auff: vnd ahn/ daß ausser seiner vnd seiner Successorum kein Bischoff noch andere/ es sey Geistlich/ oder Weltliche Persohn/ auff selbigem deß Gottshauß Grund vnd Boden/ weder in temporalibus, noch spiritualibus, einig Jus oder Prætension jehmahlen zu suchen haben soll/ Verba Episcopi sunt:

Hermannus Bischoff zu Würtzburg bewilliget das in dem Closter Liechtestern der Cistertzer Orden eingeführet vnd angenommen werde.

Accedentes ad nostram præsentiam Religiosæ Fœminæ Moniales Ordinis Cisterciensis, emissæ à Cœnobio Valle Cœli Moguntinæ Diœcesis propter augmentationem personarum Ordinis sui, à nobis humiliter postularunt, quatenus divinæ remunerationis intuitu eas dignaremur infra corpus nostræ Diœcesis recipere & locare. Nos uero considerantes, quod piæ mentis amplectenda est devotio; & sacris semper studiis adjuvanda, ipsarum precibus inclinati, ex consilio Prælatorum nostrorum, & aliorum discretorum virorum eas recipimus. Statuentes ut nulli Episcoporum, præterquam nobis, & nostris Successoribus Episcopis Herbipolen. Obedientiam aliquam faciant, vel observent. Et quod nullus alter Episcopus, præterquam nos & nostri Successores in fundo ejusdem loci, tàm in spiritualibus, quàm temporalibus sibi aliquod Jus vendicet vel asscribat, &c. Et paulò inferiùs: Volentes etenim, ut idem locus sub speciali nostra, & Successorum nostrorum protectione consistat: interdicimus universis sub pœnâ Excommunicationis, & mortis æternæ: ne quis eundem locum in Juribus nostris, & in Possessionibus suis, vel habendis temerè audeat molestare.

Nimpt auch Wolgedachter Hermannus diß Closter in sein vnd seiner Successorũ Schutz vnnd Schirmb/ interdicendo universis sub pœna Excomunicationis, & mortis æternæ ne quis eundẽ locum temerè audeat molestare.

Nicht weniger ist von Papst Alexandro Quarto, diesen Closter Frawen/ Anno Christi 1254. ein ansehliche Bulla allergnedigist ertheilt vnd gegeben worden. In welcher sonderlich an disem Orth zumercken/ daß höchstgedachte Päpstliche Heyl.

I. Erstlichen/ das Gottshauß vnder dem Schutz vnd Schirm deß H. Petri wie auch ihr Päpstl. Heyl. selbsten auff: vnd annimpt: Beyneben statuiert, daß vnder der Regel deß Seeligen Vatters Benedicti/ der H. Cistertzer Orden/ so in selbigem Gottshauß/

nach

nach dem allgemeinen Concilio, instituiert vnd eingesetzt / zu ewigen Zeiten vngeschwecht gehalten werde.

II. Zum Andern / daß disen CloserFrawen vnd ihren Geistlichen Nachkhömblingen / all ihr Haab vnd Guth / so sie eintweders selbiger Zeit schon allbereit besessen / oder aber ins khünfftig auß Päpstl. Königl. Fürstl. oder andern Christlichen Händen rechtmessig empfangen möchten / solches alles steiff vnd vnverruckht verbleibe / etc.

III. Drittens / das kein einige CloserFraw / nach gethaner Profession, ohne vergunstnuß der Abtissin auß dem Gottshauß; auch ausserhalb solche niemand / sie habe dañ ihr Licentiam / bestes Forms / fürzuweisen / auffnem̃ oder vnderschleiff gebe.

IV. Zum Vierdten / daß kein Beneficium oder ander Guet deß Closters ohne Consens vnd Bewilligung deß gantzen Capituli veralieniert werde.

V. Zum Fünfften / daß kein Bischoff / oder andere Persohn / auff Synodos oder andere Geistliche Zusamenkonfften / dise CloserFrawen berueffen / noch viel weniger vor Weltlicher Obrigkeit wegen / ihrer habenden Güeter / Red vnd Antwort zugeben / sie nötigen vnd zwingen soll.

VI. Zum Sechsten / das niemand die Geistliche Wahl einer Abtissin in disem Closter Liechtenstern verhindern / noch die jenig so schon erwöhlt / wider die Satzungen deß Cistertzer Ordens / abzusetzen sich vnderfange.

VII. Schließlichen confirmiert ihr Heyl. disen CloserFrawen nit allein alle Privilegia dem gantzen H. Cistercienser Orden ins gemein / sondern auch welche diesem Gottshauß sonderbar von König: vnd Fürsten erhallt worden / mit disen Worten: Præterea omnes Libertates & Immunitates, à Prædecessoribus nostris Romanis Pontificibus ordini vestro concessas, nec non Libertates & Exemptiones secularium exactionum à Regibus & Principibus, vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas, auctoritate Apostolica confirmamus, & præsentis Scripti privilegio communimus. Welche Privilegia vnd Freyheiten auch von nit wenig nachfolgenden Römischen Päpsten confirmiert, bestätigt vnd ernewert worden.

e ij Daß



Daß auch der Bischoff zu Costantz jhme nicht mißfallen lassen die Fundation deß Frawen Closters Reuthin bey Wildberg / so in jhr Bischöfflichen Würden Diœces erbawet worden: Ergibt sich auß einer von jhme H. Bischoffen solchem Gotshauß ertheilten Bullâ, im Jar Christi 1296. in welcher confirmiert, vnd zugelassen wirdt / daß der H. Fundator das Ius patronatus der Kirchen zu Jetingen der Priorin vnd Convent allda zu Reuthin einantworte. Nos Heinricus (inquit) Dei gratiâ Constantiensis Ecclesiæ Episcopus, &c. ad petitionem nobilis viri Domini Burchardi, Comitis de Hohenberg Translationi Juris patronatus Ecclesiæ ütingensis, nostræ Diœcesis, quod tanquam Patronus religiosis Dominabus, Priorissæ & Conventui Monasterii Rüti, cujus idem plantula extitit & Fundator, pleno Jure cum hominibus & possessionibus, quibus idem Jus patronatûs annectitur seu inhæret, ut communi mensæ earundem cederet contulit, sivè dedit, nostrum consensum pium & voluntarium dummodo nos, vel nobilis antedictus possimus efficere, ut voluntas Capituli nostræ Constantiensis Ecclesiæ interveniat, Dei intuitu impertim9, eâ auctoritate ordinariâ confirmantes, &c.

Das aber nicht bey aller anhero angezognen Frawen Clöstern Monimentis dergleichen Päpstl. oder Bischöffliche Bullæ zufinden / ist solches vileicht dahero erfolgt / dieweil sie / gleichwie zu Weiller bey Eßlingen in wenig Jahren zum dritten mahl geschehen / verbrunnen / velohren / oder anderwerts zue Grund gangen; oder aber dieweil sie sich der gemeinen Privilegien, mit denen der Cistercienser vnd Dominicaner Orden / gar ansehenlich versehen / beholffen haben.

Die HH. Fundatores haben jhnen weder simplicem Advocatiam, noch Erbliche Castenvogtey / noch Rechnung zu thun / noch andere schwähre Dienst zu laisten / vorbehalten.

So wenig aber (3.) in disen bißhero beschribnen Frawen Clöstern / die HH. Fundatores deß geistlichen Closterlebens halber / ins künfftig das geringste zu disponieren, ändern / oder verändern / jhnen selbsten reserviert, so wenig ist auch befindtlich / daß sie jhnen / oder jhren Nachkomen / die Simplicem Advocatiam, vnd noch vil weniger (wie etwan bey andern Clöstern zugeschehen pflegt) ein erblich Kastenvogtey / oder daß jhnen Rechnung gethan / gewisse superioritatis Actus gestattet / vnd sonst andere schwere Dienst geleist werden / mit ainigem Wort außgenommen oder vorbehalten.

Ein-

Eintzig vñ allein in Bertoldi de Blanckenstein Stifftungs-Brieff das Closters Steinheimb/ werden vnder andern/ diese Wort gelesen: Ecclesiam Sanctimonialium, quam in honore S. DEI Genitricis Mariæ fundavimus, cum assensu Venerabilis P. ac Domini Henrici Spirensis Episcopi, & Cancellarii S. Imperii & Ecclesiam Parochialem ibidem, quam supradictæ Ecclesiæ Sanctimonialium, cum assensu jam dicti Ven: P. ac Domini Episcopi Spirensis & Capituli ex integro donavimus & omnes Possessiones earum, cum Prædio à Domino Rudolpho Marchione de Baden empto, & aliis quibuscunque prædiis, ab antiquo, vel novo, collatis, vel emptis Claustro vel Parochiæ, ab Omni jure Advocatiæ, quod ad nos pertinet liberè absoluimus; ita tamen, quod prædictæ Sanctimoniales, tempore Vitæ nostræ, non eligant sibi aliquem alium Advocatum, ne nomen fundatorum ex hoc amittere videamur. Hingegen aber wirdt exprresse, inn gedachtem Fundation-Brieff/ gesetzt: daß auch die Frevel dem Gottshauß zuständig. Von denen/ H. Fundator wie sonsten zugeschehen pflegt/ im wenigsten nichts vorbehalten. Homines inquit, sive servientes Claustri Conducticii, si aliquid fecerint, unde Incidant in Emendam, quæ vulgò dicitur Fråvelin/ Sorores se à talibus absolvant: vel pro eis soluant Emendam. Vnd in deme eben dieser H. Stiffter die Advocatiam långer nicht/ als auff sein Lebenlang/begert: ist/ nach dessen Ableiben/ solch Gottshauß von aller Vögtbarkeit frey worden.

Berthold von Blanckenstain Stiffter deß Gottshauß Steinheimb/ schenckt vollkommenlich selbigem Gottshauß die Pfarrkirch allda/ mit deß Bischoffs Verwilligung/ sampt eim vom Marggraffen von Baden erkaufften Hoff.

Der Stiffter spricht deß Gotshauß vnd alle dessen habende oder künfftige Güter frey ab omni jure Advocatiæ: dz ist/ bey den Rechtsgelehrten soviel/ als von allen Kastvogten/ vnd Obrigkeit.

Die Frevel seind allein dz Gottshauß/ vnd nichts davon dem Stiffter zuständig.

Es ist dañ zu wissen/ daß Suprema Advocatia oder Schutz vnd Schirm vber diese Clöster/ vnnd dero anhangende Güter/ niemand anders zustehe: als eintzig vnd allein: den Röm: Kayser vnd Königen: Secundaria autem, seu Subadvocatia: Der Affter-Schutz eintweders dem Jenigen so von Ihr Majest. Mächtigsten selbige Allergnädigist an Dero statt zuverwalten/ anvertrawt wirdt: Oder aber denn solche Gottshäuser selbsten mit Consens vnd Ratification Ihr Majest. eligieren vnd erkiesen. Deren Officium, oder Ambt ist/ in nudis terminis defensivi Patrocinii verbleiben. Auch einig vnnd allein deroselben Gottshäuser/ gar nicht aber jhren eygnen Nutzen suchen. In-

Durch Ableiben deß Stiffters/ ist das Gottshauß von allen Vogtbarkeit frey worden.

NB. Den Schutz vnd Schirm diß Closters/ vnd wie er willkürlich.

 gleichem

gleichem sich mit einem billichmässigen præmio Tuitionis genüegen lassen. Vnd da sie solches nicht theten: könden/ mögen sie widerumb abgeschafft/vnd nicht gedulter werden

Also hat das Closter Mariæ-Reuthin / im Jahr 13 selbs ein Schirmherrn erwöhlet. Wie dann Schwester A heit/die Huthin genandt. Priorin / vnd der Convent gemei lich allda zu Reüthin/rc. inn bemeldtem Jahr am negsten ten Tag vor Bartholomæi / verichen vnd kund thuen / da mit guter Vorbetrachtung/ vnnd mit gemeinem Rath/gen men zu einem Vogt / vnd zu einem Schirmer jhres Leibs Guts/ vnnd jhres Closters/jhren Gnädigen Herrn/den Edl Hochgebornen Fürsten / Hertzogen Ruprecht zu Bayren Eltern vnnd Pfaltzgrafen an dem Rhein /Obristen Truch deß H. Röm: Reichs / daß er Gewalt habe vber sie zubeset vnd entsetzen/zu niessen nach seinen Gnaden/mit semblicher schaydenheit/daß sie vnd jr Closter/jhr Gut/soll lassen bleibe solcher Freyheit/als sie von jrem Stiffter/vnd von jhrem Or von Alter gefreyet/vñ gestifft seyn/rc. Vnd obwolen der Eing dieses Instrumenti ein solche Vnderwürfflichheit inn sich begreiffen/das Ansehen hat/dergleichen bey keinem Closter vnder dem Wirtembergischen Schutz geweßt/befindtlich. doch solches anderst nicht/dann mit außtrucklichem Vorbe der Freyheit/so nicht allein sonderbahr dem Gottshauß von Stiffter/ sonder auch jhrem gantzen Orden ins gemein erth vermeynt/vnd eingegangen worden.

Ein Schirmherr wirdt erwehlt mit der Beschaydenheit daß sie die Closterfrawen vnd das jhrig gelassen wörden inn der Freyheit/ welche sie auß der Stifftung/ vnnd Ordens halber haben.

Sonsten befindt sich/das SubAdvocatia, der Affter-Sc vber den mehrentheil der Gottshäuser in Wirtenberg geleg den H. H. Grafen vnd Fürsten von Würtenberg/tanquam pinquioribus, & potentioribus, anvertrawt worden. Wi haben selbige Clöster vnder solchem Schutz (so lang die tholische Religion der Enden geduldet) sich nicht vbel bef den.

NB von Schutz vnnd Schirm vnder Wirtenberg.

An was hohē Ort aber (4.) bey höchsternanten Röm: Key vnd König als jren Principal Defensoren Schutz vnd Schi herrn auch dise Frawen Clöster/vñ dero Rechtmässige Bes die Geistl. Ordens Personē sich jederzeit befunden/auch wie

rig sich deren/mehr besagt: hochstrüemiltigste Maj. Mächtigst angenommen/erscheint hell vnd klar auß vielen/noch anwesenden stattlichen Privilegien, vnnd Freyheits Briefen: in welchen theils dieser Gotteshäuser H. H. Orden ingesambt/ theils auch jedes Closter absönderlich/nicht allein in specialem vnd sonderbaren Kayser: vnd Königlichen Schutz vnd Schirm auffgenommen/ sonder auch mit ansehlichen Immunitet: vnd Befreyungen/allermiltiglichst verehrt vnd begabt worden.

Dann abermal mit Pfullingen/ den anfang zu machen: hat in Anno Christi 1274. König Rudolff der Erste/ neben andern ertheilten Freyheiten/ die Abbtissin vnd den Convent daselbsten Advocato Terræ bester form commendiert, zu schirmen vnd zubeschützen anbefohlen: Cùm, sicut intelleximus (Regia inquit Majestas) Homines in Phullingen, quædam de novo statuta, in non modicum vestrum præjudicium & gravamen facere præsumpserint, nos vobis, vestroq; Monasterio hanc, tenore Præsentium, concedimus Libertatem, ut ab eisdem Constitutionibus aliisque similibus, in futurum, auctoritate Regiâ exemptæ omninò, ipsis non debeatis aliquatenus subiacere: quin potius sub obtentu nostræ Gratiæ inhibemus firmiter & districtè, ne quis vos, in iis, aut aliis, quibuscunque audeat modo aliquo de cetero infestare. In super hanc Vobis gratiam facimus, per Præsentes, quod vos Vineam in Clivo Achalm sitam, in quâ quorundam præsumptio vos vexat indebitè, & impugnat, quiètè debeatis in perpetuum & pacificè possidere.

Propter quod etiam Nobili Domino Al. Comiti Advocato Terræ, hoc eodem tenore, injungimus firmiter & mandamus, quatenus vos, ac Bona vestra, ab omni Molestatorum vestrorum violentiis, constanter & fideliter tueatur, &c.

In einem andern Diplomate, de Dat. Hagenovv. XV. Kal. Maij, An. Christi 1276. dispensiert höchstermeldtes Rudolphi Königliche Majestät mit dem Gotteshauß Pfullingen: daß solches von deß Dorffs Pfullingen Vnderthanen/ auch wider den gewohnlichen Brauch/ Zinß/ vnd Lehen-Güter/ durch anderer

Vdvocatus terræ scheint zu sein ein Landvogt/ dann solchen haben die Kayser gemeiniglich den Schirm der Clöster befohlē.

I.
Die Frawen vō Pfullingē werden nit verbunden mit Satzungen/ so die von Pfullingē machen ihnen zum nachtheil.

II.
Die Reben im Achalmer Thal sollen sie ruhig besitzen.

III.
Graf Al. Landvogt werd ihnē vom König zu eim Schirmherren geben.

Gottshauß Pfullingē mag von deß Dorffs Pfullingen Vnderthanen Zinß vnd Lehen Güter durch abwächßlung an



sich erhandlen: Auch eygne Hirten halten.

derer dergleichen Abwechßlung/ꝛc. an sich erhandlen/ wie auch eygene Hirten/für sein deß Closters Vieh/ halten möge.

Imagina nimt Pfullingen in ihren besonderen Schirm/ und befilcht sie dem Landvogt/ und Amptleuten zu Achalm/ Anno 1294.

II.

Pfullingē wirt zu ewigen Zeitē frey gesetzt.

III.

IV.

Sonderlich aber last deß Röm: König Adolphi Gemähel Imagina diß Gotteshauß Pfullingen ihr höchst angelegen seyn: Nimbt solches in ihrem Regio Diplomate, sub Dato Achalm A.D. 1294 ihres Reichs im dritten/nicht allein inihrem sonderbahren Schutz und Schirm auff und an: sondern ist auch Ihr Maj. entlicher Will und Meynung/ daß gedachtes Gotteshauß allerdings Frey zu Ewigen Zeiten sein unnd verbleiben soll. Welches Intent zuerhalten/ höchstermeldte Röm: Königin dem Advocato, & officialibus Castri Achalm (quod ad Romanum pertinebat Regnum) die Closter Frawen zu Pfullingen möglichstes Fleiß zu defendieren unnd zubeschirmen/ anvertrawt. Vergunnt letzlichen auch/ daß offt gedachtes Gotteshauß der gemeinen Weyd/ deß Dorffs Pfullingen/sich gebrauchen und geniessen dörff/ꝛc.

Krafft Privilegii von König Adolph im Jar 1296. kan es allein vor dem Landvogt/ unnd die Statt Reutlingen damals geladen werdē. Ist dem Reich ohne Mittel underworffen.

Adolphs selbsten/ Röm: König/ de Dato Eßlingen/ Anno Domini 1296. privilegirt das Closter Pfullingen also und der gestallt: Quid coram nullo Judice, nisi solùm coràm Nobili viro: de Isemburg, Advocato Provinciali, vel eo, qui pro tempore fuerit, aut in Civitate Imperiali Rutlingen, super quibusdam Actionibus, debeant conveniri, &c. Auß welchem dann Sonnenklar erhellet/ daß Pfullingen das Gotteshauß/ dem H. Röm: Reich ohnmittelbahr verwandt und zugethan.

König Albertus nimbt sie in sein besondern Schirm/ unnd bestättigt Ihr Freyheiten Anno 1302.

Albertus aber/ gleichfalls Röm: König/ sub Dat. Reutlingen/ Anno Domini 1302. Nach dem er das Closter Pfullingen in sein unnd deß Reichs Specialem protectionem auffgenommen: setzen Ihr Majest. Subsequentia Verba hinzu: Volentes ipsas (Religiosas scil. Phullingenses) in Juribus, Gratiis, & Libertatibus, quibus ex concessione Divorum Augustorum Romanorum Regum, Prædecessorum nostrorum, hactenùs, usque in præsentiarum, gavisæ sunt, de augmento Gratiæ nostræ, inviolabiliter observare, &c.

Von Henrico VII. Römischen König/ befinden sich 2. underschiedliche Diplomata, de Dat. Speyr. daß ein VIII. das ander VII. Kal. Septemb. Anno 1309. Dem Closter Pfullingen

lingen aller miltiglichst ertheilt. In deren Eltern Ihr Maj. Seinem Advocato Provinciali, wie auch den Schultheissen/ Burgermeister: vnd Burgern zu Eßlingen/ vnd Reutlingen/ allergnädigist notificirt vnd zu wissen macht: Quòd honorabilibus, ac Religiosis Personis: Abbatissæ, & Conventui, Ordinis Sanctæ Claræ in Phullingen, quas celebris vitæ insignivit Religio, specialem gratiam facere disponens, ipsas ab omni genere sturarum & Exactionum, de Bonis suis quibuscunq; solvendarum, eximat, & haberi velit supportatas. Auch damit die gesagte Abbtissin vnd der Convent, cum Personis, & rebus suis omnibus, desto freyer dem Göttlichen Dienst abwartten möge/ easdem suam & Imperii protectionem recipit specielem. Verbeut beyneben mit sondern Fleiß: Ne quis illorum (officialium) ipsas, contra Exemptionis & Tuitionis suæ tenorem audeat aliqualiter molestare, &c.

Pfullingen wird von allerley Stewren vnnd Anforderungen befreyet / von Henrico dem VII. Anno 1309.

II.

Wirdt inn deß Reichs besonderen Schirm genommen/ daß sie kein Beampter einiger massen anfechten könne wider ihren Frey: vnd Schirmbrieff.

In dem andern/ wirdt den Closter Frawen vergundt: Ut Bona Censualia, per commutationem æquivalentem, comparare, pastoresque, pro suis animalibus & pecoribus nutriendis, proprios habere queant, &c.

III.

Eygene Hirten haben.

Kayser Ludwig der IV. de Dat. Freytag nach S. Elisabeth/ Im Jahr 1330. befreyet die Abtissin/ vnd Convent deß Gottshauß zu Pfullingen: daß sie niemand ansprechen/ oder laden soll/ auff kein Recht/ Tädigung/ noch Land-Gericht/ Als allein vor dem Burgermeister zu Reutlingen. So sölle auch solcher Burgermeister diese Abtissin vnd den Convent, in seiner Hut haben vnd in seinem Frieden: vnd sie vor vbrigem vnnd vnrechtem Gewalt defendieren, vnnd beschützen/ ꝛc. Welches dann Handtgreifflich zu erkennen gibt/ daß dieses Gottshauß kheiner einigen Landts Fürstlichen Obrigkheit than vnderworffen seyn.

Kayser Ludwig der IV. gibt daß sie niemand lade soll vff einich Recht/ Thädigung noch Land gericht/ dann wie obsteht. Anno 1330.

Allweilen solches auff khein anders Gericht/ als allein das Kayserlich/ oder aber so von Seiner Maiest. deputiert wirdt/ mag citiert/ vnd geladen werden. Immediatè etenim se invicem subsequuntur: Subjectum esse, & in Judicio respondere, oder vor einem Recht nemen vnd geben.

Pfullingen ist kheiner Landts-Fürstl. Obrigkeit vnderworffen.



Eben dieser König Ludovicus, sub Dato Monaci, Fe Secundâ proximâ post Epiphaniam, A. Domini 1331. in favor Religiosarum Pfullingensium, Comparationem Immobilit Censualium, per Commutatioñe æquivalentem, à Rudolpl Adolpho, Alberto & Henrico Regibus Romanorum, appı batam, ratam quoque haberi vult, ac simul confirmat

I. König Ludwig A. 1331 gibt Ihnen daß sie ihre Güter commutieren mögē in æquivalentia.

Insuper, ne terrenis impulsentur sollicitudinibus, i quietius Deo vacent & militent, de plenitudine pietatis Im ratoriæ, ipsas. & earum Bona & Possessiones', quas circa Essl gen & Rutlingen habent & possident, nec non justis acqui rint titulis in posterum, ab omni steurarum genere, Precari & Exactionum quarumcunq; gravamine, pro suis solvend Bonis, eximit perpetuò: & ab omnibus teneri vult & hab semper exemptas.

II. Macht frey Klöster vnd was sie besitzen vmb Eßlingen vnd Reütlingen/ oder in künfftig bekommen werden/ frey von allerley Stewr/ oder Anforderung Beschwerden/ auch so nur Bittweiß beschehen.

Tertiò Abbatissam & Conventum prædictos, cum Per nis simul & Rebus suis omnibus, in suam & Imperii Prote onem, & Defensionem recipit specialem.

III. Nimbt die Abbtissin/ das Convent mit allen ihren zugehörigen Persohnen vnd Güter in sein besonderen Schirm.

Ac quartò demùm edicit: Quod coràm nullo judice al nisi solùm coram strenuo Viro, Advocato Provinciali, aut Civitate suâ Rutlingen, super quibuscunq; Actionibus, de ant vel valeant aliqualiter conveniri &c.

IV. Befreyet sie vor allen Gerichtē wie obstehet.

Carolos IV. Rom: Imperator, in Rutlingen, A. D. 13 VX. kal. Oct. Abbatissæ, & Conventui, Monasterii S. Cæcilia Pfullingen, ord: S. Claræ, solenne concessit Diploma. Cui I dolphi, Adolphi, Alberti, ac bina Henrici, Romanorum Reg inserens Privilegia, eadem hiscè confirmavit verbis: Nos igit qui vota quorumlibet justa petentium gratiosè complectim prædictarum, Abbatissæ, & Conventûs rationabilibus, & ju Supplicationibus favorabiliter inclinati, ipsis, & dicto ipsar Monasterio, ad honorem & laudem Dei Omnipotentis, & ir meratæ Virginis Matris ipsius, supradicta Privilegia & Litte prout exprimuntur superius, nec non alia seu alia quæcunque, seu quascunque, Privilegia, & Litter quæ, & quas, à dictis Romanorum Imperatoribus sive Regib Prædecessoribus nostris, nobis & Imperio, obtinuisse nosc tur, in omnibus suis sententiis, punctis & clausulis, prout s

Bestättigungs Brieff ihrer habenden Privilegien An. 1360. von Carolo dem IV.

pta, seu scriptæ sunt: ac si tenores omnium forent inserti Præsentibus, etiamsi de iis, jure vel consuetudine, deberet fieri mentio specialis, de nostræ Celsitudinis speciali gratiâ, ac Imperialis nostræ potestatis plenitudine, prout ritè & rationabiliter processerunt, innovamus, approbamus, ratificamus, ac tenore Præsentium, confirmamus &c.

Carolus der IV schafft ab alle eintringende Einbitt vnnd Vorschrifft für der beampteten Kinder Anno 1372.

Vnd weilen / illo seculo, auch die nechstgelegne Fürsten vnd andere hohes Stands Personen jhrer Beambten Kinder vnd Verwandte/den Clöstern/vnd Geistlichen Stifftern/ precibus nimis potentibus, pflegeten einzubitten: Als haben höchstermeldt Kayserliche Majest. Carl der Vierdte/in einem andern Privilegio/ertheilt zu Meyntz/Anno Christi 1372. negsten Freytag nach Gottes Leichsnambs Tag/dergleichen Briefe/Bette/Gebott/Gewanck ꝛc. gäntzlichen abgeschafft: Es geschehe dann solches mit deß gantzen Convent: vnd Capitels einhelliger Vorberathschlagung / vnd einträchtig: gutem willen. Empfangt beynebens / mit wolbedachem muth/ vnd rechter wissen sie/jhr Closter/Leut/Gut/Recht / vnd Zugehörungen / in sein vnd deß Reichs Schutz vnd Schirm/versprechende/sie gnädiglich zubeschirmen / wider alle die/ so sie/wider Recht vnnd Bescheydenheit/angreiffen/beschädigen/oder beleydigen wolten/ꝛc

Nimt sie in sein vnd deß Reichs Schutz vnnd Schirm.

Bestätigungsbrieff Frid. III Anno. 1473.

Fridericus III. de Dato. Niderbaden/am Montag vor St. Mariæ Magdalenæ Tag/ Anno Christi 1473. vernewert / bevestigt / bestättigt vnd confirmiert, als Römischer Kayser/allergnädigist dem Gottshauß Pfullingen Alle vnnd Jeglich jhr Gnad/Freyheit/Recht/Brieff/Privilegia, Handvesten vnd Gerechtigkeit / so sie von Jhr Majest. Dero Vorfahren am Reiche/Röm: Kayser: vnd Königen / oder andern Fürsten vnnd Herren/redlich erworben haben/vnd jhnen gegeben sind/ꝛc.

Vnd kan allhie schließlichen ein sondere dieses Gottshauß Pfullingen Freyheit / so jhme im Flecken Genckhingen zuständig / vnd wie biß dato gehört/von Kayser vnd Königen/ in optimâ formâ, approbiert, confirmiert, vnd bestättiget/nicht wol vmbgangen werden. Daß nämblich / die Abbtissin alldort Berecht vnd bemächtiget / / Jhre vnd deß Gottshauß Vnder-

Pfullingen kan seine Vnderthonen auch am Leib straffen in dem Flecken Genckhingen.

Eben dieser König Ludovicus, sub Dato Monaci, Feria Secundâ proximâ post Epiphaniam, A. Domini 1331. in favorem Religiosarum Pfullingensium, Comparationem Immobilium Censualium, per Commutationẽ æquivalentem, à Rudolpho, Adolpho, Alberto & Henrico Regibus Romanorum, approbatam, ratam quoque haberi vult, ac simul confirmat

I. König Ludwig A. 1331. gibt dz sie ihr Güter commutieren mögẽ in æquivalentia.

Insuper, ne terrenis impulsentur sollicitudinibus, imò quietius Deo vacent & militent, de plenitudine pietatis Imperatoriæ, ipsas & earum Bona & Possessiones, quas circa Esslingen & Rutlingen habent & possident, nec non justis acquisierint titulis in posterum, ab omni steurarum genere, Precariarũ & Exactionum quarumcunq; gravamine, pro suis solvendarũ Bonis, eximit perpetuò: &, ab omnibus teneri vult & haberi semper exemptas.

II. Macht jre Güter vnd was sie besitzen vmb Eßlingẽ vnd Reütlingen / oder in künfftig bekommen werden / frey von allerley Stewr / oder Anforderungs Beschwerden / auch so nur Bittweiß beschehen.

Tertiò Abbatissam & Conventum prædictos, cum Personis simul & Rebus suis omnibus, in suam & Imperii Protectionem, & Defensionem recipit specialem.

III. Nimbt die Abbtissin / das Convent mit allen ihren zugehörigen Persohnen vnd Güter in sein besondern Schirm.

Ac quartò demùm edicit: Quod coràm nullo judice aliò, nisi solùm coram strenuo Viro, Advocato Provinciali, aut in Civitate suâ Rutlingen, super quibuscunq; Actionibus, debeant vel valeant aliqualiter conveniri &c.

IV. Befreyet sie vor allen Gerichtẽ wie obsteht.

Carolos IV. Rom: Imperator, in Rutlingen, A. D. 1360. VX. kal. Oct. Abbatissæ, & Conventui, Monasterii S. Cæciliæ in Pfullingen, ord: S. Claræ, solenne concessit Diploma. Cui Rudolphi, Adolphi, Alberti, ac bina Henrici, Romanorum Regum inserens Privilegia, eadem hiscè confirmavit verbis: Nos igitur, qui vota quorumlibet justa petentium gratiosè complectimur, prædictarum. Abbatissæ, & Conventûs rationabilibus, & justis Supplicationibus favorabiliter inclinati, ipsis, & dicto ipsarum Monasterio, ad honorem & laudem Dei Omnipotentis, & intemeratæ Virginis Matris ipsius, supradicta Privilegia & Litteras, prout exprimuntur superius, nec non alia seu alias; quæcunque, seu quascunque, Privilegia, & Litteras, quæ, & quas, à dictis Romanorum Imperatoribus sive Regibus, Prædecessoribus nostris, nobis & Imperio, obtinuisse noscuntur, in omnibus suis sententiis, punctis & clausulis, prout scri-

Bestättigungs Brieff ihrer habenden Privilegien An. 1360. võ Carolo dem IV.

pta

pta, seu scriptæ sunt: ac si tenores omnium forent inserti Præsentibus, etiamsi de iis, jure vel consuetudine, deberet fieri mentio specialis, de nostræ Celsitudinis speciali gratiâ, ac Imperialis nostræ potestatis plenitudine, prout ritè & rationabiliter processerunt, innovamus, approbamus, ratificamus, ac tenore Præsentium, confirmamus &c.

Carolus der IV schafft ab alle tringende Einbitt vnnd Vorschrifft für der beamptetẽ Kinder Anno. 1372.

Vnd weilen / illo seculo, auch die nechstgelegne Fürsten vnd andere hohes Stands Personen jhrer Beambten Kinder vnd Verwandte / den Clöstern / vnd Geistlichen Stifftern / precibus nimis potentibus, pflegten einzubitten: Als haben höchsternelde Kayserliche Majest. Carl der Vierdte / in einem andern Privilegio / ertheilt zu Meyntz / Anno Christi 1372. negsten Freytag nach Gottes Leichsnambs Tag / dergleichen Briefe / Bette / Gebott / Gewanck / rc. gäntzlichen abgeschafft: Es geschehe dann solches mit deß gantzen Convent: vnd Capitels einhelliger Vorberathschlagung / vnd einträchtig: gutem willen. Empfangt beyneben / mit wolbedachem muth / vnd rechter wissen sie / jhr Closter / Leut / Gut / Recht / vnd Zugehörungen / in sein vnd deß Reichs Schutz vnd Schirm / versprechende / sie gnädiglich zubeschirmen / wider alle die / so sie / wider Recht vnnd Bescheydenheit / angreiffen / beschädigen / oder beleydigen wolten / rc.

Nimt sie in sein vnd deß Reichs Schutz vnnd Schirm.

Bestätigungs brieff Frid. III Anno. 1473.

Fridericus III. de Dato. Niderbaden / am Montag vor St. Mariæ Magdalenæ Tag / Anno Christi 1473. vernewert / bevestigt / bestättigt vnd confirmiert, als Römischer Kayser / allergnädigist dem Gottshauß Pfullingen Alle vnnd Jeglich jhr Gnad / Freyheit / Recht / Brieff / Privilegia, Handvesten vnd Gerechtigkeit / so sie von Ihr Majest. Dero Vorfahren am Reiche / Röm: Kayser: vnd Königen / oder andern Fürsten vnnd Herren / redlich erworben haben / vnd jhnen gegeben sind / rc.

Vnd khan allhie schließlichen ein sondere dieses Gottshauß Pfullingen Freyheit / so jhme im Flecken Genckhingen zuständig / vnd wie biß dato gehört / von Kayser vnd Königen / in optimâ formâ, approbiert, confirmiert, vnd bestättiget / nicht wol vmbgangen werden. Daß nämblich / die Abbtissin allhort Berecht vnd bemächtiget / / Jhre vnd deß Gottshauß Vnder-

Pfullingen kan seine Vnderthonen auch am Leib straffen in dē Flecken Genckhingen.

Urphed Anno 1527.

derthanen/auch am Leib zustraffen. Wie solches Ludwig Flichen von Genckhingen Urphed/ im Jahr 1527. uber sich selbs gegeben/hell und klar zuerkennen gibt. Seine Wort lauten also:

Die Abtissin zu Pfullingen/ darff offne Zechen und Wehr zu tragen verbieten lassen.

Ich Ludwig Flich/Seßhafft zu Genckhingen/Bekhenn/und thun kund offenbar aller menglich mit disem Brieve/als ich verschinen Jaren Jacob Spltesen und Pur Hansen von Genckhingen etlich Holtz verkoft und mir min gnedigen Fraw Aptissin zu Pfullingē im Closter/durch ir Gnaden Hoffmeister offenzechen/och mir wer/ on uñ ain abgebrochen Brotmesser/zu tragen/verbotten hat/ und aber ich dasselbig nicht gehalten hab/ darumb

Hat auch zu Genckhingen gewalt am Leib zustraffen.

mich dann Ihr Gnad mit Recht an meinem Lyb wol hette mügen straffen lassen/Aber uffer sonder Fürbitt mines Vatters/ und ander frommer Lyt/ hat mich Ihr Gnad sollicher Straff erlassen/ober wyter verbotten/daß ich weder Spieß/Helbarten/Thegen/ oder ander Weron und ain abgebrochen Brotmesser fürohin ain halb Myl weg gerings wyß umb Genckingen nicht tragen/Ich soll och in Jetzgemeltem Zirckel/ in kain offen Zech gon/und wan ich ain Zanck oder Hader mit ainem/ oder mehr anfahen wurde/ und ich von denselbigen geschlagen/ oder geschädigt wurdt/soll keiner an mir gefrefelt haben / daß alles wie jetzt gehört/ vest unt stet zuhalten/und im trewlich nochzukhomen/hab ich mit Handgegebner Trew gelobt/ unnd daruff ain Ayd lyplich zu GOTT und den Hailigen geschwornn/ mit uffgehepten Finger unnd gelerten Worten. Were aber sach/ daß ich obgenanter Ludwig Flich nun jetzgemelten Glüpt oder Ayde in ainem oder mer Stucken und Artickel vorgemeldt uberfiere oder verbrech/daß doch ob GOTT will nit sin/ noch geschehen soll/ So soll ich alß dan haissen/ und sin Ain Trewlöser Erlöser und Maynaidiger Manne/mit deß Lyb die obgegenannt min Gnedige Fraw/ und mengklich/ die daß von Irentwegen thun wellen/an allen enden/und wa sie mich ankohmen und ergreiffen/Gefahren und Handlen/ mit oder one Recht/ als sich dann mit ainem sollichen Trewloßen/Ehrlosen/ Mainaydigen unnd brüchigen Manne zuhandlen

gebürt

gebürt vngefrevelt gegen menglichen / darvor mich an minem Lib kein Gnad / Freyheit / Gebot / Verbot / Gericht / noch Recht / weder Geistlich / noch Weltlichs / noch sonst kein ander Behelffe / Vßzug / Fund / oder Geverde nit freyen / friden / noch schirmen söllen / dann ich mich dessen alles mit sampt dem Rechten / das gemeiner Verzihung widersprichet / verzigen vnd begeben hab / Begib vnd verzih mich och dessen / jetzo als dann / vnd dann als jetzo in vnd mit Krafft diß Brieffs / dessen alles zu Vrkund hab ich mit vlyß gebetten vnd erbetten den Ehrsamen vnd Wyssen Jörg Schmiden Schulthaiß zu Pfullingen / daß er sin aigen Insigel im vnd sinen Erben ohne Schaden offentlich getruckht hat in diesem Brieff der geben ist vff St. Jacobs deß hayligen Zwelff boten Tag / nach der geburt Christi vnsers HErren / als man zalt Fünffzehenhundert Zwaintzig vnd Siben Jahre. . . . Vnd seyndt deren Vrpheden noch mehr verhanden. Auß welchen zu demonstrieren, merum Imperium huic Monasterio Pfullingensi, in Pago Gengkingen / competere.

Pfullingen hohe Obrigkeit zu Gencking en bescheint auß mehren Vrpheden.

So haben so wohl die Römische Kayser als König das Gottshauß Stainheimb auch nit ring geacht / sonder selbiges ebenmessig nicht allein vnder dem Schutz jhrer Allermechtigisten Flügel beruehen / über das auch mit sehr ansehlichen Privilegien vnd Freyheits-Brieffen Allergnedigist begaben vnd versehen wöllen. Dann da fast vor mehr / als vierthalb hundert Jahren / Graff Eberhard von Wirtenberg / sich deß Juris-Patronatûs der Kirchen zu Vffkirchen / dem Gottshauß Steinheimb zugehörig / wider Recht angemast / hat solcher Vrsach wegen Rudolff Römisch: König der Closter Frawen allda gantz Vätterlich sich angenommen / vnd endtlich gedachten Graffen dahin vermögt / daß er sein Mißhandlung selbst erkennen vnd bekennen müssen. Welches alles in jhr Majest. Diplomate, der Abtissin vnd dem Convent deßhalben / sub Dato Eßlingen XVIII. Kalend. Septembr. A.C. 1284. ertheilt / mit disen Worten referiert wirdt:

Gottshauß Steinheim.

Graf Eberhard von Wirtẽberg sicht den Kirchẽsatz zu Vffkirch ahn / wirdt aber abgetriben / An. C. 1284.

RUDOLPHUS Dei gratiâ Roman. Rex semper Augustus, &c. Accedens nuper, apud Eßlingen / nostram præsentiam Dilecta in Christo. . . . Priorissa in Steinheim / Ordinis Prædicatorum, de Regulâ Sanct. Augustini, pro se ac suo Conventu,



nobis exposuit graviter conquerendo, Quòd nobilis vir, Ebe hardus Comes de Wirttenberg / Avunculus noster dilectu ipsam & suum Conventum, in Jure-Patronatûs Ecslesiæ i Ufkirche, in cujus possessione, vel quasi, longo tempore i der Conventus extitit, contra justitiam offenderet & indebitè mo lestaret, in ipsius Conventûs non modicum præjudicium & gravamen. Post multas autem Insultationes, ac Replication diversas factas hinc inde, tandem idem Comes Eberhardu per litteras ac proborum Virorum testimonium, quibus con stabat notoriè, manifestam injuriam Conventui prædicto in ferri, pleniùs informatus, quod nihil juris sibi competiit, v competere potuit, in Ecclesiâ memoratâ, ab injuriâ suâ dest tit coram nobis, promittens, quòd nunquàm in anteà sup Jure-Patronatûs ejusdem Ecclesiæ, Conventum ipsum vell impetere, vel aliquo Molestationis incommodo impedire, ni fortè sibi placeret coràm Iudice Ecclesiastico experiri, &c. W len auch dise Kirch mehrgedachter Graf nit schutzen wollen/ ha est höchstermelt ihr K. Mnj. in eben disem Diplomate, dē Sch besagter Kirchen vnd dero Einkommen / sampt aller Zugehö dem Reich-Schultheiß / auch Burgermeistern zu Eßlinge im Namen ihr Majestät. zu defendiren vnd zu manuteniere authoritate Regiâ, Allergnedigist anbefohlen. Welches in k nen Weg beschehen wär; wann Wirttenberg / über diß Got hauß der Advocatiæ, zugeschweigen der Territorialischen Iur dic̄tion, sich anzumassen / befüegt gewest.

Wärttemberg hat weder Vogt recht noch Lãds Fürstliche Ob rigkeit über Steinheim.

Adolff / gleichfals Römischer König / erthailt dem Clos Stainheimb / sub Dato in Wetslariâ, VII Kalend. Iulii, im J 1294. ein statliches Diploma, in welchem fürnämblich folge de Wort zu observieren.

Von König Adolph gegebne Privilegia An. 1294.

I. Erstlich: Quòd Priorissa & Conventus, Monaste Steinheimensis, Advocatiam Villæ Steinheim / ad prædictu Monasterium pertinentem, quam pro mille, & ducentis lib Hallensium, justo emptionis titulo, comparârunt, in Adolp Regiam Majestatem & ipsum Imperium, donatione gratui transtulerint habendam & perpetuò possidendam.

König Adolph gibt den Frawē von Steinheim gegen der Advocatia über das Dorff Steinheimb / daß sie

Secu

Secundò: Quod eidem Monasterio, gratiam pro gratiâ, Rex Serenissimus rependens, concedat, statuat, & sic velit stabilitate perpetuà observari, ut ipsum Monasterium, in Censibus & Possessionibus suis, seu proprietate ipsius, à quoquam haud prægravetur, ipsis Proprietatibus, Possessionibus ac Censibus onus servitii, vel gravamen aliquod imponendo, &c.

sollen frey seyn von allē Dienstbarkeiten vnnd Beschwärden/so man vff ihr Closter Gülte/Zinß besitz vnd aigenthumb möchte legen.

Tertiò: Quòd ipsum Monasterium, cum Personis & omnibus Bonis suis, quæ in præsentiarum ritè possidet, & justis modis, concedente Domino, in futurum poterit adipisci, sub Regiæ Majestatis & Sacri Imperii protectionem recipiatur & tutelam.

III. Das Closter/dessen Persohnen/ vnd inhabende/ oder zukünfftige Güther/ seynde vnder deß Kaysers Schutz vnd Schirm.

Quartò: Quòd quicunque ausu temerario, Claustrum Sanctimonialium in Steinheim intraverit; & infrà septa ipsius, excessum commiserit, quòd vulgariter dicitur Frevel/ teneatur eisdem Sanctimonialibus solvere decem Libras pro Emendâ, & nihilominùs damnum, si quod præfatum Monasterium ex hujusmodi excessu inciderit, plenè refundere teneatur.

IV. Emenda (die Buß oð Frevel) so in dē Anfang deß Closters verwirckt wirdt/ gehört dē Closter.

Quintò: Quòd Regia Majestas velit, & firmiter inhibeat; ne aliquis Castrum, vel Munitionem aliquam, in terminis Decimarum ipsius Monasterii, ædificet vel instauret.

V. Niemād kan in dem bezirck/ so weit sie Zehentrecht haben/ ein Schloß oð Böstung bauwen/ oder ernewern.

Sextò denique: Quòd memorata Advocatia jam dictæ Villæ Steinheim/ nullo venditionis, Obligationis, Alienationis genere, ab Imperio possit ullatenùs alienari, &c.

VI. Den Schirmb über das Dorff Steinheim/ kan das Reich nicht verkauffen. &c.

Vnd haben dieses Dorff Steinheimb/ von H. Rudolff Marggraffen von Baden im Jahr 1255. wie solches er/ H. Marggraff/ zuvor besessen/ Priorissin vnd Convent zu Steinheimb/ pro Centum libris Hallensium, & Quadraginta Marcis Argenti, Marcam solvendo pro tribus libris, minus quinque solidis, purè an sich erhandlet vnd erkaufft: Ut de eâ, tanquam de vero & libero Prædio, prout suis commodis & utilitatibus, meliùs & salubriùs viderint expedire, disponere valeant, &c.

Dorff Steinheimb hat das Gotteshauß von Marggraff Rudolph von Baden an sich kaufft/ An. 1255. wie er es besessen.

AL-

ALBERTUS I Roman Rex, sub Dato Eßlingen/ XIV. Kalend. Septembr. An. D. 1299. Priorissæ & Conventui in Steinheimb / ob prædictam gratuitam Advocatiæ Villæ Steinheimb translatam Donationem, easdem, quas Prædecessor Adolphus, iisdemque propè verbis, Immunitates gratiosissimè largitur. Welche beede Höchsterleuchte Königliche Maj. Majestetten / durch diese jhre dem Closter Steinheimb Allermildiglichst erthailte sonderbahre Immunitates vnd Freyheiten ab omni onere & gravamine, &c. genugsam zuverstehen geben / das gemeltes Gottshauß simul etiam ab omni Jurisdictione Territoriali Comitum vel Ducum Wirttenbergicorum frey/ledig sey. Collectarum enim verb grat. remissio vel earum impositio à non alio, nisi ab eo, qui superioritatem habet, nec in alios, quàm sibi subjectos, fieri potest.

Recht vorgang des Privilegiä König Adolphs bestettiget Albertus der Erste Römische König. A. 1299.

NB. Wä Steinheim dem Reich nit immediatè vnd ohn mittel vnderworffen were/ so hete der König es von Stewren/ Anlagen/ etc. nicht befreyet.

HENRICUS autem VII. Roman. Rex, Diplomati suo, Priorissæ & Conventui Monasterii de Steinheim / sub Dato Spiræ, VII. Kalend. Septembr. A. D. 1309. concesso, Alberti prædicti Privilegium, de verbo ad verbum inserit; ac cum omnibus in eo contentis, innovat, approbat, Scriptique sui Regii Patrocinio, confirmat.

Eben das werde auch bestettigt von Henrico dē Sibenden/ vnd seiner bestettigūg einverleibt. An. Chr. 1309.

Quod ipsum Henrici Diploma postmodùm Carolus quoque Quartus, Imperator, sub Dato Nürnberg/ A.D. 1370. Alteri à se Sanctimonialibus in Steinheim concesso Privilegio inclusum, hiscè ponderosissimis confirmat verbis. Supplicationibus earum, quæ de fonte rationis emanare noscuntur, benigniùs inclinati, animo deliberato, non per errorem, aut improvidè, sed sano Principum, Baronum & Fidelium nostrorum, accedente consilio, Authoritate Cæsareâ, & de certâ scientiâ, dictum Privilegium Avi nostri præfati, in omnibus suis clausulis, sententiis, punctis & articulis, sicut ritè processerunt, prout de verbo ad verbum expressatur superiùs, innovavimus, approbavimus, & confirmavimus: innovamus, approbamus, ratificamus & tenore præsentium, confirmamus, &c.

Item von Carolo dem Vierdten A. C. 1370. vnd zwar mit Rath der Fürsten Freyherrn vnd seiner Getrewen.

So

So hat eben dieser Kayser Carl der Vierdte/ das Gottshauß Steinheimb/ zue mahl neben dem Closter Adelberg/ H. Eberhard/ vnd H. Vlrich Graffen zu Wirtenberg/ Gebrüdern vmb 1800. Pfundt Heller versetzt: Jedoch seynd beede/ in Anno 1361. widerumb außgelößt worden. Wie in Documentis Redivivis Monaster. bey Adelberg/ *fol. 41. & seq.* zusehen. Wann nun der Enden/ als zue Adelberg vnd Steinheimb/ die Herren Graffen zu Wirtenberg/ die Landts-Obrigkeit/ oder Jus Advocatiæ gehabt/ vnd dise Iura alle dem Römisch. Reich nicht immediatè zugehörig gewest/ heten sie solche/ als ein Pfandschaft nit angenommen/ vnd jhr Gelt dargegen außgelegt.

Kayser Carl der Vierdte/ versetzt Steinheim vnd Adelberg/ den HH. Grafen zu Wirtenberg Gebrüdern/ werden aber wider gelöset A. 1361. NB. Wirtenberg het kein Gelt vmb die Clöster außgelegt/ wann er jhr Castenvogt oder Landsfürst gewesen wer.

Nit weniger hat König Friderich/ de Dato Newenstatt/ den 1. April. im Jahr 1451. an die Closter Frawen zue Steinheimb geschriben vnd begehrt: Daß sie/ bey weissern selbigen Brieffs in Schrifften jhr Majest. aigentlich wissen lassen/ Ob das Reichs-Vogt-Ampt bey jhnen ledig vnd vnbesetzt sey? Was vnd wie vil Nutz vnd Rent dasselbig hab? rc.

Letstlichen hat Kayser Carl der Fünfft/ Höchstrümblichisten Angedenckhens/ de Dato Brussel/ in Brabandt/ den 12. Aprilis, A.C. 1549. der Priorin/ Convent vnd Gottshauß Prediger Ordens zu Stainheimb/ auff jhr demütig Bitt/ nit allein Kayser Carls deß Vierdten/ in Lateinischer Sprach außgegangen Diploma, sondern auch alle vnd jegliche andere jhr Genad/ Freyheiten/ Recht/ Brieffe/ Privilegia, vnd Händvesten/ die jhnen von Weilund jhr Majest. Vorfahren/ Römisch. Kaysern vnd Königen/ auch andern Fürsten/ Herren/ vnd Christglaubigen gegeben/ wie die von Wort zue Wort lautendt vnd begriffen seyn/ vnd sie die herbracht haben/ darzue jhr Alt Löblich Herkhommen/ vnd gueth Gewonheit/ in allen jhren Puncten/ Stuckhen/ Clauseln/ Artickheln/ Jnhaltungen/ Mainungen/ vnd Begreiffungen/ mit wolbedachtem Mueth/ guetem Rath/ vnd rechter Wissen/ gnädiglich vernewert/ confirmiert, bestett/ vnd bevestiget; Auch sie/ vnd jhr Gottshaus/

Kayser Carl der Fünfft/ bestetigt dem Closter alle seine Gnad Freyheiten/ Recht/ Brieff/ Privilegia, Handvösten/ darzue jhr alt löblich Herkommen/ guthe Gewonheit/ rc. Nimpt sie auch in sein vnnd deß Reiches Verspruch/ Schutz/ vnd Schirm/ rc. A. 1504.

desselben vnd ihre Zugehörigen / vnd Verwandten / vnd all ihr Haab vnd Gueter / in ihr Majest. vnd deß Reichs Verspruch / Schutz vnd Schirmb genommen vnd empfangen / ꝛc.

Gottshauß Liechtenstern.

Das Gottshauß Liechtenstern / ist gleichmessig von Römischen Königen / fürnämblich aber Rudolpho vnd Alberto, mit sonderbaren Beneficiis vnd Guethaten / durch welche selbiges Closters / vnd dero Güeter Immunitas zu probieren, begnädiget worden. Dann Künig Ruedolff / sub Dato Oppenheim / v. Kalend. Septembr. An. D. 1274. überlast den Closter Frawen zu Liechtenstern jenige Gueter Eigenthumblich / so die von Limburg denselben conferiert, vnd von dem Heil. Römisch. Reich zue Lehen geruert haben : Quapropter (ait Diploma) ad universorum notitiam cupimus pervenire; quòd nos devotis devotarum in Christo Sanctimonialium, Monasterii de Clarâ Stellâ, Ordinis Cistercienfis, precibus annuentes, Bona, quæ dilectus, fidelis noster Waltherus, Pincerna de Limburg / à Nobis & Imperio in Feodo tenuit, & præfato Monasterio, pro remedio Animæ suæ, contulit: ipsi Monasterio concedimus, proprietatis titulo, possidenda: factâ Nobis & Imperio, per dictum Waltherum, de Bonis æquivalentibus, Villâ videlicet dictâ Meinhart / Nobis resignatâ, plenariâ recompensâ, &c.

König Rudolff überlast den Frawen allda aigenthumlich jenige Güter / so ihnen die Schenckhen von Lymburg geben. A. 1274.

Also auch Anno Christi 1308. König Albrecht die Güter so ihnen Conrad von Weinsberg vnd seine Vor Eltern geben.

Fast ebenmessige Gnad erweist dem Gottshauß Liechtenstern König Albrecht / de Dato Schaffhaussen / 11. Kalend. Aprilis, 1308. In dem er den Closter-Frawen alldort alle die jenige Güeter / so Conrad von Weinsberg / sampt seinen Vor-Eltern von ihr Majest. vnd dem Reich zu Lehen gehabt / aber anjetzo dem Gottshauß freywillig übermacht / Eigenthumblich hinfüran zubesitzen verwilliget.

Ist gleich wie andere Cistertzer Ordens Clöster von Anfang seiner Fundation / allein dē Röm. Reich ohne mittel zugethan.

Vnd bedarff dises Gottshauß / als dem H. Cistertzer Orden zugethan / nicht viler Königl. oder Kaiserischen Privilegien, dardurch sein Immunität / vnd das solches keiner Weltlichen Superiorität / als dem Heil. Römisch. Reich / vnderworffen /

rffen / demonstriert werde. Allweilen obgedachter H. NB. Kaiser Carl der Vierdt/ bekennet/ daß Niemand deß Grawen Ordens Vogt seyn soll als ihr Majestät vnnd das Reich allein.
rden also angefangen / vnd mit der Condition, Vorzeiten die
öster in selbigen auffgenommen worden / daß sie aller Welt-
hen Obrigkeit / ausser deß Reichs / vnd der König / darin sie
egen / befreyet seyen. Massen dann Kaiser Carl der Vierdte /
einem Diplomate dem Gottshauß Königsbrunn allergnedi-
t ertheilt / (wie selbiges in Documentis Redivivis Monaste-
rum, &c. *fol. 647.* zu finden) selbsten bekennet: Das Nie-
nd deß Grawen Ordens Vogt seyn soll / dann ihr Majest.
d das Reich allein.

Das Closter Weiler kan mit etlich ansehlichen Kaiser Closter Weyler. Wirdt in deß Reichs sonderbaren Schirmb vffgenommen/ auch dē Schultheissen zu Eßlingen vnd Landvogt zu Achalm befohlen zu schützen/ also daß sie sich nicht beym Reich klagen müssen.
d Königlichen Privilegiis auffziehen. Erstlichen / hat Con-
Römisch. König / Kaiser Friderichs deß Andern Sohn /
Priorin vnd den Convent zu Weiler / wie auch alle jhr: vnd
es Gottshauß Gueter / so sie besitzen / oder ins künfftig besi-
n werden / vnder seines H. Vattern / sein vnd deß Reichs son-
rbaren Schutz / in seinem Diplomate de Dato Gmünd / im
onat Junio, An. 1240. auffgenommen: vnd noch über das /
gende Wort hinzugethon: Præcipientes districtè, auctori-
te Paternâ & propriâ, tibi Sculteto de Eßlingen / & tibi
dvocato de Achalme, ut dictum Monasterium, Priorissam
Conventum, dilectas Fideles nostras, in prædictis Bonis, NB. Daß Weiler vnder Wirtenbergischen Vogteylichen Schutz oder landsfürstlichen Obrigkeit/ hete es dieser Wort nichts bedörfft.
ntra tenorem præsentis Protectionis nostræ, non permit-
tis ab aliquo temerè molestari: sed in omnibus Agendis ea-
m, ipsas habeatis, mediante justitiâ, favorabiliter com-
endatas, ne per defectum Iuris ad nostram cogantur Cu-
m laborare. Welcher Wort es sich gantz nicht bedörffen /
fern diß Gottshauß einer andern Obrigkeit / oder Vogteyli-
em Schutz were inclaviert gewest.

ALBERTUS Roman. Rex, sub Dato Eßlingen / König Albrecht A. 1305. entlasset sie der Stewr von Martini biß auff folgendes Jahr.
VI. Kalend. Iunii, An. D. 1305. Sanctis Monialibus in Wei-
r / de Libertate Regiâ, hanc Gratiam duxit faciendam:
uòd à Festo Beat. Martini, ad Annum immediatè sequentem

g 2 ab

ab omni Exactione, sive Sturâ, quam cum Civibus de Eßlingen contribuere consueverunt, liberæ esse debeant, & exemptæ, &c.

Mühlin-Recht nicht weit von Buchwag Anno wie obsteht.

Vnd in einem andern Brieff, sub Dato ejusdem Anni & Loci, erthailen diese Königliche Majestät den Closter-Frawen Vergoßnuß im Neckhar, nicht weit von Buechwag, vnd dem Closter Weiler, so dann auch Heidelfingen ein Mühlin, mit Drey Gänghafftigen Rädern, zue bawen vnd auffzuerichten: Das Wasser aber Oben vnd Vnden, zue ihrem vnd der Mühlin Nutz zugebrauchen, vnd mit Frieden Ewiglich vnd Ruhig zuebesitzen, &c.

Kaiser Carl der Vierdt, gibt dß Gotshauß Weiler Freyheiten. A. 1360.

In Weylundt Kaiser Carl deß Vierdten Diplomate den Closter-Frawen von Weiler erthailt zue Reutlingen, im Jahr Christi 1360. am Tag der Erhöhung deß Heiligen Creutzes, befinden sich folgende Gnad: vnd Freyheiten.

I. In diesem würdt Kaiser Heinrichs Brieff bestättiget.

Erstens, lassen ihr Majestät ihr belieben, auff demuetig Bitt der Priorin vnd deß Convents allda, dero Ene, vnd Vorfahrer Seeligisten Angedenckhens Kaiser Heinrichen Brieff, so er gegeben, als er Römischer König was, auch selbigen die Geistliche Frawen noch damahlen fürzueweisen haten, mit wolbedachtem Mueth, vnd rechter Wissen zueuernemen, bestetigen, vnd zue confirmieren mit Kaiserlicher Machte, &c.

II. Werden sie vnd das ihrig in deß Reichs Schirm vnd sondere Gnad genommen.

Zum Andern, so nemmen vnd empfahen ihr Majestät sie die Priorin vnd den Convent, ihr Closter, vnd alle ihre Gueter, vnd was sie haben, wo das gelegen ist, in ihren vnd deß Heil. Reichs Schirm vnd sonder Gnad.

III. Drittens, wöllen Höchstgedacht Königliche Majestät daß sie die Closter-Frawen von denselben ihren Gütern vnd allem dem, das sie jetz haben vnd fürbaß, mit Gottes Hilff gewünnen

wer-

werden / wo das gelegen sey / kein Steur / Hilff / oder Geschoß nicht geben/noch pflichtig seyen jemand zugeben: Sonder dieselben Güter vnd was sie haben/es sey in der Gemein/ oder aber besonder/mit Verlaubnuß ihrer Obristen/sollen von aller Gäb/Steur/vnd Geschoß/auch von allen Zöllen/Ewiglich frey/loß/ vnd ledig seyn.

Werden sie befreyet von aller Gab/ Steuer/ Geschoß/ vnnd Zöllen.

IV.

Zum Vierdten/ daß sie fürohin die Wägen / so man zu den Heerfahrten von ihnen pflegte zuvordern / nicht mehr reichen/ auch alle Dienst/die sie zuvor Ihr Majest. Ambtleuthen/ Landvögten/oder andern thuen sollen/allerdings ledig/ vnd entbunden seyen.

Werdē befreyet von laistung der Heerfahrts Wägen / auch aller Diensten so zuvor J. M. Ambtleuthen / Landvogten beschehen.

V.

Fünfftens/wirdt Burgermeister/dem Räth/vnd den Burgern gemeinlich der Statt Eßlingen anbefohlen/ vnnd vestiglich gebotten bey ihren Hulden/daß sie die vorgenandte Priorin vnd Schwestern/ihr Closter vnd all ihr Güter/ von Ihr Majestät wegen/vor allem Gewalt / beschirmen vnd schützen / auch bey den obgeschribnen Gnaden vnnd Freyheiten stäthiglich behalten.rc.

Werden sie der Statt Eßlingē zu schirmen befohlen.

VI.

Sechßtens/beschliessen höchsternandte Königliche Majest. mit folgenden Worten: Auch gebieten wir Fürsten/Grafen/ Landgrafen / Landherrn / Burggrafen / Edlen/ Rittern vnd Knechten/Ambtleuthen/ Landvögten/ vnd allen Vnsern / vnd deß Reichs Vndertanen/die nuhn seynd/vnd hernach werden/ festiglich/bey Vnsern vnd deß Reichs Hulden : Daß sie solch Gnad/vnd Freyheit den obgenandten Priorin/Convent/vnd Schwestern / ihrem Closter / vnd Gütern/in kein weiß nicht brechen / noch vberfahren : noch sie daran / oder darwider/in keinen Sachen beschwären/sonder sie darzu schützen/ vnd gütlich fürdern/ob sie daß von ihren wegen gebetten werden. Wer darüber solch Gnad vnd Freyheit dörffte frevenlich vberfahren/ oder angreiffen / der sey damit/in Vnser vnd deß Reichs Vngnad verfallen/vnd in Pöen 20. Marck Goldes/rc.

Wirdt verbotten menniglich solche ihre Freyheit zu brechen/ bey 20. Marck Golds.

Weiler erhalt bey 70. Frawen umb das Jahr 1362.

Nun erscheint ex antiquo quodam Instrumento, diß Gottshauß Weiler hab illo ipso seculo, also floriert. daß die Zahl der Closter Frawen / Anno Christi 1362. ad numerum Septuaginta Monialium restringiert worden: Der Convent auch also mit einander vber eins kommen: daß vber obbenandte Zahl/ sie nicht schreyten sollen noch wöllen.

Beynebens ergibt sich auch auß einem alten Inventario, daß dieses Gottshauß noch mit vielen der Päpstischen Kayser: vnd Köviglichen Privilegien vnd Freyheiten allergnädigist bedacht worden. Weilen aber solch Closter in wehrenden Stätt-Kriegen zu drey zerscheydenen mahlen/ in die Aschen gelegt/ ist zuvermuthen / diese Privilegia seyen auch zumahl zu grund gangen.

Bey dē Gottshauß Weiler findt sich ein vnversehrt Privilegium dē gantzen Prediger Orden ertheilt von Kayser Carl dem 5. A. 1530.

Insonderheit haben zu den letsten Zeiten / diese Closter Frawen in sehr hohem Werth vnd Würden gehalten/ das Privilegium, so allerrüemblichsten Angedenckens/ Kayser Carl der V. zu Augspurg/ den 14. Novembr. des Jahrs 1530. dem gantzen H. Prediger Orden/ allermiltigkhlichst ertheilt / so auch noch ohnverletzt/ vnder andern deß Gottshauß Weiler Monimentis, gefunden worden.

Darinnen dann Ihr Kayserliche Majestät Allermeniglich kund vnd zu wissen machen/ daß sie GOTT dem Allmächtigen/ Mariæ Seiner Gebärerin / vnd desselbigen H. Orden Patron, in Lob vnd Ehr/ auch zu Trost vnd Heyl/ der gedachten Clöster milten Stiffter vnd Wolthätern Seelen Seeligkheit/ mit wol bedachtem muth/ auß eygner Bewegnuß/ vnd rechtem wissen.

I.

Prediger Ordēs Clöster vnd dessen Persōnē vnd Güter seind vnder deß Reichs besōderer gnad, Schutz/ schirm vnd Verthädigung.

Erstlichen/ besagtes Prediger Ordens Clöster / vnd derselben Personen / als Provincial, Priores, Priorissen, Convent, vnd gemeine Brüder / vnnd Schwestern / sampt jhren Leiben/ Haab/ vnd Güetern/ Rennten/ Zinsen/ Rechten / vnd Gerechtigkeiten/ wie die genandt / oder sein mögen/ nichts außgenommen: auch deroselben Closter Diener vnd Gesind/ in Ihr Majestät vnd Dero Nachkommen Römischen Kayser/ vnd König/

vn-

deß Reichs besondere Gnad/Schutz/Schirm/vnd Verthä-
ung genommen/vnd empfangen haben: vnd thuen das hie-
von Röm: Kayserlicher Macht/etc.

Zum Andern/daß Ihr Majestät diesen Geistlichen / vnd
en Clöstern alle Gnad: vnd Freyheiten /damit sie von Päp-
/Römischen Kaysern vnd Königen / Deroselben Vorfah-
/ vnd VorEltern / vnd sonst andern Herrn/vnnd Fürsten/
istlichen vnnd Weltlichen/besonderlich begabt / begnädigt/
befreyet sein: Deßgleichen die Immuniteten / vnd Freyhei-
so die Kayserlich: Gemeine Recht jhnen zugeben/ auch die
istliche vnd andere Testament jhren Clöstern zugeordnet/
ldiglich confirmirt/bevestigt/bestättigt/vnd ernewert: auch
en die gegenwirtiglich/in Crafft diß Brieffs/confirmieren/
estigen/bestättigen vnd ernewern/von Römischer Kayserli-
r Macht Vollkommenheit/vnd rechtem wissen/etc. Mainen/
en/vnd wöllen: daß sie darinn Niemand jrren / verkürtzen/
r hindern/sonder/daß sie ohne Eintrag dabey bleiben/dero ge-
ssen/vnd brauchen sollen/von meniglich vnverhindert.

II. Prediger Ordens Geistliche vnnd Clöstern Privilegia / Rechten / Gaistliche vnd andere Testamenta so jhnen zugeordnet/sein bestättiget von Kayser Carolo V. Anno wie obsteht.

Zum Dritten/daß Ihr Majestät auch genandte Clöster/
zu Provincial, Priores, Priorissen, Convent, gemeine
üder/auch Schwestern deroselbigen/vnd jhre Nachkommen
mieren/vnd Freyen von Weltlichem Gewalt/ vnd Jurisdi-
on, wie Ihr Majestät solches auß Kayserlicher Macht Voll-
mmenheit vnd Gemeinen Rechten nach/zuthuen haben: vnd
en das/auß rechtem Wissen / in Crafft diß Brieffs. Also
zu jhnen / jhern Güetern / Renndten/Zinsen/Rechten/vnd
rechtigkeit zusprechen / Forderung vnd Zuspruch zu haben
meynt / daß derselbig solche Forderung vnnd Zuspruch vor
em ordenlichen Richter oder Conservator, dahin sie gehören/
sich gebürt/ fürnemmen. Daselbst sie auch einem jeden
chts pflegen thuen/vnd gehorsam sein sollen.

III. Prediger Ordens Clöster vnd Personen seind gefreyet vō Weltlichem Gewalt vnd Jurisdiction; sollen allein bey jren ordenlichen Richter oder Conservator vorgenommen werden.

Vierdtens/daß Ihr Majestät genandten Provincial, Pri-
, Priorissin, &c. erledigen/vnd Freyden / auß Kayserlicher

IV. Seind gleichfalls gefreyet

Macht.

von allen Burgerlichen Beschwärden/Ungelt/Wachten/Hutten/Schatzungen/etc.

Macht Volkhommenheit vnd rechtem Wissen / von allen vnd jeden Burgerlichen Beschwärden / als Ungelten / Wachten/ Hutten / Schatzungen / etc.

V. Mögen menigklich bey jhnen begraben lassen

Fünfftens/ das auch die Begräbnussen jhrer selbst Ordens Personen / vnd anderer Weltlichen / welche in den genandten Clöstern / jhre Sepulturen von Alters gehabt haben / oder von Newen erwöhlen / frey vnd vnverhindert sollen gelassen werden/ wie gemeine Recht dasselbig frey lassen.

VI. Alles so darwider gehandlet ist Krafftloß vnnd von Unwürde.

Zum Sechsten/ das alles/ so dieser Ihr Majestät Begnadigung vnd Willen zuwider / fürgenommen / oder sonst inn: oder Außerhalb Rechtens gehandlet / oder erlangt / vnd außbracht wäre / oder wurde / Krafftloß / vnd von Unwürden sein soll / als auch merhöchsternandt: Kayserliche Majestät solches jetzo / als dann : vnd dann / als jetzo / auß Kayserlicher Macht Volkommenheit vnd recht wissen/ jhnen erkennen/ decernieren vnd erclären.

VII. Niemand soll darwider thun/ sonder sie darbei handhaben/ bey Straff hundert Marck Goldes/ dessen der halb theil jhnen gehört.

Gebieten auch jhr Majestät darauff / fürs Sibende / allen vnd jeglichen Ihr: vnd deß Reichs ChurFürsten / Fürsten / Geistlichen vnd Weltlicheen Prælaten/ Grafen/ Herren/ Rittern / Knechten / Vitzthumben / Rentmeistern / Landtvögten / Richtern/ Schultheyssen/ Burgermeistern/ Räthen/ Burgern vnd Gemeinschafften/ in allen vnd jeglichen Ihr Majstät/ vnd deß Reichs ChurFürsten/Fürsten/Geistlichen/vnd Weltlichen/ Städten/ Burgern/Schlössen/ Marcken/ Dörffern/ vnd sonst allen deß Reichs Underthanen vnd Getrewen / ernstlich / vnd vestiglich/ mit disem Brieff/ vnd wöllen/ daß sie durch sich selbst/ oder die jhre / die vorgenandte Provincial, Priores, Priorissin, Convent, gemeine Brüder / vnd Schwester : vnd jhre Nachkhommen / auch jhr jeden insonderheit / mit allen der Clöster / Gueter / Renten / Zinßen / Rechte vnd Gerechtigkeiten / wider disen vnsern obgemelten Schutz / Schirmb vnd Freiheit / mit Weltlichen Gerichten / Gewalt / Ungelt / vnd andern Burgerlichen Beschwerden/ Gebotten vnd Verbotten / Noch in

ihr-

ihrer Religion/Statuten/vnd Gewohnheiten jhres Ordens/ nicht betrengen/jrren/oder anlangen: Sondersie bey gemeinen Rechten / jhren Geistlichen Richtern/vnd dieser jhr Majestät Freyheit bleiben lassen/sie schützen / schirmen/verthädigen/ vnd handhaben / als lieb einem vnd jhr jeglichen seye/ Vnser vnnd deß Reichs schwere Vngnad / vnd darzu Rechter Poen hundert Marck lötigs Golds / so sie halb in Jhr Maj. vnd Dero Nachkhommen Römischen Kayser/ vnd König Camer/ and den andern halben Theil den obgenandten Provincial, Prioren, Priorissin, &c. so offt das beschehe/vnablässig zubezahlen schuldig sein sollen/zuvermeyden.

NB. auch wider jhrer Religion Statuta vnnd Ordens Gewonheiten sollen sie nit beschwert oder getrungen werden.

VIII.

Der Prediger Orden hat auch zu Executoren vnd Handhabern solcher Kayserlichen Begnadigung/ Schutz vnnd Schirms / die vier Churfürst am Rhein/ den Ertzhertzogen zu Oesterreich/ die Hertzogen zu Nider vnd ober Bayern/ die Bischöffe zu Straßburg vnd Augspurg/ sämptlich vnd ein Jeden insonderheit.

Endlich/vnd zum Beschluß / auff das gedachte Provincial, Priores, Priorissin, &c. der obgedachten Clöster Prediger Ordens/bey solchem Schirmb/Gnaden vnd Freyheiten / vnd allem vorgeschribnen desto baß bleiben vnd gehandthabt werden mögen/haben Jhr Majestät von sondern Gnaden / vnd ehegemeldter Römischer Kayserlichen Macht Vollkhumenheit/ jnen auch zu Executoren vnd Handhabern dieser Jhr Majestät Begnadigung/Schutz vnd Schirmbs/gesetzt/gegeben: setzen vnd geben jhnen auch zu Executoren vnnd Handhabern / die vier Churfürsten am Rhein/Meyntz/Cölln/Trier/Pfaltz/ den Ertzhertzogen zu Oesterreich/auch die Hertzogen zu Nider: vnd Obern Bayern/vnd die Bischoffe zu Straßburg/vnd Augspurg/sämtlich/vnd ein Jeden insonderheit / so in Crafft dieses Jhr Majestät Schutzes ersucht werden/vnd befehlen jhnen darauff / daß sie vorgenandten Provincial, Priores, Priorissin, Convent, vnd Gemeine Brüder/vnd Schwester/ jhre Leib/ Haab / Güeter/ Zinß/Recht/vnd Gerechtigkheiten / auch jhr Diener vnd Gesind/bey dieser Vnser Kayserlichen Gnad / Schutz/Schirm/ vnd Freyheit beschirmen/handhaben vnd verthädigen. Vnd wo jemand wider diese Kayserliche Gnad / Schirm vnd Freyheit frevenlich thet/oder fürneme/gegen denselben / wie sich gebührt/durch mittel deß Rechten/vnd andere notdürfftige Hilff/ auff die genandte Pœn: vnd sonst so fern procediren/vnd handh leis/



len/damit die gedachten Provincial Priores, Priorissin, Recht/wie dieser Gnad/ Sig... Frey... gelassen bleib es noch geschicht ohne Vertrag/in allem ...als ... Mt selbst thun möchten / wann als lieb ihnen sey dero. Reichs schwere Ungnad zuvermeyden &c.

Es hat aber auch schon zuvor Carolus IV. Rom perator, Pragæ, Anno Domini 1350. VIII. Kal. Septe Prædicatorum Ordini ein herrliches Privilegium, so vr Monimentis deß Closters Mariæ-Kreuthin/angetrof den/allergnädigist concediert, vnd ertheilt: Quod præ hæc in se verba comprehendit: Religiosum Sym Sacræ Theologiæ, & Ordinis Prædicatorum Magistrun filiarium familiarem nostrum & devotū, Dilectumqu Ordinem & vniversos ejus Professores atque Personas Sexûs, & Familiares, singula quoque ipsorum loca, ubi Terrarum consistentia, de Imperiali benignitate, in n & S. Roman. Imperii Salvanquardiam ac Protectione pimus ex certâ Scientiâ Specialem. Volentes & præs periali Edicto, perpetuis valituro temporibus, firmite entes: ne quis Princeps Ecclesiasticus aut secularis, D mes, Baro, Nobilis, seu Civis, aut quicunque hominum cunq; potestate, Dignitate, vel officio constitutus, nobi R. Imperio subjectus, cujuscunq; etiam status, aut Co nis existat, præfatum Magistrum & ejus perpetuò in o dine .... Successores, nec non Ordinem ipsum, versos ac singulos ipsius Professores & Personas, ut Sexus, & Familiares & loca ipsorum præfata, in Liber Immunitatibus & Gratiis, sibi à quibuscunque Prin grotiosè concessis, quas ex certâ Scientiâ, ratificamus, & titate Imperatoriâ, Præsentibus confirmamus conce de novo, de Imperialis plenitudine potestatis, ipsas im seu gravare, aut quomodolibet perturbare præsumat, tiùs, ad honorem S. Imperii, ab impedire gravare, vel bare volentibus tueatur, sicut nostram & S. Imperii

Predigers Ordens Privilegiū von Kayser Carolo dem IV/A. 1350

Prediger vnd ir Haußg. sind/ auch ihre Wohnung vnd Ort/ seind inn deß Reichs Schirm

Kayser Carl der IV. bestätiget nit allein der Prediger Privilegia/ &c. sonder verleyhet sie auch von newem.

indignationem, & damnum Imperiale voluerit evitare: quod contrà facientes, nisi de illatâ injuriâ competenter satisfecerit, infra mensem, eo ipso se noverit incursurum. Verùm quia parùm prodest Libertates condere nisi sit, qui tueatur easdem, statuimus, ut quicunque Principes S. Imperii Fratres vel sorores memorati Ordinis requirendos duxerint, Ii ad eorum instantiam, hac nostrâ jussione & Authoritate freti, Molestatores eorum, ad suam vocare præsentiam & cognitionem causarum, ac ratione prævià, ad condignam super illatis satisfactionem valeant compellere, & etiam tueantur, &c.

Kayser Carl der IV. erfordert alle Fürsten deß Reichs/daß sie die/welche dem Orden vberlästig sein/fürfordern/ vnnd sie dahin halten daß sie jnen genug thuen.

Vnd obwohlen weder Mariæ-Reüthin / noch auch Gnadenzell oder Offenhausen/mit andern Kayser: noch Königlichen Freyheits Brieffen versehen/solten doch diese beede so viel Krafft haben / ein Jedwedern Ehrliebenden vnnd dem H. Röm: Reich Getrewen Christen-Menschen / so wider diese Gotteshäuser/ihre Güeter / oder dero Religion vnd H. Orden Ichtwas widriges zu attentieren vnderstehen wolle / abzuschrecken.

Nun seind aber dieser höchsten Christlichen Haubter vnd Potentaten/allerglorwürdigstem Exempel vnd Fußstaffen auch andere/so wol Grafen: vnd Freyen: als Adels Standts Herren/vorgegangen vnd nachgefolgt. Welche einweders diese bereit gestifft/erbawt/vnd dotierte Gottshäuser/ mit noch mehr andern ihren eygnen ansehlichen Gütern/vmb Gottes/vnd ihrer/auch ihrer Vorfahrer/vnnd Nachkommen Seelen Hayl Willen/Freyledig begabt: Oder aber mit vertreglichen / doch ihrem Stand vnd Vermögen gemässen Immunitet: Freyheiten verehrt/begnädigt/vnd geziehrt.

Wie dann erstlich Anno Gratiæ, 1258. IV. Idus Martyi, Heinricus Vinco, Senior de Slozberc, & Wernherus Filius suus, cum omnibus Hæredibus suis, Possessiones suas sitas apud Betzingen, Sanctimonialibus de Pfullingen, cum omni Jure & Li-

Was Hainrich Vinco von Schloßberg vnd sein Sohn sampt allen ihren Erben ver-

saß bey Be-
zingen / gehört
deben Closter-
Fr. uwē zu Pful-
lingen.

& Libertate, per manus V. Comitis de Wirtenberc, L. Ducis de Teck, & H. Nifen geschenckt vnd vbergeben. Vnd ist bey den Alten frommen Teutschen nit wenig im Brauch gewest / das man dergleichen Freyes Stands Personen ein Fürnem Gut / GOTT dem HERRN / vnd Seinen lieben Heyligen / frey ledig auffzuopffern / vnd desselben sich gäntzlich zuverziehen gesinnt / solches nicht durch sich selbs / sondern durch andere Mitel Personen / denen sie all ihr Jus zu solchen Gütern / doch anderst nicht / als zu diesem Zihl vnd End allein / zuvor vbergeben / verricht haben. Damit nämlich solche Vbergab / vnnd Schenckung dardurch mehr Krafft vnd Ansehens vberkhome. wie zusehen in Documentis Redivivis Monast. bey Albirspach / fol. 235. 236 237. & fol: 244.

Was mā Gott
vnd seinen liebē
H. H. auffopf-
fern wolte / des-
sen verzig sich
zuvor der Stiff-
ter vñ vbergab
es einē andern /
der es in seinem
Namen vffopfe
rete.

Gottfrid von
Lewēstein / vnd
Hartman von
Gröningen /
beyde Grafen /
verzeyhen sich
alles Rechtēs /
so sie an etliche
Güter gehabt /
damit deß Stiff-
ters Wittib /
solche dē Gotts-
hauß / Stain-
heim frey / ledig
vffopffern könd
Liechtenstern.

Gottfried von Lewenstein / vnnd Hartmann von Grieningen beede H. H. Grafen / verzeyhen sich / im Jahr 1269. durch ein offen Instrument alles Rechts vnnd Zuspruchs so sie zu etwelchē Gütern deß H. Stiffters deß Closters Steinheim Seeligen hinderlaßnen Frawen Wittib zugehörig / haben mögen: damit nemblich selbige Güeter von der F: Wittib dem Gottshauß Freyledig / vnd ohn alle Verhindernuß mögen geopferet / vnd vberreicht werden.

Conraht von
Weinsberg
stifftet A. 1311.
dem Closter
Liechtenstern
all sein Leuth /
Gut &c. so er in
dem Weiler
Dindbach ge-
habt.

Conrad von Weinsberg der Elter / hat im Jahr 1311. am Sanct Walburgen Tag / dem Convent vnd Closter zu Liechtenstern / Eygentlich vnd Freylich / auch mit allem Recht / vbergeben / all seine Leüth / Gut / vnd Recht / all sein Wein: vnd Pfennig Gelt / besucht / vnd vnbesucht in dem Weiler zu Dindbach vnd in derselben Marck: es sey in Holtz / oder in Feld / Acker / Weingärten / Wisen oder Weyd / wa sie gelegen / oder wie sie geheissen.

Also daß sie / die Closter Frawen vnd all ihr Nachkhummen / selbige Leuth / Guet vnd Recht / das Wein: vnd Pfenning Gelt

sollen

sollen haben vnd niessen / Freylich vnd Eigentlich / mit allem Recht / vnd mit allem Nützen / als ander jhre freye Güeter / vnd mit allem dem Recht / als er Conrad von Weinsberg solchs herbracht / vnd biß dorthin gehabt hat / rc.

Nechstfolgendes 1312. Jahr / hat Herr Engelhart von Weinsberg in die vorige Schanckhung H. Conraden von Weinsberg nit allein freywillig consentiert vnd sich sampt allen Nachkhommen aller darauff habender Forderung vnd Gerechtsame gäntzlich verzigen: sondern auch versprochen / daß er vnd seine Nachkhommen / sie die Geistliche Frawen / auff solchen Güetern / getrewlich schutzen vnd schirmen wöllen, ohn alle geverde / rc.

A. 1312. verwilliget Engelhart vō Weinsberg in vorigen Güeter Stifftung / vnd verspricht die Closter Frawen darauff zu schirmen.

Im Jahr 1331. haben gleichfals Herr Engelhart von Weinsberg / vnd Engelhart Conrad / Gebrüeder / sich aller künfftigen Ansprach auff dem verschenckten Guet Dendenbach / damit jhr Vatter Conrad die Closter-Frawen zue Liechtenstern verehret vnd begabet / gäntzlich begeben vnd verzihen.

Verzig vff dem Guet Dendenbach / A. 1331.

Bey dem Gottshauß Weiler ist ein Solenne Instrumentum verhanden / sub Dato An. D. 1291. octavâ die Beat. Agnetis. In quo partim Ecclesiastici, partim seculares Testes, sub observatione suæ bonæ fidei, dicunt, deponunt & firmant: Sibi constare de visu pariter & auditu: Quòd Nobilis Domina Richenza, quondam Bertoldi ingenui viri de Nifen relicta, omnes Possessiones suas apud Villam Almersbach / ad ipsius Dotem, justò titulo, pertinentes, cum earundem Possessionum, Iuribus, Iurisdictionibus & Pertinentiis, seu Redditibus quibuscunque Religioso Monasterio Puellarum de Wiler / rc. de consensu, & per manum sui Consortis, tunc viventis, eleemosynariè contulit propter Deum. Et nunc post mortem præfati ejus Consortis, rem ratam habens, collata dehuò tradidit, & Testibus illis ipsis præsentibus, antedicto Monasterio, in nomine Domini, erogavit, per adhibitam verborum & gestuum solennitatem debitam &

Weyler. Stifftung aller Güeter der Gräfin Richenza / so sie bey Almersbach hatte. An. Chr. 1291.

Diese Richenza war ein geborne Gräfin von Lewenstein.

h 3 con-



Gotshauß Weiler hat de Stab zu Almersbach/ vnd alle Obrigkeit/ vnd nit der Commenthur zu Winnenden.

consuetam, &c. Vnd als folgenders / im Jahr 1426. zwischen dem Clöster Weiler / vnd der Commenturey Winnenden etlicher Gültleuth halben (die gedachte Commenturey eben von dieser Gräfin von Lewenstein erlangt) vnd wer über selbige zuegebieten hab / Streit entstanden / ist durch vnpartheysche Schiedsleuth erkhennet worden / das solches Gottshauß / zue Almersbach den Staab vnd alle Obrigkheit haben solle.

Schultheiß zue Almerspach Aides Formb so er Weyler thut.

So ist auch ein Formula Juramenti enthalben / darinn die Schultheissen zue Almersbach schwären der Priorin vnd Convent dieses Gottshauß / als ihrer rechten Herrschafft / in Botten vnd Verbotten / Trew / Gehorsamb vnd gewärtig zue seyn / etc.

Mariæ-Reuthin. Graf Burckard von Hohenberg schenckt erstlich den Kirchensatz zu Oberjettingen: vnd darnach verkaufft er jhme auch den besagten Flecken / An. Chr. 1288.

Ob aber gleichwohl in An. D. 1288. IV. Non. Julii, dem Gottshauß Mariæ-Reuthin H. Burchard Graff von Hohenberg Villam suam Ober Jettingen / cum Jurisdictionibus, & aliis quibuscunque Juribus, &c. pleno Iure habendam & perpetuò possidendam, haud dono dederit, sed pro ducentis libris monetæ Hallensium, pecuniæ numeratæ, vendiderit: attamen priùs, hoc est, ante Contractum hujus venditionis, Sororibus Monasterii ejusdem, pro salute suâ, Alberti Fratris sui, nec non Ulrici Fratris sui defuncti, ac remedio animarum omnium Parentum suorum, Juspatronatûs Ecclesiæ, cum plenâ & liberâ suorum Hæredum voluntate, prout ipsi, & suis Hæredibus in sæpèdictâ Villâ, seu Oppido, competebat, gratis obtulit atque donavit.

Vnd ist sich über der Wirtemberg. Räth vnerhörte Vermessenheit billicher massen höchlich zueverwundern: Als welche plenis buccis außzurieffen nicht scheuens getragen / daß dieser so H. vnd wie in der Vorred an den Günstigen Leser verhoffentlich zugenüegen dargethon / Gott so angeneme Jungckfräwliche Stand / vnd Geistliches Closterleben / Gott vnd seinem Heil. Wort zuwider / ja ein Grewel vor den Augen Gottes / vnd die allergröst vnd ärgeste Abgötterey sey / etc. Durch welche höchsten-

ehr-

herzierende Wort per necessariam consequentiam, nicht allein diese hochansehliche Geschlechter/ sondern auch so gar alle biß Dato hochrümblichist angezogene vnd erzehlte Römische König vnd Kaiser/ denen so hocherleuchten Fürsten vnd Potentaten/ das gantze Heil. Römische Reich per solemnissimam electionem zugubernieren vnd zuregieren, anvertrawt worden: Ingleichem auch alle biß Dato angezogne Bischöff vnd Päpst/ in deme sie thails dise/ thails andere noch vil ansehlichere Clöster/ Gottshäuser vnd Stiffter im Land Wirttenberg entweder von newem erbawt/ vnd mit fürtrefflichen Guetern begabt; oder aber nit allein solche Stifftungen/Schanck: vnd Verehrungen ratificiert, approbiert, confirmiert, vnd bestettiget/ sondern auch mit stattlichen Privilegiis, Immunitäten/ vnd Freyheiten versehen vnd geziehret/ angezogen/ der allergrösten vnd ärgsten Abgötterey bezichtiget/ vnd also vff das höchst injuriert werden/ in dem sie alle miteinander ins gesambt so lange Zeit eintweders in crassissimo errore, & tenebris, quàm fuerint olim Ægyptiacæ, longè densioribus solten gesteckht/ oder aber die allergröste Thoren gewest seyn; Hingegen aber dise naßwitzige Räth vnd jhr Doctor, der ehrvergeßne/ trewloß: vnd meinaidig: außgesprungne Münch Marthin Luther/ diejenige sein/ welche Anfänglich der Geist der Warheit angeblaßen/ vnd in deren Hirn/ allererst nach so viel hundert Jahren/ das recht Liecht auffgegangen/ vnd sie den so alten Fehler erkhennet haben/ ô tempora! ô mores!

Jedoch kinden solche sehr schimpfflich/ vngegründte vnd höchst injuriosische Aufflagen vnd Vnbilden diese höchstansehliche Potentaten noch vmb etwas ringers gedulden vnd übertragen/ wann sich befindt/ daß diser Wirttenbergischen Diener vnd Vnderthonen höchste Furi, Tobsucht vnd Vnsinnigkheit so weit erwachßen/ vnd dahin gerathen/ daß sie auch dem so vhralten Gräfflichen Wirttenbergischen Stammen/ vnd also der H. H. Hertzogen/ als jhrer Herren/ Obrigkheit vnd Landtsfürsten selbst aignem Geschlecht/ dero Vorfahren vnd Vor-Eltern nicht verschont haben.

Nam

Vlrich Graf zu Würtenberg freyet die Reben der Frawen võ Pfullingẽ so sie zu Stutgart hatten / jme Ehr Christi vnd der H. H. auch seiner Seel zu gutem A. 1259. Wir machen diese Räth auch zu einem Abgöttern.

Nam Anno Christi 1259. Illustris D. Ulricus Comes de Wirtenberg, & Mechtildis, ejusdem Conjux Monialibus in Phullingen Privilegium concesserunt, in quo hæc expressè continentur.

In nomine Patris, & Filii & Spiritus Sancti. Vniversis Christi fidelibus præsentes Litteras videntibus, vel visuris. Ulricus Comes de Wirtenberc, & Mechtildis Conjux sua, Salutem perpetuam, cum notitia Subscriptorum. Irritatione frequenti gestorum edocta periculis, humana industria adinvenit, & in consuetudinem jam produxit, ut ritè gesta Testium testimonio, & scripturarum robore reborentur, ne fraudis doli vel malitiâ hominum perversorum in irritum deducantur. Hinc est quòd nos volumus per Præsentes ad notitiam pervenire Futurorum, & apud memoriam remanere Præsentium: Quod nos, attendentes per distributionem Temporalium in Christo æternæ felicitatis Gaudia non modicum cumulari colloc ata manu, & unanimi consensu ad honorem Christi Jesu, & omnium Sanctorum, pro nostra, nostrorumque Liberorum, ac Parentum Salute, gratiam hanc facientes Sororibus de Pfullingen Ordinis S. Damiani videlicet Vineas, quas habent in Stuchart exemimus ab omni Angaria sive Impetitione Exactionis Precariæ, seu quocunque nomine censeantur, consuetæ, vel inconsuetæ: nec non ab omni onere Obsequii cujusque modi, ut ipsas possideant plena in perpetuum libertate, quam diù in ipsarum permanserint potestate. Et ut hæc à nemine valeant infirmari, præsentem cartam nostrorum Sigillorum munimine ipsis dedimus roboratam. &c.

Angaria seind Frondienst.

Beth oder Stewr.

Also auch Graf Eberhardt zu Würtenberg / der den Frawen zu Pfullingen sich in jhr ge-

Im Jahr 1471. hat H. Eberhardt / Graf zu Wirtenberg vnd Mümpelgardt / die Abbtissin vnd den Convent deß Gottshauß Pfullingen / vmb daß sie dem Allmächtigen GOtt / in jhrem Gaistlichen Leben desto trewlicher dienen / vnd Seiner deß H. Grafen mit Versehung jhres Gebets / gegen seinen Göttli-

chen

chen Gnaden / Angedenckh seyn mögend / für sich vnd seine Erben / der gestalt befreyet; daß sie auß jhren Güetern kein Steur / Schatzung / Land-Schaden / Dienst / vnd andere Beschwärden erstatten / 2c.

Dem Frawen Closter Mariæ-Reuthin confirmiert vnd bestetiget / An. 1444. H. Vlrich Graff zue Wirtenberg / von besonder Gnaden wegen / vnd auch darumb / daß der Gotts-Dienst dardurch gemehret vnd desto flissiglicher vollbracht möge werden / alle vnd jegliche jhre versieglete Freyheiten / vnd Privilegien, so selbigen von vorigen Schirm-Herren gegeben worden / 2c.

Gleichermassen Vlrich Graff zu Wirtenberg bestetiget den Closter-Frawen zue Mariæ Reuthin jhre Brief / 2c. auf daß der Gottesdienst gemehret werde. A. 1444.

Vnd obgleichwohl (5.) auß vor angezogner Vorred / gantz vnwiderrreibliche Motiva vnd Vrsachen erhellen / welche billicher massen diese aller Christlichst: so wohl Geistlich: als Weltliche Potentaten vnd andere Herren / zue solcher jhr Liberalität vnd Freygebigkeit iuvitieren vnd anreitzen kinden vnd sollen / nichts desto weniger wirdt zueversichtlich dem Günstigen Leser gar nit entgegen seyn zu hören / was gleichfals hin vnd wider die König / Kaiser / vnd andere dieser Gottshäuser höchste Guethäter / in jhren offentlichen Stifft: oder Freyheits Brieffen selbsten für Vrsachen / dardurch sie zu dergleichen Geistlichen Schanckh: vnd Verehrungen bewegt worden / allegieren, anziehen / vnd vorwenden.

Was für Vrsachen dise Mild: vnd Seelige H. H. Stiffter bewegt haben / solche ansehliche Stifftungen zu thun / vnd Freyheiten zuertheilen.

RUDOLPHUS igitur Roman. Rex suo Sanctimonialibus in Pfullingen / An. Ch. 1276. benignissimè concesso Privilegio hanc præfigit Rationem. Quia illarum sacra Religio, ad hoc semper studere dignoscitur, ut sibi proficiat per Regularis vitæ meritum, & aliis, per famæ laudabilis testimonium pariter & exemplum, devotis orationibus insistendo, &c.

IMAGINA, Adolphi Roman. Regis Conjux, in suo An. 1294. dato, ait: Quoniam inter improbos, juxta Legum sanctiones, tuta debet esse vita innocentium, illos amplius defendendos, à molestiis improborum decernimus innocentes, quorum Deo grato interventu, Deus ipse peccatis offensus, hominibus placatur, Spes & Salus mortalibus præstatur, Regnisque Pax, & de Cœlo Regibus Victoria ministratur, &c.

König Adolphs Gemahlin Imagina sagt / daß durch d' vnschuldige Closter Frawen Gott angenehmes Fürbitt Gott versöhnet den Menschen Hoffnung vnnd Hail / den Königreiche Frid / den Königen Sieg von Himmel gegeben werde.



König Adolph begnadigt die võ Pfullingen/wegen jhr: oberümbten Lebens guten Geruchs/võ das sie immer zu für jhn Gott bitten.

ADOLPHUS Roman. Rex, A.C. 1296 singularem sacris Virginibus in Pfullingen elargitur gratiam, ob celebris vitæ suæ fragrantiam, & ut pro suæ Majestatis suorumque Salute, Omnipotentis Dei Clementiam, devotis suis Orationibus jugiter interpellent.

König Heinrich dieweil er nicht zweyffel es Gott ein angenehmer Dienst sey.

HENRICUS Roman. Rex, A. 1309. gratum Deo obsequium facere non ambigit, cùm eis, quibus virile deest suffragium, sui favoris præsidium impartitur. Eaque propter honorabilibus ac religiosis Personis, Abbatissæ & Conventui, Ordinis Sanct. Claræ in Pfullingen/ quas celebris vitæ insignivit Religio, specialem gratiam facere disposuit, &c.

Kaiser Ludwig der Vierdt/ dieweil sie Gott näher vnd mehr zu gefüegt.

LUDOVICUS Quartus, Imperator, A. 1331. dum non pauca Privilegia Pfullingensibus impertitur, hæc præmittit: Principes Sacratissimos Roman. Reges & Imperatores semper ad eas præstantiùs efferbuisse Personas, quas potior Religionis apparentia Deo viciniùs junctas fore declaravit: quibus, sicut Majestate succedimus, sic & pietate confirmari penitùs affectamus, &c.

Kaiser Carl der Vierdt/ dieweil sie vnd jhr Kutten vnnd Regel sich bemühen/in Einfalt der Sel vnd deß Leibes/ dẽ Allerhöchsten stätig zu dienen.

CAROLI Quarti, Imperat. de Anno 1360. sententia est: Etsi Imperialis Majestatis circumspecta benignitas universos Fideles suos, quos sacrum Romanum ambit Imperium, ex innatâ pietatis clementiâ, pio favore, prosequitur, ad illorum tamen honores & commoda procuranda, speciali quâdam prærogativâ favoris, non immeritò tenetur intendere, qui sub habitu & observantiâ regulari, nituntur Altissimo, in simplicitate mentis & corporis, jugiter famulari, &c.

Kaiser Friderich der Drit/dieweil sie der Welt üppigkeit zue ruck geschlagen/Got in einem lautern Leben Tag vnd Nacht dienen/ vnnd für vns bitten.

Kaiser Friderich der Dritte/ fangt seinen Freyheits Brieff den Closter Frawen zu Pfullingen/ im Jahr 1473. Allergnedigist erthailt/ also an: Wir Friderich/ etc. Wann wir von angeborner Guete darzuegenaigt seyn/ Alle vnd Jeglich vnser vnd deß Reichs Vnderthonen vnd Getrewen/ vnd sonderlich Closter: vnd Geistlich Persohnen/ die der Welt Vppigkheit zue ruck geschlagen haben/ vnd dem Allmechtigen GOtt/ vnserem Schöpffer/ in einem Geistlichen geordneten vnd lautern Leben/

Tag

Tag vnd Nacht dienen/ vnd für vns bitten/ für Ander bey Gnaden / Freyheiten / Rechten / vnd gueten Gewonheiten / zuebehalten / ꝛc.

Virginibus verò Sacris in Steinheim CAROLUS IV. Imperator dignum sanè notatu præbet testimonium, hisce verbis: NOS, &c. Attendentes odorem bonæ famæ, & redolentis virtuosi nominis, quo Monasterium præfatum, ex Religiosâ vitâ, & conversatione laudabili, dictarum . . . Priorissæ, Sanctimonialium, & Conventûs ibidem in Steinheim/ communis famæ relatu claruit hactenùs, & quotidianis devotionum studiis proficit incessanter; ad ipsius bonum Statum tantò inclinamur fortiùs, quantò confidimus, ipsarum devotis orationibus, animabus Progenitorum nostrorum atque nostræ similiter indubitatæ salutis compendia procurari, &c.

Widerumb Kaiser Carl der Vierte/ wegen ihres guten Namens / tugentsamen Lebens / vnd weil er hoffte durch ihr Gebet werden seiner VorEltern Seelen desto bälder zur Seeligkheit gelangen.

So meldet Carl der Fünffte Römisch. Kaiser im Jahr Chr. 1549. wiewol sein Majestät auß angeborner Güete / vnd Kaiserlicher Miltigkeit / Allzeit genaigt sey aller vnd jeder dero/ vnd deß Reichs Vnderthonen vnd getrewen Nutzen vnd Frommen zubetrachten / jedoch seyen sie mehr willig den Persohnen/ so der Welt Vppigkheit zue ruck gelegt/ vnd GOtt dem Allmechtigen / in einem Geistlichen lautern Leben fleissig dienen / sein Kaiserliche Gnad vnd Förderung mit zuethailen/ vnd sie bey ihren Freyheiten vnd Gerechtigkeiten / auch Fried / Ruhe / vnd Gemach zuebehalten / damit sie demselben Gottsdienst desto statlicher außwarten mögen. Vnd haben ihr Majestät angesehen ihr der Priorin vnd Convent zue Steinheimb demuetig ziemblich Gebete / auch den erbaren Wandel vnd Wesen / darinn sie sich bißher in ihrem Gotteshauß Christlich vnd Löblich erhalten haben/ ꝛc.

Kaiser Carl der Fünffte/ weiln sie der Welt üppigkeit zuruck gelegt/ ꝛc. vnd damit sie dē Gotsdienst desto statlicher abwarten könden/ ꝛc.

RUDOLPHI Roman. Regis Serenitas, in suo Virginibus Sacris Stellæ Lucidæ, Anno 1274. concesso Regio Diplomate, attendit; Quòd impensa Claustris & Claustralibus Personis beneficentiæ Gratia, apud Salvatorem omnium, prosperitatem impetrat & salutem. Impensa namque (ait) Beneficia religiosis Personis, & Locis Deo dicatis, iram placarit

Rudolph Röm. König/ dieweil die Gnaden vnd Guthaten den Geistlichē bewisen/ bey vnserm Heyland Glück vnd Hail erlangē/ Gottes Zorn stillen / vnd bey jhm außsöhnen.

altissimi, & reconçiliationis gratiam obtinent apud Deum, &c.

Albertus Röm. König/eben besagter Ursachen halben/und das ihme durch ihr Gebet geholfen werde.

Quod iisdem verbis affirmat & confirmat Rex Romanorum ALBERTUS, in suo Sanctimonialibus iisdem impertito Privilegio, An. C. 1308. &c.

ALBERTUS item Rex Roman. Anno 1240. apertè fatetur, se ideò sacras Virgines in Wiler ab omni Exactione, sivè Sturâ liberare; quòd cupiat, illarum suffragiis orationum, apud altissimum adjuvari, &c.

Kaiser Carl der Vierdt/ dieweil in ihrer Ruhe/ sein Gemüth ruhete/und in ihrē Friden sicher: frewete: auch weilē sie den Urheber deß Friedens allein zur Zeit deß Friedens recht verehren könnē/ unnd ihr Gebett für ihn verrichtē

CAROLUS verò Quartus Imperator, in generali Privilegio toti sacro Prædicatorum ordini clementissimè concesso, An.C. 1358. hiscè utitur verbis: Inter alias gloriosas Reipublicæ curas, quibus Imperiale fastigium, cui licet insufficientibus meritis, auctoreDomino, præsidemus, assiduè meditari nos admonet, ferventer in votis gerimus, qualiter regulares Personas, Celesti Domino in humilitatè spiritûs, spretâ Secli blanditiâ, militantes, ab injuriis & molestiarum impetu protegamus: in quorum quiete, mens nostra quiescit & gaudet in pace: præsertim qui pacis Auctorem, non nisi pacis in tempore, colere benè possunt, & suas, pro salute nostrâ, & Sacr. Imperii felici augmento preces Ei fundere, quibus nos speramus jugiter apud Altissimum adjuvari. Sanè Prædicatorum Ordinem, quem Pater Celestis plantavit mirificè in Ecclesiæ Paradiso, speciali & sincerâ semper diligentes in Domino charitate, & quietem ac felicitatem ipsius pleno Zelantes affectu ipsum ubilibet dirigi & gubernari salubriter, ejusque terminos dilatari, & Professores suos meritò augeri & numero, desiderantiùs affectantes, Simonem S. Theol. & Ordinis Prædicatorum prædicti Magistrum, Consiliarium, familiarem nostrum, & devotum, dilectumque totum Ordinem, & universos ejus Professores atque Personas, utriusque Sexus & Familiares singula quoque ipsorum Loca, ubicunque terrarum consistentia, de Imperiali benignitate, in Nostram, & Sacr. Roman. Imperii Salvanquardiam ac Protectionem recipimus ex certà scienti speçialem, &c.

Wall

Bald hernach / nemblich im Jahr 1360. haben höchst vorgemelte Kayserliche Majestät den Closter Frawen zu Weiller ein Special Privilegium allergnädigist vergundt. Darinn Ihr Majestät andeiten / das weiln selbige gnädiglich betrachtet / die Reinigkheit deß Lebens / vnd grossen Fleiß am Gottesdienst deß obbemeldten Convents zu Weiller / damit sie vor den Augen Gottes sich würdig vnd angenem machen / hoffen Ihr Majestät dero gueter Wercken desto sicherer theilhafftig zu seyn / vnd an seinen Sachen Glück zufinden je mehr selbige dergleichen Leuthen Fried vnd Ruhe bestellen / etc.

Eben höchstgemelt er Kayser / weg' rainigkeit jres Lebens / vnd Fleiß an dem Dienst Gottes / item damit er theilhafftig werd jrer guten Wercken / auch dabey seinen sachen glück finde

Aber sonderlich hat wol verstanden / vnd in Obacht genommen Kayser Heinrich der Ander / was das ohnauffhörlich Gebett vnd Lob Gottes der Geistlichen Ordens-Personen / bey dem Allerhöchsten Vermögen. In deme solcher Anno Christi 1006. die Statt Bamberg in Teutschland ohn Mawren erbawen / vnd aber an vier vnderschiednen Orten dero Statt vier Clöster / als:

Kayser Heinrich der ander / vermeynt die Stätt seyen besser verwahrt mit dem vnauffhörlichen Gebett der Gaistlichen als mit Mawren vnd Pasteyen. Kay. Heinrich bauet Bamberg ohne Mawren / aber an statt deren 4. Clöster in dessen vmbcreyß.

S. Stephani deß Ertz Martyrers /
S. Michaelis Archangeli,
S. Benedicti Abbatis,
Et S. Georgorii Militis & Martyris

Auffgericht / diß vor gewiß haltendt / daß so lang die Religiosen, Geistliche vnd andere Gottseelig Menschen an gemelten Orten ihr Ampt fleissig verrichten / alsdann die Statt ohne weitere Mawren wol wurde bewahret sein. Joan. Nauclerus, *in Chronogr. generatione 34. Ann. 1006.*

Wann nun diesen so Gaist: so Weltlichen Potentaten nicht vnbewist die grosse Differentz vnd vnderscheid der Menschen / deren theils tàm ingenui, ut Solo indecori odio, ander aber non nisi pænarũ metu ab alieni invasione, detentione &c. deterreri queant: haben höchstgedacht diese aller vorsichtigiste

Erschröckliche Betrawungen / damit die Stiffts vnd Gnadenbrief der Clöster gemeinigclich versichert vnnd beschlossen werden.

Potentaten obangezogne jhre Mildreiche Bullas vnd Privilegia gemeinglich mit schwerer Straffen/Betrowungen beschlossen/ vnd geendet. Wie dann ALEXANDER IV. Pont. Max. dum Monasterium Pfullingen, Anno 1256. in S. Petri, sedisque Apostolicæ Protectionem auffnimbt/ꝛc. Fundationemque Monasterii Claræ Stellæ 1254 confirmiert vnd bestettigt/hisce tremendis Bullas utrasq; concludit verbis: Decernimus ergò, ut nulli omnino hominum liceat præfatum Monasterium temerè perturbare, aut ejus Possessiones auferre, vel ablatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare: Sed omnia integra conserventur earum, pro quarũ Gubernatione ac Sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, Salvâ sedis Apostolicæ auctoritate. Si qua igitur in futurum Ecclesiastica, Secularisve Persona hanc nostræ Constitutionis Paginam sciens contra eam temerè venire tentaverit, secundò, tertiove commonita, nisi Reatum suum congrua Satisfactione correxerit, Potestatis, Honorisque sui careat dignitate, reamq; se Diuino Judicio existere, de perpetratâ Iniquitate, cognoscat, & à Sacratissimo Corpore ac Sanguine DEI & Domini nostri JESV Christi aliena fiat: atque in extremo Examine districtæ subjaceat Vltioni. Cunctis autem eidem Loco sua Jura servantibus, sit pax Domini nostri IESV Christi, quatenùs & hîc fructum bonæ Actionis percipiant, & apud Districtum Judicem, Præmia Æternæ Pacis inveniant, Amen. BENEDICTUS P. M. in Bulla Monasterio Steinheim Anno 1303. concessa, Contravenientibus Indignationem Omnipotentis DEI, & Beatorum Petri & Pauli Apostolorum: HERMANNUS Episcopus Herbipol. in Confirmatione Fundationis Stellæ Lucidæ Anno 1243. Extremam minatur Ultionem. HENRICUS a. Episcopus Spir: in Confirmatione Monasterii Steinheimensis, sub obtestatione Divini Judicii omnes mortales ab offensione Cænobii ejusdem deterrere, totis viribus laborat. RUDOLPHUS Rom: Rex ut Pfullingenses Sanctimoniales tutas reddat & Securas, Regiam minitatur Ultionem: ALBERTUS Rom: Rex, offensam Regiam: LUDOVICUS IV. Imperat. suæ Indignationis sævam Ultionem. CAROLUS IV. Imperat. Pœnam

Welcher wider deß Liechtestern Stiffts-Brieff thut/vnd darin verharret/ soll seiner Würden vnnd gewalts entsetzet: Gotes Vrtheil gewertig/ vnnd deß Leibs vñ Bluts Christi vntheilhafftig seyn.

Welcher aber jhnen jhr Recht haltet/vber den soll kommẽ der Frid Jesu Christi/ daß er noch hie die Früchten seiner guetten Werck genieß/ vnd dort Belohnung deß Ewigen Friedens finde.

Pœnam gravis indignationis, nec non cent[um] [illegible] [mar]carum auri puri, quas toties, quoties irremissibiliter vult exigi.

Vnd dergleichen werden noch andere Straffen/vnd Bussen mehr allen den Jenigen angetrewt/vnd aufferladen/welche diese Geistliche GOtt dem HErrn geschenckte: vnd geweyhte Ort frevenlich zubeschädigen zu molestieren, oder auch die darinn wohnende Ordens Personen an ihrem Geistlichen Wandel/Thuen/vnd Lassen zuverhindern / in was weiß / oder Weg solches geschehe sich anmassen wurden.

NB Wann [illegible] Kayserl. Frey[heiten] einfordert [illegible] jederzeit / od[er] allein jetzo ve[r]würckte Marck Golds / vnd S[traffen] bero wegen v[er]brechung solch[er] Stifftbrieff/ würde die Ca[s]sa bald voll/ [vn]der die Clöst[er] vnangefochten bleiben.

Wann aber anjetzo schließlich ein Ehrliebender Christen Mensch zu wissen begert/was doch è contra für kräfftige Argumenta der H. H. Hertzogen von Wirtenberg Consilarii, vnd Seductores müssen gebraucht haben / dardurch sie selbige persuadiert vnd beredt/daß sie aller dieser König vnd Kaiser Mandata, Minas, Pœnasq; so in schlechtem respect gehalten/ Päpstliche Bullas, vnd Comminationes veracht vnd veracht: auch endlich von der Röm: Catholisch: vnd Apostolischen Kirchen gantz vnd gar abgewichen: beynebenß aber solcher ihrer Consiliariorum vnbegründt: vnd vnverantwortliche räth: vnd Anschläg tanquàm Oracula Apollinis veneriert, vnd angebetet / der soll vnd muß seine Augen nicht nur allein auff diese wenig angezogne Frawen Clöster vnd ihre Güter werffen / sonder die in dem gantzen Land begriffne Gottshäuser vnd Geistliche Güter durchgehn vnd lustrieren, Alsdann wirdt ihme dieses Factum so gar frembd nicht fürkhumen. Dann es befindt sich in einem Wirtenbergischen Landbuch/ de Anno 1624. daß noch selbiger Zeit ausser deren Geistlichen Güter/so gantz in Weltliche verändert worden/noch in fibre gewest seyen/

Was die H. H. Hertzogen ver[-] führt daß sie sol[-] cher erschröckli[-] chen Fluch/vnd Straffen ohn[-] geacht/die Clö[-] ster eingenom[-] men/ Gaist. vnd Weltliche rech[-] ten vnnd letzte[n] Willen wider die natürliche Vernunfft ge[-] brochen.

Manns Clöster/Sechzehen.

Stifft vnd Collegia Canonicorum, Siben.

Frawen Clöster/ Zehen.

Summa der Clöster vnd Clo[-] stergüeter/ auch derselben Man[-] schafft in Wir[-] tenberg.

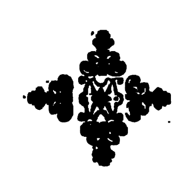
Zu welchen gehörig waren/

Vörst/ Vier.



Stätt/ Zwo.
Schlösser/ Sechs.
Dörffer vnd Weiler/ Zweyhundert/dreyssig
Höff/Zwayhundert/zweyntzig fünff.
Keltern/Sechtzig neun.
Mahlmüline/Ein hundert/zweintzig fünff.
Seegmüline/Viertzig.
Oehl: vnd Stampffmülen/Neun.
Lawmül/Vier.
Schleifmül/Vier.
Hamer vnd Fayhel Schmidten/Drey.
Wilde Bäder/Eins.
Vischbäch/Dreyssig vier.
See vnd Weyher/Sibentzig vnd siben.
Wäld/Ein hundert/Acht vnd viertzig/Tausent/
hundert/fünfftzig.
Vnderthanen/Neuntausent/Sechtzig vnd F

Atque hæc sunt Argumenta illa fortis contra quæ ne Hercules quidem: inuenta ab e primus dicebat: HÆC. OMNIA. TIBI. DA SI CADENS. ADORAUERIS. ME.



OC

OCCUPATIO

Monasteriorum

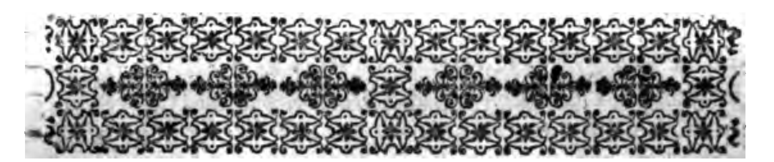
VIRGINUM SACRARUM,

à Wirtenbergicis Principibus malè ter facta:

à Consiliariis toties peßimè suasa.

NB:

Der Günstige Leser woll jhm die Marginalia, vnd Notas wol lassen befohlen seyn.



Gewalthätige Einziehũg der Frawen Clösterdeß Lands Wirtemberg.

NAch dem dann H. Hertzog Vlrich von Wirtemberg / Das HÆC OMNIA wohl ins Oehrlin gefaßt: vnd also / vmb das Jahr Christi 1535. von dem Päpstischen Stul zu Rom sich außgezogen / auch von der vhralten Catholischen Religion gäntzlichen abgefallen / ist nicht so fast de modo aggrediendi, quam palliandi Evangelium illud (scilicet) facinus, invadere, capere, rapere, perdere, Monasteria, cæteraq; Bona Ecclesiastica zu deliberieren von Nöten geweßt.

Wie es hergangen mit dē vnbillichen Einnam der Clöster

Man wüßte wol daß es ohnrecht vor Gott, sucht aber nur der Sach einen Deckmäntel vor der Welt.

Als haben der newen Religion Theologi, sambt andern Luthero-Politicis Consiliariis sich congregiert, vnd versambler auch wegen diß hochwichtigen Negotii all jhrer Witz / Kunst / vnd Vernunfft auffgebotten: damit sie doch diesem sehr weit außsehendem Werck einen prætext vnd Schein möchten finden ne fortè tumultus fieret in populo, dann meniglich war bekant / daß diß Geistlich: vnd kheines wegs Weltliche Güeter: daß sie GOTT dem HErrn vnd seinen Dienern / vnd nit dem Hertzogen vnd seinen Prædicanten gestifft / erbawt / geweycht / vnd gewidmet. Die so ansehliche Kayser: König / vnd anderer Potentaten Privilegia / Immunitates, vnd Freyheiten / mit welchen alle dise Gottshäuser begabt wärē / lagen vor Augen: der Cadawische Vertrag / darin die Einziehung der jenigen Gottshäuser / so

Berathschlagung.

Was ihnen im Weg lag / so sie hinraumen musten.

E ij in



in dē Wirtenbergerland gelegen/doch jre eygne Regalia hab expresse inhibiert, vnd außgedingt worden/war noch in frisc Gedächtnuß. Also daß es wol schnauffens bedörffte/ auch dem gemeinen Mann/ein solchen Nebel vnd Dunst für die gen zumachen/daß er/bey hellem Tag/ diese Vnbilligkeit/ n sehen/noch greiffen möchte. Endtlichen bricht ein ne Caiphas herfür/der spricht: Die Schrifft sagt: Obedire portet DEO magis, quam hominibus. Sey dero gen ein Christlicher Potentat schuldig/vnd in seinem Gewi verbunden/die Abgötterey vnd Mißbrauch (so der ohne Cat schen falschē Vorgeben nach/in den Closter vorgehen sollen zustellen vnd nit zu leiden. Es seyen auch die Clöster vnd S gefreyet wie sie wöllen/ können doch Niemands billich gen/daß sie zur Abgötterey/zur Lästerung Gottes/ zur Bo vnd Buberey mit Privilegiis gefreyet seyen. Darumb/ schon einem solchen Lands Fürsten/nur in das neundt oder endt Glied zugehörten/ möcht er dannoch sich gegen i seines Berueffs gebrauchen/ vnnd jhrer Abgötterey rey: Juxta illud Pauli: Principes ordinati sunt ad rorem, & iram malè agentibus. Cui novæ subtil ceteri quoq; Theologorum Wirtenb. subscripsêrunt. haben beym Herren Hertzog Vlrich so viel vermögen/daß allein den Catholischen Gottsdienst alsbald eingestellt/ zugleich die Prælaten/Pröbst/vnd Abtissin sambt allen R osen, auß jhren Clöster vnnd Gottshäusern/ einweders v ben/oder aber zum Abfahl gebracht: nicht weniger die ge Güter prophanirt, vnd zu Weltlichen Geschäfften verwe beynebens sampt dem anwesenden Vorrath vnd ohnerfc chen Kirchen Ornat, all der Gottshäuser Privilegia vnd lich Documenta abgenommen/vnd also auß einem Sch ein Stürmer wordē. Hierüber auch sich etlicher Fundato Stiffter noch anwesender Erben/ beschehne Einred vnd d dē/oder jrer Vorgesetzten starckes widerfechten: ja so gar de serlichen Majestät: vnd deß H. Reichs Camer-Gerichts daten im wenigsten nichts hindern lassen. Nam obedire tebat Deo magis, quàm hominibus: Sonderlich wans eisste Brocken abgibt.

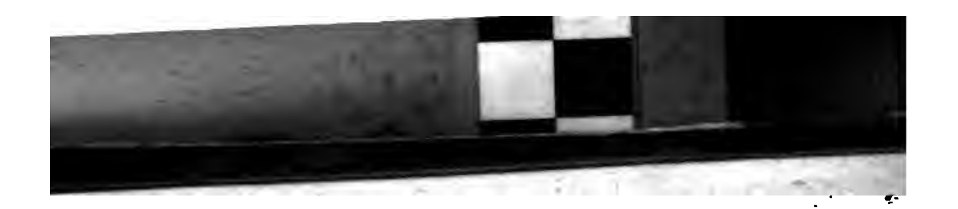
Joan. Brentio erster Vncatholischer Propst zu Stutgart.

Vnd weilen den Wirttenbergischen vnverborgen / daß deß Hochlöblichisten Hauß Oesterreich / gegen der wahren vhralten Catholisch: vnd Apostolischen RELIGION; noch gantz Rein / vnd niemahlen im geringsten befleckhte Affection, vnd Eyffer der gantzen weiten Welt bekhandt; haben sie einweders diesem Höchstrüemblichsten Stammen vnd ErtzFürstlich Geschlecht ein Schandfleckh anzuehengen / oder aber jhren Wuest vnd Vnflat / wo nicht zue beschönen / doch etwas zuebedeckhen / offentlich zue spargieren vnd außzueruffen sich nicht gescheucht: Als wan jhr Herr vnd LandtsFürst H. Hertzog Vlrich die Veränderung mit den Clöstern / in seinem Fürstenthumb / auch andere seine Handlung wider die RELIGION vnd löblichen hergebrachten Christlichen Ceremonien der Heil. Christlichen Kirchen / mit FERDINANDI Ertz-Hertzogen zue Oesterreich / rc. damahlen Römischen Königs Wissen vnd Willen fürgenommen habe / vnd selbiges dero Königlichen Majestät Maynung auch seyn solle. Welches ob es der Warheit gemeß / kan der Günstige Leser auß Höchstgedachter Königlichen Majestät selbst aignem volgenden Schreiben erkhennen.

FERDINANDI
ROMAN. REGIS

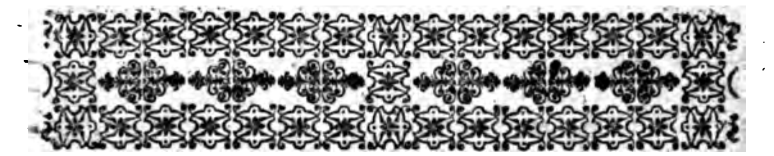
Entschuldigung vnd respective Befelchs-Schreiben / an IOACHIM Graffen zue Zollern / deß Reichs Erb-Camerer / Hauptmann der Herrschafft Hohenberg / vnd N. Ampleuten daselbst / rc.

FERDINANDVS von Gottes Gnaden Römischer König / zue allen Zeiten / Mehrer deß Reichs / rc.



NB.

Der Günstige Leser wöll ihm die Marginalia, vnd Notas wol lassen befohlen seyn.



Gewalthätige Einziehũg der Frawen Clöster deß Lands Wirtemberg.

NAch dem dann H. Hertzog Vlrich von Wirtemberg / Das HÆC OMNIA wohl ins Oehrlin gefaßt: vnd also / vmb das Jahr Christi 1535. von dem Päpstischen Stul zu Rom sich außgezogen / auch von der vhralten Catholischen Religion gäntzlichen abgefallen / ist nicht so fast de modo aggrediendi, quam palliandi Evangelium illud (scilicet) facinus, invadere, capere, rapere, perdere, Monasteria, cæteraq; Bona Ecclesiastica zu deliberieren von Nöten gewest.

Wie es hergãgen mit dẽ vnbillichen Einnam der Clöster

Man wüste wol daß es ohnrecht vor Gott, sucht aber nur der Sach einen Deckmätel vor der Welt.

Als haben der newen Religion Theologi, sambt andern Luthero-Politicis Consiliariis sich congregiert, vnd versamblet auch wegen diß hochwichtigen Negotii all jhrer Witz / Kunst / vnd Vernunfft auffgebotten: damit sie doch diesem sehr weit außsehendem Werck einen prætext vnd Schein möchten finden ne fortè tumultus fieret in populo, dann meniglich war bekant / daß diß Geistlich: vnd kheines wegs Weltliche Güeter: daß sie GOTT dem HErrn vnd seinen Dienern / vnd nit dem Hertzogen vnd seinen Prædicanten gestifft / erbawt / geweycht / vnd gewidmet. Die so ansehliche Kayser: König / vnd anderer Potentaten Privilegia / Immunitates, vnd Freyheiten / mit welchen alle dise Gottshäuser begabt wärẽ / lagen vor Augen: der Cadawische Vertrag / darinñ die Einziehung der jenigen Gottshäuser / so

Berathschlagung.

Was jhnen im dem Weg lag / so sie hinraumen müsten.

in dẽ Wirtenberger Land gelegen/doch jre eygne Regalia haben/ expresse inhibiert, vnd außgedingt worden/war noch in frischer Gedächtnuß. Also daß es wol schnauffens bedörffte/ auch nur dem gemeinen Mann/ein solchen Nebel vnd Dunst für die Augen zumachen/daß er/bey hellem Tag/ diese Vnbilligkeit nicht sehen/noch greiffen möchte. Endlichen bricht ein newer Caiphas herfür/der spricht: Die Schrifft sagt: Obedire oportet DEO magis, quam hominibus. Sey derowegen ein Christlicher Potentat schuldig/vnd in seinem Gewissen verbunden/ die Abgötterey vnd Mißbrauch (so der ohne Catholischen falschẽ Vorgeben nach in den Closter vorgehen sollen) abzustellen vnd nit zu leiden. Es seyen auch die Clöster vnd Stifft gefreyet wie sie wöllen/ können doch Niemands billich sagen/daß sie zur Abgötterey/zur Lästerung Gottes/ zur Boßheit vnd Buberey mit Privilegiis gefreyet seyen. Darumb/ob sie schon einem solchen Lands Fürsten/nur in das neundt oder zehendt Glied zugehörten/ möcht er dannoch sich gegen jhnen seines Beruffs gebrauchen/ vnnd jhrer Abgötterey wehren; Juxta illud Pauli: Principes ordinati sunt ad terrorem, & iram malè agentibus. Cui novæ subtilitati ceteri quoq; Theologorum Wirtenb. subscripsêrunt. Vnd haben beym Herren Hertzog Vlrich so viel vermögen/daß er nit allein den Catholischen Gottsdienst alsbald eingestellt/ sonder zugleich die Prælaten/Pröbst/vnd Abtissin sambt allen Religiosen, auß jhren Clöster vnnd Gottshäusern/ einweders vertrieben/oder aber zum Abfahl gebracht: nicht weniger die gestiffte Güter prophanirt, vnd zu Weltlichen Geschäfften verwendet: beyneben sampt dem anwesenden Vorrath vnd ohnerschätzlichen Kirchen Ornat, all der Gotteshäuser Privilegia vnd Brieffliche Documenta abgenommen/vnd also auß einem Schirmer ein Stürmer wordẽ. Hierüber auch sich etlicher Fundatorn vñ Stiffter noch anwesender Erben/ beschehne Einred vnd der Ordẽ/oder jrer Vorgesetzten starckes widerfechten: ja so gar der Kayserlichen Majestät vnd deß H. Reichs Camer-Gerichts Mandaten im wenigsten nichts hindern lassen. Nam obedire oportebat Deo magis, quàm hominibus: Sonderlich wans solche feiste Procken abgibt.

Joan. Brentio erster VnCatholischer Propst zu Stutgart.

Vnd

Vnd weilen den Wirttenbergischen vnverborgen / daß deß Hochlöblichisten Hauß Oesterreich / gegen der wahren vhr-alten Catholisch: vnd Apostolischen RELIGION; noch gantz Rein / vnd niemahlen im geringsten befleckhte Affection, vnd Eyffer der gantzen weiten Welt bekhandt; haben sie eintweders diesem Höchstrüemblichsten Stammen vnd ErtzFürstlich Geschlecht ein Schandflekh anzuehengen / oder aber jhren Wuest vnd Vnflat / wo nicht zue beschönen / doch etwas zuebedeckhen / offentlich zue spargieren vnd außzueruffen sich nicht gescheucht: Als wan jhr Herr vnd LandtsFürst H. Hertzog Vlrich die Veränderung mit den Clöstern / in seinem Fürstenthumb / auch andere seine Handlung wider die RELIGION vnd löblichen hergebrachten Christlichen Ceremonien der Heil. Christlichen Kirchen / mit FERDINANDI Ertz-Hertzogen zue Oesterreich / rc. damahlen Römischen Königs Wissen vnd Willen fürgenommen habe / vnd selbiges dero Königlichen Majestät Mainung auch seyn solle. Welches ob es der Warheit gemeß / kan der Günstige Leser auß Höchstgedachter Königlichen Majestät selbst aignem volgenden Schreiben erkhennen.

FERDINANDI
ROMAN. REGIS

Entschuldigung vnd respective Befelchs-Schreiben / an IOACHIM Graffen zue Zollern / deß Reichs Erb-Camerer / Hauptmann der Herrschafft Hohenberg / vnd N. Amptleuten daselbst / rc.

FERDINANDVS von Gottes Gnaden Römischer König / zue allen Zeiten / Mehrer deß Reichs / rc.

Wohlgeborner vnd Getrewer / Vns gelangt an / wie Vns von etlichen Wirttenbergischen vnd andern vnbillicher Weiß zuegelegt / vnd von vns vßgeben werdt / wie Hertzog Vlrich von Wirttenberg / die Veränderung mit den Clöstern in seinem Fürstenthumb / auch andere sein Handlung / wider die Religion / vnd Löblichen hergebrachten Christlichen Ceremonien der Heiligen Christlichen Kirchen mit vnserm Wissen vnd Willen fürgenommen habe / vnd sollichs vnser Mainung auch seyn solle / vff welches vngegründt erdicht Reden vnd Anzeigung / wür bey den vnsern / vnd Landen / an die sollichs gelangt vnbillicher Weiß in ein sollichs Gemüet fallen / daß sie dardurch auch dester ehe / von vnserm alten wahren Christlichen Glauben abfällig zuewerden / Vrsach nemmen möchten. Wann aber sollichs / vnsers Willens / Gemüet vnd Mainung gar nicht ist / sondern vns mit solcher nichtigen vnd vnbegründten / Bezüg vnd Zulegung / gantz Vnrecht beschicht / ist demnach vnser ernstlich Bevelch an euch / daß ihr sollichs in ewer Verwaltung vnsern Vnderthanen / was Stands die seyen / anzaigent / vnd offentlich verkünden lassen / daß vns wie obgehört / darmit Vnrecht beschehe / mit dieser Vermahnung / daß sie sollichen / oder dergleichen vngegründten / nichtigen vnd erdichten Reden vnd Zuelegungen / keinen Glauben geben / vnd hinfür / wie bißher / bey vnserm alten wahren Christlichen Glauben / beständiglich beharren / auch der Römisch. Kaiserl. Majest. vnsers lieben Brueders vnd Herren / auch vnsern derohalben / außgegangnen Mandaten / billiche vnd schuldige Gehorsame laisten / vnd deßhalben zue wider / sich durch Niemands bewegen lassen / sollichs auch andern Christlichen Vmbsässen /

sässen / neben jhnen gleicher massen wöllen anzaigen: darmit dieselbigen vnsers Gemiets vnd Willens auch ermahnt werden. An dem allem beschicht vnser Will vnd Mainung. Geben in vnser Statt Wien / den Zehenden Tag Decembris / Anno 35. vnserer Reich deß Römischen im Fünfften / vnd der Andern im Neunden / 2c.

Ferdinand.

F. C. B.

Damit aber herentgegen die Wirtenberg. jhrem Heyland Doct. Martin Luther / so sie jhrer Mainung nach / auß der Egyptischen Finsternuß erlößt vnd erlediget / vmb so viel mehr verschonen / vnd er an jhnen nicht etwann miessete zu einem Lugner werden / haben sie nicht gleich Anfänglich mit Priglen darein geworffen / sondern seynd gar fein still / vnd wie sie jhnen selbs vorgeben / gantz vnvermerckhter Weiß / herein geschlichen. Man sagt vom Pfawe / (spricht M. Luther / in Tischreden / fol. 277.) daß er habe ein Englisch Gewand / ein Diebischen Gang / vnd Teuffelisch Gesang. Dieser Vogel / sagt er / ist ein recht Bild der Ketzer / dann alle Rottengeister / können sich Fromb vnd Heylig / vnd als Engel stellen / aber sie kommen einher geschlichen / vnd dringen sich ein / ehe sie zum Predig Ampt beruffen werden. vnd wöllen lehren vnd predigen: aber sie haben ein Teuffelisch Gesang / das ist / Lugen / Irthumb / Ketzerey vnd Verfüerungen predigen sie. Das seynd Formalia Doct. LUTHERI. Wie aigentlich aber sich diese Gleichnuß / so wohl auff diese Wirtenbergische Consiliarios, als auch anderer vielen Geist: vnd Weltlichen Fürsten vnd Herren dergleichen Seductores vnd Verführer quadrier: vnd reime / wirdt nach vnd

Verdeckte Practic.

nach.

nach der Verlauff / so sich in der Wirttenbergischen Frawen-Clöstern gantz ohnverantwortlichen Occupation verloffen / hell vnd clar an den Tag geben.

Dan Anfäncklich gaben sie für / als gedachten sie im wenigstem in den Articlen deß Catholischen Glaubens gantz nichts zu ändern / nichts heilsambs / Christliches / oder Guetes / abzuestellen / noch auch zue tadlen: Gleichfahls auch gar nichts Newes herfür zuebringen / sondern allein die Clöster vmb etwas zue reformieren, die Mißbräuch / so etwann bey den Geistlichen vnd Weltlichen nach vnd nach zue diesen Zeiten eingerissen / auffzuehheben / welches ja ohne Nachthail deß Catholischen Glaubens / vnd Verlust der Seelen Seeligkheit / geschehen möge. So wiß auch GOtt im Himmel / daß weder sie / noch ihr Herr einzigen eygnen Nutz vnd Gewin im geringsten nicht zue suchen intentioniert, oder gemeint seyen / rc. Aurea verba, Angelica vestis! Weilen aber der Heilige Paulus sagt: Quòd Satanas transfiguret se in Angelum Lucis, &c. Wirdt von nöthen seyn / daß man diß Engelische Kleyd / diese Newe Reformation, oder Closter-Ordnung / welche sie die Wirttenbergische Theologi vnd Consiliarii, propriâ Authoritate, sine ullâ Ecclesiæ, aut Ecclesiastici Capitis approbatione, nach ihrem aignen Gefallen vnd Guetgeduncken / geschmidet / an das Liecht heb / vnd wohl allenthalben besichtig / vnd beschauwe.

Alte Päpstliche Closter-Ordnung Pfullingen vorgeschriben.

Vnd offeriert sich gar commodè zue diesem Werck gleich Anfangs / vnder den Monimentis deß Gottshauß Pfullingen / ein alte Closter-Ordnung / welche Gregorius Papa Nonus beschrieben / vnd Innocentius Quartus Pontif. Maximus, in einer noch anwesenden Bullâ, neben der Regel Sanct. Benedicti, so schon circà Annum Christi 506. vnd also vor mehr dann tausendt Jahren zue florieren angefangen / vnd noch biß auff den heutigen Tag in der gantzen Welt veneriert, vnd in hohen Würden gehalten wirdt / mit folgenden Worten anbefohlen: INNOCENTIUS Episcopus Servus servorum Dei, &c. Dilectæ in Domino Filiæ; Quia Divina Vobis Gratiâ inspirante per

per arduam viam & arctam, quæ ad vitam ducit, incedere, & vitam pauperum ducere, pro æternis lucrandis Divitiis elegistis, religionis ipsius observantiam atque formam ad instar fel. Recor. GREGORII Papæ, Prædecessoris nostri, vobis duximus breviter describendam, &c. Verùm ut ad exemplum & imitationem eorum, qui sine querelâ Domino serviêrunt, & sanctæ conversationis initium felicis perseverantiæ exitu felicissimo consummârunt, vitæ vestræ Religio in Christo constructa pariter & fundata in templum sanctum in Domino crescere, & ad supernæ vocationis Præmium Sanctorum sequendo vestigia, possit recto cursu feliciter pervenire, Regulam beatissimi Benedicti, in quâ virtutum perfectio, & summa discretio noscitur instituta: quæ & à SS. Patribus à principio devotè suscepta est, & ab Ecclesiâ Romanâ venerabiliter approbatâ, Vobis tradimus observandam, &c. Als wöllen wir vorher die vornembste Statuta dieser Closter-Ordnung von Päpstlicher Heyligkheit Innocentio Quarto, den Geistlichen Frawen deß Gottshauß Pfullingen vorgeschriben/ als dann der Wirtenberg. newen Reformatoren entgegen setzen / ut contraria juxta se posita magis elucescant: vnnd meniglich sehen / vnd erkhennen möge/ wie diese vhralte Geistliche Closter Ordnung vnd Reglen von diesen Antipapis so Vn-Evangelisch reformiert vnd verbessert worden.

S. Benedicti Regul / in welcher die Vollkommenheit der Tugende/ vnd höchste Beschaidenheit: ist von den HH. Vätern andächtig angenommen/ vnd von der Römischen Kirch bewehrt vnd bestätiget auch deren Besachen den Closter-Frawen zu Pfullingen von Päpstl. Heylig. gegeben worden.

PAPA ait: Hoc à vobis sollicitè procuretur, ut cùm Cardinalis vel Episcopus Romanæ Ecclesiæ, qui vobis specialiter fuerit deputatus, ex hac vitâ migraverit, alium semper à Domino Papâ de ipsis suis Fratribns postuletis, ad quem, cùm habueritis necessè per Visitatorem, vel nuntium proprium specialiter recurrere debeatis.

I. Entgegensetzung Päpstlich. vnd Wirtemb. Closter-Ordnung. Die Closter-Frawen zu Pfullingen sollen allzeit ein Cardinal oder Bischoff haben bey deme sie jhr Zuflucht suchen mögen.

ANTI-PAPÆ wöllen von keinem Cardinal noch Bischoff wissen oder hören / sonder schaffen solche Constitution gentzlich ab. vnd verordnen das füröhin ein jeder derer regierender Herr zu Wirtenberg eintzig vnd allein wohl in spiritualibus, als temporalibus in disem vnd

andern Frawen Clöstern in dem Land Württenberg gele-
gen/ zu disponieren vnd dispensieren, zugebietten vnd
verbietten/ zu setzen vnd entsetzen/ zu regieren / zu schaffen
vnd ordnen/nach seinem gefallen vñ belieben/ plenam &
absolutissimã potestatem, haben vnd gebrauchen solle.

Si quæras rationem.

Sic volo, sic jubeo, sit pro ratione voluntas.

Si authoritatem.

Quintũ sub scamno repertum ita docet Evangelion.

Nichts desto weniger / damit solch jhr schon vorhin so trefflich wohl fundiert vnd gegründte Constitution/ noch mehr Krafft vnd Ansehens bekome/haben diese Reformatores für nothwendig erachtet/ das sie auch von den Closter Frawen / in allen Clöstern mit Sigel vnd Brieff confirmiert vnd bestetiget werde. Vnd ist allhie sich nicht zuverwundern daß diese vnbeschaidne Reformatores dorffen einem Weltlichen Fürsten der sonst viel bemühet sein aigen Land vnd Leut zu regieren / &c. erst mit einem so schweren Geistlichen vnd frembden Officio, welches sonderbare Scientiam erfordert/ vnd nicht geringe Verantwortung auff sich trägt / beladen vnd beschwären. Quasi verò Illustrissimus Princeps in Helvetiâ aliud non habuisset, quod ageret, quàm ut casibus daret operam conscientiæ? Gleichwohl disen Leuthen noch was nachzusehen/ quia adhuc Neophyti. wirdt bald besser werden.

II. Sollen einen Visitatorn haben solcher gute Beschaffenheit/ daß sie bey jhm versichert seyen.

PAPA. De Visitatore hujus Religionis, illud est sollicitẽ providendum, ut quicunque, vel generalis, vel etiam alicubi aliquando specialis constituendus fuerit Visitator, talis debet constitui, de cujus Religiosâ vitâ, & moribus, atque fide, notitia plena & securitas habeatur.

ANTI-PAPÆ statuunt, daß fürohin jedes Closter seinen sonderbaren Visitatorem haben/ vnd zwar selbige Stell/ d er negst gelegnen Burger : oder Baurens

Vögt

Vögt / oder andere dergleichen (tanquam ad lucrandas animas aptissimi) vertretten sollen. Welche die Reformatores auch mit einem newen Ehren-Titul Superattendentis insigniert vnd getaufft haben.

PAPA. Capellanus, habitu & vitâ Religiosus sit ac bonæ famæ: nec multùm juvenis, sed idoneæ sit ætatis. Qui Capellanus, cùm aliqua Sororum gravi corporis infirmitate detenta, visa fuerit tendere ad extrema, & necessè habuerit confiteri, vel Dominici Corporis accipere Sacramentum, albâ Stolâ, & manipulo ingrediatur indutus; & auditâ Confessione, vel Dominici Corporis tradito Sacramento, sic indutus, ut ingressus est, exeat: nec moram ibi faciat longiorem, &c.

III. Ihr Capellan gleichfals / vnnd eins gestandenen Alters. Wan er ein Closter-Fraw im Todt-Beth versicht / soll er mit Alb / Stoll / vnd Manipel angethon in das Closter gehen / vnnd sich da nit auffhalten.

ANTI-PAPÆ. haben weder rast / noch ruhe / biß das solcher Geistliche Hirt vnd Seelsorger / bey allen Gottshäusern vor allen Dingen abgeschafft / vnd bey Vermeidung vnaußbleiblicher Straff / vnd höchster Vngnad jhr Fürstl. Gnad. deß newen H. Protectoris, kein dergleichen Geistliche Ordens-Persohn mehr eingelassen werde. Nec mirùm. Dan auch jener Æsopische Lupus, in seiner mit den armen einfältigen Schäfflein getroffnen Pacification, auff kein Condition so sehr gedrungen / also daß die Schäff zuvorderst jhren Wacht-Hund beurlauben vnd abschaffen. Als dan so wolten sie in gar guter Correspondentz / Fried vnd Einigkeit miteinander leben. Gleichwohl vnsere Reformatores noch etwas mehrers Mitleiden mit diesen armen verlaßnen Closter-Leuthen getragen: vnd jhnen Endtlich / ne sint sicut Oves non habentes Pastorem; einen Prædicanten vergont / vnd zugelassen. O præclarum custodem ovium ut ajunt - - - -

PAPA. Omnes verò ex more intra Claustrum receptæ, si ætatis intelligibilis fuerint, citiùs deponant habitum secularem, & infrà paucos dies, Professionem faciant ABBATISSÆ.

IV. Welche in das Closter eingenommen werdē sollen bäldist die Weltliche Klaider ablegen vnd der Abtissin Profeß thuen wann sie zu verständigen Alter kommen.

ANTI-PAPÆ aber / obwohlen sie Anfängcklich ein Abbtissin oder Priorin / (jedoch mit Vorwissen vnd Willen deß newlich von jhnen constituierten H. Protectoris) den Closter-Frawen universim in allen jhren Gottshäusern erlaubt vnd zuegeben / hat nichts desto weniger solche Vergonstnuß die HH. Reformatores eintweders widerumb bald gerewet / oder aber es ist nur ein Hypocritica permissio gewesen. Dan ohn lang hernach Antipapæ alle Geistliche Oberin Abtissin / vnd Priorin ins gemein jhres Ampt : vnd Gewalts entsetzt. Hingegen jhre vndergebne Closter-Frawen nit allein deß / mit so teurem Eid / verlobten Gehorsambs / sonder auch deß Gelübds der Reinigkeit vnd freywillig versprochnen H. Armuet / gantz frey / vnd ledig gezehlt : auch also solemnem Professionem annulliert vnd auffgehebt. Vnd das heist : Nihil prorsùs immutare innovare, &c. sonder allein etlich eingeschlichne Mißbräuch abstellen. Jedoch damit dergleichen Corpus ohn ein Haupt / nit gar einem Monstro gleich sehe / sonder auff wenigist noch ein schatten einer Subordination, vnd Clösterlichen Regiments überbleibe / haben die Reformatores diesen Geistlichen Jungkhfrawen einen Evangelischen Hoffmeister vnd Hoffmeisterin vorgesetzt. Deren Officium seyn soll / nicht allein / daß alle new-angeordnete Satzungen / auffs fleissigist vollzogen werden / guete Inspection vnd Auffsehens tragen ; Sondern auch fürnemblich die Closter-Frawen / in solchem Newen Orden / nach jhrem besten Vermögen confortieren, vnd be-

; auch wo möglich in zweiffelhafftigen Sa-
keiten / instruieren vnd vnderweisen. Wel-
nt zuerlangen / vorsichtiglich verordnet wor-
z disem Ampt allein in dem newen Evangelion
n: eufferig vnd Gottsförchtige Personen
liciert werden. Etiam DEUM TIMENTES *
n & Eva, nach dem sie in den verbottnen Apffel gebis- *Gottsförchtig
ne se abscondêrunt. Quin & Lutherus, quia DEUM
TIMUIT vindicem, sperans inter tot seculi filios,
posse latere, exivit foras. Atque utinam etiam fle-
ARE!

PA. Si ætatis intelligibilis fuerint, citiùs V.
t habitum Secularem.

TI-PAP. Allen Closter Frawen / soll ins ge-
stehen / den Gaistlichen Habit / oder Kutten
Exempel Luthers / vnd seiner keuschen Ke-
llen zu lassen / oder anzubehalten: Exceptis,
simum ætatis Annum nondum attigêrunt.
igen die Kutten zu tragen / durchauß nicht ge-
h / wofern die andere jhren Gaistlichen Habit
erzissen / jhnen kein anderer ferner soll gemacht
. Sonsten sagt zwar das gemeine Sprichwort:
h ab / vnd der Höll zu.
vnsere Reformatores damit jhre Vestales ad viam
s seyen / vergonnen auch / die Kutten hinweg zu

PA. Omni tempore vitæ suæ, clausæ ma- VI.
ent: & postquàm Claustrum hujus Religi- Die Tag jhres
averint, atque Regularem habitum assu- Lebens sollen sie
ulla eis concedatur licentia, vel facultas auß dē Closter
riùs exeundi, nisi fortè caussâ plantandi nitmehr gehn:
candi eandem Religionem ad aliquem lo- ausser etwan dē
uæ transmittantur. Orts anderstwo zu pflanzen

ANTI-PAP. Dispensieren liberaliter. Sperren Thür vnd Thor auff/nicht allein denen/ quæ ab incestis nuptiis non abhorrebant: Sonder auch/wann den andern jhren Vestalibus dieweil zu lang im Closter/ soll jhnen gestattet werden zu jhren Eltern/vnd Freundtschafft ausser dem Closter heimbzufahren / sie fründtlich/ vnd freundtlich zubesuchen/ ꝛc. Ineuitabilis necessitas! Wer Dina fein daheimb blieben/wer sie nicht geschändt: Vnd das darauff erfolgt: so grausame Blutbaad wol vermitten blieben. Neque etiam Christum inter cognatos & notos inventum Script. docet.

Gen. 34.

VII. Sollen weder Geistlich noch Weltliche Personen zu sich in das Closter lassen.

PAPA. De Ingressu personarum in Monasterium, firmiter ac districtè præcipimus, ut nulla unquam Abbatissa, vel ejus Sorores, aliquam Personam Religiosam, seu secularem, ac cujuslibet dignitatis, in Monasterium intrare permittant: nec omninò hoc alicui liceat, nisi cui & quibus concessum à Summo Pontifice fuerit, vel ab illo, cui sollicitudinem, & curam specialem Dominus Papa duxerit injungendam.

ANTI-PAP. Haben zwar in jhrer vorhanden habenden Reformation tam strictam observationem hujus statuti Papalis bey etlichen Frawen-Clöstern befunden/daß man anfencklichen jhre Heyligkeiten selbsten quia non habebant vestem Papalem, Durchauß nit wollen in die Clausur hinein lassen/biß sie endtlichen solches propter improbitatem suam, impetriert, vnd zuwegen gebracht.

Vnd ist sich ob dieser Difficultät der Closter Frawen nit zuverwunderen/ dann Päpst: Hayligkeit gar sollicitè zubeschreiben/wie jenige müssen qualificirt seyn/mit denē aliquando zu dispensieren.

PAPA. Illud sanè præcipuè caveatur, ut ii, ibus aliquando fuerit concedendum in Monaste- m ingredi tales sint, de quorum verbis & moribus, e non vitâ & habitu, ædificari valeant intuentes, materia iusti scandali exinde nequeat generari.

VIII. Wie die Perso- nen beschaffen sein sollen/ wel- che etwan zu jh- nen einzugehen gelassen werden möchten.

ANTI-PAP. Bemühen vnnd bearbeyten sich is viribus diesen GOTT verlobt; vnd geweychten nckhfrawen zu persuadieren, der Keuschheit gehor- ab/ vnd Armuth auffzukinden/ die Kutten an Nagel jenckhen: den H. Orden/ sambt der Alten Catholi- en Religion/ zuverlassen/ vnd sich wider inn die Welt egeben. Ob sie derowegen qualificiert einzulassen/ oder an- gren/ wöll ein jeder vnpassionierter selbsten judicieren vnd teilen.

PAPA. Sanè quandò aliqua Persona Religio- seu Secularis, vel cujuslibet Dignitatis, loqui pe- rit, alicui Dominarum, nuntietur primitùs Ab- issæ. Et si ipsa concesserit, accedens ad Locuto- m, duas alias ad minùs, habeat semper secum, qui- s jusserit Abbatissa: quæ ea, quæ sibi dicta fue- t, vel ipsa alii dixerit, audiant vniversi, &c.

IX. Welche zum Redfenster ge- lassen würdt/ dero soll die Ab- tissin wenigist zwo andere zu- geben/ die alles hören/ was bey- derseits geredt wirdt.

ANTI-PAP. Haben alle Mittel vnd Weg ge- t/ damit sie oder auch jhre Legaten/ mit den Closter wen/ bevorab den Jüngern/ privatim/ vnd von den ern gantz abgesöndert/ jhr Conversation haben mö- . Nec mirandum: Dann es wirdt auch nicht gelesen/ Serpens Adamum berueffte hab/ als sie mit Eva/ deß Apffels vim Tractät gestanden.

X. Die Tagzeiten vnd Göttliche Aempter mögē sie singen / wann sie das Gesang künnē. Vnd mit was Andacht.

PAPA. De Divino verò officio; tam in die, am in nocte, Domino persolvendo, hoc observe- , ut hæ quæ Psalmos & legere noverint, offici- faciant Regulare. Quòd si etiam canere sci- liceat eis horis competentibus canendo offici-

um



um dicere, & universorum Dominum collaudare: cum Summâ tamen gravitate & modestiâ, cum Humilitate & multâ Devotione, ut ad Salutem ædificari valeant audientes, &c.

ANTI-PAP. Schaffen das Nocte surgere ad confitendum DEO, gantz ab. Dicentes haud dubiè: Vanum est vobis ante lucem surgere *Psal.* 126. Et ut quid perditio hæc? Nachts so viel Kertzen vnd sonst verbrennen? potuissent enim venundari multò, & dari pauperibus. Scilicet illorum similibus, quibus olim pretium Vnguenti? &c.

Es ist aber auch sonsten den Antipapis deß Gesangs vnd eusserlichen Gebetts zu viel / bey den Geistlichen / vnd der Geist darmit gar vberschütt worden / daß er sich keines wegs im auffschwenckhen zu GOtt als lang erhalten mögen. Ob gleichwol dergleichen nichts in Heil. Schrifft / aber wol das Widerspiel hin vnd wider / sonderlich bey dem Königlichen Prophet David / zufinden. So gibt man doch ex nostrâ parte gar leichtlich zu / daß der Anti-paparum reformierte Vestales jhr Psalmen singen abbreviren / oder auch gar vnderwegen lassen. Quia non est speciosa laus in ore earum.

Eccli. 15. v. 9.

XI.

Stillschweigen betreffend / soll keine ohne Erlaub nuß reden.

PAPA. Silentium verò continuum, sic continuè ab omnibus teneatur; ut nec sibi invicem, nec alicui alii, sine licentiâ, eis loqui liceat, exceptis iis, quibus magisterium aliquod, vel opus injunctum fuerit, quod non possit congruè cum silentio exerceri. His quidem liceat simul loqui de iis, quæ ad officium vel opus suum pertinent, ubi, quando, & qualiter visum fuerit Abbatissæ.

ANTI-PAP. Thuendt diß Statutum gantz abrogieren. Ohneracht das stillschweigen den Jungfrawen nit vbel angestanden.

PAPA.

PAPA. Per cratem ferream, per quam Communionem accipiunt, vel officium audiunt, nemo loquatur, nisi fortè aliquando causâ rationabili, vel necessariâ exigente, alicui fuerit concedendum: quod tamen rarissimè fiat. Quibus Cratibus ferreis pannus interiùs apponatur: Ita ut nulla inde in Capellâ valeat exteriùs aliquid intueri. &c. Item. Dominæ ipsæ & tunc & semper, quantumcunque rationabiliter prævalent, studiosissimè caveant, ne à Secularibus, vel personis Extraneis videantur.

XII. Durch das Eysengätter, durch welches sie communiciert, soll keiner bald erlaubt werden zu reden, sollen auch, so viel sie vernünfftig können, verhüten, daß sie von Weltlichē Personen nit gesehen werden.

ANTI-PAP. Mandieren vnnd befehlen diesem schnuer stracks zu wider, daß sonderlich (sunt illorum formalia) der Closter Frawen Chor geöffnet werden, damit der Prediger sie vnder Augen sehen vnnd haben mög. Wo aber in einem oder mehr Clöstern der Predigstul nicht so nahe bey dem Chor, daß sie den Prediger im Gesicht haben mögen, so soll derhalben ein sonderer Predigstuel in jhrem Chor auffgericht werden.

Ist zuerachten diese newe Schrifftgelehrten haben in jhrem studieren das Büchlin Ecclesiastici noch nicht erreicht: sonst hetten sie alldorten weit ein andern Text gelesen cap. 9. v. 5. Virginem ne conspicias, ne fortè scandalizêris in decore illius

XIII. Sollen all Tag fasten, am Mitwoch vnd Freytag ausser der Fasten, vō Gemüß vnd Wein (es fall dann ein vernemdes Fest darein) mögen doch Baumfrüchten vnnd vngekocht Kraut an besagten Mitwoch vnd Freytag nüessen, in der grossen Fasten sollen sie 4. in S. Martins Fasten 3. Tag in Wasser vnd Brot Fasten: auß genommen die jungen Jungfräwlin, gar alte vnd schwache, &c.

PAPA. Jejunandi hujusmodi observantia teneatur: ut omni tempore jejunent quotidiè. Quartâ quidem, & Sextâ Feriâ, extra Quadragesimam, à pulmento & vino pariter abstinentes, nisi præcipuum Festum alicujus Sancti, in eis occurrerit celebrandum. In quibus diebus quartâ scilicet, & Sextâ Feriâ, si poma aut Fructus, vel herbæ crudæ affuerint, reficendis Sororibus apponantur. In Quadragesimâ verò majori, quatuor diebus: in Quadragesimâ autem S. Martini, tribus diebus in hebdomadâ, in pane & aquâ jejunent: & omnibus Vi-

Anno 1537. ist H. Hertzog Vlrichen ein schwerer Scru-
pel eingefallen / ob nämblich die Bilder / Altär vnd dergleichen
in den Kirchen zugedulden / oder nit? deßwegen auff ihr Fürstl.
Gnad Bevelch

Diß war kein Scrupel / sonder ein Stein / non Scrupulus sed Lapis, qui nullum unquam Orthodoxum consit.

10. Septembr. zue Vrach etliche Wirttenberg. Theologi
diese Quæstion, in Gegenwart vnd beysejn nobilium & exi-
miorum Virorum, Balthasaris à Gültlingen / Joannis Conradi
Thumm / Philippi Lang / & Ioannis Knoderi, I. U. Doctorum
Consiliariorumque zue ventilieren vnd zuerörtern / erfordert
vnd zuesamen berueffen worden. Als nämblich Erhardus
Schnepff / Ambrosius Blaurer / Ioannes Brentz / Paulus Con-
stantinus Phrygio, Matthæus Alber / Wentz / Caspar Greter.

Auß welchen (wie das Wirtenberg. Prothocoll zuerken-
nen gibt) der Erste M. Erhard Schnepff / Mündtlich vorge-
bracht: Wie daß er vnd M. Ambrosius Blarer (ein auß-
gesprungner Münch von Alpirspach) newlich der Bilder
halb allerley Vnderred gehabt / vnd sich doch nit vergle-
chen mögen. Dan dieser seines erachtens nit so gering,
sonder hoch dapffer / vnd ein wichtiger Artickhel. Deß-
halb er vnd M. Wentz ihren Gnedigen Fürsten vnd Her-
ren gebeten / daß sein Fürstl. Gnad. sie selbs Persönlich,
oder aber vor dero Vniversität Tübingen zueverhören,
vnd ihren Grund vnd Fundament zuevernemmen / ihm
gnedig belieben lassen. Vnd weiln dan diese Sach hoch
vnd wichtig / so begehr er zue wissen / ob die verordnete
Räth allda als Judices vnd Richter / oder aber als Rela-
tores sich befinden? Alsdann wölle er vnd M. Wentz ihr
Mainung anzaigen / &c. Als aber von den Räthen zur Ant-
wort erfolgt: Ihres Gn. Fürsten vnd Herrn Mainung sey:
daß sie sich allda Freündtlich vnd Christenlich der Bilder
halb vergleichen / damit ein Gleich: vnd Einigkeit in die-
sem ihr Fürstl. Gnad. Fürstenthumb / in deme vnd an-
derm / gehalten werde. Hat M. Erhard darwider repliciert

Maister Erhard will wissen / ob die verordneten in d' Sach Richter wöllen seyn.

vnd

vnd sich erklärt / er sampt M. Wentzen wöllen zwar jhrem Gnädig. Fürsten vnd Herren sich in aller Vnderthönigkeit bevehlen / auch jhr Mainung entdecken / aber doch in diser Sach weder jhr Fürstlich. Gnad. selbsten / noch dero verordnete Räth / als welche hierin nit so wohl erfahren / zu Richter leyden oder geduldben / wöllen auch hiemit offentlich protestiert / vnd dieses Artickhels halb / für die Vniversität Tübingen / Wittenberg oder Marburg provociert haben.

M. Erhart vnd Wentz / wöllen weder Hertzogen / noch Verordnete in der Sach zu richter haben sonder berüeffen sich auff ein Vniversität oder Hoheschuhl.

Ist derowegen M. Erhards Fündament vnd Eingang gewest: das vor zweyen Jahren durch die Räth / die vom Adel / Geistliche / vnd Landschafft ein Artickel beschlossen / auch in solchen von jhr Fürstlich. Gnad. selbs bewilliget / daß die ärgerliche Bildnussen sollen hinweg gethan werden / aber die ohnärgerliche verbleiben. Wie dan er sampt Martin Mieteln dem also gelebt / zue Stuetgart etliche hinweg gethon / vnd andere stehn lassen. Also sey es in allen Vogteyen deß Fürstenthumbs verkündiget vnd angenommen worden. Das aber etlich darwider gehandlet / geb ers jhnen zueverantworten. Sey zwar nit weniger / daß in der Visitation / so zue Tübingen / Herrenberg vnd Nirtingen gehalten / etliche sich dißem Artickel halßstärrig widersetzt / die aber villeicht etwas Zwinglis Irrsall bey sich gehabt / dessen Mainung sey das gar kein Bild soll geduldet werden. Aber Zwinglin hab geirret / falsch gelehrt / vnd die Welt verführt / auch die Schrifft nicht verstanden. M. Blaurers Sententz sey: daß die Bilder guet vnd allenthalben / auch in den Wirtshäusern ohne allein in der Kirchen nicht zuegeduldten. Aber das sey ein nichtige Mainung. Dan wan die Bilder so Denckzaichen seyen / in der Kirchen nicht zue geduldten / so dörffte auch

Die Bilder werden in Wirttb. nit alle / sonder mit Vnderschaid abgeschafft.

M. Erhard verwirft den Zwinglin / der alle Bild an allen Orthen abschafft.

Er verwarf auch M. Blaurers Mainung / der die Bilder allenthalben zu ließ / allein in der Kirchen nicht.

auch kheiner die Bibel in die Kirchen tragen / die etwas Gemähls in sich hielt. Dan hinderen die Bilder in der Kirchen an der Wand / so hinderen sie auch in der Bibel. Vnd wo ferrn fürgeworffen wurde / daß die Bilder distra- hieren / ꝛc. Gebe er M. Erhard zur GegenAntwort: Wan die todten Bilder / vnd Gemäld in der Kirchen di- strahieren vnd irꝛen / warumb nicht viel mehr die Lebendi- ge / ꝛc. Auch weil man in der Kirchen lehren soll / so sey- en die Bilder billich zue gedulden. Dan Philosophorum Dictum sey: Quòd Demonstratio ocularis plùs doceat. So habe auch Gregorius wol gesagt: Quòd Pictura sit Laicorum Scriptura. Zu- deme möchten bald sein Gnädig. Herꝛ / vnd sie alle / als Zwinglianer / bey andern in Verdacht komen. Dem vorzukomen / solte sein Gnäd. Herꝛ die Bildnussen stehn / vnd nicht also sauber außraumen lassen.

M. Erhard vnd Wentz sagen dz alle Bilder ab- schaffen / weder vor Gott / weder in jhrem Gewis- sen / weder vor einigē Concilio zuverantwortē

Vnd dergleichen bringt er M. Erhard andere Argument mehr / vnd beschleust letstlichen / wan er bewilligen solt die Bilder alle auß der Kirchen zue raumen / wiste er das weder vor GOtt / noch vor seiner Conscientz / noch vor einigem Concilio zue defendieren / das sey seyn M. Er- hardi vnd M. Wenceslai Guet bdunckhen / vnd werde er sich wider seyn Conscientz nicht dringen lassen. Vnd da Gott vor sey / wo anderst solt fürgenommen werden / so mieſt er sich darwider setzen vnd thun / welches jhm vnd seinen Kindern villeicht schädlich seyn möcht. Wölle auch daß alles auß keinem Hochmuet / noch aigner Ehr- geitzigkheit angezeigt haben / sondern allein wie er diese Sach verstehe / vnd sein Conscientz außweise / das beze- ge er mit GOtt.

Auff M. Erharden folgte M. Ambrosius Blarer / widersetzt / vnd widerlegte dem M. Erhard all seine angezogne Argumenta vnd Probationes / dessen Mainung war / daß die Bilder so in den Kirchen auffgericht worden / durchauß nicht zuegedulden. Widerspricht auch / daß er dem Vogt zue Tübingen / Nürtingen / oder Neiffen / Befelch geben / die Bilder hinweg zue thun / ꝛc. Sonder sagt / sie haben das ohnzweiffel auß Bevelch seins Gnädig. Herren gethon. Oder weil sein Fürstl. Gnad. dero aigen Capell / mit allen Bildnussen außgeraumbt; haben sie vileicht darauß abgenommen / daß dardurch sein Fürstl. Gnad. als Landes Fürst vnd Gesatzgeber hab wöllen zue verstehen geben / daß kein Bildnuß in den Kirchen zuegedulden / ꝛc. Einzig vnd allein ein Arg. M. Erhards bestehet er M. Blaurer / nemblich daß die lebendige Bilder mehr distrahieren / als die Todte / dan er sag selbs / daß wo einer inn der Kirchen auff schöne Jungckhfrawen / oder etlicher Claider acht wolt haben / daß dasselbig Vnrecht wär. Vnd sey eben sein Beschluß: Daß die Bilder mehr abziehen von dem Wort / so sonst im Hertzen solt gefast werden / ꝛc. Das aber Letstlich M. Erhard sich seiner Conscientz halber nicht wiß darein zue richten / oder darvon abzuestehen / das glaub er. Aber dargegen setzt er auch sein Conscientz / vnd daß er auch nicht wisse zuebewilligen / ꝛc. Daß solches aber auch nicht im Concilio zueverantworten / das wär schwär zue hören. Dan so die Evangelische Ständ das Grösser wissen zueverantworten / so werden sie ohne zweiffel diß gering Ding der Bilder halb / auch wol verantworten / ꝛc.

Ambrosio Blarer will nuhr in der Kirchen kein Bild gedulden.

Baldes Thells / sagt ein jeder / er sey wil sein Gewissen / welcher werdt jetzt deren Balden ihres Kriegs Schiedsman seyn?

M. Jo-

M. Joann Brentz bringt für Ihn verwundere / das man von den Bildern / ob solche in den Kirchen hinweg zuethuen / oder zuegedulden / deliberiere. Dan er dar für gehalten / Es solr forthin berathschlagt worden seyn / was abzuethun / oder zuegedulden. Vnd wisse also nicht / ob er ein Zuhörer / oder ein Mitler seyn / oder de einen Parthey zuefallen solle / dessen begehre er Bericht. Vnd gedunckhe jhn / nicht Nutzlich seyn / daß man si baid also lang vnd ferrner vernemen soll / weil dardurch nichts Nutzlichs gehandlet werde / 2c.

Brentz will den Spieß vnderwerffen / vnd sie nit weiter fechte lassen.

D. Paulus Phrygio, zeucht mit M. Brentzen Mainung auff. Entschuldiget sich beyneben / daß er khein Götzen ha hinweg gethon / 2c. Sonder sagt: Der Vogt hab solches auß Bevelch seines Gnädigen Herren gethon / soll den er ein Richter seyn / das wiß er nicht / wiß aber wohl daß die Bilder frey seyen / warzue er dan verordnet werde / dem wöll er nachkhomen.

D. Paulus will machen wie es sein Fürst ordnet / Last sonst die Bilder wohl passieren.

M. Ambrosius kompt noch einmahl herfür vnd spricht: Er vnd M. Erhard haben sich Anfangs verglichen / das einer dem andern etwas weichen wolt vnd solt / Als dan in etlichen Sachen beschehen / Aber in diesem Fall wär guet / daß man sich vergleiche / Das stehe aber zue seinem Gnedigen Herren.

Diß ist nie in der wahren Kirchen erhört worden / daß ein Weltliche Obrigkeit in Glaubens Sachë soll definirn was Wahr was nit Wahr sey? Sed de hoc Infra.

M. Matthæi Alber Opinion ist neben Andern / weiln die Altär vnd Tafflen all seyen zue der Abgötterey auffgericht / als zue der Meß / vnd nicht als Monitoria Signa sollen sie deßwegen abgethon werden / doch soll man vo der Schwachen wegen nicht eylen. Dan sie neun Jaf geprediget / biß es dahin kommen sey: selbige durch d Obrigkheit hinweg zuethun.

Alber will man solle alle auch die Altär abbrechen.

M.

M. Caspar Gretter sagt: Er bekhümmer sich deßwegen nicht viel / hab durch sein predigen / (wie ein jeder Prediger schuldig) sich bemüehet die Bilder auß den Hertzen der Zuehörer zue reissen. So seye Bilder haben ein freyes Ding. Er khind in der Kirchen predigen / es seyen Bilder darin oder nicht / dan den Reinen seyen Alle Ding rein / wie Paulus.

Gretter laßt die Bilder in der Kirchē gantz passieren.

Es haben aber die Räth die Frag zuem Vberfluß noch einmahl lassen herumb gehen / Ob die Bilder mögen auß der Kirchen gethan werden? Warauff Erstlich D. Paul geantwort: So man einfältig bey den Worten bleiben wölle / vnd auch seines Gnädigen Fürsten / vnd H. Kirchen Ordnung ansehen / so mögen die ärgerliche Bilder auß der Kirchen gethon / aber die vnärgerliche geduldet werden. Wan aber selbige zue Abgötterey gerathen / so sollen sie hinweg gethon werden: Nicht einsmahls / auch nicht mit Zwang. Item / in gemein sag er: Sie mögen hinweg gethon werden / aber nicht auß einem Zwang / oder notwendigen Gesatz.

Nochmalige Vmbfrag

Paulus bekennt es sey kein Gesatz zu finden daß man die Bilder abschaff.

M. Joann Brentz: So man weist vnd befindt / das etliche Bilder ärgerlich seynd / so mögen die hinweg gethon werden von jhrer Obrigkheit. Wie sie dan auch ein gantze Kirch hinweg thun mag / auß Vrsachen. Aber die Vrsachen so M. Ambrosius anzeigt / seyen bey jhnen nicht genueg. Dan die wöllen ein Zwang vnd Noth anzeigen: Welches dan bey den Christen nicht seyn soll. Nuhn khind er aber zue dieser Zeit seinem Gnedigen Herren gar nicht rathen / die Bilder gar hinweg zue thun. Vrsach: Dan wo das beschehe / so

Brentz weiß auch kein Gebot daß man ärgerliche Bilder muß auß der Kirchen abschaffen.

wurd es ein groß Geschrey bringen / als mieste es seyn / zue mahl der Chur-Fürst von Sachsen / vnd Andere Ständ gleich vervrtheilt / als heten sie Vnrecht / daß sie die Bilder behielten.

Der guthertzig Leser her da jhr aigne Bekantnuß
1. Das man in etlichen Kirchen die Zehē Gebot nicht mehr lehr.
2. Das die Bilder die Leuth zum guten ermanen.

Zum Andern / seyen etlich Kirchen darin man nicht mehr die Zehen Gebott lehre. Solten dan auch die Bilder darauß gethon werden / so wurd es noch ärger zuegehn / weil gar khein Ermahnung mehr darin verblib.

Drittens / von der Schuel wegen / damit dieselbig nicht abgang: Dan durch durch die Abthuung der Bilder / so werde das Geschrey von Stund an erschollen: Als ob man deß Zwinglers Sect / in disem Fürstenthumb erhalten wolt.

Zum Vierdten / so stunden jetz die jungen Gesellen / vor den JungkFrawen in der Kirchen / welches Lebendig Götzen vnd ärgerlich; Darumb / wo man alle Aergernuß wolt hinweg thun / so mieß man das auch nicht gedulden.

Schnepff will mā müß ärgerliche Bildnuß hinweg thūen / so doch Brentz sagt es müeß nit seyn.
Mentz hats mit Schnepffen.

M. Erhard Schnepff sagt: Das ärgerliche Bildnuß sollen hin / aber vnärgerliche nicht hinweg gethon werden / auß Vrsachen wie er angezeigt.

M. Wenzeslaus schleüst mit dem Schnepffen: Das er seim Gnedigen Herren nicht zue rathen wiß / Alle Bildnussen hinweg zue thun / auß Vrsachen durch den Brentzen erzehlt / vnd ander viel mehr.

M. Matthæus sagt: Daß auß Gebott oder Zwang die Bilder nicht sollen hinweg gethan werden / Item / daß Bilder nicht sollen als nothwendig zu dem Gottsdienst

in die

in die Kirchen gethan werden. Und dann ergerliche Bildtnuß / als die auß Lugin erdacht / die in Schrifft nit grund/wie dann auch die Abgöttische / sollen hinweg gethan werden. Aber die in der Schrifft gegrundt vnd die Denckhzeichen seynd/die mög man gedulden so lang biß die zu Ergernuß gerathen/alsdann sollen sie auch hinweg gethan werden.

Mathes wil vnärgerliche Bilder sey nit gebotten Abzuschaffen / aber ärgerliche.

M. Caspar, schleüßt mit M. Mathæo, vnd thüt ferner hinzu: Dieweil das eusserlich Ding/so stand das zu sein Gnäd: Herr.

Caspar hats mit Mathes.

M. Ambrosius, Blawrer sagt: Daß sein Gnädiger Herr mög auch die vnergerliche Bilder hinweg thun / dan sie sein frey / vnd indifferens. Weil es doch kein Gebott ist von GOtt gegeben / daß das nicht beschehen sole.

Blaurer wil es sey auch nicht gebotten/ daß man vnärgerliche Bilder nit abschaffen soll/ vnnd darumb künne mans abschaffen.

M. Schradinus: Weil die Bilder adiaphora/ vnd deßhalb kein Gebot/noch Verbott/so mög sein Gn: Herr/als ein getrewer Haußvatter die wol hinweg thun/ so auch ohnergerlich/ rc. Und nicht wartten biß das Kind sich in das Messer sticht.

Schradinus, idem sentit.

Hierauff haben die Räth dē Prädicanten anzeigen lassen: Wiewohl sich Ihr Gnäd: Herr versehen / sie solten sich in dieser Sach vnnd Spaltung die Bilder belangend/ Freundtlich vnnd Brüderlich mit einander verglichen haben/weil aber solches nicht beschehen / sonder sie hierein zweyspaltig/damit Ihrem Gnäd: Herrn ein Benügen beschehe/so begeren sie hiemit/daß sie jhr Meynung in Schrifften verfaßt/ mit Ursachen in der H. Schrifft gegründt/dach vnderlassung anderer ohnnothwendigen

Wittenb. Räe welche so wohl selbs/ als auch die Predicanten/ disen Puncten für ein wichtigē Religions Articken gehalten / bekennen die offentlich daß sie in solchem Puncten zwispaltig vnd nit vereinigit.

Argumenten anzeigen/damit die Räth selbige jhre Mey-
nungen Schrifftlich jhrem Gnad: Herren fürzuhalten
wissen.

Wie kan dann Gott der Einigkeit/vnd die einigseeligmachẽde Kirch bey dẽ vnCatholischẽ seyn.

Auff solchen der Fürstlichen Räth Befelch haben / M.
Joann Brentz/M. Weuß/ vnd Erhardt Schnepff / jhr vorig
einhellige Meynung/nemblich / man soll die vnergerliche
Bilder stehn lassen/vnd aber die ergerliche hinweg thun/
in ein Libell verfaßt / vnd selbige auß der Schrifft darzu thun/
sich nicht wenig bemühet. Auff welchen schlag auch fast alle
Schrifftliche Argumenta Mathæi Alber Prædicanten zu Reut-
lingen gericht seyn: wie nicht weniger D. Pauli Constantini
Phrygii / nemblich daß man auffs wenigst khinde die vner-
gerliche Bilder gedulden. Caspar Gretter / Predicant zu
Herrenberg gibt gleichwol kheinem Theil gar recht / als welche
beyde der Freyheit zu wider / Jedoch laßt er sich hören: damit
jhm nicht gesagt werde/Sutor ne ultra crepidam, wöll
ers seinem Gnad: Fürsten vnd Herren/ auch den Eh-
renvesten vnd Ehrwürdigen Räthen als die selbs klug
solches/ heimbgesetzt haben. Die werden der Sachen
wohl zuthun wissen: allein damit diese Spaltung zwischẽ
M. Erhardt vnd M. Ambrosi Blaurern möchte abge-
stellt/vñ sie beydes Theils der Suspicion erlediget werden
dunckt jhn möcht das ein Mittel sein daß die Bilder et-
wan ob der Steyg an eim oder zwey Orten / ein zeitlang
geduldet wurden/vnd hingegen vnder der Steig auch an
etlichen Orten/wie hieoben geschehe/abgeschafft. Wur-
de also der Blaurer nicht geacht / als hielte er/man mög
keines dulden/hergegen auch der Schnepff auß dem Ver-
dacht khömen/als solte er der Meynung sein / man müsse
sie haben/ꝛc. Ambrosius Blaurer aber verharret gänzlich
auff seyner ersten Maynung / vnd nach deme er sich viel bear-
beyt solche zu behaubten beschleußt er endtlich: Er halte gäntz-
lich darfür / daß sein Gnad: Fürst vnd Herr wol möge

Schrifftliche Deduction ist eben so zwispältig/ vnd wenigist dreyerley.

mit

mit grossem Nutz/auch Lob vnd Ehr / vor GOtt vnnd allē frommen Christen/die Bilder auß den Kirchen rawmen lassen. Vnangesehen daß solches noch von etlichen andern Evangelischen Fürsten / bey denen Gottes Wort lenger geprediget worden/ noch nicht beschehen. **Dann offt die Letsten / die Ersten werden.** Vnd sey Seiner Fürstlichen Gn: löblicher/so ander von Ihr ein Exempel nemen / auch dergleichen zu handlen/ als daß sie für vnd für die Sach in Verzug stellen / vnd auff andere Leut sehen wöllen. Dann in Fürderung Gottes Ehr vnd Christlich Sachen / soll billich jeder Oberer begehren der erst vnd forderst zu seyn/vnd seinem GOtt/von dem aller Gewalt herkompt/ sein Christlich schuldig Danckbarkeit zubewaisen.

Matth. 20.

Vnd hat eben dieser außgesprungne Münch / M. Ambrosius Blaurer/in diesem Evangelischen Bilder-Krieg/den Sig vnd das Feld erhalten. In deme darauff/ im Namen H. Hertzog Vlrichen/ꝛc. Sententiert, vnd das Vrthril gefällt worden: Daß Ihr Fürstl. Gn: dem Allmächtigen zu Lob vnd Preiß/zu Fürderung seines Heylmachenden Worts vnd Auffbawung der Christlichen Gemeind/ entschlossen/vnd wöllen/daß alle Bilder vnd Gemähl/ auß den Kirchen/darinn das Wort Gottes verkhindet/ vnd die HH. Sacrament gereicht / allenthalb in dera Fürstenthumb/gethan/vnd außgeraumbt werden.

Eben diß Jahr/hat H. Hertzog Vlrich auch hin vnd wider die Geistliche Güter anfangen einzuziehen.

Zu Weiler bey Blawbeyren in der Clauß oder Samblung Ord. S. Francisci der dritten Regel/ so in dem Tyrolischen Lehen gelegen/ seynd zwar erstlich nur die Gefäll vnd Einkhomen inventiert, vnd die Original-Brieff begert worden. Dessen sich aber die Closter Frawen beschwärt vnd geweigert. Auch sie

Clauß Weiler by Blaubeyren.

sie bey ihrem Vätterlichen Erb bleiben zulassen: Vnd/ daß sie wider ihr Gewissen zu thun nicht getrungen werden/ gebetten. Dessen aber vngeacht/ seynd jhnen doch gewaltthätig ihre Gefäll noch selbiges Jahr gespertt/ vnd zu der Rent Camer eingezogen. Wie nicht weniger die Caplaney so B. H. von Weiler/ vnd die Geistliche eingeschloßne Frawen daselbst Anno 1322. mit einer Ewigen Meß gestifftet/ durch Blarern auff Wirtenb. reformirt der Caplan abgeschafft/ vnd die Gefäll von den Wirtenbergischen eingezogen: Jedoch hierauff nichts desto weniger fast alle Sontag/ durch ein Religiosum von Söflingen/ oder zu Zeiten von Ehingen/ vnd andern Orten her/ bey jhnen der Catholische Gottsdienst verricht worden. Dann sie von Alters her die Gerechtsame gehabt/ daß/ so fehr ein frembder Priester sie heimbgesucht/ er jhnen neben dem Caplan/ auff ihr Bitt/ in der Kirch gedienet. Welchen Gottsdienst auch damahlen die Einwohner deß Fleckens Weiler/ besucht haben.

Gottshauß Gnadenzell. Grafen von Lüpfen als Stifftern/ schreiben für Gnadēzell. Anno 1538.

Anno 1538. 12. Jan. haben auß Engen an H. Vlrich Hertzog zu Wirtenberg H. Joan Georg vnd Christoff/ Gebrüder Grafen zu Lupfen/ Landgrafen zu Stüelingen/ ein Klagschrifft abgefertigt. In der sie sich beklagē/ wz massen sie glaubwürdig/ mit grosser Verwunderung vernemen müssen/ wie das in dem Frawen Closter Gnadenzell/ als welches Gottshauß dero Altvordern Grafen zu Lupfen/ ꝛc. auff jhrem eygnen Grund vnd Boden/ so sie darzu miltiglich hergeben/ gestifft vnd gebawet/ Ihr Fürstl. Gnad: Visitatores vnd Anwält/ oder Ambtleut allerley Newerung vnd Enderung fürgenommen/ dardurch nit allein die Priorin vnd gemeine Convent-Frawen desselben Gottshauß/ wider jhr alt Herkhomen/ beschwert/ sonder auch jhr Altvordern Stifftungen in vielweg Mangel vnd Abbruch begegnen. Geben beynebens auch zuverstehen/ daß selbige Stifftung mit diser Beschëydenheit/ vnd lauterem Geding auffgericht worden sey: daß wann sie nit Steiff gehalten/ sonder abgethan/ oder vnderlassen wurde/ als dann sie die H. H. Stiffter vnd jhre Erben vollen gewalt/ vnd gut Recht haben/ die Haab vnd Güeter/ die sie da-

Gnadenzell ist von den Grafen von Lüpfen gestifft mit dē Beding/ daß wan die Stifftūg nit gehalten/ abgethan oder vnderlassen wirde/ der Stiffter Erben macht haben/ die daran gebne Güter wider an sich zu ziehē. Wirtenb. Clöster Visitatores wz sie den Clöstern nutzeten/ sicht man hie.

an geben/widerumb zu jhren handen/vnd Gewalt zuziehen/ zu empfahen/rc. Als gelange dem allem nach/ an Ihr Fl. Gnad: Ihr vnderthänig hochfleissig Bitt/ die wöllen melte Priorin vnd ConventFrawen zu Gnadenzell/bey dero H. H. Grafen VorEltern Stifftung / gnädiglich bleiben en/rc.

Welches der H. H. Grafen von Lüpffen Anbringen von Hertzog Vlrich/folgender gestalt beantwort worden.

Daß aber mit Enderung etlicher Kirchen Ceremoni- vermeynten Gottsdienst/vnd ohngottseeligen Closterleben was fürgenommen/ das haben weder sie noch jhr euch gar nit beschweren. Ihr wolten dann wider GottesOrdnung/vnd erkandte Warheit deß H. Evangelii/ deß wir vns doch nit sehen/offentlich fechten/vnd deren widersetzen. Vnd dann auch gleicher gestallt in andern vnsern Clöstern in vnserm rstenthumb gelegen/in Krafft vnser Obrigkeit/auch vermög erkandten Göttlichen Warheit zuthuen nicht allein höchlich vrsacht/sonder auch zu rettung der Ehre Gottes/ vnd bey vn- Gewissen fürzunemmen/vnd zu handlen schuldig. Dieweil n dem also/vnd wir der Ordnung deß Allmächtigen hierinn gehorsamen mehrpflichtig vnd verbunden seynd/dan Päpstli- n verführischen Menschen Satzungen anzuhangen/ oder zu anzen/ vnd mit gemeldter Lebenschafft nicht geendert/noch billichs fürgenommen / dann allein das ergerlich / Gottloß losterwesen abgestellt / so ist an euch vnser freundliches Bege- n/jhr wöllen euch hierumb nicht ferner bemühen.

Herz. Vlrichs antwort offer- wentes Schrei ben.

Daß inn dem Closterlebē nit ein vermeynter sonder wahrer Gottsdienst ver richt werde / es auch ein Gott- seliges Leben seye / als wel- ches nit allein zu Haltung der Gebotten Got tes weyset/son- der auch den Evangelischen Räthen Chri- sti vnsers Hay- lands zu folgen angesehen/ das hat der Leser bald in folgen- der Closter- ge- neral Ordnung zu finden.

Evangelische Räth Christi darauff dz Clo- sterleben fun- dirt vñ begrün- det/ seind nicht verführischen Menschen Sa- tzungen.

Hierauff haben die H. H. Grafen von Lupffen aller jhrer zu tauglich / vnd gehörigen Documentorum vidimirte Ab- schrifften nach Stutgardt vberschickt. Vber welche/ dieses r Wirtenberg. Gutgeduncken wol in Obacht zunemmen.

Grafen von Lu pfen beweisen jhr rechtmässi- ges begehren so stattlich / daß/ die Räth dem Hertzogen ra- then nichts wi- der Lupfen an- zufangen.

Nun gedencken die Räth / daß die Grafen von Lupfen/ e Orginalia, vnversehrt/laut der Vidimus vnd jhres Schrei- ns / beyhanden gehabt / vnd noch haben / dann diß sonst ein

o ohnver-

ohnverschambt Betrug/ vnd niemand zuverantworten wäre. Wo nun dem also/ wie auch die Räth nicht anderst erachten können/vnd darüber vnser Gnäd: Fürst vnd Herr/ Enderung vnd Abschaffung der Frawen fürnemmen wolte/ so tragen die Räth die Vorsorg/ daß die Herren von Lupfen/ vermög jhrer Fundation vnd Brieflichen Schein/ jhre Recht vnd Gerechtigkeit zuhand haben/vnd die Güter/so sie in gemeldtem Closter gegeben/mit Recht an sich zuziehen verursacht werden. Wann sie dann solche Rechtfertigung an dem Camergericht fürnemmen/ist zugedencken/daß da nichts anderst/ dann Verlust vnd Nachtheil zuerlangen sein werd. So ist auch bedacht/ ob diese Handlung möchte von den Evangelischen Einungs Verwandten Churfürsten/Fürsten/ Grafen/ Stätt/ vnd Ständ/ als ein Religion Sach angenommen/vnd erbawt werden. Nun tragen aber die Räth die Vorsorg/ dieweil die Fundatores, als für sich selbs/vnd jhre Erben den widerfall vor behalten haben/ daß dann solcher widerfall der Güter/ denen er allweg anhangt/ wie der Außsatz dem Vareinen/ darvon nicht gesöndert/ vnd dann nicht gegen denen von Lupfen/ als Güter in die Religion Sach gezogen/oder darfür gehalten werden mögen/rc. Dann diese nicht Geistliche/sonder deren Grafen Güter sein/ vnd also gehalten würden/ denen dann das jhr ausserhalb Rechtens/ nit soll genommen/noch entzogen werden. Dieweil man dann auch nicht weißt/ wie diß Closter mit seiner Zuegehörd an diß Fürstenthumb kommen/ das man dann dem eygentlich nachgefragt/vnd erkhundigt hette. Vnnd wo je nichts wider gedachter deren von Lupfen Gerechtigkeiten befinden/ das dann vnser Gnäd: Fürst vnd Herr sich hierumb keines weg in Zanck eingelassen hette. Ob aber Jhr Fürstl. Gnaden mit der gemeldten Frawen Closter/vnd Gütern der Restitution vnd Widerfall vnderworffen/ Enderung fürnemen wolten/ so möcht diß der sichere Weg seyn/daß sich Jhr Fürstl. Gnaden mit denen von Lupfen vmb daß/so sie an diß Closter geben/auch all andere Jhr Gerechtigkeit/ vnd Anforderung endlich vermögen/ vnd verglichen hette/es wäre gleich durch Gelt/oder andere Güter.

NB. Würtemb. Räth getrawē jhnē nie etwaß wider die Clöster mit recht vnd sonderlich zu Speyr am Cammergricht/ auch bey jhrer Religion beysitzern/ vnnd so vnparteyischen Richtern zuerhalten: welches der Leser einmal für alle mahl im gantzen Verlauff diser Sachen wölle inn acht zunehmen gemahnt seyn. Wer Vnrecht thuet/ fliehet das Liecht.

Dabey

Dabey dann zumercken / daß die Fürstl. Wirtenbergische Räth / selbst darfür gehalten / Wirtenberg khünde im Rechten / diß Orts nicht erhalten. Bekhennen auch / daß man nit wisse wie diß Closter an Wirtenberg khomen.

Sonntag nach St. Gallen Tag / schreibt an H. Hertzog Vlrich / n Barbara von Liebenstein / Abbtissin zu Liechtenstern wegen jhrer Vnderthanen angemaßten Beschwrung mit folgenden Worten: Es zeigen mihr an meines Gottshauß arme Vnderthanen zu Walpach obern Eysessen / vnd Dinbach / wie von E: Fürstl. Gn: Ambtleuthen zu Weinsberg sie zu heffriger Schatzung vnd Anlag werden gehalten / deß biß hieher nicht im Brauch / vnd anfangs von der Churfürstlichen Pfaltz / da sie her an diß Gottshauß erwachsen / auch von E. Fürstl. Gn. vertragen geweßt seyn / sonder allein in Kriegsläuffen mit eim Reißwagen / vnnd so der Herrschafft Wirtenberg hohes Anlegen / mit zimblicher Stewr gewärtig / vnd zu hilff khommen seyen / rc.

Gottshauß Liechtenstern.

Zuemuthung heffiger Schatzung vnd Anlagen / wider recht vnd vertrag.

26. Decembr. wirdt Anna Benderin die Alte Muter deß Beginen Hauß zu Grieningen von jhrem eygnen Pfleger vnd Vogten allda gegen Jhr Fürstl. Gn. ernstlich verklagt / daß sie die newe Reformation vnd Evangelien nicht allein nit annehme / sonder widersetze sich allen denen so solches Predigen / vnd zu demselben sich bekhennen / mit betrowung: man werd jhnen jhres Evangelions geben.

In dem vrachen Beginenhauß haben sich diß Jahr drey Schwesteren bereden lassen / daß sie der Clauß sich verzigen.

Solcher rechten Vngültigkeit / findt der Leser in der Notis der gemeinen Closter Ordnung.

Anno 1539. Beklagen sich die Clausnerin oder Schwestern zu Weiler bey Blawbeyren / daß / als H. Hertzog Vlrich das Land wider eingenommen / sie drey Anlagen zuerstatten gedrungen / vnd dessentwegen etliche jhre eygne Weingefäll verkauffen müssen.

Anno 1540. 12. May / ist die Abtissin von Pfullingen / Magdalena Bisingerin / sampt dem gantzen Convent / zweintzig sechs Schwestern / auß jrem Gottshauß vertriben / vnd nach Leo-

berg in ein Manns Closter Franciscaner Ordens / weil die Münich bereit allda außgejagt/transferiert worden.

Anno 1541. Nach dem die Fürstl. Wirtenbergische Räth/ wegen der H.H. Grafen von Lupfen/die Gnadenzellische Documenta, so dem Gotteshauß schon zuvor abgenommen worden/ wol lustriert vnd durchsehen/ bekhennen sie doch frey/daß man einigen Vertrag / oder andere Brieff vnnd Berichte / wie das Gotteshauß Gnadenzell oder Offenhausen an Wirtenberg khomen/in der Registratur ledig nit finden mögen. Rathen derowegen/daß sich ihr Fürst alleinig der Possession vnd herkhommens bedienen soll. Vnd obwol beydes die Geist: vnd Weltliche Räth/diesen Vorschlag gethan / es solte deß Hertzogen zu Wirtenberg Fürstl. Gn. mit dem H. Grafen von Lupfen / vermittelst deß Freyherren von Hewen/rc. auff ein gewisse Gelt-Summa handlen lassen: deßwegen auch zu Bälingen vnnd Tutlingen Tagsatzungen angestellt worden / hat man sich doch gantz nicht vergleichen khinden. Gestaltsame dan 6. May/die Wirtenberg. Consilarii berichten / es haben die von Lupfen beständig fürgeben / daß auch die Fürstliche Obrigkeit von ihren VorEltern diesem Closter gegeben worden.

Die Stiffter haben auch die Fürstl. Obrigkeit dem Closter Gnadenzell geben / das sagen der Stiffter Erben.

6. Junii/befindt sich/daß die H. H. Grafen von Lupfen sich zu keiner Tagsatzung verstehen wöllen. Weil es jnen bey menigklich nachrede/vnd vnverantwortlich sein wurde/ wann sie in einige Translation vnd Enderung bewilligen theten/aber Wirtenberg. hat diß alles sich wenig irren lassen / sonder Gewalt für Recht gebraucht. Nam

Obedire oportebat Deo magis, quàm hominibus.

Vnd ist also der Closter Frawen Geistlicher Seelsorger abgeschafft vnd an dessen statt/ihnen der Predicant zu Gamerdingen Namens Joann Möst/auffgedrungen worden. Welcher zwar sein Netz außgeworffen / vnnd streng gearbeyt / aber nichts gefangen. Dann gleich darauff.

Beständigkeit der Closterfrawen zu Gnadenzell.

Anno 1542. beclagt sich gedachter Predicant gegen H. Hertzog Vlrichen/daß er nicht anderst befinde / dann je länger er jhnen (den Closter Frawen zu Gnadenzell) Predige / je weniger Er außrichte. Welches dann jhne / als den Hirten/dessen Schaf sein Stim nicht allein nit hören / vnd der

en nachkomen / sonder auch für nichtig / vnd Vnrecht halten / gantz herzlichen beschwären thüe / ꝛc.

Montag post Viti: schreibt Albrecht Jäger / Vögt zue ach / von eben diesen Closter Frawen: das all gesagtes Prä-inten / Lehr vnd Predig deß Heiligen Evangelions / bey den ßstärrigen / verblendten Weibern gar nichts fit verfange / oder icht bringe / sonder sie solches verächtlich / vnd nur für ein ß vnd Gespöt auffnemen / ꝛc.

Wie dan recht vnd billich.

Anno 1543. 1544. 1545. vnd 1546. befindt sich in den is Wirtenbergicis nicht Schrifftliches / sonder hat H. Her-Vlrich HÆC OMNIA diese Jahr nacheinander / ocunque licet Titulo, innegehabt vnd genossen. Sed dem

Anno 1547. fortior superveniens, CAROLUS Quin-Imperator, eum cum Saxone & Hasso vicit: universa ejus na in quibus confidebat, abstulit, supplicique facto eâ ditione concessit veniam, ut cuncta Monasteriorum Spo-suis veris Possessoribus restitueret, & in antiquo Catho-Statu eosdem vivere quietè & securè permitteret.

Hertzog Vlrich werd vō Kaiser Carl dem Fünfften / anderst nit zu Gnaden auff genomen / als da er die Clöster wi-der geb / vnd in jhrem Catholi-schen Wesen rü-big leben laß.

Welches zwar alles H. Hertzog Virich versprechen / aber die nachfolgende Acta mit sich bringen / Operâ nequis-orum Consiliariorum facta sunt novissima pejo-rioribus.

Dan Erstlichen / ob gleichwohl mehrgedachter H. Her-die zuevor vertribne Religiosen in gueten thails Clöster wi-assen einkhommen / seynd selbigen doch die vornembste Do-ienta (wie außführlicher zue sehen im Summarischen Ex-t Documentor Rediviv. &c. *fol. 71. 74. & 75.*) damit sie jhr nedietät / vnd Freyheit behaupten / vnd außweissen können / t wider zuegestelt / sondern gantz vnverantwortlich hinder-en worden. Welches dan dahin dienlich war / das sich die). Hertzogen / als der Gotshäuser Erbschirmb Herrn / Ca-Vögt / vnd wohl auch Lands Fürsten vorgeben vnd außruef-' auch endlich derselben gantz vnd gar sich impatronieren en.

Wie dan gleich noch selbiges Jahr 27. Decembr. für die ClosterFrawen zue Liechtenstern ein Wirtenbergische Reformation auffgericht / vnd beschriben worden; welche fast mit der jenigen / so hievor deß Innocentii Quarti Pontif. Maxim. ClosterOrdnung entgegen gesetzt / übereinsstimpt. Darinnen die Conditores solcher Liechtensternischen Reformation H. Hertzog Vlrichen zue Wirtenberg einen rechten Erbschirmb Herren vnd Casten Vogt deß Closters Liechtenstern nennen / auch daselbs vnd in allen Fleckhen / ihr Fürstlich. Gnad. alle Hohe Obrigkheit / das Glait / vnd Wilpann / neben andern Jurisdiction, vnd Gerechtigkheiten / ohne allen Grund vnd Warheit / ja auch (wie bald hernach erhellen wirdt) wider jhr aigen Scientiam vnd Conscientiam zueschreiben dörffen / auch in Namen vnd an Statt deß H. Hertzogen / sich vnderfangen in Geistlichen Ordens Sachen zue disponieren vnd ordnen nach jhrem Gefallen vnd Belieben.

Welche Closter-Ordnungen / ja Vnordnungen werden vnden bald widerlegt / besonder die auf gethone Wahl / das sich Geistliche verheurathē mögen.

Vnd 1. zwar ordinieren sie / das die ClosterFrawen zue den Gelübden / singen / lesen / Mettin gehen / Fasten / vnd allem anderem dergleichen nicht mehr verbunden seyn sollen / Sonder in allweg zue jeder Persohn freyen Willen vnd Gefallen stehn / das Heilig pur lauter Evangelium vnd Gottes Wort / auch den Ehestand nach jhr Fürstlich. Gnad. Ordnung anzuenemmen : auch sonsten in allen Sachen der Newen außgangnen Wirtenbergischen Kirchen Ordnung gemeß / vnd Gleichförmig sich halten.

2. Sollen fürohin weder Münch noch Ander dem Papstumb / vnd derselbigen Religion anhängige in das Closter eingelassen / sonder ein Prædicant dahin verordnet.

3. Auch Niemand anders / als denen so dem Wort Gottes nicht zuewider / zue den ClosterFrawen der Zuegang gestattet.

4. Kein Persohn mehr zur Lehr noch anderm ohne deß Fürsten Wissen vnd Willen zue den ClosterFrawen eingenommen / vnd wo das hie vor beschehen / sollen die alßbald abgeschafft vnd heimbgeschickt werden.

5. Wan

5. Wan der Closter Frawen eine oder mehr zur ihrer undtschafft begehrte zue raisen / solle solches mit Vorwissen Schaffners erlaubt seyn.

6. Wirdt bevohlen die Päpstliche Ordens Klaider in der ieinen Christen Claydung zueverwenden.

7. Werden noch andere Newe Statuta für die Kran n / dero Siechen Maisterin / für den Doctor / Apotecker / Beth Gewandt / ꝛc. auffgesetzt.

Gleichfahls / wie es mit dem Baden / Wäschen / in der chin mit Speisen vnd Kochen / vnd sonsten mit dem Wein Keller / mit dem Brodt vnd mit der Porten / mit Ehehal / vnd Taglöhnern fürohin soll gehalten werden / angestellt.

Ist Vlrich Rentz / als Keller zue Weinsberg / zue der Clo Frawen Superattendenten verordnet werden. Welcher seinem von vnd zuereithen je zue vierzehen Tagen / oder drey Wochen einmahl / bey den Closter Frawen vnd Haußhal g / sein fleissig Superattendentz haben / ob dieser Ordnung läß gelebt / vnd gehaußt werde / vnd was nachthails / vnd o zue wider befunden / dasselbig mit bestem Fleiß abschaffen / kein Nachthail hierinn verhalten noch verschweigen soll.

9. Wirdt dem Pfleger vnd Schaffner / oder Verwalter Verrichtung vorgeschriben. Jedoch in allen diesen Pun n ihr Fürstlich. Gnaden vorbehalten / berüerte Ordnung derzeit zue ändern / mindern oder mehren / ꝛc. Welches nit es mehr Crafft oder doch Schein bekomme / haben sich derschriben.

Margretha Notefftin Priorin.
Barbara Vrsingerin.
Helena Greckhin.
Catharina von Ernberg.
Anna Spöttin.
Anna Beerin.
Anna Benlerin.
Elßbetha Stümpartin.

Anno

Anno 1548. haben die Closter JungkhFrawen zue Weiler bey Blawbeyren / nach deme zuvor von Römisch. Kayserlicher Majestät Carolo Quinto Höchstrüemblichisten Angedenckhens / H. Hertzog Vlrich überwunden / vnd (wie ein Wirtenbergischer Consiliarius schreibt) in die bewuste Augustiner religiert, auch die Religiosi fast allenthalben im Land widerin die Clöster ein: vnd selbiger Gefäll jhnen überlassen / wie nicht weniger das INTERIM angerichtet worden / der Gelegenheit sich auch gebraucht; Sich / das jhnen jhre Einkhunfften im Land / in das Zwelffte Jahr / biß dahin entzogen worden / höchlich erclagt / vnd vmb Restitution derselben angesucht / mit Endtlicher angehengter Erwehnung / wo jhnen auff jhr Begehren die Willfahr nicht erfolgen wurde / daß sie dessenwegen / an andern Orthen / da jhnen geholffen werden möchte / anzuehalten vnd zueklagen verursacht wurden. Darauff die Renn-Camer-Räth ein gewohnlich Wirtenbergisch Bedencken geben; das / anderm Vnrath zue fürkhomen / der eingezognen Gefäll halb / mit vielerwehnten Schwestern / zue überkhommen seyn möchte. Vnd haben also dise listige Vögel die Arme / vnd damahlen gantz Rath: vnd Hilfflose Geistliche Frawen dahin beredt / das sie im Monat Novembri, ohne alles jhrer Obrigkheit Vorwissen / einen gleichwohl ex hoc capite, gantz vngiltig vnd nichtigen Verglich eingegangen. Nämblich: das jhnen zwar für die eingezogne Zwölff Jährige Nutzung ein gewandes an Geldt vnd Früchten erstattet werde / beyneben vergunt seyn solle alle jhres Closters Zünß / Gülten / Gefäll vnd Einkommen / so sie auff dem Closter Blawbeyren / auch in Statt vnd Ampt gefallen haben: Dergleichen auch sonst andere Zünß vnd Gefäll / ausserhalb deß Ampts / an andern Orthen deß Fürstenthumbs / die seyen wo sie wöllen / vom Newen Jahrs Tag 1548. an / vnd fürohin ohn aller menigklichs Irrung vnd Hindernuß / einzueziehen / zue nutzen vnd zue niessen / nach jhrem Gefallen. Herentgegen sie die Claußnerin versprechen / berührter auffgehebter Nutzungen wegen / zue Ewigen Zeiten / weiter khein Forderung oder Anspruch mehr zue suechen.

INTERIM

Propria Bona Sanctimonialium in Weiler à Wirt. iis ipsis, speciosè, sed cũ Pacto iniquo, promittuntur, & conceduntur.

So dan das sie vnd ihre Nachkhomen H. Hertzog Vlrichen vnd dero Erben vnd Nachkhomen/ für ihren rechten angebornen Landts Fürsten vnd Schirm Herren haben / halten vnd erkhennen: Auch hinfüro neben andern Frawen Clöstern / in deß Fürstenthumbs Wirtenberg gebürlichen Beschwärden ligen / vnd helffen tragen sollen vnd wöllen.

Wie sie aber beschützt vnd beschürmet / oder in quem Finem, diß von den Wirtenbergischen begehret worden / geben nachfolgende Acta vnd sonderlich Anni Chr. 1570. zuerkhennen.

Es haben gleichwohl dise Geistliche Frawen nicht allein deß Closters Einkhomen / sonder auch / das die Caplaney sampt deren Gefäll restituiert werde / starckh angelangt. Aber deß Einkhomens halb / haben sie nichts erhalten mögen. Deß Caplons wegen / ist auß Fürstlichem Bevelch jhnen durch den Vndervogt zue Blawbeyren angezeigt worden; das / so ferrn sie einen Priester wisten / der zue bestimpten Zeiten sich vermög der Dotation gehn Blawbeyren wolte verfüegen / vnd dem Pfarrer daselbsten in der Kirchen Astanß thuen / ꝛc. Daß sie denselben nach Stuetgart für die verordnete Räth zum Kirchen Dienst / schickhen solten / daselbs ferrners Beschaids zuegewarten. Nicht desto weniger aber sie schickhen einen oder nicht / so ein reformierter Pfarrer gehn Blawbeyren geordnet werde / solle demselben befohlen werden / sie die Closter Frawen mit den Pfarrlichen Rechten zueversehen.

Anno 1549. 13. Februarii / befindt sich / das ein Wirtenbergischer Rath gehalten wie den jenigen Closter Frawen / so vmb die Restitution / vnd völlige Administration / wie sie hievor gehabt / entweder schon allbereit suppliciert, als geschehen von der Priorin vnd Convent Frawen zue Kirchheimb / Reuthen vnd Lichtenstern / oder aber / noch ansuechen werden / zue begegnen.

p Vnd

Das heist nicht widergeben/ sonder genommen/ vnd erzwungen/ wider dz Kaiser beschehenes so schwres Versprechen.

Vnd ist für Rathsamb befunden worden; daß man aller Frawen-Clöster Gerechtigkheit / auß den Brieffen / vnd Vrbar Büechern / zue einander ziehe / auch denselben gemäß / mit jedem Gottshauß / nach Gestalt der Sachen tractiere vnd handle. Ins gemein aber ihrem Begehren der Restitution vnd völligen Administration anderst nicht Stat vnd Platz gebe / sie verwilligen dan in die von ihnen den Wirtenbergischen Räthen auffgesetzte Articul.

1. Das sie jeden regierenden Fürsten für ihren rechten Schutz: Schirm Herren / Patronen / vnd Castenvogt erkhennen / haben vnd halten / auch das mit Brieff vnd Sigel bekhennen vnd bestättigen wöllen.

2. Das ohne Vorwissen / Willen / vnd Gefallen deß Landesfürsten / khein Abtissin oder Priorin erwöhlt.

Vnd 3. Keine Junge auffgenomen werden.

4. Was Jährlich über ihr Vnderhaltung / vnd ordenliche Außgaben / bevor seyn wurde / in ihr Fürstl. Gnad. Rent-Camer komme. Welcher Articul folgendts (vileicht weil er gar zu laut geweßt) also moderiert vnd verbluemt worden / daß das erübrigte Gelt auff vier oder fünff Jahr gefolgt werde / oder aber in einer versperten Truchen / darzue die Oberin den einen / vnd der Hoffmeister den anderen Schlüssel haben soll / zu einem Vorrath / biß auff weitere / billich vnd gebührende / (id est, Wirtenbergische) Handlung / also ligen bleibe.

5. Ihre Vnderthonen in deß Landesfürsten Pflicht vnd Huldigung seyen. Deßgleichen alle Jurisdiction, Bueffen vnd Freveln ihme zustehen. Vnd weilen diser Articul so Teutsch daß ihn auch die Baurn verstehn möchten / hat man ihn dergestalt limitiert, das wo fern er je nicht vollkhumen / doch auff ein anzahl Jahr / oder damahl regierendes H. Hertzog Vlrichs Lebenlang erhalten werde.

6. Sollen

6. Sollen Abtissin / Priorin / vnd Convent aller ihrer Vorderung / wegen biß anher von Wirtenberg. Gewalthätiger Weiß abgenomner Abnutzung / deßgleichen auch der ligend vnd fahrenden Güeter halben / so bißher verkhaufft / oder anderwerts verändert worden / sich verzeihen vnd darauff verschreiben.

7. Allen außtretnen Nonnen / ihres Begehrtes Leibgeding folgen lassen.

8. Den Atz / Hundlegin / vnd dergleichen Beschwärden laisten.

9. Alle Ordens Persohnen / vnd Beicht Vatter abschaffen.

10. Nach ihr Fürstl. Gnad. Gefallen einen Hoffmeister / Schaffner oder Pfleger annemen.

Darauff kan der gutherzige Leser abnemen wie die Wirtēbergische so gar böse Brief wider sich / vnnd wie gute sie für die Clöster in dē Handen hatten. Weiln sie erst newe Brieff von jhnen erzwingē woltē / vnd weil sie vermeintē sie hetē jhrer Sach noch kein guten Anfāg gemacht wan sie solche jhre prætendierte Rechtē nit von jhnen erzwungē hätten.

11. Daß diese Articul von der Abtissin / oder Priorin vnderschriben werden. Ob sie aber das Vnderschreiben waigern / vnd nit thun wolten / daß sie dan Mundtliche Promission thuen; wo aber auch nit / soll dannoch von den Gesandten / solcher Abschied gestelt / vnd bey handen behalten werden. Warauff diß der Räthen Beschluß: Wan nun solche Articul all oder zum thail erhalten werden möchten / wäre der Räth Bedenkens / der Sachen ein gueter Anfang gemacht / also das mit der Zeit ein bessers folgen möcht. Wo aber nicht / muß man thuen / wie man mag / vnd nicht wie man gern wolt / biß ein gelegnere Zeit komen wirdt.

Parthëyisches Prothocoll.

Darauff folgt ein gar zue Parthëyisches Protocol auß welchen die Wirttenbergische jhres Herren vnd Landts Fürsten zue dieser angemaßten REFORMATION vnd genzlichen Meisterschafft wohl habendes Jus erzwingen wöllen. Welches doch auff gar bawfälligen Fundamentis gegründet.

Wie sie dan auch vnder die andere Clöster Oberstenfeld / gegen welchem doch ex parte Wirttenberg mit Recht nichts mögen erhalten werden / ziehen wöllen. Allein vermelden sie das wegen Pfullingen hoch von nöthen seyn wöll / in der

Handlunggewarsamlich fürzuefahren / vnd guet auffmercken zue haben.

All ihre Behelff vff dem hauffen mögen nit ein / vil weniger allë Clöstern solche angemaste Dienstbarkeiten vff de Halß laden.

Wan man aber all ihre zuesamen geklaubte Argumenta an ein hauffen zuesamen knipffe / wirdt man darauß mit der Warheit nicht erlernen kinden / das auch nuhr das geringste Gottshauß oder Frawen Closter / mit Fueg / solcher Dienstbarkeit / wie die Wirttenbergische Allen ins Gemein auffbinden wöllen / kind oder möge vnderworffen werden.

Vnd wan auch die andere Clöster so wohl als Oberstenfeld / deß Rechtens sich heren bedienen khinden oder wöllen / wurd Wirttenberg sein Intent eben so wenig bey ihennen / als bey diesem erhalten vnd erobert haben.

Die Beginë wolten sie gantz abweisen.

Der Beginen halb ist berathschlagt worden / das mit jhnen solche Weg mechten an die Hand genomen werden / das sie sich jhrer Clausen begeben / vnd aller von Wirttenberg biß Dato vnbillich anffgehabten Nutzungen verzeihen / auch auff leidenliche Maß gantz hindan gestelt / vnd hinweg gewiesen werden.

In gedachtem Monat Februario bericht der Claußnerin oder Schwester halben zue Weiler der Vnder Vogt zue Blawbeyren / in die Stuetgartisch Cantzley ; Das obwohlen ihr Fürstlich. Gnaden Mainung deß Caplon : oder Priesters halb er jhnen den Closter Frawen zue wissen gemacht : Jedoch kinde er nicht vermercken / das sie einen Priester nach Stuetgart zue schickhen gemeint / sonder sich fürohin / wie biß Dato / mit einem Frembden von Söfflingen / oder anderst wo her / sich behelffen würden.

Bey welchem Bericht es damahls gelassen / vnd dem Vogt auff gethone Beschaids Erholung / ob jhnen den Claußnerin ihr biß dahin gewohnlich Exercitium Catholicum also fürter zuegestatten ? kein Resolution erfolgt.

Es ist

Es ist auch noch ein ander sonderbar geheimes Gutachten der Wirtenbergischen Consiliariorum so wol der Frawen: als Manns Clöster wegen/ vmb diese Zeit geschmidet worden. In deme obwohlen sie schon zuvor ein treffliche Summa Schrifften vnnd Schrifftlichen Vrkhunden nicht mit geringer Mühe durchlesen/ bekhennen sie doch/ daß sie auß Allerhand Vrsachen in grossen Sorgen stehn/ Ihr Fürstliche Gnaden werden nicht allein der Gottshäuser halber angefochten nicht bleiben/ sonder auch/ wofern die Sach was fleissigers/ bevorab vermög Kaysерl. Majestät selbsten gethanen Augspurgischem Erbieten/ etwann durch Keyserliche Commissarios ventiliert solte werden/ sehr wenig erhalten khinden. Vnd möchte die Sach dahin außschlagen/ beförchten seye/ daß neben allen gegenwirtigen Closter Güettern/ auch die/ so verändert worden/ sambt aller nunmehr bey 12. oder 13. Jahr lang empfangner Abnutzung/ gefordert wurde. Vnd vber diß alles/ schröckt diese Consiliarios insonderheit ein Articul auß der Kays. Reformation/ der also lautet: Principes sæculares & Magistratus Civiles patrocinentur eis, qui in Clero & populo reformari detrectant; sed Episcopis & Prælatis Ecclesiæ sint auxilio, eorumque decreta fideliter exequantur, & ordinem præscriptum cogant observare. Jurisdictionem quoque & Libertatem, ac Immunitatem Ecclesiasticam, Imperatorem legibus & Sacris Canonibus Episcopis & Clero tributam, & firmatam tueantur, ipsisque conservent, At hi, qui Prælatos, Ecclesias, eorumque bona & predia in fidem, tutelam, ac protectionem suam recepêre, & contra fidem datam, præfecturâ, seu protectione suâ abusi, Ecclesiis, quas tueri debebant, gravia & iniqua onera ausi fuêrunt imponere: Æquum est, ut Præfecturâ, seu Tutelâ, per Cæfareæ Majest. Commissarios, amoveantur: Eis autem qui abusi non sunt, limites & jus præscribantur, vt apertè constet, quid alteri, alteris invicem debeant.

Wirtem. Räth selbst/ nach ablesung der Closternbrieffen/ achten der Hertzog werd wenig er halten/ ja noch zu widergebung/ 12. oder 13. Jarigen Nutzung gehalten werden.

Keys. Reformations Articel lag den Räten starck in dē weg vnd darumb desto mehr wider sie zubrauchen.

12. April/ Lassen die Röm: Kaysерl. Majestät Carolus der Fünffte/ Ihr allergnädigst belieben/ der Priorin vnd Convent

Gottshauß Stainheim etc.

tung/ bestättigung/auch sondere Genad / Schutz unnd Schirm von dem Reich.

vent deß Closters Steinheimb / nicht allein weylund Kayser Caroli deß Vierdten / Lateinische Privilegium / sonder auch alle vnd jegliche andere Ihre Gnad / Freyheit/ Recht/ Briefe/ Privilegia / vnd Handvesten / die jhnen von Ihr Majestät Vorfahren Römisch: Kayser: vnd Königin/auch andern Fürsten/ Herren/vnd Christglaubigen gegeben/ in optimâ quà fieri potuit formâ zuverneweren/confirmieren, bestättigen/vnd bevestigen/auch sie vnd jhr Gottshauß: Desselben(vnd jhre Zugehörige vnd Verwandte/ so dann all jhr Haab vnd Güeter in Ihr Majestät vnd deß Reichs sondere Gnad / Verspruch / Schutz vnd Schirm auffzunemmen/vnd zuempfangen.

Wie es damalen mit Pfullingen gestanden/so von jhren Ceremonie nie abgewichen waren.

23. April/Schreiben Abbtissin vnd Convent von Pfullingen/auß Leoberg an H. Hertzog Vlrich zu Wirtenberg dieweiln von Keys. Majestät vnd deß H. Reichs Ständen verordnet/daß jede Geistliche bey jhren Gottshäusern / Diensten/ Rechten vnd Gerechtigkeiten gelassen werden sollen / auch von Ihr Fürstl. Gnaden/ darauff etliche Geistliche im Land schon widerumb eingelassen worden/ Als bitten sie vmb Gottes Willen/man wölle sie gleichsfalls zu jhrem Gottshauß/Diensten/ vnd Ceremonien/von denen sie nie abgewichen seyen/sambt allen jhren Rechten/Gerechtigkheiten/ligends / vnd fahrends/ nichts außgenommen / widerumb khommen lassen/vnd derhalben gebührlich befelch geben. Daran thue der Röm: Kayser: Majestät Ihr Fürstl: Gnaden als ein gehorsamer Fürst / ohnzweiffel ein vnderthäniges gefallen.

Gottshauß Rechents Hofen.

So befindt sich auch daß dieser Zeit die Priorin deß Closters Rechentshoffen/sambt andern 7. ClosternFrawen/noch in zimlichem Stand verblieben.

A. 1550. den 2. Jan: schreibt Predigers Ordens Provinciel an Hertzogen von Wirt. auf

Anno 1550. 2. Jan. schreibt an H. Vlrich Hertzog von Wirtenberg Joan von Tila Prediger Ordens Provinciàl, daß von Ihr Kayserl. Majestät jhme aufferlegt / vnd ernstlich befohlen/alle vnd jede Frawen / vnd Manns Personen Gottshäuser vnd Clöster Prediger Ordens seiner Provintz / vnd sonderlich

derlich an den Orten/vnd Enden/da die von andern Herrschafften vnd Gewalten eingenommen, spolirt, vnd ihrer Jurisdiction Einkhomen/ꝛc. entsetzt weren oder noch wurden/widerumb in die Löbliche Christliche Ordnung vnd Wesen zubringen/zuordnen vnd zuverschaffen. Vnd so jhme Provincialen daran von jemand einig Eintrag/oder Verhinderung begegnete/ daß alles Ihrer Kayserlichen Majestät widerumb anzeigen. Wann dann er Provincial Bericht empfangen/wie daß Ihr Fürstl. Gn. vber vorbeschehner Entsetzung/jetzo ferner vnd wider vorhabens sein soll/die Frawen Clöster in dem Land Wirtenberg gelegen/ an der Alten loblichen Christlichen Ordnung/gehaltner Geistlichheit etwas zuverhindern/darzue jhnen auch jhres Weltlichen Einkomens vnd Jurisdiction halber Eintrag zuthun: vnd der Vrsachen durch etlicher seiner Gesandten mehrertheils Frawen Clöster allerhand Articul vnd Wegerungen vorgetragen/ auff welche sie doch ein Bedencken begert/als in deren Gewalt nicht stehe/ohne Vorwissen Jhrer Obrigkeit/ antwort zugeben/ oder sich in einige Bewilligung einzulassen. Solche Articul aber nicht allein wider Alt löblich Herkhomen/ sonder auch wider Ihr Kayserliche Majestät Abschied seyen/ sey so wenig jhme Provincialen als den Closter Frawen darein zu consentieren verantwortlich. Bitt derowegen Ihr Fürstl. Gnaden wöllen von solchen Jhrem Begehren abstehen/ vnd entgegen/ daß den Closter Frawen jeniges/so jhnne noch vnvergolten außständig/ vollkhommenlich erstattet werde/ehist verschaffen.

Kays. Befelch/ daß er die Clöster in jre Wesen nit verhindert vnd völlig restituirt/thut auch kund/daß er nit einwilligen khönne in die den Closter Frawen vorgehaltne Articul/ weil sie auch wider der Kays. Maj. Abschied.

Freytag/nach Cantate/ schreibt an H. Hertzog Vlrich zu Wirtenberg auß der Clauß zu Schorndorff Apollonia Benderin Schwester deß Beginerhauß zu Grieningen/daß/ weilen jhr mehrmalige so wol an Ihr Fürstl. Gnaden selbst/ als auch an dero Räth gantz demütig abgegangne Schreiben nicht verfangen wöllen/ sey von jhrem Provincial anjetzo sie in der Visitation jhrer Gelübd vnd anders erinnert/ auch jhr anbefohlen jhr Profeß Hauß zu Grieningen mit seiner zugehörung/sampt eingezogner Nutzung widerumb zubegehren/ vnd zubewohnen/

Appolonia Benderin Begin zu Schorndorff/ fodert an Hertz. Vlrichen jhr Profeß Hauß zu Grienigen/ vnd schlagt auff alles Leibding.

deß

deß Leibgedings halb aber sich in einigen Weg einzulassen gäntzlichen verbotten/mit anzeigen/daß solch alles der Kayserl. Majestät Befelch/Will vnd Meynung/auch von den Ständen deß H. Röm: Reichs auff jüngst gehaltenem Reichs Tag also zu geschehen beschlossen/gewilliget/ vnd verabschiedet. Weil dann sie ihrer ordenlichen Obrigkeit Gehorsamb zulaisten schuldig/vnd beglübt/lange hierumb / vnd dem allem nach/an Ihr Fürstl. Gnaden ihr abermahlig gantz demütig Bitt / sie wolle gnädiglich verschaffen/daß ihr solch Hauß / obgehörter massen/ sambt allen Briefen/Güetern vnd eingezogner Nutzung restituiert, eingeraumbt vnd zugestellt werden / daß sie vnd ihre Mit-Schwestern/vermög der Fundation vnd Stifftung / ihre Ordens Regel darinnen halten/vnd GOTT dienen mögen.

4. Julij / Hat diese Clausnerin auff ihr Schreiben mehr nit als einen külen Hoffbescheyd empfangen/nemlich Ihr Kayserl. Majestät werden bey dem H. Hertzogen damahlen durchziehen/ vnd deßwegen khinde man auff ihr eingeschickte Supplication nicht Antwort geben.

Wie es mit Berckfelden da malen stunde.

Diser Zeit hat auch die Gefäll deß Frawen Closters Berckfelden/Predigers Ordens/Rosenfelder Ambts/ so Anno 1386. gestifft/der Verwalter zu Rosenfeld einzuziehen angefangen.

Altenbuelach.

Zu Alten Buelach aber/seynd die Convent Schwestern in dem Beginenhauß mit 20. fl. Järlichen abgefertiget worden.

Kayser Carl der V. befilcht die Abbtissin vnd Pfullingen/wider in jr Closter einzusetzen/vnd diß vermög der jüngsten Augs. Reichs Abschid.

14. Julij/Geben auß Augspurg Röm: Kays. Majestät Carl der Fünfft/H. Hertzog Vlrichen Schrifftlich zuverstehn/ wie daß Ihr Majestät vernommen / daß er Hertzog die Abbtissin vnd den Convent zu Pfullingen auß ihrem Gotteshauß in ein Baarfüsser Closter/wider ihren Willen transferiert, vnd geführt/darob sie nicht vnbillich beschwert getragen / vnd mittler Zeit vmb Restitution angesucht / aber nichts erhalten mögen. Dieweilen dann Ihr Majestät nach Vermög dero jüngsten Augspurgischen Reichs Abschied/ der Geistlichen Restitution,

vnd

vnd Güeter halben / Ordnung zugeben / gebüre. So seye Ihr Majestät gnädig fleissig gesinnen vnnd begehren / Er Hertzog wölle berührter Abbtissin vnd Convent ihr Gottshauß Pfullingen widerumb vollkhomenlich restituieren, vnd inn vorigen Stand wircklichen setzen / auch hierinn solch Ordnung geben / damit Ihr Majestät ferners Klagens vnd Anlauffens enthebt sein mögen.

6. Novembr. vberschickt auß Tübingen / H. Hertzog Vlrich negst gedacht Kayser: Majestät Befelch in einem Schreiben seinen Räthen nach Stutgart. Darinnen selbigen anbefohlen wirdt / daß sie erstlich die Handlung / was mit den Closter Frawen von Pfullingen / als sie von dannen gehn Lewenberg transferirt, vorgenommen / vnd gehandlet worden / für die Hand nemmen / vnd solches alles / was Ihr Fürstl. Gnaden hierin zu thun vnd zu lassen gebüre / auch wie die Kays. Majestät mit bester Gelegenheit bericht / vnd beantwort werden möchte / etc. nothtürfftiglich / vnd wolbedächtlich erwegen: Alsdann solch ihr berathenlich Bedencken / Ihr Fürstl. Gnaden ohne Verzug / in Schrifften zusenden.

Verächteter Befelch wirdt den Räthen naher Stutgart vberschickt.

Auff welches Fürstliche Schreiben / der Scribent, nit ohne Vrsach ein Citò gesetzt. Dann eben selbigen Tag H. Hertzog Vlrich von einem noch höchern Potentaten / nemblich GOTT dem HERREN / so wol auff diesen / als noch andere Puncten mehr / Red vnd Antwort zugeben / peremtoriè citiert, vnd abberueffen worden. Dessentwegen selbiges Schreiben zwar versieglet / aber nicht vnderschrieben.

Hertzog Vlrichs Ableiben eh solch Schreiben vnderschrieben worden.

Warauff H. Hertzog Christoff in die Wirtenbergische Regierung vnd seines H. Vatters Fußstapffen getretten.

Hertzogs Christoff Antrit der Regierung.

Die CamerRäth seind nichts desto weniger deß verstorbnen H. H[illegible] Befelch nachkhomen / vnd vnverzogenlich / Für H. Hertzog Christoffen / ein Bedencken auffgesetzt. In welchem sie zwar a[illegible]fencklich zweifflen; Ob Rathsam / daß den

Die Räth rathen nit wie sollen / daß man Kays. Befelch gehorsame / sonder den in sei

Werth vnnd Vnwerth verbleiben zu lassē.

Kayserlichen an seinen H. [illegible] [illegible] abzunemen Befelchen Ihr Fürstl. Gnaden würcklich statt geben sollen oder nicht/doch endlich/allerhand Vrsachen / auch Weiterung zuverhüten/vnd weiln die Gelehrte selbs darüber befragt / geben sie zu daß man solche Befelch dißmahls in ihrem Werd / vnd Vnwerd beruchen lasse. Aber es war noch ein anders vorhanden/daß diesen Räthen im Kopff vmbgieng / nemblich der leidig Fall deß Abgeleibten H. Hertzog Vlrichs/darauff sie nit rathsamb gedunckt Ihr Majestät zu Vngnaden zubewegen/ sonst möchte vielleicht darauß ein Weiterung erfolgen. Dann weilen gewissers dieser Zeit nicht zugedencken / als daß die klagende Closter Frawen nicht allein durch sich selbsten / sonder auch bey Ihr Kays. Majestät durch ihre Visitatores vnd Ordinarios zu sollicitieren, vnd anzuhalten/ nicht werden nachlassen/biß daß sie ihrem Begniegen/vnd auch Ihr Kays. Majestät Erklärung nach/ restituiert werden. Möchte alsdann auff das Mandat dieser Restitution ein Kayserliche Execution erfolgen/vnd Weiterung mit sich bringen.

Als ist dieser Consiliariorum Vorschlag / sonderlich die Closter Frawen von Pfullingen betreffendt / weiln sie auff der völligen Restitution verharren / auch ihr Closter haben vnd besitzen wöllen/zween/deren der Ein vom Adel zu ihnen mit einem Credentz/ vnd ohngefahr solcher Instruction abzuordnen.

*Salve mi frater, dixit Ioab ad Amasam. 2. Reg. v. 20.

1. Daß sie ihnen den Closter Frawen Ihr Fürstl. Gn. Grueß/Gnad/vnd alles Guts vermelden.

2. Anzeigen / das weil durch den leidigen Fall/rc. das Fürstenthumb an H. Hertzog Christoffen Fürstl. Gn. als den einigen Sohn vnd eltesten Hertzog zu Wirtenberg gefallen/ seyen sie die Closter Frawen schuldig ihne für ihren Erb-Schutz vnd Schirmbherrn/auch Lands-Fürsten / Patron vnd Castenvogt zuerkennen.

3. Wann sie sich willfährig / wie ihnen gezieme demüetiglich erzeigen vnd halten / werd Ihr Fürstl. Gn. Ihr Gnädiger Herr/vnd Landsfürst seyn.

4. Wofern die Closter Frawen also bekhennen / vnnd besuchen wurden/wäre dem Principal stuck wol geholffen / vnd

möchten

chten die verordnete das von jhnen / wo müglich zuerhal-
/bestättigen lassen. Dann sonst sey jhrenthalb nit viel vr-
indtlichs vorhanden/damit der Erbschirm vnd Schutz erhal-
möchte werden / darumb auch mit jhnen mehr / dann mit
dern zuhandlen sein wöll.

5. Wofern die Closter Frawen jhr begerte Restitution
derumb erholen so sollen die Gesandte entgegen den leydigen
ll/vnd Jhr Fürstl. Gn. newe Regierung fürhalten / vnd da-
t neben andern Außführungen sie dahin persuadieren daß sie
Wohnung zu Lewenberg behalten/mit Verströstung / man
rde jhnen kein Mangel lassen/sonder völlige benüege geben.

6. Im fall sie aber (wie leichtlich zuerachten sey) solches
eiern/sollen die Gesandte jhnen anzeigen / daß man sie zwar
cht wölle verhindern/möchten gleichwol hinziehen / aber an-
rst nit/als mit diesen Conditionen.

Fünff vnbilliche zumutungen

1. Daß sie die auffgehebte Nutzung.

2. Auch alles was verändert/fallen vnd hin sein lassen.

3. Daß sie sich der newen Wirtenbergischen Reformati-
,gemäß halten.

4. Ohne Jhr Fürstl. Gn. vorwissen/kein Abbtissin noch
riorin erwehlen.

Gleichmässig ohne dero Vorwissen / keine Junge ein-
mmen.

Vnd wann dann diß alles nach jhrem Begehren vnnd
Wunsch von statt gehe/vermeynen die Räth / werde alsdann
jr Fürstl. Gnaden wol auch fueg vnd macht haben/disen Clo-
r Frawen einen Hoffmeister / auch Ordnung der Haußhal-
ng zu geben/vnd wann man der Gelegenheit zuwarte/möch-
n Jhr Fürstl. Gnaden noch mehr befüegt sein. Sapienti pauca.

Auff solch der Räth Bedencken vnd Guetachten / seynd
ieterich von Plieningen/sambt Sebastian Hormold / nach
fullingen abgefertiget mit den Closter Frawen zu tractieren
d zu handlen/welche sich aber nicht gleich also vnzeitig resol-
eren, wollen / sonder jhr Antwort auff einen Bedacht ver-
hoben.



23. Novembr. beklagt sich Abbtissin von Pfullingen gegen gedachtem Dietrich von Plieningen / wie daß sie glaubhafftig Bottschafft von Pfullingen die Wirtenbergischen thuen allda alle Früchten Fayl bieten / Hew vnnd Stroh führe man gehn Reutlingen / in Summa sie wöllen die Spinnenweben sauber abfegen / welches sie die Abbtissin sehr verwunder vnnd beschwäre / hette sich solches zu ihnen nicht versehen. Darbey man wol ermessen khinde / was man zugewarten habe.

Hertz. Christoff gibt zu / daß die Frawen von Pfullingen wider nach Pfullingen ziehen / aber deß veränderten vnd der auffgehabtē nutzung sich verzyhen.

Anno 1551. 10. Martij / Ist von H. Hertzogen Christoffen befohlen. vnd verwilliget worden / daß die vormalen zu dem Closter Frawen von Pfullingen verordnete sich widerumb zu ihnen verfüegen / vnd ihnen anzeigen / daß so fer sie zu Lewenberg zuverbleiben sich noch weigern / wölle Ihr Fürstl. Gnaden sie nicht verhindern gen Pfullingen zuziehen / doch daß sie alles veränderts / vnd die auffgehabte Nutzung / wie andere / fallen wolten lassen. Derowegen so solle ihnen Frucht vnnd Wein / so noch entgegen ist / bleiben: Auch die angehende vnd künfftige Nutzung zustehen. Alsdann gedencken Ihr Fürstl. Gn. sie zu gueter Haußhaltung zubefürdern / vnd zu schützen / vnd zu schirmen.

13. April / lassen Kays. Maj. Caroli V. auß Augspurg an Christoffen Hertzog zu Wirtemberg ein ernstlich Befelch Schreiben ablauffen. Darinn höchsterleüchte Maj. ihme Hertzogen zuverstehen geben / wie das Wendelinus Fabri, Provincial Parfüesser Ordens in Teutschen Landen / im Namen der Abbtissin vnd Convent deß Gotteshauß Pfullingen / jetzo abermahl ein Supplication Schrifft / belangend allerley Beschwerden / so gedachter Abbtissin / dem Convent vnnd ihrem Gotteshauß / vber vnd wider Ihr Majestät hievor an Hertzog Vlrichen außgangne Befelch durch ihne Hertzogen seine Diener / vnd Ambtleüt / von newem begegnen vnd zugefüegt werden sollen / fürbracht / vnd darauff demüetiglich angeruffen vnd gebetten / wie außbeygelegter Supplication Schrifft zuvernemen. So fer dann die Sach seinem anzeigen nach geschaffen / so khinden Ihr Majestät dasselb anderer gestallt nicht / dann zu gantz vngnädigen Mißfallen vernemmen: wöllen es aber darfür halten / daß es ausserhalb sein / deß Hertzogen / Befelch geschehe:

Ew.

Empfählen demnach ihr Majestät das er Hertzog sich der
ben aigentlich erkundigen / vnd hierin gebührliche Fürse-
thuen / vnd Ordnung geben / auch darob vnd daran seyn
/ damit ihr Majestät hievor an sein Hertzogen Vattern
langnen Bevelchen gebürliche Vollziehung geschehe / gelebt
nachkomen / vnd gemelt Gottshauß darüber / vnd sonst wi-
le Billicheit nicht beschwärdt; auch was jhme seither vnd
entzogen / widerumb gäntzlich vnd völliglich zuegestellt wer-
nd sich hierin dermassen erzaige / damit ihr Majestät ferners
uffens vnd Clagens enthebt bleiben. Daran thüe er Her-
ue sampt der gebühr / ihr Majestät gefälligen ernstlichen
len / etc.

13. Augusti ist von H. Hertzog Christoff ratificiert wor-
was zuevor von Weylund H. Hertzogen Vlrich wegen deß
inen Hauß zu Marbach / mit Burgermeister / Gericht vnd
) daselbsten gehandlet worden. In deme sie Burgermei-
etc. die noch anwesende Schwestern / vnd bemelte Behau-
/ mit Leibgedingen zue vnderhalten / vnd solch Behausung
nem Spital zuezurichten / angenommen. So aber anjetzo
ateinischen Schuhl gebraucht wirdt.

Beghinen Hauß zue Marbach / wird zu eim Spital / nachmahls zue der Lateinischen Schul verordnet / vnd Beginen mit Leibgeding versehen

In diesem Monat hat auch obbemelte Schwester Apollo-
Benderin auß der Clauß Grieningen / weiln sie je ihr aigen
ß nicht erhalten vnd erbitten mögen / darmit sie nur noch
brige Zeit ihres Lebens / die notwendige Leibs Nahrung ha-
nöge / mit Erlaubnuß P. Provincialis, das offerierte Leib-
ig von Wirtemberg angenommen / auch sich / doch einig
allein für ihr Person / keines wegs aber für den Orden / der
iß Grieningen verzigen.

24. September schreibt an H. Hertzog Christoffen / Ab-
vnd Convent zue Pfullingen abermahlen; das / ie bevohlen
auß Allergnedigistes Mandat Römisch. Kaiserl. Majestät
Dato Augspurg / 3. April. 1551. ihr Fürstl. Gnad. an den
er zue Lewenberg Johann Aichman / vnd Johann Tremer

Abtissin von Pfullingen begert völlige Restitution vnd Cassation / besonder die vffgehaltene Brieff vnnd Sigill.

gewessnen Undervogt einen Befelch lassen abgehen/ vnd jhnen den ClosterFrawen das Gottshauß Pfullingen sampt völlig: Geistlich: vnd Weltlicher Administration aller Haab vnd Güeter/ auch Gerechtsame/ wie sie die verlassen/ sollen restituiert werden.

Seyen sie zwar in die Possession deß Closters eingesetzt worden/ aber darneben stehen sie 1. noch in Mangel der Brieffen/ Sigel/ Privilegien/ vnd Bullen/ so das Gottshauß von Päpstlicher Heyligkheit/ Kaiser/ König/ Fürsten/ auch andern Herren begabt; Zinß/ Gült/ LägerBüecher/ vnd andern Brieflichen Vrkunden/ rc.

Begehren auch daß der Hertzog jhre Diener/ Ehehalten/ Vnderthonen deß jhm gethonen Aidts entlasse.

2. Seyen Hoffmeister/ Schultheissen/ Ehehalten/ vnd Vnderthanen deß Aids/ so sye jhr Fürstlich. Gnad. gelaist/ noch nicht entlassen/ welches dan dem Closter hoch beschwärlich.

3. Sey der Hoffmeister für sich selber so überlestig/ daß er nicht geduldet kinde werden.

4. Seyen entzwischen die Behausung deß Closters/ auch Zehend Scheüren/ vnd Häuser auff dem Land in Abgang komen/ zum thail gar zue Grund gefallen/ deßwegen billich widerumb zue reparieren, &c.

5. Stehe der hinderlassen Vorrath noch auß: als an Rocken/ Korn/ Habern/ Gersten/ vnd andern Früchten/ bey zwey Tausendt Schöffel/ an Wein vngevär zweintzig Fueder/ an Viech dreyzehen Pferdt/ mit aller Rüstung vnd Zuegehört auff das best/ bey viertzig Haupt Rinder Viech/ Schaff/ Schwein/ vnd anders dergleichen in zimblicher Anzahl/ viertzig Beth mit aller Zuegehör/ sampt anderm Haußrath/ rc.

Vmb welches alles sie demietig/ flehenlich bitten/ das jhnen/ vermög Römisch. Kaiserlich. Majestät Mandaten, völlige Satisfaction geleist werde/ rc.

25. Septembr. darauff/ überschickt H. Hertzog Christoff auß Schonbuech/ der ClosterFrawen von Pfullingen Schreiben/ dem Statthalter vnd Räthen zu Stuetgart/ mit Bevelch/ das

s sie die angezogne Brieff / (wo es anderst noch nicht geschehen) durchsehen lassen / vnd was befunden / darauß ihr Fürstl. Gnad. künfftiger Nachthail oder Schaden begegnen kundt / bey handen behalten / vnd die übrige / sampt den Läger: vnd andern Büchern den Closter Frawen zugehörig / zuestellen / in massen vor gleichsfahls gegen andern vnd sonderlich den Prælaten geschehen ist.

Dan der andern Puncten halber / sollen sie erbar: vnd billigkeit gemäß / darauff Verordnung vnd Bescheid geben / etc.

27. Septembr. macht H. Hertzog Christ. obgemelten Geistlich Frawen deß Gotteshauß Pfullingen / zue wissen / was massen sein Fürstlich. Gnad. in dero Registratur Bevelch ertheilt / deß Closters Brieff / Sigel / Privilegia, vnd Läger Bücher zuesamen zuelesen; welches so fern es verricht / soll als dan ihnen den Closter Frawen solches angezeigt / vnd beynebens in Fürstlich. Gnad. namen jemand fürderlichst zue jhnen / auch derer Sachen halben mit selbigen zue tractieren vnd zuevergleichen / abgeordnet werden / etc.

9. Novembr. Nach dem die Closter Frawen lang genueg auff solche Fürstliche Verheissung gewartet / vnd aber weder Schreiben / noch der versprochne jemand / so alle krume Händel grad machen sollen / erscheinen wöllen; Interim aber sich Täglich viel Spänn / Irrung / vnd Mängel zuegetragen / insonderheit mit etlichen Gülten vnd Zinßen / die zwar auff Martini gefallen / vnd aber die Wirttenbergische Amptleüth vnd Verwalter dem Gotteshauß ohne Bevelch nicht wöllen folgen lassen / dan auch deß Forst Knecht halben / der in deß Closters Wälden wie vorhin ehe dan der Convent widerumb restituiert, noch immerdar fürgefahren.

Als haben abermahl ihr Fürstl. Gnad. Abtissin vnd Convent / weiln sie solcher Sachen beschwerdenuß lengere gedult nicht tragen mögen / Schrifftlich in aller Demuet ersuecht vnd gebetten / das selbige Erstlich einen gemeinen Bevelch / den sie die Closter Frawen den Fürstlichen Amptleüthen vnd Verwaltern deren District jhre Gülten vnd Zinß gelegen / mögen auffweisen

Dis ist sein aigne Bekantnuß.

*Ohne Rhum zumelden.

Die Pfullingische Documenta sollen in Wirt. Registratur zusamen getragen werden.

Documēt. Pfulling. Restitution gehet langsamb von statt.



sen / ertheilen: So dan / das jhre Brieff / Sigel vnd Privilegien / doch einest jhnen einmahl zuegestelt werden / gnedig verschaffen wöllen / 2c.

Closter Frawen von Pfullingen suchen abermal an vm jhre Brief vnd Sigel/2c.

21. Decembr. berichten H. Hertzog Christoff / Burckhart Stickel vnd Melchior Jäger Vndervogt zue Vrach / was sie auff empfangnen Befelch / das sie sich gen Reütlingen verfüegen / vnd laut gegebner Instruction allda mit den Closter Frawen / oder jhren Abgesandten handlen solten / verricht haben.

Vnd 1. zwar vermelden sie / daß sie jhres thails lieber mit den Frawen selber / als mit den Abgesandten gehandlet hetten doch seyen selbige mit fueg nit abzuweisen gewesen.

2. Haben die Gesandte deß Gottshauß jhnen etliche Articul der Closter Frawen Vorderungen / sampt Abschrifften Kaiserlichen Mandaten vberraicht. Darauff sie die Wirtembergische die Antwort geben / das sie sich solcher jhrer Anvorderungen / in etlichen Articlen / nit versehen. Vnd wo fern es jh[r] oder der Closter Frawen endliche Meinung wer zueverharren wisten sie nichts Fruchtbars außzuerichten / oder bey jhrer Fürstl. Gnad. etwas zuerlangen / es wurde mehr zue Vngnaden / da[n] zue Fürderung der Sach dienen.

3. Sey dem Kaiserl. Bevelch der Restitution halber allbereit Satisfaction geschehen / weil sie wider ruehiglich in jhrem Closter sitzen. So haben jhr Fürstlich. Gnad. jhren Ampt Leuthen gleichsfahls Befelch ertheilt / daß sie den Closter Frawen jhre Nutzung vnd Einkomen ohnverhindert folgen lassen.

4. Deß Convents Sigel / Brieff / Rodel vnd Bücher haben jhr Fürstlich. Gnad. anbefohlen zuesamen zusuchen / vn[d] auffs förderlichst zue überantworten / dan sie nicht erachten / da[ß] jhre Brieff jhr Fürstlich. Gnaden etwas Nutz oder Fürstendi[g] seyn möchten.

5. Wo fern der jetzige Pfleger nit taugenlich / werde[n] jhr Fürstlich. Gnad. mit jhrem Vorwissen / ein andern tauglichern vnd Verständigen dahin verordnen / der doch jhr Fürstl Gnaden als dem Landts Fürsten vnd Schirmb Herren / verpflicht seyn soll.

6. D[a]

6. Das man jhnen die abgebrochne Gemach / vnd son-
rlich die Kirch / wider soll bawen: Item / das HauptGuet für
e abgelefte Gülten / den verlaßnē Haußrath / als Roß / Viech / rc.
ich das Gelt / so auß Holtz gelest / seyen nichtige vnd vergebli-
e Vorderungen: stehen nicht im Kaiserlichen Bevelch / rc.
So seye dergleichen auch andern nicht erstatt worden / vnd dan-
ch sie zuefriden gewest.

Solch verpflich tāg ist schon obē widersp ochē / da sie begerten die Entlassung deß dem Hertzog gethanen Aids.

7. Haben sie die Wirtenbergische Gesandte den Clo-
rFrawen abgesprochen / das Grund vnd Boden deß Gotts-
uß jhnen eigenthumblich zuegehör.

8. Jhr Fürstlich. Gnad. als Lands Fürsten vnd Schirm-
erzen die Bealdig: vnd Verpflichtung der Vnderthanen im
orff Genckingen vorbehalten. Welches sie die Pfullingische
erordnete widersprochen / mit Vermelden / das die Frawen /
jhrem Boden deß Closters Kaiserl. vnd Päpstliche Freyheiten
d Gerechtigkeit gehabt / das Niemandts / als sie / im Begriff
ß Closters zuegebieten oder zueschaffen / deßgleichen gehör das
orff Genckingen den Frawen mit aller Obrigkeit zue / vnd ha-
n jhr Fürstlich. Gnaden kein Gerechtigkeit daselbst.

9. Begehrten sie das der new gebaut Thurn oder Wasser-
äußlein abgebrochen werd / damit das Closter wider verschlos-
n finde werden / rc. Welches jhnen die Wirtenb. Gesandte
geschlagen / vnd darauff sich zue den ClosterFrawen selbs nach
fullingen verfüegt / sich getröstend selbige leichter zueübervor-
eilen / aber sie die ClosterFrawen haben gleichfahls / sonderlich
ff die Restitution der Documentorum gedrungen / sich darin
ersehen / vnd als dan wo jhnen möglich / Crafft derselben in
n vnd andern einzuwilligen. So wolten sie ebnermassen nit
dulden das in jhrem Closter Wirtenbergische Ställ sein solten.
an es were auch kein andere Vrsach jhnen in jhrem Außtreibē
rgehalten worden / als allein / weil das Hoffgesind vnd die Clo-
rFrawen nicht zuesamen gehörten. Welches doch anjetzo ge-
ehen müste / deß jhnen aber nit verandtwortlich seyn wurde / rc
nd ist Schließlich der Wirt. Verordneten Mainung / wan jhr
ir. Gn. jhnen die Stallung vnd das Wasser Häußlin (damit sie
dort widerumb die Kirch möchten bawen / vnd das Gottshauß

Wirtenbergische Gesandten ziehen nach Pfullingen / vnd hā len mit den Frawen selbs.

Wollen auch keine Wirtenbergische Ställ im Closter leyden

x finde

findte beschlossen werden) hinweg zuthun verschaffen/ wurden sie die ClosterFrawen sich in den andern Articlen weisen lassen.

So hat vnder wehrender diser Handlung die Abtissin selbs mit eigner Hand an ihre Abgesandte ein Schreiben lassen abgehen / dises Inhalts: Günstigen Weißen Herren / das Wasser Häußlin vnd Marstall betreffendt / bin ich mit meinem Convent Rättig worden / das wir söllichs nit bewilligen noch nachgeben wöllen oder finden / kains wegs. Dan die fürnemest Vrsach vnsers Widerkommens ist das Lob vnd Dienst Gottes da widerumb zu vollbringen/ nach dem Willen vnd Befelch der Stüffter deß Gotteshauß / welches wir nicht vollstrecken finden/ dieweil wir in Mangel stennd der Kirchen / och vnsere Stüffter vnd Alteren da begraben ligen / vnd sonst nicht Platz oder Geschicklichkeit verhanden / deßgleichen och zu vnserem Viech on die Schür vnd Ställ/ vnd so solliches nicht in üwerem Befelch oder Gewalt ist / wöllen wir by min Gn. Fürst. vnd Herren widerumb anhalten/ mügen in den andern Artickeln fürfaren.

Schöne Vrsach: warumb sie das Closter wider begerten/ vnd auff Erbawung der Kirchē so starck giengen.

Anno 1552. Freytag nach Lætare / beclagen vnd beschwären sich bey H. Hertzog Christoffen Priorin vnd Convent zue Weyler bey Eßlingen / das sie mit der Türcken Schatzung gar zue hoch belegt seyen. In deme man jetz von jhnen 160. fl. begehrt / da doch hievor bey Leben vnd Regierung H. Hertzog Vlrichen nit weiter aufferlegt worden dan 40. fl. die sie dazumal gleichwol mit jhrem Schaden / erlegt vnd bezahlt haben / etc.

Das auch dises Jar dem Heil. Tridentinischem Concilio H. Hertzog Christoff zu Wirtenberg sein Confession übergeben/ wirdt von jhr Fürstl. Gnad. selbsten angezogen/ in einer Instruction den verordneten nach Pfullingen sub Dato 16. Novemb. Anno 1559. erthailt.

Das aber solche seine übergebne CONFESSION, von dem H. allgemeinen CONCILIO, für Rechtgläubig/ Wahr/ vnd dem Wort Gottes gemäß erkent vnd bestättiget sey worden/ das sagte H. Hertzog Christoff nit/ künte es auch/ mit Fürstlichen wahren Worten nit sagen. Dan ja in disem Heil. CONCILIO zu Trient/ sehr wenig außgenomen/ sonsten alle jhre Articul für Ketzerisch/ verdampt vnd verbant worden: das gibt der Augenschein / wan

man

n nur eins gegen dem anderen lisee. Vnd darumb haben
die Räth solcher Vbergab so jhnen den Geistlichen Bann
allgemeinen Concilii im bueffen heimbgebracht / gar nicht
nehmen / noch Vrsach ander Leüth zu bereden / das General
NCILIUM zu Trient hab jhr Lehr bestettiget.

Hingegen aber nemen wir für bekant an. I. Das sie doch
llen gesehen seyn / als wan jhr Lehr zu Trient bestanden wäre.

II Das der Hertzog bekent / er hab sein Glaubens
bekandtnuß übergeben : Dan wan einer ein Richter er-
hlt / zudem er selbst auch vor dem Kaiser so offt appelliert, wie
irtenberg gethan / so mueß er deß erwöhlten Richters Vrtheil
eben. Die Vrthel aber ist / das solch Articul verbant seyen.

III. Das er bekent / er hab sein CONFESSION dem CON
LIO zu Trient übergeben. Dan dardurch gibt er zuvernemen /
s er das CONCILIUM zu Trient / für ein rechtes allgemeines
NCILIUM erkenne : vnd daß in solchem sein CONFESSION
n Spruch erwarten müssen / der aber wider sie ergangen.

Das aber nit allein Wirtenberg sonder auch andere Pro-
stierenden der Augspurgischen CONFESSION Allzeit auff ein
neral CONCILIUM trungen / ja dahin juridicè in bester Form
echtens / appelliert, in mainung davon nit zu weichen / das ist
claren Buchstaben zu lesen in Augspurgischer CONFESSION
orred der Fürsten vnd Stät an den Kaiser, nit weit von dē End.

Vnd das diß CONCILIUM zu Trient ein solch rechtmässig
ONCILIUM zu seyn von den Lutherischen erachtet worden / er-
heint daher / das Hertzog Christoff sein CONFESSION dort über-
ben / Sachsen aber wenigist sein zu dem End formierte CON-
SSION schicken wöllen.

So ist auch eben in disem Jahr der Passawische Vertrag
endet den 16. Julii / vnd darauff publiciert worden. Wie
wlich aber solch theüres Versprechen vornemlich von den Wir-
nbergischen gehalten worden / geben folgende Acta zuerkennen.

Anno 1553. 6. Martij / ist im Namen H. Hertzog Chri-
ffs an H. Ludwig Casimiren Graffen von Hohenloe / so sich der
loster Frawen von Steinheimb abermahlen angenommen / vnd
s jhnen wider jhre Freyheiten / durch den Vndervogt zu Mar-

Passawische Vertrag beschicht An. 1552 den 16. Julij.

Gottshauß Steinheim.

Hertzogs Christoffs von den Räthen vffgesetzte Antwort an Graff Ludwig Casimir von Hohenloe.

bach weren auffgelegt/ beclagt/ von den Wirt. Räthen ein Antwort Schreiben auffgesetzt/ vnd vom Land Hoffmeister Karpff/ D. Knoder/ D. Hecklin/ vnd D. Gerhart vnderschriben worden.

In welchem sie die Wirt. 1. vorgeben/ man habe sich erkundiget vnd befunden/ wie das so wohl das Closter Steinheim/ als das Dorff lange Jar/ vnd viel lenger dan sich Menschliche Gedächtnuß ersträckhen mög/ in der H. Hertzogen von Wirt. Casten Vogtey/ Schutz vnd Schirmb je vnd allwegen gewesen/ wie auch dasselb ohne Mittel in deroselben Fürstenthumb vnd Landts Fürstlichen Flecken gelegen sey.

In diesem Orth sagten sie / diß Closter lig ohne Mittel in seim Lands Fürstliche Flecken/ drunde Nu. 4. sagen sie das Dorff sey deß H. Reichs Aigẽthumb Der Leser aber sehe bald hernach was davon die Priorin beschreibet dẽ 29. Mart. N. 3.

2. Haben gleichfahls jhr Fürst. Gn. Vor Eltern/ als bemelts Closters Casten vögt/ Schirmherrn vnd Landts Fürsten sich deß Closters in seinem Ob: vnd Anligen vilfältigs angenomen.

3. Haben Priorin vnd Convent-Frawen. allda die H. Hertzogen für jhre Casten Vögt/ Schirmb Herren/ vnd Landts Fürsten erkent vnd gehalten.

4. Befrembde deßwegen jhr Fürstl. Gn. das H. Graff sich der Closter Frawen belade vnd annemme/ auch in seinem Schreiben die Vnderthanen zue Steinheimb als seines Aigenthumbs vnd Oberkheit Verwandte/ deßgleichen Priorin vnd Convent seine Getrewe nennen thüe; da doch er H. Graff den Closter Frawen zwar das Dorff Steinheimb zu Affter Lehen zuverleihen schuldig/ das Dorff aber gar nit sein/ sonder deß Heil. Reichs Aigenthumb sey.

5. Sey man jhm H. Graffen ex parte Wirtenberg gar keiner Obrigkheit geständig. Deßhalben verhoffe man er H. Graff werde von dergleichen ohnbefüegten Anmassens vnd Eintringens sich enthalten/ etc.

18. Martij Morgens Frühe vmb siben Vhr/ seynd etlich Wirt. Räth sampt einem Credentz Schreiben in dem Gotshauß Steinheimb ankomen/ vnd ohngevärlich nachfolgende Articel vorgehalten/ beynebens in selbige auß Befelch jhr Fürstl. Gn. einzuwilligen an die Closter Frawen gefordert

1. Das sie den H. Hertzogen für jhren Casten Vogt/ Schutz- vnd Schirmb Herren jhres Gottshauß erkennen vnd annemmen.

2. Das

2. Das alle Spennig: vnd Gerichtliche Sachen/so den neinen Flecken Steinheimb belangend für ihr Fürstl. Gn. vnd selben Hofrichter vnd Räth gen Tübingen fürterhin remitiert) von jhnen den Closter Fawen gewißen werden.

3. Daß sie die 200. Gulden so jnen an gemeiner Anlag Türckenhilff aufferlegt/vnd noch nit bezahlt/alsbald erlegen) antworten. Weilen aber auff diese Puncten/als welche wi- des Gottshauß Privilegia vnd Freyheiten Priorin vnd Con- t nit alsbald consentieren wöllen/sonder ein Monat lang ver- vnd zeit zur Beantwortung begert/seynd die Wirten. Räth rmahl mit sehr Duris & asperis auffgezogen. In deme sie en nit nur eintzigen Tag/oder stund/ nit vergunt/sonder das ttshauß ohngefährlich mit 60. Personen zu Roß vnd Fuß v- 'allen/eingenomen/vnd belegt. Welche täglich auß vnd ein- tten nach jhrem belieben/nit allein in den Häusern die Ofen rochen/Fenster eingeworffen/sonder auch in der Kirchen al- and mutwillen getriben. Neben deme man sie auß der Clo- Kuchen vber die 14. Wochen gespeißt hat.

Diß ist beschehē A. 1553. gleich vff den so hoch beteurten Passawischen Vertrag/da der Leser sicht/wie vn treulich sie gehalten was sie versprochen § Es sollen auch die jetzigen !§ damit auch die rinnen.

29. Martij/das ist Mitwoch nach Palmarum, vberschickt Hertzog Christoffen/Priorin sambt dem Convent zu Stein- ab/durch eygnen Boten schrifftlichen Bericht dises gantzen rlauf mit angehengten Vrsachen/derentwegen sie in die be- e Artickul nit einwilligen khinden.

Priorin von Steinheimb schrifftlicher wol bewisener gegē Bericht.

Vnd 1. zwar/die Castenvogtey/ Schutz vnd Schirm be- zend/haben jhre der Closter Frawen Vorfahren Priorin vnd ivent vor etlich Jaren den Flecken Steinheimb/zuerhaltung Ordens Schutz vnd Schirm/dem Röm: Reich vbergeben. rauff so wol das Gottshauß als der Fleck selbsten/ vnder ge- ltes Röm: Reichs Schutz vnd Schirm auff vnd angeno- /vnd dessenthalben mit sondern Gnaden/ Privilegien vnd iheiten von Röm: Keyser vnd Königen versehen/vnd aller- 'igist begabet.

So seyen 2. auch solche Freyheiten von Adolpho/im Jahr 4. Alberto. 1299. Henrico 1309. Carolo dem IV. 1370. d endtlich auch durch dazumahl noch Regierenden Kays. i. Carl. V. allergnädigist confirmirt/ernewert/vnd bestättiget.

3. Hab den Hof/auff dessen Grund vnd Boden das Closter stehe der H. Stiffter Berchtold von Blanckenstein/A. 1265. in gegenwart H. Vlrichen Grafen zu Wirtenberg/ dem Gottshauß Steinheimb für ein Eygenthumb / als ein Gottes Gaab frey ledig geschenckt vnd vbergeben. Auch haben dessen alles die Closter Frawen beglaubte Copias sub lit. A.& B. mit gesandt. Wurden derentwegen weder vor dem Röm: Reich/ noch auch jhrem Provincial (ohne dessen Consens sie nichts fruchtbarlichs noch beständiges vbergeben noch bewilligen künden/) keines Wegs zuverantworten wissen / wofern sie also eygens Gewalts in Ihr Fürstl. Gn. begeren eingewilliget hetten. Als sey in aller Demütigkeit jhr Bitt / Ihr Fürstl. Gn. wollen sie eintweders bey jhren so wohl habenden Freyheiten vnbekümmert laßen/auch dz Kriegsvolck abschaffen/ oder aber wofern I. Fürstl. Gn. den Schutz vnd Schirm von Kays. Majest. jhnen vnwissend außgewirckt / solcher Kays. Vberlassung jhnen Copias mittheilen.

Hierdurch erscheinet wider/ daß Wirtenb. jhr Landsfürst nit gewesen.

Daß sie aber fürohin die Gerichtliche Sachen für den Hoffrichter vnd Rath gehn Tübingen remittieren sollen/ sey solches nit allein jhrer Lehenpflicht zuwider/sonder auch jhnen bey Poen vnd Straff hoch verbotten. Dessen sie dann gleichfalls Copias beygelegt. Schließlichen die 200. Gul. Türckenhilff betreffendt/haben sie schon vor diesem Ihr Fürstl. Gn. bericht/ daß sie jhres Gottshauß/vnd desselbigen zugehörigen eingezogen vnd dem H. Probst zu Denckhendorff sambt andern/als gemeinem Einnemer vberantwort/dessen sie schrifftlichen Schein haben auffzuweisen/ꝛc. Als bitten sie nochmahlen/vnd gleichfalls in aller Demütigkeit/Ihr Fürstl. Gnad. wölle sie wider solches nicht trängen/sonder sie also gnädigist darbey verbleiben lassen.

6. Aprilis/hat H. Hertzog Christoff dem Boten selbst befohlen/soll auff Quasi modo als den 9. Aprilis gehn Tübingen khomen/allda werde er ein Antwort erlangen.

13. Aprilis/nach dem der Bot. bey acht Tagen zu Tübingen der versprochnen Antwort gewärtig still gelegen/ ist jhme zu

Be-

Bescheyd erfolgt: Er soll heim ziehen/die Antwort werd bald hernach folgen.

19. Aprilis/haben 3. Wirtenb. Räth / Als Ludwig von Frawenberg/Georg von Helmstätt/vnd Sebastian Hormolds Sohn gesagten Closter Frawen zu Steinheimb den Bescheyd gebracht/vnd mündlich angezeigt/daß jhr Schreiben zwar verantwort/aber sich also dunckel befunden/daß jhr endtliche Meynung nicht hab darauß khinden vernommen werden. Sey derowegen Jhr Fürstl. Gn. endtlicher Will vnd Meynung / daß sie sich hell vnd lauter erklären/ Ob sie jhne für jhren Patronen, Advocatum, Castenvogt / Schutz vnd Schirmbherrn haben/ vnd erkhennen wöllen. Wo nicht / werde das Kriegsvolck so lang da gelassen werden / biß nichts mehr verhanden. Vnd müssen sie zu letsten dannoch sagen/Ja. Warauff die Priorin im Namen deß Convents geantwort: Sie seyen samentlich noch der Meynung/daß sie jhren Orden/auch Kays. vnd Königl Fürstl: vnd jhrem Gn. H. Grafen von Hohenloe jhre Freyheiten vnnd alte Gerechtigkeiten keines Wegs wöllen auffgeben/ sonder ehe nach dem H. Almusen gehen. Bitten beynebens vmb Gottes willen/die Abgesandte wöllen Jhr Fürstl. Gn. dahin bewegen/das/weilen sie/ vnd jhr Gottshauß zuvor von keinem H. von Wirtenberg dessenthalben je mahlen nit angefochten / wölle Jhr Fürstl, Gn. jhnen hiemit gleichsfalls hinfüro verschonen/ꝛc. Nach welchem die Räth noch nit nachgelassen/ sonder jhnen Dilation geben vber Nacht sich zubedencken / vnd folgends den andern morgen jhnen ein endtlichen willfährigen Bescheyd ertheilen. Jm widrigen wurden sie in grössere Vngnad khomen / vnd werde man jhnen noch mehr Kriegsvolck einlegen/ auch sie noch ander vnnd mehr schaden darauß zuerwartten haben.

Welcher bey dem Mittag Liecht nicht gesicht/dem ist vbel zuhelffen.

Manliche Beständigkheit in Weiblichen Hertzen.

Gebetner Bedacht.

20. Aprilis/haben sich die Wirtenb. Räth zu den Closter-Frawen in der frůe verfüegt vnd abermal deren Resolution instándig erfordert/welche die Priorin an statt deß gantzē Convents gebetten/sie wöllen jhnen jhr Antwort vnd Beschaid zu keinem Hoch-

Auffgenomenē bedacht gleich beständige Antwort wie zuvor

Hochmut oder Stoltz auffnemen/dann sie zwar niemand begeren zu trutzen/jedoch haben sie sich einhellig entschlossen / ihrer Freyheit sich keines wegs zubegeben. Darauff die Wirtenb. Abgesandte begeren zuvernemen was es für ein Meynung hab/daß an jrem Thor deß H. Grafen von Hohenloe Wappen angeschlagen/ob sie dardurch zuerkhennen geben / daß Er jhr Schutz vnd Schirmherr? Welchen die Priorin antwortlich angezeigt / Es geben Jhre an Fürstl. Gn. gethane Schreiben gnugsam zuerlernen/daß sie vnder dem Schutz vnd Schirmb deß H. Röm: Reichs/ H. Grafen aber als von Kays. Majestät gesetzten Lehen Herrn erkhennen/rc. Mit welcher Antwort die Wirtenb. Räth jhren Abschied genommen / vermeldende/ wöllen solch der Closter Frawen Antwort Jhr Fürstliche Gnaden zuschreiben / auch was sie nicht khinden gut machen/wöllen sie nit ärger oder böser machen.

Hohenlohischer Vnderschirm an statt deß Kaysers.

21. Aprilis / laßt Priorin vnd Convent zu Steinheimb an Jhr Gräfliche Gn. von Hohenloe ein Schreiben ablauffen/ darin sie jhme neben Erzehlung deß gantzen Verlauffs / wie hart sie von den Wirtenb. betrengt weren / vnd daß sie dardurch in eusserste Gefahr jhres Verderbens gerathen / zu wissen machen/auch beynebens vmb Hilff vnd Rath bey Jhr Gräf. Gn. als jhren Lehenherrn in aller Demütigkeit ansuchen.

25. Junij / schreibt Georg Helmstätter / Obervogt zu Marpach folgende Wort: Vnd nach dem auch sie Priorin vnd Convent (zu Steinheimb) vnsern Gn. Fürsten vnd Herren/ auch Jhrer Fürstl. Gn. Gesandten/hin vnd wider vbel außgegossen/ernstlich betrohet vnd angeredt seynd / sie von jhrer Religion zutringen/vnd ausser dem Closter zuverjagen/so doch jhnen wol bewußt zu allenmahlen gnädiglich vnnd milteiglich allein vnsers Gn. Fürsten vnd Herren Schirms: vnd Kastenvogteyliche Gerechtigkeit/vnd dieselbige zu hand haben begert/vnd wa sie wurden Jhrer Fürstl. Gn. an jhrer Schirms vnd Castenvogteylicher Gerechtigkeit vnverhindert lassen / so solten sie an Jhr Fürstl. Gn. ein gnädigen Schutz: vnd Schirmbherrn haben/

r Ihrer Fürstl. Gn. gedachten auch jres vbelen Haußhaltens ber/ als der Castenvogt/ sie vor abgang zu handhaben/ vnd gar Religion halber an sie niemahls was begert worden.

So ist auch ein Räthliches Bedencken eines vertrawten eund der Closter Frawen zu Steinheimb/ doch sine Dato, ein ben/ darinn er jhnen zuforderst entdeckt/ daß er in Erfahrnuß racht/ Ihr Fürstl. Gn. haben bey sich entschlossen/ das vor- komen/ gegen jhnen den Closter Frawen/ außzuführen: ehe de er etwas grössers darob verlieren. Dieweil nun jnen lange ein grosser Vncost auffgangen/ vnd entlich nichts zugewar- /dan gar vnd gantz verderben: als werde für Rathsamb gehal- /daß an H. Hertzog sie ein Supplication stellen lassen / vnd n sich entschuldigen / das jhnen nichts bewußt were geweßt dem Schutz vnd Schirm / so Ihr Fürstl. Gn. sich erbieten schrifftlicher vnd lebender Kundschaft zubeweisen/ sonst wur sie sich kheines wegs zu widersetzen je mahl vnderstanden ha- .

Nath eines deß Closter. Freunds.

Bitten derowegen Ihr Fürstl. Gnaden 1. die wölle jh- als armen eingeschloßnen Frawen Bild nichts zuemuten/ der Kays. Majest. zu wider / vnd jhnen bey derselbigen ein derwillen bringen möchte: sonder selbige viel mehr/ bey dem gen schutzen vnd schirmen.

2. Bey der alten Religion/ biß zu außtrag eines gemeinen Christlichen Concilii vnd Vereinigung/ verbleiben lassen.

3. Mit keinem Vogt/ oder Hoffmeister beschweren.

4. Weilen jhnen den Closter Frawen nit zustehe die Le- schafft von Hohenloe hinzu geben/ möchten Ihr Fürstl. Gn. mit denselbigen vergleichen.

Es thut auch dieser freund hinzu / daß jhme Vogt/ vnnd genbach mit einem Schwur bekräfftiget/ daß wan die fünff osterfrawen/ so vom Adel/ nit im Gotteshauß weren / so wurd m längest / ex parte Wirtenb. anderst dazue gethan haben. d so man deß negsten angesetzten Tag erwarte/ so werde dann n Gnad erfunden/ sonder alles von Wein vnd Korn außge-

Beweiß bevorstehender Verlust deß gantzen Closter vnd verjagung auß dem selben / macht bevorab bey Weibsbildern Zwang vnd Trang.

f äßt/

äzt/was aber vff dem Feldwachst an ein ander Ort geführt/vnd sie die Closterfrawen gäntzlich darvon verjagt werden.

Endtlichen beschleußt dieser freundt also: Würdige Mueter mir ist gantz schwer in dieser Sachen zurathen/die weil Jr aber jetzt lange zeit vberlegt mit grossem Schaden/ vnd von Niemandt vff Erden kein Röttung wissendt/so thet ich warlich das/wie oben anzeigt / Es wirdt kein Verständiger sagen/ daß jhr gutwillig euch ergeben habendt / sonder auß hoher getrungner Noth: wer weißt/es khumbt zeit / daß es sich auff das best schicken wirdt.

Haben doch Fürsten vnd Herrn Stätt/rc. etwas jhrer Freyheiten ein zeitlang beraubet sein müssen. Solches Rath Ich euch meinen Klainfiegen Verstand nach in bestem. Vnd so jhr das thetend/ wolt ich zuvor / so ich an ewer statt were/den Grafen berichten / das wurde euch angezeigt: So hetten jhr lange Zeiten schweren Costen gelitten/were auch Niemand der sich Ewer anneme: Derhalben jhr vß trungner Noth verursacht wurden das zubewilligen. Hiemit euch Dienstlichen willen zuerzeigen bin ich geneygt/Ewer vnderthäniger Sohn.

Wirtenb. widerholter Bezwang.

26. Junij/khomen die Wirtenbergische Räth abermahlen für das Closter Steinheimb / mit sehr Duris, & asperis: Dringen inn des Convents Refectorium hinein / vnnd lassen sich hören/daß sie von dannen nicht wollen weichen/ die Closterfrawen bekhennen dann/daß der Fürst Jhr Schirmherr / Castenvogt/Patron vnd Advocat. Darauff letstlichen die Closterfrawen einen Bedacht biß nach Mittag erhalten.

Den Closterfrawen all zu kurtz gegebener bedacht.

Nach eingenomnem Mittag Mal/ hat Sebastian Hornoldt den Closterfrawen vorgelesen / was für gefahr jhnen bevorstehe/wo fern sie in jhr der Räth Anbringen/ nit verwilligen.

Betröwungen/ so sie mit dem würcklich Ein-

1. Werd noch mehr Kriegsvolck in das Gotteshauß gelegt werden / vnd zwar so lang vnnd viel/ biß das wider für

die:

Gaistliche Frawen/ noch für die Soldaten; Ichtwas vbrig bleibe.

2. Werden jhnen alle Zehenden vnd Gefäll genomen.

3. Das Korn/ Habern / sambt aller Frucht abgeschnit- vnd nach Marbach geführt werden.

4. Werde man sie die Closter Frawen verjagen / kheiner hts geben/ vnd auch jhren freunden verbieten / daß sie selbige ht dörffen zu sich nemen.

Vnd 5. stehen jhnen noch mehr grössere Ding/ die er nit ssen hab/ bevor. Also haben entlichen die Closter Frawen in begehren consentiert / doch jhres Ordens Freyheit ohne haben/ auch/ daß jhnen vnd jhren Vnderthanen zu Rietnaw einheimb / vnd im Closter die Religion nicht genommen de. Welches jhnen die Abgesandte versprochen insonder- im Closter/ aber mit einem falschen JA. Warauff sie die th dessen einbesiglete Verschreibung begert / vnd solche selbs ender gestalt concipiert.

fall/ vor Augen sehen.

Gantz grausam. Ja auch Tyrannische Procedur mit armen weibs bildern: Vnd noch grössere angetröwte Tyranney.

ir Priorin vnd der Convent gemainlich zu Maria- l in Steinheim Prediger Ordens/ im Hertzogt. Wir- berg gelegen / Bekhennen vnd thun khundt offentlich t diesem Brieve. Als der Durchleüchtig Hochgeborne rst vnd Herr / Herr Christoff Hertzog zu Wirtenberg d Teck/ Grave zu Mümpelgardt/ rc. Vnser gnädiger rst vnd Herr / bey angehender Jhr Fürstlichen Gna- Regierung/ als Hertzog zu Würtenberg / gegen vns d vnserm Clauster den Schutz vnnd Schirm von Al- s her/ gebrauchen wöllen / vnd wir vermeynt nicht d herkhomen seyn / darmit wir Jhr Fürstliche Gna- zu Vngnaden vnd Handhebung desselbigen bewegt/ d nun wir hierunder / so der Sachen hievor nicht so dtlichs Wissens gehabt / so viel bericht werden/ vnd ahren haben / Jhr Fürstlichen Gnaden sollche jhr hutz vnd Schirms Gerechtigkheit als Regierender rtzog zu Würtenberg / von Alters wohl vnd fueglich

Die Räth concipieren die verschreibung selbsten.

herzebracht haben/ Daß wir demnach vnd zu ableynung der gefaßten Vngnad vnd Handhabung/ auch vns/ vnserm Clauster vnd Nachkhomen fürthin zu verhütung/ Allerhand Weitterung/ Irrung/ Vnrichtigkeit/ Abgang vnd ander mehr vns darzu bewegender Vrsach/ alles zu Besserung vnd Vffgang vnsers Clausters/ freyes berathen Willens/ wissender Dings/ one getrengt vns/ für vns vnd vnsern Nachkhomen begeben/ vnd thun solches hiemit in Crafft dieses Briefs hochermelten vnserm gnädigen Fürsten vnd Herren/ als Hertzogen zu Wirtenberg für vnsern vnd vnsers Clausters rechten Erbschutz vnd Schirmherrn zuerkhennen/ zu haben vnd zuhalten/ wie dann vnsere Vorfahren Priorin vnd Convent auch erkhennt haben/ alles getrewlich vnd vngefährlich/ etc.

Der betrug hat der Verwilligung Vrsach geben vnd macht sie vnbündig.

Nachdeme die Wirtenbergische solchen Schein empfangen/ ist alle Gnad verhanden gewest/ das Kriegsvolck abgeschafft/ Guldine Berg versprochen worden: Werden fürohin ein Gnädigen Fürsten haben. Mögen auch ihr Würdige Mueter behalten/ welche sie zu zuvor nit gedulden/ sonder eine ihres Gefallens erkiesen wöllen/ fürwendend: ihr Würde stercke vnd erhalte ihre Conventualen, daß sie den Schirm nicht bekhennen.

Ult. Junij, hat der P. Provincial Prediger Ordens/ den Closterfrawen zu Weiler bey Eßlingen ein Ermahnung Schreiben zugethan. Darauß zuverstehen/ daß sie zumal/ sambt denen von Steinheim von den Wirtenbergischen belästiget vnd angefochten worden. P. Provincialis Schreiben ist folgends Inhalts.

Gottshauß Weiler bey Eßlingen. Prediger Provincial gebiet den Closterfrawen sich in die vorgehaltene Puncten nicht einzulassen: will den Hertzogen selbs berichten.

Mir ist glaubwirdig angezeigt vnd fürkhomen/ wie daß man in Namen vnd von wegen meines gnädigen Herrzen vnd Fürsten von Wirtenberg Euch angelangt hab etlich Artickel/ vnd dieselbigen anzunemen bittlicher weiß angemutet/ dieweil aber dieselbige dem gemeinen beschriben Rechten vnd vnsers H. Ordens von fürngen Päbsten

vnd

Römischen Kaisern gegebne Freyheiten/ von yetzigem
nischen Kaiser auch Gnädigist bestetiget wie ihr dan
ey verwarten Copeyen zuevernemen/ gar vnd gantz
vider ist/ derhalben auch euch/ vnd gemeinem Con
t mein ernstlich Befelch in Annemung solcher Articel
s Wegs zuebewilligen/ vnd ob man künfftiger Zeit
h dahin zuebewegen mit geschwinder Practickh oder in
erm weg vnderstund: ist mein Will vnd Befelch zue
r Zeit mir sollichs Trewlich anzuezeigen/ will ich als
auff Mittel vnd Weeg bedacht seyn/ darmit ihr wi
wer Gewissen (das in allem Weg sicher: frey vnd
gezwungen soll bleiben/ Innhalt vnd Vermüg deß
sawischen Vertrags) zue vnbillichen vnd vngebürli
i Dingen nicht wirdt gedringen: Das ich dan lieber
gehn vnd vnderwegen wolt lassen/ deß hab ich euch/
gemeinem Convent zue einer trewer Warnung mit
den verhalten/ der güter Hoffnung/ ihr wirdt euch
inne billicher weiß/ wie bißher/ Gehorsamlich erzai
vnd beweisen. Zweiffel auch nicht/ so mein Gnedi
Herr vnd Fürst der Sachen recht berichtet/ wie ich
zue thuen/ durch ein Supplication für mich genom
n/ das sein Fürstlich Gnad weiters bey euch anzuhal
Gnediglich beruhen vnd still ston werden/ etc.

23. Julij/ gibt auff ihr Fürstl. Gnad. Erforderung was
Closter-Frawen von Weiler bey Eßlingen in dem Flecken
erspach für Gerechtigkeit/ Veit Braunschwerdt/ Vogt zue
knang diesen Bericht:

1. Seye gemeltes Dorff mit Grund vnd Böden den
ter Frawen zue Weiler gar vnd allein zueständig.

2. Haben sie auch daselb alle Obrigkeit/ den Stab/ alle
el/ Straff/ vnd Buessen.

Würtenbergischen Vogts zu Backnang an die Hertzogē bericht vn' Propria Cōfessio so das a ge ne Bekandtnuß der schönen rechten vnd Gerechtigkeit des Gotteshauß Weiler bey Eßlingen.

Auß allen den hat man gute Behilff wider die Landsfürstliche Obrigkeit.

3. Haben sie die von Almerspach ihr Fürstlich. Gnad. allein als Schirmbs Vnderthane die Erbhuldigung gelaistet.

Seyen doch 4. niemahlen außgezogen / geraist / ihr Fürst. Gn. gefronet / oder andere Dienstbarkeiten erstattet.

5. Derffen sie zuemahl mit der Landtschafft weiter nit raißen / dan das sie vor Nacht wider in ihre Häußer gelangen mögen.

6. Seyen sie die von Allmerspach / in der großen Schätzung nit angelegt worden.

7. Haben sie ein eigen Gericht / das besitze mit dem Staab ihr Schultheiß / von Frawen zu Weiler dahin verordnet allein. Wan aber ein Sach soll appelliert werden / fahren sie für den Wirttenbergischen HoffRichter vnd Rath / oder das StattGericht gen Stuetgart / Backnang / oder Marbach / wie es ihnen beliebe.

8. Zum Beschluß / habe auch Vogt zue Backenang / über die zu Almersbach nichts zugebieten / etc.

Priorin zu Weiler schreibt an Hertzogen.

28. Martij bitten H. Hertzog Christoff zu Wirttenberg / Priorin vnd Convent zu Weiler bey Eßlingen / das ihr Fürstl. Gnad. ihr Gnädiger Herr vnd Beschirmer seyn wölle / sie arme bey ihrer alten Freyheit vnd Gerechtsame / deß Hoffmeisters Diener vnd Knecht dingen vnd Vrlaubens halber / nach ihrem guet Ansehen vnd Nutzen / (so das ihnen auß der Erfahrung zum besten bewist wäre) vnverhindert vollführen / fürgehn / vnd handlen zuelassen.

27. August. berichten ihr Fürstlich. Gnad. auff dero Begehren / was es wegen deß Gottshauß Steinheimb für ein Beschaffenheit hab / Hoffmeister / Cantzler / vnd Räth zue Stuetgardten / das so viel den Schutz / Schirmb / vnnd die Casten-Vogtey über das Closter antreff / haben die Closterfrawen sich vor einem Jahr darein ergeben / auch hierüber ein Obligation

auffgericht / also das solcher Punct richtig. Allein seyen noch zwen Puncten verhanden / als nämblich die Remission der Appellation Sachen für ihr Fürstlich. Gnad. Hoffgericht / rc. Vnd dan das der Vogt zu Marbach bey den VogtGerichten seyn soll. Welcher baider Puncten sich die Vnderthanen beschwären.

Der Räth Gut bedunckt zweyer Puncten halb.

Zwo Vngerechtigkeit die Closter Frawen vmb ir Gerechtigkeit zubringen.

So wär hierin der Räth Guetgeduncken 1: so viel die Apellation Sach belange / dieweil die Closter Frawen / für die appelliert werden / vermög der Rechten / vnd gemeins Gebrauchs Macht vnd Fueg / vnd auch Vrsach haben / solch Sachen für den OberRichter zu weisen / darzu solche den Vnderthanen kein Abbruch sey; das ihr Fürstl. Gnad. es bey solcher Remission bleiben / vnd hierin den Vnderthanen ihrn Mutwillen nicht gestatten / sonder die Partheyen auff künfftig HoffGericht / wie gebräuchig / citieren liessen. Erschinen sie nun / so her es sein weg / wa aber die ein außblieb / so geschech aber auff der andern anrüeffen in contumacia was recht wer. Wurden aber beyde Theil außbleiben / so ließ man die Sachen auch ruwen / wie den die Handlungen zuverfichtlich nicht lang anstehen / der beschwerend oder clagend Thaill (denen am Verzug gelegen) wurd getrungen anzusüchen / als dan ließ man aber das Recht ergehen / vnd beschech also hierin der Closter Frawen billichen Ansuchen vnd remittieren gnueg.

Da wöllen sie widerumb die Baurn vnd das Closter vm dise von jhnen selbs befunden Gerechtigkeit bringen.

So viel aber das VogtGericht belange: dieweil sie sich dermassen widersetzen / vnd sie die Räth nicht befinden kinden / das vormahls je ein Vogt zu Marpach darbey gewesen / auch sich die Vnderthanen vernemmen lassen / wan je der Vogt zue Marpach darvon nicht abstehe / wöllen sie kein VogtGericht halten lassen oder besuechen / das man es also ruwen ließ / vnd doch mit den Closter-Frawen gehandlet het / den Northafften / (als den / der ihnen ihr Vogtey zuentziehen / vnd die Hohwalde zuezuwenden / vnd ander Gerechtigkheit / zu Abbruch ihr Fürstl. Gnad dem Closter vnd den armen Leuthen zuezaignen vnderstehe) deß Vogt Ampts zuerlauben.

Man

Wan er dan also geurlaubt / sey Zueversichtlich / er werde nicht lang vmb das Lehen / Träger bleiben / sonder jhnen das abkünden / als dan möchte Verordnung gethan werden / das etwan einer vom Adel / der vorhin jhr Fürstlich. Gnad. Lehenman / vnd jhr Fürstl. Gnad. halb / gutherzig / zu eim Träger vnd Vogt verordnet / vnd ein Schaffner / der jhr Fürstl. Gnad. auch gewogen / gelobt vnd geschworen wer; wie dan der jetzig auch sey / in das Closter verordnet / vnd als dan die Sachen dahin gericht / das kein Vogt Gericht gehalten wurd / der Schaffner wer dan auch darbey / das sich die Bauren / (dieweil die Closter Frawen ohnwidersprechenlich jhre einige Vogts Frawen seyen) mit fugen nicht widern kundten.

Derselbige Schaffner kundte nun neben dem Vogt in allweg Auffmerckens haben / damit Hohenloe kein Eintringen gestatt / sonder jhr Fürstlich. Gnad. vnd dem Closter in allweg jhr Cast Vogtey / Schirmbs vnd andere Oberkeit vnd Gerechtigkeit gehandthabt wurd / vnd wer eben als genueg / als wan ein Vogt zu Marpach bey den Vogtgerichten wer.

Würd dan Graff Ludwig Casimir / 2c. auff obberüert Schreiben / weiter vmb Antwort ansuechen / mocht er mit der kürtz beantwort werden. Er het sich zuerinnern / das jhr Fürstlich. Gnad der Orthen der Landes Fürst / auch deß Closters vnd Flecken Schutz vnd Schirmb Herr / vnd jhr Fürstlich. Gnaden Schirmbs Angehörigen Priorin vnd Convent zu Steinheimb / über den Flecken die Vogtey heten / in Verwaltung derselben / würden jhr Fürstl. Gnad. vnd sie die Closter Frawen / sich aller Gebühr wol wissen zue halten. Was dan sein affter Aigenthumbs Gerechtigkeit / auch Lehenschafft deß bemelten Fleckens belangte / in selben gedechten weder jhr Fürstl. Gnad. noch die Closter Frawen / im kein Eintrag zue thuen / 2c.

Wie Graff Ludwig Casimir zue begegnen.

Es hat auch diser Zeit auß Befelch deß Fürsten nechstgedachten Closter Frawen zu Steinheimb Georg Helmstet Obervogt zue Marbach / wider der Geistlichen Frawen Willen vnd

Wissen /

Wissen/ jhren Pfarr Herren H. Gallen/ so sie zuevor gehn Riet-naw verordnet/ hinweg genomen/ vnd einen Lutherischen/ genandt Muschelknuß/ dahin gesetzt. Vnd obwohlen die Closter Frawen solches geschehen zulassen sich gewideret/ hat doch Gewalt für Recht gelten.

Da sicht der Leser/ wie Wentsch sie brechen/ was sie versprechen/ wenig zuvor da die Priorin en dē Dörfern vnd im Closter die Religion vorbehalten hat man jhr versprochen/ in dero nichts zu ändern

Diß Jahr ist auch das Beginnen Hauß zu alten Buelach/ sampt dem Garten daran/ vnd seiner Zuegehör/ der Stat Wildberg/ halb in die Schuel/ vnd das ander halb Thail an den armen Kasten zuevverwenden/ von H. Hertzog Christoff geschenckt vnd übergeben worden.

Hingegen befindt sich/ das diß Jahr das Frawen Closter Glatta Franciscaner Ordens/ im Dornstetter Ampt gelegen/ so circa Annum 1449. gestifft/ noch in seinem Esse geweßen.

Glatta Franciscaner Ordens ist auch nach dem Passau. Vertrag noch in seinem Thun.

Anno 1555. hat diser Stürmb Krieg sich vmb den Früeling von den Clöstern vmb etwas ab: vnd gegen den Feld-Capellen gewendet. Wie dan

Abschaffung der Feld Capellen.

7. Maij im Namen H. Hertzog Christoffen/ ein ernstlicher Bevelchs Concept zu Geppingen datiert dises Jnhalts entalben: Dieweil im Fürstenthumb hin vnd wider noch vil Feld Götzen vnd Michels Kirchen oder Capellen seyn sollen/ vnd meniglich bewüst/ was der End für Abgöterey/ 2c. getriben/ das selbig vor Gott ein Grewel/ Sollen Lands Hoffmeister/ D. Knoder/ Vogt von Bietigkheim vnd Kirchen Räth darvon reden/ wie die erfahren/ vnd alle hinweg gethon werden möchten/ 2c.

Ein Götz ist ein Bild eines falschen Gottes. darumb seynd die Bilder Christi keine Götzen/ auch die Bild der Heiligen nit/ dan die Heyligen seynd nit Götter. Gott im Himel betten die Catholische an/ die Bilder verehren sie/ das ist kein Abgötterey vide Concil Trident. s..5 de Invoc. & non, &c.

Vnd damit man wisse woher dieser Zelus, die Abgötterey abzuschaffen kome/ folgt alsbald ein andere Concept/ 15. Maij datiert, darin jhr Fürstl. Gnad. von seinen Vögten zu Botwar/ Brackheim/ Vähingen/ Grüeningen/ vnd Vrach/ ein Bericht begehren deß Einkomens vnd Gefäll halber/ der Feldt-Capellen/ so auff jhren Gezircken gelegen/ 2c.

r 9. Ju-

Kirche auff dem Wunesteinerberg gehöret dē Closter-Frawen zu Oberstenfeld ist noch im Thā nach dē Passawischen Vertrag/ vnd kurtz vor dē Religiōs Fridē.

9. Junij excusiert bey H. Hertzog Christoff sich Friderich Schad/ Vogt zu Botwar; daß/ auff Ihr Fürstl. Gnad. Befelch darumben die Kirch auff dem Wunesteiner Berg nicht abgebrochen / weilen solche deren zu Wintzelhausen rechte Pfarr Kirch vnd den Frawen zu Oberstenfeld zugehörig sey. Es seye aber hingegen die Kirch so in der Statt Botwar gestanden / zum Thail zue dem fürgenomnen Raths Hauß Baw verordnet worden / ꝛc.

Gnaden Zell Anno C. 1555. auch noch in seiner Possession.

Eodem Mense, haben gegen H. Hertzog Christoff / ꝛc. Priorin vnd Convent zue Gnaden Zell sich beclagt / das sie an den Jährlich aufferlegten 80. fl. zwar die 40. erlegt/ die übrigen 40. aber nicht in ihrem Vermögen seyen. So habe auch der new reformierte Hoffmeister dem Gottshauß sehr übel/ vnd allein in seinen Beütel gehauset. Wie dan bekandt / das er nichts als ein Wagen voll Kinder / mit sich in das Closter gebracht/ aber mit Last Wägen bey Nacht vnd Nebel / hinweckh gefahren/ hab auch ihr der Closter Frawen Erb/ so von ihren Eltern an das Closter komen / also vndertruckht / das sie in grosen Schulden dardurch verursacht/ vnd bey nahem an den Bettelstab gerathen wären / ꝛc.

Das heist Geistliche Güeter wol angelegt.

25. Septembris hat deß Religions Friden Tractation seinen Anfang gewonnen.

6. Decembris verweist H. Hertzog Christoff von Wirtenberg/ seinen Kirchen Räthen zu Stutgart auß Pfullingen/ das obwohlen ihr Fürstl. Gnad. länger dan vor einem halben Jahr/ in Bevelch gegeben / das die Feldt Kirchen / darinnen nicht gepredigt wirdt / abgebrochen vnd geschlaifft werden sollen. So befinden sie doch im hin vnd wider raißen/ das demselben wenig gelebt werde; Haben auch an zweyen Orthen jetzt gesehen das die kleine Götzen Häußlein da einzechtige Altär darinnen standen/ nicht allein nicht abgebrochen seyen / sonder von newem bedeckt vnd widerumb zugericht worden.

Sihe aber was Götzen vnd nit Götzen seyn.

Lutherische ziertē ihre Kirchen/ daß sie zu sehē/ ob sie

Wie aber die Haupt Kirchen auff Evangelisch so ansehlich allenthalben in Wirtenberg reformiert worden / erscheint auß eben disem ihr Fürstl. Gnad. Schreiben / in deme dise Formalia:

hier-

hinzugesetzt werden: So haben wir auch vor dreyen Jahren euch befohlen/ das ihr daran seyn wellend/ das die Kirchen in Baw/ vnd Weßen gehalten werden/ das zubeschehen/ wir auch nicht befinden. Vnd wa wir auff dem Land in den Kirchen Predig hören/ dieselbigen dermassen zuegericht vnd außgebutzt/ als ob die gestürmbt vnd geblindert worden/ vnd sonderlich hie schier kein Fenster mehr/ ausserhalb deß Chors/ in der Kirchen ist/ rc.

geb[illegible] zeuget der Hertzog selbs.

Zelus Domus tuæ comedit me, Ps. 68. v. 12

Zu diser Zeit hat H. Hertzog Christoff das Beginen Closter zu Böblingen/ mit seiner Zuegehör/ Burgermeistern/ Gericht vnd Rath alldort/ zu einem Seelhauß übergeben.

Ist auch nach dem so hoch beteurten Vertrag angemasset worden.

Anno 1556. 10. Junij/ schreibt H. Hertzog Christoff auß Backnang seinen Räthen in Verrichtung deß Kirchen Diensts nach Stuetgart mit disen Worten: Als wir jetzt von Newenstat herauß her gezogen/ haben wir befunden/ das auff dem Kelbling/ Botwarer Ampts/ noch ein Abgöttische Feld Kirch zu Sanct Michal genandt/ stande/ dan auch eine zwischen hie vnd dem Flecken großen Aspach/ auff dem Feld zu vnser Frawen genant/ welche erst bey Menschen Gedencken geweyhet/ vnd noch darin gewallet/ vnd allerley Abgötterey getriben werden soll/ darab wir Befrembdens empfangen/ ist derwegen vnßer Befelch/ ihr wöllent vns berichten/ auß was Vrsachen/ ermelte zwo Kirchen also bliben/ vnd nit abgebrochen worden seyen.

Der begehrt hat man GOtt für sein bild/ der treibt kein Abgötterey/ nun aber begehren die Catholischen allein von vnser lieben Frawen/ vnd S. Michael/ rc. das sie Gott für sie bitten.

13. Junij ist im Namen H. H. Christoff zu Stutgart an Vogt zue Backhnang diß Concept auffgesetzt worden: Wir werden bericht/ wie das zwischen Backnang vnd großen Aspach/ auff dem Feld/ ein Capell vnd Kirchen zu vnßer Frawen genandt/ stehen soll/ welche erst bey Menschen Gedencken geweyhet/ auch noch darin gewallen vnd allerley Abgötterey getriben werd/ wiewol wir dir nun hievor Befelch zukomen lassen/ vns zuberichten/ was für solches

FeldCapellen / Bruder: vnd Beginen Häußer in deiner Ampts Verwaltung seyen / so hastu vns doch dieser Feld Kirchen kein Anzaigen gethan. Ist demnach nochmahlen vnser Befelch / vns also bald vnd one verzug / zuberichten / wie es ein Gestalt mit berürten Kirchen hab: auff weß Oberkeit / Grund vnd Boden / die Stand / vnd wo sie Jnkomen vnd Pflegschafft hete: Wer das einziehe vnd verrechne: Ob man zu Zeiten darinn predige oder den Catechismum halt / wer sich diser bißher angenomen / wie es mit den Wallen vnd Abgötterey / so darin getriben / vnd sonst allerdings ein Gestalt damit habe / dich auch hieran nichts verhindern lassen / etc.

Hertzog Christof befilcht die Feld Kirch zur vnser lieben Fraw bey Aspach in einem Tag nider zureissen.

11. Julij / wirdt abermahl von H. Hertzog Christoff auß Stuetgart dem Vogt zu Backnang ein Befelch folgendes Jnhalts überschickt: Wir haben dein weitern vnderthenigen Bericht die Feld Kirch zu vnser Frawen genant / bey Aspach gelegen / betreffend vernomen / vnd dieweil es ein Abgöttische Capell / so befehlen wir dir / du wöllest solche fürderlich abbrechen lassen / vnd da du vermeintest / das sich die Sturm Feder dessen beschweren / oder dir von jhnen Eintrag beschehen möcht / solches mit dieser Bescheidenheit thun: Nämblich dich mit Deckern / Zimerleuthen vnd Maurern notdürfftiglich gefaßt machen / vnd die Sach mit angehendem Tag / bey aller Frühe / angreiffen / das sollich Götzen Dienst / in einem Tag / (welches vnsers erachtens wohl geschehen mag) allerdings abgethan vnd weckgebrochen werde. Dan wir diese vnd andere dergleichen nicht zuegedulden gedencken / etc.

Rechnung zue Steinheim.

14. Julij / haben die Wirt. Räth Georg von Helmstat / Caspar Beer / D. vnd Sebastian Hermold / sich widerumb zu den Closter Frawen gehn Steinheim verfüegt / allda vor Priorin vnd versamletem Convent von der Schaffnerin vnd Zinßmeisterin auch dem Hoffmeister daselbst / jhrer Geschäfft halber / Rechnung gehört vnd empfangen.

15. Jul.

15. Julij / haben negsterzehlte Wirtenbergische Räth mit den Closter Frawen zu Steinheimb / vermög habender Instruction ihres H. vnnd Landsfürsten / so wol ins gemein / als auch ad partem mit jedwederer insonderheit / wegen annemung der newen Wirtenbergischen Reformation oder Closter Ordnung / ꝛc. tractiert vnd gehandlet / vnd daß sie solche freywillig annemen zu persuadiren vnd bereden vermeynt. Auch also zween Tag nach einander (laut ihrer eigner Relation) freündtlich Gespräch mit ihnen gehalten.

Wirtenb. vorgenommen Vnbilligkeit / wider den Lands: Passaw vnd Religions Frieden / ja kurtz zuvor beschehenes versprechen.

Weilen aber die Closterfrawen solch Freundtligkheit schlechtlich respectiert, vnnd samentlich so wohl bey ihrem H. Orden / als auch der vhralten Catholischen Religion zuverbleiben / vnd keines Wegs darvon abzuweichen sich erklärt / seynd die Wirtenbergische nichts destoweniger fürgefahren / vnd im Namen ihres Herren vnd Fürsten diesen Geistlichen Frawen ihren Beichtvatter vnd Seelsorger abgeschafft / die Religion / Meß / Leutten / die siben Tagzeiten zu singen / sambt allen dergleichen Gaistlichen Exercitiis vnnd Catholischen Cæremonien verbotten: Hingegen die newe obbesagte Wirtenbergische Reformation oder Closter Ordnung wie auch die Augspurg. Confession / anzunemmen gantz ernstlich anbefohlen vnd gebotten.

Darwider sich zwar die Closter Frawen höchlich beklagt / sie erinnerend ihres außtruckhenlich gethanen Versprechens vnd Zusag: Daß / wo fern sie in den Schutz vnd Schirmb einwilligen / soll weder jhnen / noch den jhrigen die Religion sonderlich in dem Closter genommen werden. Suprà Anno 1553. 26. Junij. Haben derowegen ein Monatsfrist darüber sich zubedencken begert / welcher jhnen abgeschlagen worden. In der Stund muß es seyn / wo nicht / werd jhr den Fürsten zu grossen Vngnaden bewegen / vnnd zu

An. 53 redlich versprochen / die vntrewlich gebrochen.

t iij kosten

leuten mit Gewalt gezwungen / selbiges thuen müssen. Darwider die Closter Fr. replicierten, seyen Arme Frawenbilder / khinden wider khein Gewalt: So es aber bey jhnen stünd / wolten sie bey jhren Gelübdt vnd Profession bleiben / bittende / man woll jhr Conscientiam nicht beschweren: sonder sie biß vff ein allgemein Christenlichen Beschluß / vnnd andere derselbigen einhellige Verordnung bey jhrer alten Religion / Closterleben / vnd Vbung / in der sie so lange Zeit frey gestanden / darinnen aufferzogen worden / sie auch für recht vnd Gottgefällig hielten / beruhen vnd verbleiben lassen. Khinden auch nicht erst newe Gesang vnd anders dergleichen annemen. Aber solch alles wolte bey den Wirtenbergischen nicht verfäncklich seyn / sonder khündigten jhnen erst auch vber das; man wurde jhnen einen Predicanten geben / dessen Predig sie alle Sonn: Freytag vnd Mittwoch hören müssen / etc.

Die Grafen võ Hohenloe klagen sich gegen dem Hertzogen von Wirt. daß er sich vnderstanden ein Vogt zu Steinheimb zu setzen vnnd Vogtgericht zu halten.

Wie die Vogtey zu Steinheimb an das Closter kommen.

Freytag nach Margarethæ / geben H. Hertzog Christoffen Ludwig Casimir vnd Eberhardt / Grafen von Hohenloe / schrifftlichen zuverstehen / das / obwohlen Jhr Fürstl. Gn. newlicher Zeit / satsamen Bericht empfangen / mit was Ankhonfft / Titul / vnd Gerechtigkeit / die Vogtey zu Steinnheim sambt dero Zugehör / von dem H. Reich an die Graffschafft Hohenloe transferiert, auch folgends an etliche vom Adel vnd nachmals an das Closter daselbst zu Steinheim auß Gnaden zu rechtem Mannlehen gelanget vnd verlihen worden. Wie dann solche Vogtey Jährliche Bethe / Zoll / Gericht / Frevel / vnd alle Nutzung die gen Steinheim gehörig / durch jederzeit Regierende Grafen von Hohenloe / ohne menigliche Verhinderung vnd Eintrag / ausser Jhr Gn. vor etlich Jahren auß vngleich mässiger Berichtung / durch fürgenomne Newerung / etlicher massen daran vnderfangner einhaltung geruelichen / besitzlichen herbringens / in stätiger Vbung gebraucht worden. Vnd die H. H. Grafen also gäntzlichen versehens gewesen / Jhre Fürstl. Gnaden wurden vber angezeigten empfangnen Bericht mit berührter

rer Newerung zu Ruhe gestanden seyn/vnd so wohl sie die
H. Grafen / als auch die Innwohner deß Flecken Stein-
ib/bey angezeigter wol herbrachter Gerechtigkeit/vnperturs
t gelassen haben. So seyen sie doch in glaubwirdige Er-
ung khomen/daß ihr gn: Vndervogt zu Marbach / Vogt-
che allda zu Steinheim gehalten vnd besessen hab. Wel-
dann nicht allein ihnen H.H. Grafen / an ihrer vom H.
ch rechtmessig herůerender/vnd bekhomener Vogtey Obrig-
Gerechtigkheit/sonder auch genandtem Herkhomen / zu
rklichem beschwärlichen Nachtheil eingriff / vnd Abbruch
nge. Dessentwegen sie solches länger stillschweigendt vnd
tandt nicht wissen vmzugehen. Seye hierumb an Ihr Gn.
Hertzogen/ihr vnderthänig vnd sonder fleissig Bitt/die wöll
deß jenigen/als mit vnderfangner vnnd nit herbrachter An-
ung vñ setzung eines Vogtgerichtes/auch haltuũg deß Vogt-
chts vnd anderer eingreifflicher newerung daselbst zu Stein
ib/so Ihr F.G. sich allein auß vngleichmässigẽ Berichte/vnd
uß keiner Gerechtigkeit/noch einichem rechtmässigem Ge-
ch/de facto. vnd eygens Fürnemens/vndernomen/sich nun-
r/so sie dem obvermeldten Berichtlichen grundtlichen An-
n nach/daß solches fürnemen vnd thätliche Newerung ih-
ürstl. Gnaden nicht gebühren wolle/ als denen solche Ge-
igkeit nicht zuständig/wol erkhändtlich vnnd hoch verstän-
ch zuberichten haben werden/nicht annemen wollen / son-
on dem allem/vnnd also von erkhandter frembder Gerech-
it vnd derselben Usurpation/gnädiges vnd guten Willens/
selbst erinnerter geneygter vnd geflißner Billichelt / werden
n abzustehen.

24. Julij / ist den Closterfrawen zu Pfullingen / wie
fast zu gleicher Zeit / zu Gnadenzell / Mariæ-Reüthin/
ter bey Eßlingen/vnd andern ins gemein / der Catholische
tesdienst/sambt allen Kirchen Ceremonien/vnd Closterli.
Gebrauchen abgeschafft: herentgegen die Wirtenbergische

Refor-

Reformation vnd Closter-Ordnung vbergeben / vnd dero gemäß zugeleben / mit scharpffer Betrohung anbefohlen vnnd aufferlegt worden.

Vngleiche Relation zu Reuthe bey Wildberg / vnd in dē Beginenhauß verrichtet.

18. Augusti / thuen H. Hertzog Christoff. Caspar Ber / Do. vnd Sebastian Hormolt / vnderthänige Relation: was newlichster Zeit / so wol zu Reuthin bey Wildberg in dem Closter / als auch in dem Beginenhauß daselbsten / ihr Verrichtung gewest seye. Vnd wann alles war / was sie referiren / hetten sie ihr Quint-Evangelisch Netz auff dißmahl præter morem, nicht gar vmb sonst außgeworffen.

Dann erstlich / Reuthin das Closter betreffendt / würdt vermeldt / was massen der Priorin vnnd Convent alldorten gedachter Doctor Caspar Ber / vnd Sebastian Hormold / in beysein / Balthasar von Güeltlingen / vnd Johann Brentzen die bekandt Wirtenbergische Reformation vnnd Closter-Ordnung / mit befohlner Præfation vnd Persuasion fürgehalten: Haben sie die Closter Frawen nach gehabtem Bedacht / sambtlich durch ihr Priorin / eine von Ehingen / geantwurt / daß sie Ihr Fürstl. Gnaden Gehorsame zuleysten / doch darbey zuvorderst GOTT auch seinen Gehorsam zuthuen schuldig. Deßhalben wolten sie ein Prediger annemen / vnd die Predig sambtlich besuchen / auch jhr Mettin / Geleyt / vnnd Lateinisch Gesang sambt anderm befohlenem abschaffen / vnnd nicht mehr gebrauchen / aber die Teutschen Gesang erst inn jhrem Alter zulernen / vnd neben deß HERREN-Nachtmahl zugebrauchen / köndten sie nicht thun / noch auff sich zunemen verwilligen / ꝛc. Vnd wiewohl sie die Abgeordnete gegen jhnen sambt vnd sonders allerhand Gespräch / Information, vnnd Persuasiones zween Tag an einander gebraucht / darzu D. Brentius vnd der Prediger zu Wildperg jeder vor jhnen in der Abgesandten gegen Wirtigkeit ein Dienstliche Predig gethan / seyen sie doch vff jhr ersten Meynung / vnd Antwurt verharret / darbey sich gesetzt / vnd den ersten

ganze

antzen Tag nicht zuelassen / noch verwilligen wöllen / daß sie
ie Wirtembergische Innhalt jhrer Instruction ein Frawen
nach der andern abgesündert / jhres Willens vnnd Gemüts / be-
fragen / vnd informiren möchten / vnnd das alles vß der von
Pirnheim Schaffnerin / (so deß Bischoffs von Aichstet Schwe-
ster vnd gar ein Maisterhaffte streitige Non seye (anschickung /
verwenen vnd stärckung / da sie aber gesehen / daß sie die Räth
endtlich daruff verharret / nicht von dannen zu raisen / sonder erst
mehr zu sich berieffen / auch sonst von Ihr Fürstl. Gnaden sich
fernners Bescheydes zuerholen angezeigt / haben sie letstlichs ver-
williget / die abgesönderte Befragung zuzulassen / darauff sie die
Abgesandte aller Closter Frawen vnd angewellten Mägd / Alter
vnd Junger Nonnen / Alter vnd wie lang / auch welcher gestalt
ein jede ins Closter khomen / vnderschiedlich befragt / vnd ver-
aichnet: Als die verordnete nun die vier Jüngste Nonnen / abge-
sondert / für hand genommen / sie nach Notheurfft bericht / vnd
rauff dieser Closter-Ordnung halben / fürnemlich mit der
Predig / Gesang / vnd anderm zulehrnen vnd zugebrauchen be-
agt / mit Vertröstung / daß bey Ihr Fürstl. Gnaden jhnen sol-
es zu Gnaden khomen / vnd sie deßhalben desto baß bedacht
schten werden / wa sie hernach wider hinauß / vnd in Ehelichen
tand sich begeben wolten / etc. Darauff sollen sie JA gesagt
en / zulernen vnd sich weisen zulassen / gutwillig erbotten / dar-
fürnemlich sich auch vernemen lassen / wie die Alten Non-
/ auff jhren Köpffen stüenden / vnd verharten / deßhalben jh-
allein die Sach beschwerlich / dieweil sie vnder den Alten
t hetten / die sie vnderrichten / oder doch zu Teutschen Ge-
Hilff theten / etc. Also haben sie die Wirtenbergische Abge-
te nochmahls / vor Priorin vnd Convent / jhren Befelch /
nstruction mit der Predig vnnd Gesang Göttlichs Worts
Sacramenten / neben vermeldter Abschaffung der Meß /
h / vnd Pfaffen / auch Götzen / wie sie es nennten / Glocken /
n / vnd anderen Abergleubischen Stucken widerumb er-
arbey mit etwas Ermahnung Priorin vnd Convent vff-

Sollen an seinem Orth solche Calumniæ schon widerlegt werden.

u erlegt

erlegt/vnder jhnen selbs fürnemblich die Alten die Jungen anzurichten vnd zuweisen/auff daß neben Anhörung der Predigen/ sie auch vor / vnnd hernach / die in der Ordnung bestümpte Teutsche Gesang/sampt dem Lesen / Betten / vnd Dancksagungen/üben vnd brauchen sollen/rc. Darzu die Räth / auch jhnen eröffnet/daß Jhr Fürstl. Gnaden Rath vnnd Obervogt zu Wildperg Balthasar von Gültingen / sampt dem Keller daselbst/von Jhr Fürstl. Gaden Befelch hetten vnd jhnen hiemit vfferlegt/vnd eingebunden sein solt / ober diesen Dingen allen/ zu vigilieren, darob zuhalten/vnd Hand zu haben/vnd also letztlichs mit angehenckter Erinnerung/Bitt/vnd Ermahnung/rc. seyen sie die HH. Abgesandte von den Closter Frawen / Als die jhr Sach gar wol geschafft/ abgeschieden vnd darauff zu jhrem Hoffmeister sich verfüegt/ deme sie all jhr Verhandlung vnnd Befelch fürgehalten/ vnd Abschiedlich jhme aufferlegt bey seinen Pflichten diesen Dingen ober zu sein/darüber acht zu haben vnd vigiliere, sonderlich aber weder Münch noch Pfaffen mehr einzulassen / darzu auch furthin Jnhalt Jhr Fürstl. Gnaden jhme eröffneter Ordnung/alles zu empfahen/vnd zuverzeichnen.

Relation von dem Beginenhauß.

In dem Beginenhauß ist obgesetzten Wirtenbergischen Referenten/jhrem Vorgeben nach/das newe Apostolische Ambt gleichsfalls nicht gar vbel gelungen. Dann alldort erzehlen Jhr Fürstl. Gnaden sie/wie daß sie mehr nicht / als allein vier gar alte betagte Frawen befunden/welchen sie die Wirtenberg. Reformation Sumarisch vorgehalten/ vnd darauff ermahnt die Predigen deß new-erfundnen Evangelii zubesuchen/ die Meß vnnd ander Apostelierisch Nonnenwerck abzustellen / darzu in dem außgohn jhr Kutten abzuthun/deßgleichen jhr Hauß vnd Einkhomen/in den Kirchen Casten zu vbergeben/vnd dargegen jhr Vnderhaltung bey den Closterfrawen zu Reüthin jhr Lebenlang anzunemen/rc.

Darauff sie angezeigt / wie sie nunmehr in so hohem Alter / vnnd jhr Tag mit harter Mühe vnnd Arbeit

herg-

hergebracht/offt sehr vbel darbey gessen / biß sie diß Armierlin erspart vnd erzungen. Wolten die Predig besuchen/vñ anderem nachkhomen: Allein das man sie vollends die Tag jhres vberig kurtzen Lebens/in jhrem Hauß bey einander lassen wolt.

Warauff offermeldter Wirtenbergische Räth/ vnderthänig Guetachten/auff solch jhr der Claußnerin Erbietten vnnd Bitt/sie vollends jhr Lebenlang in jrem Hauß also beyeinander wohnen vnd bleiben zulassen/vnd da sie abgestorben: Alsdann das Hauß zum Spital zuverwenden/ vnd das vberig Einkhomen vnd Güetlin/dem Kirchen Casten zu Steur/ vnd Underhaltung der Kirchen Diener / gnädiglichen verwenden zulassen.

Ult. Aug. haben die Closter Frawen zu Steinheimb die letste Complet vnd Salve gesungen,

Vnd obwohlen ebenmässig diß Jar die Wirtenbergische newe Reformation oder Closter-Ordnung inn das Gottshauß Weiler mit Gewalt eingeführt / auch khein Religiosus oder Priester in das Closter zukhomen vergunt / nicht weniger die H. Meß zu Eßlingen oder anderst wo zu besuechen den Closter Frawen verbotten / entgegen die Lutherische Predig anzuhören befohlen worden: So haben sich jedoch / vermög vnderschiedlichen Prothocollen/die Wirtenbergische Beampten deß Vogt-Gerichts zu Almersbach / im geringsten/der Zeit/ nicht vndernomen: Deßgleichen den Eyd weder vom Schultheissen/ noch jemand Anderem/gefordert.

Es hat hoc anno Margaretha Ottin / die letste Mueter der Clauß vnd Priorats SS.æ Trinit. auff dem Boselberg/Ord. S. August. in dem Ambt Vähingen/Spiren. Dioces. gegen empfahung 55. Gulden/für sich vnd jhre Nachkhomen / aller Gerechtigkheit vnd Forderung sich verzeyhen müssen.

Vngültige auch getrungi verzig der Priorin vff dē Boselberg: Allein nach dem Vertrag.

Anno 1557. 21. May / referirt der Priorin vnd andern Closter Frawen deß Gottshauß Steinheimb Obervogt von Marbach / was gestallt auß der Cantzley jhme anbefohlen wor-

Wend H. Conrade Gorgius Pfarrherr bei zu Steinheim

[Marginal note: abgeschafft: gleichsfalls erst nach Passawis. Vertrag / Ja auch gleich vff vnd wider den noch warmen Religions Frieden.]

den / jhnen den Geistlichen Frawen anzuzeigen / wie daß Ihr Fürstl. Gn. jhr der Closter Frawen Pfarrherrn H. Conraden Sorger / so wol von der Pfruend als Pfarr abzuschaffen gesinnt. Vnd ist selbigen Tag er H. Conrad nach Stutgart beruefft / auch jhme so wohl das Predigen / als der Kirchen inn einigem Weg mehr sich anzunemmen / verbotten worden.

12. Junij / so gewest Vigilia SS. Trinitatis, hat man dem den Pfarrenherrn der Closter Frawen zu Steinheimb gehn Marbach beschickt / vnd jhne in den Thurn gelegt.

[Marginal note: Erste VnCatholische Predig zu Steinheim.]

13. Junij / am Fest selbsten der Allerheyligisten Dreyfaltigkheit hat Inimicus homo, durch Samuel Haylmayr / in dem Gottshauß Steinheimb das erste mahl seine Zizanias anfangen außzusåen. Darauff die Closter Frawen / vnd andere deß Gotthauß zugethane / befragt worden; Ob sie gedachten Samuel für einen Pfarrherrn / auff vnd annemen wöllen? Die haben samentlich Georg von Helmstetten alsdamahlen Obervogt zu Marbach antwortlich zugeschrieben / daß weder dieser / noch auch ein anderer der Newen Sect beygethane / jhnen annemblich / dann solche Seelsorger jhr Conscientiæ nicht zulasse.

[Marginal note: Handhaben ſe Gerechtigkheit deß Kirchensatz: aber hat die Sach kein verfang.]

Begehren zwar Ihr Fürstliche Gnaden nicht zuwiderfechten / weilen aber die Collatur der Pfarr jhnen zuständig bitten vnd verhoffen sie / man werde bey jhren Alten Gerechtigkheit: vnd Freyheiten sie verbleiben lassen. Denen zu Antwurt auß der Cantzley gefolgt: Gemeldter Pfarrher sey dahin von den Råthen verordnet / jhrer der Closter Frawen Lehenschafft vnd Gerechtigkheit ohne Schaden.

17. Junij / In Festo Sanctissimi Corporis Christi, ist der Closter Frawen von Steinheimb Pfarrherr der Gefånckunß widerumb erlediget worden.

[Marginal note: Ansehen die VnCatholische Apostel auff.]

22. Junij / Haben offtgedachte Closter Frawen zu Steinheimb den obgemeldten Predicanten / sein Weib vnnd

3. Kin-

vnd drey Kinder/ mit sampt dem Haußrath/ auff zweyen Wägen müssen abholen lassen.

Vnd wan die Apostel Christi/ auch also auffgezogen weren/ hetten sie so weit nit kummen mögē das ihr Schall in Alle Welt außgangē. Ps. 18

22. Octobris, bericht H. Hertzog Christoffen seiner Verrichtung halben bey den Closter Frawen zue GnadenZell/ Christian Werentz Prædicant zu Gomerdingen auff der Alb gelegen/ das er alsbald nach seiner dahin Verordnung/ angefangen zu predigen vnd den Catechismum zu explicieren, vnd sonderlich den Locum von der wahren Justification, mit hüpschen Sprüchen auß Paulo/ vnd andern H. H. Geschrifften hierzu taugentlich/ Verständtlich außgelegt/ vnd fürgehalten/ etc. Ob aber diese seine Predigen bey den Closter Frawen verfahen/ oder Frucht bringen/ kinde er allerdings nicht verstehen.

Closter-Frawen zue Gnaden Zell fertigē den Prædicanten mit beständiger/ aber art: vnd schimpflicher Antwort ab.

Als er auch die Closter Frawen angeredt/ das sie die junge Nonnen vnd Töchterlein den newen Catechismum lernen lassen/ sey jhme zur Antwurt geben worden: Sie kinden vnd werden jhn nicht lernen. Vnd als er Prædicant repliciert; Es kinden solchen doch die Bauren-Töchter/ Knecht vnd Mägde/ zue Gomerdingen lernen. Sey jhr der Closter Frawen Antwurt gewest: Wan sie disen newen Catechismum lernen mießten/ so werde jhnen darob geschwinden. Darauß er wohl verstehn kinden/ das sie kein Lust darzu haben. So sey er auch von jhnen noch niemahls in das Closter hinein berueffet werden/ vnberueffet aber/ vnd wider jhren Willen hinein gehen/ wöll sich/ auch nicht gebühren.

Wöllen den Lutherischen Catechismum nit lernen / auch nicht singen.

Weiter/ so hab er jhnen den Closter Frawen zu Oesterlicher Zeit/ viel von seinem Nachtmahl geprediget vnd erzehlet auß Paulo, Eusebio, Augustino, Chrysostomo, vnd andern/ beynebens sie befragt/ ob sie nicht Lust zum Nachtmahl haben. Sey hierauff sein Beschaid gewest: Sie wöllen jhn es wissen lassen. Aber sey nachmahls Responsio Negativa erfolget. Eben so wenig haben selbiges der Hoffmeister sampt seiner Hauß Frawen/ oder auch andere/ so sich innerhalb deß Closters befunden/ empfangen wöllen.

Wz im Closter war/ will das Lutherisch Nachtmahl nicht empfangen.

u iij. Der

Der Psalmen halb / haben sie / die ClosterFrawen / sich entschuldiget: Sie seyen Alt vnd Kranckh / künden derowegen nicht mehr singen / rc. Die Predigen zwar besuchen sie / jedoch was sie zuvor gethan / thüen sie / nach jhrem alten Brauch noch: Sey zuerachten / sie werden von jhrem Wesen nicht abstehn / wo ferrn man jhnen nicht mit grösserm Ernst / werde entgegen gehn / rc.

Vngewohnliche Adeliche Superintendenß Balthasars võ Gültlingen.

26. Octobris, thuet H. Hertzog Christoffen der Edel Gestreng H. Superintendens der ClosterFrawen zue Mariæ Reüthin / Balthasar von Gültlingen / weitleiffige Relation, seiner Ersten Prob / wie solche jhme gelungen vnd abgangen.

Dessen Relation seiner Superintendenß Verrichtung.

Vnd Anfäncklich zwar erzehlet er wie sie allerhand Argumenta herfür gesucht / jhnen den ClosterFrawen zu persuadieren das sie zue der newen Wirtenbergischen REFORMATION sich bequemen.

Ist nit die Heyl. Göttlich / sonder Martin Luthers an viel hundert Stellen verendertte vnnd verfälschte Schrifft

Für das Erste / bringet er von Giltlingen für / wie das in der newen REFORMATION alles dermassen geordnet sey / das darinnen anders nichts zusingen / vnd zulesen fürgeschriben werd / als die Heylig / Göttlich Schrifft gezogen zum Thail auß dem Alten / zum Thail auß dem Newen Testament.

Luc. 2. v. 37. wird die Gottseelige Prophetin Aña darin gerümbt das sie nimmer nit vom Tempel kã / vnd dienete Got mit Fasten vnd Betten Tag vnd Nacht.

Fürs Ander / sey in diser newen REFORMATION der Kirchen Dienst treffenlich geringert / vnd zwar also / das wo sie die Geistliche Frawen zuvor im Papstumb fünff oder sechs Stund lang einen Tag mit Singen vnd Lesen wären beschwärdt worden / möchten sie solches der Newen Closter Ordnung nach in zwoen Stunden deß Tags gar leichtlich verrichten.

Dz 8. Gebot du solt kein falsche Zeugnuß geben.

Fürs Dritt / stehe jhr Fürstlich. Gnad. Will vnd Gemüt gar nicht dahin / jhren eignen Nutzen hierinnen zusuchen / oder sie von deß Closters Nutzungen vnnd Einkomen zuvertreiben / sonder JHNEN dieselbigen zu mehren / vnd wider in Erhöhung zubringen / rc.

Vier-

Vierdtens / damit den Closter Frawen nicht etwan Zweifel kündte fürfallen / ob solches mit gutem Titul so wohl begehrt / als verwilliget kunde werden / hat er Gilitinger solchen Scrupul zu entnemen jhnen angezaigt / das jhr Fürstlich. Gnaden solche Reformation fürzunemen durch einhelligen Beschluß Kayserlicher Majestät Chur vnd Fürsten / auch Gemeiner Ständ deß Reichs Fueg vnd Recht überkomen.

Wohl gesagt aber Wbel ge- biert.

Der H. Paulus Eph. 5. v. 5. zehlet die Vnreinigen vnder die Abgötterer / in welche Zahl ob auch die jenigen / welche gantze Clöster vnd Stiffter mit Gewalt oderlist zu sich ziehen / einzuschliessen / wölle der Leser vrthellen.

Zum Beschluß / kinden vnd werden jhr Fürstlich. Gnaden jhr / der Closter Frawen / grewliche Jrthumb / vnd Abgöttische Ceremonien, in dero Gebüet vnd Obrigkeit / Gewissen halber / nicht länger geduldcn.

Nun bekennet aber er Giltlinger selbsten / das all diese so kräfftige Argumenta vnd Motiva kein andern Effect gewonnen / dan das die Closter Frawen sich Endtlich resolviert, das sie einhelliglich bey jhrem Vorhaben verharren wöllen. Kinden / wissen / vnd wöllen auch jhr Fürstlich. Gnaden fürgeschribne Ordnung nicht annemen / das sey jhr Mainung.

Die Closter Frawen allda wöllen darnach bey jhrem Vorhaben einhellig verbleiben / vnd die Closter Ordnung nit annemmen.

Wie übel aber dieser so schlechte Respect der Closter Frawen jhme von Giltlingen gefallen / erhellet gnuegsamb auß seinem Vorschlag / dem alsbald darauff jhr Fürstlich. Gnad. er in eben diesem Relation Schreiben an die Hand geben / dieses Jnhalts : Das nemlich ohne Verzug Jemand auß den Kirchen-Räthen nacher Reüchin verordnet / mit Befelch jhnen den Closter Frawen mit Ernst vnd Dopfferkheit anzuzaigen / jhr Fürstl. Gnad. weren jhres streitigen Vngehorsambens / den sie über alle langmüetige Gedult / so mit jhnen bißhero gepflogen vnd zugesehen worden / durch jhren Ober Vogt nach lenge bericht worden / vnd heten sich jhr Fürstlich. Gnad. zu jhnen versehen / sie solten sich nicht weniger dan etliche andere jhr Fürstlich. Gnad. Frawen Clöster auch jhres Ordens / Gehorsamlich erzaigt haben / etc. Sonderlich auch in Bedenckhung / das alles das jenige so jhr Fürstlich. Gnad. Closter Ordnung vermöchte / in Göttlicher Heil. Schrifft begriffen / vnd darzue jhnen an jhrer alten über-

Giltlingers als Superintendentens Vorschlag / die beständige Closter-Frawen zu schröcken.

In der alten vil hundert Jährigen vnverfälschten Heil. Schrifft nicht.

naeß-

meßigen Closter Vebung / welche doch in Grund / darauff sie gesetzt / gantz Aberglaubisch / Menschen Tand / vnd nichts dan Gleißnerische Möncherey wäre/ein merckhliche Ringernuß vnd Milterung geschehe / ꝛc.

Diß alles wirdt vnden außfürlich widerlegt.

Wan sie aber noch auff jhrer vorigen Halßstarzigkeit verharzen wurden / sollen die Gesandten Befelch haben mit der Execution Würcklich fürzuschreiten / vnd Anfänglich ein jede ClosterFrawen ad Partem von den andern abgesöndert zubefragen / ob sie endelich auff jhrer Vngehorsamb verharzen wölle? So dan solches von den Nonnen vernomen/ das die Gesandten also bald ein Wagen oder Karzen lassen zuerichten/ jetzt zum Anfang / vnd damit sie den Ernst spühren / der Halßstarzigen zwo darauff setzen / sie hinweg gehn Rechentzhofen oder Liechtenstern führen/vnd an ihr Stat/zwo gehorsame erbare ClosterFrawen/* auß bemelten Clöstern herauff bringen/ denselben allen Gewalt geben / die Priorin vnd Schaffnerin absetzen / vnd das diese zwo Gehorsame / die andern mit Singen vnd Lesen / zu Chor vnd Tüsch vnderzichten wolten/ ꝛc.

Diß heist bey disem Hertzogthüb kein Gewissens-Zwang nit gebraucht haben.

* i. e. Wirt. Vestales.

Durch disen Weg vnd kein anderen wurde jhr Fürstlich Gnaden Christoffen Closter Ordnung ins Werck gericht / ꝛc. vnd hete jhr Fürstl. Gnaden ein solches nach altem Gebrauch/ geschweigen deß FridenStands in der Religion, guet Fueg vnd Macht / dan in disem Orden / seyen sie mehrmalen von Vngehorsamb wegen in andere Clöster verschickt worden.

Aber nit von dē H. Hertzogen/ sonder von jhrer ordentlichē Geistlichen Obrigkeit.

Es veryebten auch jetzt / (wie man sagt/) in Crafft deß Religion Fridens/ Oesterzeich vnd Bayern eben das gegen denen/ so nit jhrer Abgöttischen Religion seynd. Es solte auch nicht vnrathsamb seyn / das mitler Weil etliche erbare Weiber von Stutgart herauff geschickt wurden / als Schwester Barbel/ vnd andere/ so vor Jaren in Clöstern gewest/ welche Bibel vnd PsalmenBüechlin mit jhnen brechten/ anfiengen im Chor zu Leßen / die Jungen im Gesang / vnd der TischZucht zue vnderweißen.

6. Nu-

6. Novembris, nach dem zuevor von H. Hertzog Chri-
sten den ClosterFrawen zu Mariæ Reüthin verboten worden/
ie ihr Fürstlich. Gnad. Vorwissen/ keinen Hoffmeister mehr
f: vnd anzunemen/ haben sie solches Schrifftlich abzubitten
bemüehet der Vrsachen / weilen sie je vnd allwegen selbigen
sich selbs / ihres Gefallens / annemen / vnd auch Vrlauben
gen; Als sey ihr demüetig begehren / sie bey solchen ihren
n Gerechtigkheiten Hand zuehaben / zue schutzen vnd zue-
irmen / ꝛc.

Anno 1558. 25. Julij / bericht OberVogt zue Vrach/
s massen auff empfangnen Befelch/er mit den sechs Closter-
wen alldorten/ daß sie ihr Wohnung raumben/vnd sich nach
fenhaussen begeben / mit mehrerem gehandlet / welche sich
ichwohl darob übel gehaben / vnd zum höchsten beschwert:
er doch Endtlich selbiges / weiln es je anderst nit seyn kinden/
: diser Condition verwilliget/ das ihnen das ihrig gen Offen-
issen solte gefolgt/vnd sie darin nach Notturfft versehen wer-
. So vermeldt er Vogt ferrner/wie das er auch mit den Clo-
Frawen zue Offenhaussen gleichsfahls gehandlet/ die wöllen
willig sie die ClosterFrawen von Vrach / doch mit ihrem
iet / annemmen.

27. Julij / ist an gedachten OberVogt vnd Cunrad
gel ein Instruction außgefertigt worden / wie vnd welcher
stalt/ sie sich so wohl mit den Beginen in der Claussen / zu er-
hnten Vrach vergleichen/als auch mit den ClosterFrawen zu
fenhausen derenthalben/damit sie es auff:vnd annemen auch
derhaltung geben verhandlen sollen. Warauff sie Bericht
Relation gethon; Welche dahin geht / das besagte sechs
hwestern nach Offenhaussen sich begeben / auch allda ihr
nderhalt: vnd Nahrung haben / vnd ihr Leben beschliessen/
och von der Geistlichen Verwaltung jeder vnder den drey
tern für ihr Leibgeding 20. fl. vnd zwen Aimer Weins / für
drey Jünger aber jeder 15. fl. gelifert werden/ ꝛc.

Closter-Frawen zu Weyler/ Anno 1558. drei Jar nach dem Religions-Fridt noch in Possessiõ/ wellen den Prædicãten nicht in die Kirchen lassen.

30. Octobris, als der Prædicant von Reüth/ seines Vatters Todtfalls halben verraisset / vnd den zu Hewmaden für sich gen Weiler in das Gottshauß verordnet / haben doch die Closter Frawen / das sie jhme dem Prædicanten die Kirch eröffnen/ keines wegs mögen beredt werden.

Closter-Frawen zu Reüthin halten sich noch.

5. Novembris, bericht Andreas Keller Prædicant zue Wildberg einen vertrauten Wirtenbergischen Rath/ wie es mit den Geistlichen Frawen im Closter Reüthin stehe: Das nämblich jhr Fürstlich. Gnad. jhnen die Newe Closter Ordnung zugeschickt/ vnd darbey geordnet/ das er der Prædicant nit mehr/ wie bißher im Convent/ sonder in der Kirchen predige / vnd herumben ein PredigStuel gemacht werde / der vnder der Chor-Thür stehe/ auch der Chor offen sey/ auff das die Closter Frawen darinnen im Chor vnd das Gesind in der Kirchen die Predig hören mögen. Als aber der Predig Stuel gemacht / vnd an seinen Orth gestelt/ auch der H. Superintendens von Gilsingen die Geistliche Frawen mit sonderem Fleiß gebetten vnd ermahnt sie sollen den Chor auffthun / vnd herab in Chor an die Predig gehn / vnd hierinnen seinem Gnedigen Herren Gehorsamb seyn / haben sie es stracks abgeschlagen / sie wöllen es nicht thuen: Hernacher aber hab H. Superintendens den Schmid beruessen/ vnd die Chor Thür lassen auffbrechen/ vnd er der Prædicant also auff dem Newen Predig Stuel geprediget / sie aber nicht wollen herab an die Predig komen / sonder seyen oben auff im Getter bliben.

Die Closter Frawen schlagens stracks ab herunder in die Predig zugehn.

Vber acht Tag hernach / als sie beede wider hinabkomen/ haben H. Superattendens den Chor geöffnet / auch den Keller vnd Statschreiber zu jhnen geschickt/ jhnen lassen sagen/ welche seinem Gnedigen Fürsten vnd Herren wöllen Gehorsamb seyn/ die sollen herab in Chor kommen/ vnd allda die Predig anhören. Darauff sie sich samentlich herab verfüegt/ vnd in der Predig verharret.

Dem Hertzogen etwas zugehorsamen/ geben sie herab in die Predig.

Nach

Nach vollendter Predig habe Ober Vogt von Giltlingen den Closter Frawen die Newe Reformation oder Closter-Ordnung / durch den Stattschreiber verlesen lassen. Sie auch auffs fleissigist gebetten solche Ordnung so wohl als andere Geistliche Frawen anzunemen. Nach einem kleinen Berathschlag haben sie geantwurt: Sie wöllen kurtzumb diese Ordnung nicht annemen / es sey wider ihr Ordnung vnd Gewissen / 2c. Solche ihr Verharzligkeit habe H. Superintendens ihr Fürstlich. Gnaden Löbliche Kirchen-Räth Schrifftlichen Bericht. Deme doch bißher / wie er Prædicant von ihr Gestreng. verstanden / kein Beschaid erfolgt.

Die Closter Frawen verneinen rund die Closter Ordnung anzunemen / als wider ihr Gewissen.

Donnerstag den 3. Novembris, sey ein Prædicant widerumb zue predigen hinab kommen. Weiln aber H. Superintendens Geschäfft halber nicht erscheinen mögen / habe er dem Keller vnd Stattschreiber anbefohlen sie sollen sampt dem Prædicanten nochmahlen jhren müglisten Fleiß anwenden / sie die Closter Frawen zu persuadieren, ihr Fürstlich. Gnad. Closter-Ordnung anzunemen vnd zuhalten. Seyen aber jhnen Prædicant, Stattschreiber vnd Keller eben mit jhrer alten Antwurt begegnet: Sie wöllen es kurtzumb nicht thun / 2c.

Nun vermerckhe er Prædicant aber wohl wo der Fehler stecke / das nämblichen jhnen den Closter Frawen nicht vnbewist was jhr Superintendens nach Stutgart geschriben / jhme aber kein Antwort biß Dato erfolget / hoffen derwegen / sie werden deßhalben nicht mehr angefochten werden. So vermercke er Prædicant auch das Herr Superintendens weil jhme kein Beschaid auff sein Schreiben gegeben / sich diser Sach weiter zu vnderfangen kein Lust habe.

Prædicant mercket den Fehler / vnd Giltlinger hat wenig Lust sich diß ding weiter anzunemen.

Als seye sein Prædicanten an mehr gedachten Fürstlichen Rath fleissig Bitt / der wölle bey andern seinen Collegis urgieren, das J. Giltlingern ein Antwort auff sein Bericht erfolge. Dan je länger es ansteh / je mehr die Geistliche Frawen in jhrer Mainung gesterckt werden. Welches seiner Kirch zu Wildberg in vil weg nachtheilig vnd ärgerlich seyn wurde: Wo ferrn diß

X ij ange-

angefangne Werck anjetzo solte vnderwegen / entgegen jhnen den Closter Frawen ihr Reib gelassen werden. Dan nit wenig bey jhme Prædicanten darauff sehen / das wan man disen Nonnen jhren Reib lasse/ vnd nicht/ wie es angefangen/ exequire, solches das Ansehen habe / als hete jhr Newe Religion keinen Grund / ꝛc. Zu dem es auch jhr Fürstlich. Gnad. Schmählich seyn wurde/ wan sie sich von disen Leuthen überteüben liessen. Dem allem nach er Prædicant nochmahlen vmb Christi willen bitte man wölle die Sach ehest befürdern vnd H. Superintendenten einen Beschaid widerfahren lassen. Dardurch dan das Reich Gottes befürdert vnd Aergernuß vermitten werden.

Lands-Visitatores kommen zue Weiler an.

18. Novembris, seynd auß Bevelch H. Hertzog Christoff. die verordnete zu der Landts Visitation in dem Gottshauß Weiler gegen Abend ankomen.

Der Räthen Befelch vnd Anstellung deß Stats im Hauswesen/ vnd die Closter-Ordnung seynd nit in dz Werck gericht werden.

19. Novembris, Morgens Frühe haben sie den Hoffmeister allda für sich erfordert/ vnd befragt / wie die Closter Frawen vnd er/ jhr Fürstlich. Gnad. jhnen zugestellten Statt vnd Ordnungen ins Werck gericht / vnd wie die Sachen baider halben standen? Welchen Hoffmeister angezeigt/ das deren keines noch angericht/ sonder veracht werden / Als ob es jhr Fürstl. Gnaden Räth/ ohne dero Befelch/ für sich selber fürnemen. Neben dem referierte den Abgesandten er auch/ wie das newlicher Zeit die Closter Frawen dem Prædicanten zue Hewmaden jhr Kirch nit eröffnen wöllen/ ꝛc.

Darauff die Gesandte solch alles den Closter Frawen vorgehalten / mit vermelden / das jhr Fürstlich. Gnaden darob gar kein Gefallen hab/ auch sie im wenigsten nicht gedencken sollen/ das man gegen jhnen die übergebne Ordnung/ noch auch den Statt der Haußhaltung werde fallen lassen : Sonder werde eins vnd anders / hiemit jhnen von Newem ernstlich anbevohlen / vnd dem Hoffmeister solches zue befürdern bey seinen Pflichten aufferlegt/ ꝛc.

Welches nach dem die Geistliche Frawen vernomen / haben sie den Gesandten respondiert: Die Ordnung khinden vnnd werden sie gar nicht annemen. So viel aber den Staat der Weltlichen Rechnungen antreffe / wanns Ihr Fürstl. Gnaden je haben wöllen / müssen sie es geschehen lassen / vnnd wöllen den Hoffmeister daran nicht verhindern.

Die Closter Frawen antworten sie werden die Ordnung nit annemen / mit dem Staat müssen sie es geschehen lassen.

Nach solchem haben die Abgesandte ein jede Closter Fraw insonderheit befragt / auch allerhand Mittel gebraucht / sie zubereden / daß sie den verbottnen Apffel anbeissen. Aber sie haben in diesem Gottshauß kein eintzige Evam angetroffen.

Darauff wirdt jede Closter-Fraw absönderlich angefragt.

1. Dann erstlichen hat die Priorin URSULA Ehingerin von Vlm geandtwort: Sie traw vnnd wiß die Ordnung in keinem Puncten / mit gutem Gewissen anzunemmen: wölle bey ihrem Orden bleiben.

Schöne Antwort der sambtlich beständigē Closterfrawen.

2. Agnes Ehingerin der Priorin Schwester gedenckt auch bey ihrem Orden zu bleiben / doch wölle sie nicht vnder denen seyn / die sich nicht wöllen weisen lassen.

3. Otilia Geßlerin von Eßlingen ein Leyen Schwester: sie wölle sich nun mehr anderst nicht weisen lassen / man sag oder thue jhr gleich was man wölle.

Die Layhen Schwester ließ sich ehe marteri

4. Clara Eblerin von Stutgarten: was sie vnderwisen vnd gelehrt / darbey werde sie bleiben.

5. Margaretha Reichingerin von Eßlingen: Sie gehe in die Kirchen / thue jhr Gebett / werd sich zu keinem andern glauben vnd sonderlich zum Nachtmal nicht weisen lassen.

6. Barbara Beichelin von Stutgardten: Sie wölle vff ihrem Glauben / vnd was die Christenlich Kirch / die heyligen Päbst / Bischoffe vnd Concilia ordnen / verharren vnd ersterben.

7. Vrsula Rößlerin von Vlm: Sie gehe in die Kirchen / vnd höre die Predig gern / Aber deß Nachtmahls vnd anders selben laß sie es bleiben / wie es biß anher die Alt Christenlich Kirch gebraucht hab.

betrifft F.G Köchin auff Concilium.

8. Margaretha von Reüth Köchin: Sie khönde weder schreiben noch lesen/vnnd beger bey dem zubleiben / wie es die Christenlich Kirch bißher gehalten hab: Es sey dann daß durch ein Christenlichs Concilium ein anders geordnet werde / sie khönde in ihr Gewissen nicht bringen / zum Nachtmal zugehn/ wölle aber gern zur Predig gehen.

9. Barbara Gablerin von Balingen / Schaffnerin vnd Schreiberin: Was sie gelobt vnd gelernt hab / das wölle sie halten. Dann die Christenlich Kirch solches biß anher recht sein geglaubt. Vnd GOTT soll sie darvor behüten / daß sie diese Ordnung nicht anneme.

10. Anna Birckhin von Bersingen am Neckher: Sie gehe gern zur Predig/was jhr gefalle das neme sie an/das vberig laß sie fahren: sey nicht willens zum Nachtmal zu gehen/ wan es jhr aber wie vor Alters bey der Christenlich Kirch im Brauch gewesst/geraicht wurde/so wolt sie es auch empfahē/ Bitte auch vnsern HERREN GOTT/daß er sie bey solchem jrem Glauben wölle erhalten.

11. Barbara Marlöckin von Hohenwart bey Pfortzheimb gelegen/sie begehre bey jhrem Convent zu bleiben / vnd darbey zusterben/khönne erst nicht newe Psalmen lehrnen vnd singen/ hab vor Teutsche Bücher/bedürffe kheiner mehr/khöndt auch in jhrem Gewissen nicht befinden / daß sie mög zum Nachtmahl gehen.

12. Christina Mötzin von Rotweil; Wölle glauben was die Christenlich Kirch bißher glaubt vnd gehalten/ sie hab Bücher genueg die wölle sie lesen/begehr kheiner andern/dann man sag: es sey jetzo vilhin zugesetzt/daß vor nicht in Büchern gestanden: Sie gedenck nicht zum Nachtmal zugehen / man gebs jhr dann wie es die Heylig Christenlich Kirch geordnet hab: Vnd getraw das zuhalten/das sie gelobt hab.

13. Anna Gertnerin von Stutgarten 71. Jahr alt: Sie khönde die vbergebne Ordnung nicht annemen / noch halten,

dann

dann es wider jhr Gewissen sey/vnd wann sie gleich noch Jung were/wolt sie es dannocht nit thuen.

14. Margaretha Helderin von Eßlingen: Sie wölle es mit jhrem Glauben vnd Leben halten wie sie es von Jugendt auff gelernet vnd gehalten hab/sie khinde es in jhrem Gewissen nicht befinden recht seyn/zum Nachtmahl zugehen vnd diese Ordnung zuhalten.

15. Barbara Rechbergerin von Augspurg: Sie gedenck bey dem Glauben zubleiben/den jhre Elteren gehabt haben: Sie gehe zu Kirchen vnd zur Predig/aber zum Nachtmal wölle sie nicht gehn/dann es wider jhr Gewissen.

16. Christina Beyerin von Lawingen: Sie gedenck der Ordnung zu geleben/die sie angenomen hab/als sie ins Closter komen sey.

17. Rosina von Hohenwart ein Layen Schwester: will glauben was die Christlich Kirch glaubt/dabey gedenckh sie zu pleiben.

Dise hat/wie man sagt/deß Kolers Glaub.

18. Margaretha Eberlin von Stutgarten obgemeldter Claræ Schwester/lag selbiger Zeit Kranck. Vnd ist nicht zuvermuten/daß sie eintzig vnd allein von den anderen sich wurde haben separieren wöllen.

Sonsten haben vnder den andern etliche offentlich sich verlauten lassen: Wann Ihr Fürstl. Gnaden gleich selbst entgegen/wolten sie anderst nicht bekhennen/noch sich weisen lassen. Welches jhnen gleichwol die Wirtenbergische verwisen/vnd von solcher Bestandhafftigkheit sie abzuwenden sich bearbeit/aber vergebens.

Der Samen will gar nit vffgehn.

Dem Predicanten von Reuth/haben die Gesandte bevohlen/daß er in seinem Predigen/vnd sonsten der Gelegenheit nach/vrsach nemen/vnd sich befleissen solle/die Closter Frawen vnd das Gesind zu der newen Religion zubewegen/auch das Lutherisch vermeynte Nachtmahl zu allen 6. Wochen/oder zu zweyen Monaten im Closter zu halten. Darauff sie auch dem Gesind selbsten ernstlichen zugesprochen/fleissig zu jhrem

Die Closterfr. vnd das Gesind werdē dannoch dem Predicanten weiter bevohlen.

Secti-

Seetischen Tisch vnd Predig zu gehen. Folgends auch anbefohlen/die Wand/ zwischen der Closter Frawen vnnd deß Gestiffts Kirchlein/biß auff das vnder Feld hinweg zu thuen/Vnd dermassen zuzurichten / damit der Predicant zu den Frawen/ vnd sie in allweg herauß füeglichen sehen mögen. Welches sich die Geistliche Frawen auff das höchst beschwärdt allein vmb der Vrsach willen/daß sie Haltung deß vermeynten Nachtmahls nicht sehen wöllen noch mögen: Damit sie sich mit solchem zusehen / nicht theilhafftig machen. Dann eine auß jhrem Closter vor Jahren durch ein Nepperloch vngefahr zugesehen/wie man das Sectische Nachtmal halte/sey jhr ohnmächtig worden/daß sie zu Boden gesuncken. Vnd gleich wie der widrigen Religion ein abschewen tragen der H. Meß zuzusehen/also greulich sey es jhnen / sehen das Lutherische Abendtmahl halten.

Die Closter Fr. wöllen/ dz vermeynte Nachtmal der Lutheraner nit sehē.

Solches hat die Priorin in beyseyn etlicher vom Convent geredt/welche auch als sie dessentwegen gestrafft worden/als wer es ein Sünd/geantwordt: Solche Sünd solle auff sie khommen. Vnd wofern man ein Gätter mache/dardurch sie Administrationem jhrer Cænæ sehen khinden / seyen sie einhelliglich entschlossen solche Zeit / biß es gereicht werde/auß der Kirchen zulauffen.

Aber nichts desto weniger haben die Wirtenbergische Abgeordnete deß H. Hertzogen Befelch das Werck zurichten befohlen/so auch beschehen. Vnd dieweil das ober Closter Thor ein Catholischer Diener noch damahlen versehen/vnd die Wirtenbergische besorgt/dardurch möchten vielleicht die Catholische zu den Closter Frawen einen Zugang haben/seynd so wol selbige als auch die Kirchen Schlüssel von den Wirtenbergischen gefordert/ vnd dem Hoffmeister/welcher jhnen allen vnderthänigen trewen Dienst versprochen/vbergeben worden.

21. Novembr. berichten in einem Schreiben zu Weiler Datirt H. Hertzog Christoffen offtgedachte zu der Land Visitati-

on,

on verordnete / negst oberzehlten gantzen Verlauff/so sich mit den Gaistlichen Frawen / inn gemeldtem Closter Weiler zugetragen.

Anno 1559. 9. Martij/gibt höchrhüemblichen Angedenckens Kaysers Ferdinandi Ernstliches Schreiben auß Augspurg an H. Hertzog Christoffen zu Wirtenberg Augenscheinlich zuerkhennen / mit was Fueg vnnd Grund die Wirtenbergischen hin vnd wider in vorgehenden jhren Visitationibus spargiert, vnd außgegossen / Als wann die Röm: Kays. Majestät jhrem Herrn vnd Lands Fürsten zugegeben vnd vergunt jenige Closter-Frawen/so im Wirterbergerland gelegen / vnd sich Jhr Fürstl. Gnaden newen Reformation vnd Religion/ anzunehmen verweigern/mit jenigem was jede mit sich in das Gottshauß gebracht/abfertigen/vnd auß dem Gottshauß abschaffen möge: Ja wofern Jhr Fürstl. Gnaden solches bewilligen / geschehe es allein Jhr Kays. Majestät zu sonderm Gefallen/rc. Jhr Majest. obgedachtes Schreiben laut von Wort zu Wort/wie folgt:

Ferdinandt Von GOttes Gnaden/Erwöhlter Römischer Kayser zu allen Zeiten/mehrer deß Reichs/Hochgeborner Lieber Vetter vnd Fürst vnns lange gläublich an/wiewol in dem Junckhfrawen Closter zu Pfullingen mit sambt der Abbtissin / noch bey vierzehen oder Fünffzehen frumber Ordens Junckhfrawen seyen / welche sich nicht allein in jhrer Andacht / vnd Löblichen Alten Christenlichen Catholischen Gottsdiensten bißher fleissig erzeigt/sonder auch vor der Welt in disen beschwärlichen Zeiten vnd Spaltungen deß Glaubens mit jhrem Wandel/Haußhalten vnd Leben so vnstraffbar bewisen vnd gehalten haben / daß jhnen mit grundt Niemandts was Vnerbars könde zumessen/vnd nachreden/darumben dann auch weilend deiner Lieb Vatter Hertzog Vlrich zu Wirtenberg dieselben Junckhfrawen / obwol sie

erstlich außgewieben geweßt / widerumb in jhr Closter eingesetzt / vnnd auff Weylendt Vnsers Lieben Brueders vnd Herzen Kayser Carls Hochlöblicher Gedächtnuß gnedigste gethane/Verordnung / jhrem Alten Catholischen Christlichen Gottsdienst vnd Ordens-Regel verzichten hab lassen / So were doch dessen alles vnbetrachtet/ermeldter Abtissin/vnd Closter Junckhfrawen/ etlich Jahr her von deiner Lieb Ambtleuthen / vnd Benelchhabern Allerhandt Newerungen zugefüegt / vnd Insonderheit diese Beschwehrungen auffgedrungen worden/ daß sie nicht allein jhren Alten Christenlichen Gottsdienst Vermög jhres Ordens Regel/ nicht mehr verzichten dörffen / sonder auch jhnen die Hayligen Sacrament/nach Alter Catholischer Christlicher Ordnung zugebrauchen / gar benomen / daß auch kein Catholischer Priester oder Ordens Mann / weder in Todtes-Nöthen / noch sonst zu jhnen nicht khomen dürffe / darumben dann dise Jahr heer jhren vil/ohne alle Christenliche Versehung vnd Sacramenta gestorben seyen. Darzu wölle man sie dringen / jhre Ordens Claider abzulegen/vnd der Newen Predicanden Nachtmahl zu empfahen/mit Betrohung / wo sie sich deß zuthuen widersetzen/ sie deß Lands gar zuvertreiben / ohne Nachfolgung Heller oder Pfenning / von deß Gottshauß Einkhomen / Es were auch an diesem allem nicht genueg/ sonder die Abtissin/sambt jhren Closter Junckhfrawen/ müsse die Wochen zweymahl in jhrem Convent wider jhren Willen / einen Predicanten der Newen Religion hören Predigen/vnd demselben noch darzue alle Wochen ainen halben Gulden zu Lohn geben / darunder were auch mit jhnen gehandlet worden / daß sie auß jhrem Gotts-

Vn Christlichen Proceß.

Da ergreifft mã die Junge.

Gottshauß in ain ander Closter ziehen / vnd ein jede ain Genants nemen solte. Vnd ob sie wol wie meniglich bewist/ Erber vnd wol Hauß hielten / so betrohete man sie doch schier alle Tag / sie aller jhrer Administration vnd Verwaltung jhres Gottshauß Einkhomen zu entsetzen/ werde jhnen auch nicht gestattet / Junge Schwestern in jhren Orden mehr auffzunemen. Dieweil nun Weylendt deiner Lieb Vatter Hertzog Vlrich wie vorgemeldt/ auff vnsers lieben Brueders vnd Herren Kayser Carls löblicher Gedächtnuß anhalten / bemeldte Abtissin/ vnd Convent Schwestern zu Pfullingen / bey jhrer Alten Religion vnd löblichen Catholischen Gottsdienst/ berüeblich beleiben lassen / vnd also wir gedencken mögen/ was demselben zuwider hierin fürgenomen worden/ daß solches vielleicht one deiner Lieb wissen vnd Befelch beschehen/ So ist vnser Gnädig vnd Freündtlichs Begehren/ vnd vermahnen an dein Lieb / sie wolle darob seyn/ vnnd verfüegen/ das ob angeregte Beschwärung/ vnd Newerungen / zum fürderlichisten/ widerumb abgestellt / vnd die gedachte Abtissin vnd Convent Schwestern/ bey jhren Alten Catholischen Christlichen Religion vnd löblichem Gottsdienst / ruebig vnd vnverhindert gelassen werden / vnd denselben Innhalt jhres Ordens Regel verzichten mögen/ daran thuet dein Lieb die Billigkheit/ vnd vns angenems Wolgefallen/ vnd wir sein darneben deiner Lieb mit Gnaden vnd Freündtschafft allzeit genaigt.

12. Maii/ Laßt auff solch Jhr Majestät bewegliches Schreiben H. Hertzog Christoph an seine Räth einen Befelch ergehen / welchen Jhr Fürstl. Gnaden also anfangen : Was

Von diß Kay. Schreibē/ sagt vnd betent Her zog Christoff

selbst/es sey ein spitziges/scharpffes Schreiben.

die Röm: Kays. Majestät vnns von wegen der vnrüewigen Nunnen zu Pfullingen/für ein spitzig vnd scharpff Schreiben thuet: Das werden jhr hieneben in Orginali vernemen/rc. mit fernerm zuthuen: vnd damit man auff ein rechten Grund khomen möcht/ob solches Schreiben mit/ oder ohne der Frawen zu Pfullingen Wissen/außgebracht vnd erlangt worden were/ so hielten wir darfür/ es solte von stund an ein Visitation Rath mit solchen Schreiben/ gehn Pfullingen zu jhnen den Nunnen abzufertigen sein/der jhnen solches fürgehalten vnd begert hette anzuzeigen/ob sie oder wer von jhrentwegen solche Schreiben/ bey Kays. Majestät erlangt / vnd nicht nachgelassen/biß er ein solches von jhnen gebracht/vnd im Fall / daß solches ohne jhr Wissen geschehen / daß derowegen ein Schrifftlicher Schein von jhnen genomen werde.

Wirt. Concipisten vilfältig vnwares Concept an Kay. M.

Warauff folgends an höchstgedacht Ferdinandi Röm: Kays. Majestät im Namen H. Hertzog Christoffen / die Wirtenbergischen Concipisten, ein so vnverschambt / vnbegründt/ vnd mit so stinckenden Vnwarheiten eingespücktes Schreiben auffgesetzt / daß die Wirtenbergische Räth selbsten darvor gehalten man werde darmit am Kayserlichen Hoff ein schlechte Ehr auffheben/vnd wofern Jhr Kays. Majestät darauff verhör solten fürnemen/möchte jhr Herr vnd Lands Fürst dardurch in in Weiterung gerathen. Das Concept laut also: Allergnädigster Herr/ E. Kays. Majestät Gnedigst Schreiben vnd Begehren / von wegen Aptissin vnd Junckhfrawen Meines Closters Pfullingen kurtz verschiener Zeit an mich gethan / hab ich vnderthänigst empfangen vnd vernomen/rc. Vnd gib E. Kays. Majestät darauff vnderthänigst zuerkhennen/daß gemelte Closter Frawen khein stand deß Hayl. Reichs/ sonder meiner

Aber sonst ohn mittel dem H. Reich einzig vnd allein zugethan vnd vnderworffen.

Landts Fürstlichen Casten Vogteylichen vnd sonst aller Ober vnd Herrlichait allein vnderworffen/vnd meinem Fürstenthumb ohne Mittel zugethan seyn / wie sie auch je vnd allwegen / meinen VorEltern vnnd mir allein zuversprechen gestanden.

Nun

Nun wissen aber E. Kays. Majestät sich gnädigst zuerinnern/ welcher massen der streitigen Religion halb/ in Anno 52. zu Bassaw durch E. Kays. Majestät selbs Vergleichnuß auffgericht/ auch hernacher in Anno/ 55. zu Augspurg gemeiner Religions Frieden erfolgt / fürnemlich aber / welcher massen E. Kays. Majestät vffberührten Reichs Tag / von wegen deß Religion Friedens vnd vber den Articul anfahende vnd damit solcher Fried/ ꝛc. sich den 31. Augusti bemeldts 55. Jahrs allergnädigst erklärt / daß nemblichen / solcher Frieden allein auff die Stände/ so dem Hayligen Reich ohne Mittel vnderworffen verstanden werden solle.

Welche Declaration die drey Ertzbischoffen vnd Churfürsten/ sambt andern jhrer Religions Verwandten Ständen folgends den 7. Septembris gleich darauff auch angenommen/ mit dem weiteren Anhang/ daß sie sich kheiner Ständ/ ausserhalb Churfürsten/ Fürsten/ Prelaten/ Grafen / Freyen Herrn / vnnd den Frey- vnd Reichs Stätten/ im Reich Teutscher Nation wissen zuerinnern/ daß auch die andern alle/ für Vnderthanen deren/ hinder denen sie gesessen / gehalten werden / derhalben sie auch billich sich jhrer Oberkheiten inn der Religion gemeß erweisen/ vnnd khein Sondernuß einführen sollen / darumben auch bey obgedachtem Articul / vnnd nach den Worten kheiner Stande/ ꝛc. hinzue gesetzt worden/ diese Wort: deß Reichs.

Demnach vnd in Krafft angezognen Reichs Abschids/ auch darunder fürgeloffner vnderschiedlicher Lauterer Declarationen vnd Handlungen sie die Closter Frawen zu Pfullingen Als meine zuzehörige / sich von meiner Religion vnd Ceremonien abzusondern / oder deren zu wider für sich selbsten ein anders fürzunemmen/ oder zubeharren / keines Wegs befüegt/ Sonder dieweil ich mich zu anfang angetrettner Regierung meines Fürstenthumbs durch Gnaden deß Allmächtigen vnd nach vermög seines Göttlichen Wort Prophetischer vnd Apostolischer wahrer vnfehlbarer Schrifften vnd Lehr / Inmassen andere der Augspurgischen Confessions Verwandte Ständ/ gleicher gestallt Christenlich reformiert / vnd in meiner Confes-

Die Documenta sagen/ die Cl. frawen zu Pfullingen seyen dẽ Reich/ vnd nit dẽ Hauß Wirtemb. zugehörig

Aber von dem Concilio nicht approbiert.

sion dem Concilio zu Trient den 24. Januarij / deß 52 Jahrs vberraicht mich als der Augspurgischen Confessions Verwandter Stand erklärt / So verhoff ich aller vnderthänigst E. Kays. Majestät werden mich bey gemeldten Reichs Abschied im Articul hievor angezogen / vnd desselben Disposition allergnedigst bleiben vnnd die Anrichtung Christenlicher Gottgefälliger Reformation vnd Religion der Augspurgischen Confession gemäß mir gäntzlichen freylassen / dann auch neben jetziger deß Passawischen / vnd deß Hayligen Reichs Abschiden beschehenen außführungen diesen ClosterFrawen nit von Weylundt Meinem Herren Vattern / sonder mich vnd erst im 51. Jahr vngefährlich im Monat Augusto / allein vsser Gnaden / selbst eygner vnd nit schuldiger Mainung sich wider gen Pfullingen zuthun (doch mit denen sondern & expressis conditionibus daß sie ainiche Nunnen ohne mein wissen vnd bewilligen nit einnemen / auch gar keinen Münch einlassen sollen) erlaubt / vnd die Gefäll verfolgt worden / vnd das all jhr Haußhalten / nach gueten nutzlichen deßhalb gestellten Ordnungen / gäntzlichen Gericht / in dem auch Jährlichs vor meines verordneten erthundtliche vnd ordenliche Rechnung beschehen solte / damit dieselben jederzeit ab dem Closter wol gehaußt / vnd nicht alieniert werde / sehen mögen.

Es haben die ClosterFrawen solche Conditiones nit annemmen könde.

So hab ich auch bißher gnedige Gedult mit diesen frrigen Nunnen vber vnd wider daß ich eines anderen wie oblaut / gegen jhnen befüegt gewesen / getragen / vnd mit aller mitleydenlicher / Vätterlicher Lindigkeit / durch gelerte Gottsseelige Prediger in das rein Wort Gottes zu jhrer Seelen Ewigen Hayl vnd Seeligkeit fürhalten / außlegen / vnd sie darinnen vnderweisen lassen / Inmassen dann ich dessen vor GOTT dem HERREN schuldig zu seyn / mich inn eygnem gueten Wissen erfünde / vnd nach erkenne / ist auch gantz ohne / daß jnen dermassen wie inn E. Kays. Majestät Schreiben begriffen / getrowet / oder sie zu deß HErren Nachtmahl gezwungen worden / oder sie sich aines solchen zubefahren haben.

Daß verfälscht Luthers Wort: Babeyt vnd Verdambnuß.

Daß

Daß ich aber den München den beharrlichen Zugang vnd (a)bpracticierung meiner angehörigen benenten Pfullinger Closter Frawen/ so viel mir jederzeit bewißt gewesen/ nicht (g)estattet/sonder abgestrickt/ daran verhoff ich nicht allein vor GOtt Recht gethon haben/ sonder dieweil dieses abpracticiren (d)em Reichs Abschied gäntzlich entgegen/ dessen wol befüegt (g)ewesen seyn.

Hat weder fug noch macht dar zu gehabt.

Vnd trag so vil mehr E. Kays. Majest. Schreibens vn(d)erthänigist Beschwärens/dieweil ich auff gehabte Erfahrnuß/ (b)ey den benanten Closter Frawen befunden/daß diß anbringen (b)ey derselben E. Kays. Majestät weder mit jhrem Vorwißen/ (v)il weniger Gehaiß oder Anstiffen geschehen/ vnd sie hiervon (wie sie bey hoher Betheurung erhalten)nichts zu wissen wöllen.

Dieweil ich dann hierin/ nichts dann was mir der Passawisch Vertrag/Reichs Abschied/vnd Religion Friden zugeben. Auch mich/ mein Conscientz weiset/gehandlet/ Bitt E. Kays. Majestät Ich aller vnderthänigst/ die wölle mich hiermit gnedigst entschuldigt halte/vnd dergleichen Practiken nicht Gehör vnd Glauben geben/rc.

Passawische vertrag/Reichs Abschid/ vnd Religion Fride sagen Nein dar zu.

Ult. Junij, schreiben an H. Hertzog Christoffen/ negsterwehntes an die Kays. Majest. concipiertes Antwort Schreiben halber der Hoff Cantzler/Räth/vnd Kirchen Räth folgender massen: Gnediger Fürst vnd Herr es were nochmals (wie wir mehrmals auch vermeldet) vnser vnderthänig Bedencken E. Fürstl. Gn. hetten diese Verantwurtung an die Kays. Maj. biß Jhr Majestät deßhalb wider anmahnten/ eingestellt/ angesehen daß es wohl (dieweil der Reichs Abschied lauter vnd E. Fürstl. Gn. richtige Maß gibt/ weß sie sich gegen jhren Vnderthanen vnd Gaistlichen halten mögen) keiner Antwort bedörffe/dann zu besorgen/Es möchte hieruff Jhr Kays. Majestät Verhör fürnemen/ vnd also E. Fürstl. Gnaden dardurch in Weiterung gerathen/rc.

Wan die wirt. Räth nur diese Reichs Abschid auch gemeß zu procediren/ sich beflissen.

26. Julii/ haben Höchst gedachte Röm: Kays. Maj Ferdinandus/ꝛc. Ihr Allergnädigst belieben lassen/ auff vn thänig demütigst Bitten vnd Anhalten der Priorin vnd C vent deß Gottshauß Steinheimb/ nicht allein alle vnnd j Freyheiten / so jhnen von Carolo IV. Imperatore, in An 1379. allermültiglichst ertheilt worden/zu ratificieren/ erne ren vnd bestättigen/sonder gebieten auch darauff allen vnd je Churfürsten/Fürsten/Geistlichen vnd Weltlichen/weß Sta die seyen/auch sonst allen andern Ihr Majestät vnd deß Re Vnderthanen vnd Getrewen/ernstlich vnd vestiglich/ mit bigem Brieff/ vnd wöllen/ daß sie/obgedachte Priorin Convent/auch jhre Nachkhomen/an allen obgeschribnen G den vnd Freyheiten/nicht hindern/ noch jrren/ sonder dere rueiglich Frewen/ gebrauchen vnd geniessen lassen/ vnd h wider nit thun/ noch deß jemand andern zuthun gestatten kein weiß/als Lieb einem jeden sey/Ihr Majest. vnd deß Re schwere Vngnad vnnd Straff/ auch darzu die Peen in o schribnem Kayser Carls Brieff begriffen/ zuvermeyden.

Dem Gottshauß Steinheim werden noch diß Jahr/ vnd also nach dem Religion Fridē seine Freyheitē bestättigt.

17. Septemb. erscheint auß einem/an H. Hertzog C stoff gethanem Schreiben/von Hans Eichman Vndervog Lewenberg/das damahlen noch ein Closter Fraw zu gedach Lewenberg in der Grawen Samblung sich auffgehalten.

21. Septemb. berichten Ihr Fürstl. Gnaden durch sonderbar Schreiben/Ober: vnd Vndervogt zu Marbach/ das selbiger Zeit in dem Closter Steinheimb/sampt der Prior Emerentianâ von Kalten Thal/noch 23. Chor Frawen/vnd Layen Schwestern 7. sich befunden.

Ist noch ein Cl. Fraw inn der Grawen Samlung zu Lewenberg.

19. Octob. ist auß der Wirtenbergischen Can dem Hoffmeister deß Closters Steinheimb ein Befelch zuko men/zu Rietnaw in der Kirchen/alle Altär/biß an einen/ab brechen/das Sacrament-Häußlin aber zuvermauren/ vnd verstreichen. Welches jhme Hoffmeistern die Priorin ver ten/mit fernerm hinzu thuen: Wen solches irre/ der soll hinweg thuen.

22. Octobris, nach dem disen Closter Frawen jhr Catholischer Pfarrer entzogen / vnd der Prædicant auffgetrungen worden / haben sie das Hochwirdig Sacrament / auch das H. Oel auff den Liechtenberg geschickt / ut obedirent Scripturæ dicenti: Nolite dare Sanctum canibus: neque mittite Margaritas ante porcos, ne fortè conculcent eas pedibus suis, &c. Matth. 7. vs. 6.

Obwohlen aber biß anhero gnuegsamb erschinen / das H. Hertzog Christoffen nicht weniger / als seines H. Vattern Fürstl. Gnaden sonderbars grosse Devotion vnd Naigung gegen den Wirtenbergischen Clöstern / vnd jhren Güetern getragen / so erhellet doch daß selbiger Eüffer vnd Andacht dieses Jahr vnd sonderlich eben vmb die Herbst Zeit mercklich gewachsen vnd zuegenommen. In dem selbige dero Land Hoffmeister / Cantzler / ꝛc. abermahl ernstlichen anbevehlen vnd aufferlegen / daß sie / was so wohl der Manns: als Frawen Clöster halben fürzunemmen / fürderlich berathschlagen / vnd darauff ein Instruction auffsetzen / ꝛc.

Hertzog Christoff befilcht zu Rath zu gehn über die Clöster.

11. Novembris, berichten Jhr Fürstlich. Gnaden Land-Hoffmeister / Cantzler / Probst / Hormold / vnd Resch / was massen jhnen zwar der obberüerte Fürstliche Bevelch eingehendiget / sie aber in der Anzahl so vil anderer von Jhr Fürstl. Gnad. jhnen auffgelegter Geschäfften halber / selbigem völlige Satisfaction zu laisten verhindert worden. Vnd weiln aber jhres Vnderthönigen Geduncktens dißmahlen mit den Frawen Clöstern am nöttigsten / nutzlichisten / vnd ohnverzuglichisten zu handlen sey / vermeinten sie Vnderthöniglichen / man solte die Newe Reformation Jhr Fürstlich. Gnaden Religion vnd Confession gemäß / darvon bereit anvor mit den Closter Frawen zu mehrmahlen gehandlet / an jetzo in dero Clöster durch wirckliche Execution zu introducieren vnd einzuführen gantz nicht feyren.

Rathen mit der Reformation sonderlich in Frawen Clöstern nit zu feyren.

Be-

Bevorab weil solches ihr Fürstl. Gnad. nicht allein der Passawische Vertrag/ deß Reichs Abschied/ die darauff gefolgte Declaration vnd Religions Frieden/ in Anno 1555. auch seythero desselben Bestättigung solches zuthun / zugeben / sondern auch / dieweil dise Versamblungen in den Frawen Clöstern der Kirchen Vnnutz/ auch anders nichts / dan allerhand Apostelsereyen vnd Abgöttereyen / ja viel Aergernuß der Gewissen mit bringen.

Es reden die Räth allhie wider ihr Wissen vnnd Gewissen/ dan sich das lautere Widerspiel in angezogenen Verträgen/ Abschieden/ 2c. befindt.

Der Lutherische Kirche seynd sie villeicht vnnütz/ von der Catholischen Kirchen findet der Leser obē in dem Proemio das Contrariū.

Als haben sie Landhoffmeister / Cantzler / 2c. dem allem nach/ zwar ein Instruction, dero gemäß mit den Closter Frawen zu tractieren, sie für guet ansehe/ auff das Papier gesetzt/ welche hiemit ihr Fürstlich. Gnad. sie auch überschicken/ jedoch wo ferrn man was Nutzlichs gedacht sey außzurichten / werde die Noth erforderen / daß man auff dißmahl die Sach mit einem andern Ernst vnd Geschwindigkheit / als vormahlen geschehen / angreiffe.

Es haben diß die Wirt. Räth vō den Closter Frawen noch niemalen bewisen/ werdens auch in Ewigkeit nicht beweisen.

Die Räth überschicken ein Instruction.

Dan obwohlen schon bereit zuevor dergleichen Frawen Closter Ordnung beschriben / auch selbige hin vnd wider / ihr Majestät in Böheimb / dem Chur Fürsten am Rhein / Marggraffen von Baden/ sampt andern Graffen vnd Herren zu lesen überschickt / aber entgegen die wirckliche Execution in diesem Land selbsten schlechtlich befürdert worden : Seye darauß erfolgt/ das als gesagter Herrn etliche nach selbiger Ordnung/ ihre Clöster (sonderlich in Pfortzheimb) zu reformieren ein Anfang machen wöllen / hab doch eben der Vrsachen solches Intent ein schlechten Fortgang gewonnen / allweilen die Closter Frawen ins gemein/ sich auff ihr Fürstlich. Gnad. Clöster referiert, vnd selbigen gleich begehrt gehalten zu werden. Dardurch solche ihr Fürstlich. Gnaden Ordnung vmb so vil mehr getadlet/ je weniger mit ihr / das sie also bald stricte allenthalben observiert werde / ernst gebraucht worden.

Rathē mit grössserem Ernst/ als bißhero beschehē mit den Closter Frawen zu procedieren.

Ein krefftiges Motivum mit der Clöster in Wirt. vermeinten Reformatiō ernstlich fortzufahren.

Es haben auch jetztgemelte Wirtenb. Land Hoffmeister/ sampt seiner Gesellschafft / neben der Reformation oder

Ord-

Ordnung / wie es in den Frawen Clöstern soll gehalten werden / nicht allein ein General, sonder auch Speciales Instructiones für jedes Gottshauß insonderheit auff das Papier gebracht / vnd ihr Fürstlich. Gnaden zugeschickt. Vnd zwar die General Instruction belangendt / ist Anfänckhlich derselbigen Præfation sonders wol in obacht zunemmen. Als in welcher ihrem Herren vnd Landtsfürsten offtgesagte Consiliarii ein schöne Politische Weiß vnd Manier fürschreiben / auff welche diese (wie sie hin vnd widerzum offtermahlen jactieren) so wol befügte / auch von Kaiserlich. Majestät / Chur Fürsten / Fürsten / vnd andern Ständen deß Reichs / zu zerschaidenen Zeiten approbiert, vnd zugegebne / ja nicht weniger in allen Rechten auffs böst gegründte Sach anzugreiffen.

Vberschicken auch für jedes Closter Speciales Instructiones.

Nämblich / soll Anfangs / schreiben sie / ihr Gnädiger Fürst vnd Herr / vngewarnter Sach / vnd auff ein Zeit / in alle Frawen Clöster / wie dan vorhin mit den Manns Clöstern auch beschehen / etlich vertraut Personen verordnen / mit Instruction oder Credentz an die Closter Frawen abfertigen / vnd ihnen / laut derselbigen Instruction, Anzaigung thun lassen. Nämblich / das Ihr Fürstlich. Gnad. denen so ihr Closter Wesen Schädlich vnd Verdamblich fänden vnd hielten / vnd sich in einen Ehrlichern vnd Gottgefälligern Stand / (id est, der Newen Religion vnd Wirtemb. Reformation gemäß) zu begeben in Willens wären / wolte erlauben herauß zu kommen / vnd mit zimblicher leidenlicher vnd nach Gelegenheit der Personen / vnd deß Closters Einkommen / Abfertigung geben / vnd werden lassen.

Gantz [illegible] vnd Ruemblich Scilicet.

Solche Instructiones vnd Closter Ordnungen [illegible] Drey Bernhäuser'ig vnd auß der Schrifft / H. Vättern / vnd Geistlich vnd Weltlich Rechten widerlegt.

Vnd so ferr eine oder die ander etwas in das Closter gebracht / es wäre an Gelt / Zinsen / Güetern / oder anderm / soll selbige nach Gelegenheit deß Closters Einkommen / Gnädiglich von Ihr Fürstlich. Gnad. bedacht werden / aber als dan sich aller Anspruch vnd Anforderung gnuegsamblich verzeihen.

Welche aber sich anderst wohin ausserhalb deß Fürstenthumbs in das Papstumb begeben wollen / denen soll gar nichts

gefolgt noch zuegestellt / sondern allein ein ziemblich Zehrung geraicht werden. Die dan in den Clöstern bleiben vnd verharren wolten / die solten nachfolgender Gestalt sich zueverhalten wissen:

1. Keinen Münch zu sich beruffen / sonder jenigen Prædicanten / so jhnen verordnet / auff: vnd annemen.

2. In allem / Ihr Fürstlich. Gnaden außgangnen Kirchen Ordnung gleichförmig sich halten vnd erzaigen.

3. All jhr Brieff / Vrkund / Register / Büecher / vnd andere über der Clöster Gerechtigkeit / Zinß / Gülten / sampt allem dergleichen / herfür thuen / weisen / anzaigen / vnd zu deß H. Hertzogen Handen stellen. Wo fern sie aber dessen sich beschwären / sollen die Brieff in die negste Statt / vnd zwar in ein solche Behaltnuß / darzu Ihr Fürstlich. Gnad. ein vnderschiedlichen Schlüssel / vnd die Frawen deßgleichen einen haben sollen / gelegt werden.

Seinem Feind die Waffen in die Hand zuegeben ist nit rathsamb.

4. Alle Ding hinfüro in Teutscher Sprach singen.

5. Soll der Beschluß am Red Fenster / an der Winden / vnd sonderlich in der Kirchen / geöffnet:

6. Keine Personen ohne deß H. Hertzogen Wissen vnd Willen in die Clöster angenomen: Vnd so sehr Novitzen verhanden / die noch nicht Profeß gethan / sollen selbige jhren Eltern oder Freünden vnverzogenlich heimbgeschickt.

Qui legit, intelligat, Math. 24 v. 15. wer da liset der verstehs / wohin Wirtemberg sein aufsehen hat.

7. Wären dan auch frembde Personen auß anderen Clöstern ausserhalb dieses Fürstenthumbs in den Clöstern diß Landts biß Dato erhalten worden / sollen sie ebenmässig heimbgewißen werden.

Wan aber etliche sich nicht allein die Reformation anzunemen / sonder auch diser Ihr Fürstlich. Gnaden fürgenomnen Ordnung nach / in ein Vergleich einzulassen verwaigerten / vnd also in dem Papstumb zueverharren sich Endtlich resolvierten, sollen selbige alle in ein Closter verordnet / vnd alda jhrem Wesen vnd Staat gemäß / versehen werden. Entgegen so andere das Newe Evangelium zwar anzunemen erbietig / aber dannoch diser Instruction nach sich nicht wolten vergleichen lassen / die

sollen

sollen gleichfahls in ein geordnet Closter gethan/ vnd darinn jhr Lebenlang erhalten werden/ ꝛc.

Welche Reglen vnd Procedur nicht weniger mit den Beginen vnd Claußnerin/ ꝛc. zu observieren.

Die Special Instructiones betreffend / weiln jenige Räth so nach Pfullingen abgeordnet / als Hans Caspar von Anweil/ Ober Vogt zu Tübingen / Conrad Engel / vnd Vnder Vogt zu Brach / Peter Gundelfinger / auch folgends zue GnadenZell oder Offenhaussen/ eben dergleichen zuverrichten / bevelcht / ist für beide Orth jhnen ein Instruction ertheilt worden.

Nämblich / das sie alsbald / vnd auff den Sontag den 26. Novembris, Abends Erstlich zu Pfullingen ankomen/ vnd von dannen/ nach Verrichtung jhres Bevelchs/ der Instruction gemäß/ in das Closter Offenhaussen/ Morgens sich für Abtissin. Priorin vnd gantzen Convent / in das Closter innwendig / vnd nicht für das RedFenster / verfüegen : Allda Erstlich jhnen jhr von jhrem Fürsten vnd Herrn an sie / die CloſterFrawen / habende Credentz darreichen/ vnd darauff Ihr Fürstlich. Gnaden Gnädigen Grueß vermelden / mit fernerem anzeigen / sie / die CloſterFrawen / hetten sich vngezweiffelt / Christenlich vnd Demüetiglich zuerinneren/ mit was Christenlicher REFORMATION vnd Ordnung Ihr Fürstlich. Gnaden als jhr einiger rechter LandtsFürst/ Erbschutz: vnd Schirmb Herr / auch Patron vnd Casten Vogt/ sie vnd andere Frawen Clöster/ neben Ihr Fürstl. Gnad. Prælaten, vnd andern Geistlichen/ auch Landschafft/ alle als dero Fürstenthumbs incorporierte Membra vnd zugethane/ auff sein H. Hertzog. zu Trient/ im jüngst: gehaltnem Anno 52. Concilio, übergebner vnd publicierter Confession, vnd darauff gefolgter KirchenOrdnung / durch dero Fürstl. Gnad. verordnete / auff den 24. Julij / Anno / ꝛc. 56. biß auff ein allgemein Christenliche Vergleichung / bedencken vnd reformieren hetten lassen / alles allein darumb / das sie neben andern Ihr Fürstlich. Gnad. LandStänden vnd Zuegethanen/ auch möchten zu rechter Christenlicher Erkandtnuß vnd Freyheit / jhr jeden aigen Ewigen vnd Zeitlichen Heil vnd Wolfahrt wegen / gebracht/

Particular Instructio Pfullingen vnnd Offenhausen belangt.

Mit nichten incorporiert.

Aber mit approbierte Confession, daß das Concilium durch vnd durch strack wider die Wirtembergische Confession ist.

Vom Liecht zue der Finsternuß / auß Gottes liebreichen Banden / in deß Teuffels schwere Strick.

> Bringt deß Luthers Evangelium mit vil Fried mit sich.
>
> Geistliche reformaturen ist den Bischofen anbefohlen/ und nicht Weltlicher Fürsten Ampt.
>
> Wirdt disser Vngrundt gänzlich widersprochen.

auch sie dester Christenlicher vnd Besser/ one Anstoß vnd Ergernuß einträchtiger/ in geliebtem Frieden/ neben vnd mit andern Ihr Fürstlich. Gnad. incorporierten LandStänden/ Geliedern vnd Zuegethanen/ bleiben vnd erhalten möchten werden/ wie Ihr Fürstlich. Gnaden dan söllichs ihrem von GOtt bevohlnen Ampt nach ausser gruntlicher Ermahnung Heilliger Schrifft zu thun schuldig. Auch in Crafft Passawischen Vertrags/ vnd deß ReligionFriedens/ in Reichs Abschieden verleibt/ als jhr Lands Fürst/ Schutz: vnd Schirmb Herr/ auch CastenVogt/ deß guet Fueg/ vnd billich zuthun hetten.

> Das hat man wohl an dē auffrehren erfahren.
>
> Gunte jhnen dē Himmel wohl/ wan sie nur schö brinnen weren.

Also das Ihr Fürstlich. Gnad. sich gnediglichen versehen vnd getröstet/ sie solten sich selcher/ derselben Christenlicher Reformation vnd Ordnung/ mit Christenlicher demüetiger Danckbarkheit/ erzaigt vnd gehalten haben/ so doch sie damit jhren aignen Nutz nicht/ sonder allein/ jhr Aller Ewige vnd Zeitliche Wohlfahrt suechen vnd mainen/ so heten aber Ihr Fürstlich. Gnad. beschwärlich vernommen/ wie sie sich nach all gueter Christenlicher gehörten Predigen vnd Vermahnungen/ solcher Ihr Fürstlich. Gnad. Christenlicher Confeſſion, Kirchen Ordnung vnd Reformation, nicht gemäß/ sonder mehr darwider gehalten/ auch etlich vernemen lissen/ nit können noch wöllen/ mit solcher Confession, Reformation vnd Ordnung zuevergleichen/ vnd deßhalb hierwider/ allerhand/ vnd dannocht hin vnd wider wohl onvonnöthen/ Clagen gefüert/ welches nicht allein wider GOtt/ vnd sein Heilig Lebendmachend Wort/ sondern auch Ihr Fürstlich. Gnaden/ als jhrem Christenlichen Landts Fürsten vnd Obrigkeit ganz beschwärlich vnd verträglich.

> Ist nuhr wider Luthern vñ sein hellosmachend Wort.
>
> Negatur.

Demnach so heten von Ihr Fürstlich. Gnad. sie die Verordneten vnd Gesandten Bevelch empfangen/ jhnen von Ihr Fürstlich. Gnaden wegen anzuzeigen/ dieweil Ihr Fürstlich. Gnaden jhrer vnd anderer Frawen: vnd Manns Clöster halber

mit

mit solcher REFORMATION vnd Ordnung anders nichts fürnemen liessen / dan sie getrauten vnd wissen / auß Grund Heiliger Götlicher Prophetischer vnd Apostolischer Schrifft / vor dem Richter Stuel Gottes / vnd sonst meniglichen Christlichen Verstands / zuverantworten / vnd dan Jhr Fürstlich. Gnaden auch der Passawisch Vertrag / vnd den hievorigen vnd jetzigen / jüngstgehalten Reichs-Tag Abschied vnnd Religion-Fried / Grundtlich vnd Lauter zugeben / so gedächten Jhr Fürstlich. Gnaden als der Lands Fürst / von Oberkeit / vnd jhrem von Gott befohlnen vnd tragenden Ampts wegen / sollich REFORMATION vnd Ordnung / bey jhnen vnd andern Jhr Fürstlich. Gnaden Frawen Clöstern / ohne fernern Auffzug Endtlich vnd Würcklich in das Werck nochmals anrichten / handhaben / vnd es darbey bleiben zulassen.

Es ist gewiß Hertzog Christoff jetz anderst gesinnet

Ist alles ein lauter Vngrund.

Vnd dieweil aber die Römische Kaiserliche Majestät / sein deß H. Hertzogen Allergnädigster Herr / jetz verschienen zu Augspurg gehaltenen Reichs Täg / an die anwesenden Chur: vnd Fürsten / so der Augspurgischen / vnd also Jhr Fürstlich. Gnaden wahren Religion verwannt / Allergnedigst begehrt / das selbige die Ordens Leuth / Manns: vnd Frawen Personen / in den Clöstern / da sie noch weren / nicht publicè, sonder in der Geheim / in einem Gemach / jhre Horas / vnd andere Papisticas Ceremonias; wolten vollbringen lassen / oder aber wa vns sollichs nicht thunlich / wir jhnen wolten gestatten / auß den Clöstern anderwertz sich hinzuverfüegen / vnd was jeder oder jede darein gebracht / jhr sollichs verfolgen zulassen / darauff Jhr Fürstlich. Gnaden Jhr Kaiserlicher Majestät Vnderthänigst vermeldet: Daß sie mit guetem Gewissen / als so wider jhr Confession were / die Abgöttische vnd Abergläubische Gesang / Gebett vnd Ceremonias, nicht wissen zugedulden / verhoffe auch nicht / das Jhr Majestät Jhme Hertzogen sollichs dem Religion Frieden zuwider / wölte auffdringen / aber Jhr Majestät zu Vnderthänigsten Ehren vnd Gefallen / wölten Jhr Fürstlich. Gnaden jhnen zuelassen / daß sie auß dem Closter anderwertz sich möchten begeben.

Wird von dem wenigsten Theil der Menschen für Wahr gehalten.

Auch hie sicht man / daß es ein Gedicht / dan gewißlich het dem Kaiser Hertzog Christoff under Angesicht Catholische Gesang vnd Ceremonien nicht Abgöttisch nennen dörffen.

Negatur.

Wie

Ihr Kay. Maj. haben gewiß nicht awider dē Passawischen Vertrag / oder Religion Frieden vergonnt.

Wie dann jhnen bißher solches / nicht were gewaigert worden / vnd jhnen das Jenig / so sie in die Clöster gebracht / vnd mit guetem vrkhundt darthun khöndten / verfolgen lassen welten / welches dann jhr Majestät von jhme Hertzog zu gnädigem Gefallen angenomen / vnd Ihr Fürstliche Gnaden / Also Ihr Majestät demselbigen nach zusetzen zuegesagt.

Ihr Kay. Maj. haben für ein schlechts Ehr zu haltē / die Geistlichen vß jhren Clöstern wider recht vertreibē.

Sofer dan nun vnder jhnen aine oder mehr were / die sich Ihr Fürstl. Gn. hie oberzehlter Christenlicher vnnd endtlicher Meynung nicht khöndte oder welte halten / noch darein wissen zu schicken / so wolten nochmahls Ihr Fürstlich. Gnaden dieselben wiewol sie es zuthun nicht schuldig / aber dannocht der Römischen Kayserlichen Majestät zu Vnderthönigsten Ehren vnd Gefallen deren jeder Gelegenheit nach / Gnädiglich / mit dem / das jhr jede hinein in das Closter gebracht / abfertigen vnd hinziehen lassen.

Man wird diese allgemeine Vergleichung geschehen?

Die aber gedachten bey Ihr Fürstlich. Gnaden Christenlichen Reformation vnd Ordnung zuebleiben / vnd sich dero gemäß / biß auff ein weitere / Allgemeine Christenliche Vergleichung / Friedlich / Schiedlich / mit Christlicher Gehorsami / vermittelst Göttlicher Gnaden zuhalten vnd zuerzaigen / vnd die übrigen Tag jhres Lebens / im Closter bey solcher Ihr Fürstlich. Gnaden Reformation zu bleiben / so solt es auch nicht Mangel haben.

Oder da jhr eine oder mehr jhr Heimbwesen / bey jhren Freünden oder Eltern in Ihr Fürstlich. Gnaden Fürstenthumb zu haben / oder sich Christenlicher Freyheit nach / Ordenlich vnd mit Rath jhrer Eltern oder Freünd / in Ehestand begeben wolt / so soll es Ihr Fürstlich. Gnaden als dan auch nicht zu wider seyn. dieselben mit gnädiger Abfertigung oder Außsteür / Gelegenheit der Sachen nach / zubedencken / wie dan solliche Ihr Fürstlich / Gnaden Reformation vnd Ordnung jhnen hievor fürgehalten vnd gegeben / vnderschiedlich vermög.

Den

Demnach vnd hierauff sie in gemein/ oder jhr jede allein in Abwesen der andern/ jhnen den Verordneten/ ohne Forcht vnd Schew jhr Mainung vnd Willen frey anzaigen/ vnd nicht verhalten solte.

Als dan/ so sollen sie Verordnete/ Erstlichs die Aeptissin Priorin vnd darnach jhr die Eltist nach einander/ solchen jhrs Willens vnd Gemiets befragen/ wa aber hierunder jhr eine oder mehr/ jhre gethane Vota, oder einicherley Privilegien, disputierlich vermelden/ vnd sich daran heben wölte/ sollen die Verordneten sich derohalber mit jhr keiner in Disputation einlassen/ Sonder sie deß obgemelten Vertrags vnd Abschieds/ auch das sie Jhr Fürstlich. Gnad. als ein Fürsten vnd Stand deß Reichs zuegethon/ vnd sie kein aigne Reichs Ständ seynd/ sonder allein Jhr Fürstlich. Gnaden incorporiert weren/ wie selbige auch sie deßhalben/ gegen dem Reich/ in allem Ob: vnd Anligen/ vertretten miessen/ erinnern/ mit weiter Vermeldung Jhr Fürstlich. Gnaden nicht gesinnet/ sie an jhren Glübden/ Gehorsamb/ ꝛc. zueverhindern/ sondern das Jhr Fürstlich. Gnaden nichts liebers sehen/ dan daß sie sich nun Recht/ Keüsch/ vnd Zichtig hielten/ so köndte jhr jede/ jhren Gehorsamb/ am aller Christenlichsten erzaigen/ so sie sich der fürgeschribnen Christenlichen Ordnung (darin sie deß rechten Gottes Dienst/ Gebetts/ Singens/ Lesens/ Nachtmahls deß HERRN/ Beichtens/ Fastens/ vnd aller andern Christenlicher Freyheit vnd Zucht/ mit Heyliger Schrifft gnuegsamb bericht) vnderwürfflich machten. Vnd das darauff Endlich vnser Mainung were/ als ob/ zu beharren/ darumb so sollen sie sich/ ohn einiche ferner Disputation, eintweder in die REFORMATION oder auff dero andern gethailten eins/ wie dan Jhr Kaiserliche Majestät in gepflegtem Vnderreden/ von Jhr Fürstlich. Gnaden als oben/ bewilliget worden/ begeben.

Absonderliche Anfrag der Closter Frawen.

Negatur.

Facta Verbis nō correspondens

Jst diße Kaiserl. Bewilligung biß Dato noch niemahlen an das liecht komen.

Wa dan jhr eine oder mehr auff dero gethailten/ nicht vnderschidlich antw[illegible]n/ oder deren eins bewilligen oder an-

nemmen / sonder anzeigen wolt / jhr diese Reformation vnd Ordnung / beschwärlich seyn / Alsdann sie gefragt werden / warinn ? Vnd da eine oder mehr sich deß Singens oder Lesens im Chor / an statt jhrer Mettinen / auch jhre Ordens Claider zu endern / oder noch zur Zeit deß HERREN Nachtmahl zu empfahen / jhres Alters halber / beschwären wolt / vnd doch sich mit Predig hören / vnd für sich selber privatim / das zugeordnet Testament vnd Catechismum vnd anders Christenlich zu lesen / erbieten / So mögen die verordnete / dißmahls auff jhr Wolhalten / mit jhnen / der hieneben jhnen zugestellten Ordnung gemäß / Dispensiren.

Die Wir. Räth mögē im Singē Verenderung d Ordens Klaider Niessung deß Nachtmals / rc. noch zur Zeit dispensieren.

So aber dero aine oder mehr auff Jhr Ordens Regel beharren / So sollen nochmahls die Verordneten / nach begegneten Dingen / alle guete Ermahnung vnnd Persuasiones / gegen ainer jeder zuvor gebrauchen / vnd endlich zuerkhennen geben / daß Jhr Fürstlich. Gnaden. von jhrem Vorhaben nicht weichen werden / wa dann jhr eine oder mehr / sich zu dieser Christlichen Ordnung nicht begeben wolten / sondern begehren wurden / daß man sie wolte hinziehen lassen / mit anzeig / was die in das Closter gebracht hette / vnd waran / ob auch dasselbig / vnd was daran noch verhanden / mit ernstlicher Erinnerung / den rechten grund anzuzeigen : Dann Jhr Fürstlich. Gnaden wurden auch darnach Frag haben lassen / sollichs vnd jedes vnderschidlich verzaichnen / auch sich jhrer Freundt / vnd die vmb sollich eingebracht guet Wissens hetten / anzuzeigen / vnd Jhr Fürstl. Gn. vnverlengt / mit jhrem Rath vng Guetbeduncken vnderthäniglich zukhomen lassen / Alsdann darauff Jhr Fürstl. Gn. ferner Resolution vud Befelchs zugewarten.

Sie / die Verordneten / sollen zuvor in der Vnderred / die Jungen / mit guten tröstlichen Worten / voriger vnd jetziger Jhr Fürstl. Gnaden deßhalb gegebnen Closter Frawen Ordnung gemäß / Christenlich / als junge Leut / zu dieser Ordnung / auch

Wie sie die jungen verführen sollen.

auch Christenlichen Ehestandt vermahnen vnd vnderrichten/ vnd das Jhr Fürstlich. Gnaden sie vff Jhr Christenliche Bewilligung/bey dero Ordnung/vor den Alten / wol fridlich behalten/vnd wo sie sich Christenlich vnd ordenlich verheurathen/ daß Jhr Fürstl. Gnaden sie mit gnediger Außstewr bedencken lassen wolten. Dergleichen die andern so sich guethertzig in der privat exploration erzeigen wolten/ gueter Handhabung trösten.

Wa dann sach/daß ein gantz Convent / oder etliche particular bedacht begehren wurden / mit jhren Freünden darüber Rath zu haben / sollen die Verordneten / jhnen solliches zulassen / vnnd zween Monat zu endtlicher Resolution zugeben mit dieser Expresſâ vermeldung/daß vff der Kays. Majestät Begehr/ Erste Verwaigerung / vnnd andere Bewilligung Jhr Fürstl. Gnad. endtlich wurden beharren/vnd die so jhr Fürst. Gn. Christenliche Ordnung nicht wolten annemen / derselbigen geleben vnd nachsetzen / die solten wissen / daß Jhr Fürstl. Gn. sie/ nach außgang der zweyen Monat vnd gehabten Bedachts/ nicht länger wurden in den Clöstern dulden noch leyden: Darnach hett sich ein jede zuverhalten.

Gegebener bedacht vff 2. Monat.

Nach verrichtung solliches alles / jhr der Abtissin Priorin vnd Subpriorin/auch andern so Ampt tragen / anzuzeigen/ vnd auffzuerlegen/ sich jhr Ordens Administration vnd Aempter/ gegen den Closter Frawen / gemainlich vnnd sonderlich zuenthalten/sonder jede der Ordens Regel gantz frey vnd vnbestrickt/ auch ein jede Closter Fraw / insonders aine die ander an Jhr Fürstl. Gnaden Christenlicher Ordnung oneverhindert / vnd bevorab deß Zwangs Nachts auffzustehen / vnd jhre Horas in Cameren oder ander Orten zubetten/ gäntzlich erlassen / dargegen Jhr Fürstl. Gnaden ernstlichs einsehens zuverhüten / vnd vielmehr zu Frieden leben/vnd sein wollen/Aber die Inspection deß Gehorsambs / der sollichen vnd Christenlichen Zucht / Lebens vnd Haltens halben/soll der Abtissin/ so Jhr Fürstl. Gn. Ordnung annimpt/vnbenomen seyn.

Solcher Gottloser Entlaß wirdt vnden in den Closter Ordnungen weitläuffig widerlegt.

Also nimbt mā ains nach dem andern/ ô Vnbilligkeit.

Wann dann sich dero Jhr Fürstl. Gnaden Frawen Clöster eins / oder mehr in solche Christenliche Reformation vnd Ordnung begeben/ vnd solches zuthun versprechen werden/ Alsdann vnd sonst nicht/ sollen die Verordneten jhnen anzeigen/ dieweil wir befinden biß anher in Frawen Clöstern nicht ordenlich vnd wol gehauset/ Sonder deßhalb in schwäre Gülten vnd Schulden/ auch in allerhand/ Veränderung/ jhr Gülten vñ Güeter gerathen/ vnd dann sie/ als Closter Frawen / deß Zeitlichen vnd Weltlichen/ nicht erfahren noch geübt/ auch jhnen als eingeschloßnen Frawen/ nit gebürt/ noch zuesteht/ ainiche solche Administration zutragen/ deren vnd anderer mehr bewegender Vrsachen / auch jhrenthalben Allerhand Ergernüssen zufürkhomen / vnnd dann dem Einkhomen deß Closters zum besten Nutz/ So wöllen Jhr Fürstl. Gnaden sie der Zeitlichen Administration gäntzlich erlassen / sonder dieselben einem Redlichen Ehrlichen Verständigen Bidermann/ mit guter richtiger / vnd nutzlicher Ordnung aufferlegen/ der jhr Fürstl. Gn. vnd dem Closter darumb verglübt/ vnd Jährlichs Rechnung thun solte/ vnd hieneben die Fürsehung geschehen/ daß sie jhre guete vnd völlige Notturfft haben mögen/ darzu jhnen mit allem gnädigen Willen genaigt seyn.

Hertzog Christof setzet quodā loco in simili ad Marginem diese Frag: Wo findt man ein solchen?

Vnd dann also bald / sollen die Verordneten/ die Ordnung der Haußhaltung vnnd Administration vngefährlich dero zu Rechentzhoven vnd Liechtenstern gemäß / vnd nach Gelegenheit deß Closters / inn das Werck mit der Wochen Rechnung vnd allen Geschäfften/ sambt einem nothwendigen specificirten Staat anrichten / vnd sich daran Niemandt verhindern lassen.

Ordnung der Haußhaltung anzustellen.

Auch die Superintendentz vnd Inspection, voriger vnd jetziger Jhr Fürstl. Gnaden Ordnung der Frawen Clöster halben gestellt / wie die auch allen Closter Frawen vorgelesen worden/ anrichten vnd versehen.

Vnd

Vnd es begeben sich Dero Ihr Fürstl. Gnaden Fra-
n Clöster aine oder mehr in diese Ihr Fürstl. Gnaden Refor-
ation vnd Ordnung oder nicht/so sollen nichts desto weni-
: die Verordneten/vor jhrem Abschied versehen / verordnen/
d verschaffen/daß vnder der Sonn: vnd Feyertäglichen auch
ochen Predig/jhr/der Closter Frawen / Chor geöffnet sey.

Sie die Verordneten / sollen auch all Closter Brieff vnd
gerbücher ersehen/Registrieren/vnd die in ein sondern Trog/
t dreyen gueten vngleichen Schlossen vnd Schlüßeln/ vnd
ein Gewölb vorhanden/darein den Trog verwahren / vnnd
dann der Abbtissin oder Priorin/ der ein Schlüssel/der an-
dern Superintendenten; der dritt den Kirchen Räthen ge-
t werden/etc. Also daß khain Theil ohne den andern darü-
khomen möge/vnd von dieser Verzaichnuß/ein gleich laut-
d Register zur Cantzley/zuhanden der Geistlichen Registra-
, vberliffern.

Wie es mit den Brieffen/Läger-Büchern/etc gehalte soll werdē

Wo aber die Closter Brieff vnd Läger Bücher nit im
oster/sonder anderer Orthen/in Verwahrung weren/alsbald
g fürnemen/daß die ohne Verzug / wider ins Closter in jhr
erordneten gegenwürtigkheit/ die inmassen ob/zu registrieren
d zuverwahren/zuhanden gebracht werden.

Daruzu alle jhre Schulden vnd Gegenschulden / auch
s sie im Vorrath / an Gelt / Früchten vnd Wein entgegen
ben / vnd auch was sie für Gelt / Korn / Wein/oder andere
lten/wen vnd auff welchen Termin / ablössig oder vnablöß-
geben/vnd dann auch von jhrem gantzen Einnehmen vnd
ßgeben/der Renntt Chamer Ordnung nach / ain Außzug
chen/sollichs alles Ihr Fürstl. Gnaden haben zuberichten.

Ein Außzug aller Schulden/ Vorraths/alles Einnemens vnd Außgebens/etc. zumachen.

Es sollen auch die Verordneten / darauff sich also bald er-
ndigen/was die Jenigen / so sich nicht wöllen reformieren
en/in die Clöster gebracht haben / vnd daß sollichs nit allein

bey jhnen den Nonnen beschehe / sonder an den Orten daher sie gebührtig / bey jhren Freunden vnd Verwandten. Vnd was sie verordneten in allweg verrichten / Ihr Fürstl. Gnaden darumb fürderliche Relation thun / etc.

verordnete nach Steinheimb.

In das Gotteshauß Steinheimb ist Georg von Helmstätt Obervogt zu Marbach / vnd Sebastian Hornold verordnet / vnd jhnen / daß sie ebenmässig auff den Abendt deß 26. Tag Novemb. dahin / vnd Morgens frühe für Priorin vnd gantzen Convent sich verfügen / auch alles anders denen zu Pfullingen gleichförmig verrichten / ein Schrifftliche Instruction verfertiget worden.

verordnete nach Weiler bey Eßlingen.

Nach Marix-Reuthin.

Nach Kirchheim

Nach Weiler bey Eßlingen / haben Land Hofmeister vnd seine Mit-Consorten Hypolitum Resch vnnd Caspar Lutzen: nach Mariæ Reuthin / Balthasarn von Gültlingen / Erb-Cammerern vnd Obervogt zu Wildberg / wie auch Stephan Schönberger / sambt Matthæo Heller: Nach Kirchheimb / Johan von Remchingen Obervogt zu Kirchen / vnd H. Resch deputiert. Was in andere Clöster oder Versamblungen für Apostolische Männer das newe Evangelion / vnd newe Closter Ordnung außzusäen vnnd zupflantzen elegiert vnd erwöhlt worden / hat man kheinen Bericht. Jedoch befindt sich / daß für jede Parthey / so wol ein gleichlautende Instruction als auch Reformation oder Closter Ordnung Schrifftlich verfaßt worden.

Wirttenbergische Instruction ist wol im Schein gericht / aber übel begründet.

Vnd ist zwar diese hievor nach lengs vnd allerdings mit Wirtenbergischen Worten / erzehlte Instruction dem Schein nach also außgestaffiert / das einer vermeynen möcht / es wäre nicht wohl möglich / sie solte vnd müßte / præsertim bey dergleichen Hilfflosen / vnd gantz verlaßnen Frawenbildern jhren vorhabenden Progress vnd Fortgang gewinnen. Wann nur das Fundament, oder Pedal, welches diese Instruction gleichsamb tragen vnd erhalten solte / nicht so bawfällig vnd heylloß were.

Dann nicht allein der H.H. Hertzogen gegen mehr gedachten Frawen Clöstern prætendierte Superioritet, durch obangedeute Documenta schon allbereit gäntzlichen eneruiert, vnd zunichten gemacht: sonder auch ebensfalls die vermeynte newerfundne so (jhrem Wohn nach) Christlich vnd dem Wort Gottes Aehnliche Religion/ durch die H.H. Concilia, bannisiert/verdambt/verbotten/vnd verworffen.

So dann die Closter Ordnung betreffendt/ weiln sie der schon behandten/vnd nun mehr bey nahen fünffzehen Jahr Alten Reformation, wie auch andern biß dato verübten Wirtenbergischen Practiken gantz ähnlich/vnd sich also vergleicht/ daß sie nicht einen Bawren Schuch darvon abweicht/ ist ohnnoth den Günstigen Leser weiter darmit auffzuhalten/ vnd zu molestieren.

Nach dem derowegen Land Hofmeister/ Cantzler/ꝛc. neben Schrifftlicher Antwurt diese Instructionen sambt der Closter Ordnung jhrem Fürsten vnd Herren zugesandt/geben.

25. Novembr. Jhr Fürstl. Gnaden eben diesen seinen Consiliariis, auß Waltenbuch/ Schrifftlich zuvernemen/ daß selbige in der Gestellten Reformation vnnd Ordnung/ wie es in den Frawen Clöstern gehalten werden soll/sich ersehen.

Was Hertzog von Wirtlberg in vberschickter Closter Ordnūg vnd Instructionen geändert.

Vnd dieweil 1. der Eingang nicht recht/ so sey Jhr Fürstl. Gnaden Befelch/sie wöllen denselben alsbald änderen lassen/Inmassen Jhr Fürstl. Gnaden darzu gezeichnet haben/ folgends.

2. Ermeldte Reformation vnnd Ordnung/ auch wider mit einander mit fleiß vberlesen/vnd wo von nöten/ weiter erwegen.

3. Den Statt der Haußhaltung halber/ so dem Verwalter soll zugestellt werden/ Jhr Fürstl. Gn. dasselbige darin sich zuersehen/zuvor zusenden.

4. Die-

4. Dieweil auch bey disen Frawen Clöstern etwan Täglich oder Wochentlich Allmuesen anßgegeben worden seyen / sollen sie deßhalben dem Verwalter auch ein Ordnung geben / wie er sich hinfürter deßhalb verhalten soll / ꝛc.

5. An ermelte Ordnung auch ein Beschluß vnd Da-
um machen.

6. Selbige neben jhrem Bedenckhen den andern oder dritten Tag auffs lengste nach Herrenberg / damit Ihr Fürstlich. Gnaden solche mögen vnderschreiben / gewißlich vnd ohnfehlbar überschickhen.

Sonsten liessen Ihr Fürstlich. Gnaden jhr die Instruction neben den Credentzen gefallen / wie sie dan auch selbige Vnderschribner den Consiliariis wider zukomen lassen. Vnd dieweil kein Credentz auff Obersten Feld verhanden / begehren Ihr Fürstlich. Gnaden sie sollen berichten / auß was Vrsach solches verbliben / vnd darneben bedacht seyn / was der Enden möchte fürzunemmen seyn.

Hertzog will [wissen] warumb ein Credentz-[schreiben] an [Ob]ersten Feldt [ni]cht [ex]pediert.

Letstlichen / soll fürderliche Verordnung geschehen / daß alle Gefäll vnd Einkomen jedes Closters / sampt jhren Gerechtigkeiten / ernewert / vnd zwey gleichlautende Bücher gemacht / das ein bey der Visitation in der Registratur behalten / das ander aber dem Verwalter zugestelt werden / ꝛc.

26. Novembris, beantworten Ihres Gnedigen Fürsten vnd Herren Befelch / Landts Hoffmeister / sonders verordnete auch Kirchen Räth zu Stuetgartē der gestallt: den Befelch / die Reformation vnd Ordnung der Frawen Clöster belangend, haben sie empfangen. Vnd darauff die begriffne Ordnung (welche hievor berathenlich vnd wol bedacht) wider gelesen / so viel der Zeit halber geschehen mögen / wissen sie nichts zu bessern / sonder halten darfür / daß solche Christlich vnd wol gestellt / lassen demnach Ihr Fürstliche Gnaden selbige [...] wider zukomen / die mögen Ihr Fürstl. Gnaden vnderzeich[nen]

Antwort auff deß Hertzogen Schreiben: vnd Gegen Antwort deß Hertzogen.

Gefällt ie Assen sein Junges wol

vnd zu fürderung der Sachen ein Exemplar, von Herrenberg auß/ zehn Wildberg Balthasarn von Gültlingen/ dieweil es nicht weit von einander gelegen/ die vbrigen aber jhnen nach Stuttgart zur Cantzley vberschicken lassen.

So wöllen sie/ die darzu verordnete Kirchen Räth/ sich alsbald mit den Credentzen, Instructionen, vnd solchen Ordnungen in die Clöster dahin ein jeder beschaiden/ verfügen/ vnd neben den andern/ so jhnen zugeordnet (dieselbigen Abendt in den Clöstern ankhomen/ vnd jhrer erwartten sollen) die Sachen zum fleissigsten verrichten/ deß Verwalters Staat halben/ ꝛc. Wöllen sie dem Befelch nachkhomen. Oberstenfeld betreffendt/ hab es darmit ein ander gestallt: derowegen auch mit jhnen/ nicht wie mit andern/ jetzt möge gehandlet werden/ wie sie dann Jhr Fürstl. Gn. dessen zum fürderlichsten nothdürfftigen Bericht thuen wöllen/ ꝛc. Die Instructiones, dann die Reformation vnd Ordnungen/ haben Land Hoffmeister Cantzler auff obgedeite Jhr Fürstl. Gn. Anmahnung/ Sub Dat. 16. Novembr. signieren lassen.

28. Novembr. machen Jhr Fürstliche Gnaden mehrgedacht: seinen Räthen zu wissen/ daß sie jhr Schreiben sambt der Reformation vnd Ordnung/ die Closterfrawen betreffendt gelesen. Vnd dieweil sie die Räth derowegen khein weiter Bedenckhens/ so haben Jhr Fürstliche Gnaden die mit eygner Hand vnderzeichnet/ vnnd darvon/ jhrem Bedenckhen nach/ Balthasar von Gültlingen eine zugesandt/ die übrige lassen Jhr Fürstl. Ganden jhnen den Räthen hieneben wider zuekhomen. Vnd versehen sich Jhr Fürstl. Gnaden sie haben allbereit an den von Gültlingen gestellt vnd verfertiget vnd zugesandt/ damit an dem Orth in der Sachen wie sich gebührt fürgeschritten werden möge. So dann wöllen Jhr Fürstl. Gn. der vbrigen noch außstehenden/ Bedencken halber/ Jhrer der Räthen Meynung vnd Guetachten fürderlich gewertig seyn.

Den 28. Nov. A. 1559. farhebē die vnbillichen Executiones zu Pfullingen an.

Selbigen Tag seynd H. Caspar von Anweyl / Obervogt zu Tübingen/ Conrad Engel/ vnd Peter Gundelfinger Vndervogt zu Brach in dem Gottshauß Pfullingen zusamen khomen/ die oberzehlt Instruction sambt der Reformation mit einander vberlesen/conferiert, vnd darüber/ wie die Sach auffs füeglichste anzugreiffen/ berathschlaget.

29. Novembr. Haben die Abgesandte/ Morgen frühe dem Fürstl. Befelch gemäß/ die Closter Frawen zusamen erfordert/ vnnd nach vberraichung jhres Fürsten an sie gegebne Credentz Schrifft/ den Innhalt gemeldter Instruction nach lengs erzelt vnd für gehalten/ auch darauff jhr/ der Closterfrawen Antwort vnd Meynung/ was sie samentlich oder sonderlich darüber bedacht/ zu wissen begehrt. Welchen die Gaistliche Frawen/ nach kurtzem gehabten Bedacht/ einmündig vnd samentlich geantwort: Nach dem sie jetzund neben anderem vernommen/ Als solten sie dem Jenigen so jhnen hievor/ auff den 24. Julij/ verschines 56. igsten Jahrs jhrer Regel vnd Gottsdienst halber verbotten worden/ mehr zuwider/ als gemäß/ sich verhalten haben/ verhoffen sie/ daß Jhr Fürstl. Gn. daran nicht recht bericht/ dann/ so viel jhnen Gewissens halben möglich gewesen/ sie sich seythero gleichwol vngern gemässiget.

Die Closterfr. haben daß Vn-Cathol. Nachtmahl nie genomen. Orhabit haben sie gleichfalls nie gelassē.

Wol wäre war/ daß sie deß newen Nachtmals sich biß dato noch nie gebraucht. Sey aber die Vrsach/ weil solches jhrem Gewissen gar zuwider. Deßgleichen wißten sie jhres Ordens Kleyder nicht zuverlassen/ mit Bitt/ man wolte sie bey jhrem Wesen vnd wie bißhero/ in jhrem Orden/ bleiben lassen/ auch jhnen jhre Gewissen nicht beschwären.

Auff solch der Closterfrawen Antwort haben die Gesandte auff ein endliche Resolution getrungen/ wissen wöllen/ ob sie sich der newen vermeynten Reformation vnnd Ordnung gemäß halten/ vnd dero sich vndergeben/ oder aber/ da sich je jhrer eine oder mehr darein nicht richten khöndt oder wolt/

das

)as Jenig/so sie ins Closter gebracht/zunehmen/ vnd hinzuste-
)en gedacht. Vnd solche jhr Meynung begerten die Wirtenb.
Abgeordnete / daß jhr jede in Abwesen der andern selbs anzei-
)en/vnd was sie gesinnt/sich erklären solte. Mit fernerem hin-
uthun: So fehr sie in einem oder mehr Articlen der Refor-
nation vnd Ordnung einigen Fähl oder Mangel hetten/
olten sie das anzeigen/wolten die Gesandte jhnen / nach Noth-
urfft allen Bericht an die Hand geben.

Aber die Closter Frawen haben also ohn ein ander vnd pri-
ratim jhr Meynung kheines Wegs anzeigen wöllen: Sonder
)eantwort: Daß sie einhellig einer Meynung: Was eine
)esinnt/wäre die ander auch: wolten Jhr Fürstl. Gn. Confes-
sion/ angerichte Religion vnnd Reformation/ nit ver-
)chten / verhoffen aber/ sie solten darmit nicht / wider
Jhr Gewissen/ drungen werden/ꝛc. Darauff zwar die Abge-
andte noch nicht nachgelassen/ sonder mit Allerhand Persuasi-
nibus in sie gesetzt/vnd weilen sie vermerckt/ Se oleum & operā
)erdere, haben sie jhnen / den Closterfrawen / biß nach dem
Morgen Essen/ein bedacht vergont. Interim den Prædicanten
)on Pfullingen für sich erfordert / vnd befragt/ob/ vnd welcher
)estallt sie/die Closterfrawen / die Predigen besuchten / ob sich
)hr keine vmb bericht vnd Vnderweisung zusuchen/ es were deß
Nachtmals/oder anderer Sachen halber/darinnen sie Mißver-
stand/der Religion halber haben möchten/ die Zeit er jhnen ge-
predigt / bey jhme angezeigt/vnd ob er getrawte/daß sie/oder de-
en etlich/verhoffentlich mit GOttes Gnad/ möchten gewon-
)en werden/ꝛc. Denen der Prædicant geantwurt:daß er sie jetzt in
)as vierdte Jahr/alle Sonn: vnd Feyrtag/auch in der Wochen
in Tag/jedes mit einer Predig versehen hette / aber jhr kaine/
)ie zu jhm khomen/ oder jhne in einichen Weg angesprochen/
)er gleichwol mit jhnen etwan freundtlich zusprachen vnd zu-
)eden pflege / nemmen sie doch sich desselben wenig an. Aber
)ie Predigen haben sie jederzeit / so lang er jhnen gepredigt/ be-

Die Closter Fr. wöllen nit jede absönderlich antworten: sonder antworten sa- mentlich wie zuvor.

Kein Closter Fraw hat jemal bericht vom Pre- dicanten begert/ ja angesprochen/ oder seines Ge- sprächs sich an- genomen.

sucht / vnd keine/sie haben dann Geschäfft/oder sonder Vrsachen gehabt/außblieben: Seines erachtens/seyen es Halßstärrige Alte Weiber / möchten doch zum Theil/ wo ein Ernst bey jhnen fürgenomen wurde/gewonnen werden/etc.

Warauff die Abgeordnete jhme Prædicanten, vermög Instruction, anbefohlen/ mit predigen vnnd ermahnen / bestes Fleiß bey jhnen fürzufahren vnnd anzuhalten / auch selbs desto mehr vnd fürderlicher zu jhnen zugehen/vnd mit jhnen freundlich zu conversieren, &c. Welches sich der Prædiacnt zuthun erbotten.

Als die Gesandte nach Mittag wider zu den Closter Frawen khomen / vnd weß sie sich bedacht / anzuzeigen/begert/ haben sie geantwort: Sie möchten doch gern die Reformation hören lesen. Wissen sich gleichwol deren noch vnd was hievor Anno 1556. mit jhnen gehandlet worden/ zuerinnern/möchte jhnen doch zum Theil entfallen sein. Auff welche jhr Begehren solche Reformation oder Closter Ordnung/ doch allein so viel die Religion belangt/verlesen worden.

Aber die Gaistliche Frawen haben dieselbig zum Theil/ doch so viel die Ordnung deß Gebets / Psalmen singen / vnnd Freystellung der Verhewrathen gleich schertzlich (wie offtgedachte Abgeordnete referieren) angehört vnd angezeigt: Die weil diß nicht ein geringer Handel / sonder die Seel vnnd das Ewige betreffen thue / were jhr Bitt / jhnen ein Zeitlang/auff zween oder drey Monat sich mit jhren gueten Freunden deßwegen auch zuvnderreden/ vnd zuvergleichen / einen Bedacht zuvergonnen. Vnd obwohlen die Gesandte vber solch der Closter Frawen Begehren/daß sie jetz schier vier Jahr sich zubedencken Zeit vnd Weil gnueg gehabt / wäre jhnen auch lang gnueg zugesehen worden: Haben sie doch endlich jhres Fürsten vnd Herren Vorhaben widerumb erholet / darneben aber/ vermög der Instruction zween Monat sich innerhalb derselben entlich zu resolvieren zugelassen/mit außtrucklicher Vermeldung: Es wurde jhr gn. Fürst vnd Herr/auff die erste Verwaigerung vnd andern Bewilligung/entlich verharren.

Die Closter Frawen nach gleich schertzlich angehörter Closter ordnung/ begeren 2. oder 3. Monat sich mit den Freunden zuvnderreden/ [illegible] 2.

Auch

Auch nach Verscheinung der zweyen Monaten/ da sie sich gemeinlich oder sonderlich hierüber Jhres Fürsten vnd Herren fürgenomner Closter Reformation/ Confession vnd Kirchen Ordnung nicht gemäß wissen oder wolten halten/ sie im Closter nicht mehr geduldẽ. Welches die Wirtenbergische Abgeordnete zum andern mahl repetiert vnd widerholet. Darwider die Closter Frawen anders nicht vil geredt/ dan allein angezeigt: Sie verhoffen jhr Fürstlich. Gnaden wurden sie/ als alte erlebte Weibs Personen nicht außtreiben/ oder wider jhr Gewissen tringen/ ꝛc. Darbey es auch die Abgesandte beruehen lassen. Vnd alßbald nach jhren Brieffen/ Lägerbüechern/ vnd dan den Schulden/ wem vnd was sie für Gülten/ an Gelt/ Früchten oder Wein Jahrs geben/ zu wissen begehrt. Denen die Closter Frawen geantwort/ das sie gar kein Brieff in jhrem Gewalt/ sonder seyen dieselben vor zwantzig Jahren jhnen genommen/ vnd gehn Stuttgart gefüert; Allda sie noch zufinden. Miessen derselben mit nicht geringem Nachtheil vnd Abgang deß Closters entrathen. Schulden vnd Gegenschulden betreffendt: Deßgleichen wem sie Gilten geben/ könden sie jetz nicht anzeigen/ in Bedencken das die Schreiberin schwärlich Kranck/ möchten sie jetzmahlen damit nicht bemiehen. So hete auch selbige die Rechnung/ Einnemmens/ vnd Außgebens vnderhanden. Welches sie gleichfahls ohne jhr Beywesen/ die Gesandte nicht zuberichten/ oder einigen Beschaid zugeben wisten. Vnd heten die Wirtenbergische/ wie sie selbs in jhrer Relation an Jhren Fürsten vnd Herren andeiten/ nicht vngern gesehen/ das dise Geistliche Fraw/ als welche gar nit jhres Humors, bald abdruckte.

Beschluß der Closter-Frawen

Zu mercken was grosen Schaden die Clöster gelitten/ durch Hinderhaltung jhrer Brieffen.

Vnd weilen dan dise Abgesandte/ der Brieff/ Büecher/ so wohl auch Schulden halber/ gesagter Vrsachen wegen nichts weiters zueverrichten gewist/ haben zu Pfullingen sie jhren Abschied/ vnd den Weg/ laut jhrer Instruction; nach Offenhaussen in das Closter genommen/ allda sie Donnerstag den 30. oder

Den 10. Nov. An. 159. fangt die vnbilliche Execution zue Offenhaussen an

letsten Novembris, ankommen. Folgendt Freitags mit den Closter Frawen gleicher Weiß/ wie zu Pfullingen/ gehandlet.

Der Closter Frawen Antwort.

Welche jhnen 1. auffgenommen gar kurtzen Bedacht/ dise Antwort gegeben: Sie wären auff jhren Fürschlag vnd Ihr Fürstlich. Gnaden an sie beschehen Begehren nicht bedacht also gleich vnd in der Eyl Antwort zugeben/ sonder begehrten Bedachts/ damit sie sich mit jhren gueten Freünden kinden vnderreden. Vnd als sie sich auch zum Thail/ aber sonderlich die Schaffnerin/ so eine vom Adel/ Nämblich Friderich Bupelins vom Stein/ Kaiserlicher Majestät/ rc. Jäger Maisters Schwester/ gegen den Gesandten verlauten lassen Sie heten auch Freünd bey Kaiserlich. Majestät/ rc. haben solches die Wirttenbergische gar hoch auffgenommen/ vnd jhnen ernstlich zugesprochen: Sie möchten sich wohl einer andern Antwort bedencken/ dan wo ferr sie solche Stumpff Antwort jhrem Fürsten vnd Herren referieren solten/ wurde es jhrenthalben allerhand Nachgedenckens bringen/ vnd sie die Sach nichts desto besser machen. Auch weiln sie anjetzo biß in das vierdte Jahr Bedacht gehabt/ vnd jhnen lang genueg zugesehen worden/ sollen sie sich biß nach Essens baß bedencken vnd gebührliche Antwort geben.

Bedacht biß nach Essens.

Absönderliche Anfrag einer Jeden.

Nach eingenomnem Mittag Mahl haben die Wirttenbergische Abgeordnete vermög jhrer habenden Instruction je eine nach der andern absönderlich examiniert, vnd gleichwohl nichts so zu jhrem Apostolischen Vorhaben sie dienlich zu seyn verhofft vnderlassen/ jedoch gemeinlich bey Alten vnd Jungen kein andere Antwort erlangen mögen. Dan/ sie verhofften Ihr Fürstlich. Gnaden wurden sie wider jhr Gewissen nicht dringen/ noch jhren Orden/ oder das Closter zuverlassen nötigen vnd zwingen. Wolte man sie hinauß schleiffen/ miesten sie es leyden. Sonderlich aber wisten sie das Nacht-Mahl/ Ihr Fürstlich. Gnaden Confession vnd Kirchen-

Inhalt der von Jeder absönderlichen beschehenen/ vernünfftigen vnd einmütigen Antwort.

Ord-

Ordnung gemäß nicht zuempfahen / vnd eben so wenig Ihre Ordens Klaider zueveränderen / 2c. Deß Prædicanten halb / als sie befragt worden / ob er recht lehre vnd predige / haben sie geantwurt: Etlichs sey recht / das nemmen sie an / das überig lassen sie fahren. Vnd da die Gesandten Letstlich noch einmahl ein endtlichen Beschaid von jhnen zuhaben begehrt / seynd die Closter Frawen auff jhrer ersten Antwort verharret: Nämblich / sie wöllen sich hierüber besser bedencken / vnd bey jhren gueten Freünden Raths pflegen. Darauff jhnen die Abgesandte vermög der Instruction den Bedacht zweyer Monaten zwar vergunt / jedoch mit disem Anhang: Sie sollen für gewiß halten vnd wissen / das Ihr Enediger Fürst vnd Herr von seinem Wort im geringsten nicht werde weichen. Darauff sie auch der Priorin, Schaffnerin / vnd denen so Aempter getragen / vor den andern Closter Frawen / anbevohlen / sich jhrer Aempter gegen den andern zue enthalten / vnd jeder jhr Vorhaben vnd Religion gegen Ihres Fürsten vnd Herren fürgenomnen Closter Ordnung / frey stehn zulassen / 2c.

Billich haben sie sich eines solchen vnberufffnen Richters Richterin geachtet.

Respondent ultima primis.

Als die Gesandten der Brüeff / Läger Büecher / 2c. Meldung gethon / haben jhnen die Closter Frawen angezeigt / das selbige den Herren Graffen zu Lupffen als Fundatorn vnd Stifftern deß Gottshauß zugestelt worden. So seye zwar ein Läger-Buech / das Einkommen betreffendt / verhanden / das hab man aber zu Täglichen Brauch von nöthen. Vnd darmit haben die Wirttenbergische Abgeordnete sich miessen contentieren lassen. Ist auch der Haußhaltung halben allda kein Meldung geschehen.

So seynd gleichmässig den 28. Novembris, Georg von Helmstett / vnd Sebastian Hormold in dem Closter Steinheimb ankommen / vnd alsbald in das Refectorium der Geistlichen Frawen begehrt / für welches obwohlen die Priorin gebetten / hat es doch seyn müessen. Allda sie dem Convent ein

Vnbefüegte Execution zu Steinheimb den 28. Nov. A. 2c.

Fürst-

Fürstlichen Befelch / das jhnen den Gesandten in jhrem Vorbringen Glauben zugestelt werde / fürgewisen.

Vorbringen der Abgeordneten. Negatur.

Darüber etliche Articul vorgehalten: 1. Das sie die ClosterFrawen deß Fürsten CONFESSION vermög Passawischen Abschieds / sollen annemmen.

2. Sollen sie allen vorigen GottesDienst offentlich vnd heimblich vnderwegen lassen.

3. Vnderweilen jhre Freünd / ꝛc. besuechen.

4. Männer nemmen.

5. Werde Jhr Fürstlich. Gnaden jenigen / so jhr Guet in das Closter bracht ein zimblichs hinauß geben.

6. Die aber so nichts gebracht / seye man gesinnet / dannoch mit einem zimblichen zuversehen.

7. Wo ferrn dan solches etlichen nicht beliebe anzunemmen / sonder bey jhrer alten RELIGION zuverharren gedencken / mögen selbige ausser deß Lands in ein Closter sich begeben.

Ist es vor Gott / vnd aller Welt schuldig.

Welchen / Kaiserlicher Maiestät zugefallen / Jhr Fürstl. Gnaden / ob sie es gleichwohl nit schuldig / jhr mit sich in das Closter gebrachte Guet erfolgen zulassen / erbüetig seyen.

Priorin antwortet an Statt der andern / vnd begehret ein Bedacht vnd Vnder Red mit jhren Freünden vff 5. Wochen.

Aber Priorin sampt dem gantzen Convent haben hierauff den Gesandten außtruckenlich zuverstehen geben / das solches jhnen jhr Conscientia vnd Gewissen keines wegs zulasse / seyen der tröstlichen Hoffnung vnnd Zuversicht / allweilen je der Glaub vngetrungen seyn soll / werde Jhr Fürstlich. Gnaden Jemanden wider sein Gewissen zu beschwären / auch nit gesünnt seyn.

Der Bedacht würde jhnen gestattet.

Jedoch Würde jhnen vnbillich abgestrickht vsser deß Lands Rath zu suchen.

So fall jhnen ebenmässig schwär / alsbald jede vorgebrachte Puncten zu beantworten: Bitten derowegen in aller Demuet / man wölle sie nicht übereylen / sonder ein Monat oder fünff Wochen lang zu einem Bedacht vergonnen. Welches jhnen auch Lestlich mit diser Condition, das sie ausser deß Lands keinen Rath suechen / zugegeben worden.

Sol-

Folgendes haben die Abgesandte die Rechnung einzunemen begehrt / welches die Geistl. Frawen über Willen muessen zulassen. Als sie die Räth aber Schließlichen auch angezeigt / das von Ihr Fürstlich. Gnaden jhnen ernstlich aufferlegt / alle deß Gottshauß Brieff zu durchgehen / deren Anfang / Inhalt / vnd Beschluß / in zwey zerscheidne Register zuverzeichnen / das ein mit sich zunemen / das ander dem Closter zu überlassen: Ist solches Begehren von den Closter Frawen Rund abgeschlagen worden / mit disem Vorwand / das sie die Abgeordnete auß der Rechnung jhres Einkomens vnd Außgab gnuegsambe Erkandtnuß haben finden. Zu deme solch jhr Begehren außtruckenlich wider jhre Freyheiten / so jhnen auff dem ReichsTag zue Augspurg ernewert worden / streitte.

Welche Privilegia als die Geistliche Frawen den Wirtenbergischen Gesandten sich erbotten fürzueweisen / haben sie selbige mit diser sehr höfflichen Antwort abgewisen: Sie wissen wohl was darinnen stehe / die Kaiserliche Cantzley-Schreiber nemmen Gelt vnd schreiben einem Jeden was er wöll / Ihr Gnädiger Fürst werd nichts vmb solches geben. Sonder was selbiger thüe / hab er Recht / Macht vnd Fueg / auß altem Herkommen / wiß solches auch gegen Kaiserlicher Majestät zuverantworten. Er seye Schutz-Herr vnd Casten-Vogt / vnd sie die Closter Frawen seyen im Wirttenberger Land / so werd man jhnen kein Fürstenthumb darauß machen. Vnd obwohlen die Geistliche Frawen Eßlingen vnd andere Stätt mehr / so ebenmessig im Land Wirttenberg gelegen / vnd doch Ihr Fürstlich. Gnaden darüber nichts zue schaffen oder zuegebieten / entgegen gesetzt / haben die Wirttenbergische diese Objection anderst nicht abzueleinen gewist / als es sey ein andere Rechnung mit den Closter Leuthen.

Sihe so lang nach dem Religions-Frieden hat man erst Steinheimb seine Privilegien bestätiget.

Wand diß gültig were / so dörffte man keinem Kaiserlichē Mandat mehr parieren / wie dann laider jetzo schon lang herbeschehen ist.

Negatur.

Negatur.

Das es aber mit solchen freyhen Clöstern kein an der Rechnung / gibt Sūma der gleichlautende Brieffen.

29. Novembris, haben diese Abgesandte sich eines anderen besonnen / vnd die Kaiserliche Mandata angehört: Auch

Also thun alle Spötter / die sagen sie verachtē GOttes Gebott gar nicht / allein wöllen sie die nit halten.

darauff vermeldet / sie wöllen zwar Kaiserlicher Majestät Ihr Gewalt nicht tadlen / oder verachten / Jedoch hab dessen / so begehren / Ihr Gnädiger Fürst Fueg vnd Recht: das miesse se[...] bey allen Clöstern im gantzen Land. Vnd wo ferrn sie [...] Geistliche Frawen ihre Brieff nicht Freywillig herfür bringen / vnd auffweisen / wöllen sie die Gesandte von dannen nicht weichen / sonder ihren Befelch mit jhnen den ClosterFrawen vollbringen / so jhnen noch schwärer fallen / vnd zu grossen Vngnaden geraichen werde.

Darauff die ClosterFrawen sich miteinander vnderredt / vnd befunden das kein ander Mittel übrig / dan das sie zwar die Brieff geben / jedoch mit diser außtrucklich angehengten Protestation, das solches anderwerts nicht geschehe / als auß zwungner Frawlicher Forcht. Dessentwegen ihren Freyheiten / auch ihrem Orden / solche Vbergab nicht præjudicierlich seyn kinde.

Als haben die Gesandte durch einen darzu deputierten Schribenten alle vnd jede deß Closters Brieff / wie obvermelt lassen verzaichnen / vnd darmit acht gantzer Tag in dem Gotts hauß verzehret.

Abschied der Gesanten.

Frävenlicher angemaster Entlaß võ ämptern vnd Gehorsamb.

Vnd Aufferbauliche Lieb vnd Vnderthönigkeit biß in den Todt / baider der Priorin vnd J: Convents.

Hernach Loco Valedictionis fürgebracht Ihr Gnediger Fürst vnd Herr hab jhnen den ClosterFrawen / sein Fürstlichen Grueß zuentbieten / vnd beynebens anzaigen lassen: Das hinfüro Jede / so wohl der Profession, als Regel befreyet seyn / auch jhnen die Priorin nichts / es geschehe dan wz Vnerlichs / in jhrem Thun vnd Lassen einreden soll. Welches doch die Conventual-Frawen keines wegs anzenommen / sondern solcher Fürstlichen Gnad mit dieser Antwort begegnet: Sie begehrten solcher Licentz gar nicht / seyen Willens vnder jhrer lieben Priorin Gehorsame zuleben vnd zu sterben / wissen selbige auch nicht zuverbessern. Deßgleichen hingegen ebnermassen

die

Priorin in Gegenwart der Wirtenbergischen Gesandten
z erbotten bey jhren ConventSchwestern biß in Todt
verbleiben vnd zueverharren.

In dem Gotteshauß Weiler bey Eßlingen/seynd gleichs-
ls 28. November/ auß obgedachtem Fürstlichen Bevelch/
ommen Hypolitus Resch/ vnd Caspar Lutz Stattschreiber
Stuttgart/ die sich also bald bey der Priorin daselbsten vor
n RedFenster angezeigt vnd begehrt/ dieweil sie bey gantzem
nvent von Ihr Fürstlich. Gnaden wegen etliche Sachen zu-
richten/ daß man sie einlassen vnd hören wölle.

Executions Zwang zu Weiler/den 28. Nov. A. ut supra.

Welches nach dem es beschehen/ vnd sie Priorin, sampt
n Convent in der Anzahl 16. Alt vnd Junger/ bey einander
der Convent Stuben erschienen/ haben die Wirtenbergi-
: Abgeordnete Jhnen Erstlich die Credentz übergeben/ vnd
h Verlesung derselben fürgehalten: Das Ihr Gnediger
:st vnd Herr/ als nicht weniger Ihr der Closter-Frawen
ndesFürst/ Schutz: vnd Schirmb Herr/ im Julio deß ver-
gnen 1556. Jahrs mit Jhnen vnd andern FrawenClöstern
Reformation, &c. fürgenomen/ vnd sich gäntzlich ver-
n/ das sie sich deren mit demüetiger Danckbarkeit gehalten
en sollten/ so vernemmen aber Ihr Fürstlich. Gnaden be-
värlich/ daß sie sich deren nicht gemäß/ sonder darwider ge-
ten/ vnd sich etlich vernemen liessen/ als wisten sie sich mit
r Fürstlich Gnaden Confession vnd Reformation
it zuevergleichen/ darüber auch von etlichen vnnöttige Cla-
geführet worden. Das dan alles wider GOTT vnd Ihr
:stlich. Gnaden als dem LandtsFürsten vnd Obrigkeit vner-
glich seye.

Wirdt diß der Fürstlich Obrigkeit Jederzeit wol versprochen.

So seyen sie die Gesandten auch bevelcht worden/ im
men Ihr Fürst. Gnad. jhnen anzuzaigen/ dieweil Ihr Fürst-
. Gnaden hierin nichts anders fürnemmen/ noch suchten/
was sie vor dem RichterStul Gottes/vnd sonst meniglichen
ristenlichen erbaren Verstands/ zueverantworten wisten/

Iudiciũ durissimũ his,qui præsunt,fiet. Sap. 6 vers.6.

> Sihe Wirtten-berg der Passawische Vertrag vñ Religion Friedẽ kein solchen Gewalt.

vnd auch auß den Reichs Abschieden vnd Religion Frieden / so dan Ihrem von GOTT bevohlnen Ampt nach / wohl vnd füeglich zu thun befüegt wären / was diser REFORMATION halben / nochmahls Ihrs Gnädigen Fürsten vnd Herren / endlich vngnädig Vorhaben vnd Mainung were / ꝛc.

> Diser Vngrund ist Oben clärlich entdeckt worden.

Sonderlich aber seye Ihr Fürstlich. Gnaden vermeint vnd gesünnt / was die Kaiserliche Majestät auff negstem Reichs Tag zu Augspurg / so wohl an Ihr Fürstlich. Gnaden / als andere anwessende Chur: vnd Fürsten der reformierten RELIGION, Ihrer vnd anderer Closter-Frawen halber / begehrt / vnd Ihr Majestät darauff Ihr Fürstlich. Gnaden vermeldet / auch deß Abziehens halben / mit deme / so sie Vrkundtlich dar thären / das sie ins Closter gebracht / haben Ihr Majestät zu Vnderthänigstem Gefallen bewilliget / solches alles anjetzo ins Werck zuesetzen / vnd zuevollziehen.

> Ist ein Schuldigkeit.

Derentwegen Ihnen den Closter Frawen darauff im Namen Ihr Fürstlich. Gnaden / Vermög der Fürstlich. Instruction drey Mittel fürgeschlagen worden.

> Kaiserl. Majest: ernstlicher Bevelch ist der Herzog solle die Ordens Persohnen in jhren Clöstern rüwig verbleibẽ lassen.

1. Erstlich / welche vnder jhnen / sich Ihr Fürstlich. Gnaden endtlicher Mainung nach / nicht köndte oder wolte halten / noch sich darein schicken / wolten Kaiserlicher Majestät zu vnderthänigsten Ehren vnd Gefallen Ihr Fürstlich. Gnaden selbige mit dem / so sie in das Closter gebracht / Gnädiglich abfertigen / vnd jhrer Gelegenheit hinziehen lassen.

2. Die aber gedachten bey Ihr Fürstlich. Gnaden REFORMATION vnd Ordnung zu bleiben / vnd doch die übrige Täg jhres Lebens im Closter zuverharren / solt es auch nicht Mangel haben.

> Iovianus Imp. sabibus Consiliariis pœnam capitis constituit, Sozom. l. 6 cap. 2.

3. Da eine oder mehr jhr Haimbwesen bey jhren Eltern oder Freünden zuhaben / oder (wie die Abgesandte darvon redten) in den Ehestand sich begeben wolte / werde Ihr Fürstlich. Gnaden nicht zue wider seyn / auch solche mit Gnädiger Außsteür / nach Gelegenheit der Sach / zubedencken.

Darauff

Darauff sie die Abgeordneten beßeres Berichts halben jhnen den Closter Frawen/Ihr Fürstliche Gnaden Reformation abzulesen sich erbotten. Vnd obwol darüber die Priorin sambt etlichen angezeigt/ sie haben selbige schon vorhin gehört/ wäre derohalben jhrenthalben vnvonnöten solche widerumb zu lesen/ jedoch sey jhnen auch nicht zuwider/ daß man solche nochmahls verlese.

Also ist selbige biß auff den Puncten der Haußhaltung abgelesen worden. Vnd zwar die Abgeordnete so wol an alle ins gemein/als auch an jede in privato vnd absönderlich starck gesetzt/diese gute Geistliche Frawen zubereden nicht allein von jhrem H. vnd GOTT dem HERRN so thewr verlobten Orden/vnd deme anhangenden Gelübten/sonder auch von dem vhralten Wahren allein Seeligmachenden Catholischen Glauben abwendig zu machen: haben sie sich doch alle Beständhafftig vnd mit Männlichen Hertzen widersetzt/ auch endlich einhellig entschlossen bey jrem H. Orden/vnd Religion zuverharren/vnd selbige biß in Todt nicht zuverlassen.

Die Räth bemühen sich die Closter Frawen von jhrē Glauben/rc. abwendig zumachen.

Der Closter Frawen entgegen gefaste Resolution.

Wie dann anfänglich nach kurtz gehaltener Vnderrede/ auff der Abgesandten Vortrag die Priorin in Nemen aller jhrer Mit-Schwestern geantwort/ sie haben verstanden/ daß Ihr Fürstl. Gnaden Meynung sey/das New Wesen/ wie es die Lutherischen Prædicanten predigen/anzunemen. Dieweil dann solches schwär Articul/ vnnd wider jhres Ordens Freyheiten/ begerten sie darüber bedachts.

Priorin begert ain bedacht.

Darauff die Wirtenbergischen jhr Confession vnd Religion sehr schön vnd sauber machen wöllen mit deme/ daß selbige jhr Herr vnd Landsfürst/vor hochen vnd nidern/im Concilio, vnd sonsten offentlich bekennt/ vnd noch bekenne. Beynebens vermeldend/ daß jhnen zwar der Bedacht nicht wurde abgeschlagen werden/ allein sollen sie/ wie lang sich zubedencken

 jhr

Es hat Ihr Kays. Majest. niemals an diß Begehren gedacht.

ihr begeren were/erklären / zumahl aber auch expresse wissen/ daß auff der Kays. Majestät Beger/Ihr Gn. Fürst vnnd Her[illegible] bey erster Walzerung irer Aberglaubischen Papistischen Cere-monien halben/vnd der andern Bewilligung/ daß Ihr Fürstl. Gnaden im Fall sie der Reformation nicht geleben / mit dem f[illegible] sie ins Closter gebracht abziehen lassen wolten/ endlich verhar-ren. Vnd nach Außgang deß Bedachts die jenige / so jhres Gnädigen Fürsten vnd Herzen Ordnung nicht annemen / im Closter nicht dulden noch leyden wurden.

Auff welch der Gesandten so Trostreich Anerbieten / hat die Priorin angezeigt: Dieweil es je also beschaffen/ bedörffe es wol keines Bedachts. Wöll ihr vnd jhrer Schwestern Mey-nung frey anzeigen/hat auch die andern alle vermahnet / so sie was reden vnd anzeigen wurde/daß nicht jhr aller zuvor bedacht vnd beredte Maynung wäre/solten sie es selbs widerreden / vnd darinnen nichts scheuchen/möcht auch wol leyden/ daß jede in-sonderheit von vns genuegsamblich gehört wurde.

Die fürgeleßne Articul Ihr Fürstliche Gnaden Refor-mation/weren deß Newen Wesens/vnd wider Gelübdten/ so sie GOTT gethan hetten/Sie wären von GOTT in diß Closterleben geordnet / vnd gedächten die vbrige Täg jhres Lebens darinn zuverharren/vnd jhre Gelüpten zuhalten.

So dann auch der Glaub frey stehen soll/ auch ein Gaab Gottes were/vnd sie allwegen gehört / daß Ihr Fürstl. Gnaden nicht der Maynung/Jemanden mit Gewalt / von seiner Ge-wißne vnd Christenlichen Glauben zutringen : Welches auch der Passawisch Vertrag vnnd Reichs Abschiedt vermöchten : Nämlich daß je einer den andern deß Glaubens vnd Religion halben vnbelästigt lassen solt : Zu dem dieses alles/ wider jhr alt Herkomen/jhres Ordens Freyheit/auch der Kay. Maj. on lang offentlich außgangne Mandata were : Betten Ihr Fürstl. Gn.

sie

sie auffs demütigest / man wolte sie als Arme Weibsbilder mit Gnaden bedencken/bey jhrer gethanen Gelübdt der Alten Religion/ Ordens/ Herkhomen/Freyheit/vnd der Kays. Majest. Mandata, gnädigklichen vnd zuewig bleiben / vnd jhres Ordens Regel halben/hinfüro vnbeschwärdt vnd vnverhindert lassen.

Darmit auch die Gesandte nicht achten möchten/daß sie also bloß/von diesen Freyheiten/vnd Mandaten redten / wolten sie jhnen beyligende Copias derselben fürlegen / mit Bitt die zuverlesen. Vnd wären darauff vngezweiffelter Hoffnung/ Jhr Fürstl. Gnaden wurden sie als arme Closterfrawen / bey jhrem Wesen bleiben lassen / vnd wider solche jhre deß Ordens Privilegia vnd Pœnal Mandat im wenigsten nicht tringen/ꝛc.

Den Gesandten aber hat anfangs nit belieben wöllen/die Mandata zu lesen. Sondann den Passawischen Vertrag/auch Eltern vnd Newern Reichs Abschied betreffend/ wolten sie die Closterfrawen bereden / als hetten sie deroselben rechten Verstand nicht. Vnderstehen sich deßwegen (Supposito falso fundamento subjectionis Monasterii) jhnen den Closter Frawen zu persuadieren. daß so wohl der Passawisch Vertrag / als auch beede Reichs Abschied/jhrem Herren vnd Fürsten zu dieser vorhabenden Reformation Vollmächtigen Gewalt/ Fueg vnd Macht außtrucklich an die Hand gebe/ꝛc. Daran die Kays. Majestät noch sonst Jemanden Vermög auffgerichten Religions Frieden/Jhr Fürstl. Gnaden einige Verhinderung thuen soll noch khinde/ꝛc. Vnd wann schon Tausendt Mandata außgebracht vnnd gegeben/ mögen solche darwider khein Würckung haben/ꝛc. Dessen dann Jhr Gn. Fürst vnd Herr/ als der selbs darbey vnd mit gewesen/zu solchem geholffen / vnd gerathen/gnuegsamb wissens hette / vnd ohne das auß hochem Verstand vnd Fürstlicher Güte / darwider nichts fürnehmen wurde/ꝛc.

Kays. Maj. ist schuldig solch vnbilliche Wiederstand attentata zuverhindern.

Nõn sufficit sirce.

Wan er nicht von seinen vntrewen Räthen zu dem Widerspil were verleitet worden.

Vnd obwohln auff diß vnd dergleichen mehr gewohnliche Grüffle jede Jnsonderheit/was doch jhr entlicher Will vnd

Mey-

Die Closterfrawen sambtlich vnnd absonderlich befragt/ bleiben sie bey jrer Meynung beständig.

Meynung/befragt worden / haben sie alle fast zugleich vnd einer Meynung geantwort / sie weren in der Alten Religion aufferzogen/hetten die von Jugendt auff gelernt/vnd GOTT ein Gelübdt gethan/ bey solcher Religion vnnd Gelübdt wolten sie biß ans End verharren. Vnd weren die Articul der Reformation wider jhre Gewißne/köndten die nicht annemen/ Inmassen sie zu etlichen mahlen Jhr Fürstl. Gnaden Gesandten in der Visitation vnnd sonst vnderschiedlich geantwurt hetten / mit Bitt man wölte sie bey solcher jhrer Religion vnnd Glauben bleiben lassen:

Als aber die Gesandte jhnen hierauff zuverstehen geben/ daß von jhres Gnädigen Fürsten vnd Herren wegen sie sich viel einer andern Antwort versehen. Dieweil sie aber solcher gestalt verharren / müssen solches Jhr Fürstl. Gnaden sie berichten. Jedoch beynebens auß dero Befelch nicht verhalten/ daß selbige auff vorig fürgeschlagne Mittel/ꝛc. endlich verfahren wurden/darnach sie sich zurichten hetten/ haben hierauff die Closterfrawen jhnen den Abgesandten zu Füssen fallen wöllen. Vnd als solches sie abgewöhrt / nichts desto weniger mit geneygtem Haubt auffs demütigst gebetten/ daß sie im Closter/ auch bey jhrer Gewißne vnd Regel bleiben/vnd mit jhnen / als nunmehr betagten blöden/Armutseeligen Weibsbildern gedult tragen/ vnnd gnädiges Einsehen haben. Wolten im vbrigen Jhr Fürstl. Gnaden halb thuen alles / so jhnen möglich vnnd verantwortlich/ꝛc. Nachdem dann die Wirt. Abgeordnete (wie sie selbs bekhennen) nichts ferners außzurichten sich getrawt/ haben sie Priorin vnnd andern so Aempter getragen / in beysein deß gantzen Convents/ sich gedachter jhrer Aembter gegen den andern vermög der Ordens Regel / wegen deß Nachts auffzustehen/im Closter beschlossen zu bleiben/ꝛc. zugebrauchen/gäntzlichen verbotten/ vnd hingegen die newe Reformation frey zulassen/aufferlegt.

Entliche demütige vnd standhaffte Bitt der Closterfrawen zu Weiler.

Vnbefügte Absetzung der Beampteten Frawen: vnd Erlassung der Gehorsame/ Gelübte vnd Ordens Regulen

Vnd

Vnd als den andern Tag Morgens früh / nemblich den Novembr, die Closter Frawen den Wirtenb. Gesandten iff jhr in Namen jhres Fürsten vnd Herren/ernstliches Be ren/alle Brieff zu durchsehen) weilen vergangner Jahren idlichen Kriegs-Läuff vnd Durchzug halber die fürnembste andere sichere Ort geflehnet/allein die damahlen verhandene erbücher vnd etliche Brieff fürgelegt / ist den Closterfrawen den Gesandten/abermahl auß Befelch jhres Fürsten vnnd rren / aufferlegt worden solche vnverzogenlich widerumb anden zubringen. Darmit sie dan den Abschid genomen/ r der Haußhaltung vnd Administration halber khein Mel ig gethan.

In das Closter Mariæ-Reuthin bey Wildberg/hat H. lthasar von Gültlingen sampt Steffan Schönbergen vnd atthæo Heller auff empfangne Instruction vnd Reformation alsbald vnd ohne Verzug begeben / allda er H. von Gült gen den Closter Frawen erstlichs die Credentz, vnd dan sei Fürsten vnd Herren Gnädigen Gruß angezeigt / darnach Instruction sambt der Reformation biß auff die Haußhal g nach lengs vnnd mit scharpffem Ernst fürgehalten / Aber ch dem sich die Closterfrawen khürtzlich bedacht / haben sie cher Reformation zugeleben ins gemein gäntzlich vnnd ein lig abgeschlagen. Vnd als die Abgesandte hierauff die vat-Exploration (deren sich die Geistliche Frawen gleichwol llich beharrlich widersetzt/aber doch endtlich gedrungen / sel je fürgehn lassen müssen) für die Hand genomen / eine nach andern für sich erfordert/vnd sonderlich (jhrer eygnen Be ndtnuß nach) allerley Persuasiones gebraucht / seynd jhnen Closter Frawen mit folgenden Antworten begegnet.

Execution so in Maria Reuthi bey Wildberg vnbefügter weiß vorgenom men.

Absönderliche / beständige Resolution der Closter Frawen.

1. Euphrosina Gäblerin von Stuetgart: Sie wölle ichwohl in die Predig gehn/khinde aber noch der Reforma n halber nichts annemen vnd bewilligen / dann es wider jhr ewissen/rc.

 2. Doro-

2. Dorothea von Ehingen / Priorin sie wölle sich Ihr Fürstl. Gnaden Religion oder Confession gar nichts annemen. Sey wider ihr Gewissen.

3. Anna von Hirnheimb Schaffnerin: sie khinde in ihrem Gewissen nicht befinden solche Reformation anzunehmen.

Anna Sickingerin von Herrenberg: Sey auch wider ihr Gewissen/etc.

5. Clara Gaißbergerin von Schorndorff / sie möge der newen Religion gar nichts.

6. Anna Hundebissin wölle bey ihrer Alten Religion verbleiben vnd ihr Gewissen ledig nit beschweren.

7. Agatha von Duwe: Sie wölle die Predig fleissig besuchen/wie sie bißhero auch gethan: khinde aber nit gleich in die Confession bewilligen oder die annemen.

8. Dorothea Seltenreichin von Trochtelfingen: Sie wöll die Reformation auch nicht annemen/sonder glauben wie ihre Eltern.

9. Dorothea Völlgin von Callw: Sie sey eben der Meynung.

10. Sabina Efflichin von Callw deßgleichen/doch sey sie Willens die Predig fleissig/wie bißher beschehen/zubesuchen.

11. Barbara Feuchtin von Zell / ist selbiger Zeit sehr tödtlich kranck gelegen / vnd ist also mit ihr dessentwegen nichts gehandlet worden.

Dieweil dann gleichsfalls diese Closter Frawen sowohl ins gemein als auch privatim die Wirtenberg. Reformation anzunemen gäntzlich abgeschlagen / vnd sich verwidert/ haben die Abgesandte ihnen fälschlichen fürgeben / wie daß die Kays. Majestät auff jüngst gehaltnem Reichs Tag zu Augspurg ihrem Herren vnd Fürsten bewilliget/jenige Geistliche so sich zu seiner Religion vnd Reformation nicht bequemen wöllen/mit dem so jede ins Closter gebracht/abzufertigen/vnd ausser dem Closter

zuschi-

zuschicken. Welchem ohne einigen Verzug nachzukhomen Ihr Fürst vnd Herr endtlich gesinnet vnd entschlossen.

Warüber die Closter Frawen ein Bedacht begert. Beyneben den Gesändten außtruckenlich zuverstehn geben/daß sie sich mit dem/so sie hinein gebracht/ nicht gedächten abfertigen zulassen/sonder wann es je anderst nicht sein khundte / müßte jhnen das gantze Einkhomen deß Closters nachfolgen. Vnd damit die Wirtenb. Gesandte sehen mögen/daß sie nicht (wie man sagt) auß einem lähren Hafen reden / haben die Closter Frawen jhnen/etlich noch new vnd frische/ebenmässig auff dem letsten Reichs Tag jhrem gantzen H. Orden allergnädigist ertheilt/ vnd in offnen Truckh verfertigte Privilegia fürgewisen. Deren sich gleichwol die Wirtenb. nichts annemen / noch viel weniger selbige zu lesen digniert, sonder allein wissen wöllen/ wie lang sie doch hierüber Bedachts begerten? Also seynd jhnen auch gleichfalls die Closter Frawen mit schlechter Antwort begegnet/vermeldend/daß sie weder Zeit bestimmen / noch auch deßhalb einig Zihl haben wöllen.

Als haben die Gesandte der Reformation halben weiter kein meldung gethan/ sonder nach den Brieff: vnd Schrifftlichen Vhrkunden deß Gotteshauß gefragt. Deren weil ein sehr namhaffte anzahl/haben die Gesandte allein alles Einnemmens vnd außgebens einen kürtzlichen Außzug verfaßt vnd darauff alle Documenta, in ein Truchen versperrt / zu welcher ein Schlüssel der Priorin vbergeben/der ander den Kirchen Räthen nach Stuetgart vberschickt worden/vnd den dritten hat H. Superintendens Balthasar von Güttlingen behalten. Folgends haben die Abgesandte den Hoffmeister / daß er der hie vorigen jhme zugestellten Ordnung vnd Befelch / biß auff weitere verordnung fleissig nachkhome/ernstlich ermahnt vnd zugesprochē.

Auch endtlich der Priorin Suppriorin vnnd andern so Aembter tragen/vndersagt sich derselben gegen den Frawen zuentschlagen / vnd als jeder jren Orden/Regel/ꝛc. frey zulassen. Sie samentlich aber nochmahlen mit aller schörpffe ermahnt/ von jhrem Proposito abzustehn/beyneben zween Monat lang/

dd ij von

von dato an vnd nicht länger/ mit jhren Freunden vnnd Ver-
wandten sich zu berathschlagen jhnen zu: vnnd darmit zureg-
stehen gegeben/ daß nach verstrichnen zweyen Monaten/ ohne ei-
nigen weitern verzug/ die Execution werde fürhanden genom-
men werden/ darnach sie sich wissen zuverhalten/ damit sie di[e]
Sanfftmütigkheit vnd Gedult Ihr Fürstl. Gn. mit jhrer Wi-
dersetzung nicht zu grössern Vngnaden bewegen/ rc. Vnd dar-
mit haben die Gesandte von den Closter Frawen den Abschie[d]
genommen.

Die Closterfrawen zu Mariæ-Reuthin schreiben sehr klägisch vnd beweglich an jhr Verwandten vmb Hilff vnd Rath.

Die Priorin vnd Convent aber gemeldtes Gottshauß
Mariæ-Reüthin / haben hierauff ein gar beweglich eyfferig
Schreiben an jhre Adeliche Verwandte verfertigen/ vnd abgehn
lassen/ in dessen Eingang sie erstlich erholen/ wie daß vor viel er-
gangnen Jahren/ sie sich auß guetem Hertzen vnd Gemüth/ mit
Willen vnnd zugeben jhrer lieben Eltern vnd Freundt seeligen
in das Closter Mariæ-Reuth/ vnder Wildberg im Hertzogthum
Wirtenberg gelegen / Sant N. Ordens / inn den Gaistlichen
Stand begeben/ darin GOtt dem Allmächtigen jrem Schöpf-
fer vnd Erlöser/ ihr Lebenlang/ Als Geistlich Ordens Perso-
nen/ zudienen/ sich auch in solchen Orden mit Profession, Ge-
lübden vnd Ayden verpflicht / vnd von jhren lieben Eltern vnd
Freunden / nach derselben gelegenheit / darein Ehrlich außge-
stewrt worden. In bemeldtem Closter haben sie lange Jahr/
wie Ordensleuthen gebührt / Conventualiter bey einander ge-
wohnt vnd noch/ den Dienst GOttes / mit singen/ lesen/ beten/
vollbringung der Horas Canonicas, nach Ordnung der heyligen
Catholischen Christlichen Kirchen/ vnd außweisung jhres Or-
dens Regel / mit jhrem müglichem Fleiß / nach verleyhung
Göttlichen Gnaden verrichtet/ sich auch in solchem jhrem Thon/
vben/ vnd Wesen/ jhres verhoffens dermassen gehalten / daß sie
Niemands beleydiget / noch ergerlich gewesen. Als aber ver-
schiener Jahr der Lutheranismuß / vnnd andere schädliche
Secten vnd Spaltungen/ in dem Heyligen Christlichen Glau-
ben vnd Religion in Teutschlanden entstanden/ dardurch die H.
Meß/ sambt den H. Christlichen Sacramenten vnd Ceremoni[en]

angegriffenn / vernicht / vnd verworffen worden / vnd sellich Spaltung / vnd New RELIGION; in das Löblich Fürstenthumb Wirtemberg auch gewachsen / sein Weilund Jhres Gnedigen Herren Hertzog Vlrichen zu Wirtemberg / vnd nach desselben Absterben / auch jetzt regierenden Jhres Gnedigen Herren / Hertzog Christoffen Räthe / mehrmahlen in Jhr Closter kommen: An sie begehrt. Der Fürsten New gemachte Kirchen Ordnung anzunemen / mit vermelden / sellichs were Jhrer Gnädigen Herren ernstlicher Bevelch vnd Mainung.

Nach dem jhnen aber sellich Ansuechen zum höchsten Beschwärlich gewesen / vnd sie darauff Antwort geben / jhnen wolte nicht gebühren / von der Heyligen Allgemeinen Christenlichen Kirchen Ordnung / wie die ob Tausent Jahren / vnd von der Apostel Zeiten / eintzelliglich / löblich / vnd wohl hergebracht vnd gehalten worden / abzufallen / vnd ein andere anzunemmen / mit Bitt / sie bey denselben gemeinen Christlichen Kirchen Ordnung vnd Ceremonien / biß auff eines Christlichen Conciliums Determination; bleiben zulassen / weren sie vrbüttig / was in solchem Concilio beschlossen wurde / darin wolten sie sich / als Gehorsame Glieder der Christlichen Kirchen aller gebühr halten vnd erweisen.

Auff sellich Jhr Antwort / hab man Anfänglich das Ampt der Heyligen Meß halten zulassen verbotten / das Hochwürdig Sacrament auß der Kirchen genommen / die Communion, vnder einer Gestalt / nicht gestatten / noch Catholische Priester in jhren Kirchen Meß zu halten / oder zu predigen gedulden wöllen / darzu hernach jhre Horas Canonicas zu singen / oder zulesen abgeschafft / Prædicanten der Newen RELIGION in Jhr Kirchen zu predigen verordnet / vnd jhnen derselben Predig zu hören gebotten / das sie dan auff jhr Vor Kirchen versperrt / durch gemachte Gitter gethon: Seyen also vil Jahr der Christlichen Sacrament beraubt gewesen / vnd noch / welches sie biß-

Vnmenschliche That an den armen Weibern verüber.

 hero /

hero / wiewohl mit beschwärtem Hertzen vnd Gewissen / auch nicht mit geringer Geferden jhrer Seelen Seeligkeit geduldet / in tröstlicher Hoffnung / die Spaltungen in der Religion / solten mit Verleyhung Gnaden GOttes wider zu Christenlicher Einigkeit gebracht werden.

Vber solches alles / haben die Hertzogischen Amptleut zu Wildberg / weiter von Newem fürgenommen / vnd wöllen von jhnen haben / die Thüren deß Chors zu öffnen / vnd die Predig vnten im Chor / mit offner Thür zu hören. Vnd wiewol sie sich deß beschwert vnd angezeigt / solches seye wider jhres Ordens Regel / Ordnung / vnd Profession, mit Bitt / sie die Predig auff der Por Kirchen / mit versperrtem Chor / wie bißhero beschehen / hören zulassen : So hab doch solliches jhr Bitte / bey jhnen den Amptleuthen / nicht verfänglich seyn wöllen : Sonder haben jhnen die drey Schloß / an baiden Chor Thüren / gewaltiglich auffgebrochen / ein Newen Predig Stuel an die Chor Thür gestellt / vnd sie gezwungen / vnderhalb im Chor offenlich mit vnd bey andern Layen vnd Volck / dem Predigen zuzuhören. Dadurch erfolgt / das Meniglich zu jhnen in das Closter ein freyen Zugang haben werd / zu was Schimpff / Spott / Ergernuß / Verkleinerung / vnd Gefährligkeit jhnen solliches gelangen werd / das haben sie jhre lieben Herren / Brüder / Vettern / Schwäger / vnnd Freünd / vnd sonst Meniglich leichtlich zubedencken. Vnd sey Endtlich / (wie sie anderst nicht gedencken können /) die Sachen dahin gericht / daß man sie wider jhren Willen / von jhrer Profession / vnd Clösterlichen Zucht / auß dem Closter in das Elend vertreiben / oder zu Gefährligkeit jhrer Seelen Seeligkeit wider jhren Willen / Hertz / vnd Gewissen / zu Abfall von der Einigkeit der Heiligen Catolischen Christlichen Kirchen / zu der Newen Religion tringen wöll / alles wider Göttliche / Natürliche vnd Menschliche Recht / Satzung vnd Ordnung / auch wider jhres Closters / von den Löblichen Römischen Catholischen Kaisern / habende Freyheiten / darzu auch / wider deß Heyligen Reichs gemachte / vnd ergangne

igne Reichs Abschieden / die außtruckhenlich ordnen vnd
llen / daß man Niemand wider sein Willen vnd Gewissen zu
er andern RELIGION tringen / sonder ein jeden bey seiner
ligion / Ceremonien vnd Gebräuchen / auch Renten /
lten / Zinßen / Zehenden vnd Einkomen / soll vnverhindert
vnbetrübt bleiben lassen. Dieweil dan dem also / vnd aber
Hertz vnd Gemüet sey / jhnen auch jhr Gewissen / Profession,
Pflicht weißen / in jhrem Closter / in Christlicher Ordens-
cht vnd Weßen / darin sie arme Weibspersonen bißhero ein-
hlossen / mit guetem Hertzen / Willen vnd Gewissen / gewont
aufferzogen worden / fürterhin / die übrige Täg jhres kurtzen
ens / mit Gottes Gnad vnd Hilff / gern bleiben / leben vnd
ben / vnd aber wider GOTT vnd alle Billigkeit / wie ob ge-
t / beschwert davon getrungen / vnnd in eüsserste Geferden
tzt werden wöllen: So lange an sie jhre günstige Herren /
e Brüeder / Vettern / Oheim / Schwäger vnnd Freünd jhr
ierig vnd hochvertrewlich bitten vnd anrueffen / durch JE-
SUM CHRISTUM / Jhren HErren vnd Seelig-
chern / der (wie sie vngezweiffleter Hoffnung seyen) sie bal-
eis in keiner Noth verlassen werd / wöllen jhnen mit Rhat
Hilff in diesem jhrem beschwärlichen Obligen / beystandig
/ vnd nicht verlassen / auff billiche Weg gedencken / damit
olcher vnleidenlichen Beschwärungen / dardurch sie in Ge-
ligkeit jhrer Seelen Leibs vnd Stands gesetzt seyen / entladen
den / vnd in jhrem Closter / als eingebne / vergelübdte Ordens-
sohnen / jhrer Profession nach / in dem Dienst Gottes / vnd
istlicher Zucht / die übrigen Zeit jhres Lebens vnbetrüebt blei-
mögen / darumben werde der Allmechtig / rc.

Den 30. oder letsten Novembris, berichten H. Hertzog
istoffen / sub Dato Stuetgart / Hypolitus Resch / vnd Ca-
Lutz Stattschreiber alldorten / das auff Fürstlich. gegebnen
velch / sie sich zwar den 28. gesagtes Monats / sampt der In-
ction, nach Weiler bey Eßlingen / in das Frawen Closter
gt / auch der Priorin sampt dem gantzen Convent, Jhr
Fürst.

Bericht an den Hertzogen / vom angemaßten Execution zu Weyler bey Eßling.

Fürstlich. Gnaden Mainung vnd Vorhaben angezaigt / die Articul der REFORMATION vorgeleßen / vnd daß solch auff: vnd anzunemen selbigen zu persuadieren nicht vnderlassen / beyneben den Termin vermög der zweyen Monat offeriert vnd angebotten / vnd das nach Außgang deß Bedachts / man die jenige so Ihr Fürstlich. Gnaden REFORMATION nicht annemmen / im Closter nicht geduldet wurde angekündt; hab darauff die Priorin geantwort: Dieweil es je also beschaffen / bederff es wohl keines Bedachts / wöll ihr vnnd ihr Schwestern Mainung frey anzaigen. Die fürgeleßne Articul Ihr Fürstlich. Gnaden REFORMATION, weren deß Newen Weßens / vnd wider ihre Gelübd / so sie GOTT gethon heten. So seyen sie von GOtt in solches Closter Leben geordnet / vnd gedachten die übrige Täg ihres Lebens / darinn zuverharren / vnd ihre Gelübde zuehalten. Vnd weiln der Glaub frey stehn soll / ein Gab Gottes sey / auch sie allwegen gehört / daß Ihr Fürstlich. Gnaden nicht der Mainung / Jemand mit Gewalt von seinem Gewissen vnd Christlichen Glauben / zu tringen / wie dan solches gleichmässig der Passawisch Vertrag vnd Reichs Abschied vermögen: Nämblich / daß je einer den andern deß Glaubens vnd RELIGION halber vnbelästiget lassen soll: Zu dem diß alles wider ihr alt Herkommen / ihres Ordens Freyheit / auch der Römischen Kaiserlichen Majestät ohn lang offentlich außgangne Mandata wäre / als bitten Ihr Fürstlich. Gnaden sie auffs demietigst / man wolte sie / als arme Weibs Bilder / mit Gnaden bedencken / bey ihren gethonen Gelübden der alten Religion / Ordens / Herkommen / Freyheit / vnd der Kaiserlichen Majestät Mandaten / gnädiglich vnd ruehig bleiben / auch ihres Ordens Regel halb hinfüro vnbeschwärt vnd vnverhindert lassen / etc.

Vnd ob sie die Abgeordnete gleichwol solches alles ihnen zu widerlegen sich beflissen / vnd sonderlich das sie deß Passawischen Vertrags / vnd der vorigen vnd jetzigen Reichs Abschieden nicht rechten Verstand heten vorgewant / hab doch alles nichts bey jnen verfangen wöllē / sonder seyen so wol absönderlich / als insgemein fast

l zu gleich vnd einer Mainung verharret. Nämblich : Sie
ren in der Alten RELIGION aufferzogen / heten die von Ju-
it auff gelernet / vnd GOTT ein Gelübd gethon / bey solcher
LIGION vnd Gelübd wöllen sie biß ans End verharren. Dan
Articul der REFORMATION wider ihr Gewissen : Kinden
nicht annemmen : Jnmassen sie zu etlich mahlen Jhr Fürst-
). Gnaden Gesandten / in der Visitation vnd sonsten vnder-
ledlich geantwortheten / mit Bitt man wölle sie / bey solcher
er RELIGION vnd Glauben verbleiben lassen. Als sie jhnen
r entgegen mit der Execution getroet / haben sie jhnen wöllen
Fuessen fallen / welches da sie gewöhrt / sey mit genaigtem
iupt / vnd auffs Demietigst von jhnen allen jhr vorige Bitt
erholet worden / darauff sie jenige so Aempter getragen / in
:ysein aller / vermög der Instruction, jhres gehabten Gewalts
setzet / auch die Brieff vnd Läger Büecher / ꝛc. erfordert. Vnd
ie wohl lang vnd vil tergiversiert, haben sie doch deß andern
gs etliche Läger Büecher vnd Brieff fürgelegt / anzaigend /
i sie verschiener Jahren wegen schädlicher Kriegsläuff die
ige geflehnet / welche nach deme jhnen sie die Gesandten auff-
:gt / so bald möglich zu der Hand zubringen / haben von jhnen
i Closter Frawen sie den Abschied genommen / ꝛc.

Die Closter Frawen liffern nicht alle Läger Büecher vnd Brieff.

Auff welche Schrifftliche Relation Jhr Fürstlich. Gna-
i folgende Wort geschrieben : **Land-Hoffmeister / antzler / Probst / vnd Doctor Hans Knoder / ich Vice-Cantzler / sollen diß erwegen / was ich Verscheinung deß Bedachts weiter wölle it disem Gesindlin fürzunemen seyn / ꝛc.**

Deß Hertzogen weiterer Befelch vff beschehenen Bericht.

Execution zue Kirchheimb / den 1. Dec A. 1559. Convent allda ist noch 16. starck / s. lang nach de Passawischen Vertrag gewesen.

1 Decembris, seynd Ober Vogt zu Kirchen / Hans von
mchingen / vnd H. Resch / in dem Frawen-Closter allda /
orgens Frühe ankommen / vnd nach übergebner Credentz-
chrifft / Priorin vnd Convent in der Zahl noch 16. Jhres

cc Für-

Wo kein rechter Glaub/ da ist weder Zeitliche noch Ewige Wolfart zufinden.

Fürsten vnd Herren Mainung vnd Vorhaben der Reformation vnd gethailten halben deren/ so auff jhrer alten Mainung verharren wurden/ was sich auff der Kaiserlichen Majestät Begehren Jhr Fürstlich. Gnaden entschlossen/ nach langs/ wie zuvor bey Weiler/ fürgehalten/ vnd sie die CloserFrawen bereden wöllen/ das Jhr Fürst vnd Herr hierin allein Jhr Zeitlich vnd Ewige Wohlfahrt/ rc. suechte/ auch sich derentwegen Jhr Fürstlich. Gnaden versehen/ sie werden sich willfärig/ demietig vnd gehorsamblich erzaigen. Vnd nach deme die Abgesandte begehrt einweders von jhnen ins gemein/ oder von jeder insonderheit dero Meinung vnd Antwort/ damit sie solche Jhren Fürsten vnd Herren mögen berichten/ zuevernemen/ haben sie nach kurtzem Bedacht vermeldt: dergleichen wär jetzt offtermahls mit jhnen gehandlet. Dargegen heten sie Kaiserliche Mandata vnd Freyheiten/ welche sie jhnen den Gesandten darraichten/ mit Begehr/ daß sie selbige verleßen wolten.

Die CloserFrawen schützen sich mit Kaiserlichen Freyheiten vnnd Mandaten/ die Abgesantē aber wöllens weder lesen noch lesen lassen.

Vnd weil die Gesandte solche weder leßen noch annemmen wöllen/ haben die CloserFrawen solche selbs zu lesen sich erbotten. Aber die Gesandte wolten eben so wenig solches geschehen lassen. Sonder vermeinten sie durch den Passawischen Vertrag/ ReichsAbschieden/ vnd dergleichen vngereümbte Oppositiones, von diser jhrer Mainung abwendig zumachen. vnd beynebens das sie sich zu der Newen Wirtenbergischen Reformation bequemen/zubereden: Auch zu disem Intent, jhnen obwohlen etliche solches nit gern gesehen/ gedachte Reformation biß auff den Titul der Haußhaltung vorgelesen/ vnd darauff von jeder insonderheit in Abwesen der andern jhr Antwort anhören wöllen. Aber die CloserFrawen haben jhnen solches Rund abgeschlagen/ mit außtrucklichem Vermelden: Sie wären zuvor gewitziget/ wolten nicht also privatim mehr zu jhnen komen. Sonder seye jhr Aller vnd Jeder Meinung/ das dise Articul wider jhr Gewissen: Sie seyen der Alten Religion, vnd als sie wohl wisten/ auff dem rechten Weg/ darzue nuhnmehr Alt/ kinden nichts Newes lernen. Wöllen auch auff jhrer alten Religion bleiben/ vnd darüber erwarten/ was jhnen

Die CloserFrawen wöllen nit jede absonderlich sond alle samptlich antworten.

Aller vnd Jeder Mainung ist abschlägige Antwort.

Gott

GOtt zusende/ vnd jhnen zu leyden seyn werde: Mit Bitt/ man wöll sie bey jhres Ordens Freyheiten / vnd den Kaiserlichen Mandaten beruehen lassen. Vnd haben sie sich Jhr Fürstl. Gn. Verordnung gleichmässig gehalten/ so vil sie vor Gott vermeint Verandtwortlich zu seyn / ꝛc. Man hab jetzt offt diser Gestalten mit jhnen gehandlet/ aber wissen auff fürgehaltne Gethatlte kein andere Antwort zugeben. Darauff sie auch (wie die Wirttenb. in jhrer Relation selbst bekennen) über Allerhand Freündtlich Ermahnen vnd Persuasiones ohnerschreckhen / vnd ohne einig entsetzen samptlich vnd jede insonderheit verharret. Als ist dem- nach der Priorin, vnd denen so Aempter getragen / keine mit Zwang jhrer OrdensRegel zubeschwären / vnd den Verordne- ten aufferlegt / wie auch die LägerBüecher vnd Brieff zubesich- tigen begehrt worden / mit fernerem hinzuthun / Jhr Gnädiger Fürst vnd Herr hab in Erfahrung gebracht / wie das sie etliche jhres Closters fürnembste Brieff an frembde Orth verändert/ darauß dem Closter bald Nachthail erfolgen möcht / ꝛc. Wel- chem Vngrund die ClosterFrawen gut Teütsch widersprechen/ auch jhnen alle / neben einem Pergamentin LägerBuech fürge- legt. Deren dieweil ein grosse Anzahl / vnd nämblich allein der Pergamentin besigleten Lateinisch vnd Teütschen 488. haben die Wirttenbergische Abgeordnete solche zu registrieren vnder- lassen / vnd auff Vorhabende der Clöster Ernewerung / oder Jhres Fürsten vnd Herren fernern Befelch verschoben / nichts desto weniger so wohl die Brieff als LägerBüech in ein Truchen mit dreyen Schlossen / deren einen Schlissel der Priorin, der ander dem OberVogt / vnd der drit in die Visitation übergeben werden / verspert vnd verwahrt.

Der Abgesanten Zeugnuß võ der Closter-Frawen ohnerschrockner Beständigkeit.

Merckliche Anzahl jhrer Brieffl. lichen Documenten.

2. Decembris, haben H. Hertzog Christoffen / nechstge- melt nach Kirchheimb Abgesandte Schrifftlich referiert, wel- chermassen sie zwar dem Fürstlichen Befelch nachkommen/ vnd gestriges Tags alldort mit den ClosterFrawen vermög jhrer In- struction, wegen annemmung der REFORMATION tractiert vnd gehandlet / aber über alle angewendte Miehe vnd Arbeit/

Schrifftliche Relation von Kirchheimischer Execution.

ee ij kein

kein andern Beschaid von jhnen erhalten: Als das die Articul der REFORMATION wider jhr Gewissen / sie wären der alten RELIGION, vnd als sie wohl wissen auff dem rechten Weg / darzu nun mehr Alt / köndten nichts Newes lernen. Wöllen auch auff jhrer alten RELIGION bleiben / vnd darüber erwarten / was jhnen Gott zusendte / vnd jhnen zu leiden wäre / mit Bitt man wöll sie bey jhres Ordens Freyheiten / vnd den Kaiserlichen Mandaten bleiben lassen / etc. Vnd obwohlen sie mit jeder insonderheit / in Abwesen der andern (damit sie etwan eine allein / nach Gestalt der Jugendt vnd Persohnen vermahnen köndten /) zuhandlen begehrt / sey jhnen doch solches von den CloserFrawen weiln sie schon zuvor gewitziget / gäntzlich abgeschlagen worden / auch alle vnerschrockhen / vnd ohne einig entsetzen / auff erster Mainung verharret. So seyen auch die Brieff nit registriert, weiln deren zuvil / vnd dardurch andere Jhr Fürstl. Gnad. Geschäfft verhindert wären worden. Vnd obwohlen die Brieff vnd LägerBuech in ein Truchen vermög der Instruction eingeschlossen / sey doch in dem Closter kein Gewölb vorhanden. Werde auch die Verwahrung solcher Brieff in die läng nit verbleiben finden. Dan nach dem sich jhre Gefäll / Einkomens vnd Güeter halben etwan Speñ vnd Irrungen zutragen / welcher halben man vsser den LägerBüechern / vnd gemelten Brieffen Bericht haben vnd geben mueß / möchte in Mangel dessen / das man beschwärlich über die Brieff kommen köndt / dem Closter bald etwas versaumbt werden.

Derwegen auff Jhr Fürstl. Gnaden gnädiges Verbessern Jhr Vnderthönig Bedencken / da Jhr Fürstlich. Gnaden nicht gesinnet den CloserFrawen die Brieff allein vnder jhren Handen zulassen / (als sie auch in Vnderthänigkeit nicht rathen) das dieweil es im Closter kein Gewölb oder gute Verwahrung / auch das Closter für sich selbs ausserhalb der Statt / vnd vnbeschlossen lige / auch mit oder ohne Gefahr bald Veränderung der Brieff beschehen möchte / daß solche in die Statt in jhr Fürstlich. Gnaden oder der Statt Verwahrung gethon / dem Vogt vnd Closters Verwalter die Schlüssel geben wurden / darmit man Jederzeit in der Noth zu den Brieffen komen möchte.

Vorschlag: das die Brieff in der Statt Verwahrung genomen / vnd ein anders [illegible] [illegible] werde.

Es;

Es haben auch bey diesem Closter die Frawen allein einen Bawrsman zu einem Hofmeister / der auff die Ehehalten vnd das Geschäfft sicht vnd wohin die Frawen ihne zu Einbringung der Zinß oder Schulden hinauß schicken / mit der Verzaichnuß / so sie ihme jederzeit geben / sollichs verricht / alsdann alles zu der Frawen handen widerliferr vnd gar kein Rechnung oder ferner verantwurtung habe.

Da dann Ihr Fürstl. Gnaden gnedigklich gesinnt die Administration zu ändern / vnd die Verwaltung vnd Verrechnung deß Closters Einkhomen vnd Gefällen / einem Hofmeister zubefehlen / wurde an diesem Ort / wie auch zu Weiler / einen andern verständigen Hofmeister zuverordnen von nöthen seyn.

Bericht wie es zu Mariæ Reuthin hergangen

Eodem, gibt Balthasar von Gültlingen Erb. Camerer sambt Stephan Schönberg vnd Matthæo Heller / auch seinen Bericht aller Acten vnd Handlungen / so sich in ihrer Mission verloffen / vnd sonderlich / wie das sie zwar alsbald nach empfangnem Befelch / Instruction vnnd Reformation sich nach Mariæ-Reuthin verfügt die Credentz vberreicht / so dan die Instruction vorgehalten / auch derselben gemäß / alle Mittel vnd Weg sie die Closterfrawen alldort zu annehmung Ihr Fürstl. Gnaden Reformation zu persuadieren angewendt / aber ihrer Gegebner Antwort nach / bey kheiner als etwan bey Agatha von Dw was guts zuverhoffen / allweiln selbige in privatâ exploratione gleich einfältig geantwort: wölle die Predig fleissig besuchen / wie sie bißher auch gethan: Khinde aber nicht gleich in die Confession bewilligen oder die annemen / vnd wann sie schon die annemen wolte / so müsse sie im Closter allein seyn / etc.

Namhaffte Anzahl der Brieff vnd Läger Bücher dises Gotshauß.

Vnd weiln der Lägerbücher vnd Brieffen ein so namhaffte Anzahl / daß sie ihres erachtens innerhalb vierzehen Tag nit wol inventiert werden mögen / sie beyd aber / Vndervogt vnd Keller / der Zeit von Ihr Fürstl. Gnaden mit vielen andern Geschäfften beladen / die auch keinen Verzug erleyden mögen / hab sie samentlich für Rathsamb angesehen, daß es mit den Brieffen etc.

dißmahls eingestellt vnd zugelegner Zeit etliche darüber verordnet / die sie ordenlich mit fleiß registriert hetten / rc. So viel aber betreff daß sie vor jhrem Abschied Vorsehung thun sollen / daß alle Sonn: vnd Feyrtag / auch in der Wochen bey den Frawen im Closter bey auffgethanem Chor / geprediget werde / Geben Jhr Fürstl. Gnaden sie zuerkhennen / daß zu Wildberg neben dem Pfarrherr allein ein Diaconus der doch neben dem Diaconat auch die Pfarr Effertingen vnd Schönnbrenn versehen müß.

So hab bißher der Pfarrherr alle Wochen vff den Donnstag neben andern seinen Geschäfften auch ein Predig im Closter gethan / derwegen jhnen nicht wol mehr zugemutet werden khinde.

Wann aber je Jhr Fürstliche Gnaden haben wöllen / daß wie obvermeldt im Closter geprediget werden solt / müsse es durch einen sonderlichen darzu verordneten beschehen.

Sonst haben sie jhnen den Closter Frawen zum Beschluß auch mit der Execution ernstlich getrohet / daß selbige nach verfliessung zweyer Monat / so jhnen zu einem Bedacht vergunnt werde / ohne einigen weitern Verzug soll für die Hand genommen werden / ab welchem allem sie doch doch nichts im wenigsten mögen bewegt werden. Deme nach / dieweil Jhr Fürstl. Gnaden vnd dero H. Vatter vielermeldten Closter Frawen bißher ein lange Zeit mit gedult zugesehen / jhnen jetzo in das dritt Jahr das Evangelium vnd Gottes Wort mit allem Fleiß fürtragen lassen / vnd es aber bey jhnen nichtzit verfangen wöll / Sonder sie gantz vnbeweglich auff jhrem alten Wesen verharren / darzu jhnen ohn zweiffel nicht geringe Vrsach geb / daß jhnen vielmahlen sie auß dem Closter zuschicken angetrohet worden / es aber bißher vielleicht ausser vielerley bewegenden Vrsachen nicht beschehen / vermeynen sie es werde dißmahls auch also stecken bleiben.

Die Räth achtē man soll nach verlauff deß termin die Execution anfangen mit der vō Hirnheim / vnd Sickingerin: so werden die anderen sich bequemen.

Deß-

Deßhalben so sehe sie die Abgesandte in Vnderthänigkeit für guet an/ Ihr Fürstliche Gnaden hetten die Execution, nach verscheinung der zwayen Manaten / ohne ainiche Verhindernuß lassen fürgehen.

Vnd demnach die Closter Frawen mehrers theils/ vnd allein vff Anna von Hirnheim Schaffnerin / vnd dann Anna Sickingerin von Herrenberg ihr Auffsehens haben / vnd aber selbige beed dem newen Evangelio, &c. vnnd Ihr Fürstl. Gn. Ordnungen gäntzlich zu wider/ dasselbig verächtlich halten/ vnd gar nicht hören wöllen / daß Ihr Fürstl. Gnaden selbige beed sampt deren von Hirnheim Schwester mit ihrem eingebrachten Guet/ ob man jhnen gleich etwas mehrs/ als sie hinein gebracht/ geben solt/ zum allerersten abgeschafft vnnd hinweg geschickt hetten.

Folgends Jemandt der Räthen widerumb zu den andern ihr Meynung anzuhören abgefertiget / zweiffle jhnen gar nicht/ wo die vbrigen den Ernst vernämen / vnd daß die Execution bey jhren Haubtern vnd Redlführerin angefangen sehen / sie wurden sich (wann gleich nicht all/ doch etliche darunder) ains andern bedencken / vnnd sich Ihr Fürstl. Gnaden Ordnung vnd Reformation accommodieren. Wann aber sollichs jetzo widerumb verbleiben/ vnd abermahls khein Nachtruck erfolgen solte.

Wurde nit allein alle Handlung vergebenlich/ spöttlich vnd nichtig seyn / sonder es je länger je erger mit jhnen werden.

Es müßten auch an der abgeschafften baider statt / zwo rechtgeschaffen Gotsförchtig Frawen * von Rechentshofen/ oder Liechtenstern dahin verordnet werden/ die jhr vffmercken hetten/ wie sich die vorigen zu der Reformation schicken wölten / denen auch aller Gewalt vber die andere gegeben/ vnd sie jhr Vffsehens vff die baide haben solten. Dan wo sie schon der Reformation zugeleben versprechen wurden / vnd das Closter nicht geöffnet/ oder Niemands daruff acht zu haben/ zu jhnen verordnet/ wurde es

* Id est, Newgläubige Nonnen.

es vergeblich vnd vmbsonst sein/ꝛc. Wie dann Ihr Fürstl. Gnaden Er Balthasar von Gültlingen / im October / Anno 1558. verschinen deßhalben sein einfältig Bedencken vnderthänigliche zugeschrieben hab.

Ein anderer Fürschlag der Räthen.

Ob aber je Ihr Fürstliche Gnaden die Nonnen / so sich nicht bequemen wöllen/nicht also gleich abzuschaffen/oder ihren Freünden heimb zuschicken gedachten / So wäre abermahls vff Ihr Fürstl. Gnaden gnädig verbessern der Abgeordneten vnderthänig gut Beduncken/daß Ihr Fürstl. Gnaden ein Closter als Pfullingen (so raum vnd platz genueg hab) für hand genomen/ vnd nicht allein die Closter Frawen allhie / sonder die Widerwärtigen vsser allen anderen Clöstern Ihr Fürstl. Gnaden Fürstenthumb daselbst hin zusammen geführt / vnd sie also wol verschlossen/ daß Niemand von oder zu jhnen khomen möcht / beyeinander wohnen vnd bleiben / auch jhnen jhr Vnderhaltung ruehlichen widerfahren lassen / vnd ob gleichwohl Pfullingen/ oder ein ander Closter sie alle zu vnderhalten nicht vermöcht/ müste vsser einem jeden Closter/nach Anzahl der Personen contribuiert werden. Welches die Closter Frawen ohne allen zweiffel die Reformation anzunemen / damit sie in jhren eygen Clöstern bleiben möchten/ nit wenig vervrsachen wurde.

Die Closterfrawen so sich nit bequemen wurden/ sollen auß allen in ein Closter verschickht werden: nemlich gen Pfullingen vnd soll man zu Vnderhalt deren auß andern zusamen schiessen.

Relation was zu Pfullingen vnnd Gnadenzell oder Offenhausen verricht worden.

3. Decembr. thun gleichsfalls Ihr Fürstl. Gnaden/ H. Caspar von Anweil Conrad Engel / vnd Peter Gundelfinger zu Vrach weitläuffige Relation alles deß Jenigen so sich zu Pfullingen vnd Gnadenzell / oder Offenhausen mit bayder Gottshäuser Closter Frawen in jhrer verrichten Legation verloffen. Vnd sonderlich; das/ob sie gleichwol an beyden Orten jhren möglichsten Fleiß angewendt/auch nichts so jhnen die Instruction vorgeschrieben/vnderlassen / haben sie doch nichts desto weniger jhr Intentum nicht mögen erhalten. Zu Pfullingen sey jhnen die Antwort worden : Was eine gesünnt/ wäre die ander auch : Wöllen Ihr Fürstlich. Gnaden Confession/

Der Closterfrawen zu Pfullingen endtliche vnd beständige Resolution.

ange-

angerichte Religion vnnd Reformation nicht verachten/ verhoffen aber sie sollen darmit nicht wider jr Gewissen gedrungen werden/ꝛc.

Der Brieff halben zeigen sie an/daß sie gar keinen in jhrem Gewalt/ sonder seyen dieselben vor 29. Jahren jhnen genommen/gehn Stuetgart geführt/allda sie noch zufinden / müssen derselben nicht mit geringem Nachtheil vnd Abgang deß Closters/entrathen.

Schulden/ vnd gegen Schulden betreffendt / deßgleichen wem sie Gülten geben/khönden sie jetzt nicht anzeigen: dan die Schreiberin schwärlich kranck/ köndten nichts mit jhr verrichten/ oder sie jetzmahls damit bemühen / so hette auch selbige die Rechnung / Einnemens vnnd Außgebens vnderhanden/ welches sie gleichfalls/ohne jhr beywesen vns nicht zuberichten/ oder ainichen Beschaid zugeben wisten/ Dieweil sie die Gesandte die Sachen mit der Schreiberin also geschaffen sein befunden/haben sie auch ferner nichts fürnemen wöllen/befinden darneben gemeinlich soviel / im fahl diese Schreiberin / welche gar schwach vnd kranck sein solle/von den andern/vnd hin were/ daß sich die vbrigen mehrtheils dörffen weisen lassen: Dann sie haben allein vff diese vnd jhr Meynung vnd Wesen gesehen/ꝛc.

So viel eröffnung deß Chors vnd Anrichtung deß Predig Stuels antreff/hab es zu Pfullingen die Gestallt. Dieweil sie khein Kirch im Closter/darinn füeglich mög geprediget werden: Weiln selbige hievor zum Theil abgebrochen/werde in jhrer Convent-Stuben offentlich geprediget/darbey jhre Mägd vnd Gesind auch seyen/ꝛc.

Gnadenzell fertiget die Gesandten noch vbler ab.

Gnadenzell belangendt / vermelden die Verordnete inn jhrer Relation, wie daß sie alldort auff jhr inständig ansuchen/ noch schlechtere Abfertigung bekhomen. Dann selbige nicht allein mit jhren gueten Freunden sich zu vnderreden bedacht begert/sonder darneben zum Theil bevorab die Schaffnerin so eine vom Adel/Nämlich Friderich Bupelins vom Stain / Kays.

Majestät Jägermeisters Schwester sich vernemmen lassen:
Hetten auch Freund bey Kayserlicher Majestät/ So be-
finden sie die Abgesandte auch/ das gemeldter Bupelin erst bey
acht Tagen im Closter bey jhnen den Closterfrawen/ gewesen/
der sie ohne zweiffel werde gestärckt/ vnnd Weß sie sich halten
sollen/ vnderwiesen haben. So haben sie ebenmässig in der
Privat-Inquisition gemeinlich bey Alten vnd Jungen kein an-
dere Antwort erlangen mögen; Dan: Sie verhoffen Ihr Fürst-
liche Gnaden würden sie wider jhr Gewissen nicht dringen/ vnd
jhren Orden/ oder das Closter auff die fürgeschlagne Mittel zu
verlassen/ gewältigen; Wolte man sie hinauß schleiffen/ müß-
ten sie es leyden/ etc.

Alte vnd junge Closter Frawen alda sein einer Meynung: wöllen nit auß dē Clöster: schleyf man sie hinauß müssen sie es leyden.

Sonst berichten Ihr Fürstl. Gnaden diese Abgesandte/
daß zu Gnadenzell im Chor gepredigt/ derselb vnd die Gemein
Kirch allweg geöffnet werd/ also daß das Clöster Gesind auch
darzu khomen/ vnd der Prædicant die Closter Frawen alle wohl
im Gesicht haben khind/ etc.

Anno 1560. 24. Febr. seynd in deß Closters Stein-
heim Kirch zu Rietnaw die Altär abgebrochen worden.

Acht Jar nach dem Passawischen Vertrag. Vnbefügte Executiō zu Steinheim.

24. Martij/ auff Lætare seynd Georg von Helmstett/
Sebastian Hormoldt/ sambt Hypolito Resch abermalen in
dem Gottshauß Steinheimb auff den Mittag ankhomen/ die
Closter Frawen zusamen berueffen/ vnnd jhnen jhres Fürsten
vnnd Herzen Meynung verlesen: Darinnen jhnen gesagten
Geistlichen Frawen/ daß sie die Augspurgische Confession vnd
die Wirtenbergische Reformation annemen/ gebotten/ entge-
gen fürohin aller Catholischer Gottsdienst offentlich vnd heim-
lich verbotten/ wie nicht weniger vber deß Gottshauß Einkho-
men/ etc. aller Gewalt entzogen/ vnd dem Hoffmeister/ welchen
sie zuvor/ daß er der von jhnen zugeschickten Ordnung nach-
khomen wölle/ beeydiget/ vbergeben worden.

25. Martij/ haben gedachte Verordnete der von Stein-
heimb außgesprognen Nonnen Catharinæ Müllerin/ wider der an-

ndern Closter Frawen Willen vnnd Meynung / allen jhren
außrath/Kleyder/sambt deme / was sie in jhrer Cell gehabt/
erliffert. Folgendt mehrmalen ein Privat-Examen angestellt/
nd jede Insonderheit befragt/ob sie gesinnt die newe Reforma-
on anzunemen oder nicht / auch den Jungen viel zu geben/
rheissen / wofern sie hinauß zukhomen bewilligen. Aber ist
ler mit einander einhellige Antwort gewesen : Sie begehren
mütiglich Jhr Fürstl. Gnaden wöll sie in in jhrem Closter also
ynander/vnd den Gottsdienst/wie vor diesem / vollbringen
ssen. Dann alle obgemeldte Articul seyen wider jhr Gewis-
n / khinden selbige nicht annehmen/ noch darein verwilligen.
ls jhnen aber die Wirtenbergischen darauff angezeigt : das
üsse sein/haben sie/ die Closter Frawen repliciert : So seyen
vberwältiget ; Wöllens GOtt vnd der Welt klagen/ꝛc.
achmahlen haben die Abgeordnete deß Gottshauß Brieff ein-
schlossen / den einen Schlüssel dem Obervogt zu Marbach/
n andern der Priorin, vnd den dritten sambt dem Lägerbuech
m Hofmeister eingeantwort/vnd jhme/solches in sein Hauß
nemen/wie auch ein Kuchenbuch zumachen / vnd alle Wo-
en vor der Priorin vnd vier darzu verordnete / alles was die
Jochen inn Kuchen vnd Keller auffgangen / anzuschreiben/
efelch geben. Welches doch die Closter Frawen gantz nicht
nemen wöllen.

Die Würtemb. Ordnung wöll weder die Alten noch die Jungē annemen / ohn-angesehen sie den Jungen vil verhayssen hatten.

Das haisset niemād wider sein gewissen gezwūgen.

Im Nov/ist der Obervogt von Marbach nach Steinheim
nen/vnd allda in Gegenwart der Priorin vnd etlicher Geist-
hen Raths Frawen / deß Hofmeisters Rechnung von dem
onntag Exaudi ahn / biß auff selbigen Tag/ angehört : Vnd
yneben/daß die Priorin solch Rechnung erstlich vnderschrei-
/ inständig begert. Weil aber sie solches rund abgeschla-
n/ist er der Vogt darvon geritten/mit Betrohung / Er wölle
ches in der Cantzley anbringen/ ꝛc. Vnd darauff seinen ge-
sten Vnwillen an den Bildern inn der Kirchen zu Rietnaw
ßgelossen. Dann er.

Obervogt von Marbach hört deß hofmaisters rechnung an in beysein d' Priorin: welche doch nit vnderschreiben.

Wirtenb. vben Calvinisch. vnd Zwinglische Bildstürmerey nach Passawischem Vertrag vnd Religions-Friden.

Eodem die den Schultheiß von Rietenaw zu sich erfordert / vnd jhme anbefohlen / Alle der Heyligen Bilder von dannen nach Marbach zu führen. Welches auch den dritten Tag hernach beschehen. Was aber mit selbigen für ein Process vorgenomen / das ist dem Jenigen bewüßt / der eben so wol weißt die Vnehr so den seinigen wirdt angethan zurechen / als die Ehr zubelohnen.

Angemaßte Wirt. Vogt-Gericht im Flecke Almerspach erst im 10. Jar nach Passaw: Vertrag.

Deß Closter Hofmeisters zu Stutgart abgehörte Rechnung.

Anno 1561. Den letsten Tag Aug. ist das erstemal im Namen der H. H. Hertzog. zu Wirtenberg in deß Closters Weiler bey Eßlingen Flecken Almerspach durch Conrad Wern / als deß Gottshauß Anwald / Veit Breitschwerdt Schirmvogt zu Backnang / wie auch Simon Wicken Statschreibern alldort / Vogt Gericht gehalten / die Lands-Ordnung verlesen / das Gericht erwehlt vnd geordnet / ꝛc. Wie nicht weniger selbiges Jahr von des Closters Hofmeister zu Stuetgart das erste mahl die Rechnung abgehört worden.

Gnadezell hat noch die Administration der Güter im besagten 10. Jahr nach dem Passawischen Vertrag.

Daß auch diß Jahr zu Gnadenzell die Closter Frawen noch die Administration jhres Gottshauß vnderhanden gehabt / ergibt sich auß einem Schreiben: Inn welchem bey H. Hertzog Christoffen Fürstl. Gnaden sie die Closter Frawen / weilen wegen täglichen Vberfalls vnnd Gastung / jhnen viel Weins auffgangen / vmb etliche Eymer / biß auff den zukünfftigen Herbst vorzustrecken / angelangt. Welche jhnen auch concediert vnd verwillliget worden.

Vrsula Priorin zu Kirchheim ein Gräffin von Helffenstein / begert daß man jhnen all jhr Eygenthumlich Guet im das Gottshauß Stifften nachfolgen lasse.

Anno 1563. 19. Maij, hat H. Hertzog Christoffen / ꝛc. Vrsulen geborne Gräffin zu Helffenstein Priorin mit sambt dem Convent zu Kirchheim zu wissen gemacht: Welcher gestalt / nachdem Jhr Fürstl. Gnaden so wohl jhnen als andern Closter Frawen aufferlegt / daß sie eintweders die newe Religion vnd Reformation annemmen / oder aber jhr Gelegenheit anderstwo suechen mögen / vnnd aber jhnen beschwerlich fallen wöll / jhr Alte Ordnung / auch jenige Kirchen-Gebräuch vnd Ceremonien, die von der Zeit an der Stifftung jhres Closters / gebraucht: vñ bey solchen sie von Jugent vfferzogen vnd erwachsen: auch selbige noch der zeit in jrem Gewissen für VnChristlich nit

halten

halten finden noch wissen / hinzulegen vnd zuverlassen / hab H. Wilhelm / deß Heyligen Römischen Reichs Erb-Truckhsäß / Freyherr zu Waldburg / Ihr freündtlicher lieber Vetter / in seiner Graffschafft Friedberg Gottshauß Süessen jhnen gnädigen Vnderschlaiff zugeben / gantz Vätterlich bewilliget / vnd Versprochen / ꝛc. Als gelangt an Ihr Fürstlich. Gnaden jhr demüetigs Flehen vnd Bitten / die geruehen all jhr Aigenthumblich Zuegehörungen jhnen nachfolgen zulassen / ꝛc.

Ultimo Maii, ist im Namen H. Hertzog Christoffen / für etliche Räth / ein Instruction verfast / vnd mit Ihr Fürstlich Gnaden selbst aignen Hand vnderzogen worden / deren gemäß sie auff obgedachtes Schreiben nach Kirchheimb sich verfüegen / vnd alldorten Anfänglich befleissen sollen den Closter Frawen / das sie zu der REFORMATION sich bequemen / zu persuadieren / vnd vnder anderen jhnen auch anzeigen : Es wolten Ihr Fürstlich. Gnaden hiemit / wie allwegen / gegen GOtt vnd der Welt sich entschuldiget haben / das sie ohn solchem jhrem Zeitlich vnd Ewigen Verderben nicht Schuld trüegen / sonder jhres Thails / mit allem möglichste Fleiß vnd Bemühung sie hievor gern verhüt vnd errettet hetten / ꝛc. Als dan jede privatim vnd absönderlich befragen / ob jhr endtlicher Will / Mainung vnd Fürsatz seye sich Ihrer Fürstlich. Gnaden REFORMATION zuwidersetzen / vnd ehe allhin gehn Süessen zuebegeben ? ꝛc. Vnd so ferr je jhr aller Mainung noch beständig vnd verharrlich / soll ein Inquisition angestelt werden / was jede vnderschiedlich vnd aigentlich in das Closter gebracht. Allweilen Ihr Fürstlich. Gnaden jhr der Closter Frawen Begehr der Nachfolgung jhres angehörigen Eigenthumbs anderst nicht / als allein auff jhr jeder Zuegehörnuß / so sie in das Closter gebracht / verstehn kinden. Da sie aber deß Closters Gefäll vnd Einkomen darunder verstehn wolten / sollen die Abgeordnete jhnen solches ableinen / vnd anzaigen / das selbiges Closter Ihr Fürstlich. Gnaden / vnd nicht jhnen Zuständig / auch selbige jhnen in Crafft deß Heiligen Reichs auffgerichte : vnd publicierten Religion Friedens / weder wenig / noch

Was das billich dieweil im Religion Frieden. § dargegen sollen vnd §. vnd nach dem / die Geistlichen jhnen all jhre Güeter vorbehalten haben: si seyn sie auch nit weniger zue den jhrigen befüegt als die lauteren ledigen Landsässen §. Wo aber unsere.

Das Closter GOtt vnnd der Closter Frawen nit dem Fürstlichen Zuständig: derentwegen Cave ne quæ sunt Ecclesiæ ad te trahas magno crimini obnoxius fias hüet dich das du nicht an dich ziehest was der Kirchen gehört / vnd dich höchlich versündigest / sagt Osius zu Kaiser Constantio.

vil hinauß verfolgen zulassen schuldig. Auch das jeniges / was
Ihr Fürstlich. Gnaden jetz thůen / allein auff der Kaiserlichen
Majestät nach publicierten Religion Frieden an sie erfolgt gnä-
digist gesünnen beschehe. Doch wolten Ihr Fürstlich. Gnaden
jhnen auch dasselbig nicht widerfahren lassen / es were dan / das
sie sich Erstlich deß Closters verzigen vnd begeben. Zum An-
dern bey H. Wilhelm Truchsessen so vil erlangten / das er glei-
cher Gestalt ein Recognition verfertige / das gegen diser Nach-
folg deß jhrigen / er sie gäntzlichen in seinem Closter / erhalten
wölle. Vnd Drittens / das sie / die Closter Frawen / alle vnd
jede dem Closter zuestândige Brieff vnd Läger-Bücher / Roll/
Register / vnd alles anders nichts außgenomen / bey jhrem gu-
ten Glauben von Handen vnd herauß geben / rc.

[illegible]n das Clo- [illegible]prætendiert [illegible]massen sein [illegible]e gewesen / [illegible]te er kein ver [illegible] oder solche re [illegible]gnitiô begehrt

3. Junij darauff / als Ihr Fürstlich. Gnaden Gesünnen
sie die Closter Frawen zu Kirchheimb von den Abgesandten ver-
nommen / haben sie nicht allein in dergleichen Verzig / er werde
gleich formiert oder gestelt wie er wöll / nicht einwilligen / sonder
auch nicht darvon hören reden wöllen / mit außtruckhlichen
Worten vermeldend: Sie wissen deß Closters / so auff sie
vnd jhren Orden gestifft / sich nicht zueverzeihen / wäre
wider jhr Gewissen / rc.

Closter-Frawen wöllen von keine[illegible] Verzig hören.

3. Novembris, berichten H. Hertzog Christoffen / Hans
von Remchingen OberVogt zu Kirchheimb / vnd Alexander
Kopp VnderVogt alldorten / daß in dem Gottshauß Owen /
in einem Jahr zwo Closter Frawen / vnd zwar die Letstere erst
innerhalb 14. Tagen Todts verschieden / also daß selbiger Zeit
nicht mehr dan noch zwo in dem Closter befindtlich / darunder
die eine vom Adel ein Welterin / aber nicht bey Menschlicher
Vernunfft. Mit der andern / so bißhero Priorin gewest / vn[illegible]
eines betagten Alters / haben sie vermög jhres Bevelchs / dah[illegible]
gehandlet / daß sie sich an einem andern Orth Ihr Fürstlic[illegible]
Gnaden Fürstenthumbs / als in einem Spital / oder sonsten [illegible]

Von de[illegible] Closter Owen.

wan mit einer aignen Wohnung / vnd notdürfftiger Vnderhaltung / Leib-Gedings-Weiß / versehen lassen wolt; Aber gar schlechten Willen / vnnd allein diesen Beschaid empfangen: **Wann sie zu der vorder Thür hinauß getriben werd / so wöll sie zu der hindern Thür wid hinein laufen / vnd da vor jhr das Closter beschlossen solt werden / wolt sie vnder der Schwöllen ingraben / vnd jhr Leben im Closter zugleich wie die andern jhre Schwestern auch gethon / vollenden vnd schliessen:** Mit Meldung: Sie habe biß anhero nicht Vnnützlich gehausset / wöll auch fürohin wohl Hauß halten / vnd dem Closter nichts entziehen.

Die Priorin un-bergetrewe vnd schöne Antwort.

Nichts desto weniger haben sie / die Verordnete / all deß Closters Einkomen / Gült-Brieff / Rodel / vnd Register in ein Laden verpitschiert / verschlossen. Sey gleichwohl ein gar schlecht: gemeiner Haußrath vnd mehr nicht dan fünff Fueder newes Weins zuegegen. Stehe hierauff zu Jhr Fürstl. Gnad. Wöllen vnd Wohlgefallen / sie Schertlerin bey der Haußhaltung länger bleiben zu lassen / oder sonsten Verordnung zuthun / vnd zubefehlen / wie selbige fürohin soll angestelt werden / ꝛc.

Weil der Brock nicht sehr faißt / so stehe es dem Hertzogen frey / wan er aber faisster were / so wurde ers im Gewissen nit dörfen gestatten, daß er solche Abgötterin länger da ließ. Schöne Räth.

27. Decembris, seynd abermahlen von H. Hertzog Christoffen etliche Räth obgedachter Vrsachen halben an die Closter-Frawen zu Kirchheimb mit folgender Instruction abgefertiget worden. Erstlich sollen sie die Abgeordnete die Closter-Frawen nochmahlen vnd zum überfluß erinneren / wie Vätterlich vnd Guet es Jhr Fürstlich. Gnaden mit jhnen meinten / jhrer Seelen Heil vnd Wolfahrt / gern befürdern vnd sehen wolten / derwegen wa sich jhren eine seidher nechstiger mit jhnen gepflegter Handlung durch Gnad deß Heiligen Geistes dahin entschlossen / jhren Jrrthumb vnd GOTT dem HERREN widerwertig Closter-Leben / zuverlassen / vnd in ein andern GOTT wohlgefälligen Stand vnd Weßen / zubegeben / So gedachten Jhr Fürstlich. Gnaden sich / wie sie sich allwegen erbotten / vnd Gnädig genaigt geweßen / gegen derselben mit Gnaden zuerzai-

Abermahlige Attentation die Closter-Frawen zuverführen vnd außzufertigen / so aber übel abgangen.

Raub Frembder vnnd Geistlicher Güeter gar schön bemäntlet.

zaigen / vnd sie dermassen zubedencken / daß sie zueFrieden vnd Danckbar seyn wurde / im fahl sie aber (wie zubesorgen) nochmahls verharren / vnd sie obgelauter massen abzufertigen / vnd ziehen zulassen / begehren wurden. Sollen die Gesandten jhnen fernet vermelden / daß Ihr Fürstlich. Gnaden sie an disem jhrem beharrlichen Vorhaben vnd Abzug (wie sie dan solches vor diser Zeit der Keiserlichen Majestät / Vnserm Allergnedigsten Herren Vnderthönigst verwilliget / sich auch gegen jhnen / vnd andern erclärt) lenger nicht verhindern / vnd dieweil Seiner Fürstlichen Gnaden / vielfältige gnädige Vätterliche vnd wohlmeinende Erinnerungen vnd Ermahnungen je nit helffen kündt / sie sich jhres Verderbens gegen GOTT vnd Meniglich entschuldiget haben wolten / darauff auch mit jhr jeden zuvor / was sie fordere / anhören / vnd im fahl sie ein mehrers forderten / endtlichen der Priorin Ursula Gräffin zu Helffenstein / Erstlich ein Gulden viertzig fürschlagen vnd anbieten / vnd da sie damit nicht zuefrieden / vnd benüegig seyn wolt / fünff vnd viertzig / oder auffs maist / sechtzig / vnd der andern jeder ein Gulden fünff vnd zwaintzig / dreissig / fünff vnd dreissig / zum höchsten viertzig / sampt jhr jeder Klaider / vnd was sie vngefährlich biß hero / in jhr Zell / als jhr Aigenthumb / bey sich gehabt / bewilligen. Also Ihr Fürstlich. Gnaden solch Gelt jhr jeder Jahrs / oder da sie es begehren / zu den Fronfasten zerthailt / von dem Closter raichen / vnd verfolgen lassen / sie auch dessen mit Brieflichem Schein / vnd LeibGedings Verschreibung versichern wolten / doch daß sie dargegen / wie billich / gebührenden Verzüg / auffrichten / auch alle deß Closters Brieff / vnd anders demselben Zuegehörig getrewlich vnd allerdings bey jhrem gueten Glauben herauß geben. Da sie dann jeder Layen-Schwester / deren noch zwo seyn sollen / auch etwas zu raichen begehren wurden / sollen offtgedachte Verordnete / wan derselben jede hinein kommen / Erfahrung haben / vnd da sie erst seydther dem Interim, von jhnen den ClosterFrawen / ingenommen worden / sie erinneren / weil sie ohne Ihr Fürstlich. Gnaden / als deß Landts-Fürsten vnd

Sti-

sten Vogts Vorwissen vnd Bewilligung ins Closter kom-
n / das sie jhnen nichtzit schuldig / 2c. Da sie aber ferrner
ielten / mögen sie jeder ein Gulden zehen oder fünffzehen/
 nicht weiters/ Leibgeding versprechen.

Wo ferrn sie nun deß Leibgedings halb / auff vor ange-
te Maß mit jhnen verglichen / sie auch die Renunciationem
d Verzüg / auff Form beyligendes Concepts, vnder der Stat
rchen Insigel zueverfertigen vnd auffzurichten / bewilligen /
en sie Gesandte von jhnen den ClosterFrawen alle dem Clo-
 zuegehörige LägerBüecher / Brieff / Rödel / Register / (wie
 solche hievor zusamen verwahrt/ mit vngleichen Schlüsseln
er OberVogt vnd sie beyhanden /) vnd anders / so desselben
nkommen / Gefäll / Rechte / vnd Gerechtsame belangt / deß-
lchen alles Silbergeschir / Kleinotter / oder dergleichen / so
n Closter vnd nicht jhren jeder Aigenthumblich zuegehörig/
für zuthun begehren / dasselbig alles Ordenlich inventieren,
 auffschreiben / folgends verpitschieren / vnd in Verwah-
ng nemmen / vnd die Sachen dahin richten / darmit auff jh-
 Abzug/ die Brieff ordenlich zu jhr Fürstlich. Gnaden Cantz-
 geliffert werden mögen : Wa aber jhr eine oder mehr von
lbergeschir / Kleinotter / oder dergleichen etwas Aigens het/
 daß jhr solches von jhren Freünden / oder sonst verehret vnd
chenckt / auch bey sich in jhr Zell seydther für das jhr / ver-
rt / vnd bey Handen behalten worden / darthun köndte / vnd
auff jhr solches verfolgen zulassen / begehren wurde / sollen
hnen dasselbig nicht vorhalten / sonder solches inmassen oben
gemein auch gemelt / doch von denjenigen was dem Closter
ständig/ gar nichts verfolgen lassen / auch besonder deß Clo-
s Sigel von jhnen / den ClosterFrawen / weil sie dessen nicht
hr bedürfftig/ jhnen auch weiter nicht nutzlich / vnd zu disem
oster gehörig ist/ erfordern/ vnd zu jhren Handen nemen.

Was jhnen gehört/nimpt man jhnen: was jhnē nit gehört/vnnd sie nicht begehrt/ lasset man jhnē.

Vnd damit sie in keinen Weg an jhrem Abzug verhin-
t / mögen Jhro Fürstlich. Gnaden Verordnete / auff dem
l / sie den Verzüg zueverfertigen / annemmen / solches also
d zu der Cantzley Verständigen / gedencken Jhr Fürstlich.

Gnaden jhnen die LeibGedings Versicherung obbestimpter Form verfertigen / vnd wider zukommen zulassen. So auch offtgedachte CloserFrawen über solches alles zu jhrem Abzug / vmb deß Closters Männin vnd Fuer / jhnen solche zuerlauben / vnd damit biß in das Closter Giessen führen zuelassen / bitten wurden / sollen sie jhnen dasselbig / sampt der Wegen nothwendiger Zehrung nicht abschlagen / sonder vergünden. Was dann sie die Verordneten also verrichten / sollen sie zu jhrer Heimbkunfft gebührende Relation thun.

Wirt beren Gnaden noch nichts bedürffen.

28. Decembris, referieren Jhr Fürstlich. Gnaden die Abgeordnete Räth / was massen mehrgedachte CloserFrawen zue Kirchheimb / sampt vnd sonders sich einhellig erklärt / daß das sie einmahl bedacht / vnd endtlich gesinnet / bey jhrer Religion / vnd in jhrem Orden / wie bißhero / zueverbleiben: sich auch Niemanden darvon dringen zuelassen. Vnd solte man nur deßwegen nichts gegen jhnen fürnemmen / oder vergebliche Mühe anwenden.

Standthafftige Resolution im Closter zu leben, vnd zusterben.

Der Abfertigung halb / haben sie zwar Anfänglich den zugemuten Schrifftlichen Verzig jhres Closters durchauß verwaigert / aber doch Letstlich vmb etwas vnd so weit jhr Mainung geendert / das gleichwohl jhr jede allein für sich selbst deß Gottshauß sich begeben / vnd verzeihen wölle. Welchen Fürschlag die Abgesandte jhnen gefallen lassen / vnd Jhr Fürstlich. Gnaden darein zubewilligen diser Vrsachen gerathen / dieweil jhrem Guetachten nach / dergleichen Abgötterey vnd CloserWeßen / bey vnd neben Jhr Fürstlich. Gnaden reformierten vnd wohlangerichten Kirchen zugedulden ein Grewel vor GOTT / auch Jhr Fürstlich. Gnaden Vnderthanen nicht ein geringe Ergernuß / Nachthail / vnd Schad / etc. Vnd möchten Jhr Fürstlich. Gnaden nicht allein jhr der Nonnen zu Kirchheimb hierdurch abkomen / etc. sonder wurden vileicht andere mehr sich also hinauß zu begehren / Vrsach nemmen / vnd Jhr Fürstlich. Gnaden also solches vnnützes Geschwürmbs / nach vnd nach ledig werden.

Got nemen was jhm einmahl geopffert / vnnd die Letsten Willen brechen / das ist ein Grewel vor GOtt.

Ist auch hierauff für offtgemelte CloserFrawen bey der Wirt. Cantzley folgende Form deß Verzigs auffgesetzt worden:

Jch

h N. von N. bekenn/ vnd thu kunde Meniglichen/ mit
d in Crafft diß Brieffs. Als verruckhter Zeit Priorin
d Convent deß Closters Kirchheim samptlich/ vnd dan
hlgedachte Priorin von jr vnd vnser jeden wegen durch
ittel Persohnen / selbst freyens vngezwungens Fürne-
ns / Willens vnd Gemüets / dem Durchleuchtigen/
chgebornen Fürsten vnd Herren/ H. Christoffen Her-
zen zu Württenberg vnd zu Teck/ Graffen zue Mim-
gart / Mein vnd deß Closters Kirchheimb Gnädigen
ndts Fursten / Casten Vogt / Schutz: vnd Schirmb-
rren / in Schrifften zuerkhennen geben / wie das wir
d vnser jede vnserer bessern Gelegenheit nach/ Vorha-
s vnd bedacht weren/ vnd ausser bewendten Ihr Fürst.
naden Closter Kirchheimb / in die Herrschafft Fried-
g/ vnder den Wohlgebornen Herren Wilhelm Truch-
ssen / vnd desselben angehörig Closter Siessen zubege-
n / mit angehefftem demüetigen bitten/ Ihr Fürstlich.
naden wolten vns gnädiglich allhin zuziehen vnser Le-
n daselbsten vollenden / zueverschliessen vnd zuenden/
auben / vnnd vns jeden an statt habender liefferung/
) jetzigem Closter Kirchheimb / mit Gnädiger Jähr-
her Underhaltung bedenckhen lassen. Wie wir
ch über Ihr Fürstlich. Gnaden gantz gnädiges Erin-
rn vnnd Anbieten/ wa wir vns in Ihr Fürstlich. Gna-
n Christenliche Reformation zubegeben gedächten/ das
hr Fürstlich. Gnaden vns mit allen Gnaden zubeden-
n genaigt / auff solchem vnd das wir vns deß Closters
rchheim endtlichen/ vnd allerdings zuverzeihen bedacht
d entschlossen verharren/ vnd aber Ihr Fürst. Gnaden
ff berürtem vnser selbst aigen Anlang vnd beharrlichem
orhaben vns gnädiglich hinzuziehen / deßgleichen vnd
geacht weß Ihr Fürstl. Gnad. in Crafft deß H. Reichs

Solche Verzig sind Vngültig. Erstlich/ weil nie mand Iuri publico vnnd der Gemein zuschaden renuncieren kan. c. si diligenti, de Foro cõp. juncta gloss. l. publicũ ff. de pactis. Zum Andern weil sie erzwungẽ S. Tho. 2.2 q. 89. a 7. ad 3. Drittens weil er vff vil falsa narrata bestehet.

Negatur.

Da würdt aber allenthalben verschwigen/ dz man jhnen getrowet zwisch auszujagẽ wan sie nicht gefallen.

Abschid vnd Religion Fridens befüegt seyn mögen/ neben andern auch mir Järlichs N. fl. zu Leibgeding Quatember Weiß zu raichen/ vermög vnd inhalt der sondern hierüber mier zuegestelten Leibgedings Verschreibung gnädiglich verwilligē/ das ich demnach selbst danckbarer Bewegnuß mein/ vnd mein MitConventSchwestern hieoben vermeltes Anlangen vnd Supplicieren gemäß abermahlen/ wie wir vns auch dessen Capitels vnd Convents Weiß einhelliglich entschlossen haben selbst aigens freys Willens/ ohne allen Zwang/ Trang/ oder Hinder Listen/ mich deß Closters Kirchheimb/ auch weß ich selbst allein oder mit jhnen dem Convent daran zusprechen/ zufordern/ oder zu erlangen gehabt/ oder zuhabē vermeint/ sampt aller dessen Ober: Herrligkeit/ Recht/ Gerechtsame/ Zinß/ Gülten/ Güeter Zu: vnd Jngehörden/ Ligendes vnd Fahrendes/ nichts außgenomen/ gäntzlich/ lediglich/ vnd allerdings verzigen vnd begeben habe. Verzige vnd begebe mich dessen/ auch für mich selbst/ vnd als ein zu den andern gehörende ConventSchwester bester Form Rechtens Geistlich vnd Weltlichen jetzo vnd für allmahlen also vnd der Gestalt/ dz ich nun hinfüro weder Convents noch aigner sonderer Weiß kein Recht/ Gerechtsame/ Forderung/ Anspruch/ Zuspruch/ Zugang/ oder Regreß an: vnd in berürtem Closter Kirchheim desselben Zu: vnd Jngehörden/ wie das Namen haben möchte/ nit mehr suechen/ gebrauchen/ gewinnen/ noch haben will/ weder in: noch ausserhalb Rechtēs/ in kein Weiß noch Weg/ weder durch mich selbst noch jemanden von meinet wegen/ sonder gedencke mich für mich vnd meniglichen von meinet wegen obberüertem gnädigen Leibgedings gäntzlich benüegen zuelassen vnd content zuseyn. Derentwegen auch Jhr Fürstlich. Gnaden/ vnd Jhr Fürstl. Gnaden Erben/ mit solchem Jhr Fürstl.

Vnbefüegt/ nit befüegt.

Kan sich auch kein gantz Capitulum also verzeihen/ libr. de Compos. Pacis c. 7. q. 54.

Hie bekennen sie ipso facto dz die Closter-Frawen Herrligkeit/ vnd alle dise Jura gehabt: sonsten betten sie sich deren nicht verzeyhen können.

Privatorum conventio Iuri publico non derogat. ff. reg. 45.

Fürstl. Gnaden zugehörigen Closter/ vnd dessen Rechten Herzligkheiten Renten/ Zinsen/ Güter vnd Inkhomen nun hinfüro mein/ vnnd meniglichs von meinet wegen vnverhindert handlen/ schaffen/ schalten/ Thun vnd Lassen/ sollen vnd mögen als mit andern ihren Fürstl. Gn. Freyen eygen/ Haab vnd Guet/ dann Ihr Fürstl. Gnaden mir oder Jemanden inn meinem Namen vber das angeregt Leibgeding/ in was Weiß es sich jmmer fügte/ weiters zuegeben zugestatten/ oder mitzutheilen nicht schuldig seyn/ wie ich auch weder Ihr Fürstl. Gnaden noch dero Erben vnnd an das Closter Kirchheim weiters nichts fordern noch begehren/ sonder diese mein Abfertigung zu völligem Benüegen/ stet/ vest/ vnd vnverbrochenlich zuhalten/ vnd bey meniglichem meinthalb zuverschaffen beyhand gegebner Trew in Eydtsstatt zugesagt/ gelobt vnd versprochen hab/ gelobe/ verspriche vnd sag solches zu hiemit dieser Schrifft/ der gestallt/ wo ich schon einig vnd allein oder sambt vnd neben den andern meinen Mit Convent-Schwestern einer/ mehr/ oder allen mit/ vergeß gedachtes meines Glaubens zusagens vnd versprechens (darvor mich doch GOTT gnädiglich behüeten wölle) darwider zu handlen vnderstehn oder jchtzigs weiters haben fordern/ vnd anlangen/ auch deßhalb zu dem Closter oder dessen Rechten/ Zinsen/ Gülten/ vnd Güeteren wider Gaistl: oder Weltliche/ vnnd doch einichen Schein oder Behelff selbigen meines Vorhabens vß jetzo von Ordens oder vnsers Closters/ oder auch vnser Biblichs . . . . halb habenden/ oder künfftiger Zeit erlangten Befreyungen fürwenden wolte/ oder solte/ daß dannoch weder die Röm: Kayser: noch Königliche Majestät Vnser Allergnädigste Herren/ noch auch einige Obrigkheit/ Gaistl: oder Weltliche mich hierinn hören/

Das haist dem Kayser vnd König seinen Gewalt nemmen: impudens & imprudens petitum.

hören/noch auff mein Anlangen vnd Begehren ichtzigs befehlen/Procefs erkhennen/vnd außgehn/ vnd da schon dasselb auß Vnwissenheit auff mein Anlauffen beschehe/ Ihr Fürstliche Gnaden oder Dero Erben vnd Inhaber berührtes Closters vnd dessen Güetern/ jedoch denselben zu pariren oder zugehorsamen nicht schuldig/ noch verpflicht seyn/auch durch solchs nicht pariren nichts verwürckt noch vberfahren haben sollen/dann ich mich/ als obstehet/ vernünfftigkhlich/ rechten Wissens/ vnd bedachtlichen Freywillig aller Rechten/ Freyheiten/ Privilegien, Indulten, Schirm/ Behelff/ vnd alles anders so mir/ vnnd gemeinem Convent zu Fürstand hierinn immer dienlich sein khöndt/ wie das Namen hat/ oder erdacht werden wolt/ vnd jetzo auffgesetzt ist/ oder noch auffgesetzt/ vnd in gemein/ oder sonders erlangt/außgehen/vnd verordnet werden möchte/ von Concilien/ Bäpsten/ Kaysern/ König/ Fürsten vnd Herzen/ sonderlich aber der Freyheiten/ Rechten/ vnd Privilegien so vnsern Orden/ vnd vns gegeben eingetheilt werden/ sambt deren Rechten/gemeiner Verzeyhung ohne vorgehende Sunderung/ Widersprechende auch der Exception, Vervortheilung/ lists/ hinderuggs/ zwang/ Trangs/ vnd Betrowung/ vmb meines selbst bessern Nutzung Willen/ Wir/ Ich/ vnnd sie der Convent bedacht/vnd vns für genommen/für mich/ vnd menizlich frey/ leydiglich/mit höchster Betheurung/ vnd zusagen an Eydsstätt/verzigen vnd begeben hab/thue auch solchs in Crafft diß Brieffs. Deß zu mehrerm Vrkhund vnd Zeugnuß/hab ich mit Fleiß gebeten vnd erbetten/ die Edlen Vesten Fürsichtigen Ersamen vnnd Weisen Ober: vnd Vndervögt/ auch Burgermeister vnnd Gericht zu

Kirch-

Kirchhaim daß sie gemainer Statt Insigel daran gehenckt haben. Geben vnd beschehen/ꝛc.

Obwohlen aber nach abgeleleßnem disem scharpffen verzig / dieser Closter Frawen Difficultät fürnemlich in dem gestanden / daß sie sich aller Kayser: König: vnnd Päbstlichen/ꝛc. Privilegien nicht allein für jhre Persohnen / sonder auch für jhren Orden begeben vnd verzihen solten / vnd auch sie deßwegen solches zuändern begehrt/haben sie jedoch sich entlich eines andern besonnen/vnd resolviert, in jhrem Closter zuverbleiben/es gehe jhnen wie GOTT wöll.

Also auch diß Jahr mit den Closter Frawen zu Gnadenzell/auff der Landts-Visitation, der vermeynten Reformation halben erstliche Handlung gepflogen worden/haben gemelte Geistliche Frawen / durch ein Supplication. bey H. Hertzog Christoff / zween Monat lang Dilation erlangt: Ja auch nach verloffnen zweyen Monaten / jhr Religion vnnd Gaistlichen Stand noch weiter prosequiert.

In dem Gottshauß Rechentshofen / befindt sich auß einem Bericht Conrad Engels / das gegenwirtiges Jahr noch etliche Closter Frawen sich alldorten auffgehalten / auch selbige nicht gestatten wöllen/daß die Jahr: vnd Wochen Rechnung/ sambt den zugehörigen Vrkhunden zur Cantzley nach Stuetgart vberschickt werden/ꝛc.

Anno 1564. 3. Julij, Berichten H. Hertzog Christoffen die verordnete Kirchen Räth zu Stuetgart/vnd bringen an/ wie daß seythero man sich ex parte Wirtenb. der Clöster vmb etwas impatroniert vnd angenommen / Obwohlen an den Hoffmeistern khein sonder Mangel erscheine/ dannoch inn etlicher Closter-Rechnung sich befinde/daß in dem mehrer Theil Orten/ besonder allda die Nunnen jhren Habitum noch antragen/fürnembilich aber zu Reuthin bey Wildberg/ Pfullingen / Kirchheim.

Zwölff Jahr nach dem Passawer Vertrag halten sich noch in der Possession aberintus Etliche aller obgenante Clöster Geistliche Frawen.

heimb/Weyler bey Eßlingen (mit Steinheimb gehe es noch hin/sohab es auch zu Offenhausen ein sonder Gestalt) hindet sich/auch mit Nachzug vnd Einbuß gehauset werde. Wolten auch gern (vnangesehen nie erhört worden/ daß das Geistliche Guet in Weltlichen Händen gewachsen vnd zugenomen) die Schuld auff die Closter Frawen legen: Als welche/ dieweil sie sehen vnd spüren/daß man sie außsterben/ vnd kheine mehr einnemen/ auch die vollkhumne Verwaltung nicht mehr lassen wöll/leyden möchten/Es gienge mit jhnen gar auff/rc.

Die andere Vrsach geben dise Räth für/möchte ein Maledíction sein/ von GOTT darumben verhengt/ weil Ihr Fürstl. Gnaden schon so vielfältige Mittel an die Hand gegeben worden/mit diesem (wie sie es nennen) losen-ergerlichen Plaßphemen Gesind vnd Vnzübel außzufahren/benandtliche aber durch den deß H. Reichs bewißten zu Augspurg Anno 1555. auffgerichten/vnd daselbsten Anno 1559. verbesserten vnd ratificierten Religion Frieden/ vnnd dann daß die damahlen Röm: Kays. Majestät selbst in der Persohn gegen Ihr Fürstl. Gnaden vnd Pfaltzgrafen sich erklärt/daß derselben nicht zugegen/die Nonnen vnnd Münch abzuschaffen/ allein begert/ sie mit jhren in die Closter gebrachten Güetern oder Leibgeding zubedencken/rc.

Ist schon offt alles widersprochen.

Als wär jhr abermahlig Guetachten/daß Ihr Fürstl. Gnaden doch einmahl die Nonnen gar abschaffen dergestalt/ daß jhnen ein gewiser/ doch kurtzer Terminus peremptorius, als schiersten Michaelis, angesehen sie bißhero mehr dann vberflüssige Deliberatorias, vnd dieselben nicht ein/ sonder vielmahl gehabt/vnd also noch vor dem Winter vnd Kälte/bestimbt wurde/eintweder zu Ihr Fürstl. Gn. Reformation, besonder aber mit Enderung der ergerlichen Kleyder/ sich zubekhennen/oder mit jhr jeder in das Closter gebrachter Haab/ oder an statt deßselben einem Leibgeding/ gewißlichen vnd endtlichen zu jhren Freunden vnnd anderst wohin jhrer Gelegenheit abzuziehen/

Böser Rath/ daß die Closter einist gäntz/nemlich vff Michaelis außgejagt: oder all inn ein Closter zusamen gespert werden

vnd

vnd die Clöster zuraumen / oder aber dasselbige biß auff Glück vnd Gelegenheit alle zusamen in ein Closter gethan / jedoch jhnen khein Gewalt oder Administration gestatt / vnd zugelassen wurde. Auff welchen Weg sie dann selbsten dessen bald müed / vnd der Dimission begürig sein wurden / ꝛc.

Auff welches der Kirchen Räth Gutgeduncken H. Hertzog Christoff decretiert: Die Obern Räth sollen solches sampt Ihr Fürstl. Gnaden Annotatis vber jüngsten Synodum, so villeicht die Kirchen Räth noch vnderhanden haben / stattlichen erwegen / vnd möchte nicht schaden / daß man den Brentium, auch Doct. Jacobum Andree / sambt den Specialbus vnd Generalibus Superintendentibus, auch beschriben hette zu Berathschlagung der beyder Puncten,

9. Julij, Als Sonntags / haben sich Sebastian Hormold / Georg von Helmstett / vnd Christoff Thomas nach Steinheimb in das Gotteshauß verfügt.

10. Julij, Morgens früh / deß Closters arme Leut oder Vnderthanen in die newe Schewren zusamen beruffen / selbigen einen Fürstlichen Befelch verlesen / darinnen begriffen / wie daß Ihr Fürstl. Gnaden / vnd H. Graff Ludwig Casimir von Hohenloe einen Tausch mit einander getroffen / vnnd sich deß Lehenshalber also verglichen / daß so wohl das Gotteshauß / als das Dorff Steinheimb Ihr Fürstl. Gnaden vnderthänig seyn sollen. Deßwegen sie die von Steinheimb jhnen in Namen / vnd an statt jhres Fürsten vnd Herren / das fürohin sie selbigen / auß jhren Schutz vnd Schirmherr / auch Castenvogt haben vnd erkhennen wöllen / anloben / versprechen / vnd schwören werden. Dessen sich aber Schultheiß / Gericht / vnd die gantz Gemeind gewidert / beyneben den Gesanden zuverstehn geben / sie haben ein gute Obrigkeit nemlich die Closter Frawen / ab deren sie sich nicht zubeklagen / seyen auch nicht gesinnt von jhnen abzuweichen: der H. Graf hab vber sie nichts zugebieten / noch verbieten gehabt; vnd geben solches jhr Brieff vnd Sigel / so vier Reichs

X. 64. vnd also n. Jahr nach Passaw: Vertrag / wirdt die huldigung mit antrewung wider haltens erzwungen.

Da hilfft weder Brieff noch Sigel.

hh Stätt /

Stätt/als Haylbrunn/Eßlingen/Weyler-Statt/vnd Gmünd mit jhren Insigeln bestättiget/ vnd sie noch beyhanden haben/ gnugsamb zuerkhennen/rc.

Weiln aber solche Entschuldigung bey den Verordneten gantz nicht verfänglich sein wöllen / haben die von Steinheimb vmb einen Bedacht biß auff Michaelis angehalten/ aber nichts erlangt.

27. Iulij, Darauff vmb 2. vhr in der Nacht sein bey 70. Pferdten Wirtenbergische vom Adel vnd Räth / mit Haggenschützen/sambt einem Trombeter in dem Dorff Steinheim ankhomen/die haben lassen außschreyen vnd verbieten / daß bey verliehrung Leib/ Guet vnnd Bluets/khein Mann auß seinem Hauß soll gehn. Sonder allein der Schultheiß/die 12. Richter / vnd die Vier vnnd Zweintzger allda vor jhnen erscheinen/ jhrem Fürsten huldigen vnd anloben/rc.

Das heist den LandesFrieden vnd Religions Frieden gehalt.

Welches / als die von Steinheimb samentlich abgeschlagen/mit repetierten Worten: Sie haben ein gute Obrigkheit/der haben sie gelobt vnd geschworen / begehren darbey zuverbleiben/rc. Seynd vor 5. vhr in der früh Schultheiß / Gericht vnd Rath/ mit Hackenschützen begleyt nach Marbach geführt/vnd so viel in den Thurn gemöcht/eingelegt / die vbrigen aber allda verwacht worden / Entzwischen haben die Wirtenb. vom Adel vnd Räth die Gemaind / daß sie jhrem Fürsten den Eyd præstieren,zu bereden sich bemühet mit angehengten diesen Traw-Worten / daß wofern sie solches zuthun verwaigeren/ werde man Weib vnnd Kind zum Dorff hinauß jagen/ das Dorff blündern / vnnd verderben/ die Mannschafft aber samentlich nidermachen. Warauff die von der Gemein jhnen angezeigt/daß solches ohn beysein deß Schultheissen vnd Gerichts/nicht geschehe möge. Deßwegen alsbald der Schultheiß/ sambt Gericht vnd Rath von Marbach mit Reisigen vnd Haggenschützen abgeholt/vnnd sie abermahlen zu huldigen angestrengt worden: Wofern jhnen anderst jhr Leib vnd Leben lieb sey.

ſey. Nach dem dann dieſe ſo hart betrangte geſehen/ daß khein ander Mittel vorhanden / Jhr vnd der jhrigen Leben zuerhalten / dann dieſem gleichwohl gantz vnbillichen Begehren ſtatt zugebē/haben ſie ſich zuvor mit der gantzen Gemaind zuvnderreden begehrt. Welches nachdeme es vergont / iſt Nachmittag vmb 12. vhr diſer Zwungen vnd Trunge Eyd den Wirtenbergiſchen Räthen/im Namen jhres Herren vnd Landsfürſten/ præſtiert worden.

Gleiche [illegible] Huldigung zu Rietenaw.

28 Iulij, Hat ſich die jetzgedachte Wirtenbergiſche Rott nach Rietenaw begeben / vnnd von ſelbigen des Gotteshauß Steinheimb Vnderthanen/ im Namen jhres Landts Fürſten/ mit ebenmäſſigen Cæremonien die Huldigung gefordert. Vnd ob ſich gleichwol die arme Vnderthanen lang geſpert / vnd ſich zuerwöhren bemieht / haben ſie doch eben ſo wenig / als die zu Steinheimb außgericht.

Predicanten Rat iſt nit gar vnbeldig: ſo het hat jhnen die War: vnd Gerechtikeit in die Augen geſchwunen.

6: Auguſti, geben Herr Hertzog Chriſtoffen auß dem Gottshauß Bebenhauſen die alldort wegen der Cloſter Frawen verſamblete Räth/als nämblich Eberhardus vermeynter Abbt zu Bebenhauſen Doctor, Bartholomæus reformierter Probſt zu Denckhendorff/Ioann Brentz Probſt zu Stuetgart/Iacobus Andræas,D. Probſt vñ Cancellarius Univerſitatis zu Tübingen/ Dieterich Schnepff/D. vnd Pfarrer zu Tübingen / Hans von Nemehingen Obervogt zu Kirchheimb / Hieronymus Gerhard/ D.Vice-Cantzler vnd Sebaſtian Hermoldt Schrifftlich zuvernemen/daß ſie auff empfangnen Befelch dero noch beyſamen lebendē Cloſter Frawen halber/ ſo ſich biß anhero nit allerdings in die Reformation geſchickt / was ferner gegen jhnen vorzunemen / mit einander berathſchlagen. Vnd weilen ſie von dieſer Cloſter Frawen Ordnung vnd Weſſen in jhrer Bibel nichts finden khinden / ſo ſeye jhrem Fürſten vnnd Herren in Crafft deß Reichs Religion Friedenſtand nicht allein zugelaſſen/ſonder er auch vor GOtt vnd den Menſchen ſchuldig ſie die Cloſterfrawen vff die newe manier zu reformieren.

hh ij Nichts

Nichts desto weniger seynd eben dise Consiliarii in jhrer Consultation so weit geschritten/ daß sie beynahen biß auff den Grund der Warheit selbsten gelanget. In deme sie bekennen: Daß sie nicht rathsamb befinden / wie der Kirchen Räth Vorschlag nach/ diese Closter Frawen mögen vnd khönden auß jhren Clöstern/ dahin sie privilegiert vnd verwidmet/ verstossen/ oder zusammen in ein Closter verspert werden. Dann zubesorgen (sagen allda die Räth) daß sie sich ohne Gewalt vnnd jamerlichen Weiblichen Geschrey / nicht wurden ander Orten abfertigen oder zusamen in ein sonder Closter Ihr Fürstl. Gn. Oberkeit schicken lassen: sonder dargegen mit Rath jhrer Freundtschafft/ so eins theils vom Adel vnd vnd gueter Burger Geschlechter im Reich seyen / zu Behelff nemen vnd gebrauchen/ jhre Clöster/ Geistliche Collegien / vnd sie derowegen von Römischen Kaysern/ als mit sondern Freyheiten begabet: auch der Römische Kayser jhr Superior vnd allein Ihr Fürstliche Gnaden Inferior Advocatus Schutz vnnd Schirmherr wären. Deßwegen sie also von jhren gefreyten Collegien vnnd verwidungen zu extrudieren wider deß Reichs Abschied sein. Wie dann auff jhr/ oder jhrer Freundeschafft fürbringen / solches bey der Kayserl. Majestät/ oder dero Camer Gericht/ zu einer Disputation vnd grossem Geschrey / oder Weiterung gebracht möchte werden/ etc.

Daraus folgt daß die Wirtwid jhrer Seelsorger Rath / Gewissen vnd Wissen die Closterfrawen außtriben vnnd in die Ernewrung gesetzt/ daß der Hertzog Erb: Castvogt/ vnd Landsfürst seye.

Als wäre jhr dieser samentlichen Consiliariorum Gutachten/ daß zumahl auff einen Tag/ etliche von den Räthen / in jedwederes deren Clöster verordnet wurden/ so jhnen erstlich anzeigten: Was massen Ihr Fürst vnd Herr in gewisse Erfahrung gebracht / daß obwolen sie auff so vielfältige der Reformation anstallung gleichwol offentlich jhre Closter Cæremonien in der Kirchen vermitten/ jedoch vnderlassen sie nit andere Päpstische Sachen/ als deß geweychten Saltz/ Wasser/ Liechter/ Palmen/ wie

Diese Sachen sollen vnden an seiner stell widerlegt werden.

wie auch das Ave Maria, Wetters Leitens/vnd dergleichen sich/ zuzebrauchen.

Derowegen werden sie zum Vberfluß nochmahlen ermahnt solches alles so wohl offentlich als heimblich zuevermeiden. Im widrigen Fall wurden Ihr Fürstlich. Gnaden gegen den Vngehorsamen ernstliche Straff vnd Einsehens brauchen lassen/ zc.

Darauff sollen die Verordnet sich mit jhnen disputierlich nicht einlassen/ sondern gleich alsbald zue Anzaigung der ernstlichen Execution: 1. Bey jhnen in jhren Gemachen vnd Kämmerlin alle Bett: vnd Leß Büecher auch Bildnussen erheben.

Auch 2. In der Kirchen alle Bilder/ Büecher/ darzu das Sacrament Häußlein/ brinnende Ampel/ Körtzen/ Liechter/ Weih Wasser/ desselben Kessel/ vnd anders deßgleichen hinweg vnd ausser dem Closter schaffen.

Warumb die Altär? sagt nit S. Paulus zun Hebr. 13. v. 10. habemus altare? wir habē ein Altar? θυσιαστήριον.

3. All offen vnd beschlossene Zimmer durchsehen/ vnd wo dergleichen Bilder/ Altär/ zc. angetroffen/ hinweg raumen lassen.

4. Alle deß Closters Brieff/ Rödel/ Registern/ Saal: vnd Läger Büecher/ auch Priorat vnd Convent Insigel zuevor inventiert, erheben/ vnd zur Cantzley/ oder minder Nachreb wegen/ der negsten Statt einer zueverwahren übergeben.

5. Das allenthalben die Red Fenster vnd Winden vermaurt werden/ alsbald verordnen.

6. Die Kutten zu tragen/ vnd sonderlich den so vnder dreissig Jahren/ abschaffen.

Hingegen das 7. bey vermeidung ernstlicher Straff/ wo eine oder mehr mit Leibs Kranckheit angegriffen wurde/ der Prædicant berueffet werde.

Vnd 8. daß sie kein Abtissin noch Priorin mehr haben/ oder verordnen sollen.

9. Sich aller Weltlichen Administration, &c. enthalten/ die Notdurfft aber von dem Hoffmeister empfangen/ ernstlich anzaigen vnd einbinden/ zc.

Dem Hoffmeister aber / soll anbevohlen werden / daß er in allem seinem vorgeschribnen Staat gemäß sich verhalte / vnd sonderlich auch so wohl er / als die Hoffmeisterin besserer Inspection, vnd Christenlichen Colloquien wegen / bey den Closter-Frawen im Closter ihren Tisch haben sollen.

Zue deme gantz Nutzlich vnd thuenlich / daß in jedem Closter ihre OrdensRegel / lange Tisch / vnd gesöndert Essen abgeströckt / hingegen jhnen gevierdte Tisch auch geordnet / daß sie zusamen sitzen / auß einer Schissel essen / vnd mit einander ohne aufferlegt Ordens still schweigen / frey reden mögen.

Fürs Ander / so solle er Hoffmeister den ClosterFrawen kein Magdt gestatten / die nicht Ihr Fürstlich. Gnaden Confession seye: Auch selbigen verbieten / ohn sein Wissen / den Frawen keine Brieff / oder sonst Bottschafften / hin vnd wider zuetragen.

Drittens / er vnd sein Haußfraw den Schlüssel zue deß Closters Porten allein haben. Den Superintendenten soll ebenmässig fleissige Inspection der Religion vnd Haußhaltung halben zuhaben / vnd die ClosterFrawen desto öffter mit seinen Trostlich: vnd Christlichen Colloquien heimbzusuchen / injungiert werden. Dan solche privat Colloquien, bey solchen bestrickten Weibern / mehr als die offentliche Predigen / Nutz schaffen / etc.

Wo fern aber / (welches doch die Consiliarii, wo vermelter ernstlicher Actus gegen jhnen gehalten / nicht leichtlich zu geschehen vermuthen /) hierwider eine oder mehr sich noch nicht ergeben wolte / haben dieser samentlichen Räthen Meinung nach / als dan Ihr Fürstlich. Gnaden von GOtt Bevelch vnd genuegsame Vrsach / gegen derselbigen / jhrem Verschulden nach / vnd den andern zu Exempel / etc. eintweders sie in ein ander Closter Ihr Fürstlich. Gnaden Obrigkeit zuschicken / oder in andere Weg zue straffen / also daß dannoch der Ernst endtlich einsmahls fürgewendt / etc. Darüber zwar von H. Hertzog Christoffen / daß solches ins Werck gericht werd / decretiert aber durch Sterbsläuff verhindert vnd verhüet worden.

Also hat GOtt verhindert daß sie nit außgetriben worden.

19. Decembris, last H. Hertzog Christoff an den Hoffmeister zu Pfullingen Christoff Raumen Sattel ein Schreiben ablauffen. In welchem vermeldt wirdt / was massen Ihr Fürstl. Gnaden in Erfahrung gebracht / daß zue offtermahlen für das Closter Pfulligen Botten / die hinein zu den Closter Frawen begehren / auch jhren Befelch oder Schreiben sonst Niemand eröffnen noch zuestellen wöllen / geschickt / vnd also durch solche Brieffleins Schicker vnd Träger / die Closter Frawen auff jhrem Papstumb je länger je mehr gestärckt werden / rc. Sey hierüber Ihr Fürstlich: Gnaden nochmahlig ernstlicher Befelch / er Hoffmeister wölle hinfüro über dergleichen Gesündlin sein Auffmercken anstellen / vnd da jhme fürohin mehr solcher Gestalt / etwas begegne / oder Botten komen würden / dieselben nach Notthurfft wol examinieren, vnd so selbige im wenigsten Argwöhnig / oder Verdächtlich befunden / oder jhne die Sach dermassen Argwöhnisch / vnd deßhalben Verdächtig ansehen wurde / dieselbe Brieff verwahrlich auffheben / auffbrechen vnd leßen / vnd im Fall also wie vor erzehlt / darin befunden / daß zu Sterckung jhres alten Weßen diente / Ihr Fürstlich. Gnaden deß berichten / vnd selbige Brieff verwahrt zuschicken / rc.

Die Closter Frawen von Pfullingen werden mehr vnd mehr in jhrem Glauben gestärcket / auch noch der Zeit.

Sonst ist auch ein Klag Schriff der Closter Frawen von Pfullingen an die Visitatores, doch sine Dato enthalben. Darin sie gantz flehenlich bitten / man wölle doch dem Hoffmeister aufferlegen / daß er sie mit seinem VnChristlichen / Schmählichen vnd Vnbeschaidenlichen Worten fürohin vnbetrübt / vnd jhr hoch Alter / noch biß zum End / Ruehiglich lasse beschliessen.

Klagen über die Schmach Redt / jhres Hoffmeisters.

Daß diß Jahr zu Weiler bey Blawbeyren die Closter Frawen oder Claußnerin sich noch jhres Catholischen Gotts Dienst gebraucht / gibt ein Wirttenb. Prothocoll zuerkennen. Jedoch so bald solches zu Stuetgart in Erfahrung gebracht worden / ist noch gegenwirtiges Jahr dem Ober: vnd Vnder Vogt zu Blawbeyren durch ein Fürstlich. Befelch Schreiben insinuiert worden:

Weyler bey Blawbeyrn hat noch freyen Zuegang der Geistlichen. An. 1564.

den : Man hab Glaubliche Nachrichtung / daß zu den Closter-Frawen im Clösterlin Weyler noch Priester vnd Religiosi jhren freyen Wandel haben. Derowegen sie fürohin jhre guete Achtung haben/ vnd in geheimb Kundschafft bestellen sollen/ ob sie dergleichen Geistliche Persohnen / so also zu den ClosterFrawen wandlen/ betretten könden/ die sollen sie Gefäncklich einziehen / vnd was sie handlen vnd verrichten wöllen / examinieren; solches Berichten vnd Beschaids darüber erwarten.

Closter Steinheimb noch im Thuen.

Also werden da erst An. 2c. 64. die Rechnungē von den Frawē in die Cantzley gezogē.

Anno 1565. 25. Junij / ist in dem Closter Steinheimb Sebastian Hormold abermahl mit Befelch ankomen/ deß Hoffmeisters Rechnungen / so lang selbiger bey der Verwaltung gewest / in Beysein der Priorin, Schaffnerin / vnd Geistlichen RathsFrawen / überlesen / auch jhnen den ClosterFrawen angekindt / daß solche Rechnungen fürohin nicht mehr vor jhnen in dem Gottshauß/ sonder in der Cantzley zu Stuetgart vor den Räthen / verricht sollen werden.

12. Julij / seynd von dem VnderVogt zu Marpach die Vnderthonen deß Closters Steinheimb / in jhrer selbst aignen PfarrKirchen Steinheimb/ Beatissimæ Virginis MARIÆ, vnd Sanct. VITI Martyris Altär/ gleichwohl wider jhren Willen/ abzubrechen gezwungen vnd genötiget worden.

Denen zu Steinheim [illegible] zugefüegte Vnbilligkeiten auch in Todtsnöthē/ vnd zwar wider versprechē. Wo kein Trew ist auch kein recht[illegible] Glaub.

Was aber sonsten diese Zeit hindurch die ClosterFrawen zu Steinheimb für Vnbilligkeiten von den Wirtenbergischen erlitten vnd außgestanden / erscheinet / neben bißhero angezaigten Actis, außerlichen Memorialen, allem Ansehen nach / mit der Priorin Emerentianæ von Kaltenthal / selbst aignen Händen verzaichnet : Daß nämblichen obwohlen sie der Herrschafft Wirtenberg anderst nicht / als allein deß Schirmbs halb zuegethan / vnd weder sie / noch jhr Vorfahren Jemand anderm als Jhr Kaiserlichen Majestät/ jemahlen Vnderthönig gewest/ auch deßwegen von Kaisern vnd Königen aller Schatzung/ FronDiensten / 2c. befreyet worden / vnd also auch zuvor

Wir-

Wirtenberg jhnen dergleichen ichtwas nie zuemuten dörffen/ so sey es aber/ laider/ anjetzo dahin komen / das jhnen vnd jhrem Gotteshauß gantz vnerträgliche Schatzungen aufgelegt werden. In deme sie bey acht Jahren/stätigs miessen ausserhalb deß Closters Pferdt vnd Knecht / auff jhrem Costen erhalten / allerley Fuhren auff den Asperg / nach Tübingen / vnd andere Orth / auch etwan allein in Geschäfften der Räthen verrichten : In dem Closter deß Fürsten Fälckner vnd Jäger speissen/ die Hund auffziehen / Schwein vnd dergleichen ernähren/ ꝛc. auch hab man jhnen zwar außtrucklich/ sie bey jhrer Religion zulassen versprochen vnd verhaisen/werde aber so wenig gehalten/daß man jnen auch in jrem Sterbstündlein keinen Priester vergun oder zulasse/ also das sie ohne die H.H. Sacramenten/ absterben miessen/ ꝛc.

Nota Humanitatem & Fidelitatem.

In diesem Monat gehaltnen Stuetgartischen Synodo, ist von dem Special, Klag Weiß referiert vnd anbracht worden/ daß die Closter Frawen zu Ebingen / so der dritten Regel Sanct. Francisci, zwar in die Predig / aber weder zum reformierten Nachtmahl gehen / noch auch sonsten sich an die Lehr deß Prædicanten kehren wöllen. So habe auch er Specialis sie die Closter Frawen / auff Anhalt : vnd Begehren deß Amptmanns daselbsten / zu gedachtem Nachtmahl vnd annemmung der Augspurgisch : vnd seines Fürsten vnd Herren zu Trient übergebnen Confession mit mehrem ermahnt. Darauff sie nach gehabtem Bedacht / durch ein Closter Fraw Letpin genant / wider obbemelte Confession nicht wenig Argumenta, so nach langs von dem Speciali verzaichnet worden / fürtragen. Welche zwar Specialis beantwort / aber darmit nichts außrichten mögen/ ꝛc. Warauff der anwesenden Theologorum Schluß gestanden : Sie kinden jhm nicht thuen. H. Hertzog Christoff aber hat auff solche Relation dise Wort geschriben : Ich will gern einest der Theologorum vnd Räth Bedencken sehen / was doch mit diesem halßstarzigen Gesind fürzuenemmen seyn möcht.

Closters Ebingẽ Closter Frawen halten sich auch noch / An. 1565. steiff/vnd disputieren mit dem Prædicanten.

ii So

[illegible]

So wirdt in obberüertes Synodi Extract, recensiert, es hab sich nicht weniger der Superattendent zu Herrenberg / über die vier Begeinen alldort beclagt / daß ob sie schon auff Ihr Fürstlich. Gnaden Bevelch / sowohl vom Vogt als Prædicanten, zuempfahung deß reformierten Nachtmahls / ernstlich ermahnt worden / haben doch solche Ermahnung keinen Effect gewonnen. Auff welche Clag der Synodus beschlossen: Wan man mit andern Nonnen einmahl handle / werden diese auch mit gehn. Ihr Fürstlich. Gnaden aber haben zu solchem deß Synodi Schluß annotiert: Sed quando hoc fiet? habe dasselbig Bedencken noch nicht gesehen / were einest Zeit.

[illegible]

Anno 1566. nach dem zuvor an H. Hertzog Christoffen die Closter Frawen zu Gnaden Zell ein Supplication, der Under-Vogt zu Brach aber / als selbigen Closters Verordneter Superattendent vnd Inspector darüber ein Bericht / so zwar nicht einhalben / eingeben / auch darauff Ihr Fürstlich. Gnaden der Kirchen Räth Bedencken erfordert / haben selbige.

14. Octobris, H. Hertzog Christoff erinnert / was Gestalt sie vor dieser Zeit außführlich angebracht / nicht allein daß fast bey allen Frawen Clöstern sehr übel gehausset werd / auch selbige in grossen Schulden Last gerathen / sondern auch die Ursach solches Ubelstands gnuegsamb entdeckt. Nun wissen sie aber ihres Thails solchem schwären Mangel zu begegnen / kein ander Mittel vnd Weg / dan wie hievor / sonderlich in Mense Julio, Anno 1564. angezaigt worden. Darauff zwar Ihr Fürstlich. Gnaden Decret nach / mit ihnen den Closter Frawen solchem ihr: vnd der Verordneten zue Bebenhaussen / darüber gestelltem Bedencken gemäß / hetten söllen gehandlet werden / seye aber solches biß Dato verfitzen bliben. Als sey Ihr der Kirchen Räth nochmahlig Guetachten / daß zu fürderlichster Gelegenheit damit fürgeschritten / vnd selbigem Bedencken gemäß / die Sach ins Werck gebracht wurde / 2c.

19. De-

19. Decembris, ist deß Gottshauß Steinheimb Hoffmeister nach Stuetgart gefordert / allda sein Rechnung angehört / vnd er mit einem Befelch widerumb zu ruck geschickt worden: Das fürohin die Closter Frawen gedachtes Gottshauß alles Brot / Wein / Kuchenspeiß / Milch / Käß / Schmaltz / Ayer / Fleisch / so für das Convent, Gastung vnd Gesind / verbraucht werde / auffzaichnen. Welches zwar die Closter Frawen durch ein Supplication abzubitten sich bemüehet / ist aber nicht befindtlich / was sie erhalten.

Hoffmeister zu Steinheim gibt in Stutgartischer Cantzley Rechnung.

Anno 1567. 3. Decembris, ist in den Wirtenbergischen Synodo von den General Superattendenten vnd Theologen, so gedachten Synodum cohonestiert, gleich Anfänglich ein sondere Clag / wider die Closter Frawen zue Weyler bey Blawbeyren / deren noch 20. sich befunden / gefiehrt worden.

Zu Weyler bey Blawbeyrē sind A. 1567 noch 20 Closter Frawen: die bleibē beständig / vnd treiben nur das Gespött auß der Predicanten Ermahnungē

Vnd 1. zwar / daß sie die Predigen so der Diacon von Blawbeyren zue viertzehen Tagen alldort halte / hinlässig besuchen.

2. Nicht zu dem reformierten Nachtmahl gehen.

3. Die Zwelff vnder jhnen / so noch nicht eingeweihet / der Meß nachziehen.

4. Kurtz verruckter Zeit beyder Kirchweyhung zu Weissen Staig dem Weyh Bischoff sich angezaigt haben / vnd noch underweilen hinab gehn.

5. Seyen sie bey Weylund Conrads von Bemelberg Vigil sibend vnd dreyssigist erschinen.

6. Thuen sie von Danen / wie auch von Vrspring vnd Ehingen geweicht Wachs / Kraut / vnd sonst allerley / das Jahr hinumb / abholen.

7. Werden noch Päpstliche Priester bey jhnen eingelassen. Wie sich dan diß Jahr begeben / daß als es im Closter gebrunnen / zwen Priester von Schälcklingen / deren Namen vnd Zuenamen nicht bericht / zuegeloffen / vnd damit den Non-

nen nichts widerfahre / löschen helffen / welche man sonst nicht erfahren hete.

8. Gehen die Closter Frawen auch am Sonntag / weil man prediget / für die Kirchen / darein doch jhren keine jetzt in Zehen Jahren niemahl kommen.

9. Obwohlen jhnen Wochentlich auß dem Closter Blawbeyren ein reichlich Allmuesen geraicht werd / thüen sie doch der Kirchen Diener Vermahnungen nur verachten / und das Gespött darauß treiben.

10. Seyen sie durch jhr herumb gehn / sonderlich den Krancken vnd Einfältigen Leüthen nicht wenig schädlich / rc.

Weiter so befinde sich der andern gestifften Frawen-Clöstern halb / wie zuvor allwegen / daß sie wenig / vnd mit keinem Lust noch Eüffer die Predig hören / auch das reformierte Nachtmahl gar nicht empfahen / sondern auff jhrem alten vorigen Weßen verharren vnd fortfahren.

Als wölle die Ehr GOTTES vnd der Kirchen Wolfahrt halb die höchste Notthurfft seyn / daß einest ernstliches vnd stattliches Einsehen geschehe / vnd lenger die Sach nicht verzogen werde. Sonderlich auch weil es die Erfahrung gebe / vnd der Augenschein am Tag lige / daß vnsers HErrn GOTTS Segen entzogen / vnd der Fluech darzue kommen / also daß solche Clöster an jhren gueten Gefällen / vnd stattlichen Einkommen mercklich abnemmen / vnd es zuesehend verstäube vnd verfleüge / rc.

Wann das Closter Lebē ein abergläubige Abgötterey were / so wer dieser Fluech nicht erst jetz darzue kommen sondern schō lang bey jhnen geweßē.

Das ist aber eben der Fluech der in Allen Stiffts-Brieffen gesetzt über die so die Closter-Güetter anderst brauchen / als sie gestifft seynd.

Wäre

Wäre derowegen deß Synodi einhellig Guetachten / das dem im Augusto verschines 1564. Jars zu Bebenhausen stattlich deliberirten Bedenckhen gemäß / etlich auß den OberRäthen / Kirchen Räthen / vnd dann etlich guethertzige Obervögt / verordnet wurden / vnd selbige mit etwas Ansehen vnnd Ernst / auch zumahl auff ein Zeit / sonderlichen an den Fürnembsten Orten / als zu Steinheimb / Pfullingen / Wildberg / Kirchheim / Weiler / rc. (damit sie ein ander zuzuschreiben vnd vnder jhnen zu practicieren, oder allerley zuverstecken nit gelegenheit haben) ankhämen / alsbald das Werck mit allem Ernst für die Hand nemen sich auch der Nonnen Geschwätz / schreyen / klagen / oder bitten / nicht abwendig machen liessen / noch jhnen einigen weitern Bedacht / oder Außred bewilligen vnd zugeben solten.

Ergo seynd diese Clöster alle A. 1567. noch in jhrer Possession gewesen.

Dann sonsten da solches beschehe / vnnd die Abgeordnete sich widerumb abweisen lassen / möchte es ergehn / als wie in Anno 1563. zu Offenhausen oder Gnadenzell / allda die Closter-Frawen auff der Land-Visitation mit jhnen gepflegte ernstliche Handlung / durch ein Supplication zween Monat lang bey Ihr Fürstliche Gnaden Dilation erlangt / vnd durch selbigen Verzug / weil nicht in continenti exequiert worden / sie jetzt jhr Wesen erhalten / rc. Vnd wo also die fürnembste gestiffte Nonnen Clöster reformiert, möchte folgends ebenmässiger Weiß / mit den Beginen / sonderlich vnd zuvorderst aber denen zu Weiler bey Blawbeyren / auch gehandlet werden / rc.

Anno 1568. 7. Ianuarij, lassen an H. Hertzog Christoffen die Closter Frawen von Steinheimb ein Klag-Schreiben ablauffen: In deme Ihr Fürstliche Gnaden sie gantz flehenlich berichten / wie daß sie erst in jhrem hochen Alter / so grossen Mangel der Vnderhaltung halben / leyden müssen / In dem jhr Hofmeister sie / auff jhr nothdürfftig begehren / allein mit erzehlung was an Schatzung / Ablösings Hilff vnd hinderstelligen Schulden noch zubezahlen sey / abzufertigen vermeyne: da doch sie an dem angezognen deß Closters Mangel / gantz kein Schuld

Steinheimische Closter-Frawen klagen vnd begehren die ainzige Notturfft.

Ist auch ein Vrsach deß hinderstch hausens

tt iij nicht

nicht tragen. Als bitten Ihr Fürstliche Gnaden/sie demütiglich/die wöllen ihrer gethanen gnädigen Vertröstung gemäß/ Fürsehung thun/damit sie doch/als Alte erlebte Frawen/die noch noch wenig Jahr hie Zeitlichen Lebens sich versehen dörffen/sonder je eine nach der andern heimbziehe/einzig vnd allein die Notturfft haben mögen/rc.

A. 1568. seynd noch vier Beginen in jrē Hauß zu Herrenberg wollen darauß nit weichen/vnd jhren Glauben nit verlassen.

Vnd wo jhr Güetle hinkomen.

7. Ianuarij, Wirdt zu Stutgart ein Schreiben eingelifert: darinn Burgermeister/Gericht vnd Rath zu Herrenberg bey H. Hertzog Christoff anbringen/daß weilen der vier Beginen oder Closter Frawen alldort Guetle/als nämlich die Behausung/noch bey 4. Jauchart Ackers/bey 5. Mansmad Wisen vnd ein Baumb Gärtlin auff anderthalb Viertel/rc. das ansehen bekhome/samb wolte es nach vnd nach gar versteuben vnd verfliegen/auch letstlich vielleicht sie ihrem Spital heimb geschickt vnd auffgeladen werden möchten/als seye ihr vnderthänig Bitt vnd ersuchen Ihr Fürstl. Gnaden geruheten die Sach dahin zurichten/daß gemelte Closter Frawen/sambt jren noch vbrigen Haab vnd Gütern/so allbereit ausser der sondern Personen/in der Geistlichen Händ komen/auch darinnen noch wol bliben wären/wofern das Pabstumb seinen Fürgang gehabt hette/gedachtem ihrem Spital dergestalt vbergen wurde/ daß sie in solchem Spital ihr Lebenlang erhalten/vnd dargegen jhr Haab vnd Güter dem Spital eygenthumblich zugestellt werden vnd bleiben möchten.

10. Febr. geben die Kirchen Räth darüber ihr Guetduncken/vnd lassen ihnen solche Translation nicht entgegen seyn/doch daß die Behausung der Closter Frawen (weil das Schuelhauß eng vnd vnfüglich) zur Schuel gericht werde/rc.

11. Febr. Langt bey H. Hertzog Christoff Balthasar Bidenbach an/daß er/als der Burger zu Herrenberg/vnd der Kirchen alldort 4. Jahr/zu Stuetgart aber vber die 11. Jahr lang gedient/rc. Ihr Fürstl. Gnaden die vier der Closter Frawen Jauchart Ackers/die vier Mansmad Wisen vnd das Gärt-

lin

lin jhme vmb ain zimbliches Gelt wolte anschlagen vnnd auff lydenliche Zihl zukhauffen geben / mit denen von Herrenberg dahinhandlen lassen / daß sie die Nonnen / jhrem erbieten nach ins dem Spital einnemmen / vnd was die jhnen hergegen zugestellte Behausung / pro refusione, vnnd Vnderhaltung der Nonnen nicht erlauffen wurde / dasselbig durch jhne Bidenbach von wegen der erkaufften Güeter jhnen erstatten / vnd für die begerte Güter mit dem Kauffschilling sich vergniegen lassen / etc.

8. Martij, Referieren H. Hertzog Christoffen die Kirchen Räth abermahlen / daß sich gemeiner Prælaten vnd Landtschafft verordnete Einnemer beclagt etlicher Clöster Ayßstands halben am Residuo vnd Ablösungs Hilff / sonderlich aber sey Steinheimb vnnd Wildberg an jhrem Theil an solchem ein Namhaffts hinderstellig / vnd sonst auch viel schuldig / etc. Also sehe demnach sie / die Kirchen Räth / für gut an / das wofer je die Reformation gegen den Nonnen (ohnangesehen es gegen GOTT nicht wol verandtworttlich) länger eingestellt werden solte / daß doch fürderlichst / vorigem Bedencken nach / mit der Haußhaltung Enderung fürgenomen wurd. Vnd wöllen Jhr Fürstl. Gnaden / jhnen nur befehlen vnd aufferlegen / darmit fürzugehn / vnd solches in das Werck zurichten. Soll an jhren trewen / schuldigen möglichem Fleiß / nichts erwinden.

Warauff ex Commissione Principis Decretiert worden / die Ober: vnd Kirchen Räth sollen diß mit einander fürderlich weiter erwegen vnd bedencken.

22. Iunij; Ist durch die Fürstliche Wirtenbergische Cantzley mit den von Herrenberg Verordneten vnd Gesandten Jacob Kurtzern vnd Hansen Andler auff jüngst vbergebne Supplication der vier noch lebenden Closter Frawen alldort folgender Gestallt tractiert vnd gehandlet worden / Nemblich so wöllen Jhr Fürstl. Gnaden jhnen von Herrenberg der Beginen Behausung (dieselbig zu einer Lateinischen Schuel zurichten / vnd

vnd das jetzig Schulhauß / so hierzu vnbequem vnd vngelegen / zu anderm deß Spitals Nutzen zuverwenden) vbergeben.

Es wöllen auch Ihr Fürstliche Gnaden jhnen von Herrenberg / der Begeinen Aecker deren auff vier Jauchart / deßgleichen die Wisen (doch ein völlig Mansmad von solcher Wiß an einem Ort / da die nicht zum besten oder ergsten / vnd dann deß Baumgärtlin so vil deßselben ist / vorbehalten vnd außgedingt) einrommen vnd dem Spital eygenthumblich zu stellen. Also vnnd dergestalt / daß sie von Herrenberg / obgedachte vier noch lebende Begeinen hinfüro sambt oder sonders die Täg jhres Lebens in ermeldtem jhrem Spital mit einem eygnen Gemach / essen / trincken / kalt vnd warm / pflag vnd Wart / Gesund vnd Kranck nach erhaischender Notturfft / ohne jhrer Fürstl. Gnaden / vnd dero Gnad. Verwaltung Beschwernuß Costen vnnd Schaden vnderhalten vnd versorgen / Auch die Schulden so sie die Beginen noch zuthun / entrichten vnd bezahlen sollen.

Welches die obgedachte Gesandte hinder sich zubringen jhnen also zuverzeichnen gebetten.

28. Iunij, haben sich der obgedachten Handlung halb Burgermeister vnd Gericht zu Herrenberg höchlich beschwärt / daß jhnen nicht alle Güeter folgen solten.

16. Iulij, Ist gedachter Statt zu Antwort erfolgt. Nach dem in wehrender Handlung eine auß den Closter Frawen gestorben / daß der Spital erleuchtert / auch die andern Alters vnd Leibs Gelegenheit halb also beschaffen / daß sie vielleicht der / so den Weg gemacht / bald möchten nachziehen.

Ein Begin auß denen stirbt ab.

17. Iulij, Ist solche Handlung durch die Cantzley völlig beschlossen worden.

19. Iulij, Wirdt im Namen Ihr Fürstl. Gnaden / Vogt vnd Kellern zu Herrenberg erst anbefohlen / solchen Verglich vnd Handlung den Closter Frawen fürzuhalten / vnd anzuzeigen / auch wofern (wie man sich gäntzlich versehe) sie hiemit

t danckhbarlich zu frieden/solches vnverlengt Ihr Fürstl. Gn
verständigen/vnd darneben daran sein/ daß sie sich auffs ehest
ß Spital begeben/ꝛc.

6. August. berichten Valentin Moser / Vogt zu Her-
nberg vnd Ludwig Reyffer Keller daselbsten / wie daß sie an-
ngs allein die zwo Closter Frawen angetroffen / jhnen Ihr
rstl. Gnaden obgesagten Befelch fürgetragen / welche beyde
h nicht gar vnschleiffig erzeigt vnd finden lassen / vnd sonder-
h nicht so hoch (wie jetzo) darauff gedrungen/ daß man sie in
er Behausung wolte bleiben lassen.

Nach dem aber die Dritt/so nicht auß dem Land / sonder
n Horb gebürtig/zu jhnen khomen/ haben sie sich außtrucken-
h entschlossen vnd erclärt/daß sie auß solcher jrer Behausung
cht zuweichen gedencken / sie werden dann darzu gezwungen.
nd im Fall sie aber diß auß Zwang thun müßten/ so begehren
doch für die Vnderhaltung im Spital vmb ein gebührlich
ibgeding/welches sie an andern Orten / da es jhnen gefällig/
rzöhren mögen. Darneben referieren obgemelte Vogt vnd
eller/sie lassen sich auch hören: Das Niemand gedencken
lle/daß sie von jhrer bißher beharzten Religion weichen
erden.

14. Septembr. Ist durch die Wirtenbergische Theo-
gos vnd Kirchen Räth zuerwegen mandiert worden: Ob den
loster Frawen zu Herzenberg mit guetem Gewissen gestattet
erden möchte/hinauß gehn Oberndorff zuziehen vnd jhr Leib-
ding/in Catholischem Ort/zuverzehren.

Diß werd hie zugelassen: oben in der Closter Ordnung verbotten / als ein Hilff zu der Abgötterey.

Warauff Doct. Brentz/D. Wilhelm/ D. Osiander, M.
aspar / Matthæus, Engel geschlossen: Wer zwar gut / daß
an Mittel vnnd Weg finden möchte / wie sie zugewinnen/ꝛc.
dem aber sey wie jhm wöll / sey nicht Rathsamb sie hinauß in
s Pabsttumb zulassen/sonder allda zubehalten / vnd jhnen das
ibgeding in jhr Hauß zuraichen: Doch ernstliche Inspection

zuhaben vnd zubestellen / daß sie von Münich vnd Pfaffen kheinen Zugang haben / auch Predig besuchen / ꝛc.

15. Septembr. Ist von H. Hertzog Christoffen diß der Räth Guetachten / woferr es je anderst nicht sein wölle / ratificiert, vnd solches ins Werck zurichten / Vogt / Burgermeister vnd Gericht zu Herrenberg / Befelch gegeben worden.

Closterfrawen bey Blawbeyren wöllen gar nit Nachtmahlen.

Es kombt auch auff diß Jahr gehaltenem Synodo abermal ein Klag für vber die Closter Frawen zu Weiler bey Blawbeyren / daß sie deß Diacons von Blawbeyren predigen / so er all 14. Tag einmahl zu Weiler halt / gar vnfleissig besuchen: Vnd sonderlich / wann Abendts / vor reichung deß Reformierten Nachtmahls / ein Vnderricht vnd Vermahnungs Predig gehalten worden / haben sie sich absentiert, auch folgends bey gedachtem Tisch / gar nit eingestellt / ꝛc.

Hertzog Christoffs Ableiben Ano. 1568. 28. Decemb.

28. Decembr. am Fest der H. H. vnschuldigen Kindlin / ist H. Hertzog Christoff zu Wirtemberg auß diesem Leben abgeschiden.

Burgern von Calw wirt verhebt / daß er ain Tochter in ein Closter gethan / vnd ain Sohn Priester werdē lassen: auch darumb deß Rats entsetzt vnd deß Nachtmals beraubt.

Anno 1569. 5. Julij, Wirdt im Namen H. Hertzog Ludwigen / dem Deformierten Abbt Johann zu Hirschaw zugeschrieben: Ihr Fürstl. Gnaden werden glaublich berichtet / daß einer zu Calw / Alt Ziegel Hans genant / so ein Gerichts Persohn / sein Tochter verschiner Zeit in ein Nonnen Closter gethan / vnd wiewohl er kurtzlich von dem Prædicanten vnnd Vogt zu Calw / als ermeldte sein Tochter bey jhme gewesen / angesprochen worden / dieselbige wider zu sich zunemen / vnd jhr den Habit außzuziehen: Hab er sich jedoch dessen geweigert / vnd darüber geantwort: Er wölle sie wider an das Orth thun / daher er sie genommen / ꝛc.

Weil dann Ihr Fürstl. Gnaden solches nicht zugedulden wissen / sey dero Befelch / er der vermeynte Abbt wöll disen Ziegelhansen / wann er allda zu Calw auff khünfftig Bartholomæi visitiere, für sich / den Superintendenten, vnd Vogt / auch etlich deß Gerichts / beschayden: vnd nochmahls erinneren vnd

ver-

vermahnen/sein Kind auß dem Closter vnd Orden wider zune-men. Wo aber bey jhme solches nicht verfäncklich sein wölle/ werden sie jhme anzeigen / daß er nicht allein deß Gerichts ent-setzt/sondern auch jhres Nachtmahls beraubt werden solle/rc.

3. August. Laufft/im Namen gedachtes H. Hertzog Ludwigen/ein anderer Bevelch ab/ an gesagten Deformierten Abbt zu Hirschaw / in deme vermeldet wirdt: Ihr Fürstl. Gna-den weren bericht / daß Ziegel Veit zu Calw nicht allein einen Sohn zu Freyburg bey der Universität erhalten / vnd vor drey Viertel Jahren ohngefährlich / das er zu einem Päbstlichen Priester gemacht/zugelassen: sonder auch er vnd sein anderer Sohn/so zu Calw sitze/auff der ersten Meß erschinen. Dar-neben auch er Veit vnd sein Brueder Hans Ziegel (welcher ein Tochter in ein Päpstlich Nonnen-Closter gethan) als sie verschiner Zeit gehn Rotenburg zu einer Hochzeit geladen wor-den/sich mit dem opffern vnd anderen Catholischen Gebärden/ deß Papstumbs theilhafftig/vnd also anhengig gemacht. Dero-wegen soll er der vermeynte Abbt die gemeldte Ziegel fürderlich für sich erfordern / vnd daß sie hierinnen jhrer selbs / vnd jhrer Kinder Persohnen halb / nicht Christlich gehandlet / anreden/ vnd daß jhnen/da sie sich nicht anderst/dann bißhero beschehen/ erzeigten: sonderlich auch mit allem Fleiß nach Wegen trach-ten / wie sie gemeldte jhre Kinder wider von der Catholischen Religion/vnd jhrem angenomnem Geistlichen Stand / brin-gen: das reformierte Nachtmahl nicht gereicht / vnd ferner/ was jhnen darauß erfolgen möchte/angezeigt werde/rc.

31. Augusti, Seynd beed obgesagte Befelch exequiert, als Hans Ziegler deß Gerichts entsetzt / beeden aber der Refor-mierte Tisch interdiciert worden.

In Hyemali Synodo, ist einkhomen/daß die Closter Fra-wen zu Weiler bey Blawbeyren/jhren 3, zuvor gewesten Mägd-een den Geistlichen Habit angethan.

Closter Frawen von Weiler bey Blawbeyren / nemen A. 1569.

Tt ij Vnd

drey Monthen an: vnd wöllen gar nit Nachtmahlen.

Vnd so man die Vrsach befrage/sagen sie: Die Mägdt haben es an die Mueter begert/die nach jhrem Mueterlichen Hertzen/jhnen das nicht versagen khönen.

Darauff der Synodus sein Bedencken gestellt/ diesem sey lenger nicht zuzusehen/ wie auch Weylund H. Hertzog Christoff solches kheinem Closter gestatten wöllen/ sonder jhnen gäntzlich abgestrickt vnd verbotten habe.

Derowegen Statthalter vnd Räthe wol auff Weg zugedencken vnd Mittel fürzunemen wissen werden/ wie solches gewöhrt vnnd die newe Nonnen wider abgeschaffen werden möchten. So ist ebenmässig in heurigem Synodo, die Alte Clag vber gedachte Closter Frawen zu Weiler ergangen/ daß sie nemblich die Predig vnfleissig/ das vermeynte Nachtmahl gar nicht besuechen. Welche beyde Puncten den Wirtenbergischen Theologen vnd Kirchen Räthen zuerwegen/ vnd jhr Bedencken darüber zu haben/befohlen worden.

Anno 1570. 7. Ianuarij. Wirdt die Fürstlich Wirtenb. Fraw Witib/ von den Kirchen Räthen bericht: was massen die Closter Frawen von Steinheimb sich nicht allein höchlich beschwären vnd beklagen/daß die Fräuel/ vnd deß Gottshauß Gefäll dem Vndervogt zu Marbach einzuziehen befohlen/sonder auch/daß der Vogt zu Marbach in Jhr Fürstlich Gnaden Namen/ bey jhrem Vögt-Gericht zusein newlich wider Alt Herkhomen verordnet worden/vnd seiner wegen auch nicht geringer Costen müßte verwendet werden. Als haben die Kirchen Räth abermahl jhr Altes Liedlin herfür gebracht/vnd den Rath geben: Man soll von allen Closter Frawen ins gemein die Haußhaltung hinweg nemen/vnd den Hoffmeistern vbergeben/ So wurde man hinfüro dergleichen Klagens/vnd sie der Mühe deß Auffschreibens/vberhebt seyn/ꝛc.

Ist auch die Haußhaltung damahlen von allen Closter-Frawē noch nit genomen gewesen.

Mense Aprili, Jst auff deß negstgehaltnen Synodi Befelch von den Wirtenbergischen Theologis vnd Kirchen Räthen Jhr Räthlich Guetachten/dahin gestellt/vbergeben: Das

nicht

nicht allein der von Blawbeyren/ sonder auch anderen Closter Frawen halb/weil jhnen ihr Wesen / vnd Eigenwilligkeit (so man doch alle Manß Clöster/da der Münich wohl mehr gewesen/vor lengst deformieren vnd änderung fürnemen khinden) so lang zugesehen werden/nunmehr zeit wäre/daß einmal ernstliches Einsehen geschehe. Vnd in specie die Closter Frawen zu Weiler betreffendt: wiewol etwan fürgeloffen/ das villeicht Oesterreich/wo man mit Ernst gegen jhnen handlen solte/ sich der Sachen beladen/vnd Einred haben möchte: So khöndten doch sie Theologi vnd Kirchen Räth nicht erachten/das Oesterreich/ ob gleich Blawbeyren Tyrolisch Lehen/ sich in solchem/ dieser Nonnen halb/einer Gerechtsame anmassen khöndte. Vnd das von desselben wegen solches zu vnderlassen / Sonder daß man wohl befüegt in Crafft deß Religion-Friedens/vnd Reichs Constitutionen diese Geistliche Frawen zu reformieren. Wäre demnach ehest stattlich zu jhnen zuschicken / auch mit Ernst vnd einem Nachdruck/mit jhnen zuhandlen/daß sie sich anderst schicken/jhre Ordens Gebrauch fallen lassen / vnd die Geistliche Kleydung ablegen/rc. Vnnd da sie sich bey jhrem Orden vnd Religion zubeharren/erklären wurden: Solte gleich darauff ohn einstellen vnd weiter Bedencken/den Alten erlebten/so viel Jahr in der Clauß vnd Sambluug gewesen/vermeldet werden: daß jhnen gleichwol folgends die Tag jhres Lebens notdürfftige Vnderhaltung gegönnet werden solte: Man khöndte sie aber zu Weiler länger nicht gedulden: sonder solten an andern Orten versehen werden/rc. Wie dann solche ältere Nonnen gleich alsbald in andere Clöster/ als Pfullingen/ Kirchheimb/ Steinheimb vnd Wildberg gegen gebührender Ergötzung/außgetheilt vnd hingeführt werden sollen.

Antreffend aber die Jüngere/so vor dem Religion-Friden in das Gottshauß khomen/welche mehrer theils Außländisch/ vnd nichts in die Samblung gebracht/ wären selche forderst auch zuerinnern/sich anderst zuerzeigen/ vnd dabey zuvertrösten/ wofer sich eine oder mehr gehorsamblich erweisen / die Kutt ablegen/vnd nach jhrer Gelegenheit Männer nemen würde/ daß denselben/auß gnaden/etwas an Gelt/als ein Gulden 40. oder

50. zu Haußstewr gegeben werden solte. Welches jhnen auch also auß dem Kirchen Casten (da es vber der Eltern Nonnen Vnderhalt/ von der Samblung Einkhomen nicht geschehen khöndte) zureichen. Welche aber sich nicht ergeben/ sonder auff jhrem Streit beharren wurden/ die solten alsbald abgefertiget vnd hingewisen/doch einer ein Gul: 6 8. oder 10. nach gelegenheit/zur Zehrung vnd endtlicher Abfertigung/gegeben werden.

Die Jenige aber/ so nach dem Religion-Friden hinein khomen/solten lediglich mit einem Zehrpfening/als eine/mit 3. oder 4 Gul. hingeschickt werden. Welches alles mit einem Ernst vnd Nachtruck ins Werck gerichtet/vnd khein Außzug/ Einred oder Verweigerung angenomen/noch einiger Bedacht gelassen werden solte. Dan sonsten die Claußnerin in verstatetem tempore deliberandi, hin vnd wider in andere Herrschafften/ auch Mönich vnd Nonnen zuschreiben vnd vnruhe anrichten werdē. Hingegen aber wo de plano fein schleinig vnd fürderlich/gegen jhnen procediert, vnd nit länger zugesehen/wurde nit allein jhrem Wesen gewöhrt/sondern auch durch solchen Anfang/gegen anderen auff künfftige Handlung/ desto mehr Gehorsamb vnd folg geschafft werden/2c.

Statthalters vnd gehaimen Räth bedenckt

Auff diß der Theologorum vnd KirchenRäth anmahnendes Guetachten/haben H. Statthalter vnd geheime Räth etliche KirchenRäth zu sich gezogen/ vnd gleichsfalls jhr Bedencken/ der Frawen Clöster wegen/darinnen noch lebende Closterfrawen seyen/folgendes Inhals auffgesetzt. Dieweil jhr gewester Gn. Fürst vnd Herr ein Reformation vnd Ordination der Frawen Clöster halb/auffgericht vnd mit eygner Hand vnderschriben/wie solche auch in der getruckten KirchenOrdnung fol. 2[illegible] vnd hernach in andern Bletern zuvernemen/ so bedencken vnd bewegen sie solche angeschickte Reformation vnd Ordination in Substantia nit zuendern/sonder ernstlich handzuhaben/ aber gar nit thunlich sein/einige oder mehr solcher Closterfrawen/hievor etlich vbergebnen bedencken nach/in das Papstum/oder andern Orten/wider jhren willen zu persuadieren, extrudieren, oder dimittieren sonder vilmehr mit jhnen dem Bebenhaußischen Bedencken nach/zuhandlen.

Were auch die geheimen Räth haltens für vnrecht/ die Closterfrawen auß jhren Clöstern stossen.

Vnd

Vnd obwohl vnder den Frawen bevorab den Jungen/ befunden/ die sich nun mehr auß so viel Predigen gern guethertzig erzaigen / vnd der REFORMATION, wie die jhnen Schrifftlich zuegestelt worden / verhalten wolten / dörffen sie sich doch auß Trang vnd Forcht jhrer Priorin, nicht vermercken lassen. Also daß sie gemeinlich über vnd wider vielfältiges Beschehen ernstliches Vermahnen vnd Warnen / biß in das zehend Jahr Gesund vnd Kranck / ohne das reformiert Nachtmahl bleiben/ vnd dero Etlich ohne Sacrament vnd Trost / abgestorben. So seye seidthero bey dero Clöster statlich : vnd reichlichem Einkommen so vnnutzlich gehausset worden / daß man gemeinlich allen solchen Clöstern etlich taussent Pfund Heller / von gemeinen Kirchen Cästen / sie zue vnderhalten / fürstrecken müessen / vnd dannoch hierüber ein grosser Schulden Last jhrer wegen bevorstehe zubezahlen / vnd nichts desto weniger sich erclagen / daß sie Mangel an jhrer Notthurfft haben / ꝛc.

Nota/ für Beständigkeit nicht zue Nachtmahlen/ ꝛc.

Deme alsbald vorzusehen / abzuhelffen / vnd bessere Anschickung Ernstlich vnd Wircklich zu thun / haben auff Jhrer Gnädigen Fürstin vnd Frawen Verbessern vnd Gefallen / sie Stathalter vnd Räth bewegen / vnd für Rathsamb bedacht / daß hierin ohn Gefahr dem Bebenhaussischen Bedencken gemäß / mit den noch übrigen Frawen Clöstern tractiert vnd gehandlet wurde / ꝛc.

Vnd dieweil im Closter Weyler wenig lebender Frawen seyen / mit jhnen dahin zuhandlen ein Genandtes auff jede Person Leibgedings Weiß / an Gelt / Frücht vnd Wein / auch Kuchen Speiß / zu dem Brenn Holtz zunemmen / vnd sich selber damit jhrer Gelegenheit vnd Notthurfft nach zu speisen. Vnd ob sie etwas daran erspareten / dasselbig jhnen vnd jhren Erben bleiben vnd gelassen solte werden.

Geschöpftes Genandts.

Zue Liechten Stern / allda noch nicht mehr dann zwo lebende Closter Frawen ohne Ordens Claider / sondern der Deformation

mation gemäß seyen / vnd jhnen zu lieb ein übermässig vnd beschwärliche Haußhaltung vnd Cost gehalten wirdt / sollen daselbs die Verordnete mit jhnen auff ein genant Leibgeding auff jede an Gelt / Früchte / Wein / Kuchen Speiß / zu Behaussung vnd Brenn Holtz zu geben / ꝛc. Wie Ihr Gnädige Fürstin vnd Fraw hievor mit jhnen handlen lassen / ꝛc.

Closter-Frawen zu Weyler seynd noch bißhero bey allen jhren Exercitiis Religiosis geblieben. Sollen hinfüro in jhr Hauß eingeschlossen werden.

Weilen auch die Claußnerin zu Weyler bey Blawbeyren vor neun Jahren reformiert, vnd jhnen aufferlegt / keine Junge mehr einzunemmen / noch in jhren Ordens Claidern hin vnd wider mehr zu wandlen : Vnd aber mehrmahls jhrentwegen fürgebracht worden / daß sie hierwider sich noch jhrer Closter Cæremonien vnd Klaider gebrauchen / vnd gantz zuwider der REFORMATION erzeigen / auch seithero Junge in jhren Orden eingenommen / vnd Täglich mit jhren Ordens Klaidern hin vnd wider an Catholische Orth / vnd zu den Krancken wandlen / darvon sie offtermahls vermahnt vnd gewarnet worden / aber nichts verfangen / sonder je länger vnd mehr sich widersetzen / ist bedacht jhnen das Gethailt zugeben / eintweder sich der REFORMATION mit Anhörung der Predigen / Klaidung / vnd anderm gemäß zuhalten / oder ferrner beysamen eingeschlossen ohne Außwandel zubleiben / vnd hiemit nicht Vrsach mit jhrem Vngehorsamb geben / dargegen ernstliches Einsehens geschehen zulassen / ꝛc.

Welchen Vorschlag die Fürstliche Fraw Wittib Ihr Belieben vnd Gefallen lassen.

Anbefohlene Execution zue Weyler.

27. Junij ist / wegen nechst vermelter Closter-Frawen oder Claußnerin zu Weyler / die Execution D. Matthæo Aulbern vermeintem Abbt zu Blawbeyren / oder da ers Leibs Gelegenheit halber nicht vermöchte / dem zu Adelberg Christoff Bindern / zu sampt dem Ober-Vogt zu Blawbeyren Christoffen von Zillnhart / Directori M. Johann Entzlin / vnd Kirchen Rath Matthæo Hellern / auff den 3. Julij nach Anlaitung einer beson-

sondern Instruction, so der obbemelten Theologorum vnnd Kirchen Räth Bedencken gemäß / abgefast / für Handen zu nemen / anbevohlen worden.

4. Julij haben nechst Verordnete (außgenommen deß vermeinten Abbts zue Blawbeyren / so Kranckheit halb nicht mögen /) sich samentlich gehn Weyler in die Versamblung verfüegt; Alda der Closter Frawen an der Zahl 19. angetroffen / deren Namen / wie folgt:

Anno 1569. vnd also 14. Jahr nach dem Religions Frieden / 17. Jahr nach dē Passawischen Vertrag / befinden sich noch 19. Closter-Frawen zu Weyler.

Rosina Röthin von Vlm / jhr Geistliche Muter vnd Oberin.
Perpetua Tübingin.
Clara von Zaimingen / Bracher Ampts.
Anna Felicitas Mayerin / von Canstatt.
Clara Schelerin von Vlm.
Maria Reissensteinin / von Tillingen.
Sophia Seitzlerin / von Blawbeyren ein Layen Schwester.
Gertrudis Vetterin / von Hewfeld.
Rosina Heidenlerin / von Blawbeyren.
Cordula Knörin / von Tischingen.
Barbara Schmidbergerin / von Söfflingen.
Künigundis Vngelterin von Vlm.
Evphrosina Dieckin / von Blawbeyren.
Anna Steinmayerin / von Ehingen.
Sabina Nestlerin / von Ehingen.
Barbara Glasserin / von Weissensteig.
Anna Klauberin / von Lindaw.
Agnes Rörin / von Walstätten.
Vnd Waldburga Wächterin / von Blawbeyren.

Diesen Closter Frawen haben die Wirtenbergische Abgesandte / wie es jhr Instruction vermöchte / nach der läng ins gesambt vorgehalten: Darauff sie alle lassen abtretten / vnd ein jede Abwesend der andern / befragt vnd angehört. Welche aber all / sampt

Ll vnd

Einhellige vnnd Beständige gesambte vnd absönliche Antwort/ Ehe bey einander zusterben.

vnd sonders dise Antwort vngevärlich geben: Sie liessen sich gar nichts irꝛen / was jhnen fürgehalten worden. Dan solches alles jhrem Orden vnd Regel gäntzlich zuwider/ wolten bey jhrem alten Weßen bleiben. Vnd ehe sie ein anders annemmen/ ehe bey ein ander sterben vnd geneßen. Darauff mit noch mehrerm Ernst in sie gesetzt worden. In deme man jhnen angezaigt: Das wo ferꝛn sie auff solcher jhr Mainung verharꝛen wurden / solten sie sich gegen jhrem Fürsten vnd Herꝛen / einiger Gnad gäntzlich nicht versehen / vnd auch was jhnen sonsten für ander mehr Nachtheil vnd Beschwärung hierauß erfolgen/ selbiges Niemand andern dan jhnen selbsten clagen vnd Schuld geben / ꝛc. Aber die CloſterFrawen seynd / dessen alles vnangesehen / nochmahlen auff jhrem gefaßten Gottseeligen Eyffer/ gantz verharꝛlich vnd beständig verblieben/ auch von jhrem Proposito weder Verheissung noch TrawWort sich abhalten lassen.

Bey d' Antwort bleiben sie/ nach Tröwungen vnd Verheissungen.

5. Julij / seynd zwar die Gesandte nicht mehr selbs in die Samblung kommen/ sondern auß Blawbeyren / in jhrem Namen / den Statschreiber alldort abgeordnet / vnd den Closter-Frawen durch jhne anzaigen lassen: Im fall sie noch wie gestriges Tags gesünnet / vnd auff jhrem Streit lediglich also beharren / wäre man einmahl dahin endtlich beschlossen / sie der Enden nicht zuegedulden / sondern die Elteste von dannen hinweg in andere Clöster zu führen/ vnd die andere jhres Pfads / wohin sie wolten / hinziehen zulassen / darauff sie sich auch gefaßt machen solten. Aber es haben solche deß Statschreibers gleichwohl harte Betrowungen eben so wenig Krafft gehabt dise Geistliche Heroinen von jhrer RELIGION abtrinnig zu machen/ als der Gesandten selbsten.

Bey d' Antwort bleiben sie noch zum dritt mahl.

6. Julij / seynd zu Anzeig der Execution, etliche Wägen verordnet/ vnd gen Weyler abgefertigt worden. Ehe vnd zuvor aber die Abgesandte inn das Gottshauß kommen/ seyndt etliche Manns: vnd FrawenPersohnen auß dem Flecken Weyler/ in gueter Anzahl / im Closter Blawbeyren erscheinen / vnd

jhrer

jhrer der Beginnen halber Fürbitt gethan : Vnd auch sie die Geistliche Frawen selbs / als sie sich in dieser äussersten Noth befunden / haben sie sich nicht gescheucht / disen Wirttenbergischen Dienern auch ein Fueßfall zuethuen / darmit sie doch solch jhr gantz VnChristlich vnd Vnverantwortlich Vorhaben etwas mültern möchten / Endtlichen gleichwohl erhalten / das die Fuhr widerumb abgeschafft / jedoch seynd sie nichts deßto weniger zu gantz vnbilljchen Conditionen genötiget / gezwungen / vnd getrungen worden.

Die Closter Frawen thäten den Wirttenbergischen Diener auch einen Fueßfall solch VnChristlich Werck abzubitten.

Nämblich / daß jhnen den ClosterFrawen von jhrem Einkommen in: vnd ausserhalb Landes die Nutzung jhr Lebenlang allein / wie biß dahin / sampt dem Allmuesen / im Closter Blawbeyren / vnd darzue was sie sonsten an Fahrnuß hetten / gefolgt vnnd widerfahren solle. Dargegen sie die Geistliche Frawen inner Monats frist Jhr Samblung oder Clösterlein zu Weyler raumen / vnd den nechsten auß dem Fürstenthumb Wirttenberg / sich thuen sollen. Auch daß sie jhrer Zinß / Gülten / Einkommens / Gefäll / vnd Güeter halb in: vnd ausser dem Fürstenthumb Wirttenberg eine ordenliche getrewe vnderscheidene Verzaichnuß übergeben / vnd die über beruerte jhre Zinß / Gülten / Gefäll / Einkommen / Güeter / vnd Gerechtsami habende Original Brieff innerhalb Monats Frist bey dem Rath zu Vlm vnverletzt hinderlegen / vnd der Herrschafft einen LegBrieff zustellen sollen.

Jhr Guet folgen lassen / sagten die Räth vor disem sey zu der Abgötterey behülfflich: wie ist es dan jetzt nit auch?

Von solchen verzaichneten Zinßen / Gülten / Gefällen / Güetern / Gerechtsami / vnd Einkommen / die seyen in: oder ausserhalb Fürstenthumbs / sollen sie über die gebührliche Jährliche Nutzung am HauptGuet in keinerley Weiße noch Wege nichtzit veränderen / sondern allerdings Vngeschwächt bleiben lassen. Zu deme da etwas abgelößet / oder ein FallGuet gefiele / sollen sie das Alles vnd Jedes mit der Herrschafft Vorwissen Jederzeit widerumb anlegen vnd verleyhen.

Vnd da sie dieser Articul einen oder mehr überführen / oder über verzaichnete Zinß / Gülten / Einkommen / Gefäll / Güeter / vnd Gerechtsami / Wissenschafft etwas verschwigen /

Diß ist [illegible]

oder darvon verändert heten / oder wo sie auch sampt vnd sonders der Herrschafft oder Jemanden im Fürstenthumb fürohin beschwärlich / oder gegen dise grose Fürstliche Genad vnd Milte Vndanckbar erscheinen würden / so solle alsdan die Herrschafft guet Fueg vnd Macht haben / obverzaichnete Zinß alle in: vnd ausserhalb Fürstenthumbs Mächtiglich anzugreiffen/zusperren/ lediglich jhnen abzustricken / vnd die Behaussung zu Weyler einzuziehen / oder an gebührende Orth zuverwenden. Wan endtlich die Claußnerin alle / so nach dem alten Brauch in den ORDEN kommen / mit Todt abgehn werden / möge vnd solle alsdan die Herrschafft oberzehlte Zinß / Gefäll / Einkommen / Güeter vnd Gerechtsami / davon nichts außgenomen / zu mehr besagter Behaussung/oder wohin es sich gebühren werde/ Aigenthumblich vnd Nießlich einziehen lassen: vnd darvon von Niemanden in einigerley Weiß noch Weg/ verhindert werden.

Schmertzlicher Außzug der Closter Frawen/ vnd getrungem Hinderlag der Brieffen.

Hierauff haben diese CloʃterFrawen noch innerhalb der bestimbten Monats frist / zweiffels ohne mit grösserm Kummer vnd HertzenLaid / jhr liebes Clösterlein verlassen / vnd in die Clauß oder Closter Welden bey Augspurg sich verfüegt / auch ein verschlossen vnd verpitschiert Trüchlin mit jhren Kauff: Zinß: Lehen: Bestand: Vbergab: vnd andern dergleichen besigleten Alten vnd Newen Brieffen / deren in der Zahl 46. vnd alle die bemelte Clauß zue Weyler betreffen thuen / Behaltnuß-Weiß / gegen Schrifftlicher Bekandtnuß der Statt Vlm übergeben / rc.

Zu Liechtenstern seynd auch noch A. 1569. zwo Closter Frawen übezig / so noch kein Deputat hatten

10. Decembris, wird im Namen H. Hertzog Ludwig etlich Räthen Befelch erthailt/ sie sollen sich fürderlichst in das Gottshauß Liechtenstern verfiegen: vnd nach dem etwas deß Closters Gelt allda in einem verschloßnen Trüchlein / so die CloʃterFrawen bey handen/ verwarlich entgegen lige/ dasselb vnverhinderlich erheben / sich daran nichts irren lassen / sonder nach Steutgart/ zu der Fürstlichen Cantzley antworten. Wie auch zumahl mit den allda noch zweyen anweßenden CloʃterFrawen eines gewißen Deputats halber / abhandlen / vnd einest ein Endtliches beschliessen / rc.

Die

Die Closter Frawen zu Weiler bey Eßlingen hat man dieser Zeit so streng gehalten vnd eingespert / das jhnen auch in jrrer Kranckheit kein Medicus zugelassen worden.

Weiler bey Eßlingen helt sich auch noch diß Jahr.

Zu Balingen in dem Beginen Closter ist diß Jahr die letzte Schwester gestorben.

Anno 1571. 11. Maij, Referiren die im Decembri, verwichnes Jahrs nach Liechtenstern Abgeordnete Räth / wie daß sie jhrem Befelch vnd Instruction gemäß nachkhomen / vnd mit den 2. Closter Frawen des Deputats halb ein endtliches beschlossen / ꝛc.

Deputat zue Liechtenstern.

So ist ebenmässig vmb diese Zeit in dem Gottshauß Weiler bey Eßlingen / mit den noch vbrigen Closter Frawen die Execution der Räthen Guetachten nach / für die Hand / vnd jhnen all jhrer Güter Administration vnnd Anstallt genommen worden.

Execution oder Persecution zu Weiler bey Eßlingen.

14. Junij, Komen die Kirchen Räth abermal mit einer Klag-Schrifft ein / wegen daß so säumig mit den noch übrigen Closter Frawen / so wol der Religion / als Haußhaltung halber ein Ernstlicher Procefs vnd änderung vorgenomen werde: Da doch bey H. Hertzog Christoffen Lebzeiten / schon allbereit ein gueter Anfang mit Rechentshofen geschehen. Allda die noch vberbliebne Closter Frawen / deren damahlen sambt zweyen Leyen Schwestern noch in allem 3. gewesen / ausser demselben Closter mit einer genandten Vnderhaltung / vnd Jährlichem Leibgeding abgeferrtiget worden / darunder dann folgends die 2. Leyen Schwestern mit Todt abgangen / vnd die drit Closter-Fraw / Magdalena Schenckin von Winterstätten / zu Bähingen vnderhalten werde. Hernach aber bey einem Jahr ohngevährlich sey solches mit Vorwissen jhrer Gnädigen Fürstin vnd Frawen / zu Liechtenstern / allda der Closter Frawen noch 2. Item zu Reithin bey Wildberg da jhrer noch 4. vnd zu Weiler / daselbsten auch noch 4. gewesen / gleichsfalls beschehen. Werden gleichwol diese (weil sie sich nicht ausserhalb Closters begeben wöllen) mit einer genandten Vnderhaltung versehen / deß-

Ll iij gleichen

gleichen ihr Hofmeister mit bestimbter Besoldung vnderhalten/ die Güeter aber selbiger Gottshäuser/ zu Höfen geordnet/ vnd vmb das Theil verliehen worden. Wetln dann auch Ihr Fürstliche Gnaden Fraw Mueter dieser Meynung gewesen/ daß solcher angefangne Procefs, in den noch vier vbrigen Gottshäusern/da die Closter Frawen schier noch völlige Administration haben/als zu Kirchheimb/ darinnen noch 4. Closter Frawen/ Steinheimb sambt 3. Leyen Schwestern noch 21. Pfullingen 10. vnd zu Offenhausen noch 3. in Leben seyen/ also bald zu ehester gelegenheit auch fürgenomen/ vnd in das Werck gericht werde/sonderlich auch/damit den Jungen Nonnen hierdurch (sunt Verba Consiliariorum) occasio vnd Vrsachen gar ausser den Clöstern zutrachten/ vnd endtlich Ehelich zu werden gegeben: Wie dann allbereit newlich zu Reüthin beschehen. Allda sich eine gar ausser dem Closter mit einer gäntzlichen Abfertigung (zu demẽ sie sich zu der Augspurgischen Confession begeben) semel pro semper abfertigen lassen/vnd jetzo widerumb eine herausser begehre/2c.

Abschaum macht kein böse Suppen/ nur hinauß damit.

So wäre dem allem nach/in Betrachtung gehörter allerhand hochbeweglichen Vrsachen/ ihr der Kirchen Räth bedencken: Dieweil nun mehr/ mit den vier erstgemelten Clöstern ein gueter Anfang gemacht/ es wurde zu ehester gelegenheit in Kirchheimb/Steinheimb/ Pfullingen vnnd Offenhausen ein solches gleichermassen/ nach gestalt der Gelegenheiten/fürgenommen/2c.

Alsdann möge in jedem Closter/ vber das Residuum, vnd andere Aufflagen/auch Bezahlung derselbigen wachenden Schulden von Jahr zu Jahren/ ein stattlichs erspart/vnd durch verleyhung Göttliches Seegens nicht geringe Summa fürgeschlagen werden. Welches also zu der Ehre Gottes/vnd der Kirchen zu Fürstand vnd gutem gereichet/2c.

4. Augusti, haben auff diß der Kirchen Räth Anbringen/Statthalter vnd Cantzler/nachfolgende Wort annotiert: Diß ist ein wichtig groß Werck/ welches ohne Mittel

für

r die Herren Vormünder gehört / vnd auch billich vor
r Zeit ohne angebracht nicht fürgenomen worden sein
le: Wie dann diß in khünfftiger Ihr Fürstliche Gna-
n Züsamenkunfft fürgebracht werden soll. Wofehr
er in mittels für sich selbs eine herauß: vnd sich zuver-
bdingen begehren wurde / mag dasselb jederzeit angeb-
acht werden.

Anno 1572. Hat deß Clösterlins Owen Priorin, Ca-
trina Schertlerin / noch völlige Administration gehabt.

Nota/ Clösterlins Owen Anno 72: noch völlige Administration 20. Jahr nach Passawischem Vertrag: Ein Abschewen.

Anuo 1575. Ist im Monat Jánuario in dem Closter Liech-
stern die letste vnd zwar reformierte Nonn gestorben: Vnd
bald nach ihrem Ableiben / den 13. Jan. von den Wirtenber-
schen Beambten / vber ihr verlassenschafft / ein Inventarium
ffgericht.

Zu End dieses Jahrs lassen an H. Hertzog Ludwigen zu
Wirtenberg Priorin vnd Convent zu Offenhausen ein Suppli-
tion Schreiben abgehn. In welchem Ihr Fürstliche Gna-
n sie entdecken / was massen Dechant von Tetingen / vnd der
ædicant von Gomerdingen ihre zwo Mägd / so ausser dem
irstenthumb daheimb / ohnlängst vber ihren willen / zu dem Re-
rmierten Nachtmahl halten vnd dringen wöllen. Welche
h zwar erklärt / ehe den Dienst vnd Closter zuverlassen / als hie-
nn zubewilligen. Vnd weiln aber sie die Closter Frawen /
s Alt: Schwach: vnd Krancke Weibsbilder / ihrer gewohnt /
d mit ihnen sich wohl biß dato betragen mögen / stehe derowe-
n an Ihr Fürstl. Gnaden Ihr demütig: vnd fleissiges Bitt /
e geruhen dem obbemeldten Dechant vnnd Pfarrer Bevelch
theillen zulassen / ihre besagte zwo Mägd / fürohin / wie bißhero
i ihrem Glauben vnd Dienst nicht weiter zu molestieren vnd
bekhümmern / rc.

Welches der Closter Frawen Begehren vom Wirten-
rgischen Landhofmeister / den Theologis vnd Kirchen Rä-
then:

then/als Directori Wild/Probsten Osiander/Holder vnd Stechern/zu deliberieren zugestellt worden.

Lutherischer Theologorum bedencken über die 2: Außländische Mägd.

Anno 1576. 11. Ianuarij, bringen oberzehlte Theologi vnd Kirchen-Räth in ihrem Schrifftlichen Gutgeduncken anfäncklich für: das auch vor der Zeit in etlichen Gottshäusern die Closter Frawen nicht allein ihre frembd: vnd Außländisch Ehehalten/ so sie etwan von Catholischen Orten her bekhomen vnd angenomen/an Besuchung der newen Lehr vnd Predigen zuverhinderen/ sonder auch jenigen Dienst-Mägdten/ welche im Land gebohren/ bey der Reformierten Religion aufferzogen vnd selbigen Catechismum gelernet/wider darvon abwendig zu machen sich heimblich vnderstanden. Wie dann ohnlengst zu Pfullingen sich befunden/daß selbige Closter Frawen ein Leyen-Schwester/ welche sich in ihrer Kranckheit gegen Hanns V[illegible]schen gar fein erzeigt/vnd vom Diacono, wofer er zu ihr möcht gebracht werden/ Trost/vnd das reformiert Nachtmahl zuempfangen begert/daran verhindert/vnd die Sach also angericht/

Ist besser saluo als [illegible].

daß der Diacon, als er bey ihr gewesen / vnd nach gehörter ihrer Meynung/den Kelch zu holen heimbgangen / nicht wider zu ihr gelassen worden; Sie die Magd also ohne den reformierten Tisch absterben / vnd hinscheyden müssen. Welches wofern länger zugesehen solte werden/ sie die Theologi vnnd Kirchen-Räth solches nicht ein geringe Sünd erachten.

Deßwegen Ihr Fürstliche Gnaden ferner nach Mittel vnd Weg trachten möchte/wie doch diß abzuwenden: Inmassen ohne zweiffel Weylund Ihr Fürstliche Gnaden Herr Vatter ihr Gnädiger Fürst vnd Herr (so anfangs die Manns-Clöster reformiert, vnd mit den Frawen Clöstern etwas gedult getragen) wann selbiger das Leben gehabt/nunmehr gethan vnd verricht het. Welches vielleicht biß auff Ihr Fürstliche Gnaden H. Hertzog Ludwigen verbleiben vnd eingestellt werden müssen: Daß selbiger auch (sunt formalia Consiliariorum) zu der Ehr GOTTES etwas verrichten/ die verbliebne Götzin vnd Abgötterey vollendts abschaffen/vnd

Ist noch nirgends bewiesen.

das

das jenige so sein H. Vatter wohl angefangen/ continuieren vnd außmachen khündte.

Welches dann sonderlich an den Orten/ da die alte Nonnen abgestorben/ vnd noch täglich hinziehen / mit den Jungen/ so vnderm Interim ohne vorwissen eingenomen worden/ vnd nit viel mit jhnen gebracht / angefangen / vnd ins Werck gericht werden möchte. Wie auch eben an diesem Ort zu Offenhausen (wan die zwo Alte vom Adel die Speetin, vnd die von Stein/ so beed viel Jahr auff sich haben / die Augen zutheten) füeglich sein khündte/ daß die vbrige Jungen gar abgefertigt / oder mit sonderer Maß vnd Ordnung in andere Clöster gethan/ vnd jhnen jhr alt Wesen vernewert wurde. Was aber jhr / der Closter Frawen zu Offenhausen zwo Mägd / derenhalb sie jetzo supplicieren, vnd darumb es fürnemblich zuthun sey / belange: möcht mans (rathen sie die Consiliarii) jhnen/ weil sie so lang im Closter gewesen/ vollendts lassen/ vnd nicht abschaffen / doch dem Prædicanten zu Gomerdingen/ so das Closter mit Predigen versehe/ aufferlegen sie zu vnderrichten vnd zuvermahnen/ auch an seinem Fleiß nichtzit erwinden zulassen / ob sie noch gewonnnen werden möchten.

Hieneben were dem Hofmeister mit Ernst zubefehlen/ fürohin kheine andere Mägdt/ dann auß dem Land/ vnd die jhres Glaubens Rechenschafft geben khinden/ ins Closter zu dingen: auch sie gleich zum Anfang in jhrem Anstand/ neben dem Prædicanten zuerinnern bey jhrem Catechismo zubleiben/ vnd sich die Nonnen nicht wenden zulassen/ ꝛc. Vnd haben Jhr Fürstl Gnaden sie die Räth durch diese Gelegenheit/ auch in gemein/ auß Trewhertzigem vnderthänigem wolmeynen / etwas erinnerung thuen sollen/ ꝛ.

19. Novembr. berichtet Jacob Heller / Verwalter zu Kirchheimb: daß die geweßte Priorin im Closter Owen/ Catharina Schertlerin/ Todts verschieden.

Anno 1579. 20. Octobr. seynd die drey noch vbrige Closter Frawen zu Pfullingen/ von den Wirtenbergischen Räthen der Religion halben abermahl hart angefochten/ vnd jhnen viel mm vnder-

Closter Frawen zu Pfulling werdē auch Religiösosi lich deß Rad

vnderschiedliche Puncten darunder nit der geringste das Nachtmahl betroffen/fürgehalten werden: Auff welche gleichwol die Windmeisterin gantz ohnverzagt von Puncten zu Puncten geantwort. Vnder anderm aber sonderlich deß Nachtmahls halb sich entschuldiget: Daß solches sie vff die newe manier noch der Zeit nicht khönden empfangen. Vrsach dessen: weiln man so vngleich darvon lehre. Vnd bring schier ein jeder Predicant ein sonders darvon für. Wöllen wartten vnd verhoffen ein allgemeine Versamblung der Christenheit werde sich einmahl darüber vergleichen. Alsdann seyen sie bereit/selbigem nachzukhomen vnd zu folgen.

mahls halben ersuchten.

Anno 1580. 1. Decembr. Erinnern H. Hertzog Ludwigens Hof: vnd Kirchen Räth/welcher gestalt Ihr Fürstl. Gn. dero Obervogt zu Wildberg/Balthasar von Gültlingen Erb-Cammerern aufferlegt vnd befohlen/ die Reformation in dem Frawen Closter Reüthin anzurichten/vnd als ein Superintendens darob zuhalten/ damit selbiger in allweg gelebt vnd nachgesetzt werde/ꝛc. Welches er mit allem getrewen Fleiß vnd Ernst fürgenomen/vnd ins Werck zubringen vnderstanden.

So hab aber solches bey den Closterfrawen nit statt haben/ noch verfahen wöllen/ sonder seyen endtlich auff ihr Meynung trutzlich verharret. Hierauff dann sie die Räth solches bedacht vnd erwegen/sehe sie auch für gut an/Ihr Fürstl. Gnaden hetten fürderlich (wie dann auch Balthasar von Gültlingen hierin mit stimme) etlich dero Räth mit Credentz vnd Instruction allhie gehn Wildberg geschickt/ jhnen den Closter Frawen samentlich in gemein/mit Ernst anzuzeigen / Ihr Fürstl. Gn. wären jhres strittigen Ongehorsambs/den sie vber alle langmütige gedult/ so mit jhnen bißher getragen worden / geübt/nach längs bericht worden. Vnd hetten Ihr Fürstl. Gnaden/ sich zu jhnen gnädiglich versehen/sie solten sich nicht weniger/ dann etliche andere Frawen Clöster / gehorsamblich erzeigt haben. Dieweil es aber noch bißher bey jhnen nit statt gefunden/so hette

Ihr

Ihr Fürstl. Gnaden auß sonder Gnad vnd Miltigkeit nochmals zum Vberfluß nicht vnderlassen wöllen / diese Ihr Fürstl. Gn. Bottschafft zu jhnen zuverordnen / mit gnädigem getrewen Ermahnen vnd Warnen: Sie wölten sich noch gehorsamblich erzeigen / vnd nicht widersetzen / ꝛc. mit nothtürfftiger Erzehlung / wie Christlich / Gnädig / vnd guet Ihr Fürst die Sach mit jhnen meynten / vnd das auch alles das Jenig so Ihr Fürstl. Gn. Closter Ordnung Vermog H. Göttlicher Schrifft gemäß / vnnd darin begriffen wäre. Item / daß sie hierdurch vieler Beschwerden / so sie bißher in jhrer ohnrechten Religion vnd jrrigem Aberglaubischem Wesen gehabt / sonderlich der vbermässigen Alten Closter Vebung entladen / auch durch solchen jhren Christlichen Gehorsamb / bey Ihr Fürstl. Gn. gnädige Vätterliche Hilff / Schutz vnd Schirmb finden wurden / ꝛc.

Dē vngrūd diß alles findet der Leser bald vndē inn Notis bey den Closter Ordnungen.

Wann dann solche gemeine Ermahnung auch nit verfahen wölle / erachten die Consiliarii für rathsamb / daß alsdann / mit jeder insonderheit / ad partem ernstlich geredt / vnd allerley persuasiones gebraucht werden. Wann sich nur eine oder mehr weisen liessen / vnd in Gehorsam begeben wolt / soll ob demselben gehalten / vnd sie gehandhabt / mit den andern aber / so in jhrem Ohngehorsamb beharren / jhnen diß getheilt geben werden / Eintweder sich hin vnd wider in andere Clöster Ihr Fürstl. Gn. Fürstenthumbs / zertrennt / transferieren, oder allerdings mit einem zimblichen / ab fertigen zulassen. Durch welches die Räth gäntzlich sich getrösten / das Etliche / vnnd sonderlich die Junge zubewegen sein werden.

Vnd nach dem etlich vnder jhnen vom Adel / auch hievor die Meynung gewesen / die Alten nicht allerdings zu der Ordnung mit dem Gesang vnd dergleichen zudringen / wofern sie sich die Predig zuhören / vnd die Jungen nicht abzuhalten / oder die Ordnung zuverhindern bewilligten vnd zusagten / möchte man sie darbey bleiben lassen / vnd mit dem Gesang nit beladen. In allweg aber soll jhnen weder die Geistlich / noch Weltlich Administration gelassen / sonder alsbald von jhnen genommen werden.

habē sie alsbald in Annum 80. die Administratiō noch gehabt

Vnd dieweil Georg von Ehingen zu Kilchberg ein Schwester vnd Basen in diesem Closter hat/ vnd er dem Evangelio nit vngeneygt/ khöndte er zu solcher Handlung gebraucht werden/ der möchte vielleicht etwas bey jhnen anrichten.

Sonderlich aber/ halten die Consiliarii für hochnotwendig/ daß mit disem/ vnd allen anderen Clöstern/ da die Ordnung noch nit angericht/ vor dem Reichs Tag fürgangen/ vnnd die Sach zur Execution gebracht wurde. Dann solt es länger verzogen/ vnd eingestellt werden/ wär zubesorgen/ es möchten allerley verhinderungen fürfallen/ vnd hernach nicht so richtig geschehen mögen/ etc.

Noch anno 80 seynd Beginen zu Herrenberg.

Vmb die H. Weyhnacht Zeit/ seynd auß den 3. Closter Frawen oder Beginen zu Herrenberg/ die zwo mit Todt abgangen/ die dritt aber in das Spital genomen worden.

Annno 1581. 24. Sept. Berichten H. Hertzog Ludwigen Burgermeister vnd Gericht zu Herrenberg/ wie das/ auff Jhr Fürstl. Gnaden Approbation, sie im Namen deß Spitals das Beginenhauß allda/ einem Burger in der Statt/ vmb 295. Gulden/ das Kraut Gärtlin darbey/ vmb 21. Gulden/ vnd dann das lähre Hoffstättlin vmb 20. Gulden zukauffen geben/ beynebens Jhr Fürstl. Gnaden bittende/ die wöllen hierein gnädig consentieren, vnd bewilligen.

10. Octobr. Geben die Kirchen Räth hierüber jhr Guetgeduncken/ daß solches der Bugermeister/ etc. begehren nicht vnbillich: Khinde also wol zu bewilligen seyn. Darauff solche der Kirchen Räth Meynung placidiert worden.

Hofmeister zu Weiler bey Eßlingen zeigt Schrifftlich an/ daß er noch ein Truchen mit Lägerbücher/ Brieffen vnd anderem/ hinder den Closter Frawen alldort/ gefunden hab.

Nota/ 30. Jahr nach dem Passawischen Vertrag.

Anno 1582. circiter, Ist das Beginenhauß Gretzingen/ Nürtinger Ambts/ zum Kirchen-Casten eingezogen worden.

Anno 1590. Hat sich noch in dem Gottshauß Weiler bey Eßlingen die Priorin, bey jhrer Religion vnd Habit, befunden.

Anno

Anno 1593. ist H. Hertzog Ludwig Todts verfahren/ vnd H. Hertzog Friderich/ in sein Stell getretten. Welchem weiln im Land Wirttenberg kein einig weder Manns: noch Frawen Closter/ noch auch einig ander Geistlich Guet zu spolieren überbliben/ haben die Wirttenbergische Räth Jhr Fürstlich. Gnaden so gar ausser deß Landes geführt/ vnd zu gewalthätiger Einziehung deß Priorats Reichenbach beredt.

Wie dan deß Vogts zu Dornstetten Guetachten dahin gehet/ daß man auß dem Dornstätter Ampt von Bayers Bronn auß/ so nur ein Stund von Reichenbach lige/ bey der Nacht ein Schützen 200. in der Still versamble/ vnd Morgens Frühe vor Tag das Closter einnemmen/ auch gleich damit/ desselbigen Vnderthane zur verhüetung Widerwertigkeit/ in Huldigung von Jhr Fürstlichen Gnaden wegen annemmen/ da man dan auch ferner noch etlich Päß vnd Weg/ daß dieselben Vnderthanen sich nicht zusamen rottieren kündten/ verwahren: Als dan gleichsfalls zuesehen müeste/ was Baden vnd Eberstein gesünnet seyn möchten. Auff den vnverhofften Fall aber/ da es ein mehrere Hilff erforderen solte/ köndte man auß dem Alpirspacher/ Sultzer/ Dornstätter/ Dornheimer/ vnd Nagolter/ als den nechstgelegnen Amptern in 12. oder 14. Stunden biß in 1500. Mann auffbringen/ zuvorderst aber fleissige Kundschafft außmachen/ was man ex adverso Vorhabens/ sonderlich weil sie die Gegen Wöhr viel weiter vnd schwerlicher zur Hang zubringen/ vnd ehe dan sich darzue einlassen/ ehe seines (deß Vogts zue Dornstätten) erachtens/ die Sachen auff leidenliche Vertrags Mittel: Sonderlich weil Baden vnd Eberstein/ wie er Vogt verstehe/ ausserhalb der Contribution, Item Atzung vnd Haltung zweyer Jäger/ kein sonderlich Eintrag/ so vil jhme Vogten wissendt/ auß bemeltem Closter nicht haben/ kommen möchten. Darunder fleissig zu handlen/ vnd ein wenig Gelt nicht anzusehen. Dan diß Closter vnd dessen Einkommen/ vil zu einem anderem vnd bessern Eintrag/ vnd Nutzen zuerichten/ rc.

Das ist/ was die Räth so oft spargiert. Man such im wenigstë kein eignen Nutzen/ sonder allein die Ehre GOttes.

Anno 1595. 24. Octobris, ist im Namen H. Friderich Hertzogen zu Wirttenberg durch Doct. Christian Tolde/ als Commissarium, vnd Bernhard Grim Eysin/ Ihr Fürstlich. Gnaden Rath/ vnnd bestellten Hauptmann/ das Closter Reichenbach/ bey der Nacht/ mit etlich hundert Mann zu Roß vnd Fueß/ auch darbey geführten verdecktem Feld Geschütz/ überfallen/ vor angebrochnem Tag/ in die Wirtenbergische Händ gebracht/ die Conventualen vnd dahin gehörige Vnderthonen/ in Huldigung vnd Pflicht genommen/ die Novitii oder junge Religiosi hinweg geschafft/ den andern noch übrigen Conventualen ein newer VnCatholischer Schaffner auffgedrungen: Hingegen der Prior alldort Johannes Hügel über ein Wasser zue entweichen genötiget worden.

Reichenbach gewalthätiger Weiß eingenommen/ 40. Jahr nach dem Religions Friden.

Im Monat Novembr. ist in dem Gottshauß Pfullingen/ die Letste ClosterFraw alldort/ Anna Reischin/ mit Tod abgangen.

Ableiben der letsten Closter-Frawen zu Pfullingen erst im 40 Jahr nach dem Religion Friden

Anno 1596. 24. Martij/ hat obgedachter Prior von Reichenbach Kays. Majest. Rudolffen/ etc. Mit sampt einem Fueßfall/ wider Wirttenberg diser übel verübten That wegen/ ein Klag-Schrifft eingegeben/ auch beynebens vmb Hilff Schutz vnd Schirmb aller Demüetigist suppliciert vnd angehalten.

7. Junij darauff ist auß Prag nachfolgend Kaiserlich Mandat Schreiben/ an H. Hertzog Friderichen zu Wirttenberg abgeloffen.

Kaiser Rudolphi Bevelch auß Kai. Macht vnd Ernstlich beschehen Reichenbach innerhalb. Wochē zu restituierē gantz in vorigen Stād: dem aber Höhnlich nicht pariert worden.

Rudolph/ etc.

Hochgeborner lieber Vetter vnd Fürst:

Welcher massen D. L. nechst abgelauffenen 1595. Jahrs den 24. Octobr. bey der Nacht/ das Closter Reichenbach/ durch etlich hundert Mann zu Roß vnd Fueß/ mit darbey ge-

führtem verdeckhten Feldt Geschütz / überfallen / vor gebrochnem Tag in ihre Hand bringen / die Conven- aln vnd dahin gehörige Vnderthonen / in Huldigung d Pflicht nemmen / die Novitios oder junge Religio- s hinweg schaffen / den andern noch übrigen im Closter rbliebenen Conventualn / einen newen VnCatholi- ¡en Schaffner ansetzen lassen / auch dahero den gewes- n Priorn ausser Forcht zu entweichen getrungen / vnd s D. L. also mit aigner That dises Closters sich gemäch- ¡et / das alles hat vns so wohl der Hoch-Würdig in ott Vattern / vnd Hochgeborn Herr ANDREAS, r Heyligen Römischen Kirchen deß Tituls Sanctæ ariæ Novæ Diacon, Cardinal von Oesterreich / Bi- ¡off zu Costantz vnd Brächsen / Administrator der ottshäuser Murbach vnd Luders / Marggraff zu Bur- w / vnser lieber Vetter vnd Furst / als selber Enden eistlicher Jurisdiction Ordinarius, wie auch der ver- ebne Prior Johannes Hygelius, nach lengs geclaget / nd darumben Vnser Kaiserlich Einsehen vnd Hülff gesuechen vnd gebetten.

Entgegen ist Vns gleichwohl Dr. L. theils / von em jüngst allhier gehabten Gesandten / Burckhardten n Berlichingen / anbracht / was D. L. an jhn deßwegen chriben / vnd Marggraff Ernst Friderichs zu Baden gesandten zur Antwurt gegeben / welches / wo nöthig / s zu Bericht / biß D. L. weiter gehört wurde / fürgetra- nwerden möcht.

Wann wir aber eins gegen dem andern halten / vnd e Ding mit jhren Vmbständen zur gebüer erwegen / befinden wir / das D. L. mit vorberüertem aigenthät-

lichem

lichem Einfall vnd Zuegriff/ zu vil gethan/ daß auch sich solch Factum mit deme von Dr. L. angezognem Prætext nicht justificieren lasse/ dan was D. L. etwa von hievor geweßner Aept zu Hirschaw über das Priorat zu Reichenbach excreierten Actibus, darumb das D. L. ermelts Closter Hirschaw eingezogen/ auff sich erstrecken will/ sintemahl mehr genente Abbtey Hirschaw jetzt im Religion-Weßen/ vnd sonsten zu einem anderen Stand/ dan vor diesem/ gerathen/ vnd nun etlich mahl die Marggraffen zu Baden/ vnd Graffen zu Eberstein/ als deß Gottshauß Reichenbach Casten-Vögt vnnd Schutz-Herren/ vorgehende Hertzog zue Wirttenberg/ wan dieselben sich/ wegen Hirschaw/ der Besetzung eines Priors zu Reichenbach/ Item Beywohnung der Visitation vnd Rechnung anmassen wöllen/ darvon abgewiesen/ auch schon länger (wie vns fürkompt) dan viertzig Jahr/ darbey Ruewiglich verblieben/ so hete demnach D. L. zum Fall sie daran nicht benüegt zu seyn/ vnd ein mehrers zuerlangen/ verhofft/ nicht mit der That vnd aignem Gewalt/ sondern ordenlicher Weiß/ auch vor vns/ als oberstem Vogt: vnd Schutz-Herren/ aller deß Heyligen Reichs Stifft/ solche vorberüerte jhre angegebne Sprüch/ suechen vnd außführen sollen/ gleicher Gestalt würden deß vertribenen Priorn halb/ da derselb sein Leben vnd Haußhaltung dermassen Aergerlich vnd Beschwärlich/ wie D. L. meldet/ gefüehrt/ Mittel bey vns oder seiner Geistlichen Oberkeit nicht gemangelt haben/ darwider was sich gebührt/ fürzunemmen/ vnd soll noch an ordenlicher Erkundigung vnd auff Befindung/ gebührlicher Verordnung/ nicht erwinden.

Den-

Derowegen befehlen wir D. L. hiermit von Römischer Kaiserlicher Macht / Ernstlich / vnd wöllen das D. L. innerhalb sechs Wochen den nechsten nach Vberantwortung diß anzuraiten / viel gemelts Gottshauß Reichenbach / vnd dessen Priorn Joannem Hygelium in hievorigen Stand allerdings / wie es von Dr. L. aigenthätlichen Newerungen vnd Anmassung geweßen / restituiere vnd setze / den VnCatholischen eingetrungenen Schaffner hinweg thue / die Religiosen, Vnderthonen / vnd Schaffner / auch andere der gelaisteten vnd abgenötigten Gelübdt relaxiere vnd erlasse / auch hinführo sich gegen dem Closter / Prior vnd all deß Gotteshauß Angehörigen vernewren aigenthätlichen Gewalts durchauß enthalte / hernach wan die Restitution jetzt anbefohlner massen vollzogen / zum Fall D. L. mehrangeregts Priorats zu Reichenbach / oder auch deß Priors Johann Hügelins Persohn halb / ichtes berechtigt oder beschwärdt zu seyn meint / wöllen wir solches von Dr. L. anhören / vnd nach Befindung / darauff die Gebühr vnd Billigkeit schleinig verordnen / an deme erstattet D. L. was dem Rechten vnd Reichs Ordnung gemäß ist / auch vnsern gefälligen endlichen Willen vnd Meinung.

Weyler bey Blawbeyren.

Diß Jahr / hat bey H. Hertzog Friderich Doct. Entzlin villeicht ein GnadenPfenning zueverdienen angebracht / daß Ihr Fürstl. Gnaden die Angefäll der Claussen Weyler bey Blawbeyren schon alberait heimb gefallen seyen / oder doch in kurtzem heimbfallen möchten. Warauff dem Wirttenbergischen Verwalter zu Blawbeyren Befelch erthailt worden: Dieweil man zweiffle / ob die jetzige Nonnen / welche deß Closters Weyler Jährliche Gefäll selbiger Zeit einziehen / vor oder vnder dem INTERIM in berüert Closter kommen / wie auch ob das Haupt Guet vngeschmälert gelassen / vnd dan was von den Fall-

Vngültige Distinction.

nen Güt-

Güetern eingezogen / mit Vorwissen wider angelegt worden seye/ so solte er nicht allein wegen der Fall Güeter fleissige Erkundigung einziehen / sondern auch den Closter-Frawen weiter nichts liferen noch folgen / vnd jhnen dargegen anzaigen lassen/ daß sie zuvor Beweißlichen Bericht thuen sollen/ zu was Zeiten ein jede in das bemeldt Closter eingenommen worden. Darauff man sich als dan der Gebühr erklären werde.

A. 96. seind noch 4. Alte Schwestern von Weyler im Leben.

Hierüber ist von ermeltem Wirttenbergischen Verwalter Bericht einkommen / daß der alten Schwestern noch vier im Leben: Sonsten aber von jhnen etliche der Claussen heimbgefallne Fall Güeter / ohne Wissen vnd Zuethun sein Verwalters / oder seiner Antecessorum anderwerts verliehen / auch derentwegen in 60. Gülden Hand Lohn vnd Weglößin / von den Claußnerin auß äusserster Armueth eingenommen worden. Bittende jhnen in Ansehung jhres hohen Alters/ in welchem sie durch Entziehung der Weylerischen Gefäll erst gar an den Bettel getriben wurden/ jhr arrestiert Armüetlin verfolgen zulassen. Weiln dan solche Gefäll ausser Landts vnder Catholischer Obrigkeit / vnd derentwegen nicht wohl einzuziehen geweßen seyn wurden / (sagt das Wirttenb. Prothocoll) seye der Arrest / auff D. Entzlins Bedencken / widerumb relaxiert, vnd die Einkommen jhnen jhr Lebenlang / doch mit abermahl gantz hart: vnbillich: vnd beyderseits vnverandtwortlichen Conditionen verfolgen zulassen / widerumb bewilliget worden. Das nämblich die noch lebende Closter Frawen/ nach wider Erstattung alles in deren eingezogner Erkundigung auffgewendten Vncostens zuvorderst alle in Anno 1570. jhnen überlaßne Gefäll / (so auff 400. fl. Jährlich geachtet worden/) ernewern/ was auch daran ermanglen möchte/ wider ergäntzen/ vnd sich verschreiben solten darvon nichts zuvereissern / sondern nach jhrem Absterben dem Closter Blawbeyren heimbfallen zulassen.

Vnbilliche jhne abgetrungene Conditiones.

Anno 1596. 30. Aprilis, haben diese Conditiones die drey noch übrige Closter Frawen / (dan die vierdte in Zeit gewehrten Arrests abgeleibt/) Nämblich / Barbara Schmiedbergerin

gerin/ selbiger Zeit Muetter zu Welden / Künigunda Vngelterin / vnd Barbara Glaserin / auß höchster Armuet gezwungen vnd gedrungen/ acceptiert vnd angenommen.

Anno 1606. bringen bey Ihr Fürstlich. Gnaden H. Bischoffen zu Augspurg in aller Demuet die Muetter vnd Convent zu Weyler supplicando für / daß sie vor vngefahr 36. Jahren/ auß der Clauß Weyler bey Blawbeyren/ (von welcher sie durch H. Hertzog Ludwigen zu Wirtenberg Gewalthärig außgestossen/ verjagt vnd vertriben) in die Clauß zu Welden auff: vnd angenommen worden / auch jhnen allein auff jhr Lebtag der Claussen Weiler einkommen von Wirtenber. vergont/ vnd biß Dato geraicht worden/ ꝛc. Nun seyen von obgedachten Weylerischen Schwestern nicht mehr dan noch zwo im Leben / aber beede so hohen Alters/ das wol zubesorgen sie die Schuld der Natur bald abledigen / vnd als dan angedeute Gefäll jhnen nicht mehr geraicht werden. Sey derowegen an Ihr Fürstlich. Gnaden jhr flehenlich Bitt/ die geruehen suâ Interpositione die Sach dahin zurichten/ daß nach gedachter zweyer Schwestern künfftig begebenden Todtfall vnd Ableiben/ die übrige Schwestern deß Weylerischen Einkommens fürter zugeniessen haben/ solches auff die Posterität erwachsen / vnd der Claussen zu Welden Ewig bleiben möchte / ꝛc.

Was sich mit Weyler verloffen von A. 1606 biß vff A. 1611.

Welche der ClosterFrawen Supplication sampt vnd neben einem Ihr Fürstlich. Gnaden H. Bischoffen zu Augspurg an H. Hertzog Friderichen zue Wirtenberg gethanen Schreiben zwar überschickt werden / was aber für ein Antwort darauff erfolget/ ist bey den Actis nichts befindlich.

Anno 1607. hat sich begeben / daß offt erwehnter Claussen Weiler ein HoffGuet zue Herfelden / nahend Ehingen an der Tonaw heimbgefallen/ welches die Weilerische Claußnerin zu Welden/ doch mit Vorwissen deß Verwalters zu Blawbeyren/ anderwerts verlihen/ vnd darneben begehrt/ das darbey bedingte HandLohn oder BestandGelt/ nämblich/ 225. fl. jhnen gehn Welden verfolgen zulassen. Weiln aber kein Resolution erfolget / berichtet der Verwalter / daß die ClosterFrawen allbe-

rait den halben Theil solchen Bestand Gelts zu ihren Händen empfangen. Warauff dem Verwalter befohlen/ das alberait eingezogne Gelt wider von den Closter Frawen abzuforderen/ vnd zusampt dem übrigen halben Theil der Claussen zu Eintrag anzulegen. In verbleibender Widerstattung deß von den Closter Frawen eingezognen halben Theils seynd jhnen jhre Gefäll im Land abermahl gesperrt / vnd davon so vil einzuhalten befohlen worden/ biß die 225. fl. ergäntzt/ vnd angelegt seyen.

Dessen bey Weylundt Höchstrüemblichisten Angedenckens HochFürstlicher Durchleücht Ertz-Hertzogen MAXIMILIAN, zu Oesterreich / der Franciscaner Provincialis Visitator, sich erclagt / vnd vmb gnädige Remedierung angelangt.

Anno 1608. 9. Januarii, stirbt H. Hertzog Friderich zu Wirtenberg/ vnd kompt sein Sohn H. Hertzog Iohann Friderich in die Regierung.

25. Augusti/ersuechen Ihr Hoch Fürstlich. Durchl. MAXIMILIANUS zu Oesterreich/ rc. H. Hertzog Iohan-Friderichen/ die durch der Wirtenb. Beampten Vnbedächtlichkeit fürgeloffne Sperr vnd Auffhalt der Clösterlichen Einkommen deß Gotthauß Weyler bey Blawbeyren abzuestellen / vnd den armen Schwestern alles jhr schlechtes Einkommen/ Zinß vnd Gefäll/ hinfüro ohne einigen ferrern Eintrag/ Sperr/ Reservation, vnd Betrangnuß Allzeit erfolgen zulassen / zuverordnen. Warbey zumahl die Claußnerin zu Welden/ weil der Weilischen Schwestern nur noch eine im Leben/ wie zuvor an Ihr Fürstlich. Gnaden/ H. Bischoffen zu Augspurg geschehen / vmb Perpetuation der Weylerischen Gefäll/ auff die Clauß zu Welden angehalten.

Wider ein mit Gewalt abgetrungenen vnbillichē Vertrag handlē soll straffwürdig seyn: Aber wer die Reichs-Abschied/ Passawischen Vertrags/ Religiō Fridē/ rc. sich so vielfältig vnd höchlich vergreiffen/ soll vngestrafft hingehē.

Anno 1609. 15. Septembris, nach deme nechst berüert Ihr. HochFürstlich. Durchl. Ertz Hertzogliche Schreiben von Wirttenberg über ein gantzes Jahr vnbeantwort gestäckt/ vnd deßwegen ein anders Anmahnung Schreiben erfolgt/ seynd Ihr HochFürstlich. Durchl. erst widerumb beantwort worden: daß nämblich die Claußnerin mit aigenwilliger Einziehung vnd Vnwerdung deß HandLohns/ wider die Verträg gehandlet/ vnd damit zu gäntzlicher Einziehung jhrer Gefäll Vrsachen gegeben haben.

Jedoch in Ansehung jhrer Durchl. solte jhnen der halbe Theil der 225. Gulden bestand Gelts/ damit nach jhrem Gefallen zuhandlen / vom vbrigem aber/ wie auch von andern jhren Güetern der Jährliche Zinß vnd Abnutzung gefolgt werden/ ꝛc. Darauff auch deßwegen an den Verwalter zu Blawbeyren gleichmässiger Bevelch abgangen.

Reichenbach betreffendt.

Anno 1613. 1. Martij, Schreiben an H. Hertzogen Johann Friderich deß Closters Reichenbach wegen / die Wirtenbergische Räth folgender gestallt: Allein tragen wir nochmahls vermög obangedeüter der Kirchen-Räth vnderthänigen einfaltigen Bedenckens die Fürsorg: Weil solche Occupation deß Closters Reichenbach von Jhr Fürstl. Gnaden Hochgeliebten Herzen Vattern / Weylund Hertzog Friderichen Hochlöblicher Gedächtnuß einmal erst newlicher Zeit / nemblich in Anno 1595. also lang nach auffgerichten Religion-Frieden/ Vnd deme nicht weniger zu wider/ eingenomen vnd reformirt worden / Es werden alle die jenige Prætextus so man ex parte E. Fürstl. Gnaden zu prætendieren wo man auff der andern vnd der Catholischen Seyten diese Sachen strictè observieren wirdt/ nicht hafften mögen.

Als auch interim mit der Zeit die Fürstliche Attentata der HH. Hertzogen zu Wirtenberg gegen dem Clösterlin oder Clausen Weiler bey Blawbeyren was nehers an das Liecht gehöbt vnd auff die Wag der Justitiæ vnd Billigkheit gelegt worden/ hat sich befunden/ daß die erfolgte Contract oder Verträg so wohl ex defectu Causæ, als consensus superioris, ein purlautere Nullität vnd Nichtigkheit.

Deßwegen dann bey Kayserlicher Majestät Matthia höchstlöblichister Gedächtnuß wie auch Jhr Majestät Gemählin/ im Namen offtgedachter Clauß Weiler aller Demütigist geklagt/ flehenlich suppliciert, vnd gebetten worden / die gäntz-

der RELIGION in bemelten Claussen Weyler eingeführt? ꝛc. neben ferrern Vmbständen besprachen. Sonderlich aber ihre aigne Handschrifft ihres Namens (damit selbige gegen anderer hiebevor von sich gegebner Subscription collationiert, vnd also hierdurch der wahre Grund desto besser erkend werden möge /) von jhr erfordern / vnd selbige zur Fürstlich. Cantzley überschicken. So sie sich auch von Vlm gebirtig sein berühmen / vnd jhrer Verwandten halber allda Anzaig thun wurde / soll er Verwalter im hinab raissen zu Vlm derentwegen / vnd ob sich jhr Anzaig wahr befinde / erkundigen: Hierüber aller Sachen befundene Bewandnuß innerhalb 14. Tagen zue der Cantzley gelangen lassen / vnd darüber ferrnern Beschaids erwarten: Entzwischen aber / vnd biß auff weitern Befelch / von den Gefällen angeregter Claussen Weyler / weder besagter Vngelterin / noch andern / so in jhrem Namen was abholen wöllen / nichts verfolgen lassen / ꝛc.

Die 82. Jährige Closter-Fraw Künigund von Weyler bey Blawbeyren lebt noch A. 1614 ist An. 1547. oder 48 in die Clauß will kommen / vnd also vor dem Interim / vffgenommen worden. Ist also kein Außred Kaisert. Schreiben nit zu gehorsamen.

Hierauff ist Land-Hoffmeistern / Cantzlern / vnd jhren MitConsorten in deme ein Satisfaction geschehen / daß die Erkundigung der ClosterFrawen Chunigundæ Vngelterin hat eingezogen / vnd daß sie zwar schon allberait über 82. Jahr Alt / vnd vor 67. Jahren in die Claussen Weyler kommen / jedoch noch im Leben / befunden worden.

Anno 1615. 7. Ianuarii, geben über diß vnd anders Land-Hoffmeister / Cantzler / ꝛc. jhren Schrifftlichen Bericht ein.

Vnd zwar 1. die noch lebende ClosterFraw Chunigundam Vngelterin betreffend / solle Jederzeit fleissige Nachfrag gehabt / vnd auff jhren Tödlichen Abgang / alle Gefäll der Claussen Weyler für Württenb. eingezogen vnd verrechnet / zumahl mit dem Allmueßen / so vom Closter Blawbeyren bißhero obbemelter Vngelterin / vnd den andern Weylerischen Schwestern geraicht worden / alsdan ingehalten werden.

2. Weil

2. Weil dan die Closter Frawen alle biß ohn diese zwey vnd achtzig Jährige / abgestorben / möchte man nach den Weylerischen Original Documenten, so bey der Statt Vlm hinderlegt / trachten / auch deßwegen bey Burgermeister vnd Rath alldorten vmb Verfolgung ansuechen.

3. Die Wider Antwort auff der Kayserlich. Majest. Schreiben möchte Ihr Majest. Vermög auffgerichtes Concepts, (welches in eventum ingrossiert, vnd Ihr Fürstlich. Gnaden ad subscribendum beygelegt) für dißmahl beantwortet werden. Aber Ihrer Majest. Gemahlin / die Kayserin zu beantworten / halten Land Hoffmeister / Cantzler / rc. nicht für nötig / deeweil dise Sach für die Kayserin nit gehörig / rc. vnd ist gegenwirtiges Guetachten placidiert worden.

9. Januarij / ist die Schrifftliche Wirtenbergische Antwort an die Römisch. Kaiserlich. Majest. MATHIAM datiert. In welchem (vneracht der Director vnd Kirchen Räth zue Stuetgardt in ihrem Bedencken dahin außschlagen / daß man diß Orths ex parte Wirtenb. nicht zum Besten fundiert, auch weder zu Speyr / noch vor den Außträgen wenig zuerhalten) Ihr Kaiserlich. Majest. dannoch die Wirttembergische Räth zubereden vermeinen / daß zu allen denen Excessen, so die H. H. Hertzogen mit dem Closter vnd Closter Frawen zu Weyler bey Blawbeyren / biß anhero verüebt / sie guet Fueg / Macht / vnd Recht gehabt haben. Vnd ist zwar gedachtes Concept mit so groben Vnwarheiten angefült / daß der Guethertzige Leser damit nicht auffzuhalten / erachtet worden.

Wie man Kais. Maj beantworten soll.

Es haben sie wider ihr Wissen vnnd Gewissen / auch alle Billigkeit / die Closter eingenommen vnd einbehalten habe

Dan Erstlich / (setzen sie) soll Vnwidersprechlich seyn / daß die regierende Hertzogen zu Wirttenberg / selbiges Gottshauß: Lands-Fürsten Erb: Schutz: vnd Schirmb Herren / auch Casten Vögt Jederzeit geweßen / vnd noch seyen. Da doch erst im Novembri, deß 1548. Jahrs / die Closter Frawen allda zu Weyler / vnd zwar iniquissi-

mis Conditionibus adigiert worden / daß sie Ihr Fürstlich. Gnaden H. Hertzog Wirtchen / vnd dero Erben vnd Nachkommen zu einem rechten angebornen Landts-Fürsten vnd Erb-Schirmb Herren gedachts Closters Weyler / creieren, machen / vnd auff das Papier setzen.

So ist der Warheit noch viel weniger ähnlich / daß die Closter Frawen von Weyler nacher Wälden **Guet Willig** weg gezogen. Da sie doch wie zusehen Anno 1570. 4. 5. vnd 6. Julij / als man jhnen nicht allein die freye Wahl hinzuziehen angebotten / sondern wo fern sie die Wirttenbergische Deformation nicht annemmen wolten / jhnen getroet / daß sie alsbald solten abgefertiget / vnd hingewißen werden / haben die Wirttenbergische selbs Ihrem Fürsten vnd Herren Schrifftlichen referiert, sie die Closter Frawen / haben hierauff Alle sampt vnd sondern Ihr Antwort geben: **Sie liessen sich gar nicht irren / was jhnen fürgehalten worden / dan solches alles jhrem Orden vnd Regel gäntzlich zuewider / wolten bey jhrem alten Weßen bleiben / vnd ehe sie ein anders annemmen / ehe beyeinander sterben vnd geneßen.** Vnd als man sie auch folgendts mit Gewalt auff etlich Kärren setzen / vnd zum Closter hinauß führen wöllen / haben sie solche Tyranney mit einem Fuesfall noch erwöhrt / vnd durch andere mehr ehrlich Leuth Interposition, abgebetten. Vnd das heist **Guet Willig** weg gezogen. Mit solchen Posten schämbt man sich nicht vor Ihr Kaiserlich. Majest. selbsten auffzuziehen.

Ableiben der Alt Weylerischen Closter-Frawen.

Anno 1619. im Mertzen / ist Chunigunda Vngelterin / die Letste Closter-Fraw von Weyler in GOTT Seelig entschlaffen.

10. Aprilis, hat Hans Jacob Stoltz / Closters-Verwalter zue Blawbeyren / große Frewd zweiffels ohne / in das Land gebracht. In deme er die lang erwartet Bottschafft angezaigt / daß die Letste Closter Fraw zu Weyler tandem gestorben: vnd

vnd zumahl sich erkundiget / wessen er sich an jetzo diß Orths zu verhalten? ꝛc.

Darauff ihme Verwalter anbevohlen worden / die Fürsehung aller Orthen zuethuen / daß den noch überigen newen Claußnerin zu Wälden weiters nichts verfolgt / sondern selbiges Einkommen durch den Geistlichen Verwalter zu Blawbeyren fürter Ihr Fürstlich. Gnaden eingezogen / vnd zusampt dem jenigen / so von zweyen Jahren hero zuvor in Arrest auffbehalten worden / gebührend verrechnet werde / ꝛc.

So selle auch er Stoltz der Weylerischen Documenta, vnd Brieff halben sich nacher Wälden begeben / vnd von selbigen Claußnerin / die jenige hinderlegte Verschreibung / so von Burgermeister vnd Rath der Statt Vlm / bey beschehner Deposition der Documentorum, ihren verstorbnen Weylerischen Schwestern zugestelt worden / begehren vnd abfordern / ꝛc.

Barfüesser Provincial cassiert alle den Closter-Frawen abgetrungene Hand-lüg / vnd begert die Weyl erisch Güeter zue dem Orden:

Deme ist aber auff solch sein Ansuechen von dem Barfüesser Provincial vnd Guardian zu Augspurg / als der Weltlichen ClosterFrawen Geistlichem Obern / zur Antwort erfolgt: Ob wohl die Alte Anno 1570. nach Wälden gezogne Claussen-Schwestern sich selbiger Zeit dahin obligiert, daß nach ihrer aller Tödtlichem Ableiben / alle der Claussen Weyler Gefäll H. Hertzogen zu Wirtenberg heimbfällen sollen / so weren sie doch im wenigsten nicht befüegt gewesen / dem ORDEN ichtwas zuentziehen. Sintenmahl sie über der Claussen Weyler Züegehörige Güeter vnd Gefäll allein als Pflegerin vnd Verwalterin / vnd nicht Aigenthumbs-Frawen gesetzet vnd verordnet gewesen.

Derowegen vnd dieweil sie diß Orths / gleichwohl gezwungner Weiß / über vnd wider ihre Ordens-Pflicht gehandlet / dannenhero auch die von sich gegebne Obligation, welche ohn Vorwissen vnd Einwilligen ihrer Superiorum fürgangen / allerdings Crafftloß vnd Vngültig. Als weren jetzige ClosterFrawen zu Welden / (in massen sich auß eingeholten

Con-

rechtmässige Vrsach beschehen/im Rechten nicht hafften / vnd mercklich dardurch beschwärdt zusein spüren. Vnd aber der tröstlichen Zuversicht leben / Er Hertzog/rc. werde die Billichheit in acht nemen/vnd sie/die Closter Frawen zu jhrer Rechtlich gebürendem Gottshauß/vnd Güter widerumb restituieren vnd einsetzen/dahero/vnd zu diesem Ende / auch füglicher dessen erlangung haben Ihr Majestät sie vmb dero gnädigist fürschreiben gehorsambist gebetten.

Seind die Gewissen bey dem newen Evangelio nit so eng.

Wann dann Ihr Maj. in keinen zweiffel setzen/ Er Hertzog werde für sich selbsten ohne das / forderist es vmb Geistliche Güter zuthun/was an jhm billich vnd die heylsambe Recht erfordern/zubefürdern vnd jedem zu dem seinen zuverhelffen geneygt seyn/als haben Jr May. vmb so viel weniger solch jhr Ansuchen verweigern wöllen. Gesinnen hierauff/er Hertzog werde ernanten Schwestern jhre vorgehabte Gottshauß/ Gülten/vnd Rennten zu Clausen Weiler allermassen sie vor der Zeit genossen haben/restituiren, einraumen/vnd erfolgen lassen/rc.

Hertzog begert zu wissẽ ob noch Closter Frawen im Lebẽ die vor vnd bey wehrẽdem Interim in das Closter thomen: vnnd wo die Brieff.

Hierauff wirdt im Namen H. Joann Friderich Hertz. zu Wirtenb. Johan Schopfen vermeinten Abbt zu Blawbeyren/ vnd H. Jacob Stoltzen Verwaltern deß Closters alldort zugeschriben vnd anbefohlen: Weiln mit den Closter Frawen zu Weiler ausser sondern bewegenden Vrsachen ein Vergleichung getroffen/daß sie sich von dannen begeben / vnd allein den jenigen/welche vor vnd vnder gewehrtem Interim in solch Closter thomen/die dahin verordnete Gefäll vollendts ad dies Vitæ gefolgt werden / beyneben auß deß Verwalters Rechnungen zubefinden/daß biß dato noch alle Jahr etliche Gülten vnd Gefäll von besagtem Closter solchen Nonnen naher Wälden geliffert werden/da doch nicht zuvermuthen/daß von den Jenigen / so damahls im Closter gewesen/ noch mehr im Leben sein möchten / als sollen sie alsbald in den Kirchen Rath berichten/was es mit solchen Closter Frawen für ein Beschaffenheit habe / ob der Alten eine / oder mehr noch verhanden/rc. Item erkhundigen/wie es mit solchen Clösterlins hinderlegtẽ Haubtbriefen bey der Statt Vlm beschaffen/ob selbige noch alle allda zubefinden/ oder von wem vnd wan sie erhebt worden seyen / rc.

Diesem

Diesem Fürstl. Befelch Folg zuthun/ haben negstgemelte Johan Schopf/ vnd H. Jacob Stoltz also bald an Burgermeister vnd Rath der Statt Vlm ein Schreiben abgefertiget/ vnd darin begert Bericht zu werden/ ob die von den gewesnen Samblungs: oder Closter Frawen zu Weiler anjetzo zu Wälden alldort deponierte Brieff noch alle verhanden/ oder ob/ von wem/ vnd zu was Zeiten einer oder mehr erhebt worden seye? etc.

Schreiben an Vlm/ ob die Brief alda/ vnd deren Gegenantwort.

27. Maij, Antworten Burger-M. vnd Rath obberührter Statt Vlm/ wie das im beschehnem nachsuchen sich zwar befunden/ das Anno 1570. von den besagten Closter Frawen in einem verschloßnen Trüchlin Allerhand Brieff in der Zahl 46. in jhrer Statt hinderlegt worden/ ob aber dieselbige noch alle verhanden/ oder theils darvon erhebt/ oder hinauß genomen worden. Wöll sich deßwegen kein andere Nachrichtung befinden/ dann das im Jahr 98. bemelte Brieff in Namen Ihr Fürst. Gn. zu Wirt. vnd von wegen der Closter Frawen zu einer Renovatur dergestallt erhebt worden daß sie beedes theils solche Brieff vnd Vrkunden allein alldort vbergehn/ die Notturfft darauß nemen/ vnd selbige nachmahls/ auff das Stewrhauß wider antworten sollen. Wie sie Burger-M. vnd Rath anderst nit darfür halten/ dann das es also geschehen seye/ vnd jhres vermutens solche Brieff noch alle in dem obangeregtem Trüchlin verpitschiert ligen werden/ etc.

28. Maij, vberschicken mehrgedachte Johann Schopf/ vnd H. Jacob Stoltz negstangezognes der Statt Vlm antwortlich Schreiben nach Stutgart/ vnd berichten beynebens/ soviel der Closter Frawen von Weiler Einkhomen oder Gefäll betreff/ hab weder Er Verwalter noch seine Antecessores (ausserhalb der jenigen 47. Gul. ablössigen Zinß/ vnd 6. Gul. Almusen/ so jhnen aller Jhrlichs von deß Gottshauß Blawbeyren wegen gegen Quittung gereicht worden) etwas angenomen/ sonder die Closter Frawen haben solche Gefäll (vorab was die Frucht Gülten belangt) gemeinigklich alle Jahr durch zwo jhres Ordens Mit Schwestern/ auff Martini/ erfordert/ vnd den Gültleuthen

zu Gelt gerechnet. Dannenhero so offt sie angedeute Zünß bey jhme Verwaltern abholen lassen (weiln nicht mehr als noch ein Schwester/Chunigunda Vngelterin genandt/ welche von der Clausen Weiler nach Wälden khomen/ bißhero im Leben verbliben sein solle) wie es mit selbiger beschaffen/ er allwegen mit Fleiß nachgefragt. Da dan jedesmals angezeigt worden/ ob sie zwar hohen Alters/daß sie dannoch bey guter Gesundheit/ vnd wolauff were/rc. Khinden auch sie die Wirt. jhres theils (angesehen Welden auff 8. oder 9. Meilwegs von Blawbeyren gelegen/vnd dahero niemand allda Kundtschafft zu jhnen hab/ oder gesagte Vngelterin khenne) nit erachten/ durch was Mittel die eygentliche Beschaffenheit zuerfahren sein möchte/ dann das jhnen die khünfftige Gefäll so lang vorgehalten/ biß sie ein beglaubt Vrkhund aufflegten/ daß diese Vngelterin noch im Leben/rc. Was dann in deß H. Reichs Vlm hinderlegte Brief belange/halten sie jres theils darfür/selbige werden/inhalt eines Ersamen Raths zu Vlm beygelegten Schreibens/ alle ohnversehrt ligen/rc.

Kirchen-Räth billichen nicht/ daß man die Closterfrawen ausser Wirt. gelassen.

6. Junij, Referiren die Wirt. Kirchen-Räth/ was massen sie auff empfangnes Decret, alle deß Clösterlin Weiler betreffende Acta lustriert, vnd durchsehen/ welche sie dan auch/ wie selbige anhero in dieser Occupation khürtzlich entworffen mit mehrerem jhrem Fürsten vnnd Herren fürtragen. Sonderlich aber gar nicht guet heissen/ daß die Anno 1570. den 4. Julij. zu den Closter Frawen nach Weiler bey Blawbeyren abgeordnete Commissarij von jrer so Ernstlichen Instruction gewichen/ vnd mit jhnen den Closter Frawen endlich ein Vergleichung getroffen: Da dann vil besser gewesen wer/ daß man bey der Instruction verbliben/vnd die newe Nonnen gar fortgeschafft/ die Alten aber in andere Frawen Clöster im Land/ inmassen mit andern beschehen/auch deßwegen schon allbereit Befelch an etliche Orth ertheilt waren/ transferiert hette/ dann daß man sie also ausser Landes hat ziehen lassen. Dardurch dan nit allein dieses jetzige erklagen/sonder auch all denen hievor der Zeit fürgeloffnen ohngelegenheiten wäre vorkhommen worden. Item

sey vnder H. Hertzog Ludwigs Decret Innsigel ein Revers ertheilt worden/daß jhnen auff jhr Lebenlang das Einkhomen/ꝛc. erfolgen soll/ so auch nicht beschehen sein solte/vnd sey solches die ärgst Post in disem Spiel. Beschließlichen sehe sie für guet an/weil zuvermueten/daß diese letstere alte Closter Fraw/ nunmehr möchte mit Todt abgangen/ vnd man dannenher nicht schuldig sein solte/solche Gefäll andern ferner widerfahren zulassen/ob nicht deß Verwalters andeiten nach/solche Gefäll jhnen vorzuhalten wären/biß sie diser alten Nonnen halben/ daß selbige noch in Leben/ein geglaubtes Vrkhund auffweisen thäten.

3.Julij, wirdt H. Hertzog Johan Friderich von seinen Räthen bericht/was massen ein Bott naher Welden der Vrsachen vberschickt/daß er erkhundige/ob Chunigunda Vngelterin Closter Fraw von Weiler bey Blawbeyren/ noch bey leben/oder nit? der bringe zur Antwort: daß sie noch im Leben/ꝛc.

Weiln aber Landt-Hofmeister Cantzler/ Vice-Cantzler vnd andere Wirten. Räth niemand weder botten noch jemand anderm Glauben zuzustellen/sonder vermeynt es gehe jederman mit der Warheit vmb/als wie/ꝛc. ꝛc. ꝛc. haben sie.

13. Decemb. im Namen jhres Fürsten vnd Herzen Johan Friderichen an den Verwalter zu Blawbeyren einen Befelch folgendes Inhalts auffgesetzt: Dieweil in zweiffel gezogen werde/ob dem abgefertigten Botten allerdings Glauben zuzustellen/Als werde er Verwalter hiemit befelcht/sich selbsten ohneingestellt allhin naher Welden zuverfügen/sich dort anfangs ohnvermerckter Dingen zuerkhundigen/ob die offtgedachte Chunigunda Vngelterin noch im Leben/vnd wofern diß vorgeben werden wolte/alsdann zu jhr selber begehren/sie hierunder jhrer Geburt/ Alters/Heimbet/Eltern/Befreundten (deren etliche zu Stuetgart seßhafft/ vnd jhr hievor der Zeit bekandt geweßt sein sollen) vnnd anderer jhrer von Weiler naher Wälden Translation: wie auch der Clausen Weiler beschaffenheit halber/ vnnd wann/ auch zu was Jahr/ die Reformation

Was man nit gern hört/ will man nit glauben.

Der Hertzog befilcht sie zuerkhundigen.

der Religion in bemelten Claussen Weyler eingeführt ? rc. neben fernern Umbständen besprachen. Sonderlich aber ihre aigne Handschrifft ihres Namens (damit selbige gegen anderer hiebevor von sich gegebner Subscription collationiert, und also hierdurch der wahre Grund desto besser erkendt werden möge/) von ihr erfordern / und selbige zur Fürstlich. Cantzley überschicken. So sie sich auch von Ulm gebürtig sein berüemen / und ihrer Verwandten halber alda Anzaig thun wurde/ soll er Verwalter im hinab raissen zu Ulm derentwegen / und ob sich ihr Anzaig wahr befinde / erkundigen : Hierüber aller Sachen befundene Bewandtnuß innerhalb 14. Tagen zue der Cantzley gelangen lassen / und darüber fernern Beschaids erwarten: Entzwischen aber / und biß auff weitern Befelch / von den Gefällen angeregter Claussen Weyler/ weder besagter Ungelterin/ noch andern / so in ihrem Namen was abholen wöllen / nichts verfolgen lassen / rc.

Die 82. Jährige Closter-Fraw Künigund von Weyler bey Blawbeyrn lebt nach A. 1614 ist An. 1547. oder 48 in die Clauß kommen/ und also vor dem Interim / uffgenommen worden. Ist also kein Anfrid Kaisert. Schreiben mit zu gebrochen.

Hierauff ist Land-Hoffmeistern / Cantzlern / und ihrem MitConsorten in deme ein Satisfaction geschehen / daß die Erkundigung der CloserFrawen Chunigundæ Ungelterin halb eingezogen / und daß sie zwar schon allberait über 82. Jahr Alt/ und vor 67. Jahren in die Claussen Weyler kommen / jedoch noch im Leben / befunden worden.

Anno 1615. 7. Ianuarii, geben über diß und anders/ Land-Hoffmeister / Cantzler / rc. ihren Schrifftlichen Bericht ein.

Und zwar 1. die noch lebende CloserFraw Chunigundam Ungelterin betreffend/ solle Jederzeit fleissige Nachfrag gehabt/ und auff ihren Tödtlichen Abgang/alle Gefäll der Claussen Weyler für Würtemb. eingezogen und verrechnet / zumal mit dem Allmueßen / so vom Closter Blawbeyren bißhero obbemelter Ungelterin / und den andern Weylerischen Schwestern geraicht worden / alsdan ingehalten werden.

2. Weil

2. Weil dan die Closter Frawen alle biß ohn diese ...ey vnd achtzig Jährige / abgestorben / möchte man nach den ...Weylerischen Original Documenten, so bey der Statt Ulm ...nderlegt / trachten / auch deßwegen bey Burgermeister vnd ...ath alldorten vmb Verfolgung ansuechen.

3. Die Wider Antwort auff der Kayserlich. Majest. ...chreiben möchte Ihr Majest. Vermög auffgerichtes Con... ...pts, (welches in eventum ingrossiert, vnd Ihr Fürstlich. ...naden ad subscribendum beygelegt) für dißmahl beantwor... ...t werden. Aber Ihrer Majest. Gemahlin / die Kayserin zu ...antworten / halten Land Hoffmeister / Cantzler / 2c. nicht für ...tig / deeweil dise Sach für die Kayserin nit gehörig / 2c. ...d ist gegenwirtiges Guetachten placidiert worden.

Wie man Kays. Maj beantworten soll.

9. Januarij / ist die Schrifftliche Wirtenbergische Ant... ...ort an die Römisch. Kaiserlich. Majest. MATHIAM datiert. ...n welchem (vneracht der Director vnd Kirchen Räth zue ...tuetgardt in ihrem Bedencken dahin außschlagen / daß man ...ß Orths ex parte Wirttenb. nicht zum Besten fundiert, auch ...der zu Speyr / noch vor den Außträgen wenig zuerhalten) ...hr Kaiserlich. Majest. danuech die Wirttembergische Räth ...bereden vermeinen / daß zu allen denen Excessen, so die H. H. ...ertzogen mit dem Closter vnd Closter Frawen zu Weyler bey ...Eßlawbeyren / biß anhero veruebt / sie guet Fueg / Macht / vnd ...echt gehabt haben. Vnd ist zwar gedachtes Concept mit so ...oben Vnwarheiten angefilt / daß der Guethertzige Leser damit ...cht auffzuhalten / erachtet worden.

So haben sie wider jhr Wissen vnnd Gewissen / auch alle Billigkeit / die Closter eingenomen vnd einbehalten habē.

Dan Erstlich / (setzen sie) soll Vnwidersprechlich ...yn / daß die regierende Hertzogen zu Wirttenberg / sel... ...ges Gottshauß: Landts-Fürsten Erb: Schutz: vnd ...Schirmb Herren / auch Casten Vögt Jederzeit geweßen / ...nd noch seyen. Da doch erst im Novembri, deß 1548. ...ahrs / die Closter Frawen allda zu Weyler / vnd zwar iniquissi-

mis Conditionibus adigiert worden / daß sie Ihr Fürstlich. Gnaden H. Hertzog Wirtchen / vnd dero Erben vnd Nachkommen zu einem rechten angebornen Landts-Fürsten vnd Erb-Schirmb Herren gedachtes Closters Weyler / creieren, machen / vnd auff das Papier setzen.

So ist der Warheit noch viel weniger ähnlich / daß die Closter Frawen von Weyler nacher Wälden **Guet Willig** weg gezogen. Da sie doch wie zusehen Anno 1570. 4. 5. vnd 6. Julij / als man jhnen nicht allein die freye Wahl hinzuziehen angebotten / sondern wo fern sie die Wirttenbergische Deformation nicht annemmen wolten / jhnen getroet / daß sie alsbald solten abgefertiget / vnd hingewißen werden / haben die Wirttenbergische selbs Jhrem Fürsten vnd Herren Schriefftlichen referiert, sie die Closter Frawen / haben hierauff Alle sampt vnd sondern Jhr Antwort geben: **Sie liessen sich gar nicht irren / was jhnen fürgehalten worden / dan solches alles jhrem Orden vnd Regel gäntzlich zuewider / wolten bey jhrem alten Weßen bleiben / vnd ehe sie ein anders annemmen / ehe beyeinander sterben vnd geneßen.** Vnd als man sie auch folgendts mit Gewalt auff etlich Kärren setzen / vnd zum Closter hinauß führen wöllen / haben sie solche Tyranney mit einem Fuesfall noch erwöhrt / vnd durch andere mehr ehrlich Leuth Interposition, abgebetten. Vnd das heist **Guet Willig** weg gezogen. Mit solchen Posten schämbt man sich nicht vor Jhr Kaiserlich. Majest. selbsten auffzuziehen.

Ableiben besag ter Alt Weyle-rischen Closter-Frawen.

Anno 1619. im Mertzen / ist Chunigunda Bugelerin / die Letste Closter-Fraw von Weyler in GOTT Seelig entschlaffen.

10. Aprilis, hat Hans Jacob Stoltz / Closters-Verwalter zue Blawbeyren / große Frewd zweiffels ohne / in das Land gebracht. In deme er die lang erwartet Bottschafft angezaigt / daß die Letste Closter Fraw zu Weyler tandem gestorben:

vnd

zumahl sich erkundiget / wessen er sich an jetzo diß Orths zu-
halten? etc.

Darauff jhme Verwalter anbevohlen worden / die Für-
ng aller Orthen zuethuen / daß den noch überigen newen
ußnerin zu Wälden weiters nichts verfolgt / sondern selbi-
Einkommen durch den Geistlichen Verwalter zu Blau-
en fürter Ihr Fürstlich. Gnaden eingezogen / vnd zusampt
jenigen / so von zweyen Jahren hero zuvor in Arrest auffbe-
en worden / gebührend verrechnet werde / etc.

So selle auch er Stoltz der Weylerischen Documenta,
Brieff halben sich nacher Wälden begeben / vnd von selbi-
Claußnerin / die jenige hinderlegte Verschreibung / so von
rgermeister vnd Rath der Statt Vlm / bey beschehner De-
tion der Documentorum, jhren verstorbnen Weylerischen
western zugestelt worden / begehren vnd abfordern / etc.

Deme ist aber auff solch sein Ansuechen von dem Bar-
er Provincial vnd Guardian zu Augspurg / als der Weldi-
n Closter Frawen Geistlichem Obern / zur Antwort erfolgt:
wohl die Alte Anno 1570. nach Wälden gezogne Claussen-
western sich selbiger Zeit dahin obligiert, daß nach jhrer
Tödtlichem Ableiben / alle der Claussen Weyler Gefäll H.
zogen zu Wirtenberg heimbfällen sollen / so weren sie doch
enigsten nicht befüegt geweßen / dem ORDEN ichtwas
ziehen. Sintemahl sie über der Claussen Weyler Zue-
rige Güeter vnd Gefäll allein als Pflegerin vnd Verwal-
/ vnd nicht Aigenthumbs-Frawen gesetzet vnd verordnet
ßen.

Barfüesser Provincial cassiert alle den Closter-Frawen abgetrungene Handlüg / vnd begert die Weyl erische Güeter zue dem Orden:

Derowegen vnd dieweil sie diß Orths / gleichwohl ge-
igner Weiß / über vnd wider jhre Ordens-Pflicht ge-
let / dannenhero auch die von sich gegebne Obligation, wel-
hn Vorwissen vnd Einwilligen jhrer Superiorum fürgan-
allerdings Crafftloß vnd Vngültig. Als weren jetzige
er Frawen zu Wälden / (in massen sich auß eingeholten

Con-

Consiliis befinden thüe/) nicht schuldig/ die begehrte hinderlags Verschreibung / noch ichtwas die Clauß Weyler betreffende/ herauß zugeben / oder folgen zulassen. Sondern gelebten vilmehr der Hoffnung / es solten die Weylerische Güeter vnd Gefäll bey dem Orden verbleiben/ vnd der nun mehr lang gewehrte Arrest widerumb relaxiert werden.

Ertz Fürstliches Schreibē an die Stat Vlm/das sie die Weylerische Brieff ohne sein Vorwissen nit vsser Handē geben.

7. Maij / lassen Ihr Hoch Fürstlich. Durchl. Ertz Hertzog LEOPOLD zu Oesterreich/ rc. auß Rufach an Burgermeister vnd Rath der Statt Vlm / ein Schreiben ablauffen/ dieses Inhaltes :

Ehrsame / Besondere Liebe : ES würdet euch nicht vnbewust seyn / daß von zweyen Schwestern der Claussen zu Welden / Franciscaner Ordens/ auß lauter Forcht/ Weiblicher Blödigkeit/ ohne gebührlichen Consens ihres Superiorn, zwey vermeinte Obligationes vnd Verschreibungen/ sampt andern berüerter Claußen Aigenthumblichen Documenten vnnd Brieflichen Vrkunden/ bey euch hinderlegt.

Wan Wir dan von ermelter Claussen jetzigen Muetter Veronica Beckin/ vnd jhren Regel Schwestern Demüetig gebetten worden / Euch dahin zuerinnern/ damit selbige hinderlegte Obligationen, Documenten vnd Briefliche Vrkhunden / noch ferrner durch Euch verwarlich erhalten / vnd nicht herauß gegeben werden sollen/ welches wir Gnädigst für billich erkennen.

Als ist Vnser Gnädigsts Begehren vnd Gesinnen an Euch / jhr wöllet berüerte Obligationen, Documenta vnd Vrkunden/ fürohin noch weiter in Deposito erhalten / vnd ohne vnser Vorwissen / Niemandts andern hinauß geben / das geraicht vns von Euch zu gnädigstem Gefallen / so wir mit Gnaden gegen Euch zuerkennen erbietig seyn / rc.

28. Maij/

28. Maij / beantworten Ihr Hoch Fürstlich. Durchl.
rtz-Hertzog LEOPOLDI zu Oesterreich Schreiben / Burger-
eister vnnd Rath zu Vlm der Gestalt / daß sie solch Ertz Fürst.
h. Schreiben zwar Vnderthänigst empfangen vnd vernom-
en / rc. Wan aber das Fürstliche Hauß Wirtenberg bey offt-
bedachtem Werck / sonderlichen bey der wider Erhöbung berüer-
: Documenten interessiert; Als wöllen Ihr Hoch Fürstlich.
urleüch. sie Vnderthänigst gebetten haben / die Sachen dahin
ädigst zu dirigieren, vnd zubefürdern / darmit auff erfolgenden
ent, von jhnen das jenige / so sich gebühre / vngehindert möge
ezogen werden / rc.

Vlmische Beantwortung.

Anno 1620. 18. Martij / begehrt H. Hertzog Johann-
iderich / von Burger-Meistern vnd Rath der Statt Vlm
chrifftlich die Hinauß Folgung der alldort in einem verschloß-
n Trüchlin deponierte, vnd die Claussen Weyler bey Blaw-
yren betreffende Zinß vnd andere Brieff / rc.

Hertzog begehrt vō Vlm die Weylerische Brieff.

6. Augusti / wirdt im Namen Veronicæ Böckhin der
Mueter / vnd aller Schwestern zu Wälden ins gemein / an den
Wirtenbergischen Closters-Verwalter zue Blawbeyren / ein
Schreiben verfertiget. Dieses Tenors, &c.

Lieber Herr Closters Verwalter: Wir
ben nicht vnderlassen sollen / den Herren auff sein all-
: bey Vns / wegen vnserer Claussen Weyler hinder-
sten Documenta auch anderer bewandten Sachen /
thones Anbringen / vnserm Veranlassen nach / ver-
ittelst diß / zu seiner fernerer Information, mit meh-
m zuberichten.

Closter Frawen zue Wälden berichten / wie die Vertribene Schwestern zue Weyler jhre vō den Wirt. abgetrungene Handlungen / vor Notario vnd Zeugē widersprochen vnd vernichtet.

Ob wohl nicht ohne / daß vnsere nuhn mehr in
GOTT ruhende Weylerische Mit Schwestern / etli-
: vor nahmhafftige Obligationes, Pacta, Ver-
schreibungen / Verzicht / vnnd Handlungen thails

Anno 1570. nach dem Passawischen Vertrag/ vnd als sie von wegen der alten wahren Catholischen Religion (darvon sie sich auff vielfältig Beschehen ernstlich vnd betrowlichs Zuesprechen nit treiben lassen/ noch dieselbe veränderen wöllen) die im Hertzogthumb Wirtenberg bey Blawbeyren gelegne alte Claußen Weyler raumen vnd verlassen müessen/ thails Anno 1598. wie vns vnsere Weylerische/ Rennten/ Gülten/ Gefäll vnd Einkommen wider Rechtlich arrestiert, gespärt/ vnd vorenthalten worden/ zu würcklicher Recuperier: vnd Erlangung derselbigen/ ohn Vorwissen vñ Bewilligung vnsers Superioris für sich selbsten auß Forcht vnd Weiblicher Blödigkeit/ Vnbedächtlich eingangen/ fürgenommen/ vnd gefertigt/ daß jedoch nicht allein solche ihnen Abgenötigte vnd ipso Jure Crafftlose hochpræjudicierliche Obligationes vnd Handlungen noch bey Lebzeiten vnser verstorbnen alten MitSchwester Kunigunda Vngelterin mit Approbation vnd Authorität vnsers fürgesetzten Provnicials, vor Notarien vnd Gezeugen/ bester Gestalt/ offentlich revociert, annulliert, vnd cassiert, sondern auch angeregter vnserer Weylerischen Güeter/ Rennten/ Gülten/ Zünßen/ vnd Gefäll halben/ ein beständige trewe Disposition, Translation, Acceptation Declaration vnd Approbation, auß Zuelassung Geistvnd Weltlicher Rechten ins Werck gezogen vnd auffgericht worden/ vnd hat man das selbig vmb so vil weniger vnderlassen könden/ weil gemeltes Einkommen mehrerthails härtiglich errungen/ gewunnen/ vnd andere ein: vnd zuegebrachte auch zue der Ehre GOTTES gestiffte Güeter seynd/ welche Niemand anderm als vnsern:

Vor-

Vorfordern vnd vns afficiert, vnd verfangen geweßen/ wie noch / bevorauß weil wir samentlich/ vnd so viel vnser noch bey Leben / vnd seyder Anno 1570. allhie in vnsere Claußen Welden in den Orden kommen / auff solche Einkomm: vnd Güeter gewohnliche wirckhliche Gelübt vnd Profefs gethan / vns auch darumben die Geistliche Burde der Eifferigen Gottseeligen Stiffter vhrspringlichen Fundation, vnd rechter wahrer Intention nach / einig vnd allein zuetragen obgelegen ist.

Closter Frawen zu Wälden [illegible] auff die Wirte[illegible] rische Einkomen vnd Güeter/ ab Anno 1570. Profess.

Sintemahl nuhn auff Tödtliches Abbleiben Seelig gedachter vnser MitSchwester Kunigunda vns vnsere Gefäll durch beschwärliche Arresta vorenthalten/ vnd lediglich abgestrickht werden wöllen/ haben Wir auß höchsttringender Noth bey der Fürstlich. Durchleucht. Ertz Hertzogen LEOPOLDEN zue Oesterreich/ etc. Vnserm Gnädigsten Herren / vmb Dero Gnädigisten Schutz / vnd Landts Fürstliche Handhabung / dahin in vnderthönigster Demuet angelangt / auff daß man vns an denen im Oesterreichischem Territorio gelegnen Einkommen/ Gefäll / vnd Güetern / auch deren Possession, vel quasi freyen Administration, Verwaltung vnd NutzNiessung einige Turbation, Verhinderung / Eintrag / vnd Irzung / den Göttlichen Geistlich: vnd Weltlichen Rechten / Item / dem Passawischen Vertrag / vnd Hochverpöntem Religion Frieden zuewider / nichts zuefiegen thüe.

Begehren [illegible] wegen daß man jhnen/ besagte Weylerische vi[illegible] Wirt. arrestie[illegible] te Gefäll folge[n] lassen.

Inmassen dan auff diß Vnser Demüetigsts Anhalten / gnädigiste Resolution erfolge / vnd wir dahero in steiffer Hoffnung stehen / Es sollen Ihre Fürstlich.

Gnaden zue Wirttenberg / ꝛc. von Höchst Gedachter Ihrer Durchleucht. durch Bewegliche Erinnerung sich einesten dahin commovieren lassen / daß uns unsere Weilerische schmahle Intrada, vnd Geistlichs Armüetlein (dessen Ihro Fürstlich. Gnaden sich ohne das nicht hoch achten) nicht mehr de Facto gespärrt / sondern hinfürter zu unser nothwendigen Underhaltung beständiglich gelassen werden möchte.

Verwalter zue Blawbeyrẽ will die deponierte Weylerische Brieff haben.

Diß ohnangesehen / hat Hans Jacob Stoltz sich nichts desto weniger gehn Vlm verfüegt / bey BurgerMeister vnd Rath daselbst vmb Verfolgung angeregter bey jhnen depronierter Weylerischen Brieffen vnd Documenten angesuecht / aber doch (wie das Wirttenbergische Protocoll referiert) daselbst den Weg gerads verlegt befunden / vnd auch nichts erhalten mögen.

Vlm entschuldiget sich / weil der Ertz Hertzog begehrt die Brieffe ohn sein Vorwissen nit von sich zugeben.

21. Septembris, machen H. Hertzog Iohann-Friderich BurgerMeister vnd Rath der Statt Vlm zuwissen: Daß auff Ihr Fürstlich. Gnaden Anlangen / der Weylerischen Documenten halber / sie ihres thails nicht vngenaigt wären / wan nicht die HochFürstlich. Durchl. Ertz-Hertzog LEOPOLD zue Oesterreich / ꝛc. Ihr gnädigster Herr jhnen obberüerter Obligationen, vnd Documenten halben zuegeschriben / vnd gnädigst begehrt hetten / dieselbige fürohin noch weiter in Deposito zuebehalten / vnd ohne Ihrer HochFürstlich. Durchl. Wissen / Niemandts anderm hinauß zugeben / ꝛc. Daß sie also nicht vnzeitiges Bedencken tragen sollen / Ihr Fürstlich. Gnaden Verwaltern zue Blawbeyren bemelte Schrifftliche Documenta alsobald hinauß zugeben.

Bitten demnach Ihr Fürstlich. Gnaden Vnderthönig / die geruhe diese Handlung dahin gnädig zu dirigieren vnd zuerichten / damit bey so gestalten Sachen / sie befahrten Verweiß vnd Vngnad / darzu man (schreiben sie) diser Zeit gar leichtlich Anlaß nemme / enthebt bleiben mögen / ꝛc.

Anno

Anno 1621. 7. Sept. Erinnern Ertzhertzog Leopold zu Oesterreich HochFürstl. Durchl. auß Innsbrugg/ H. Johann Friderich Hertzogen zu Wirt. was Ertz-Hertzog Maximiliani zu Oesterreich/ rc. Seel. Gedächtnuß/ gleichsfalls Ertz-Fürstl. Durchl auff demütigistes anlangen der Armen betrangten Closter Frawen zu Welden/ deß jhnen vorenthaltenen Handlens von etlichen Beschwerden/ insonderheit der gesperrten Gefäll vnd Einkhomen/ an jhne Hertzog gelangen lassen. Vnd ob zwar gedachte Schwestern darauff hin/ wie auch vorderist auff der Röm: Kays. May. rc. pro Restitutione Alles Vorhalts bewegliche Schreiben sich keines andern/ dan vnzweifenlichen / zumahlen auch billichmässigem Gefolgs getröstet vnd fürsehen: So haben Ihr HochFürstl. Durchl. sie doch/ daß bißhero eins noch anders in wirckliche vollziehung gerichtet/ demüttigist erklagt/ rc.

Warauff Ihr HochFürstl. Durchl. Hertzogen ersuchen/ der wölle vorderist mehr gedachten Armen Schwesteren jhre gesperrte Rent vnd Gülten/ rc. ohne fernere Detention erfolgen/ vnd sie dißfalls dem Religion Friden vnd andern habenden Rechten zuwider/ nit beschwären lassen. Vnd wie Ihr HochFürstl. Durchl. in keinen zweiffel setzen/ werde er Hertzog diese vnd andere obangezogne Kayser: vnd Fürstl. Erinnerung nicht ausser obacht lassen/ also wöllen gedacht Ihr HochFürstl. Durchl. sich hierumben notwendiger Verordnung gäntzlichen versehen/ damit auff widrigen Fall andere vnbeliebende Vngelegenheiten oder Mittel zu jhres Rechtens verhelffen/ vnderlassen verbleiben mogen/ rc.

7. Decemb. geben zween Wirt. Räth hierüber jhr bedencken ein: Dieweil man Fürsorg trage/ es möchten bey jetzigem Zustand deß Reichs/ die Catholische auff die Restitution der jenigē Closter/ welche die Stä:d Augspurgischer Confession nach auffgerichtem Religion-Friden deformieren vnd einziehen lassen/ mit Ernst dringen/ vnd aber rc. jhrem Fürsten vnd Herren/ auch andern Evangelischen Ständen hoch vnd viel daran gelegen/ als wöllen jhr Fürstl. Gn. Räth/ D. Veit Braitschwerdt/ vnd D. Wilhelm Bidenbach/ sich in dieses Negotij Actis vnd

Schrifften ersehen/folgends jhr Guetachten anzeigen / wie Jhr Fürstl. Durchl. Ertz-Hertzog Leopoldus zu Oesterreich/auff dero abgangnes Schreiben widerumb möchte zubeantworten sein/ꝛc.

Der Ertz-Hertz. Leopold suecht den Hertzogen noch einmahl/ daß er den Arrest relaxiere.

Anno 1625. 21. Febr. lassen Ertz-Hertzog Leopold zu Oesterreich Hoch Fürstlich. Durchl. an Johann Friderich Hertzogen zu Wirt. der Weilerischen ex parte Wirt. arrestiert: vnd gesperrten Gefäll halber/nochmalen anzulangen jhr belieben zum theil weilu Jhr Hoch-Fürstl. Durchl. sie die Closterfrawen zu Wälden als Supplicanten auß eusserst getrungner Not vnd Armut zu erlangnuß jhres gantz billich meinigen Intents beharrlich vnd inständig nachfolgen/zum theil auch weil höchstgedacht Jr Hoch Fürstl. Durchl. nicht allein von obtragender Schutz vnd Schirmbs/ sonder auch dero selbsten/so dan dero hochlöblichen Hauses hierunder versierenden Interesse vnd Gerechtsame Wegen/in diser vnd andern Betrangnußen/jhrer anzunemē oblige/ in massen dan Jhr Hoch-Fürstl. Durchl. daß sie solches zuthun nit vnderlassen werde/ außtruckenlich erklären. Als ersuchen höchstgemelt Ertz Fürst. Durchl. Hertzogen nochmalen/Er wolle dermahlen bey seinen Ministris wircklich verfügen/das mehr bemelte Closter Frawen mit weitterer Sperrung jhrer Gefäll ferrers nit betrangt/sonder vilmehr mit achtnemung jhrer Befugsame ohne anderwertige vnbeliebende Mittel Rechtens zu dem jhrigen einist gelangen mögen/ꝛc.

2. Aprilis, Sub Dato, Stutgarten/ist von den Wirt. Rachen fast ein mit Vnwarheiten sowol gespicktes Antwort Schreibens Concept ahn Jhr Hoch Fürstl. Durchl. Ertz-Hertzog Leopolden zu Oesterreich/ꝛc. auffgesetzt worden/als den 9. Ian. 1625. Jahrs an Jhr Kays. Majest. selbsten. Allein wirdt allhie neben andern noch hinzugeflickt/daß die Weilerische Clausnerin nit allein in vorgefallnen Landsnöthen jederweiln extra ordinariè beygestewrt: sonder auch die Jährliche gewohnliche Stewren/als andere Vnderthanen vnd Burger entrichtet/ꝛc. Da doch eben der Jenig/so gegenwirtiges Concept geschmidet/selbs gelesen vnd geschriben/das erst Anno

1548.

1548. Mense Novembri, in jenigem gantz vngerecht vnd vnverantwortlichem/auch von den Wirt. erzwungen: vnd erdrungnem Vergleich die gantz verlassne einfältige Closter Frawen/ damit sie das Jenig was jhnen vor GOTT vnd der Welt vorhin zuständig wer/vel saltem ex parte recuperierten, auch diß Geding einzugehn genötiget worden/daß sie auch hinfüro neben andern Frawen Clöstern/in deß Fürstenthumbs Wirt. gebührlichen Beschwerden ligen vnd helffen tragen sollen vnd wöllen/ Vnd daß sollen Teutscher Fürstl. Räthen Concept-Schreiben ohn andere deß H. Reichs Fürsten vnd Potentaten sein.

Anno 1628. 18. Iul. Ist H. Johann Friderich Hertzog zu Wirtenberg von diser Welt/durch schnellen vnverséhnen Tod/ abgefordert/vnd sein H. Bruder Hertzog Ludwig die Wirt. Regierung als Administrator angetretten.

Anno 1629. 6. Martij, haben noch der Zeit höchstrüemlich Regierende Röm: Kays. May. Ferdinandi II. das wolbekandte Edict edieren vnd außgehn lassen. In welchem/nach dem außführlich bewisen/daß die Protestierende mit gewalthätiger Einziehung der Geistlichen Güter/ nach dem Passawischen Vertrag/sich höchlich wider den von jhnen selbsten acceptiert: vnd mit theuren Eyd zuhalten versprochnen Religions-Friden/ vergriffen vnd bößlichen gehandlet/Als haben höchstermelt Röm: Kays. May. nach lang vnd reyffem erwegen/ hierinnen Allergnädigist erkhent vnd erklärt/daß Protestierende Ständ keine Vrsach sich zubeklagen / vnd für ein Gravamen anziehen/daß den Ordens Generaln, Abbten / Prælaten, vnd andern Geistlichen Stands/so dem Reich nit ohne Mittel vnderworffen/ da sie wegen jhrer eingezognen Stifft vnd Güter/ Hospitalien/ vnd andern Gottseeligen Stifftungen / bey Jhr Majestät oder der Kays. Cammer-Gericht / vmb nothwendige Procels angehalten/dieselbe jhnen ertheilt/auch darüber gar zu Vrtheil vnd Execution geschritten: Sondern / das entgegen die Catholische Ständ sich billich vnd rechtmässig beschwert/vnd solcher Mediat-Geistlichen angenommen/daß denselben jhre Clöster vnd Geistliche Güter/deren sie zu Zeit deß Passawischen Vertrags/oder

seyn-

seythero in besitz gewesen/gegen den klaren Inhalt des Religion-Fridens eingezogen/ihre Renten vnd Gülten auffgehalten/sie auch noch darüber als wann sie deß Religion-Fridens gar nicht vähig weren / von allen Rechten vnd Vindicationen gäntzlich verstossen / die Güter aber zu Eygenthümlicher Occupation der Obrigkeit/gegen die Intention vnd Maynung der Gottseligen Fundatorn, als auch gegen dem hellen Buchstaben deß Religion-Fridens außgesetzt werden wolten/2c.

Vber das befinden mehr höchst angerührt: Kays. Majest. etlich Protestierender Stände angezogne Gravamina gantz vnerheblich / samb den Catholischē Ständen verweigert sein solte/ in jhren Gebiet/jhre Vnderthanen/zu jhrer Religion anzuhalten/ auch da sie sich hierinnen nicht accommodieren wollen / gegen das gebürlich Abzug Gelt vnd Nachsteur jhrem Gefallen nach/ dieselben außzuschaffen/oder auch denselben an frembde Orter außzulauffen/vnd andere Predig vnd Exercitia zusuchen/zuverbieten: da sie doch dieselben gäntzlich abzuschaffen wolbefugt weren: hingegen aber ist nach obgesetzter Außführung/gantz Augenscheinlich dz die Catholischen sich billich beschwert befunden/ daß jnen in solchen jren Reformationib9, von dem andern Theil Ziel vnd Maß gegeben worden/auch die Vnderthanen zu gäntzlicher defection vnd Abfall von jhrer Obrigkeit durch disen Fund sollicitiert vnd bewegt werden wöllen/vnd ist dieses Gravamen auff dieser der Catholischen seyten desto stärcker/weil solcher Reformation halber die Augspurgische Confessions Verwandten vermeynen wolten/samb dißfalls die Catholischen mit jhnen nit in gleichem Recht begriffen weren/sonder dz jnen zwar jhre Vnderthanen zu reformiren vnd die widerspenstige außzuschaffen/ erlaubt / auch diß im Werck offentlich erzeigen / entgegen aber den Catholischen solches nit gut sein lassen wollen/2c.

Entlich beschliessen mehr höchstgedacht Röm: Kay. Mai. mit disen Worten: Wann nun hiemit die vornembste vnd vortringende Gravamina, an welchen vornemblich der allgemeine Friden hafftet / Als obgemeldt / auß den klaren worten deß Religions Fridens / Reichs constitutionē

vnd

vnd offnen Reichs Acten überflüssig vnd gnuegsamb erklärt: vnd welcher Thail hierinnen sich zuebeschweren oder nicht Vrsach gehabt/ außfündig gemacht: Als befehlen wir hiermit vnserm Cammer Gericht (wie sie dan in allen Puncten in Erörterung der Rechts Sachen über den Religion Frieden/ schon hiebevor/ auß ebenmässigem Grund deß klaren Religion Frieden/ was wir durch diß vnser offentlich Edict erklärt/ vnd erörtert haben/ gleichsfalls solches alles für Recht befunden) auff diese vnsere Erklärung/ auch ins künfftig ohne weiter dispuțieren, wan dergleichen Fäll vorfallen/ so in dieser vnserer Resolution begriffen/ zu judicieren, vnd Vrthail zusprechen: Vnd weil die Spolia vnd Turbationes, als auch Occupierung der Stiffter vnd Prælaturen, gegen dem Inhalt deß Religion Friedens/ vieler Oerter gantz Notori vnd nicht zuewidersprechen/ dargegen auch das Jus, wie obgemelt/ auß den Worten deß Religion-Friedens/ vnd andern Reichs Abschieden/ ebenfalls vndisputierlich: daß also nuhn mehr in solchen Fällen anderst nicht von nöthen/ als durch würckliche Execution, dem betrangten Thail zue assistieren, vnd zu dem seinigen zue verhelffen.

Als seyn Wir zu wircklicher Handhabung baider deß Religion: vnd Prophan Friedens/ Endtlich entschlossen/ Vnsere Kaiserlich. Commissarios fürderlich in das Reich abzuordnen/ solche abgewichne/ als auch mit Gewaltd oder in andere Weg eingezogne Ertz: vnd Bistumber/ Prælaturn, Clöster vnd andere Geistliche Guetter/ Hospitalien/ vnd Stifftungen/ deren die Catholische zu Zeit deß Passawischen Vertrags/ oder seythero in Possess gewesen/ vnd vnrechtmässig destituiert worden

von den vnrechtmässigen detentatoribus abzufordern/ vnd mit tauglichen: den Fundationen vnd Stifftungen gemäß/ordentlich beruffenen vnd qualificirten Personen besetzen zulassen/vnd also einem jetwedern / zu dem jenigen/was jhm gebür/vnd darzu er nach Außweisung vielangezogenen Religion Fridens befugt/ohne vnnothwendige vmbschweiff vnd auffhalt zuverhelffen.

Wir wollen auch hierbey nachmahln/nach Inhalt offgedachten Religion Fridens/vnd deren auff denselben besagenden Reichs Abschieden/vornemblich deme de Anno Sechs vnd Sechtzig / hiemit offentlich declariert vnd erkennt haben/ declariren auch hiemit vnd erkennen/ das solcher Religion Friden allein die : der vhralten Catholischen Religion/vnd dero vnserm geliebten Vorfahren Kayser Carolo V. Anno Fünffzehenhundert vnd dreyssig/den Fünff vnd zwaintzigisten Junij/ vbergebner vngeänderten Augspurgischen Confessions Verwandte angehe/vnd begreiffe/ alle andere widrige Lehren vnd Secten aber / wie dieselben auch genandt vnd eintweder bereits auffkhomen/oder noch auffkhomen möchten/ alle vnzulässig/davon außgeschlossen/verbotten / auch nicht geduldet oder gelidten werden sollen.

Wo sind aber der vnverfälschten Augspurgischen Confession Confessionistæ heutigs Tags noch zu finden!

Gebieten demnach E. LL. AA. vnd euch sambt vnd sonderlich / bey Poen deß Religion: vnd Land-Friden/ sie wollen sich diser vnser endtlichen Verordnung nicht widersetzen/Sonder dieselbe in jhren Landen vnd Gebieten / vnverzogentlich befürdern vnnd zu Werck richten helffen/wie nicht weniger Vnsern Commissariis / auff dero anruffen/die hülffliche Hand bieten: den jenigen aber/so dergleichen Ertz: vnd Bistumer/Prælaturn/Clöster/Hospitalia/Pfründen vnd andere Geistliche Güter

Stiff-

Stifftung inhaben: daß sie sich alsbald von insinuation dises vnsers Kayserlichen Edicts/zu abtrettung vnd restituirung solcher Bistumb/Prelaturn vnd anderer Geistlichen Güter gefaßt halten/ vnd auff anhalten vnserer Kays. Commissarien/dieselbe vnauffhältlich/ sambt allen dero an: vnd zugehör/ einraumen/ vnnd restituiren. Dann da sie solchem nit nachkhomen/ oder hierin sich säumig erzeigen wurden/ sie nit allein in obangezogne Poen deß Land: vnd Religion Frieden/ das ist der Acht vnd Oberacht/auch verliehrung aller jhrer Privilegien/ Recht vnd Gerechtigkeiten ipso facto ohn einige weitere Condemnation vnd Vrtheil/dises jhren notorischen Vngehorsambs halber gefallen/sonder wir werden auch hierauff vnaußbleiblich die wircklicheExecution alsbald vornemen vnd volstrecken lassen.

Wir befehlen auch/ordnen vnd wollen/ daß dieses vnser Kayserlich Edict, Resolution vnd Erklärung/ von eines jedwedern Craiß außschreibenden Fürsten/ in seinem Craiß offentlich publiciert/ vnd zu jeder mänigliches Wissenschafft gebracht werde/daß auch denen/von jhnen den Craiß außschreibenden hin vnd wider geschickten Copiis nicht weniger als dem Original selbsten/ vollkomener Glauben zugestellt werde. Das meynen wir ernstlich/ꝛc.

Anno 8630. 8. Martij, Nach dem deß Closters Weiler bey Blawbeyren Gefäll vnd Einkhomen nicht allein von den Closter Frawen zu Welden/sondern auch jhrenwegen von Kay. Maj Matthiâ, dero Gemahlin Hochfürstl. Durchl. Durchl. Ertz Hertzog Maximilian, vnd Leopoldo zu Oesterreich/ꝛc. an die H. H. Hertzogen von Wirtenberg zu restituieren ernstlich vnd inständig begert/vnd weil solches nicht erfolgen wöllen: die im Oesterreichischem Territorio situierte Gefäll von höchstgemeldt

ihr HochFürstl. Durchl. Ertz Hertzog Leopoldo entlichen arrestirt worden/ꝛc. Geben hierüber Joann Seb. Hormold/ Do. Holder/vnd Chr. Heller/ diß nachfolgend vnd daher gar dienliche Bedencken vnd Guetachten: Nemblich Daß sie eben die Fürsorg tragen/ so man dise Sach bey dem Herꝛen Ertz-Hertzogen Leopoldo zu Oesterꝛeich rüttlen/ vnd durch abgehende Schreiben an jhne (welches sonsten jhres vnderthänigen erachtens der weg) die fernere Verfolgung solcher ausser Lands/ vnd im Oesterꝛichischem Territorio gelegner Gefäll/ vnd Einkomen/ solches Clösterlins Weiler/ begeren vnd erfordern solte/ daß bey beschaffenheit jetziger zeit/ mit den Clöstern/ dises Clösterlins bißhero zu der Geistlichen Verwaltung Blawbeyren eingezogene vnd richtig geliferte Gefäll in disem Land/ auch möchten vnrichtig gemacht vnnd die Restitution solches Clösterlins vnd deßselben Gefäll (Inmassen allbereit vor disem von jhme/ꝛc. Herꝛen Ertz-Hertzog Leopoldo/ Herꝛen Maximiliano/ wie auch Kays. Matthiâ/ vnd desselben Gemahlin/ beschehen/ gefordert vnd begert worden) daman dann nicht zum besten in solcher Sach fundiert were: seytenmahl solche Begeinen oder Clausen Schwestern zu Weiler/ ererst spät/ vsser solchē Clösterlin sein geschaft worden: vnd was hierinnen vorgangen/ vnd daß sie sich verschriben/ daß da die zubesagten Clösterlin Weiler gehörige Gefäll/ vnd Einkhomen/ jhnen zu der Clausen Wälden solten gefolgt werden/ daß selbige naher Ableiben/ deren damahlen in Leben gewesnen Begeinen/ solche alsdann zu dem Closter Blawbeyren gehörig seyn/ vnd den Newen vnd folgenden Begeinen oder Nonnen nicht weiters gelifert werden/ꝛc.

Wirt. bekennen daselbst daß sie nit fundirt vnd befügt gewesen nach Passawischem Vertrag die Closterfrauē zu Weiller zuvertringen.

So ist doch solches alles ohn Vorwissen vnd Zuthun s Provincials oder ander beyständer von deß Ordens ;en beschehen vnd fürgangen / inmassen allberait schon vor der Zeit von besagten Personen in jrem Schreiben iges eingeführt / vnd vorgeworffen worden.

Damit man nun nicht Vrsach gebe / daß das jenige / ißhero der Verwaltung Blawbeyren richtig gefolgt gelassen worden / nicht auch angefochten / vnd die stitution solcher zu mehr besagtem Clösterlein Wey-zehöriger / im Land gefallender Einkommen vnd Ge-y möchten weiters begehrt vnnd erfordert werden. hielten in Vnderthönigkheit darfür daß zue Verhie-ig / so viel müglich / eines solchen / man von wegen ser ausser Landts / vnnd in Oesterreichischem Gebiet ener wenig Gefäll / nicht viel Wesens machen / son-n da man die im Lande gefallende ferrner behalten ichte / man dises also stillschweigendt fürübergehn läs-/ vnd mehrere Weitläuffigkheit nicht verursachen le.

Seynd die Wirtenbergischen zue bewüst / daß sie auch was im Land Geistlicher Güettern fallet nit befüegt einzuziehen.

14. Junij hat H. Ludvvig Friderich / Hertzog vnd Administrator zu Wirttenberg auff den 25. Junij ein Jubel: vnd Fewden Fest im gantzen Land / auff allen Cantzlen zueverkinden vnd anzuestellen / durch einen / in offnen Truckh spargierten welch verordnet:

Allweil nämblich auff selbigen Tag / vor hundert Jahren / GOTT der Himmelische VATTER / (wie Ihr Fürstlich. Gnaden darvor gehalten) nicht allein das helle Liecht Ihres Evangelions, durch den Thewren Werckzeug D. MARTINUM LUTHERUM Seeligen / ich Jahr zuevor / ohne aller Menschen Gedanckhen / gezündet: Sondern auch fast der gantzen Welt wun-

derbarlichen Segen verliehen/ daß die Summa vnd Inhalt dieser Lehr/ auff bemelten Tag in der grosen Reichs Versamblung zue Augspurg/ für Weylund Kaiser CAROLI deß Fünfften/ Kaiserlichen/ vnd Königs FERDINANDI (so gleichwohl nichts darauff gehalten/ wie zusehen supra fol. 71. 72. &c.) Königlicher Majest. auch allen damalen anwesenden Chur: Fürsten vnd Ständen von etlichen/ wenigen Chur: Fürsten vnd Stätten überraicht/ offentlich abgelesen/ auch in vnderschiedlichen Sprachen/ bey vielen Königreichen/ Fürstenthumben vnd Landen erschollen/ bekandt gemacht/ etc.

Kaiserlich Edict Anno 1629. im Reich publiciert

Weiln aber entzwischen obgedacht Römisch. Kayserlicher Majestät FERDINANDI II. ernstliches Edict, Resolution, vnd Erklärung die Restitution der Geistlichen Güeter betreffend in dem Reich publiciert, angeschlagen/ vnd Meniglichen Kundt vnd Offenbar gemacht worden/ seynd zue Vollziehung selbiges zuegleich wie in andern/ also auch in dem Schwäbischen Craiß Kayßerliche Commissarii verordnet/ vnd ihnen/ daß sie alle nach dem Passawischen Vertrag den Catholischen von ihrem Gegenthail abgetrungen: vnd eingenomne Geistliche Güeter/ als Bistumb: Stifft: Clöster/ Pfarren: Kirchen/ etc. Von solchen injustis Occupatoribus, & Detentatoribus gebührend abforderen/ vnd ihren rechtmässigen Herren/ insonderheit aber auch den Geistlichen Orden/ jedem seine zuegehörige Clöster/ vnd was denselbigen Anhängig/ sambt allen Recht: vnd Gerechtigkeiten/ restituieren, zuestellen/ vnd übergeben sollen/ Allergnädigist demandiert, vnd anbefohlen worden.

Werden Kaiserliche Commissarii in allen Craisen das Edictum zuexequieren bestelt.

Was nach dem Passawischen Vertrag eingenomen/ soll restituiert werden.

Als haben selbige (ohnangesehen Ludvvig-Friderich Hertzog vnd Administrator zu Wirttenberg/ durch seine Räth vnd Beampte solches vorgenomne Werckh/ durch allerhand Exceptiones, vnd vnbequeme Außflücht/ zueverhindern sich äusserstes Vermögens bemühet) Ihren Kayserlichen Befelch/

circa

circa Autumnum, Anni 1630. Allergehorsambist vollzogen / die Geistliche in ihre Clöster aller Orthen wirckhlich eingesetzt: Auß dero Dorffschafften die Prædicanten vnd VnCatholische Ministros abgeschafft / den alten wahren Gottes Dienst allda widerumben einzueführen / Krafft Kayserlichen Edicts anbefohlen.

Welches in das Werck zusetzen / sich zwar die Prælaten gantz willig vnd genaigt erzaigt: Auch de facto durch Catholische Priester ihre Vnderthonen zu vnderweisen vnd zu providieren einen Anfang gemacht. So haben doch die Wirttenbergische solches länger nicht als ohngefahr einen Monat gedultet / vnd darauff die Catholische Sacerdotes Gewalthätig abgetriben / vnd ihre Prædicanten widerumben eingesetzt.

Ferners haben obgedachte Kayserliche Commissarii, gleicher Gestalt der Gottshäuser Vnderthanen deß Wirttenbergischen Eyd: vnd Gehorsambs entlassen / vnd das hingegen sie ihren nuhnmehr wahren vnd rechtmässigen Geistlichen Herren vnd Obrigkeit das gebührende Homagium vnd Huldigung præstieren, vnd anloben / ihnen ernstlich aufferladen / vnd sie darzue wircklich angehalten. Vnd ob gleichwohl man ex parte Wirttenb. gedachte vorgenomne Huldigung nicht vil widersprochen / noch expresse vmbgestossen / so haben sie jedoch ihnen der Gottshäusser Vnderthonen noch über das / ein anders Iurament, sub prætextu einer Fürstlichen Erbhuldigung / auffgedrungen. Auch weiln sie die Wirttenbergische je gesehen / daß dem Kaiserlichen Edict seinen Fortgang sie nun mehr anderst nicht verspetren kinden / ist ihnen zu Sinn kommen mit den restituierten Prælaten der Clöster einen Accord zutreffen / vnd zwar also / daß sie die Hertzogen der Gottshäusser vollmächtige Herren / die Prælaten, vnd ihre Geistliche aber mehr nicht / als pur lautere Sclaven vnd Knecht verbleiben solten.

Wie dan in disem Intent, de Dato Stuetgart / 6. Octobris, 1630. von den Wirttenbergischen Räthen nachfolgend: gantz beschwärliche / vnd von dem Gegenthail anzunenemmen ohn-

ohnmögliche Condiciones auff das Papier gebracht / Ihrem Gnädigen Fürsten vnd Herren übergeben / vnd auch placidiert worden.

NB. Zue Hirschaw allein haben sich in Anno 1081. der Geistlichen 100. befundē Documēt. Rediviv. fol. 530

Vnd Anfänckhlich zwar soll ihnen Aebbt vnd Prælaten Jährlich ein gewißes Deputat, an Gelt / Früchten / vnd Wein / in ihrs Ordens Residentien, ausser Landes verfolgen zulassen / so vil vngevärlich zu Vnderhalt eines Abbts vnd seiner Conventualen nach Anzahl / welche vorhin in jedem Closter geweßen / hierzu von nöthen angebotten werden / 2c. Hingegen solten sie die Clöster quittieren / vnd selbige wider in den Stand setzen / wie es vor jüngster Occupation geweßen. Oder da diß / wie wohl zu glauben / nicht zuerhalten / ihnen die Possession, wie auch die Administration deren zu den Clöstern gehörigen Einkhommen gleichwohl zuzulassen.

Condiciones vff welche sich Wirtenb. An. 1630. mit dē wider ein gesetzten Prælaten vergleichen wöllen.

Jedoch sollen 1. alle regierende LandtsFürsten deß Hertzogthumbs Wirtenberg über die Clöster CastenVögt seyn / vnd sich aller Iurium, so die CastenVogtey mit sich bringt / zuegebrauchen haben.

2. Soll alles / was über der Geistlichen Nothwendigem Vnderhalt bevor / durch deß Closters / dem Fürsten gleichsfahls verpflichten Verwalter / bey Fürstlicher Cantzley verrechnet werden.

3. Sye die Religiosi alle Fructus perceptos, & percipiendos, biß zu jetziger Einnam / vorderist schwinden vnd fallen lassen / 2c.

Was vnder die Iura Territoria lia, Regalia, Iurisdictionalia, Criminalia, & Civilia, von Wirtt gezogen werde.

4. Alle Iura Temporalia (ausserhalb der Vogteylichen Obrigkeit / vnd Burgerlichen Straffen / so den Geistlichen zur Einbringung ihrer Schulden vnd Gefäll in Closters Fleckhen zu überlassen seyn möchten) wie auch insonderheit alle Iura Territorialia, Regalia, Iurisdictionalia, Criminalia, & Civilia, den HH. Hertzogen verbleiben. Dahin sich verstehen soll 1. Die Hohe LandtsFürstliche Oberkheit. 2. Ius Collectandi. 3. Contributiones. 4. Kriegs-Last / Mannschafft / Landts-Noth. 5. Raiß / Auffboth. 6. Volck Einlägerung. 7. Musterung / Bewehrung. 8. Noval

Ze-

Zehenden. 9. LandtsOrdnung / Landt-Rechten / vnd alle andere Wirttenbergische Statuten, vnd Ordnungen / vnd derselben Execution. 10. Appellationen, an die Statt OberGericht / vnnd ans Fürstlich HoffGericht nacher Tüwingen. 11. EheSachen vorm Fürstlichen EheGericht zue Stuetgardten. 12. Zoll / ZollRechten / Zoll Häußer / ZollTafeln / vnnd was diesem Regal anhängig / ɩc. 13. Gelait. 14. Vorst / WildBann. 15. Malefitz. 16. 17. JägerAtz / Hunds-Legin / ɩc. 18. Handt: vnnd WagenFrohn / ɩc. 19. Deß Hertzogen / sampt dero HoffStatt Fürstliche Vnderhaltung / wo er in der Persohn hinkomme / ɩc. 20. Den Atz der Fürstlichen Räth vnd Beampten / ɩc.

5. Sollen die PfarrKirchen vnd SchuelDiener / vnd derselben Vnderhaltung / wie auch die PfarrRechten in Dörffern / so den Clöstern gehörig / oder jenig so vor: in: vnd nach dem Religion Frieden / bey dem VnCatholischen Exercitio verblieben / deren doch (wie sie selbs allda bekennen) sich wenig befinden / vnd zu docieren seyen / gelassen werden.

Wenig Pfarren / so vor: in: vnd nach dem Religion Frieden bey dem VnCatholischen Exercitio verblieben.

6. Der Clöster Hindersässen die Religion Frey stehen: Inmassen (sagen sie) ohne das bey disem Hertzogthumb kein GewissensZwang nie gebraucht worden. Welches die bißhero mit den ClosterFrawen / verübte Actus gar schön (scilicet) an Tag geben.

Facta docent Contrarium.

7. Der ErbSchirmb vnd SchutzRecht / zumahl dahero die Jährliche Abhörung der AmptLeüth Rechnungen den Hertzogen zuestehen. [illegible]

8. Die Fürstlich. Abgesandte Räth bey der Election der Aept seyn.

9. Die Prælaten, wie auch die AmptLeüth in deß Fürsten Pflichten vor aller Administration genommen / vnd die Closters Hindersässen darauff dem Hauß Wirttenberg ErbHuldigung erstatten.

10. Die Clöster ohne deß Fürsten Vorwissen vnd Bewilligen / kein Gelt auffnemmen / ɩc. noch auch aigne Weltliche Vögt bey vnd in den Clöstern setzen.

rr 11. Zur

11. Zur Landschafft für Beschwärden vnd Schulden so darauff ligen / oder hinfüro kommen (auß was Vrsachen es immer seye) contribuieren, auch alle Außständ der Contributionen, für die Clöster/ vnd dero Hindersässen guet machen.

12. Alle Totales Alienationes, &c. ratificieren.

13. Was Pfandschaffts Weiß hingegeben/ vnd die Widerlößung vorbehalten/ sie die Geistliche selber redimiren.

14. Jedes Closter Jährlich ein Gewisses zu Erhaltung deß Stipendii zu Tübingen beyschiessen.

15. Gleichsfalls zu Vnderhaltung der Ministrorum, oder Worts Diener/ soll es bey vorigem Deputat verbleiben.

16. Auch junge Prædicanten auffzuziglen / auß jedem Closter ein gewißes Deputat geraicht werden.

17. Den VnCatholischen vermeinten Aebbten vnnd SchuelMeistern Vnderhalt schaffen / ic.

18. Da die Religiosi wider die Closters Hindersässen vnd Vnderthonen was zueklagen / daß sie es vor den AmptLeüthen / selbige aber vor dem LandtsFürsten. So dan sie / den LandesFürsten selber nirgend anderstwo/ als vor Jhr Fürstlich. Gnaden Befreiten außtragen thüen/ vnd vornemmen.

19. Sie die Geistliche keine AmptLeüth / als mit Einwilligen deß Fürsten annemmen/ vnd widerumb beurlauben.

20. Zu Erhaltung deß KirchenRaths ein gewiß Deputat herschiessen.

21. Die Cantzley Räth mit Newen Jahrs Verehrungen / vnd dergleichen/ bedencken.

22. Alle Prælaten, vor Antrettung der Administration, Alle LandTags Abschied / sonderlich de Anno 1565. 1583. Schrifftlich ratificieren.

23. Jenigen Revers, so vorigen Prælaten Anno 1548. die Wirttenbergische vorgeschriben/ Schrifftlich von sich geben.

24. Vnd wan Letzlichen diese schöne Conditiones die Prælaten alle eingegangen/ so gedächten Jhr Fürstlich. Gnaden sie die prælaten für LandtStänd zuerkhennen/ auch künfftigen den LandTägen zubeschreiben / ic.

Vnd

Vnd obwöhln diese Conditiones niemahlen offentlich proponiert, oder den Prælaten vorgehalten/ so seynd doch sie der Gotteshäuser Vorsteher mit Contributionen, Ablösungs Hilffen/ wie auch Abstattungen allerley bey jnen den Wirtenbergischen erwachßen: vnd auffgeschwollnen: alten Restantzen vnd Schulden dermassen vexiert, tribuliert, vnd angefochten worden/ daß jhnen solches/ wann sie sich gleich darzue Schuldig erkent heten/ abzuestatten darumben nicht möglich geweßen/ alldieweiln ehe vnd zuevor die Geistliche in jhre Gottshäußer widerumb eingesetzt worden/ selbige zuevor die Wirtenbergische (wo sie nicht übereilet) allerdings außgeraumbt.

Wirtenberg betringt die Geistlichen mit vnmöglichen Schatzungen/ etc.

Ja auch ausser den Clöstern an etlichen Orthen gleich nach der Erndt die Zehendt Früchten/ so wohl Nachts als Tags in Scheüren vnd anderstwo ohn vnderlaß außtröschen vnd hinwegführen lassen/ damit den Geistlichen/ welche Täglich eingesetzt werden solten/ wenig überblibe. Da entgegen als die Geistlichen Anno 1631. (nach dem sie deß Gegen Thails seltzame Practicen mercken/ vnd die Gefahr jhres Außtreibens anheben vorsehen) baldt nach der Erndt/ der Wirtenbergischen noch frischen Exempel nach/ mit jhren Zehendt: vnd Gültleüthen tractieren wollen/ daß sie jhre schuldige Früchten alsbalden jhnen den Geistlichen/ lifern/ oder in einem leidenlichen Anschlag annemmen/ vnd mit barem Gelt bezahlen wolten/ die gedachte Wirtenbergische/ weil sie geförcht/ es möchte jhnen auff diese Weiß ein gueter Thail außfliegen) sich in die Sach/ die sie nichts angegangen/ gelegt/ den Zehendt: vnd Gültleüthen damahlen etwas den Geistlichen zuliefern/ oder jhnen abzukauffen verbotten/ vorwendende/ es seye in disem Land nicht gebräuchig/ daß man die Früchten vor Martini lifere/ noch auch/ daß sie ehe vnd zuvor sie auff die Cästen geschütt/ verkaufft werden. Also den Geistlichen zu jhrem großen Nachthail vnd Schaden verwehrt/ was sie Wirtenbergische selbsten erst das Jahr zuvor ohne schew guet gehaissen vnd practiciert.

Wirtenberg verbiet den Geistlichen/ was er zuvor vnlangst selbs exerciert.

Wie nur der Clöster Ohnmöglichkeit den Wirtenbergischen nunmehr selbsten wissentlich vnd bekhandt/ haben sie zwar mit weitterm jhrem vngestümmen urgieren, vmb etwas remit-

tiert, vnd nachgelaſſen. Aber nach dem bald die liebe Herbſt-Zeit herzuegeruckt/ Wein in die Keller/ vnd die Früchte auff die Käſten gebracht/ iſt alsbald zumahl ein Wirttenbergiſcher Areſt erfolgt/ vnd darauff ohndeacht der Kayſerlichen noch friſchen vor Augen ſchwebenden Protectoriis, mehrertheils Wein vnd Früchten/ aigens Gewalts/ von den Wirttenbergiſchen verſilbert/ die Geiſtliche derſelben ſpoliert vnd beraubt/ vnd ſie ſich ſelbſten/ nach jhrem Belieben/ Wundſch/ vnd Wolgefallen/ darmit bezahlt gemacht.

Wirtēberg verkaufft den Geiſtlichē Wein vnd Früchten.

Weiln auch Hertzog von Wirttenberg deß Schirmbs: Caſten Vogtey/ Jagtbarkeit/ vnd Landts Fürſtlichen Obrigkeit/ über ſamptlich im Lands Wirttenberg gelegne Clöſter ſich gantz vnbefüegt angemaſt/ die Geiſtlichen aber dartzu ſich nicht verſtehen noch bekennen wöllen/ ſondern bey der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät/ das H. Hertzog jhren Vorfahrnen abgedrungne Documenta vnd Brüeffliche Gerechtſame jhnen zu reſtituieren angehalten werde/ aller vnderthönigſt ſuppliciert vnd gebetten/ iſt hierauff denen zue der Execution Kayſerlichen Edicts verordneten Kayſerlichen Commiſſariis, den Hertzogen zu der Gebühr anzuhalten vnd zuvermögen/ Allergnädigiſt auffgeladen worden/ wie dan zu dem Ende Jhr Fürſtlich. Gnaden H. Hertzog zu Wirttenberg von erſtgedachten Kayſerlichen Commiſſariis nacher deß Heyl. Reichs Statt Vberlingen berueffen/ allda ſich zwar die Wirttenbergiſche Geſandte eingeſtelt/ die Kayſerliche Commiſſion angehört/ aber von den Documentis im wenigſten nichts reſtituiert, ſondern allein mit allerhand vngeblichem Prætext: vnd Außreden/ auffgezogen.

Nach dem aber im September deß 31ſten Jahrs/ die Proteſtierende in der Leipziger Schlacht die Obhand gewonnen/ vnd der König auß Schweden dieſen Landen nach vnd nach zugeruckt/ haben dannenhero die Wirttenbergiſche Vrſach vnd Gelegenheit genommen/ die Gotteshäuſer/ Clöſter vnd Geiſtliche Güeter/ widerumb vnder jhr Joch zubringen. Vnd weiln

ſie:

sie sich aber offentlich wider Ihr Röm: Kays. Majest. vnd dero so ernstlichen Edict, auch wider den erst vorgehenden Sommer/ wenig Monat zuvor/ mit Ihrer Kays. May: vor Tüwingen vffgerichten newen vnd warmen Friden zuhandlen/ anfänckhlich etwas geschewcht/ vnd doch biß auff die Ankonfft deß Schweden/ sich nit enthalten khinden/ haben sie solch ihr vnbillich vnd vngerechte Mißhandlung zubemäntlen/ etliche Wirt. Vnderthanen beritten gemacht/ die sich vor Schwedische Reiter außthuen vnd angeben sollen. Welche dann auch jhren Schalck vmb so vil besser zuverdecken/ mit Allamodischen Kappen sich vermumbt/ auch ein frembd außländische Sprach an sich genommen: Vnd also in etlichen Clöstern (verhoffend/ wann die vbrigen in andern Clöstern diesen Procefs vernemen werden/ sie solches vnerwartet/ vor sich selbs die Clöster verlassen werden) die Geistliche jhre Beambte vnd Diener/ bey nächtlicher Weil/ mit gantz vngestümben Tumult vnd Geschrey vnversehens vberfallen/ auch jenige so sich nit zun Feustern/ Läden/ vber die Mawren hinauß/ ꝛc. salviert, oder sonsten an verborgne Ort verkrochen/ inhumaniter tractiert vnd gehalten. Entzwischen aber vnder wehrendem Tumult nicht allein durch die Sprach (in dem weil sie jhrer Mütterlichen Sprach in so kurtzer Zeit nicht gleich vergessen könden/ jhnen jederweiln vnder der Frembden simulirten, vnd ohngewohnlichen/ auch ein Wirtenb. Schwäbisches grobes Wort/ oder modus loquendi entwischt) sonder auch auß andern jhren Actionibus gnuegsamb zuverstehn vnd zuerkhennen geben/ was Nation, vnd von wem sie gesandt seyen. Welches auch confirmiert, daß diß nicht Außländische/ sondern Inheimbische Reuter gewesen/ weil gleich nach der Geistlichen Abtrib/ alle genomne Sachen/ als Pferdt/ Kelch/ ꝛc. den Wirt. Clösters Beambten/ alsbald widerumb ohne allen entgelt/ zugestellt worden.

Wirtenb. Vnderthanen werden bestellt sich vor Schwedische Reuter außzugeben.

Vberfallen bey nächtlicher weile die Clöster/ ꝛc.

Werden vff vnderschidenliche weiß verrathen.

Zu deme: Als sich hernach zwischen H. Hertzogen Julio, ex unà, vnd den Wirt. Vormunds Räthen ex alterâ, ein Differentz der Vrsachen erhoben/ All dieweil H. Hertzog Iulius vorgeben/ der König auß Schweden hab/ neben andern an Wirt. grentzenden Catholischen Herrschafft: vnd Güetern/ jhme zumal

Hertzog Julius praetendiert der König auß Schweden habe jhme die Wirtenberg. Clöster verehrt.

auch die Clöster dieses Lands verehrt/vnd für eygen vberlassen/ die Räth aber solches weder gut heissen noch gestatten wollen/ haben obgesagt vermeynte Schwedischen Reuter sie/ die Wirt. Räth selbs entdeckt/ vnd jhnen die Nebel Kappen abgezogen: Indeme sie sich wider Hertzog Iulium dieses Arguments gebraucht/daß nämlich nicht der König auß Schweden/ sonder sie/ehe solcher einigen Fuß inn diß Land gesetzt/ mit jhrer eygnen Lands Armatur, der in Wirt. gelegnen Clöster widerumb sich bemächtiget/vnd die Geistliche davon außgetrieben haben.

Vormunds Räth bekennen daß nicht der Schwed sonder Wirt die Clöster wider eingenomen.

Weiln aber die Geistliche durch disen auch vnversehnen nächtlichen Vberfall dannoch nit gar von jhren Clöstern abweichen wollen/sonder sich/nach abziehung der obgedachten Reutern/widerumb in den Clöstern versamblet/haben die Wirtenb. ein anders Stratagema erdicht. Dann sie in der newen Jahrs Nacht deß 1632. Jahrs etlichen Clöstern mit gantz vngewohnlich: vnnd vngeheurem schiessen vnd tumultuieren dermassen zugesetzt/daß sie je vermeynt/ es solten die Geistliche deßwegen die Flucht an die Hand nemen/die Clöster verlassen/vnd sie also/durch solchen Prætext, der Gottshäuser sich ohne Schein einiges Gewalts impatronieren mögen. Haben aber die Geistlichen dise Wirt. Machinamenta sich wenig jrren lassen/sondern noch beständhafftig in jhren Clöstern verharret.

Ein anders Stratagema die Geistlichen auß den Clöstern zuvertreiben.

Endtlichen/als im Ianuario besagt: 1632. Jahrs von den Kays. Commissariis so wohl H. Hertzog/als auch die gesambte Prælaten in Wirt. in der Oesterreichischen Statt Riedlingen/ der von Wirtenberg vnbillich vorenthaltnen Documentorum halber/ Handlung vnd Vergleich anzustellen/ zuerscheinen beruffen worden/sich auch die Prælaten alldorten gantz gehorsamblich præsentiert vnd eingestellt/hat Wirtenberg diese Gelegenheit ergriffen/vnd vnder dem erdicht: vnd nichtigem prætext als wann durch abwesen der Prælaten die Gottshäuser verlassen/vnd also für vacierende Bona vnd Güeter zuhalten/ auch deßwegen jhme dem Hertzogen als Lands Fürsten/rc. von Bil-

Auff die Weiß dörffte kein Prelat niemahlen auß di Closter.

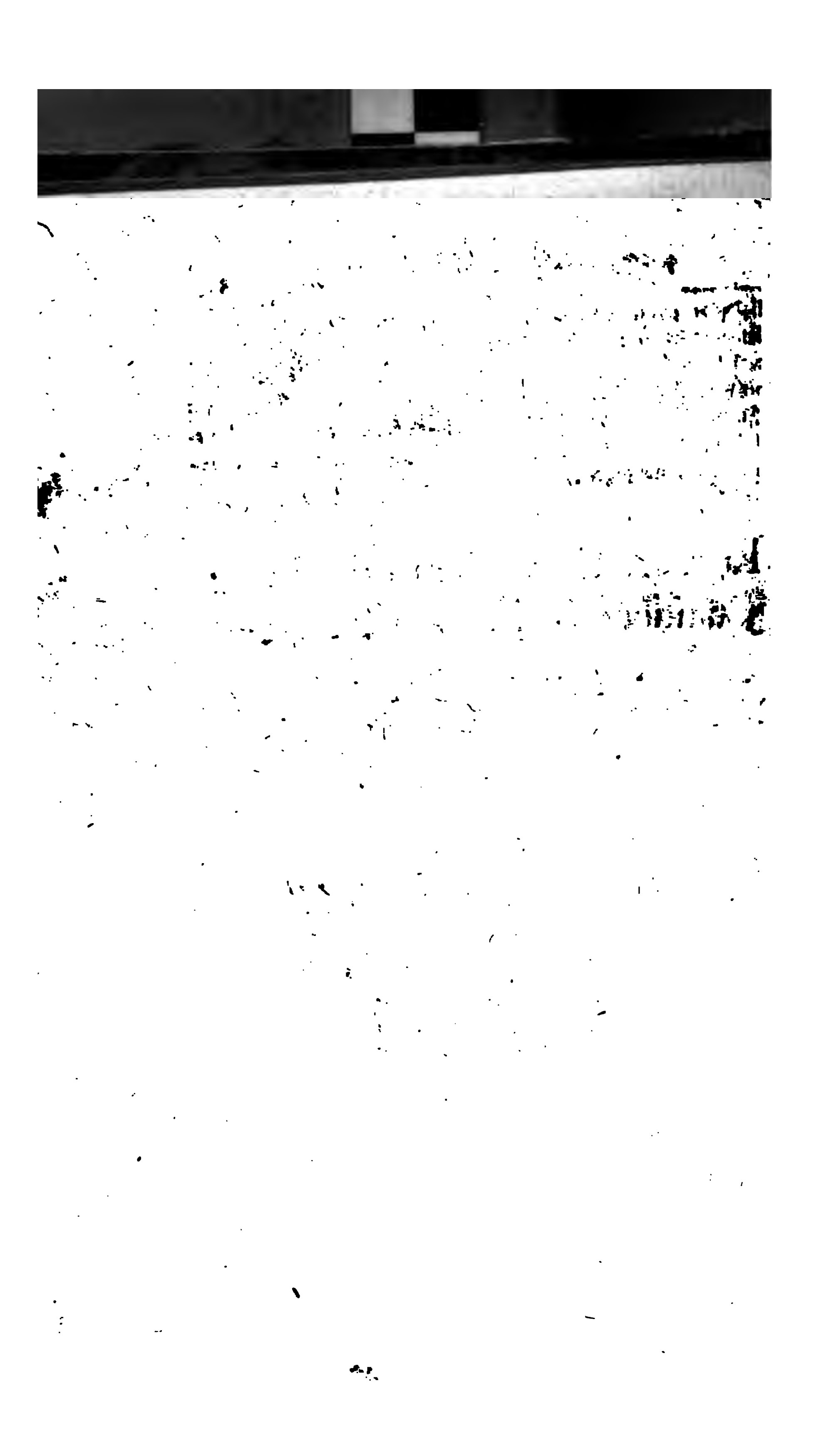
ligkeit

ligkeit wegen zustehe/solcher sich anzunemen/ vnd sie widerumben zuversehen: Haben hierauff sie die Wirtenbergische die noch anwesenden vbrigen Geistlichen Conventualn aller Orten verstossen vnd außgetriben/vnd also so wohl die Mans: als Frawen Clöster samentlich auff besagte Weiß wider alle Göttlich: vnd Weltliche Recht/ nunmehr zum drittenmahl occupiert vnd eingezogen.

Faxit ter Opt. Max. DEUS, ut tandem verè dici queat Occupationis iniquæ.

FINIS.





Documenta & Privilegia,

MONASTERII

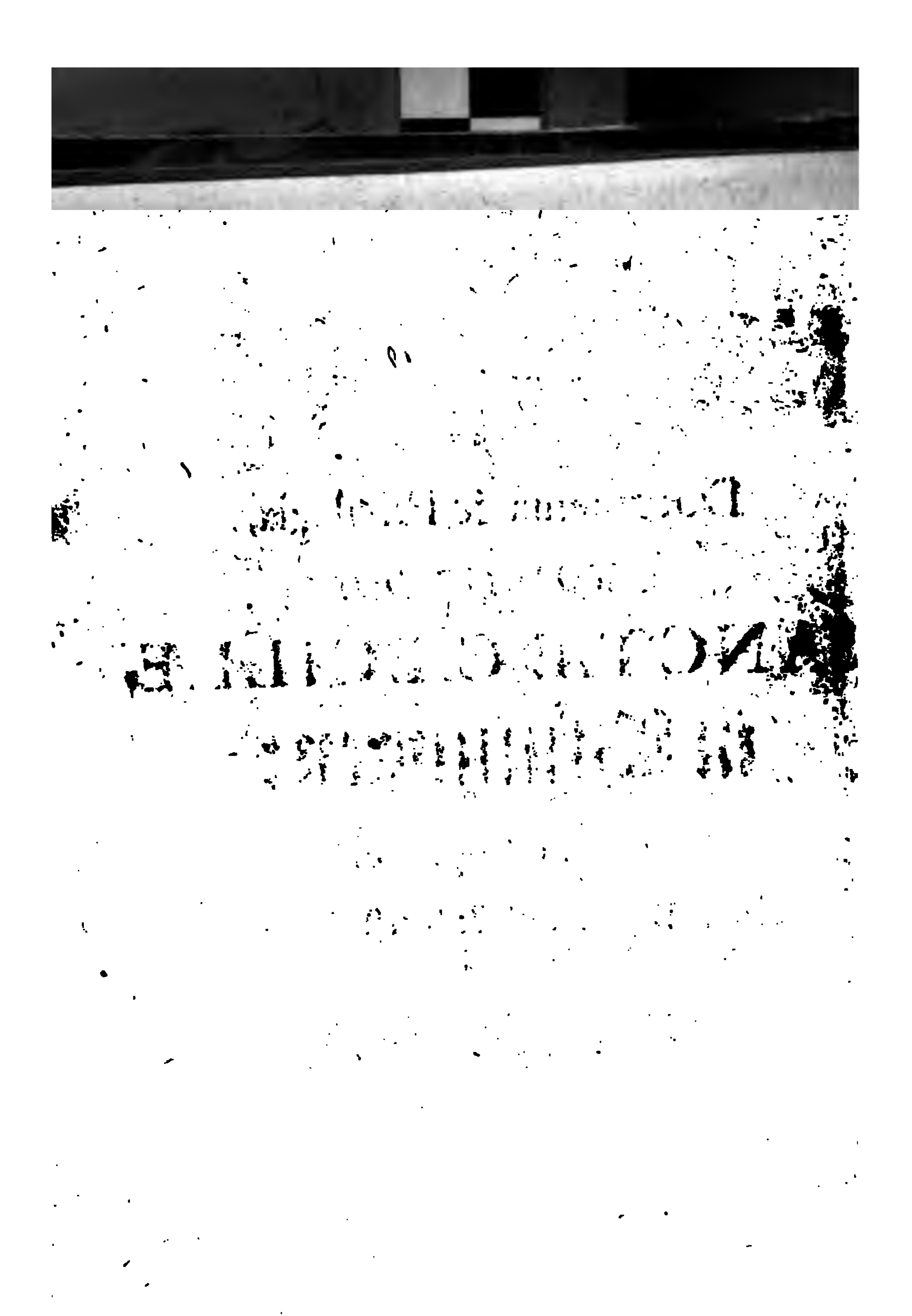
SANCTÆ CÆCILIÆ,

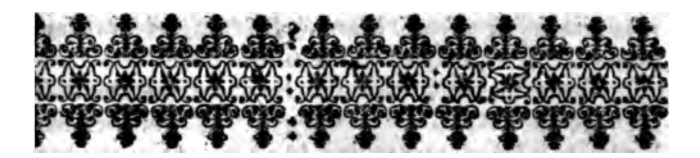
in Pfullingen:

Ordinis Pauperum,

Sanct. DAMIANI & Sanct. CLARÆ de Assisio,

Dioeceseos Constantiensis.





FUNDATIO.

INter Documenta, nihil planè invenitur: solummodò à Martino Crusio, in Paralipomen. *cap.* 24, refertur: Anno Millesimo, Ducentesimo, quinquagesimo, duæ Dominæ Pfullingenses, Mechtildis & a, cognomento Rempinæ, Monasterium Fœminarum ibi vêrunt. Et idem Crusius, *part.* 3. *lib.* 1. *cap.* 6. In Moii hujus Circuitu, inquit, vel Peristylio scriptum est: o Domini 1250. Jahr / An S. Martins Tag / ist Gotteshauß zu Pfullingen gestifft / vnd angefangen en / von den Edlen / vnd Gaistlichen Frawen / Fraw htild vnd Fraw Irmel / der Rempen Geschlecht von ingen: welchen GOTT gnädig sein wölle / Amen.

In Circuitu eodem, ambarum Fundatricum effigies stanconspiciuntur: inter quas, Insignia generis ipsarum. Scun tres æquales partes divisum: quarum infima, flava: ma, cærulea: suprema verò, alba. Galeæ tegmen, & indè ntium cornuum, iidem colores. Dominarum ipsarum, enet dexterum eorum cornuum; altera ad sinistram stans, um. In ejusdem Peristylij muro, Angelus, devolantis :, est pictus, habens tria serta: in manu utrâq; unum, & chio tertium. Sub eo, S. Cæcilia Virgo, & Sponsus ianus Virgo, fraterq; hujus Tiburtius. Quorum hi las palmas, aut virides surculos, illa vero musicum Orgaenet. Ibidem, imago crucifixi Christi picta est: ad cu-

jus dextram, virgines, S. Maria, & S. Clara, ad ſiniſtram, S. Ioannes, & S. Franciſcus. Sic adhuc hodiè.

Putat quidem Cruſius, Fundationem hancce eſſe antiquiorem, eò quòd Anno 1229. Gregorius IX. Pontifex Maximus Regulam vivendi Monialibus Pfullingenſibus præſcripſerit, Verùm Bulla illa Gregoriana, non pertinet præcisè ad Moniales Pfullingenſes: Sed ad Monaſterium, quod ejusdem Ordinis Aſſiſij eſt, & cujus Vidimatam Copiam, ad ſuam inſtructionem, ac tanquàm totum ordinem concernentis, Moniales Argentinenſes, Conſtantienſes, Ulmenſes, & Pfullingenſes, ab Alexandro 4. P. M. impetraverunt.

I.

INNOCENTIUS IV. Pont. Max.

Monialibus Pfullingenſibus, Regulam, vivendiq; Diſciplinam preſcribit.

A. C. 1253.

INNOCENTIUS Epiſcopus Servus ſervorum Dei. Dilectis in Chriſto Filiabus. . . . Abbatiſſe & Sororibus incluſis Monaſterii Sancte Cecilie **in Phullingen** Conſtantienſis Dioceſis ordinis ſancti Damiani. Salutem & apoſtolicam benedictionem. Cum omnis vera religio & vite inſtitutio approbata certis conſtet regulis & menſuris certis etiam conſtet legibus diſcipline (*a*) quisquis religioſam ducere vitam cupit niſi certam atque rectam converſationis ſue regulam diſciplinamque vivendi obſervare ſtuduerit diligenter eo ipſo à rectitudine deviat quo rectitudinis lineas non obſervat. & ibi deficiendi incur-

Omnis vera religio, & vite institutio approbata certis regulis constat.

rit

rit periculum ubi per discretionis virtutem certum ac stabile proficiendi collocare neglexerit fundamentum. Quapropter dilecte in Domino filie quia divina vobis gratia inspirante per arduam viam & artam que ad vitam ducit incedere & vitam pauperum ducere pro eternis lucrandis divitiis elegistis religionis ipsius observantiam atque formam ad instar felicis recordationis GREGORII PAPE. (b) Predecessoris nostri vobis duximus breviter describendam: ut sciat unaqueque vestrum quid agere quidve etiam debeat devitare ne forte de ignorantia aliqua se excusans prohibita & inconcessa periculose presumat vel subripiente desidia detestabili ac torpore jussa periculosius negligat & contempnat. Quocirca vobis omnibus & singulis in virtute obedientie districte precipiendo mandamus; quatinus formam ipsam quam vobis dirigimus plene in sequentibus annotatam humiliter & devote recipere & inviolabiliter de cetero studeatis vos & post vos omnes future perpetuis temporibus observare. Verum ut ad exemplum & imitationem eorum qui sine querela domino servierunt, & sancte conversationis initium felicis perseverantie exitu felicissimo consumarunt vite vestre religio in Christo constructa pariter & fundata in templum sanctum in domino crescere & ad superne vocationis premium sanctorum sequendo vestigia possit recto cursu feliciter pervenire. regulam beatissimi Benedicti in qua virtutum perfectio & summa discretio noscitur instituta que & à sanctis Patribus à principio devote suscepta est & ab Ecclesia Romana venerabiliter approbata vobis tradimus observandam in omnibus in quibus eidem vivendi formule à prefato predecessore tradite cum adhuc esset minori officio constitutus contraria minime comprobatur. Omnes itaque que seculi vanitate relicta pariter & contempta religionem vestram assumere voluerint & tenere hanc eas legem vite & discipline ferventer oportet & convenit observare. Omni namque tempore vite sue clause manere debent & postquam Claustrum hujus religionis intraverint atque regularem habitum assumentes, nulla eis concedatur licentia vel facultas

Laus regule S. Benedicti.

Clausura perpetua precipitur.

inde ulterius exeundi. nisi forte causa plantandi vel edificandi eandem religionem ad aliquem locum alique transmittantur. Morientes vero tam domine quam etiam servientes que professe fuerint intra Claustrum pro ut convenit tumulentur.

Ante habitus mutationem, dura & aspera prædicenda sunt.

Omnibus autem hanc religionem assumere cupientibus & que fuerint admittende. priusquam habitum mutent & religionem assumant dura eis & aspera predicentur per que itur ad deum & que secundum hanc religionem necesse habuerint firmiter observare ne de ignorantia postea se excusent.

Senes, Infirmæ, & Fatuæ non sunt recipiendæ.

Non recipiatur aliqua que vel longiori etate vel infirmitate aliqua seu fatua simplicitate ad hujus vite observantiam minus sufficiens & ydonea comprobetur. per tales enim status & vigor religionis dissolvitur sepius & turbatur. Unde in personis recipiendis diligenti studio & cautela hujusmodi debet occasio devitari. etiam si cum aliqua aliquando causa rationabili exigente alicubi forte fuerit dispensandum. Omnes vero ex more intra Claustrum recepte si etatis intelligibilis fuerint citius deponant habitum secularem & infra paucos dies professionem faciant Abbatisse. Quod etiam de servientibus firmiter observetur.

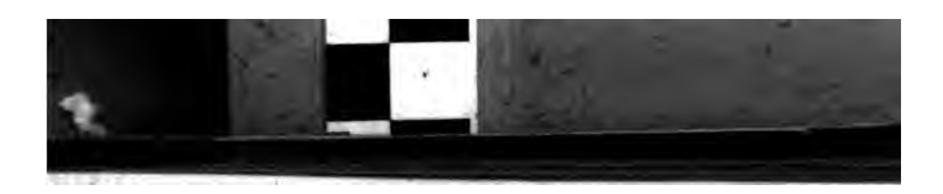
De ratione peragendi officium Divinum.

De divino vero officio tam in die quam in nocte domino persolvendo hoc observetur ut hee que Psalmos & legere noverint officium faciant regulare. Quod si etiam canere sciunt liceat eis horis competentibus canendo officium dicere & universorum dominum collaudare. Cum summa tamen gravitate & modestia cum humilitate & multa devotione. ut ad salutem edificari valeant audientes. Que autem Psalmos nesciunt orationem dominicam in suis horis secundum morem suo devote studeant persolvere creatori. Quod si juvencule alique vel etiam grandiores capacis ingenii & humiles fuerint si Abbatisse visum fuerit faciat eas litteras edoceri Magistram eis deputans ydoneam & discretam.

Silentium cōtinuum injungitur.

Silentium vero continuum sic continue ab omnibus teneatur ut nec sibi invicem nec alicui alii sine licentia eis loqui liceat exceptis hiis quibus magisterium aliquod vel opus injunctum fuerit quod non possit congrue cum silentio exerceri. Hiis quidem

licent



liceat simul loqui de hiis que ad officium vel opus suum pertinent ubi quando & qualiter visum fuerit Abbatisse. Sane quando aliqua persona religiosa seu secularis vel cujuslibet dignitatis loqui petierit alicui dominarum nuntietur primitus Abbatisse & si ipsa concesserit accedens ad locutorium duas alias ad minus habeat semper secum quibus jusserit Abbatissa quæ ea que sibi dicta fuerint vel ipsa alii dixerit audiant universi. Hoc namque firmiter observetur ab omnibus sanis pariter & infirmis ut nec inter se nec cum aliquibus aliis minus quam tres simul loquantur preter illas sicut supra dictum est que diversis officiis & operibus deputantur & preter hoc quando scilicet vel de confessione Sacerdoti vel cum Visitatore de communi statu & regularis observantia discipline secreto fuerit aliqua locutura. Quod tamen nunquam fiat nisi ad minus duabus non longe sedentibus que confidentes vel loquentes bene videant & ab ipsis pariter videantur. Hanc autem loquendi legem & ipsa Abbatissa diligenter custodiat ut omnis omnino materia detractionis omnibus auferatur excepto quod cum Sororibus suis de hiis que ad rem pertinent horis competentibus loqui potest publice & privatim sicut visum fuerit expedire. Jejunandi autem hujusmodi observantia teneatur, ut omni tempore jejunent cotidie. quarta quidem & sexta feria extra quadragesimam à pulmento & vino pariter abstinentes nisi precipuum festum alicujus Sancti in eis occurrerit celebrandum. In quibus diebus quarta scilicet & sexta feria si poma aut fructus vel herbe crude affuerint. reficiendis Sororibus apponantur. In quadragesima vero majori quatuor diebus. In quadragesima autem sancti Martini tribus diebus in ebdomada in pane & aqua jejunent & omnibus vigiliis sollempnibus si de earum fuerit voluntate. Hanc autem jejunii & abstinentie legem adolescentule vel anus & omnino corpore imbecilles ac debiles observare minime permittantur. et secundum earum imbecillitatem tam in cibariis quam jejuniis cum eis misericorditer dispensetur. De infirmis vero cura ac diligentia maxima habeatur. & secundum quod possibile

De observantia jejunii, & abstinentiæ.

De cura Infirmarum.



bile fuerit & decuerit tam in cibariis que earum requirit infirmitas quam in aliis etiam necessariis in fervore caritatis benigne ac sollicite eis per omnia serviatur. Que infirme proprium habeant locum si vnquam fieri potest ubi a sanis maneant separate ne illarum ordinem & quietem confundere valeant vel turbare. Ille vero que non multum gravi infirmitate laborant in saccis cum Palea jaceant & habeant ad capud capitale cum pluma que autem graviter infirmantur in culcitris jaceant si congrue potuerin invenire. Set & omnes infirme pedules habeant laneos & si potest fieri soleatos quos cum necesse eis fuerit in pedibus habeant atq; portent. De indumentis autem hoc observetur ut unaqueque duas tunicas habeat & mantellum preter cilicium vel Stamineam si habuerit sive saccum. Super tabulas ligneas jaceant storia vel panno laneo super strato cum aliquantulo feni vel palee si voluerint & visum fuerit Abbatisse, vel hujusmodi aliquo alio quod earum religionem deceat & pro loco potuerit inveniri: habentes ad capud cervicalia plena palea sive feno. habeant etiam coopertoria lanea sive culcitras si laneahabere nequiverint congruenter. Capillos suos tondeant in rotundum nec aliqua de cetero tonsoretur nisi evidenti infirmitate corporis exigente. De ingressu personarum in Monasterium firmiter ac districte precipimus ut nulla unquam Abbatissa vel ejus sorores aliquam personam religiosam seu secularem ac cujuslibet dignitatis in Monasterium intrare permittant nec omnino hoc alicui liceat nisi cui & de quibus concessum à summo pontifice fuerit vel ab illo cui sollicitudinem & curam specialem Dominus pp. duxerit injungendam. Nam hoc à uobis sollicite procuretur ut cum Cardinalis vel episcopus Romane Ecclesie qui nobis specialiter fuerit deputatus ex hac vita migraverit alium semper a Domino. pp. de ipsis suis Fratribus postuletis ad quem cum habueritis necesse per visitatorem vel nuntium proprium specialiter recurrere debeatis. Excipiuntur autem à dicta ingrediendi lege illi quos pro aliquo opere necessario exercendo necessitas exegerit introire. Set & si quis de Cardina-

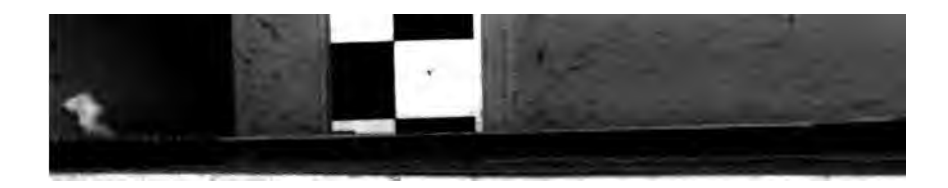
De Lectis.

De vestimentis.

De tonsura capillorum.

Nulla persona Religiosa, vel Secularis, in Monasterium ingrediatur.

Cardinalem vel Episcopū Protectoris loco habere debeat.



dinalibus ad aliquod Monaſterium hujus religionis aliquando venerit & in illud voluerit ingredi cum reverentia quidem & devotione ſuſcipiatur. Set rogetur ut cum uno vel duobus honeſtioribus quidem ſociis debeat introire. Alius autem Prelatus cui aliquando intrare fortè licuerit uno tantum religioſo atque honeſto ſocio ſit contentus. Quod ſi forte pro benedictione Abbatiſſe vel pro aliqua ſorore conſecranda in monialem vel alio etiam modo conceſſum alicui Epiſcopo fuerit miſſam interius aliquando celebrare cum paucioribus & honeſtioribus quantum potuerit contentus ſit ſociis & miniſtris & hoc quoque ipſum rarius alicui concedatur. Nulla tamen omnino cum aliquo niſi predicto modo ſive infirma fuerit ſive ſana. Illud ſane precipue caveatur ut hij quibus aliquando fuerit concedendum in Monaſterium ingredi, tales ſint de quorum verbis & moribus nec non vita & habitu hedificari valeant intuentes. & materia juſti ſcandvli exinde nequeat generari. Ubi proprius fuerit Capellanus habitu & vita religioſus ſit ac bone fame nec multum juvenis ſet ydonèè ſit etatis. Qui Capellanus cum aliqua ſororum gravi corporis infirmitate detenra viſa fuerit tendere ad extrema & neceſſe habuerit confiteri vel dominici corporis accipere Sacramenta alba ſtola & manipulo ingrediatur & audita Confeſſione vel dominici corporis tradito ſacramento ſit indutus ut ingreſſus eſt exeat nec moram ibi faciat longiorem. Sic ſe etiam habeat in anime commendatione. Porro ad exequias circa ſepulturam agendas non ingrediatur in clauſtrum ſet exterius in capella, quod ad illud officium pertinet exequatur, Tamen ſi abbatiſſe uiſum fuerit quod ad exequias debeat introire dicto modo ſupra indutus intret & ſepulta mortua exeat ſine mora. Si autem neceſſe fuerit ut ad fodiendam vel aperiendam ſepulturam ſeu certe poſtmodum coaptandam ingrediatur ſit ei uel alicui alii ad hoc ydoneo, & honeſto licitum introire. De reliquo uero Monaſterium ingredi non preſumat. Set cum aliqua ſibi de Confeſſione loqui uoluerit per locutorium eam audiat & per illud eidem ipſe coquatur. Per cratem autem

De ingreſſu Capellani in Monaſterium.

De Sepultura Monialium.



non permittat. Nam domine ipſe & tunc & ſemper quantumcumque rationabiliter prevalent ſtudioſiſſime caveant ne à ſecularibus vel perſonis extraneis videantur. Hanc igitur vivendi formulam breviter ſupra ſcriptam uniformiter ubique ab omnibus volumus & mandamus diligentius obſervari. quatinus per locorum diſtantiam ſeparatas vite identitas & conformitas morum vinculo caritatis uniat & conjungat. Quod ſi Romane Eccleſie diſcretio provida pro loci qualitate vel perſonarum circa aliquas in aliquo neceſſario duxerit diſpenſandum, alieque ſimili diſpenſatione non indigent ſuum firmiter propoſitum cuſtodiant & obſervent.

Datum Peruſii XII. Kal. Novembr. Pontificatus noſtri Anno decimo.

Notationes.

Regulam quoque Religioſarum Cœnobii Pfullingenſis, è Germanico Manuſcripto, repræſentat Cruſius *parte 3. libr. 2. cap. 14.*

(*a*) Illa circa tempora, extiterunt quidam Adverſarii Regularum Monaſticarum (ut ſcribit Frater Felix) in quibusdam Monaſteriis: qui nominabantur Fratricelli, Beghardi & Beginæ. Hi perſuadebant multis Cœnobiis, ut ſine Regulâ viverent. Meliùs ſic Deo ſerviri poſſe, per libertatem Spiritus. Sed magnoperè hoc genus hominum oderant cæteri: quibus certæ diſciplinæ præſcriptio placebat. Proinde quibusdam Epiſcopis videbantur demoliendâ talia collegia: quibus illa licentia ſtudio eſſet. Cruſius, *parte 3. libr. 2 cap. 14.*

Fratricelli, Beghardi, Libertini.

Dicebantur olim **Libertiner** / & **Freye Geiſter**. *Vide Formicarium Nideri, fol. 214. 219. 221. &c. Beſold, in Præcognitis Politicis, fol. 32. & in Theſauro Practico, verbo* **Beginen**. *Adde Catalogum Hæreticorum Petræi, verbo Bequardi.* Bellarminus, *in Chronologiâ, quæ juncta eſt tractatui de ſcriptoribus Eccleſiaſticis, ſub Anno 1299.*

Erant

Erant, inquit, Begardi, Monachi, & Beghinæ Moniales, sed absque votis: docebant hominem posse, in hac vitâ, fieri impecabilem, & non teneri ampliùs ad jejunia vel orationem, & in gratiâ crescere non posse, & alia id genus.

Ac certè, illo sæculo, hancce libertatem multa Monasteria, fœminarum præsertim, affectârunt: nec exigui laboris fuit, ea adigere, ut certam regulam amplecterentur.

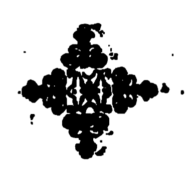
Hæcque Libertinitas, seu vivendi licentia omnibus Hæreticis placet (imò omnium Hæresium mater est), dum nempè illi, vivere volunt, prout ipsis lubet, nec præceptis Ecclesiæ obedire.

(b) GREGORIUS Nonus, non Pfullingensibus, sed Monialibus Sanct. Damiani, de Assisio, in genere, Leges præscripsit.

Adsunt & aliæ Bullæ Originales Pontificum Romanorum, in favorem hujus Monasterii emanatæ, utpote INNOCENTII Quarti, (de Dato Anagniæ, Anno Christi 1253.) de non dandis Decimis ex Hortis, Virgultis, aut animalium nutrimentis.

Ejusdem INNOCENTII Quarti, eodem Anno: Ubi concedit, quòd Moniales in Pfullingen / uti possint vino, & pulmentis, lacticiniis, & ovis, præterquam tempore jejunii. Ac quoque vestiri pellibus, & plumiis lectis tegi.

Eodemque Anno, idem Pontifex concedit, ut de blado, vino, lano, lignis, lapidibus, & rebus aliis, que aliquotiens pro suis usibus emere easdem contigerit, nulli Pedagiá, Winoagia, Roagia, quæ pro his à sæcularibus exiguntur, solvere teneantur.



tt 3 II. Ale-

Abbatissa cōmuni Sororū consensu, vel majori parte earum eligenda est.

vel earum aliqua que tibi successerit, nulla ibi qualibet surreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quam sorores cōmuni consensu vel earum major pars consilii sanioris secundum Deum & beati Benedicti regulam providerint eligendam. Paci quoque & tranquillitati vestre paterna imposterum sollicitudine providere volentes auctoritate Apostolica prohibemus ut infra clausuras locorum vestrorum nullus rapinam seu furtum facere ignem apponere sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere seu violentiam audeat exercere. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum Monasterium temere perturbare aut ejus possessiones auferre vel ablatas retinere minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare sed omnia integra conserventur earum pro quarum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura. Salva sedis apostolice auctoritate. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit secundo tertiove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat & à sacratissimo corpore ac sanguine dei & domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subjaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax domini nostri Jhesu Christi quatinus & hic fructum bone actionis percipiant & apud districtum judicem premia eterne pacis inveniant. AMEN AMEN.



Ego Alexander catholice ecclesie eps. SS.

ego

Ego odo tusculanus episcopus. SS.

Ego Stephanus prenestinus episcopus. SS.

Ego frater Johannes tituli sancti Laurencij in Lucina presb. cardin. SS.

Ego frater hugo. tt. sancte Sabine prbr. Cardinalis. SS.

Ego Riccardus sancti Angeli Diaconus Cardinalis. SS.

Ego Octavianus Sancte Marie in uia lata Diaconus Cardinalis. SS.

Datum Anagnie per manum Magistri Jordani Domini Pape. Sub Diaconi & Notarij. xij. Kal. Julij Indictione. xiiij. Incarnationis Dominice Anno. M°. CC°. Lvj. Pontificatus vero Domini ALEXANDRI. Pape iiij. Anno secundo.

Notatio.

IN aliâ quoque Bullâ idem Alexander IV. omnes immunitates & libertates præcedentium Romanorum Pontificum, nec non exemptiones sæcularium exactionum, à regibus, & Principibus rationabiliter huic Monasterio indultas authoritate Apostolicâ confirmat. De Dato Anagniæ XVIII. Kal. Junij, Pontificatus Anno Secundo hoc est Christi Anno 1256.

III.

VINCO de Schloßberg / Possessiones suas in Betzingen / Sanctimonialibus in Pfullingen / cum omni jure, & libertate, per manus V. Comitis de Wirttenberg / L. Ducis de Teckke / & H. de Nifen / contradidit.

A. C. 1258.

V Comes de Wirtenberc. L. Dux de Teke. & H. de Nifen. Universis Christi fidelibus tam posteris quam presentibus presens scriptum visuris temporalis pacis presidium & eterne felicitatis incrementum. Sepe perit negocium quod litterarum testimonio non roboratur. Ad noticiam ergo tam presencium quam futurorum pervenire volentes quod. Hainricus Vinco Senior de Clotzberc. & Wernherus filius suus cum omnibus heredibus suis, possessiones suas sitas apud Betzingen, Sanctimonialibus de Phullingin cum omni jure & libertate per manus nostras contradiderunt, Ad cujus rei memoriam presentem Paginam jussimus conscribi, & nostrorum Sigillorum patrocinio statuimus insigniri. presentibus. Diethoho de Kirchain. Hainrico de Nidilingin dicto. Alwerio Ludowico. & Cunrado Fratre suo. Eberhardo Dappifero de Stetin. Viso. & Wigando. Ottone de Tottingin. & Cunrado Nobile Viro de Ellirrebach. & aliis quam pluribus. Acta. Anno gratie. M°. CC°. L°. VIII°, IV, Idus Marcii, Indictione prima.

Per alienas manus Monasterio pfullingensi traduntur aliquæ possessiones.

IV. Ulri-

IV.

ULRICUS Comes de Wirtenberg/ & MECHTILDIS ejusdem Conjux, Vineas Sororum de Pfullingen/ quas habent in Stuttgardt/ eximunt ab omni Angariâ, & Precariæ exactione.

A. C. 1259.

In nomine Patris & Filii & Spiritus Sancti. Vniversis Christi fidelibus presentes litteras videntibus vel visuris.

ULRICVS Comes de Wirthemberc. & MECHTILDIS. Conjux sua salutem perpetuam: cum noticia subscriptorum. Irritacione frequenti gestorum edocta periculis, humana industria adinvenit & in consuetudinem jam produxit ut rite gesta testium testimonio, & scripturarum robore roborentur, ne fraudis doli vel malicia hominum perversorum in irritum deducantur. Hinc est quod nos volumus per presentes ad noticiam pervenire futurorum & apud memoriam remanere presencium quod nos attendentes per distribucionem temporalium in Christo eterne felicitatis gaudia non modicum cumulari collocata manu & unanimi consensu ad honorem Christi Jesu, & omnium Sanctorum pro nostra nostrorumque liberorum ac parentum salute, gratiam hanc facientes sororibus de Phullingen ordinis sancti Damiani videlicet vineas quas habent in Stuckart eximimus ab omni Angaria (a) sive impeticione exactionis

 pre-

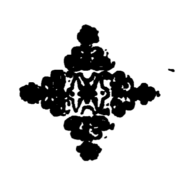
precarie (b) seu quocunque nomine censeatur, consuete vel inconsuete, nec non ab omni honore obsequij cujusque modi ut ipsas possideant plena in perpetuum libertate, quamdiu in ipsarum permanserint potestate. Et ut hec[illegible] infirmari presentem cartam nostrorum Sigillorum munimine ipsis dedimus roboratam;

Nos autem, R. MARCHIO de Baden ad quem predictarum Vinearum spectat proprietas donationem jam dictarum Vinearum ratam habentes. Ac sigilli nostri munimine voluntarie approbantes ac roborantes. Acta sunt hec. Anno Domini. M°. CC°. Lviiij°.

Notationes.

(a) (b) ANgariæ, & Precariæ, sunt Frohn/ und Beth/ oder Steuer. Unde etiam Angariæ dicuntur die Frohn Fasten. Est autem Latinis Angario, idem quod cogo. Sic: Angariaverunt quendam Simonem Cyrenæum, ut tolleret Crucem JESU. Est autem Angaria propriè servitus coacta. Marculphus, in formulis: Nullas functiones vel exactiones, neque caballorum partus, aut paraveredos, aut carrarum Angarias. Angaria.

Est autem Angario Persicum Verbum, ut indicat Suidas. Et in Lege II. *cod. de SS. Ecclesiis*. Angaria sumitur, pro operis publicis, ob negotium aliquod opportunè impositum, cui celeriter est providendum.



V. Ru-

V.

RUDOLPHUS
Rex Roman.

Abbatissam & Conventum in Pfullingen/ *liberat à constitutionibus hominum* in Pfullingen: *ipsis insimul confirmat possessionem vineæ cujusdam, in clivo* Achalm *sita. Injungit etiam Advocato terræ, ut illarum bona, ab omni Molestatorum violentiis, constanter, & fideliter tueatur.*

A. C. 1274.

RVDOLPHVS Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus Dilectis in Christo. . . , . Abbatisse, & Conventui Sororum in Pfullingen/ Ordinis sancte Clare. Gratiam suam, & omne bonum Cum sicut intelleximus homines in Pfullingen/ quedam de novo statuta, in non modicum vestrum prejudicium, & gravamen facere presumpserint, nos vobis, vestroque Monasterio, hanc tenore præsentium concedimus libertatem, ut ab eisdem constitutionibus, aliisque similibus in futurum auctoritate Regia exempte omnino, ipsis non debeatis aliquatenus subjacere, quin potius sub obtentu nostre gratie inhibemus firmiter & districte, ne quis vos in hiis, aut aliis quibuscunque audeat modo aliquo de cetero infestare. Insuper hanc vobis gratiam facimus per presentes, quod vos vineam in clivo Achalm sitam, in qua quorundam presumptio vos vexat indebite, & impugnat, quietè debeatis in perpetuum, & pacifice possidere, pro-

pter quod etiam nobili Domino Al. Comiti, advocato terræ, (a) hoc eodem tenore injungimus firmiter, & mandamus, quatenus vos, ac bona vestra ab omni molestatorum vestrorum violentiis constanter & fideliter tueatur. In cujus concessionis & gratie testimonium, presentes vobis litteras tradimus, sigilli nostri munimine roboratas. Datum Hagenoæ Kalend. Novembr. Indictione tertia. Regni nostri Anno secundo.

Notatio.

Comites de Achalm & Pfullingen.

OLIM Comites de Achalm se quoque Comites de Pfullingen/ appellitaverunt, Crusius, *parte 2. libr. 5. cap. 2.*

Ac fuerunt certè illi de Achalm antiquissimi in Sueviâ Comites. De hisce enim, sequentia in antiquis consignationibus, reperiuntur:

LUITOLDUS Comes de Achalm / Anno Christi 725. occisus.

WILHELMUS Comes de Achalm / A. C. 838.

S. Wolfgangus Comes fuit de Achalm, & Pfullingen.

S. WOLFGANGUS Comes de Pfullingen & Achalm/ filius Gertrudis Comitissæ Veringensis (quæ posteà in Sulzbach sepulta fuit) Episcopus Ratisbonensis: in Augiensi Monasterio, literis apprimè imbutus, posteà in Herciniâ Sylvâ, Monachum professus est: Ubi aliquandiu commoratus, & in Noricum, disseminandæ Fidei causâ, profectus, invitus Episcopale fastigium Ratisbonæ conscendit. Ibi munere suo sanctissimè perfunctus, ad cælites evolavit, pridiè Cal. Novembris An. Chr. 999. Ejus corpus in S. Emmerani æde conditorio clausum, ibi in Crypta Annos 577. latuit; ac, præteritis demum annis, à Wolfgango, altero hujus Ratisbonensis præsule, repertum, & novo sacrario honoratum est.

S. RAMWOLDUS, alii RAMVOLDUS, vel aliàs RAINVOLDUS, Comes de Pfullingen & Achalm/ Patruelis S. Wolfgangi Episcopi Ratisbonensis, factus Abbas S. Emmerani, biennio cæcus, miraculo ad sepulchrum S. Emmerani visum



sum, recepit, tandem febricula correptus, Anno Domini 1115. Calendis Iulij, ætatis 100. mortuus est: cùm 26. Annos, 5 Menses, dies 17. rexisset.

Pertinet autem ad Achalm/ & quidem ratione superioritatis, Pagus quoque Pfullingen. Sequentia enim, in libro quodam antiquo, vulgò, Lägerbuch/ de Anno 1454. habentur:

Item/ alle Zwing vnd Benne/ vnd das Gericht zu Pfullingen/ gehörend gen Achalm: vßgenomen was in der Remppen Guet/ in den Husern fräveln beschehen/ dieselbe Fräveln gehörend den Remppen zu: vßgenomen mort/ dyepstal/ vnd falsch gehörend gen Achalm.

Monasterium Pfullingense situm est in territorio laudatissimæ Familiæ Austriacæ.

Ex quibus apparet, Monasterium Pfullingense, minimè in Territorio Wirtenbergico, sed si situs aliquid operatur, potiùs in Territorio potentissimæ Austriacæ Familiæ, situm esse.

Dann es haben Herr Albrecht/ vnd H. Leopold Gebrüedere Hertzogen zu Oesterreich/ in Anno 1370. Stauffen/ vnd Achalm/ die zwo Vestinen/ mit allem dem/ das darzue gehört/ Leuth vnd Guet/ Innwendig vnd Außwendig/ Gesuecht vnd Vngesuecht/ mit allen Rechten vnd Zuegehörden/ vmb zwelff tausendt gueter Gulden Vngarisch/ oder Böheimbisch/ auff ewige Widerlösung Conraden von Rietheimb verpfendet.

Achalm ist ein Pfandtschafft von Oesterreich

Hernacher Anno 1376. de Dato Aurach/ an Sanct Catharinæ Tag/ hat Wilhelm von Rietheimb ein Edel Knecht/ mit Willen/ vnd mit Gunst seiner lieben Brüeder Conrad vnd Walther von Rietheimb/ dem Edlen seinem gnädigen Herren/ Graff Vlrich von Wirttenberg/ vnd allen seinen Erben/ diese Pfandtschafft/ vnd all dahero erlangtes Recht/ auffgegeben. Vnd ist zumahl selbige Pfandtschafft von dem Hochlöblichsten Hauß Oesterreich zu vilmahlen erfrischt/ oder erneweret/ etwan auch einem/ oder dem anderen/ der Herren Graffen zu Wirtemberg/ ad certum tempus, vel ad dies vitæ, nicht außzulösen verschriben worden.

Quo jure autem Wirttenbergici Duces, Monasterium Pfullingense, secundùm hascé circumstantias, ad alios usus applicaverint; & num hujus destructionis allum habuerint

ratio-

rationabilem prætextum, facilè quilibet, affectibus non obnoxius, poterit dijudicare.

Tempore autem RVDOLPHI Primi, Pagus Pfullingen ab eodem, nomine Imperii adhuc tenebatur, ut etiam ex sequenti, & aliis Documentis, apparebit.

(a) Advocatus terræ, vidètur esse der Landt-Vogt: quibus plerumque Imperatores, protectionem Monasteriorum demandàrunt.

VI.

RUDOLPHUS Roman. Rex.

Monasterio Pfullingensi concedit, ut bona Censualia, seu Emphiteutica, per commulationem æqualium bonorum acquirere, ac quoque speciales pastores, pro animalibus nutriendis, habere possint.

A. C. 1276.

RVDOLPHVS Dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus. Dilectis in Christo.... Abbatisse, & Conventui Monasterii sancte Cecilie in Pfullingen/ Ordinis sancte Clare, salutem, cum plenitudine omnis boni. Quia vestra sacra Religio ad hoc semper studere dinoscitur, ut sibi proficiat per regularis vitæ meritum, & aliis, per fame laudabilis testimonium, pariter & exemplum, devotis orationibus, & divinis laudibus insistendo. Idcirco vestris piis votis libenter annuimus, & petitiones vestras, quantum cum Deo possumus, favorabiliter exaudimus. Exhi-

xhibita siquidem nobis ex parte vestra relatio continebat, uod Ecclesia sancti Martini in Pfullingen / quosdam habet omines censuales, tam in eadem Villa, quam alibi residentes, ui nobis, & Imperio, ratione Advocatiæ, seu Dominii, (a) unt subjecti, qui vulgariter Gnotz appellantur, quorum bona nmobilia, quæ per se possident, non consueverunt hactenus, t dicitur, aliis quam prædictis hominibus, qui Gnotz (b) ppellantur, dari, vendi, vel aliter alienari, nisi per alia bona nmobilia equivalentia, vel meliora dictis hominibus restaurentur. de quibus bonis aliqua per commutationem equivantem, arbitrio discretorum, vobis, & vestro Monasterio acquistis, unde petistis eadem bona taliter acquisita, vobis, & dicto lonasterio auctoritate regia confirmari. Nos igitur vestris is precibus inclinati, dicta bona in hortis, agris, domibus, atis, seu aliis quibuscunq;, vel quæ in futurum per commutionem equivalentem similiter acquiretis, vobis, & vestro lonasterio tenore presentium confirmamus, & presentis scrii patrocinio communimus. Concedimus quoque, ut speales pastores habere possitis pro vestris animalibus nutriens, nec vos super præmissis quisquam audeat molestare, prout giam velit evadere ultionem.

Datum Hagenovv. Quinto decimo Kalend. Maij. Regni ostri, Anno tertio. Anno verò Incarnationis Domini Millesino, Ducentesimo, Septuagesimo sexto.

Notatio.

) RAtione Advocatiæ, seu Dominii (mit der Vogtey / oder Herrschafft) ad Imperium, tum temporis, pertebat.

(b) Gnotz, dicuntur von dem Gnlessen. Et sic sunt omines, welche Zinß / oder Zählgütter innhaben / oder iessen.

Gnotz.

VII.

IMAGINA, ADOLPHI Roman. Regis Conjux,

Dominas in Pfullingen / *sub alis suæ protectionis, suscipit, easq; plenâ & absolutâ libertate, perpetuò lætari cupit. Eoq; fine Advocato, & Officialibus, tàm præsentibus, quàm futuris, super Castro* Achalm / *fideliter & attentè illas recommendat.*

A.C. 1294.

Castrum Achalm, ad Regnū Romanū pertinet.

IMAGINA dei gratia Romanorum Regina semper Augusta, dilectis fidelibus suis, Advocato & Officialibus tam presentibus quam futuris super Castro Achalm / & rebus ibidem, ad nostrum regnum pertinentibus, à Serenissimo Romanorum Rege ADOLPHO Domino, & Conjuge nostro, non tam in presenti constitutis, quam etiam constituendis in posterum gratiam suam & omne bonum. Quoniam inter inprobos, juxta legum sanctiones tuta debet esset vita innocentium, illos amplius defendendos à molestiis improborum decernimus innocentes, quorum Deo grato interventu, Deus ipse peccatis offensus, hominibus placatur, vita, spes & salus, mortalibus prestatur, Regnisque pax & de celo Regibus victoria ministratur. Quocirca, tum venerabilium, ac spiritualium nobis Dominarum in Phullingen meritis cultu, & gratia erga Dominum, participes curemus nos effici. & ob hoc dictas dominas sub alis nostre protectionis, plena cupiamus, & absoluta libertate, perpetuo letari. Vobis eas, tanquam filias, matres, & apud Dominum nostras

Ad-

vocatas, recommendamus fideliter & attente. Volentes, ›entes, ac sub obtentu nostre gratie firmiter vobis precipi- tes. quatenus memoratas Dominas, & cunctas res ad ipsas :tinentes scilicet homines, agros, segetes, ortos, atque fru- is, non tantum à vestrorum insolentiis subditorum, verum am à quorumlibet aliorum improborum hominum grava- nibus, tanquam nos ipsas indempnes sollicitius conservetis. ıarum etiam animalia communium pascuorum Ville Phul- gen/ volumus & tribuimus, libere potiri solaciis, & commo ı de gratia speciali. Providentes attentius, ne sepe dictas ›minas quarum dampna seu incommoda, nostra reputare- ıs dispendia, quibuscunque querimoniis, nostram de vobis dientiam oporteat perturbare. Alioquin si quos ex vobis ıerarios, aut protervos, mandatum Regium non cohercue- à vetitis, vindictam procul dubio non effugient regie mage- tis. Datum Achalme, Anno Domini M° CC° ΚΧΧΧiiij. Regni nostri anno tertio.

Protectio Monialium Pfullingensiū Advocato castri Achalm, nomine Imperii committitur.

Usus pascuorum cōmunium villæ Pfullingen, Monialibus ibidem permittitur.

VIII.

ADOLPHUS Roman. Rex.

ancit, ut coram nullo Judice, nisi coram Advocato Provinciali, aut in Civitate Reütlingensi, Abbatissa & Conventus Sanctimonialium in Pfullingen / conveniri possit.

A.C 1296.

ADOLFUS Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Universis presentes

literas inspecturis, gratiam suam, & omne bonum. Affectantes honorabiles & Religiosas personas. . . . Abbatissam & Conventum Sanctimonialium in Pfullingen, Ordinis Sancte Clare. ob celebris vite sue fragrantiam, & ut pro nostra, nostrorumque salute, Omnipotentis Dei Clementiam, devotis suis orationibus jugiter interpellant, quadam prerogativa favoris, & gratie prevenire. Ipsis, de nostre concedimus plenitudine potestatis, quod coram nullo. . . Judice, nisi solum coram nobili Viro. . . . de Isemburg, Advocato Provinciali, vel eo, qui pro tempore fuerit, aut in Civitate nostra Rutlingen, super quibusdam Actionibus debeant conveniri. Dantes ipsis has nostras literas, sigillo Majestatis nostre signatas, in testimonium super eo.

Datum apud Ezzelingen. Anno Domini Millesimo, CC°. LXXXXVI°. Regni vero nostri Anno quarto.

Notatio.

EX hoc Documento iterum apparet, Monasterium Pfullingense immediatè Imperio subjectum esse: cum nullibi, nisi coram Imperiali Iudice, (vor dem Landt-Vogt) potuerit conveniri. Mentio autem Reutlingensis Urbis ideò hic fit: Dieweil das Schultheissen Ambt daselbst, Umbgelt/ vnd andere Gerechtigkeiten daselbsten/ cum temporis, ad Achalm pertinebant; & adhuc hodiè à Reutlingensibus, pignoris tantùm jure, detinentur.



IX. Alber-

IX.

ALBERTUS Rex Roman.

nfirmat Pfullingensibus Monialibus, Iura, Gratias, & Libertates, Prædecessorum suorum.

A.C. 1302.

ALBERTVS Dei Gratia Romanorum Rex semper Augustus. Universis fidelibus suis, gratiam suam, & omne bonum. Cum nos Relisas & Devotas in Christo. . . . . Abbatissam & Conven- Ordinis sanctæ Claræ in Pfullingen / cum Monasterio, & iis suis in protectionem nostram, & Imperii receperimus ;ialem, volentes ipsas in Juribus, gratiis & libertatibus, bus ex concessione Divorum Augustorum Romanorum ;um Predecessorum nostrorum; hactenus usque in presenum gavise sunt, de augmento gratie nostre inviolabiliter ervare. Mandamus vobis universis & singulis, quatenus s Sorores, nec non personas & possessores ipsarum, in preicium seu dispendium, emunitatum & libertatum suarum, are, gravare seu molestare nullatenus debeatis, sicut nostre iestatis offensam volueritis evitare. Datum in Rütgen, Anno Domini Millesimo CCC°. secundo. gni vero nostri, anno quarto.

X.

HENRICUS VII. Roman. Rex.

Notificat Advocato suo Provinciali, ut & Sculteti, Consulibus ac Civibus in Eßlingen *&* Reütlingen / *quòd Abbatissam & Conventum* in Pfullingen / *ab omni genere exactionum, exemerit: easq; cum personis, & rebus suis omnibus, in Imperii protectionem receperit specialem.*

A. C. 1309.

HENRICVS Dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus, Nobili viro Luth. de Ysenburg, advocato provinciali, vel ei, qui pro tempore fuerit, nec non prudentibus viris Sculteris, Consulibus, & Civibus in Eßlingen & in Rutlingen / fidelibus suis dilectis, gratiam suam & omne bonum. Gratum Deo obsequium facere non ambigimus, cum eis, quibus virile deest suffragium, nostri favoris presidium impartimur. Ea propter honorabilibus ac religiosis personis. . . . Abbatisse & Conventui Ordinis sancte Clare in Pfullingen / quas celebris vite insignivit religio, specialem gratiam facere disponentes, ipsas ab omni genere sturarum, & exactionum, de bonis suis quibuscunque solvendarum, eximimus, & haberi volumus supportatas. Propterea. . . . Abbatissam & Conventum, predictas, cum personis, & rebus suis omnibus, ut eo liberius divinis inherere possint obsequiis, in nostram & Imperii protectionem recipimus specialem, fidelitati vestre studiosius inhibentes, ne quis vestrum ipsas contra exemptionis & tuitionis nostre tenorem andeat

andeat aliqualiter molestare. Harum testimonio litterarum, nostre Majestatis sigilli robore signaturum. Datum Spiræ VIII. Kal. Septembr. Anno Domini Millesimo, Trecentesimo nono. Regni vero nostri Anno primo.

X I.

HENRICUS VII. Rex Roman.

Permittit Monialibus in Pfullingen / ut Bona censualia, per commutationem æquivalentem, comparare queant: concedit item Eisdem, ut Pastores proprios habeant, pro suis animalibus, & pecoribus nutriendis.

A.C. 1309.

HENRICVS Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Universis sacri Romani Imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam, & omne bonum. Gratum Deo obsequium facere non ambigimus, cum eis, quibus virile deest suffragium, nostri favoris presidium impertimur, sane honorabilium & religiosarum personarum. . . . Abbatisse & Conventus Monasterii sancte Cecilie in Pfullingen / Ordinis sancte Clare, porrecta nobis petitio continebat. Quod cum Ecclesia Parochialis sancti Martini in Pfullingen / quosdam tam ibi, quam alibi, homines habeat Censuales, Gnos vulgariter appellatas; nobis, & Imperio, jure advocaticio vel dominii pertinentes, qui bona sua immobilia quæ possident, nulli, nisi uni ex eis, qui Gnos dicuntur, dare, tradere, vel vendere, seu quocunque modo alio alienare possint, nisi equivalentia, vel meliora bona, dentur.

tur & assignentur prefatis hominibus in restaurum, de quibus bonis Abbatissa & Conventus prædicti, sibi & suo Monasterio non obstante consuetudine hujusmodi, per commutationem rationabilem & equivalentem, ut asserunt, aliqua attraxerunt. Petentes sibi super hoc, quod sine beneplacito nostro fieri non poterat, nec debebat, cõsensus & confirmationis nostre beneficio subvenire. Nos itaque dictarum Sanctimonialium, quas celebris vite insignivit religio, ut eo liberius inhærere divinis possint obsequiis, & pro nostra salute Dei clementiam jugiter deprecentur, devotis supplicationibus favorabiliter annuentes, commutationem bonorum hujusmodi, que sibi & suo Monasterio attraxerunt, usque modo, vel in futurum justis titulis attraxerint, sive sint in ortis, agris, domibus, pratis, seu quibuscunque aliis, de libertate Regia confirmantes, eidem commutationi nostrum adhibemus consensum voluntarium & expressum. Hanc gratiam specialiter annectentes, ut prefate Sanctimoniales, per se pastores suos habeant pro suis animalibus & pecoribus nutriendis. In cujus rei testimonium presentes litteras scribi, & nostre Majestatis sigillo jussimus communiri. Datum Spire VII. Kal. Septembr. Anno Domini Millesimo, Trecentesimo, nono, Regni vero nostri Anno primo.

XII.

Kayser Ludtwig der IV. befreyet die Abbtissin/ vnd Convent/ deß Gottshauß zue Pfullingen/ daß sie Niemand ansprechen vnd laden soll/ auff kheln Recht/ Tädigung/ noch Landt Gericht/ als vor den Burgermeister zu Reutlingen/ dise Abtissin vnd den Convent/ in seinem Huet haben/ vnd in seinem Friden/ vnd sie vor übrigem vnd vnrechtem Gewalt schürmen sollen.

An. Chr. 1330.

Wir Ludowig von Gotts gnaden / Römischer Keyser zue allen Zeiten Merer des Richs / verjehen offen-

offentlich an disem Brieff/daß wir den Geistlichen Frawen, der Abbtessinne/vnd dem Convent, des Gotzhuß zu Phullingen vnsern lieben vnd demutigen/sant Claren Orden / in Chostentzer Bystum/ein solich genad getan haben vnd och tun mit disem Brieff/daß sie nieman / ansprechen noch / laden sol/ vff kein recht Toeding noch lant gericht/ also / habe jeman hintz in icht zesprechen. Daß si dem ein recht tun / vor dem Burgermaister zu Rutlingen/der jedzund ist/oder hernach kumpt/verbieten si hintz jeman icht zesprechẽ/ daß in der her wider ein recht tue/vor dem vorgenanten/ Burgermaister/wir wöllen och/ daß der selbe Burgermaister von Rutlingen/di vorgenanten Abbtessinn / vnd den Convent, der vorgeschriben ist/ in siner Hut habe/vnd in sinem vride vnd si schirme vor vbrigem / vnd vnrechtem gewalt/alß lieb im vnser furdrunge sin. Da von gebieten wir allen vnsern Amptluten/ernstlichen vnd vestielichen/ Landtvogten/Vögten vnsern getruwen/wie si genant sin / daß/ si die vorgenanten vnser gnade icht hindern oder jrren in keinen Weg vnd in keinen gewall dar an tuen/als lieb im vnser gnade si/ vnd dar vber zu einem Vrkhunde geben wir in disen Brieff versigelten mit vnserm Cheyserlichen Jnsigel. Der geben ist zu Auspurch / an dem nechsten Vritage nach sant Elßbeten Tage do man zalt von Christus Geburt Druitzehenhundert Jar darnach in dem Dreizzigstim Jar/in dem Sechzehenden Jar vnsers Richs/vnd in dem Dritten des Kheyserthumes.

Notatio.

QAndo Monasterium aliquod, ab omni aliâ, nisi Imperatoris Iurisdictione, & quem in dederit Iudicem, eximitur, tunc illud omne simul ab aliorum Statuum territoriali Iurisdictione exemptum reputari debet. Cùm se invicem immediatè subsequantur, subjectum esse, & in Iudicio respondere, oder von einem Recht nemen/vnd geben.

Privilegium Fori, probat exemptionem ab aliorum statuũ jurisdictione territoriali.

XIII.

LUDOVICUS IV. Roman. Imperator,

Permittit Monasterio Pfullingensi, Immobilia censualia, aequivalente commutatione, comparare: liberat simul illius bona, ab omni genere exactionum, idq; in protectionem & defensionem Imperii recipit specialem: additq;, ut coram nullo Iudice, nisi coram Advocato Provinciali, aut in Civitate Reütlingen/ super quibuscunq; actionibus valeat conveniri.

A. C. 1331.

LUDOVICUS Dei gratia Romanorum Imperator semper Augustus Universis & singulis sacri Romani Imperii fidelibus dilectis gratiam suam & omne bonum. Principes Sacratissimos Romanorum Reges & Imperatores, priores noverint, atque superstites semper ad eas prestantius efferbuisse personas, quas potior religionis apparentia Deo vicinius junctos fore declaravit, quibus sicut magestate succedimus, sic & pietate conformari penitus affectamus. Sane quia honorabiles personeque religiose Abbatissa & Conventus Monasterii sancte Cecilie in Phullingen/ Ordinis sancte Clare, à nonnullis viris censualiter de parochia dicti Martini in Phullingen/ qui vulgariter Gnos appellantur sibi & suo Monasterio bona quedam immobilia acquisierunt rationabili, & equivalenti discretorum arbitrio commutatione compensantes quanquam talibus Gnos vocatis non liceat nisi

nisi invicem inter se de suis immobilibus contraire, commutare aut alienare, absque beneplacito Romanorum Regis & consensu. Sicut pie ex gratia RUDOLFUS, ADOLFUS, ALBERTUS, & HEINRICUS Reges Romanorum Christianissimi prefatam confirmarunt acquisitionem, Sic & nos favore ex benigno quod egere super hoc plenius approbamus, hac ex habundanti nostre clementie super juste acquirendis in futurum largitione similiter valitura. Decernentes & mandantes quod peccorum & animalium suorum pastores proprios & Speciales nullus nisi Cæsaree offensionis velit sentire sententiam audeat quomodolibet molestare. Ceterum ne terrenis impulsentur sollicitudinibus, immo quietius Deo vacent, & militent, de plenitudine pietatis Imperatorie, ipsas & earum bona & possessiones quas circa Ezzelingen. & Rutlingen habent & possident, Nec non justis acquirerent tytulis inposterum ab omni steurarum genere precariarum & exactionum quarumcumque gravamine, pro suis solvendarum bonis eximimus perpetuo, & ab omnibus teneri volumus, & haberi semper exemptas. Verum etiam Abbatissam & Conventum predictos cum personis simul & rebus suis omnibus in nostram & Imperij protectionem, & defensioně recipimus specialem, Adicientes insuper, eo quod qui ponit initium supplere debet in finem. Quod coram nullo Iudice alio nisi solum coram strenuo Viro Advocato Provinciali, aut in Civitate nostra Rutlingen super quibuscumque Actionibus debeant, vel valeant aliqualiter conveniri. Vt hoc autem perpetuè robur obtineant firmitatis nec quisquam infringere audeat, in aliquo aut ausu temerario contraire, nisi nostre indignationis sevam experiri velit ultionem, presenses fieri jussimus, & magestatis nostre Sigillo mandavimus communiri. Datum Monaci feria Secunda proxima post Epyphaniam Anno Domini Millesimo Trecentesimo Tricesimo primo. Regni nostri Anno Septimo decimo. Imperii vero Tertio.

XVII.

Kayser Friderich/der III. bestättiget dem Gottshauß Pfullingen / all vnd jegliche jhre Gnad/Freyheit/Handtvesten/vnd Gerechtigkeiten/so sie bißhero hergebracht/vnd gebraucht haben.

An. Chr. 1473.

WJr Fridrich von Gottes gnaden Römischer Keyser zu allennt Zeitten Merer deß Reichs zu Hungern/Dalmacien/Croacien/rc. Kunig Hertzog zu Oesterreich/zu Steyr/zu Kernden/vnd zu Crain/Herre auff der Windischen Marckh vnd zu Portenaw/Grafe zu Habspurg/zu Tyrol/zu Phurt vnd Kyburg. Marggrave zu Burgaw vnd Lanntgrave im Elsaß Bekennen vnd tun kundt offennlich mit diesem Brieff Allen den die jn sehen oder hören lesen/wan wir von angeborner Güte darzu genaigt seyn alle vnd yeglich vnser vnd deß Heyligen Reichs Vndertanen vnd Getrewen/vnd sonderlich Closter vnd Geistliche Personen die der Welt Vppikeit zu ruck geschlagen haben/vnd dem Allmechtigen Gott vnnserm Schöpffer in einem Geistlichen geordneten vnd lautern Leben Tag vnd Nacht dienen vnd für vnns bitten für ander bey jhren Gnaden Freyheitten Rechten vnd guten Gewonheitten zubehalten. vnd aber für vnns komen ist der Ersamen Geistlichen vnser lieben Andechtigen der Abbtissin vnd Convent deß Frawen Closters sandt Cecilien zu Pfullingen sand Claren Ordens in Costentzer Bisthumb gelegen erber vnd treffenlich Botschafft/vnd haben vns demutiglich bitten lassen/da mir in vnd dem gemelten jrem Gotts-



rdinis sanctè Clare, Constantiensis Diœcesis, Devotarum ilectarum, nobis oblata peticio continebat, quatenùs de so te benignitatis clementia, infra scripta privilegia, & litteras ivorum Imperatorum, & Regum Romanorum Predecesso um nostrorum, innovare, approbare, ratificare, & ex certa ostra scientia, gratiosius confirmare dignaremur, quarum enor sequitur in hæc verba:

RUDOLFUS Dei gratia Romanorum Rex emper Augustus, dilectis in Christo. . . . Abbatisse & Conntui, Monasterii sanctè Cecilie in Pfullingen/ Ordinis sane Clare, salutem, cum plenitudine omnis Boni. Quia vea sacra Religio ad hoc semper studere dinoscitur, &c. Dam Hagenovv quinto decimo Kal. Maii. Regni nostri anno rtio. Anno vero Incarnationis Domini Millesimo, Ducensimo, septuagesimo sexto. *Suprà, num VI.*

Item, RUDOLFUS Dei gratia Romanorum ex semper Augustus, Dilectis in Christo. . . . Abbatisse & onventui Sororum in Pfullingen/ Ordinis sancte Clare grasuam, & omne Bonum. Cum sicut intelleximus, homis in Pfullingen/ rc. Datum Hagenovv. Kalend. Novembr. dict. tertia. Regni nostri anno secundo. *Suprà, num. V.*

Item, ADOLFUS Dei gratia Romanorum x, semper Augustus. Universis presentes literas inspecturis, atiam suam, & omne bonum. Affectantes honorabiles & igiosas personas. . . . . Abbatissam & Conventum Sanmonialium in Pfullingen rc. Datum apud Esselingen, Ann Domini Millesimo, CC, Lxxxxvj. Regni vero nostri, Anquarto. *Suprà, num. VIII.*

Item, ALBERTUS Dei gratia Romanorum x, semper Augustus. Universis fidelibus suis, gratiam suam omne bonum. Cum nos religiosas & devotas in Christo. . . . Abbatissam & Conventum, Ordinis sancte Clare in Pfulgen, cum Monasterio & bonis suis, &c. Datum in Rutlin-

yy iij gen

Ampleuten Pflegern/verwesern Schultheissen Schoffen Burgermaistern / Richtern/Räten/Burgeren/vnd Gemeinden / vnd sunst allen anderen vnsern vnd deß Reichs Vndertanen vnd getrewen in was Wirden Stades oder Wesens die sein von obgemeldter Römischer Kaiserlicher Macht Ernstlich vnd vestiglich mit disem Brieff daß sy die obgenanten Abbtissin vnd Convent vnd das benant Closter sannt Cecilien zu Pfullingen bey den vorgemelten Iren Gnaden Freyheiten Briefen / Privilegien , Rechten/ Gerechtigkeitten / altem Herkomen guten Gewohnheiten/ vnd diser vnnser Kaiserlichen vernewrung bevestigung bestettigung vnd Confirmacion gerulich bleiben / vnd sy daran nicht irren noch verhinderen/ noch deß yemands zetunde gestatten in dhein weise. Sonder sy der gebrauchen Nutzen/ vnd nyessen lassen/ Auch dabey von vnser vnd deß Heiligen Reichs getrewlich Hannthaben/schutzen vnd schirmen/ bey vnsern vnd deß Reichs Hulden vnd schweren Vngnaden/auch die penen in den selben iren Briefen vnnd Privilegien begriffen. vnd darzu viertzig Marck lotigs Goldes zuvermeyden/ die ein jeder der geverlich dawider tette halb in vnser vnd deß Reichs Camer vnd den andern halben Teil der vorgerurten Abbtissin vnd Convent, vnd dem benanten Closter sandt Cecilien vnableßlich zubezalen verfallen sein soll. Mit Vrkundt diß Brieffs. Besigelt mit vnser Keyserlichen Majestatt anhangendem Insigel besigelt. Geben zu Nyder Baden Speyrer Bistums am Montag vor Sant Maria Magdalena Tag / Nach Christi Geburte vierzehen hundert vnd im drei vnd sibentzigisten. Vnser Reiche deß Romischen im vier vnd dreissigisten. deß Kayserthumbs im zwai vnd zwantzigisten. Vnd deß Hungerischen im fünfzehenden Jaren.

Ad Mandatum proprium
Domin. Imperatoris.

XVIII. Vrphed

XVIII.

Vrphed/

LUDWIG Fliechen zue Genglingen: darin er die jhm aufferlegte Straff (nemblich Verbiettung der Zech/ vnd Wehrtragens/ etc.) zu halten sich verbindet.

A. C. 1527.

ICH Ludwig Fliech seßhafft zu Genglingen Bekenn vnd thun kunth offenbar Allermenglich mit diesem Brieve/ als ich verschinen Jaren Jacob Spliesen vnd Pur hannsen von Genglingen etlich Holtz verkofft/ vnnd mir min Gnädigen Fraw Aptissin zu Pfullingen im Closter/ durch Jr Gnaden Hoffmaister offenn Zechen/ och minewer/ in vnnd ain abgebrochen Brott-Messer/ zutragen verbotten hatt/ vnnd aber ich daßelbig nicht gehaltten hab/ darumb mich dann Jr Gnad mit Recht an minem Lyb wol hette mügen straffen lassen/ Aber vsser sonderer Fürbitt mines Vatters/ vnd ander frommer Lytt hat mich Jr Gnad sollicher Straff erlassen/ aber wyter verbotten das Jch weder Spieß/ Helbarten/ Thegen/ oder ander Wer on vnnd ain abgebrochen Brott Messer fürohin ain halb Myl Weg gerings

Die Abbtissin zu Pfullingen darff offne Zech/ vnd Wöhr zutragē verbietten lassen.

Hat auch zu Genglingen gewalt am Leib zu straffen.

Wys vmm Gengkhingen nicht tragen / Ich soll och inn jetzgemeldtem Zirckel / inn kain offen Zech gon vnnd wann Ich ain Zanckh oder Hader mit ainem oder meer anfahen wurd vnd ich von den selbigen geschlagen / oder geschedigt wurd / soll kainer an mir gefrefelt haben / das alles wie jetzgehörtt / vest vnd stet zuhalten / vnd jhm trewlich nachzukomen hab ich mit Handgegebner Trew gelobt / vnnd daruff ain Ayd lyplich zu GOTT vnnd den Hayligen geschworen / mit vffgehepten Fingern vnd gelerten Worten / were aber Sach / das ich obgenannter Ludwig Fliech nun jetzgemeldten Glüpt oder Ayde in ainem oder meer Stucken vnd Artickel vorgemeldt vberfare / oder verbrech / das doch ob GOTT will nicht sin / noch geschehen soll / So soll ich als dann haissen / vnd sin ain Trewlöser Erlöser vnd Maynaidiger Manne / mit des Lyb die obgenannt min Gnädige Fraw / vnd mengklich / die das von jrentwegen thun wöllen / an allen Enden / vnd wa sie mich ankommen / vnd ergryffen / gefahren vnnd handlen / mit oder one Recht als sich dann mit ainem sollichen Trewlosen Erlösen Mainaydigen vnd brüchigen Manne zehandlen gebürtt vngefreuelt gegen mengklichen / darvor mich an minem Lyb kain Gnad Fryheit Gebott / Verbott / Gericht / noch Recht / weder Gaistlich noch Weltlichs noch sunst kain ander Behelffe / Vßzug Fund / oder Gewerde nicht fryen Friden / noch schirmen sollen / dann ich mich dessen alles mit sambt dem Rechten das gemayner Verzyhung widerspricht verzigen / vnd begeben hab / begib vnd verzych mich och dessen jetzo als dann vnd dann als jetzo in vnd mit Krafft diß Brieffs dessen.

ßen alles zu Urkundt hab ich mit vlyß gebetten und erbetten den Ersamen und Wysen Jörg Schmiden Schulthais zu Pfullingen / das Er sin aigen Insigel Im und sinen Erben one Schaden offenlich getruckht hat in disen Brieff der geben ist uff Sant Jacobs deß Hailigen Zwelffbotten Tag nach der Geburt CHRJSTJ unsers HERRN als man zalt Fünffzehen hundert zwaintzig und siben Jare.

Notatio.

Eiusmodi Vrphedæ adhuc plures (edocentes merum Imperium huic Monasterio, in Pago Gengkingen competere) extant.

F I N I S.



Ioannes Chokhier I. C. & Canonicus Leodiensis, Scholiis illustravit.

Quod autem Cæsari in Imperio, regiué in suo regno, primariæ preces, non competant ex Jure Patronatus, ad se ob tutelam, seu defensionem Ecclesiarum, sub Imperio vel regno suo sitarum, pertinente, sed ex mero summi Pontificis indulto & Privilegio, tradit, Azor. *p.2.lib.10.c.7.præsertim q.5.*

Primarias ergò preces hac ratione nihil aliud sunt quàm ius designandi, nominandi, vel præsentandi personam aliquam idoneam ad beneficium primò vacaturum, ex indulto S. Pontificis, Cæsa. Majestati competens, *Azor.d.loc.Gail.lib.2. obs.155. num.7.* Vnd ist gleichsam die erste Bitt / so ein new erwehlter Kaiser / bey den Stifftern / vnd Gottshäusern angelegt.

Ad id exemplum Fundatores, Advocati, viciniique Principes potentiores Monasteriis obtrudere sæpè solent suorum Ministrorum filios aut filias, vel similes personas, quòd hoc in loco ab Imperatore prohibetur.

XVI.

Herr Eberhard Graf zu Wirtenberg vnd Mümppelgart / hat die Abtissin vnd den Convent deß Gottshauß Pfullingen / für sich vnd seine Erben / dergestalt befreyet / daß sie auß ihren Güetern / kein Steur / Schatzung / Landschaden / Dienst / vnd andere Beschwärden erstatten / zumahl auch ihr Gottshauß / vnd dessen Hoff / für Beschwärde der Jäger gefreyet : zumahlen das Wasser / so weit selbiges ihres Closters Hoffmaur begreifft / ihnen gehörig seyn solle. Dargegen haben sie Closter Frawen / Ihr Fürstl. Gnaden / die Vogtey ihres erkaufften Dorffs Märingen überlassen.

A. C. 1471.

WIr Eberhart Grave zue Württemberg vnd zue Mümppelgart bekennen vnd tuen kunt offembar mit die



Brieffe/ daß wir vff manigfaltig Bitt vnd Gesynnen der
en Andächtigen vnnser besonnder Lieben der Abtissin vnd
ent Frowen deß Gottshuß Sanct Cecilie Sanct Claren
ns zue Pfullingen vmb daß sie dem Allmächtigen Gott/ in
Geistlichen Leben dester truwlicher gedienen/ vnd vnnser
ersehunge jhrs Gebets gegen sinen Göttlichen Gnaden/
enck sin mugend. Solich hernachvolgend Gnad vnd Frey
für vnns vnnser Erben/ vnd Nachkomen getan/ vnd ver-
habent vnd mit dissem Brieff tuend. Also das wir in jhre
/die sie vormauls vnd jetzo vß jhrs Gotzhusses aigenen Gü-
a) mit Ehehalten Knechten/ vnd Mägten/ von jrem Clo-
biuren/ gemacht/ vnd verlichen hand/ fryen/ für alle Stü
Schatzungen/ Lanntschaden/ Diennste/ vnd ander Be-
e/ so davon zegeben/ vnd ze tund/ angemutet/ gesetzt vnd
eitt werden möcht. Doch vns vnnsern Erben vnd Nach-
. vnd den vnnsern zue Pfullingen gäntzlich vorbehalten/
as/ das die Besitzere vnd Innhabere der gemelten Höffen
ütteren/ der Lybaigenschafft/ oder ander Güter halb als
die vnnsern/ vnd vnnser Hindersässen vns ze tund/ pflich-
w schuldig sint vngeverlich. Wir fryen ouch die obgemelt
r lieb Andächtigen für beschwärde vnser Jäger (b) Hund/
erglych Sachen/ sy fürter in jhrem Gottshusse/ vnd jhrs
shusses Hove/ vnd in anderm dem jhren damit nicht mer
den/ noch zubekymern/ noch geschehen zulauffen. Deßglych
e Vischer/ so fürohin/ vnnser Wasser zu Pfullingen vmb
lich Zyns besteen/ vnd innhaben werden. Also daß dieselb
Vischer die obgenanten Frowen/ vnd jhre Nachkommen/
Vischen in dem Wasser so wyt das jhrs Closters Hovemur
egryfft als dann das da durchlouffet gantz vnbekümbert
darinn vngeirt lauffen söllent. Vnd als die yetzgemelten
en vnns vnd vnnsern Erben ergeben hand/ die Vogty jhrs
ffen Dorffs Möringen. (c) Da geben wir in Crafft diß
ffs die obgemelten Frowen/ vnd jhr Nachkomen/ an allen
Güttern/ Zünssen vnd Gülten/ vnd aller der Gerechtigkeit

Aa ij die

dye sie daselbs hand / nicht / noch nymmer zuverletzen noch zubeschwären deheins wegs. Sonder sie getruwlich daby zuehannthaben / schutzen / vnd schirmen / doch so mögen wir vnd vnnser Erben / vnns der obgenanten Vogty zu Möringen mit Gebott vnd Verbott ouch anderm wie sich gebüren würdett gebruchen / den Frowen ihr Gerechtigkeit vnd dem ihren daselbs on Verletzunge vnd Schaden alles vngeverlich. Item / von der fünffzehen Schilling Haller Gült wegen so den Frowen daselbs von vnns vnwiderleitt vßsteen söllent: Sover nun solich Widerlegung ihnen nicht geschehen ist / wöllen wir das nach aller billichait zugescheen bestellen. Doch so hand wir vnd vnnser Erben gut macht / wann vnns das zu willen ist ein Tefferу zu Möringen zumachen / vnd vnns der zugebruchen onne irrung der Frowen von Pfullingen vnd Menglichs alles vngeverlich. Vnd disse vnnser Gnaden vnd Fryheitten söllent von vnns vnnsers Erben vnd Nachkomen den gemelten Frowen vnd ihren Nachkomen also getruwlich gehalten werden / alle diewyl sie in Gehorsam der Observantz vnd Reformation ihres Ordens sint vnd blybent. Ob sy aber über kurtz / oder lang davon vßtretten vnd ihren Orden nach der Observantz nicht halten wurden: deß sie doch nach Christenlicher Ordnung nicht Macht haben: so söllent: als dann wann das geschee / disse vnnser Gnaden vnd Fryheitten / ouch ab / vnd wir vnd vnnser Erben ihnen die zehalten füro nicht mer verbunden sin. Vnd deß alles zu Urkunde so habent wir vnnser Ingesigel offentlich gehenckt an diesen Brieff. Der geben ist zu Vrach an Zynstag vor Sant Mattheus deß Heyligen Zwölffbotten vnd Evangelisten Tag nach CHRIsti vnnsers HERREN Geburt / als man zalt tusent vierhundert sybentzig vnd ain Jahre.

Notatio.

(4) ILla bona, quorum hic mentio fit, minimè ab initio libera, sed cujuslibet oneribus obnoxia, & anteà à censualibus hominibus (quos tunc temporis Gnotz appellitaverunt) pos-

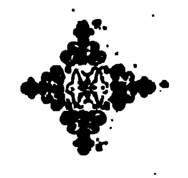
possessa fuisse ex præcedentibus aliquot Imperatorum Diplomatibus apparet.

(b) Die Hundslegene / und Jäger-Ats tale onus est; quod Defensores Ecclesiarum quandoque pro recompensatione patrocinii exigere solebant.

Cùm ergò Moniales Pfullingenses illò tempore Comites Wirtenbergenses tanquam castri Achalm possessores Monasterium hocce defenderint, id onus, eo intuitu, ab ipsis exactum, sed per hoc Privilegium remissum fuit.

(c) Privilegia, & immunitates quarum in hoc diplomate mentio fit non gratis, sed ex caussâ onerosa, concessa fuêre. Dum nempè Moniales Pfullingenses, Advocatiam, oder die Vogtey / Pagi Moringen, cum omni jurisdictione paulò antè empti, Principi Eberhardo, eo intuitu concesserunt.

Cùm autem unius inclusio, sit alterius exclusio, sequitur Advocatiam Monasterii, aliorumque ejusdem bonorum, ad Principes Wirtenbergicos minimè pertinuisse; sed eosdem solummodò nudam habuisse Defensionem Monasterii prædicti, Præfectis Achalmensibus antea ab Imperatoribus demandatam.



Zz iij XVII. Kai-

Ampteleuten Pflegern/verwesern Schultheissen Schöffen Burgermaistern/ Richtern/Räten/Burgeren/vnd Gemeinden / vnd sunst allen anderen vnsern vnd deß Reichs Vndertanen vnd getrewen in was Wirden Stades oder Wesens die sein von obgemeldter Römischer Kaiserlicher Macht Ernstlich vnd vestiglich mit disem Briefe daß sy die obgenanten Abbtissin vnd Convent vnd das benant Closter sannt Cecilien zu Pfullingen bey den vorgemelten Iren Gnaden Freyheiten Briefen / Privilegien , Rechten/ Gerechtigkeitten / altem Herkomen guten Gewohnheiten/ vnd diser vnnser Kaiserlichen vernewrung bevestigung bestettigung vnd Confirmacion gerulich bleiben / vnd sy daran nicht irren noch verhinderen/ noch deß yemands zetunde gestatten in dhein weise. Sonder sy der gebrauchen Nutzen/ vnd nyessen lassen/ Auch dabey von vnser vnd deß Heiligen Reichs getrewlich Hannthaben/schutzen vnd schirmen/ bey vnsern vnd deß Reichs Hulden vnd schweren Vngnaden/auch die penen in den selben iren Briefen vnnd Privilegien begriffen. vnd darzu viertzig Marck lotigs Goldes zuvermeyden/ die ein jeder der geverlich dawider tette halb in vnser vnd deß Reichs Camer vnd den andern halben Teil der vorgerurten Abbtissin vnd Convent,vnd dem benanten Closter sandt Cecilien vnableßlich zubezalen verfallen sein soll. Mit Vrkundt diß Brieffs. Besigelt mit vnser Keyserlichen Majestatt anhangendem Insigel besigelt. Geben zu Nyder Baden Speyrer Bistums am Montag vor Sant Maria Magdalena Tag / Nach Christi Geburte viertzehen hundert vnd im drei vnd sibentzigisten. Vnser Reiche deß Romischen im vier vnd dreissigisten. deß Kayserthumbs im zwai vnd zwantzigisten. Vnd deß Hungerischen im fünftzehenden Jaren.

Ad Mandatum proprium
Domin. Imperatoris.

XVIII.

Vrphed/

LUDWIG Fliechen zue Genglingen: darin er die ihm aufferlegte Straff (nemblich Verbiettung der Zech/ vnd Wehrtragens/ rc.) zu halten sich verbindet.

A.C. 1527.

Ich Ludwig Fliech seßhafft zu Genglingen Bekenn vnd thun kunth offenbar Allermenglich mit diesem Brieve/ als ich verschinen [J]aren Jacob Spliesen vnd Pur hannsen von Geng[li]ngen etlich Holtz verkofft/ vnnd mir min Gnädigen [F]raw Aptissin zu Pfullingen im Closter/ durch Jr [G]naden Hoffmaister offenn Zechen/ och. minewer[t] vnnd ain abgebrochen Brott-Messer/ zutragen [v]erbotten hatt/ vnnd aber ich dasselbig nicht gehalten [ha]b/ darumb mich dann Jr Gnad mit Recht an mi[n]em Lyb wol hette mügen straffen lassen/ Aber vsser [a]nderer Fürbitt mines Vatters/ vnd ander frommer [L]ütt hat mich Jr Gnad sollicher Straff erlassen/ aber [w]yter verbotten das Jch weder Spieß/ Helbarten/ [T]egen/ oder ander Wer on vnnd ain abgebrochen [B]rott Messer fürohin ain halb Myl Weg gerings

Die Abbtissin zu Pfullingen darff offne Zech/ vnd Wöhr zutragē verbieten/ erlassen.

Hat auch zu Genglingen gewalt am Leib zu straffen.

aaa Wys

Wys vmm Gengkhingen nicht tragen / Jch soll och inn jetzgemeldtem Zirckel / inn kain offen Zech gon vnnd wann Jch ain Zanckh oder Hader mit ainem oder meer anfahen wurd vnd ich von den selbigen geschlagen / oder geschedigt wurd / soll kainer an mir gefrefelt haben / das alles wie jetzgehörtt / vest vnd stet zuhalten / vnd jhm trewlich nachzukomen hab ich mit Handgegebner Trew gelobt / vnnd daruff ain Ayd lyplich zu GOTT vnnd den Hayligen geschworen / mit vffgehepten Fingern vnd gelerten Worten / were aber Sach / das ich obgenannter Ludwig Fliech nun jetzgemeldten Glüpt oder Ayde in ainem oder meer Stucken vnd Artickel vorgemeldt vberfiere / oder verbrech / das doch ob GOTT will nicht sin / noch geschehen soll / So soll ich als dann haissen / vnd sin ain Trewlöser Erlöser vnd Maynaidiger Manne / mit das Lyb die obgenannt min Gnädige Fraw / vnd mengklich / die das von jrentwegen thun wöllen / an allen Enden / vnd wa sie mich ankommen / vnd ergryffen / gefahren vnnd handlen / mit oder one Recht als sich dann mit ainem sollichen Trewlosen Erlösen Mainaydigen vnd brüchigen Manne zehandlen gebürt vngefreuelt gegen mengklichen / darvor mich an minem Lyb kain Gnad Fryheit Gebott / Verbott / Gericht / noch Recht / weder Gaistlich noch Weltlichs noch sunst kain ander Behelffe / Vszug Fund / oder Gewerde nicht fryen Friden / noch schirmen sollen / dann ich mich dessen alles mit sambt dem Rechten das gemayner Verzyhung widerspricht verzigen / vnd begeben hab / begib vnd verzych mich och dessen jetzo als dann vnd dann als jetzo in vnd mit Krafft diß Brieffs dessen.

fen alles zu Vrkunth hab ich mit vlyß gebetten vnd erbetten den Ersamen vnd Wysen Jörg Schmiden Schulthais zu Pfullingen / das Er sin aigen Insigel Im vnd sinen Erben one Schaden offenlich getruckht hat in disen Brieff der geben ist vff Sant Jacobs deß Hailigen Zwelffbotten Tag nach der Geburt CHRISTI vnssers HERRN als man zalt Fünffzehen hundert zwaintzig vnd siben Jare.

Notatio.

Eiusmodi Vrphedæ adhuc plures (edocentes merum Imperium huic Monasterio, in Pago Gengkingen competere) extant.

F I N I S.



LIBERTAS

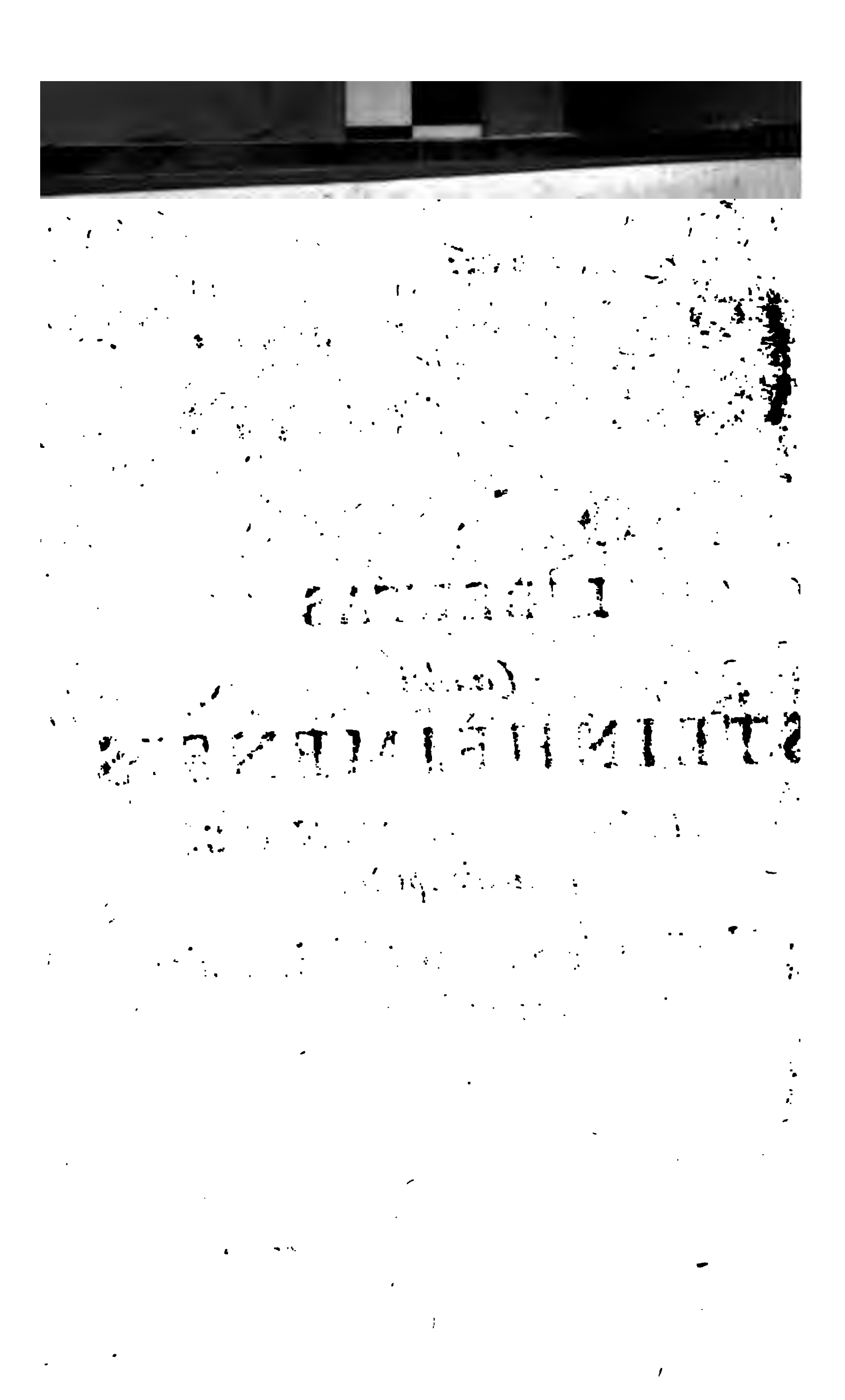
Cœnobii

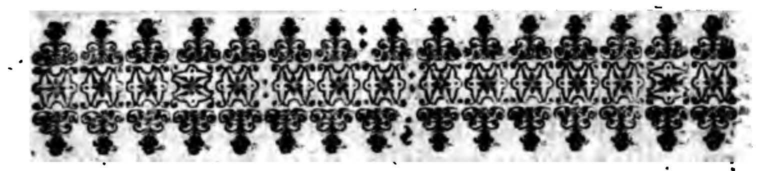
STEINHEIMENSIS

FAMILIÆ DOMINICÆ.

Dioecesis Spiren.

Variis Litterarum Monimentis demonstrata.

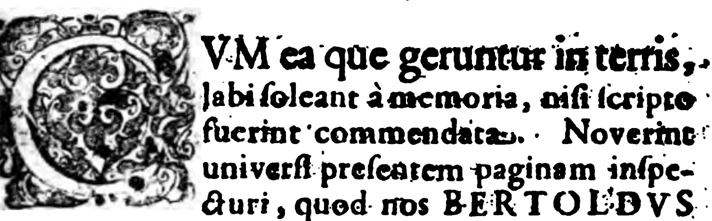




I.

FVNDATIO
Monasterii
in Steinheimb /
facta à BERTHOLDO, Libero de Blankenstein / & ELIZABETH, ipsius Vxore.

A.C. 1255.



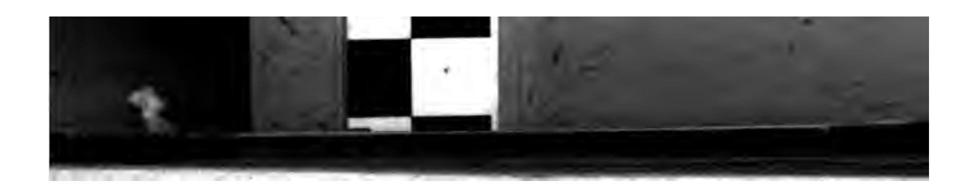
CVM ea quę geruntur in terris, labi soleant à memoria, nisi scripto fuerint commendata. Noverint universi presentem paginam inspecturi, quod nos BERTOLDVS Liber de Blankenstein / & ELIZABETH uxor ipsius (a) Ecclesiam Sanctimonialium, quam in honore sanctę Dei genitricis MARIE fundavimus, cum assensu venerabilis patris ac domini HEINRICI Spi-

Monasterium Steinheimense fundatum est in honorem Sanct. Dei Genitricis.

Spirenſis Epiſcopi & Cancellarii ſacri Imperii. Et Eccleſiam parochialem ibidem quam ſupra dicte eccleſie Sanctimonialium cum aſſenſu jam dicti venerabilis patris ac domini Epiſcopi Spirenſis, & Capituli ex integro donavimus: & omnes poſſeſſiones earum cum predio à domino Rudolfo Marchione de Baden empto, & aliis quibuscunque prediis ab antiquo, vel de novo collatis, vel emptis clauſtro vel parochie ab omni jure advocacie quod ad nos pertinet libere abſolvimus ita tamen quod predicte Sanctimoniales tempore vite noſtre non eligant ſibi aliquem alium advocatum ne nomen fundatorum ex hoc amittere videamur: (*b*) Volumus etiam & concedimus ut termini predictarum Sanctimonialium in quibus poſſint facere libere Monaſterium. Claustrum. hortos. pomeria. molendina. piſcariam. & omnes officinas ſibi competentes, ſint, pons qui tranſit fluvium qui dicitur Botebor & libera Curia. & area ſutoris. & due ſtrate publice tendentes verſus villam que dicitur Minus botebor. & lapicidina ſuperior verſus eandem villam & totum quod includitur exceptis tribus areis. ſcilicet. Bernoldi. Conradi. & relicte Gimainerii, ultra lapicidinam autem ſuperiorem piſcaria nobis & eis erit communis. Inſuper. X. jugera commutanda eis ubi neceſſe fuerit ab omni jure advocacie abſolvimus. Volumus etiam ut Molendina ipſarum non recipiant molentes de villa Stainhain niſi aliquo caſu inpediente molendina juxta aquam que dicitur Murra molere non poſſint. De aliis autem villis omni tempore poſ-

Bona, quibus hoc Monaſterium dotatum fuit, ab omni Advocatiâ liberantur.

ſunt



sunt recipere molentes. Volumus etiam & concedimus ut lapidicinas & aqueductus in omni suo predio & suorum libere possint habere. Item concedimus quod dicte sorores faciant si placuerit, eis de villa que dicitur Juchese Grangiam. ita tamen quod silve eis & nostris hominibus de Steinhein ad secanda Menia sint communes. Promittimus & quod operam dabimus bona fide ut omnes residentes in predictis terminis vendant sua predia sororibus ac si nos ipsi comparare vellemus. Homines sive servientes claustri conducticii si aliquid fecerint unde incidant in emendam quæ vulgo dicitur fravilin sorores se à talibus absolvant. Vel pro eis solvant emendam. Qui vero per obedientiam eis fuerint astricti More aliorum religiosorum pro eis satisfaciant. Promittimus & in animas nostras quod in cimiterio pertinente ad Ecclesiam parochialem non locabimus homines nisi tempore gwere (c) & propter instantes inimicos nec ibi aliquid amplius edificabimus, De omnibus autem supradictis hoc promittimus quod bona fide sine dampno nostro tamen laborabimus ut ad libertatem omnimodam perducantur. Et ut omnia supradicta Majorem habeant firmitatem sigillum. Domini. H. Episcopi Spirensis & Comitum Vlrici de Wirtenberc. & Hartmanni de Grunigen &. . . . . .de Veihingen & proprii roborari presentem Paginam procuravi. Acta sunt hec.

De [illegible] per- tinent ad [illegible] ctimoniales

Notatio.

QUamvis Fundatio, hæc Originalis, adhuc extet, omni tamen caret Dato. Quòd autem initium Monasterii hujus, ad Annum 1255. sit referendum, ex aliis apparet Documentis. Et id quoque Crusius notat *in paralipomen. cap. 23.* Ubi ita scribit: Anno 1255. **Stifftet Herr Berchtold von Blanckenstein** / Et uxor ejus Elisabeta de **Steinheim** / **Herr Gernogen von Liechtek** vidua, **das Kloster zu Steinheim.**

Idemque Crusius *part. 3. lib. 3. cap. 13. fol. 295.* refert: circa hæc tempora erat quoque Nobilis quædam Domina, Elisabetha, Baronis Bertholdi Blanckenstainii vidua, de Staia nata. Hæc sylvam (fortassè trium millium jugerum) habebat: quam cœnobio Virginum in Mariæthala, & Pago **Stainheim** / (utrumque vocatur **Stainhaim** / & Pagus, & cœnobium) donavit: idque his conditionibus: ut hi 7. loci; communiter eà sylvâ utantur: **Stainhaim** Pagus, & **Stainhaim** claustrum, Murrha, Bleidelshaimum, Leinhigen, Ertmarhausen, & Beihingen. Item, ut horum locorum puerperis tradatur plaustrum lignorum, singulis unum: & cuique ædificio extruendo, duo plaustra. Denique lignorum ex eâdem sylvæ fiat quotannis distributio, in horum Pagorum incolas. Propter eam sylvam, etiamnum singulis annis, judicium agitur in Pago Murrha, sub tiliâ: ad cujus partem quandam 16. lapides erecti sunt, in sedilia judicum. Leguntur enim bini Judices ex prædictis locis. Ad quos accedunt, Scultetus Colectus ex aliquo horum Pagorum & Præfectus Monasterii, **der Hoffmeister.** Hi sedecim viri, quotannis die Georgii, ultrò convenire tenentur, non vocati. Ibi disceptant de rebus sylvæ, de pascuis, de omnibus necessariis, de mulctis. Sed & aliis diebus anni, conveniunt ob easdem causas: præsertim in Dominica Invocavit, in oppido Marpacho.

(a) Mo-

(a) Monasterium hoccè fundatum est à Libero, hoc , ab omni Territoriali Jurisdictione immuni, & in prædio ›ero. Et quamvis Domini Fundatores, Comitibus de Helfingen/ feudali nexu, fuerint obstricti, nemo tamen ne- :, vasallum non esse subditum: totoque cœlo, quod ajunt, rritorialem Jurisdictionem) à feudali, differre. Aç in Sue- , & inprimis in Wirttenbergico Ducatu, Nobiles, etiam sallos haut Landsassios esse.

Monasterium Steinheimb. ab omni Territoriali Iurisdictione liberũ est.

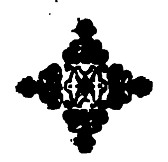
Wirtembergici Vasalli, non sunt Landsassii.

(b) Fundatores, sæpiùs Advocatiam bonorum, quibus ›nasteria dotârunt, sibi reservare solent. At verò hoc in ù Fundatores, bona Monasterio Steinheimbensi collata, ab mni Advocatiâ, von aller Kasten-Vogtey/ und Obrigkeit libe- unt. Idque probabiliter hâc ex causâ fecêrunt, quia Li- ris carebant. Cavêrunt tamen, ut Sanctimoniales, quam- ι vixerint Fundatores, haud alium sibi eligant Advocatum, exindè gloriam Fundationis obscurare videantur.

Hæc ergò bona, Fundatores, liberè, nihil planè juris i, suisque hæredibus reservantes, Monasterio obtulêrunt. insimul etiam promisêrunt, operam dare, ut ea bona, mni jure, quo aliis Dominis forsan tenebantur, libera omni- redderentur.

(c) Adhuc multis in locis, apparent cœmiteria, contra n hostilem, pro ratione illius temporis, satis munita. *Speidel. notabil. verbo* Kirchhoff. Et testantur quoque veteres historiæ, ısmodi cœmiteria, sæpius oppugnata vel oppugnata fuisse. omittit ergò hoc in loco Fundator, daß er den Kirchhoff zue teinheim/ nimmer/ dann in Kriegs-Zeiten/ besetzen wölle.

Fortificatio Cœmiteriorum.



II.

HEINRICI Episcopi Spirensis:

Confirmatio Fundationis Monasterii Steinheimensis. ac Renuntiatio Iurium Ecclesiæ Spirensi, in loco illius Monasterii, ejusq; bonis competentium.

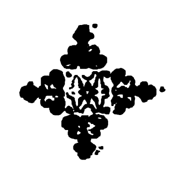
A. C. 1255.

HEINRICVS Dei gratia Spirensis electus, ac Imperialis Aule Cancellarius. Dilectis in Christo filiabus. . . . . Priorisse ac Conventui Sororum in Steinheim. Præsens scriptum in perpetuum cum salute. Sicut de vinea domini Sabaoth evellere ac dissipare nociva: & inutilia ex debito tenemur officii pastoralis: ita quoque non solum novellas. ac deo dignas. in eadem inserere plantas. sed & ab aliis salutifera jam insertas fovere misericorditer. ac rigare salubriter. recognoscimus nos teneri. Cum igitur dilectus in Christo BERTOLDVS miles nobilis de Blanckenstein una cum Elizabeth devota uxore sua. volens sub regula beati Augustini Monasterium instaurare Monialium. In villa Steinheim vobis jus patronatus ecclesie. & quartam partem decimarum ejusdem ville ad laicos hucusque pertinentem. & quoddam predium scilicet liberam curiam nec non tantam amplitudinem ac quantitatem terre. ut predicti Monasterii officine possint convenienter ordinari. pariter & fundari. in predicta villa. & decem jugera vinearum ibidem. & villam Sucher. cum agris cultis & incultis. pratis. pascuis. silvis libere conferendum. nos ad ejusdem nobilis instantiam. dictam do-

na-

nationem sicut legitime facta est. vobis auctoritate presentium confirmamus. Regulam quoque beati Augustini quam desideratis uobis per manum Domini. A. rectoris Ecclesie in Steinhein. Duximus porrigendam. Vt sic & vos & que vestre societati adjuncte fuerint, sive successerint. Domino auctori glorie. possitis securius ac gloriosius militare. Personas insuper vestras ac familie vestre ab omni jure parochiali existentes. cure ac protectioni nostre specialiter reservamus. plenam vobis dantes potestatem infra terminos dicte parochie ubicunque de Consilio prudentum virorum decreveritis Monasterium fundandi. ac officinas Claustrales Religioni vestre necessarias. ac commodas construendi. Et ut nihil vobis desit gratie: Liceat vobis ydoneum & honestum eligere ac habere Sacerdotem qui Auctoritate nostra conventui & familie vestre Sacramenta Ecclesiastica pro consuetudine aliorum Religiosorum velit & valeat ministrare. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc Paginam nostre concessionis sive confirmationis infringere; vel ei ausu temerario sub obtestatione divini judicii contraire.

Acta sunt hec. Anno Domini M°. CC°. LV°. pridie Kalendas Januarii, Indictione xiij, Pontificatus Nostri. Anno. Decimo.



III.

RVDOLPHVS Marchio de Baden/ vendit Monialibus in Stein-heim/ Curiam suam ibidem, cum omnibus appendiciis suis.

A.C. 1255.

In nomine Domini nostri Iesu Christi Amen.

EA que geruntur in tempore simul cum tempore.in oblivionis precipicium deducuntur nisi redivivo litterarum testimonio, perpetuum capiant munimentum. Noscat igitur presens etas discreta & futura posteritas. quod ego Rudolfus Dei gratia Marchio de Baden. vendidi & tradidi, curiam meam in Stenhen. libere cum omnibus suis Appendiciis. videlicet- agris,pratis. silvis. & censibus, prout libere possidebam. . . . . priorisse in Stenhen & monialibus ibidem. pro centum libris. Hallensium, &.quadraginta, marcis argenti.marcham solvendo. pro tribus libris minus.v.solidis. tali lege conditionis apposita, ut si dicta venditio, prefato Marchioni. vel suis heredibus displicuerit. per se. vel per Rodarium militem resarciat. perceptam à dictis monialibus pecuniam. ratione dicte venditionis. à festo Michaelis infra decennium. & prememorata curia à dicto Nobili Marchione vendita. libere ad ipsius Dominium ut antea fuerat. cum universis pertinentiis suis revertatur. Alioquin prænominata curia, pure sit vendita ut de ea disponant tamquam de vero & libero predio. prout suis commodis &

Marca argenti solvitur pro tribus libris, minus quinque solidis.

ut-

litatibus. melius. & salubrius dicte moniales viderint
›edire.

Acta sunt hec. Anno Domini. M°.CC°.L.v.iij.
onas Octobris. & ne periculum fidei formidetur.
el alicuius calumpnia post successionem tempo-
s predicta valeant infirmari. & sigilli mei muni-
ine, & prepositi in Bacgenanc, perpetuum &
ılidum capiant munimentum. & robus valide
rmitatis.

I V.

›ERTOLDVS de Blan-›enstein / Fundator, promittit redimere Possessiones Vxoris suæ, eaque Monasterio in Steinheim applicare.

A.C. 1260.

NOverint universi quod ego BERTOLDVS de Blanchenstein promisi quod de quingentis libris hallensium michi à Priorissa & Conventu ›rorum in Steinhein promissis possessiones Domine Elisa-›eth uxoris mee redimam dando ad hoc operam bona fide. ›em quod promisi si me ipsum ingredi viam universe carnis ›ntigerit, ante plenam solutionem sepedicte pecunie ut de ›lutione partis superstitis. Priorissa antedicta & Conventus us sint penitus absolute. Item quod promisi, quod si domi-us RVDOLFHVS Marchio de Baden predium quod Sorobus predictis vendidit reemerit ego de consilio prioris fra-um predicatorum in Esselingen & Priorisse & Conventus ›rorum in Steinhein & aliorum bonorum hominum de-

eodem

eodem precio alia predia comparabo & ea nomine claustri ad vitam meam tamen eadem conditione qua nunc emptum tenebo. Vt autem ad solutionem omnium promissionum supra scriptarum firmius me constringerem presens scriptum duxi sigillis fratris F. prioris fratrum predicatorum in Esselingen & mei munimine roborandum. Datum in Steinheim Anno Domini M. CC. LX. presentibus fratre Friderico priore fratrum predicatorum in Esselingen & Wernhero de Stuotgardia & fratre Bernhardo & fratre Alberto de Stoufen. ejusdem Ordinis & Alberto Decano de Steinhein Counrado Milite de Gruningen. Wernhero Sculteto. Hartungo Cellerario & aliis quam pluribus fide dignis./.

V.

ALWICVS & BERTHOLDVS Comites de Sulze, Iure Proprietatis cedunt, Jus Patronatus Ecclesiæ in Steinheim, Elizabethæ de Steinheim, Monasterii ibidem Fundatrici.

A. C. 1235.

In nomine Dei eterni Amen.

CVM gesta sub tempore per lapsum temporis humane memorie subtrahantur solent ad eternam memoriam perhennari. Norint igitur tam presentes quam posteri quod nos ALWICVS & BERTOLDVS Comites de Sulze cunctis nostris heredibus consentien-

tientibus ad decisionem litis que quandoque inter patrem nostrum Hermannum & dominum Albertum militem de Steinheim super Jure patronatus ejusdem Ecclesie Spirensis Dyocesis vertebatur. ipsum jus patronatus dicte ecclesie cum omnibus eidem juri coherentibus per viros nobiles Godefridum Comitem de Levvenstain & Gerungum de Hahinrieth Elizabeth filie prefati Alberti conjugi dicti Gerungi transmisimus non jure feodi sed proprietatis sibi & suis heredibus possidenda. Vt autem hec nostra collatio rata & firma permaneat presentem cartam sigillis nostris communimus. Acta sunt hec Anno dñi MCCXXXV. Apud Langenavve presentibus Bertoldo Preposito Aquilegiensi, Cunrado Preposito sancte Trinitatis. Bertoldo de Hohinhart Cañ. Spirensi, Comite Ottone de Eberstein, & aliis quam pluribus.

V I.

INNOCENTIUS IV. Pont. Max.

In usus Monasterii Steinheimensis proprios, concedit Ecclesiam ibidem.

A. C. 1250.

INNOCENTIVS Episcopus Servus servorum Dei dilecto filio præposito ecclesie de Butilsbach Constanciensis Dyocesis salutem & Apostolicam benedictionem. Cum sicut dilectus filius nobilis vir Comes de Wirtenberg exposuit coram nobis, dilectus filius nobilis vir Bertoldus de Blanckestein socius (a) ejus cupiat pro ani-

ccc me

me ſue remedio in Villa ſua Steinheim ſpirenſis dioceſis quoddam Monaſterium in fundo ſuo (b) conſtruere de bonis propriis, (c) & dotare in quo ſub beati Auguſtini regula honorabile Collegium monialium Domino perpetuo famuletur. Nobis idem Comes humiliter ſupplicavit ut eidem monaſterio, Eccleſiam Parochialem ville predicte, cujus jus patronatus idem B. quod in ea obtinet, vult monaſterio ipſi conferre, in uſus concedere proprios cum vacabit. Ita tamen quod de ejusdem Eccleſie redditibus perpetuo vicario inſtituendo in ea illa porcio reſervetur, quod Venerabili Fratri noſtro Epiſcopo ſpirenſi loci dioceſano, de ſuis viribus reſpondere. Ac alia ipſius Eccleſie onera ſubportare valeat de benignitate ſolita curaremus. Nos igitur dicti Comitis precibus inclinati diſcretioni tue peo Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus ſi predicti Epiſcopi adhoc conſeuſus acceſſerit, dicto monaſterio cum conſumatum fuerit in uſus proprios auctoritate noſtra concedas Eccleſiam ſupradictam. Contradictores per cenſuram Eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo. Datum Lugduni ij Nonas Aprillis pontificatus noſtri Anno octavo.

Notationes.

(a) (b) (c) EX hiſce locis, iterum apparet, Comites de Wirtenberg, non eſſe territorii Dominos, aut Fundatores hujus Monaſterii: cùm hîc Bertholdus de Blankhenſtein, ſocius Comitis de Wirtenberg dicatur; addaturque quod is, in villâ ſuâ Steinheim, in fundo ſuo, Monaſterium conſtruere, & de bonis propriis dotare velit.

VII. Lit-

VII.

LAUDUM,

ſive Sententia Compromiſſariorum, in quâ, Curia Libera, & Ius Patronatus in Steinheim, ad Monaſterium ibidem, pertinere pronunciatur.

A. C. 1270.

In Nomine Domini Amen.

CVM ſuper controverſia, que inter Prioriſſam & Conventum in Stainheim ex una & Dominum Cunradum nobilem de Hehinriet ex parte altera vertebatur ſuper Curia libera, & Iure Patronatus in Stainheim in Nos, videlicet Engilhardum de Winſperg / Waltherum Haggonem, Comitem de Niddegge nobiles. Eügilvvardum de Wolfſheldin / & Dietherum de Helminſtatt / milites tanquam in judices compromiſſum fuiſſet à partibus utrobique. Nos auditis allegacionibus utriusque partis ac diligenter diſcuſſis, absque ſtrepitu judiciorum pro ut inter easdem Conventum fuerat, & producto in medium quodam inſtrumento, quia invenimus Curiam & Jus Patronatus antedictam titulo emptionis à pie recordationis Comite Alvvigo de Sultz ad relictam domini B. de Blanckenſtain devoluta. & poſtmodum per eandem, & ejus maritum jam dictum donata & pleno jure tradita Prioriſſe & Conventui Sororum in

ccc ij Stein-

Steinheimb diffinitive pronunciantes domino de Hähinriet predicto silentium imponimus, super Curia & Jure Patronatus antefatis, adjudicantes eadem Priorisse & Sororibus jam dictis. In hujus vero sententie testimonium per nos diffinitive prolate Nos judices memorati sigilla nostra, una cum sigillo domini Gotfridi Comitis de Levvenstein eidem duximus appendenda. Testes hujus rei sunt Dominus G. Comes antedictus, Albertus & Cunradus de Lihtinberc. & Albertus Haggo de Hohinegge nobiles Gotfridus de Nidegge. Willihelmus Krafto & Ludovvicus de Haginberc milites Datum Anno domini M. CC. LXX. xij. Kalendas Maij.

VIII.

GOTEFRIDVS de Lewenstein/ & HARTMANNUS de Grüningen/ Comites,

Renuntiant omni Iuri & Proprietati, quæ in bonis, Monasterio Steinheimensi destinatis, habuerunt.

A. C. 1269.

In nomine domini Amen.

NOS GOTEFRIDVS de Lewenstain/ & HARTMANNVS de Gruoningen/ (a) Comites, universis & singulis ad visum vel

ıditum quorum presens littera pervenerit, noticiam sub-
orum. Cum defuncto Domino Berhtoldo Nobili de
[illegible] inter nos ex una & Elyzabeth relictam ejusdem
m nostram ex altera parte, materia questionis exorta fuis-
uper universis bonis ejusdem, nobis asserentibus dictam
m utpote fidelem nostram, sine liberis existentem, nichil
are posse de dictis bonis suis sine licentia nostra speciali
n vero e contra dicente, quod sibi sicut ceteris nostris
bus nobilibus bona sua vendere, donare, aut quocunq; ti-
lienare liceret, & super hoc aliquandiu inter nos & ean-
iduam controversia extitisset, tandem compositio talis
ibiliter inter nos & ipsam intercessit, videlicet; quod ea-
relicta medietate omnium bonorum suorum predicto-
aduocatia duntaxat in Steinhein excepta, nobis equaliter
& assignata, de residua medietate sibi remanente, que
icata est prout infra patebit, libere ac absolute, non ha-
liquo respectu ad nos, ordinare valeat & disponere, quid-
sibi videbitur expedire, & quod nos proprio ac Domini
ieri Hakonis senioris, Wolframmi prefecti de [illegible]
Chunonis de Mulhusen, filii Linchardi, Ruggeri de Au-
& Chunradi de Muninchein militum juramento firmare
(b) ordinationem, ac dispositionem hujusmodi; nos ra-
e gratam habituros, ipsam pro totis viribus, quandocun-
equisiti fuerimus, manutenentes, ac contra quaslibet in-
ies quorumlibet defensantes, includentes nichil ominus
juramento, quod nec nos nec successores nostri nec aliqui
sub nomine nostro aut velamine; munitionem aliquam
nte castri destructi; aut in ipsa villa Steinhein, vel in
territorio ipsius ville erigamus, aut alios erigere permit-
i. Insuper nostri ministeriales jam dicti, ad majorem
mationem ratihabitionis ac defensionis hujusmodi, no-
n jurarunt, quod si nos instinctu Dyabolice fraudis, quod
contra premissa venire quoquo modo attemptaverimus
o totis viribus in contrarium laborabunt, & adhec nos
am periuri & infames ad omnes Actus legitimos de ce-
nhabiles efficiamur. Nos igitur omni juri & actioni

Fundatoris Vidua prætendit feuda à Comitatu Grieningensi dependentia, hæreditaria, & in quæcunq; alienabilia esse.

Advocatia Pagi Steinheimbensis, dictæ viduæ assignatur: ad eamq; etiã jam antè (ut suprà nũ. 5. & .) pertinebat.

ccc 3 nobis

nobis aut heredibus nostris competentibus aut competituris in dictam bonorum medietatem relicte prefate contingente, ac aliis bonis omnibus, que eadem vidua Monasterio in Stainhein, seu in ipsa fundatione seu alias contulit renunciantes, dedimus eidem liberam facultatem alienandi quocunque titulo voluerit, portionem suam prefatam, hoc salvo, quod ipsam memoratam Advocatiam alienare non debet in preiudicium nostrum, vendendo, aut alienando eam quomodo libet aliter alicui Comitum, per quem nos aut successores nostri gravari possimus aut offendi. Quibus omnibus per solempnem stipulationem a nobis sepe fate vidue compromissis, ac nostris & predictorum ministerialium nostrorum juramentis confirmatis, prout promissum est. ipsam in continenti partem suam donavit totaliter Monasterio sororum in Steinhein Ordinis Predicatorum spyrensis dyocesis. ac personaliter in ipso altari, nobis presentibus, ac consencientibus assignavit, transferens in idem Monasterium, bonorum eorundem Dominium pleno jure. (c) Sunt autem bona ista, que sepe fate vidue pro sua parte cesserunt in divisione predicta, & que eadem dicto Monasterio contulit, videlicet Curia in novo castro cum omni continentia & jure suo Curia Marchionis cum omni continentia & jure suo! excepta silva, que dicitur Ertbrechtesbühel. Insuper omnia bona, que memorata vidua habet & habere dinoscitur in ipsa villa Steinhein. Item Cheisershalden. Item Diethelmeshalden. Kutzinushalde. Bergvvigeshalde. Kugelaershalde. Item in Murre duo jugera vinearum. Item in superiori Botbor quatuor jugera vinearum. Item Piscaria usque ad molendinum quod dicitur Walkmul. Item omnes homines pertinentes ad Ecclesiam ipsam in Steinhein. Ne vero Monasterio eidem super promissis aut aliquo promissorum, possit inposterum a nobis aut successoribus nostris, seu quibuscunque aliis, litis aut calumpnie materia suboriri.

Bona Viduæ de Blanckenstein à prædictis Comitibꝰ liberè tradita Illa eadē vidua Monasterio Sororum in Steinhein pleno jure in ipso altari assignavit.

Nos eidem, presentem litteram in evidentiam & testimonium predictorum contulimus, venerabilis domini Heinrici Spyrensis Episcopi, ac nostro-

rum

rum Vlrici de Wirtenberch/ & Vlrici de Asperch Comitum, & Heinrici de Nyffen/ Erchengeri de Magenheim/ Waltheri Hakonis de Welsteine/ Alberti de Ebersberch/ Swikeri de Blanchenfteine/ & Chunradi de Hohenriet nobilium, & Domini Engelhardi de Winsberch/ sigillorum munimine, ac testium infra positorum subscriptionibus roboratam. Sunt autem testes isti, videlicet Comes Otto de Branbenburch/ Swikerus junior de Blanchenstein/ Berhtoldus de Mülhusen/ Albertus Hako junior, nobiles. Engellhardus de Winsberch junior. Wolframus de Ræmsa, Egeno de Stouffen/ Linthardus de Mülhusen/ Reinhardus & Cunradus de Brye, Appelinus de Talheim/ Churadus de Gruningen/ & Otto frater ejusdem. Eigilwardus de Wolffselden/ milites. Albertus scriba de Gruningen rector ipsius Ecclesie. Nos vero, H. dei gratia Episcopus Spirensis, Comites, Nobiles, Ministeriales predicti confitemur in hiis scriptis nostra sigilla ad petitionem dictorum de Lewenstein/ & de Gruningen/ Comitum, presentibus appendisse. Nos itaque testes predicti similiter confitemur, nos presentibus interfuisse, ac ea vidisse, pariter & audisse. Datum & Actum Anno Domini. m°. cc°. Lx. ix°. v. i i. Kalendas Maij.

Notationes.

(a) Grieningen singulares olim Comites habuit, quibus extinctis Comitatus ille ad Imperium pervenit. Et aliquoties Grieninga, ejusque Arx, ab Imperatoribus oppignoratæ fuerunt. Rex autem Ludovicus Quartus, Conrado de Schlusselberg/ quòd is benè se gessisset in pugnando, in Italia, An-

Comites Grüningenses.



& Germania, in feudum concessit, ut Signifero, oppidum & arcem Gruningensem.

Imperii Signifed.

Anno 1336. idem Cæsar, Comiti Ulrico Wirttenbergensi (eo tempore Provinciali Præfecto Sueviæ, Ihrer Majestät Landt Vogt) concessit: ut Gruningam de Prædicto Schlysselbergio emeret, eumque contractum confirmavit, & Comiti Ulrico vexillum militare sacri Imperii Romani, oppid. Gruningæ, & arcis dedit. *Crusius, part 3. libr. 3. cap. 12.*

Conjuratores & Sacramentales

(*b*) Vetusti moris fuit, non solùm juramentis firmare contractus, sed etiam alios Conjuratores adhibere. Vndè in vetustissimis Germanorum Legibus mentio fit, Sacramentalium Advocatorum, Sacramentalium Nominatorum, Conjuratorum & Juratorum. *Lindenbrog. in Glossario verbo Sacramentalis.* Sic quoque in libris Feudorum, Sacramentalium mentio fit. Iique à Sacramento, id est, juramento dicebantur: qui quamvis rei, de quâ ambigebatur, testes non fuissent, tamen ex ejus, cujus res agebatur, animi sententiâ, in eadem quæ ille verba jurabant: ipsius videlicet probitate & innocentia confisi. Nam tum demum adhibebantur, cùm testes nulli extant: *libr. feud. primo, titulo quarto, §. tertio, & titulo decimo, & tit. vigesimo sexto.*

Sic apud Gregorium Turonens. Parisiis, pater quidam pro filiæ pudicitia jurat. Tandem inquit, ne crimen consurgat ulterius, innocentem eam faciam sacramento: elevatisque manibus super altari, juravit filiam non esse culpabilem.

Monasterium Steinheim nullo iure, W. subditum fuit.

(*c*) Cùm ex hoc Documento appareat, Comites de Grüeningen / & Lewenstein / bona, à Vidua de Blanckenstein / Monasterio Steinheim destinata, feudali nexu, quo ipsis tenebantur, omninò liberâsse, eaque ita liberata, parili jure Monasterio tradidisse. Exindè porrò sequitur, Principes Wirtenbergicos nullo rationabili prætextu dicere posse, se Fundatores hujus Monasterii esse: ejusvé bona, vel Territoriali superioritate, aut aliâ Iurisdictionis specie, aut etiam jure Advocatiæ, ipsis subdita esse.

IX. Re-

IX.

RUDOLPHUS
Roman. Rex,

Attestatur, Comitem Eberhardum de Wirttenberg fassum esse, se per manifestam injuriam, ratione Iuris Patronatus Ecclesiæ in Vffkirchen / *Moniales* in Steinheim / *molestasse. Vnde illius Ecclesiæ Patrocinium, Sculteto, & Consulibus* in Eßlingen / *vice regia committit.*

An. Chr. 1284.

RVDOLFVS Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Vniversis Imperii Romani fidelibus præsentes literas inspecturis, gratiam suam & omne bonum. Accedens nuper apud Esselingen nostram presentiam dilecta in Christo . . . . Priorissa in Steinheim Ordinis predicatorum de regula sancti Augustini pro se, ac suo Conventu, nobis exposuit graviter conquerendo, quod nobilis vir Eberhardus Comes de Wirtenberg avunculus noster dilectus, ipsam & suum Conventum in Iure Patronatus Ecclesie in Vfkirche, in cujus possessione, vel quasi, longo tempore idem Conventus extitit, contra justitiam offenderet, & indebite molestaret in ipsius Conventus non modicum prejudicium & gravamen. Post multas autem insultationes, ac replicationes diversas factas hinc inde tandem idem Comes Eberhardus per literas, ac proborum virorum testimonium, quibus constabat notorie, manifestam injuriam Conventui

ddd pre-

predicto inferri, plenius informatus, quod nichil juris sibi competiit, vel competere potuit, in Ecclesia memorata, ab injuria sua destitit coram nobis, promittens, quod nunquam in antea super Iure Patronatus ejusdem Ecclesie Conventum ipsum vellet impetere, vel aliquo molestationis incommodo impedire. nisi forte sibi placeret coram Iudice Ecclesiastico experiri. Requisitus etiam idem Comes à nobis si Svvigerum Sacerdotem ad ejusdem Conventus presentationem de predicta Ecclesia investitum vellet defendere in eadem, respondit, quod dictum Sacerdotem nollet defendere, sed placeret sibi ex animo quod per nos alicui nostrorum fidelium, ejusdem Sacerdotis committeretur defensio & tutela. Quia igitur de benivola voluntate Comitis sepedicti procedit quod per nos memorato Sacerdoti defensor aliquis in eadem Ecclesia deputetur. dilecto fideli nostro. .... Sculteto in Ezzelingen & Consulibus ibidem vices nostras in hac parte committimus, dantes sibi præsentibus districtius in mandatis, quatinus dictum Sacerdotem in eadem Ecclesia Vfkirche, ac fructibus & reditibus ejusdem, auctoritate regia, contra quoslibet, manteneant, protegant & defendant. quos usque per viam juris eo in foro Ecclesiastico evincatur.

Datum Ezzelingen / xviij°. Kal. Septembr. Anno Domini M°. CC°. Lxxxiiij°. Regni vero nostri Anno XI.

X.

ADOLPHUS
Roman. Rex.

Prohibet, nè Monasterium in Steinheim, Censibus & Possessionibus, seu proprietate ipsius à quoquam pragravetur: illudq; Monasterium, cum personis & bonis suis, in Sacr. Imperii protectionem recipit, & alia varia Privilegia concedit.

A. C. 1294.

ADOLPHUS Dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Vniversis sacri Romani Imperii fidelibus, tam præsentibus, quam futuris, præsens scriptum intuentibus, graciam suam & omne bonum. Tenore præsentium publice profitemur, & ad universorum, quos oportunum nosce fuerit, noticiam cupimus pervenire. Quod nos justo librantes examine, & graciosius advertentes, quod . . . . . Priorissa & Conventus Monasterii de Steinheim / Ordinis Predicatorum Spyrensis Dyocesis diligenti tractatu prehabito voluntarie concordi & consensu unanimi, considerato, quod per Nos & Sacrum Romanum Imperium ipsum Monasterium, quod spiritualium nitore hactenus resplenduit, & temporalium viguit ubertate, posset efficacius & potencius ab indempnitatibus preservari, ac defensari ab insultibus malignorum. Advocatiam ipsius ville Steinheim ad predictum Monasterium pertinentem, quam pro mille &

> Monasterium in Steinheim/ Advocatiam, oder die Vogtey ville ibidem, justo emptionis titulo comparatam, in Imperium donatione gratuita, transtulit.

ducentis libris Hallensium justo emptionis titulo compararunt, in Nos & ipsum Imperium donatione gratuita transtulerunt habendam & perpetuo possidendam, ut eidem Monasterio graciam pro gracia rependamus, concedimus, statuimus & sic volumus stabilitate perpetua observari, quod nos & Successores nostri in Imperio advocacia predicta precariis sive sturis imponendis incolis ville predicte, judicio & excessuum emendis, ac aliis juribus, que in aliis Opidis Imperii optinemus contenti, (a) ipsum Monasterium in censibus & possessionibus suis seu proprietate ipsius à quoquam nolumus pregravari, ipsis proprietatibus, possessionibus, ac censibus onus servitii vel gravamen aliquod imponendo, nam ipsum Monasterium ex parte nostra Successorum nostrorum & officiatorum Imperii, forte super hiis volumus & concedimus supportatos, hoc tamen salvo, quod colentes bona ipsius Monasterii, & inquilini ipsius, cum aliis inhabitatoribus ville predicte, ad imponendas communiter precarias sive sturas, contribuere teneantur, ipsumque Monasterium cum personis & omnibus bonis suis que in presentiarum rite possidet, & justis modis concedente Domino in futurum poterit adipisci, sub nostram & sacri Imperii protectionem recipimus & tutelam, presenti edicto irrefragabiliter statuentes; ut quicunque ausu temerario earundem sanctimonialium claustrum intraverit, & infra septa ipsius excessum commiserit, quod vulgariter dicitur frovel, teneatur eisdem sanctimonialibus solvere decem libras pro emenda, & nichil ominus dampnum si quod prefatum Monasterium ex hujusmodi excessu inciderit, plene refundere teneatur, applicando residuo si quod fuerit nostro fisco; persona autem, que taliter fore fecerit, nobis & ad nostram graciam presentetur. Preterea presentibus inhibemus, ne quis dictas Sanctimoniales impediat in elemosinis, quas eis devotio fidelium in vita vel in morte duxerit largiendas. Insuper prohibitione perpetua inhibemus, ne aliquis ordo in predicto loco Steinheim alicujus novelle plantacionis instauret Conventum. Ad hec promittimus bono zelo dictam villam per nos nostrosque

> Ob excessus, infra septa Monasterii commissos, emenda (die Buß/ oder Frevel) pertinet ad Monasterium Steinheim.

offi-

ıtos sine dampno quolibet ipsius Monasterii, muro cin-
& fossatis ita quod ipsum Monasterium muris & fossatis
modi includatur, & ex liberalitate regia concedentes, ut
& fundi qui predictis sororibus ex hujusmodi muris &
is subtrahuntur, de dictæ ville Immunitate que vul-
:r dicitur Almain, ipsi Monasterio plenarie refundantur.
rea volumus ut nulli liceat in terminis decimarum ipsius
ısterii molendina. Torcularia, aut stupas balneorum fa-
: vel construere, & quod nulli utantur aliis molendis, sive
ılaribus extra ipsas decimas sitis absque ipsarum soro-
icentia spirituali. Demum volumus & firmiter inhibe-
ne aliquis castrum, vel munitionem aliquam in terminis
jarum (b) ipsius Monasterii edificet vel instauret, decer-
:s etiam quod memorata Advocatia jamdicte ville Stein-
/ nullo venditionis obligationis, alienationes genere à
& Imperio possit ullatenus alienari, sed ipsam volumus
, & eidem Imperio perpetuo reservare. Si quis autem pre-
is nostris concessionibus, prohibitionibus, edictis, & sta-
ausu temerario presumpserit contraire; gravem nostre
nationis offensam se noverit incursurum. In cujus rei
oriam, & indicium sempiternum presens scriptum exin-
nscribi, & Majestatis nostræ sigillo jussimus communiri.
m in Wetslaria vij. Kalendas Julij Indictione septima.
› Domini. M.CC. nonagesimo quarto. Regni vero nostri
› Tercio.

Villam Steinheim muro, & fossatis cingere in animo habebat Rex Adolphus.

Immunitas Almain/ Almâ des.

Badt-Stuben.

Advocatia Villæ Steinheim nunquam ab Imperio alienanda.

Notatio.

IN Imperio Romano nonnullas Ciuitates; Oppida, ac
Villæ immediatè ad Imperium pertinebant; ex iisque
s & Imperatores certa jura, Regalia vulgò dicta, habuê-
quæ passim enumerat Lehmann in der Speyrischen Chro-
Ac etiam in titulo de regaliis, in usibus feudorum, refe-
ır, hæcque ideò regalia vocantur, quia regi singulariter
reservata, nec usibus civitatis inserviebant.

Regalia regũ & Imperatorũ in civitatibus Imperialibus.

Tempore autem Adolphi Villa Steinheim ad Imperium pertinebat.

(b) Decimæ hic sumuntur pro territorio. Quemadmodum etiam nos hodie eines Dorff oder Statt Zehendts/ Vocamus den Bezirck / so weit die Bawgeleter eines Dorffs/ oder Statt gehen / vnd der Zehende daselbst hingereicht werdt. Et forsan hinc descendit Cendt, hoc est districtus criminalis Iurisdictionis.

X I.

ALBERTUS I.
Romanorum Rex,

Advocatiam Villæ in Steinheim, donationis titulo à Monialibus accipit, easq; è contrà iis ipsis, quibus ejusdem Antecessor juribus & immunitatibus remunerat.

A.C. 1299.

ALBERTVS, Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Vniversis sacri Romani Imperii fidelibus tàm presentibus quàm futuris, presens Scriptum intuentibus gratiam suam & omne bonum. Tenore presentium publice profitemur, & ad universorum quos oportunum nosse fuerit noticiam cupimus pervenire. Quod nos justo librantes examine, & gratiosius advertentes quod . . . . Priorissa & Conventus Monasterii de Steinheim Ordinis Predicatorum Spirensis Dyocesis diligenti tractatu prehabito voluntate concordi & consensu unanimi consideranto, quod per nos & sacrum Romanum Imperium, ipsum Mona-



nsterium quod spiritualium nitore hactenus resplenduit, -mporalium viguit ubertate, posset efficacius & potentius, lempnitatibus preservari, ac defensari ab insultibus ma- rum. Advocatiam ipsius Ville Steinheim / ad predi- Monasterium pertinentem, quam pro mille & ducentis Hallensium (a) justo emptionis titulo compararunt, s, & ipsum Imperium donatione gratuita transtulerunt ndam, & perpetuo possidendam, ut eidem Monasterio m pro gratia rependamus, concedimus, statuimus, & sic ius stabilitate perpetua observari, quod Nos & Succeso- ostri in Imperio Advocatiâ predictâ, precariis sive (b) imponendis Incolis ville predicte. Judicio & excessu- :mendis, (c) ac aliis juribus que in aliis Oppidis Impe- :inemus contenti, ipsum Monasterium, in censibus (d) ssessionibus (e) suis, seu proprietate ipsius à quoquam nus pregravari. ipsis proprietatibus, possessionibus ac ius, onus servitii, vel gravamen aliquod imponendo, nam Monasterium ex parte nostra, Successorum nostrorum iciatorum Imperii. fore super his volumus & concedi- supportatos, hoc tamen salvo, quod colentes (f) bona Monasterii, & Inquilini ipsius cum aliis inhabitatoribus predicte, ad imponendas communiter precarias sive stü- ontribuere teneantur, ipsumque Monasterium cum per- & omnibus bonis suis, que in presentiarum rite possidet, tis modis concedente domino in futurum poterit adipi- ab nostram & sacri Imperii protectionem recipimus & m. Presenti edicto irrefragabiliter statuentes, ut qui- ie ausu temerario earundem Sanctimonialium claustrum erit, & infra septa ipsius excessum commiserit qui vul- r dicitur Frævel, teneatur eisdem Sanctimonialibus sol- ecem libras pro emenda & nichilominus dampnum si prefatum Monasterium ex hujusmodi excessu inciderit, refundere teneatur, applicando residuo, si quod fuerit fisco, persona autem, que taliter fore-fecerit, nobis nostram gratiam presentet. Preterea presentibus inhi- bemus.

Advocatiam emptionis titulo acquisitam Moniales in Imperatorem & Imperium titulo donationis transtulerunt.

Monasterium hoc gaudet immunitate à collectis & aliis oneribus, ipsis competentibus, emenda.

Coloni verò & Inquilini Monasterii nō gaudent prædictâ libertate.

Pœna temerè infra septa Monasterii versantium, vel excessum committentium.

bemus, ne quis dictas Sanctimoniales impediat, in Elemosinis, quas eis devotio fidelium in vita, vel in morte duxerit largiendas. Insuper prohibitione perpetua inhibemus, ne aliquis Ordo in predicto loco Steinheim alicujus novelle plantationis instauret Conventum. Adhec promittimus bono zelo dictam villam per nos, nostrosque officiatos sine dampno quolibet ipsius Monasterii muro cingere, & fossatis, ita quod ipsum Monasterium, muris & fossatis hujusmodi includatur, ex liberalitate Regia concedentes, ut Aree & fundi predictis Sororibus ex hujusmodi muris & fossatis subtrahuntur, de dicte ville communitate que vulgariter dicitur Almain / ipsi Monasterio plenarie refundantur. Preterea volumus ut nulli liceat in terminis decimarum ipsius Monasterii, (g) Molendina, Torcularia, (h) aut stupas balneorum, (i) facere vel construere, & quod nulli utantur aliis Molendinis, sive Torcularibus (k) extra ipsas decimas sitis absque ipsarũ Sororum licentia speciali. Demum volumus & firmiter inhibemus, ne aliquis castrum vel munitionem aliquam in terminis decimarum ipsius Monasterii edificet, vel instauret, decernentes etiam quod memorata Advocatia jam dicte ville Steinheim nullo venditionis, obligationis, alienationis genere à nobis & Imperio possit ullatenus alienari, (l) sed ipsam volumus nobis & eidem Imperio perpetuo reservare. Si quis autem prescriptis nostris concessionibus, prohibitionibus, edictis, & statutis, ausu temerario presumpserit contraire, gravem nostre indignationis offensam, se noverit incursurum. In cujus rei memoriam & indicium sempiternum, presens Scriptum exinde conscribi, & Majestatis nostre Sigillo jussimus communiri.

Nullus alius Ordo audet Steinhemii novum instaurare Conventum.

Imperator villam Steinheim muris & fossatis sine Monialium damno cingere promittit.

[illegible] torcularia vel balnea ædificare nec ulli aliis extrà sitis uti licet.

Advocatia Villæ Steinheim ab Imperio alienari nequit.

Datum in Ezzelingen, xiiij. Kalend. Septemb. Anno Domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo Nono. Indictione xij. Regni nostri Anno primo.

Nota-

Notationes.

(*a*) HAllenses, ab Hallensi officina Monetaria, ex qua isti nummi magnâ copiâ olim prodierûnt, dicuntur, *Matth. Kleist, de genuina mutui & nummi essentia, sub numer. 57.* vulgò Heller sive Haller (ut quidam putant) quasi Heller-Pfenning: Helbling item, sive Halbling/vocantur.

(*b*) Precaria, Germanico verbo Beth oder Bede æquipollet: & exinde dicta est, quia ab initio blandè & benignè, per rogationes & suasiones exigebantur, *Knichen. d. Saxon. non prov. Iur. verb. Ducum. cap. 3. num. 293.* Nam sanè olim Germania, ab hisce impositionibus immunis erat, *vid.* Lehmann in der Speirischen Chronick/ *libr. 2. cap. 44. ut & Dn. D. Besold. in tract. d. Aerar. fol. 68.* Licet nunc magis in effectu præcepta sint, quàm rogationes, *Wesenbec. consil. 45. num. 11.*

(*c*) Emenda, *amende* verbum Gallicum (ab emendando ductum, quod admissa emendet & corrigat) Latinis mulcta dicitur. German. Buß. De verbo Gallico est textus, *in c. quamvis de offic. ordin. libr. 6.* De Latino verò *t. t. C. d. mod. mulct.* Vnde emendatio pro pravorum morum & vitiorum admissorum castigatione usurpatur, *ut t. t. C. d. emend. propr. item d. emend. serv.*

(*d*) Census, ut in literis humanioribus, ita quoque in jure nostro non una in significatione accipitur. Nomine enim *Census*, quicquid fortunarum quis habet, continetur, unde Iuvenal. Satyr. 3.

Protinus ad censum, de moribus ultima fiet
Quæstio. - - -

Sumi etiam solet pro toto cujusque Patrimonio, & pro ipsa descriptione Patrimonii, quod denumeramentum vulgò vocant, Galli *denombrement*, ut cùm quis in censum referre vel deferre bona sua dicitur.

Olim quidem census erat recognitio Civium per Capita, & quantum quisque habet in bonis, quod quinto quoque anno fiebat à Censoribus, teste Pomponio Læto *de Magistratib. Rom. cap. 21.* Itaque census id quoque dici cœpit, quæ numerata pecunia Principi per capita solvitur, sive per focos.

Census etiam est id, quo agri censuales esse declarantur, Gallicè dicimus *cens & servis.*

Item census est præstatio tributi, annuave pensio, quæ de rerum immobilium proventis datur, *prout accipitur in tit. C. sine cens. vel reliqu.*

Hoc loco Censum pro Patrimonio vel Patrimonii descriptione sumi, dubitandum non est: cùm tenor & subsequentia hujus Privilegii Verba id satis indicent.

(*e*) Possessionis Verbum licet dubium sit, ut constat ex iis, quæ habet Simon Schardius *in Lex. Iurid. Verb. possessionis Verbum.* Hîc tamen generali nomine pro ipsis bonis immobilibus ut sunt tabernæ, hospitia, horrea & hujusmodi accipitur. Atque ita possessio non solum pro proprietate ipsa, neque pro ipso prædio sumitur apud ICC. & in Constitutionibus. Sed etiam apud alios auctores. Unde possessiones Urbanæ & rusticæ, Cicero *in paradox.* Etenim ait, isti callidi æstimatores prata & agros magni æstimant, quod ei generi possessionum nemo nocere potest *Connan. lib. 3. cap. 8. n. 2.* Sic in Italia fundi rustici *le possessioni* appellari solent.

Ex quorum Verborum explicatione patescit, Imperatorem Albertum Monasterium in Steinheimb ab omni onere, ejus censibus & possessionibus imponendo, liberum fecisse, nec ut à quoquam ullo modo in hisce prægravetur, enixè voluisse, ex quo etiam facilè colligi potest, Monasterium hocce, nemini alii, quàm ipsi Imperatori & Imperio subfuisse. Aliter si diceremus sequeretur, Imperatorem de alieno, & non de suo beneficum extitisse, quod neutiquam præsumendum: cum alteri jus quæsitum habenti, per dictam immunitatem auferre voluisse, nec credendum sit, nec ex hoc Documento edoceri queat.

Et

Eo ipso autem dum Monasterium hoc ab omni onere & gravamine liberatum declaratum fuit, quin simul etiam ab omni Jurisdictione territoriali Comitum vel Ducum Wirtembergensium, immune extiterit, nullum dubium habere potest; ac clarum sit ex subsequentibus hoc Privilegio insertis verbis. Collectarum enim remissio vel earum impositio à non alio, nisi ab eo, qui superioritatē habet, nec in alios, quàm sibi subjectos fieri potest.

(f) Iuris enim recepti est, etiam Ecclesiæ (quamvis ea per se immunis sit) colonos sive emphyteutas, ad collectas, & tributa teneri *Latè Valasc. de Iur. emphyt. qu.* 17. *n.* 11. *& seqq. Barbat. cons. 14. n. 5. lib. 1. Festas. de Collect. p. 2. cap. 4. n. 24. & p. 4. c. 2. n. 43.* Pro qua Sententia facit, quia quando onus imponitur Personæ pro rebus, tunc inspicitur Persona, cui imponitur, magis, quàm res *Cavall. in Commun. contr. commun. qu. 734.* Quia hujusmodi collectæ possessoribus imponuntur, ita ut qui plus possidet, plus solvat; *Card. in c. tua nos. de decim.* Sed emphyteuta (etiam Ecclesiæ) licet dicatur res Ecclesiæ possidere; *l. naturaliter. ubi Dd. ff. d. acqui. poss.* Tenetur tamen ad Collectus: cum quilibet gravari possit ratione fructuum, quos ex re Domini percipit. *Ripa consil. 23. n. 15. & 21. Natt. Cons. 312. n. 5. lib. 2. Cephal. cons. 637. n. 7. lib. 5. & cons. 515. n. 1 lib. 4. Vid. Besold. part. 3. Consil. 104. per tot.*

(g) Quamvis argumentis sat probabilibus edoceri possit, privatis absque superioris licentia molendina extruere licere, *Côpen. decis. 20.* Tamen constat, quod hæc doctrina non procedat, quando consuetudine longissima contrarium, & quod nimirum in constructionibus molendinorum Superioris consensus requirendus, observatum fuerit, sicut in Germania nostra ex antiqua observantia in construendis molendinis, etiam super locis privatis consensus Domini requiri consuevit, quæ consuetudo quin valeat dubitandum non est, ac eam valere, expressè statuunt Bald *inter Consil. Petr. Anchor. consil. 11. num. 6. & 11. Ias. consil. 236. col. 3. vol. 2. & consil. 39. libr. 3. Curt. Iun. consil. 147. num. 19. circ. fin. Dec. consil. 269. num.*

9. & consil. 27. num. 10. & consil. 293. col. penult. Côpen. dict. loc. num. 14. Quæ consuetudo propter frequentiam actuum & lites exindè suborientes, quibus superior prospicere debet, increbuit. Côpen. dict. num. Nemo enim melius de iis, quæ publicè utilia sunt, certi quid statuere vel disponere potest, quàm superior. Cephal. consil. 38. num. 18. & 19. Vnde etiam successit inspectio molendinorum, quamvis ea non superiori sed bassæ Iurisdictioni competat, per tradita Besoldi p. 5. consil. 211. ubi consulendo respondit, daß regulariter die Mülbeschawung nicht der Hohen / sondern viel mehr der Nider Gerichtlichen Oberkeit zuestehe vnd anhängig seye. Angesehen solche Mühlbeschawung / nicht zue dem Ende fürgenommen würdt / daß man in atrociora delicta, welche der HohenOberkeit abzustraffen gebühren / inquirieren wollt / sondern man stellet die visitationem molendinorum oder inquisitionem (wie der Müller mit seinen Mal Kindern vmbgehe / ob er sie mit dem Miltzer übernemme / vngerechte Meß gebrauche / oder sonst in andere Weg gefährliche Vortheil sueche) allein darumb an / darmit Bürgerliche Policey vnd Wolstand erhalten / auch sonsten / wie aller Orthen / also zue gleich in der Mühlin ein rechte Ordnung gehalten / vnd Niemand vervortheilt oder übersetzt werde.

Quæ propterea in hisce & similibus casibus, loci consuetudo inspicienda est, regulariter autem Molendinorum de novo extruendorum Ius, ad regalia pertinere, docet Hering. d. molendin. quæst. 9.

(h) Torcularium quædam sunt privata, quædam publica: quod ex cujusque loci usu & privilegiis, vel jure præscripto est dijudicandum. Ac ut molendina, furnique bannales ita & torcularia quandoque ad regalia pertinent. Lindenspür. ad ordinat. Wirttemberg. fol. 279. num. 12. Quarum inspectio molendinorum curæ compar esse dicitur.

(i) Balnearia, Badhäuser / Badstuben / absque superioris licentia & permissu erigere & extruere nemini licere, hisce ac aliis Germaniæ locis, notissimum est.

(k) Mo-

(k) Molendina Bannaria, Bann oder Zwang Mühlen furni & torcularia bannalia, Bann Oefen: oder Keltern/ quæ coercitioni sunt obnoxia, darinn die Dorffschafften zue mahlen / bachen / und zue keltern pflichtig / pari gressu ambulant, ejusdemque juris esse censentur, *vid. Lancell. Gall. consil. 70. num. 28. & consil. 27. num. 120.*

Ac licet ea de jure communi vix defendi queant, per rationes & tradita. Heringii *in tractat. d. molend. quæst. 11.* Tamen casus aliquot, in quibus ejusmodi molendina & torcularia probari possunt, recenset, ac in specie *dict. quæst. num. 113. & c* tradit, si quis ex privilegio, authoritatevé vel Imperatoris vel Regis, aut Superiorem non recognoscentis consequutus fuerit licentiam Subditis suis perhibendi, ne ad aliud, quàm suum molendinum accedant, id absque dubio valere, & tale privilegium, modo ne sit derogatorium Iuris aliis jam quæsiti, attendi debere.

Ac notandum sanè hîc est, quod iis in casibus in quibus Dominus Territorii Subditos cogere potest, ne ad alia quàm sua molendina accedant, si in fraudem, præjudiciumque acquisitarum molitrinarum bannalium, ad molendina vicinorum furtim commeent, ei jus esse, illos pro qualitate subtractæ molituræ, der abgestrickten Matten / punire, item arresto ac pignoratione coercere, seque in quasi possessione seu juris manutenere posse, *post Paris. Bertrand. Argentra. prædictus Hering. alleg. quæst. num. 143. & seqq.*

(l) Quamvis in Anno 1369. Carolus Quartus Imper. Iohanni de Naihe, Præposito Stutgardiano jus retrahendi villam Steinheim ab Imperio, Schvveichardo de Greiffenstein oppignoratam, & tamdiu detinendam concesserit, donec ea ab Imperio iterum retraheretur; quamvis etiam idem Imper. ex speciali gratia prædicto Præposito quingentos prætereà florenos, ob officia ipsius in Italia præstita super eadem villa assignârit: Nullatenus tamen reperire est, quòd præfatus Præpositus possessionem illius villæ nactus fuerit, quin & de ipsius hypothecæ constitutione non nisi ex fragmentis quibusdam

tudiret tantùm constat. Vicissim verò controversiâ caret, quòd Adelberg & Steinheim ab Imperio pro 1800. libris, Württembergensibus oppignorata, tempore verò Caroli IV. facta reluitione ab Imperio iterum vendicata fuerint: id quod ex antiquo quodam ac fide digno transsumpto, sub sigillo Præpositi Denckendorffensis, cognoscere licet, ac suprà in Deductione Iurium Adelbergensis Monasterii jam jam annotatum reperitur.

XII.

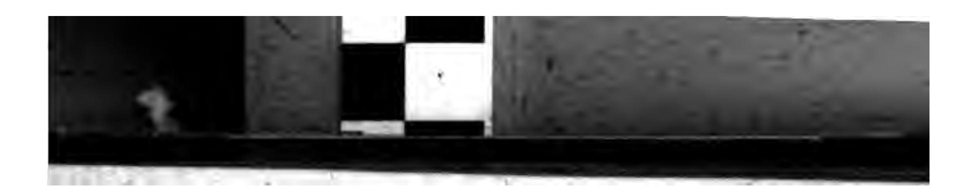
BENEDICTUS Pont. Max.

Moniales Ordinis Prædicatorum à præstatione Decimarum, pedagiis item, teloniis, aliisq; quibuscunq; exactionibus secularibus ac Ecclesiasticis, immunes reddit, & à jurisdictione ac potestate Patriarcharum, ArchiEpiscoporum, Episcoporumq; Diœcesanorum, aliorumq; quorumcunq; eximit.

A. C. 1303.

BENEDICTUS Episcopus Servus servorum Dei. Dilectis in Christo Filiabus universis Priorissis & Sororibus Monasteriorum Ordinis Sancti Augustini secundum instituta, & sub cura Fratrum Ordinis prædicatorum viventibus tam presentibus quam futuris. salutem & Apostolicam benedictionem. Sacra vestra religio sub qua devotum Creatori nostro famulatum impenditis pro-

me-



meretur, ut Apostolica sedes favorabilem se vobis exhibeat, & in vestris opportunitatibus gratiosam. Hinc est quod nos pium & congruum reputantes ut vos illa prosequamur gratia que vestris necessitatibus fore conspicitur oportuna, vobis auctoritate presentium indulgemus, ut ad prestationem decimarum (a) de quibuscunque possessionibus & aliis omnibus bonis vestris que in presentiarum habetis, & justis modis prestante Domino acquisiveritis, in futurum, vel ad exhibendum annuum redditum ceu censum vestris diocesanis Episcopis, nec non pedagia, telonea, & alias exactiones quibusvis Regibus seu aliis personis secularibus, ac etiam ad dandum procurationes aliquas legatis vel nunciis Apostolice sedis, sive ad decimā vel aliam portionem aut subventionem aliquam de vestris proventibus, cuiquam exhibendam, vel ad contribuendum in exactionibus vel collectis, seu subsidiis aliquibus minime teneamini nec ad id per Litteras sedis ejusdem vel legatorum ejus aut quorumcunque aliorum etiamsi in ejusdem sedis litteris contineatur expresse, quod ad quevis exempta vel non exempta loca & Monasteria se extendant & aliqua eis cujuscunque tenoris existat ipsius sedis indulgentia non obsistat, nisi forsan dicte littere, sedis ejusdem, de indulto hujusmodi & Monasteriis vestris plenam & expressam fecerint mentionem (b) ac nihilominus a jurisdictione & potestate Patriarcharum, Archiepiscoporum & Episcoporum diocesanorum vestrorum & quorumcumque aliorum eximimus vos, & loca, & Monasteria vestra, de gratia speciali, Illis insuper gaudentes Privilegiis, graciis, & indulgentiis, que ipsi ordini Predicatorum sunt concessa. & inposterum concedentur. Nos enim ex nunc irritas decernimus & inanes, interdicti, suspensionis & excommunicationis sententias si quas in vos vel aliquas vestrum aut loca & Monasteria vestra seu quoscunque alios occasione vestri promissorum pretextu contra hujusmodi concessionis nostre tenorem, per quemcunque de cetero contigerit promulgari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc Paginam nostre concessionis exemptionis & constitutionis

Moniales Ordinis Predicatorum à quibuscunque Exactionibus sunt immunes.

Exempte etiā sunt à Jurisdictione & potestate Patriarcharum Archiepiscoporū &c.

nis

nis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem Omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Laterani III. Kalend. Marcii. Pontificatus nostri Anno primo.

Notatio.

EX hoc privilegio patet, quâ immediatâ & privativâ subjectione Ordo Prædicatorum summo Pontifici subditus sit, & quòd à secularibus Regibus aliisvé personis imposita illi pedagia, telonea, aliævé exactiones, in quibus illæ jus quæsitum habere nituntur, temporaneæ tantùm existant, & ex nutu summi Pontificis revocabiles sint, & dependeant. Nec id jus olim summo Pontifici exercere difficile fuit, vbi Imperatores, Reges, aliique Principes Patrimonia sua certatim in Monasteria conferre, & his jactis seminibus magnam temporalis & æternæ benedictionis messem metere non frustrà expectare voluerunt: rati scilicet, Monasteria eas esse aurifodinas, in quibus aurum, cæterorum vegetabilium ad instar, crescere & augmentari, tot præsertim solennium precum sole calefactum assolet.

(a) Regulariter Monachi sive Religiosi, tàm exempti, quàm non exempti de terris & possessionibus acquisitis & amodo acquirendis decimas illis Ecclesiis, quibus eædem possessiones & terræ prius decimales fuerant, solvere coguntur, *c. statuto. 2. §. cæterum. §. cum Diocæsani. d. decim. in 6. c. ex multiplici. 3. c. commissum. 4. c. nuper. 34. ex. eod.* Item de prædiis, quæ propriis manibus, sive sumptibus excolunt, conventibus Ordinis sui, *cap. 1. vers. cæterùm. d. V. S. in 6.*

Verùm à decimarum solutione exempti sunt quidem Privilegio Pontificum. (1.) Cistercienses, Hospitalarii & Templarii, *c. si de terra. verb. licet. ex. d. privileg. c. ex parte, 10. cum duob. seqq. ex. d. decim.* (2.) Non tantùm prædicti, sed & alii à Pontifice justa de causa, vel de non integra solvenda de-

decima, vel de re tantum certa privilegiati sunt, *c. venerabile. §. ex. de confirm. util. & inutil. ubi Panorm. c. à nobis. 24. ubi idem Panorm. ex d. decim. Rebuff. tractat. d. decim. quaest. 13. num. 103. 106. & seq. Tindar. num. 58. & seqq. eod. tract. Covarruv. var. resol. cap. 17. num. 9.*

(*b*) Quamvis quidam velint, quod exemptiones & immunitates per clausulam vulgarem, *non obstantibus privilegiis, exemptionibus, &c.* revocatae censeantur, nec expressam derogationem requirant, Grammatic *decis. 20.* Novarr. *consil. 7. & 12.* Tamen contrarium ex hocce privilegio colligere licet, ubi expressa mentio concessi indulti requiritur. Quo faciunt tradita de Amat. *decis. 17. per tot.* asserentis, privilegium, de quo debet fieri mentio specialis, non tolli per clausulas generales, tùm quod forma revocationis non servetur, cùm quia id, quod expressè fieri debet, alio modo factum non juvet.

XIII.

HENRICUS VII. Romanorum Rex,

Confirmat & innovat Privilegium quoddam, ab ALBERTO felicissimae recordationis, Romanorum Rege, Monasterio de Stainhaim quondam liberalissimè indultum.

A.C. 1309.

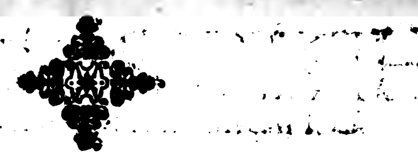
HEINRICUS Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Universis sacri Romani Imperii fidelibus, praesentes litteras inspecturis

Gratiam suam & omne Bonum. Ex parte Religiosarum Personarum. . . . . . . .Priorisse & . . . . . .Conventus Monasterii de Steynheimb. Ordinis Predicatorum. Spyrensis Diocesis. Nobis humiliter extitit supplicatum, ut Privilegium quoddam per dive recordacionis ALBERTUM, quondam Romanorum Regem, Antecessorem nostrum, ipsis concessum sibi de benignitate Regia innovare & confirmare dignaremur, cujus Privilegii Tenor talis est.

ALBERTVS Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Vniversis Sacri Romani Imperii Fidelibus, &c. Tenore præsentium, &c. Datum in Ezzelingen, xiiij. Kalend. Septembris. Anno Domini M°. CC°. Nonagesimo nono. Indictione xii. Regni vero nostri Anno primo. *Suprà num. XI.*

Nos itaque predictarum Sororum devotis precibus favorabiliter inclinati, prenotatum Privilegium, cum omnibus in eo contentis, Innovamus Approbamus, & presentis scripti Patrocinio confirmamus. In cujus rei testimonium, presentes Litteras scribi, & nostre Majestatis Sigillo jussimus commmuniri.

Datum Spyre. vij. Kalend. Septembris. Anno Domini millesimo, trecentesimo. nono. Regni vero nostri Anno primo.



14. Graf

XIV.

Graff CRAFFT von Hohenlohe verleyhet Burckhardt von Weyler zue seinem Thail / vnnd Diethers von Weyler Seeligen Söhnen / zue rechtem Mannlehen das Dorff Steinheimb auff der Murr gelegen / mit seinen Zuegehörungen / rc.

A. C. 1439.

WIR Krafft von Hohenlohe / Bekennen vns offenpar mit disem Briefe / daß wir vff diesen Tag / gebung ditzs Brieffs / dem vesten Bürkart von Weyler / vnserm Lieben Getrewen / zu seinem Thaile / vnd Diethen von Weylers Seeligen Sönen / sinen Vetteren / die noch nicht zu ihren Tagen khommen sein / In ingetruwes Handen zutragen / zu Rechten Mannlehen / recht vnnd redlich verlihen haben / das Dorff Steinheim / vff der Murre gelegen / mit seinen Zugehörungen / als daß von vns vnd vnser Herrschafft zu Mannlehen ruehret. Vnd verleyhen im daß vorgenandte Dorff mit seinen Zugehörden / in Krafft diß Brieffs / daß zum halben Theil dem vorgenandten seines Brueder Seeligen Sönen / In getruwes Handen zu tragen / biß sy zu ihren Tagen khommen / was wir im von Rechts wegen deren verleihen sollen / vnd mögen / doch mit Behältnusse vnser / vnd vnserer Mannrechte / ongeverde. Dovon so hat er

vns gelobt / vnd geſworen / vnſern / vnſerer Erben vnd Herꝛſchafft ſchaden zu warnen / frommen vnnd beſtes zu werben / die Lehen zuverdienen / davon zu thon / vnd gewärtig zu ſein / alsdann Mann Lehens Recht iſt / on geverde. Wann auch die obgenante Knaben zu jhren Tagen khommen / ſo ſollen ſie jhre Lehen ſelbs empfahen / vnd tragen / on alle geverde. Vnd deß zu Vrkhunde / ſo haben wir vnſer eigen Inſigel laſſen hencken / an diſen Brief / der geben iſt / am Sambstag / nach S. Michels Tag. Nach Chriſti Geburt vierzehenhundert / vnd darnach in dem neun vnd dreiſſigiſten Jare.

XV.

CAROLUS Quartus,

Imperator

Confirmat & innovat Privilegium ab HENRICO Septimo Romanorum Rege, Monialibus in Steinheim quondam concessum.

A. C. 1370.

KAROLUS Quartus Divina favente Clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus & Boemiæ Rex. Notum facimus Tenore præſentium Univerſis, quod pro parte Religioſarum prioriſſæ Sanctimonialium & Conventus Monaſterii in Steinheim Ordinis prædicatorum Spiren. Diocæ. devotarum nobis dilectarum Majeſtati noſtræ extitit humiliter Supplicatum, Quatenus

mus quoddam Privilegium Divi Henrici quondam Romanorum Regis Avi & prædecessoris nostri Charissimi ipsis & earum Monasterio concessum & indultum de benignitate nostra solita innovare, & confirmare gratiosius. dignaremur, Tenor vero dicti Privilegii per omnia sequitur in hæc Verba.

Henricus DEI gratia Romanorum Rex semper Augustus. Universis Sacri Romani Imperii, fidelibus, præsentes Literas inspecturis, gratiam suam & omne bonum. Ex parte Religiosarum Personarum Priorissæ & Conventus Monasterii de Steinheim, Ordinis Prædicatorum Spirē. Diocē. nobis humiliter extitit Supplicatum, Ut Privilegium quoddam per divo recordationis Albertum quondam Romanorum Regem antecessorem nostrum ipsis concessum, &c. *Suprà num.* 13.

NOS igitur attendentes odorem bonæ famæ, & redolentis virtuosi nominis, quo Monasterium præfatum, ex religiosa vita & conversatione laudabili dictarum ... Priorissæ Sanctimonialium & Conventꝰ ibidem in Steinheim/communis famæ relatu claruit hactenus, & cottidianis devotionum studiis proficit incessanter, ad ipsius bonum statum tanto inclinamur fortius, quanto confidimus ipsarum devotis orationibus animabus progenitorum nostrorum atque nostræ similiter indubitatæ salutis compendia procurari. Supplicationibus earum, quæ de fonte rationis emanare noscuntur. benignius inclinati, animo deliberato non per errorem aut improvidè, sed sano Principum, Baronum, & fidelium nostrorum accedente consilio, authoritate Cesarea, & de certa scientiâ; *(a)* dictum privilegium, avi nostri præfati, in omnibus suis clausulis, sententiis, punctis, & articulis, sicut rite processerunt, prout de verbo ad verbum

fff 3 ex-

expressatur superius, innovavimus, approbavimus, & confirmavimus, innovamus, approbamus, ratificamus, & Tenore presentium confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostræ innovationis, approbationis, ratificationis, & confirmationis paginam infringere, seu ei quovis ausu temerario contraire, sub pœna quinquaginta marcarum auri purissimi, quas ab eo qui contrafecerit, toties, quoties, contra factum fuerit, irremissibiliter exigi volumus, & earum medietatem Imperiali nostro fisco, residuam vero partem injuriam passarum usibus applicari, Presentium sub Imperialis nostræ Majestatis Sigillo testimonio literarum.

Datum Nürmberg, Anno Domini Millesimo Trecentesimo, Septuagesimo, Indictione octava, IIII nonas Septembr. Regnorum nostrorum anno Vicesimo quinto Imperii vero sexto decimo.

Per Dominum Spirensem Episcopum Heinricus de Elbingo.

Notatio.

(a) CLausula hæc *ex certa scientia*, hunc effectum habet, ut omninò observari debeant, quæ Principi (præsertim accedente consilio prudentum) placuerunt, *Oldrad. consil.257. Grat. consil. 9. num 167. libr. 1.* Nec in dubium revocari posse ea, quæ ex certa scientia Principis facta sunt, responderunt *Paris. consil.5. num.122. libr.4. Natt. consil.638. num.159. libr.3. Socin. Iun. consil. 68. num. 12. libr. 3.*

Et porrò quod per hanc clausulam *ex certa scientia*, si ea confirmationi privilegii alicujus adjicitur, etiam privilegia abrogata per contrarium usum, præscriptionem vel aliter, confirmentur, latè docet Eman. Roderic. *quæst. Reg. tom.1. quæst.8. artic.4. fol.37.*

XVI.

König FRIDERIG begehret von den Closter Frawen zue Steinheimb / daß sie / bey Weysern dieses Brieffs / in Schrifften Ihr Mayestät aigentlich wissen lassen / ob das Reichs Vogts Ampt bey jhnen ledig vnd vnbesetzt seye / auch was vnd wie viel Nutzen vnd Rente dasselbig habe.

A. C. 1451.

WIR Friderich von Gottes Gnaden / Römischer Künig zu allen Zeiten / Merer deß Reichs / Hertzog zu Oesterreich / zu Steir / zu Kernten / vnd zu Crain / Grave zu Tirol / ꝛc. Enbieten den Ersamen Priorin vnd Convent / deß Frawen Closters zu Stainheim vnsern lieben Andechtigen Unser Gnad vnd alles Gut. Ersamen lieben Andechtigen / Wir vernemen / wie vnser vnd deß Reichs Vogt Ampt (u) bey euch ledig vnd vnbesetzt sey. Begeren wir von euch / das jr vns bey Weiser diß Brieffs in Geschrifft aigentlich wissen lasset / wie es darumb ein gestallt vnd wass / vnd wie vil nutz / vnd Rent dasselb / vnser Vogt Ampt bey euch hab / Geben zu der Newenstatt am ersten Tag des Monds Aprill vnsers Reichs im Zwölfften Jare.

Admandatum Domini Regis Mgrō.
Vlrico Sonnenperg referen.

Note-

Notatio.

IN Copiali quodam Documentorum manuſcripto, fol. 90. invenitur, quòd adhuc in Anno 1421. Imperium Romanum Steinhemii Vicarium, einen Reichs Vogt / habuerit. Utrum autem Rex Fridericus, ſecundum ſcopum ſuprà relatarum Literarum, alium Vicarium ibi conſtituerit, nondum ſcire licuit, idque ſi non factum, ob paucitatem certè redituum omiſſum fuit.

(*a*) Reichs Vögte olim erant, per quos in Civitatibus Imperialibus, Iurisdictionem & Imperium primitus exercere ſolebant Imperatores. Stumpff in der Schweitzer Chronick. *lib. 6. cap. 14.* Eiusmodi autem Præfecti Civitatum plerunque Comites vel Epiſcopi erant: Lehmann in der Speirischen Chronick *lib. 4. c. 2. & lib. 2. c. 18. & c. 22.* Qui Vicarium habebant, quem Schultheiß indigitabant. *Vid. omninò* D. *Beſold in Theſaur. Practic. & Speidel. in Notabilibus. Verb.* Reichs Vogt.

Quæ officia nominetenus quidem etiamnum hodiè in multis Germaniæ Vrbibus ſuperſunt, qui vulgò Reichs Schultheiſſen / Reichs Richter / Reichs Pfleger / Reichs Ampt Männer / Mandatarii vel perpetui Vicarii Imperatoris dicuntur, ipſum olim repræſentantes, ut Noribergæ, Rotenburgi ad Tuberam, HalæSuevorum, aliisque paſſim in locis, ſicut ex Münſtero & Stumpffio prodidit Knichen. *d. ſublim. territ. jur. cap. 4. num. 320.* Quibusdam etiam in locis iſt das Schultheiſſen Ampt / ein Widerlößiche Pfandtſchafft / vom Reich: ut Reütlingæ.

Quæ jura autem olim habuerit ein Reichs Vogt / pateſcit ex privilegiis duobus Rudolphi Primi datis Civib. de Lindogia, An. 1274. & ſeq. quæ prædictus D. Beſold. *inſeruit Theſ. pract. alleg. verb.*

Ac horum officium, teſte Martin. Magero *d. Advoc. armat. cap. 2. num. 220.* nullum aliud fuit, quàm in Criminalibus præſi-

dere, in Civilibus verò assidere, nec non in causis debito- xtrajudicialiter decernere, & vicem Imperatoris gerere, e Rempubl. puniendo delinquentes & mulctando, &c. mvis hoc Officium hodiernis temporibus, in Civitatibus rtim Imperialibus, postquàm omnimoda Iurisdictio, & ua Civitatibus Imperialibus concessa potestas, non am- per Præfectos Cæsareos, seu per ipsos Cives seu Magistra- b iis constitutos, explicari cœpit, valdè imminutum, vete- autoritate destitutum reperiamus, Speidel. *dict. loc.*

XVII.

RAFFT Graff von Hohenloe sich vnd seines Brueders Albrechts we- verleyhet Jörgen von Nippenburg dem Käuffer/ Lehen Steinheim auff der Murre mit allen seinen Zue vnd Ingehörungen/ zue einem rechten MannLehen.

An. Chr. 1451.

WIR Crafft Grave von Hohenloe vnd zue Zie- genhain/ rc. Bekennen vns offenbar an diesem Brie- fe vor Allermenglichen daß wir dem vesten Jorgen von penburg Fritzen Seeligen Sone vnsern lieben Getrüwen vnsern vnd deß Wolgebornen Albrechts Graven von Ho- e vnd zu Ziegenhein vnsers lieben Brueders wegen zu rech- Mannlehen gelichen haben das Lehen Steynheim auff der re mit allen seinen Zue vnd Ingehörungen das er dann den vesten Dietherich von Weyler erkaufft hat in aller der- n der vorgenant von Weiler/vnd im vordern das von vns vnser Gravschafft von Hohenloe zu Mannlehen getragen n vnd wir verleihen dem vorgenanten Jörgen das vorge-

nant Lehen Steynheim, vff der Murre gelegen mit allen seinen Zuegehörungen von unsern/ vnd deß vorgenanten unsers Bruders wegen in Krafft diß Brieffs was wir jm von Rechts wegen daran verleihen sollen vnd mogen doch vns vnserm Bruder vnserer Graveschafft/ vnd mannen vnschedlichen an vnsern Rechten ongeverde/ vnd davon so hat er vns gelobt vnd geschworen vnsern vnsers Bruder vnd vnser Graveschafft von Hohenloe Schaden zu warnen/ Frommen vnd Bestes zu werben/ die Lehen verdienen davon tun vnd gewertig sin als ein mann sinem Lehen Herren von MannLehens wegen schuldig vnd pflichtig ist zu tund on alle geverde. deß zu warem Vrkunde. So ist vnser aigen Insiegel an diesen Brieff gehangen der geben ist an Freitage vor dem Sontag Jubilate nach Christi Geburt vierzehenhundert Jare/ vnd darnach in dem nyn vnd fünfzigsten Jare.

Notatio.

PAret ex Protocollo cujusdam Diætæ de Anno 1553. quòd Würtemberg & Hohenloë, ratione Advocatiæ aliorumque jurium in Villa & Monasterio Steinheim/ magnas lites foverint: Insuper suprà allegatum Copiale demonstrat, quòd in Anno 1439. CRAFT, Comes de Hohenloë, Burckardo de Weiler suo & Cognati sui Dietheri de Weiler filiorum nomine, Villam Steinheim supra Murram sitam, cum pertinentiis, in Feudum concessit. Anno 1451. die Sanct. Georgii Equitis, Dietherus de Weiler/ cum consensu Comitis Crafften, seu Domini Feudi, Villam & Pagum Steinheimb/ mit Leuten/ Gülten/ vnd Gütern/ Zöllen/ Vogteyen/ vnd Gerichten/ vnd mit aller Gewaltsame vnd Herrligkeiten/ Freveln/ vnd Fällen/ vnd mit allem dem das in das Lehen gehört/ Georgio de Nippenburg vendidit Anno 1454. die Jovis, post Simonis & Judæ Georgius de Nippenburg/ id quod anteà emerat, Monialibus in Steinheim/ iterum pro quingentis Rhenensibus vendidit. Anno 1457. Purificationis Mariæ, Comes Crafft consensit

hoc



c modo: Als die Würdige/ Geistliche Frawen/ Priorin vnd
nvent gemeinlich/ deß Closters Steinheimb / auff der Murr
legen / das Lehen im Dorff daselbsten / mit Vogteyen / Ge-
hten / Zöllen / Freveln / Buessen / vnd allen anderen Nutzen
d Eingehörungen/ als die dan aigentlich in denen brjefen / so
r von Römischen Kaysern vnd Königen / darüber innen ha-
n geschriben stehen/ vmb den vesten Jörg von Nippenburg er-
fft haben.

Da haben sie vns mit fleiß gebetten/ solchen kauf züverwil-
en/ so wollen sie vns solch obgemelt Lehen zu öwigen Zeitten
it einem der Wapens gemeß bemannen/ als duck vnd offt sich
s gebühre. Deßhalben wür angesehen jhr fleissig Bitt / vnd
ben also vnsern Gunst vnd Willen zue solchem obgemeltem
auff gethon / vnd geben also darauff dem Vesten Peter Not-
fften / vnserm lieben Getrewen / den sie vns zue einem Träger
geben haben / die vorgemelte Lehen zue Steinheimb an der
urr gelegen / mit Vogteyen / Gerichten / Bethen / Freveln/
uessen / Nutzen / Rechten / Jnn: vnd Zuegehörungen / als
s in vnsern Brieffen vorgemeldet / Klärlichen geschriben ste-
t/ vnd von vns vnd vnserer Graffschafft zue Manrecken rüh-
:/ zue rechtem Mannlehen verlihen/ als einem Träger/ dassel-
Lehen vorgemelt/ mit allen seinen Rechten/ vnd Jngehörun-
n / den obgenandten Closter Frawen vnd jhrem Closter in ge-
wes Handen zuetragen/ dem Lehen nichts abziehen/ noch das
che beschwehren oder betrangen zuelassen/ ausserhalb der obge-
nten Frawen vnd jhres Closters Gewalt anderst dan von Al-
s herkommen / vnd gewesen ist / so-fern er mag / ohn vnser
er vnser Erben Wissen / das Lehen auch sament: oder sonder-
h nirgend anderstwoh zuverrechten / dan vor vns vnd vnsern
henmannen.

Talium infeudationum super diversis Procuratoribus
udalibus directarum magnam copiam invenire licet, scilicet
que ad Annum 1552. ubi Comes Ludovicus Casimirus de
ohenloë, Johannem Nothafften / ceu Procuratorem feuda-

lem Monialium investivit: Quomodò autem res hic sese habeat, & quid Juris Hohenloienses hic prætendere possint, ac utrum Villa Steinheim ab Imperio ad eos translata sit, vel utrum etiam Vicariatus Imperii, oder die Reichs-Vogtey super hoc Monasterium ad eos pervenerit, & ab hoc Comitatu fortè alii ea subinfeudati fuerint, vel an jus illud, quod hac in parte Hohenloensibus competiit, singulare & diversum ab eo advocatiæ jure (quod Moniales, ut suprà dictum, titulo emptionis compararunt, & pòst Sacr. Roman. Imperio gratis obtulerunt) jus sit, nullum vestigium invenire licet, nisi quòd lite in Anno 1552. & seq. inter Württemberg & Hohenloë propter hoc Monasterium gravissimè orta, Moniales in auxilium Hoënloenses invocârunt.

XVIII.

Protestation der Graffen von Hohenloe / wegen etlicher Verträg / so die Closter Frawen zue Steinheimb mit der Bawrschafft daselbst auffgericht / die Obrigkeit und Articul derselben zuegehörig belangendt / und was darüber bey der Regierung und Hoffgericht einkommen.

A. C. 1529.

IN Causa der Priorin und Convent Frawen zu Steinheim ains und der Bawrschafft daselbst anders theils.

Ist zu merckhen das den Wolgebornen Grave Albrecht von Hohenlowe / das Dorff Steinheim zu Mannlehen vom Hayligen Reich empfangen / unnd tregt gleich wie sein Vorältern / mit Vogteyen / Gerichten / Bethen / Zöllen / Freveln / Buß



sen / vnd allen andern Nützungen / zu vnd ingehörungen/ das ist ohn streyt.

Zum Andern/so haben die Herrn von Hohenlowe/vnnd Grave Albrecht/das Dorff mit sampt Vogteyen / Gerich- Bethen/Zöllen/Freveln / wie sie das vom Reich haben/zu rLehen / von Alter her Priorin vnd ConventFrawen zu inheim gelihen / vnd die Frawen/ den Herrn von Hohen- ain Edeln Zuträger alweg geben / wie dann Hannß von nstein sollich Lehen / dieser Zeit / von der Frawen wegen / Inhalt deß Zetels mit A. das ist auch ohn Streit/Nun n aber die die Frawen/vnd Bawrschafft/zu ruck ohne wis- oder verwilligen/der Herrn von Hohenlowe/etlich verträg/ ainander vffgericht / die Obrigkeit vnd Articull derselben hörig belangend/als bey setzung/deß Schultheissen Ampt/ Frevel vnd anders der Obrigkeit anhengig.

So nuhn die Frawen die Bawren/vnd sie deß Gerichts setzt/vmb deß willen / das sy vermainen die Bauren haben hs in der Vffchur verwurckt / vnd die Bawren gegen Fra- deßhalb vor Statthalter vnd Regenten in Recht gewach- vnd vermain restituiert zuwerden/So das Graf Albrecht/ dem das Dorff vnd alle Oberkeyt daselbst zulehen/ raiche ahr werden / hat er wider sollichen Proceß protestiert laut Copey/mit B. vermaint/ das dise Sach nit für Statthalter Räth gehör / vnd sie deren nit Richter sein / das auch die theyen / one vnd sonder wider sein Willen in Statthalter/ Regenten. / als Richter zubewilligen / nit macht haben/ er gehör jhme zu Insehens zuhaben / Dann ob gleich die rn mit Brieln. etwas an der Oberkeit/oder derselben zuge- gewonnen/ so gehör in das nit zu/ er wurd in auch nit ry- das sollich sein Afterlehen deß Dorffs / vnd der Oberkeit/ ben anzaigt sy ain Afterlehen erkhendt auch sollichs seiner Pflicht halb / die er Kays. Majestät vnd dem Hailigen h gethon nit zugeben / dann solte ainich Oberkeit / in der en Hand wachsen/ were ein Verenderung / deß Lehens/

ggg iij deß

deß weder die Frawen / oder die Bauren vnd sonder hinder ime Fuog oder macht haben.

Vnd obgleich die Frawen hievor etlicher maß sich mit den Bauren derenhalb vertragen/so sey sollichs ohn wurt gerecher dieweyl das hinder sein VorEltern vnd jhme als Lehen-Herrn beschehen/vnd deßhalb ohnkrefftig.

Ist deßhalb die Frag / ob Statthalter vnd Regenten/ dieweyl das Dorff vnd Clöster Steinheim / allein Schirms halb disem Fürstenthumb zugehören/diser Sach ordenlich oder gepürlich Richter sein / oder vff der angefangnen Rechtfertigung der Frawen vnd Bawr sein mögen/durch das die Partheyen/die Frawen/vnd Bawren facite stillschweigend/so vil an jm Statthalter vnd Regenten/für Richter angenommen/ vnd jhr Jurisdiction prorogiert haben/oder ob das widersprochen. Grave Albrecht/ als Lehen-Herrns/das ohnangesehen/ so vil vffim trag/das Statthalter vnd Regenten nit ordenlich oder gepürlich Richter sein sollen/oder mögen: Dieweil Lehen fürn Lehen-Herrn gehört/vnd also Sententia Dominorum vel locumtenentium & regiminis wurde nulla, tanquã ab Incompetenti Iudice Lata, vnd deßhalb Statthalter vnd Regenten/die Sach für Grave Albrecht weisen/oder sich sonst der Sachen / entschlahen sollen / oder in ander Weg ine seins Lehens halb / onverhindert suchen sollen / domitt Schimpff/Spott/ oder Nichtigkeit verhüet wurde.

HAnns von Liebenstein / hat als ein trager Priorin vnd Convents zu Stainheim/deß Closters an der Murr gelegen/ zu Mann Lehen/ empfangen in getrewer Handt zutragen / Steinheim / das Dorff an der Murr gelegen/ mit Vogteyen/Gerichten/Bethen/Zollen/Freveln/Bussen / vnnd allen andern Nutzungen zu vnd ingehörndigen / darumb Alt Lehens-Pflicht gethon. Brieffe geben vnd genommen. Actum Newenstein vff Freytag nach Sanct Michels Tag / im den xcv. vnd Fünfften Jaren.

Jn

In gleicher gestallt hat sein Sohne sellich Lehen in Anno xxvj. empfangen.

Dem Wolgebornen/ Ehrwürdigen/ Würdigen Gestrengen Hochgelerten vnd Vesten Kays. May. zu Hungern vnd Beheim. Statthalter vnd Regenten in Wirtenperg Meinem freundtlichen lieben Schwager vnd besondern Freunden.

Albrecht Grave
zu Hohenloe/ etc.

MEin freundtlich Dienst freundtlichen vnd günstigen Gruß zuvor/ Wolgeborner lieber Schwager vnd besonder Freunde/ Es haben sich meine Gesanten vff dem Tag/ der zwischen Priorin vnd Convent zu Steinheim/ vnd der Baurschafft daselbst jüngst zu Stutgarten gehalten/ der Oberkeit halben/ zu Stainheim als der Eigenthumbs Herr/ vß meinem Bevelche Ordnung deß Orts fürzunemmen angezeigt/ dieweyl aber Priorin vnd Convent/ vnd die Bawrschafft zu Steinheim vor Euch Gerichts vnd anderer Sachen halben/ die Oberkait/ belangend/ in recht stån/ vnd aber dieser theil/ mir als dem Eygenthumbs Herren/ zu Ruck/ vnd ohne meinen willen/ daran nichts zuverrechten. Oder zuvertaydingen haben/ so will ich dannocht zu vberfluß bezeugt vnd mit diesem Schreiben protestiert haben/ das ich in beyder theil Process Handlung vnd Vrtayll so einich ergangen oder noch ergån wurden nit gehellen/ sonder das alles meinen halb für nichtig haben vnd halten/ das hab ich Ewer Lieb vnd Euch Schwägerlicher/ vnd Freundelicher Mainung vnangezeigt nit lassen wellen/ den ich zu freundtlichen Diensten willig vnd genaigt/ Datum Newenstein vff Sambstag nach Kiliani/ Anno xxviij.

Dem

Dem Wolgepornen Edlen Gestrengen Ehrwürdigen Hochgelehrten Ernvesten Statthalter vnd Regenten zu Stutgarten/ꝛc. Vnsern G. vnd günstigen Herrn.

WOlgebornn Edlen/Gestrengen Vesten Hochgelehrten/ Gnädigen vnd Günstigen Herren/ Ewer Gnad vnd Gunst seye vnser demütiges Gebeth/ geen. GOTT mit höchstem Fleiß bevor/ Nachdem sein Gnad vnd Gunst vff nechst gehalten Rechtlichen Tag zwischen vns vnd vnsern Vnderthanen deß Dorffs Stainheim/ nach beschehnen Beschluß den Handel in der Güetin dahin gethädigt/ daß wir den Handel vff bayder seyten/ Inmassen derselbigen vff etlich Mittel abgeredt solten lassen hinlegen/ vnd dasselbig in xiiij. Tagen zu oder abschreiben/ wiewol wir nun ab dem Rechten/ gar khain abschöens tragen/ vnd gentzlich tröstlich Zuversicht/ den Vnderthanen im Handel obzusigen/ So ist doch auch war/ das sich seydher/ angefangter Rechtfertigung villerley Vnwillens vnd Vnraths zwischen vns vnd den Innwohnern zugetragen/ Vnd wo der Handel länger vffgezogen werden solt/ mehr Vnwillens/ vnd je länger je mehr Vngehorsame zubesorgen vnd wir auch verlassen vnd Arm ingeschlossen/ gefangen Frawen/ dem Rechten nit wohl nachkommen/ vnd vßwarten/ auch von Niemands beystandt Schirm Rath oder Hilff geträsten mögen/ Dann von E. Gn. vnd Gunst/ deren Schirm wir vnderworffen/ darzu in sollicher Handel vns allwegen der Güetin vnd E: Gn. zu willfahren beflyssen/ So seyen wir noch desselbigen Willens/ wöllen E: Gn. vnd Gunst. zu vnderthenig Willfahrung nit vß den Henden gon/ sonder was E. Gn. vnd Gunst hierinnen Rath vnd Gutbeduncken ist/ volgen vnd nachkomen/ vnd gäntzleche in E. Gn. Gutbeduncken die Sach zuvertragen/ vnd hinzulegen gestellt vnd bevohlen/ vnd inmassen abgeredt/ zugeschrieben haben/ seyen doch gentzlich tröstlicher Zuversicht E. Gn. vnd Gunst werden vns Armen redlich vnd behilfflich sein/

sein/uns als verschlossen Frawen gnedig bedencken / und den Handel fürdern/damit wir dannoch wider ferner Verachtung der Verbott/und Ungehorsam/von jhme überhaben/sunder bessers willens gewärtig seyen. So wöllen wir auch mitler Zeith nachgedenckens haben/wie wir weg fürnemen/damit sie botten/ und verbotten/gehorsam / und mer geworttig / dann bißher sein wurden/ das haben wir E. Gn. und Gunst/lauth abschrydt underthänig nit unangezeigt wöllen lassen. Datum uff den xv. Tag Aprilis/im xxix. Jare.

E. Gn. und Gunst.

Underthänige Priorin und Convent in Marientall zu Stainheim.

Den Wolgebornen Edlen Ehrwürdigen und Hochgelehrten/Herzn Römischer und Hispanischer Kay. Majest. Statthalter und Regenten Irer May. Fürstenthumbs Würtemperg/unsern Gnedigen günstigen Herzn.

XIX.

Kayser CAROLI deß Fünfften/ Confirmatio unnd Bestetigung CAROLI Quarti, und anderer Kayser und Könige/ auch Fürst: und Herzen/ der Priorin und Convent deß Closters Prediger Ordens zu Steinheimb ertheilter Gnad/ Freyheiten/Rechte/ Brieff/ Privilegien und Handtfesten/ darzue jhr Alte Herkommen/ und Löbliche Gewonheiten.

A. C. 1549.

WJR Carl der Fünfft / Von Gottes Gnaden/ Römischer Kayser/zu allen Zeiten Merer deß Reichs/ Kunig in Germanien/zu Castillien/ Arragon/Leon/

hhh Valder

Baider Sicilien/Jherusalem/Hungern/Dalmatien/Croa-
tien/Navarra/Granaten/Toleten/Valenntz/Gallicien/Ma-
yorica/Hispalis/Sardinien/Corduba/Corsica/Murcien/
Giennis/Algarbien/Algezitern/Gibroltur/der Canarischen vnd
Indianischen Jnsulen/vnd der Terre Firme deß Oceanischen
Mers/rc. Ertzhertzog zu Oesterreich/Hertzog zu Burgundi/zu
Lottrigk/zu Brabant/zu Steyr/zu Kerndten/zu Crain/zu
Limpurg/zu Lutzempurg/zu Geldern/zu Calabrien/zu Athen/
zu Neopatrien vnd Wirtemberg/rc. Grave zu Habspurg/zu
Flandern/zu Tyrol/zu Görtz/zu Borcinon/zu Arthois/zu Bur-
gundt/Pfaltzgrave/zu Henigaw/zu Hollandt/zu Seeland/zu
Pfierdt/zu Kiburg/zu Namur/zu Rossilion/zu Ceritania/vnd
zu Zutphen/Landgraf zu Elsaß. Marggraf zu Burgaw/zu Ori-
stain/zu Gociam/vnd des Hailigen Römischen Reichs/Fürst
zu Schwaben/zu Cathalonia/Asturia/rc. Herr zu Frießlandt
auff der Windischen Margk/zu Portenaw/zu Biscaya/zu Mo-
lin/zu Salins/zu Tripoli vnd zu Mecheln/rc. Bekhennen
offentlich mit diesem Brief/vnd thuen khundt allermenigklich/
Wiewol wir auß angeborner Güete/vnd Kayserlicher Miltig-
kait/alzeit genaigt seind/aller vnd jeder vnserer vnd deß hayligen
Reichs Vnderthanen/vnd getrewen Nutz vnd Frommen zube-
trachten. Jedoch sein wir mer willig/den Personen/so der Welt
Yppigkait zuruck gelegt/vnd Gott dem Allmächtigen in ainem
Gaistlichen lautern Leben fleissig dienē/vnser Kaiserlich Gnad
vnd Fürderung mitzutailen/vnd sy bey jhren Freyhaiten vnd
Gerechtigkaiten/Auch Fried/Rhue vnd Gemach zubehalten/
damit sy demselben Gottsdienst dester stattlicher außwarten
mögen. Wann vnd nun die Ersamen/Gaistlichen/vnser
liebe Andächtigen N. Priorin vnd Convent deß Closter Predi-
ger Ordens zu Stainhaim/in glaubwürdigem Schein haben
fürbringen lassen/ain Freyheit Brief/von weilend vnserm Vor-
faren am Reiche/Kaiser Karl dem vierden/Löblicher Gedächt-
nuß in Lateinischer Sprach außgangen. Vnd vns darauff de-
mütigelich angeruffen vnd gebetten/das wir jnen vnd jrem Got-
hauß solchen Kaiserlichen Freyheit Brieff/auch all vnd jeglich
andere jre Gnad/Freyhaiten/Recht/Brief/Privilegien/vnd

Hand-



Handvesten/ die jren Vordern vnd jnen/ von Weylend vnsern Vorfahren Römischen Kaisern vnd Königen/ auch andern Fürsten/ Hern vnd Christglaubigen/ miltigelich gegeben/ Jn allem jrem Jnhalt/ auch jr alt löblich Herkhommen/ vnd Guet-gewohnhaiten/ zuvernewen/ confirmiren/ zubesteten vnd bevestigen/ auch sy sambt demselben jrem Closter/ desselben vnd jren Verwandten vnd zugehörigen/ auch aller jrer Haab vnd Güter/ wa vnd an welchen Enden die gelegen seyen/ in vnser vnd deß Reichs sonder Gnad/ Verspruch/ Schutz/ vnd Schirmb zunemmen vnd zuempfahen gnädigelich geruehten.

Das haben wir angesehen solch jhr diemütig zimblich Gebette/ auch den Erbarn Wandel vnd Wesen/ darin sy sich bißher in jrem Gotzhauß Christlich vnd löblich erhalten haben.

Vnd darumb mit wolbedachtem muet/ gutem Rath/ vnd rechter wissen/ den vorgenandten Priorin/ Convent vnd Gotzhauß Prediger Ordens zu Stainhaim/ die obberierten/ auch alle vnd jegeliche andere jre Gnad/ Freyhait/ Recht/ Brieve/ Privilegia vnd Handvesten/ die jnen von weillendt vnsern Vorfaren Römischen Kaisern vñ Königen/ auch andern Försten/ Herren/ vnd Christglaubigen gegeben/ wie die von Wort zu Wort lautend vnd begriffen sein/ vnd sy die herpracht haben. vnd darzu jr alt löblich Herkommen/ vnd guet Gewonhait/ in allen jren Puncten/ Stucken/ Clausen/ Artigkeln/ Jnhaltungen/ Mainungen vnd Begreiffungen gnedigelich vernewert/ confirmiert/ bestett vnd bevestiget/ auch sy vnd jhr Gotzhauß desselben/ vnd jhre Zugehörigen vnd Verwandten/ vnd allen jrer Haab vnd Güetern in vnser vnd deß Reichs sonder Gnad Verspruch/ Schutz/ vnd Schirmb genommen vnd empfangen. Vernewern/ confirmiren/ bestetten/ bevestigen/ nemen/ empfahen/ vnd thun dz alles/ hiemit von Röm: Kais. Macht/ wissentlich in Crafft diß Briefs. Vnd mainen/ setzen/ vnd wöllen/ das nun fürbaßhin/ die obbestimbten Freyheiten/ Gnaden/ Rechten/ Gericht/ Brief/ Privilegien/ Handvesten/ alt Löblich Herkhommen/ vnd gut Gewonhaiten/ in allen vnd jegelichen jren Worten/ Clauseln/ Jnhaltungen/ Mainungen/ vnd Begreiffungen/ krefftig vnd mechtig sein/ steet vnd vest bleiben/ vnd die gedachten Priorin vnd Con-

vent vnd jhre Nachkhomen/zugehörigen vnd Verwandten/sich
dero alles jres Inhalts/zu gleicher weiß/als ob die alle/von wort
zu wort hierinn begriffen vnd geschrieben weren/ Vnd darzu
alle vnd jegelich Freyheit/Ehre/Wirde/Vortail/Recht/vnd Ge-
rechtigkeit haben/fürder frewen/geprauchen vnd geniessen/sol-
len vnd mögen/ als ander so in vnser vnd deß Reichs sonder
Gnad Verspruch/Schutz vnd Schirmb sein/haben/frewen/ge-
prauchen vnd geniessen/von Recht oder Gewonhait von aller-
meniglich vnverhindert. Doch vns vnd dem hailigen Reiche
an vnsern/vnd sonst menglich an seinen Rechten vnd Gerech-
tigkaiten vnvergriffen vnd vnschedlich. Vnd gepieten darauff
allen vñ iegelichen Churfürsten/Fürsten/Gaistlichen vnd Welt-
lichen/Prelaten/Grave/Freyen/Herren/Rittern/ Knechten/
Haubtleuthen/Landvögten/Vitzdomben/ Vogten/ Pflegern/
Verwesern/Ambtleuthen/ Schultheissen/ Burgermaistern/
Richtern/Rechten/Burgern/Gemainden vnd sonst allen an-
dern vnsern vnd deß Reichs Vnderthanen vnd getrewen/ in
was Wirden/stats oder Wesens die sein/ ernstlich vnnd vesti-
gelich mit diesem Brieff/vnd wöllen/ das sy die vorgemeldten
Priorin Convent vnd Gotshauß/ Prediger Ordens zu Stain-
haim/vnd jhre Nachkhommen/zugehörigen vnd Verwandten/
an den vorgenandten jren Gnaden/Freyhaiten/Rechten/Brie-
fen/Privilegien/Handvesten/ altem löblichen Herkhommen
vnd gueten Gewonhaiten/ auch dieser Vnser Kaiserlichen
Confirmation, Bestettung/Verspruch/Schutz vnd Schirmb/
nicht hindern/ sonder sie darbey von vnser vnd deß Reichs we-
gen getrewlich Handthaben/schutzen/ schirmen/ vnd beruehig-
lich bleiben lassen. Vnd hiewider nicht thun/noch jemands an-
derm zuthun gestatten/ in kein Weisse noch Wege. Als lieb einem
jeden sey/ vnser vnd deß Reichs schwere Vngnad vnd Straff/
vnd darzue ain Peen/ nämblich zwantzig Marck löttigs Goldes
zuvermeiden. Die ein jeder/ so offt er frevenlich hiewider thete/
Vns halb in vnser vnd deß Reichs Cammer/ vnd den andern
halben Thail/ gedachten Priorin vnd Convent Prediger Ordens
zu Stainheim/ vnd jhren Nachkommen vnd Gotshauß vnnach-
leßlich zubezahlen verfallen seyn soll. Mit Vrkhunde diß Brieffs
besi-

besigelt mit unserm Kaiserlichen anhangendem Insigel. Geben in unser Statt Brussel in Brabandt / am zwölfften Tag deß Monats Aprilis. Nach Christi unsers lieben HErren geburdt / fünffzehenhundert / und im neun und viertzigsten / unsers Kaiserthumbs im neun und zwaintzigisten und unserer Reiche im vier und dreyssigisten Jahren.

Ad mandatum Cæsareæ & Catholicæ Majestatis proprium.

Obernburger.

X X.

Kayser FERDINAND der Erste / repetiert und confirmiert CAROLI Quarti Diploma, de non alienanda Advocatia Monasterii ab Imperio.

A. C. 1559.

WIR Ferdinand von Gottes gnaden / erwölter Römischer Kaiser / zu allen Zeiten Merer deß Reichs / in Germanien / zu Hungern / Behaim / Dalmatien / Croatien und Schlavonien / ꝛc. Kunig / Infant in Hispanien / Ertz Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgundi / zu Brabant zu Steir / zu Kärndten / zu Crain / zu Lützemburg / zu Wirtemberg / Ober und Nider Schlesien / Fürst zu Schwaben / Marggrave deß Heiligen Römischen Reichs zu Burgaw / zu Mähren / Ober und Nidern Laußnitz / Gefürster Grave zu Habspurg zu Tirol / zu Pfirdt / zu Kiburg / und zu Görtz / ꝛc. Landtgrave in Elsaß / Herr auff der Windischen March zu Portenaw / und zu Salins / ꝛc. Bekhennen offentlich mit diesem Brieff und thuen kundt Allermeingelich / daß uns die Ersamen unsere liebe Andechtigen N. Priorin und Convent deß Gottshauß zu Stain-

heim Prediger Ordens / in glaubwirdigem Schein haben fürbringen lassen einen Lateinischen Brieff von Weilend vnserm Vorfarn am Reich Kaiser CARL dem Vierdten / Löblicher Gedächtnuß außgangen / so von Wort zu Worten hernach geschrieben steet / vnd also lauttet:

KAROLVS Quartus Divina favente Clementia Romanorum Imperator semper Augustus, & Boemiæ Rex. Notum facimus Tenore præsentium literarum Vniversis quod pro parte, &c. Datum Nurmbergæ, Anno Domini Millesimo, Trecentesimo Septuagesimo, Indictione octava; IIII. Nonas Septembr. Regnorum nostrorum anno vicesimo quinto, Imperii vero sexto decimo. per Dominum Spirensem Episcopum HEINRICUS de Elbingo. *Suprà num. XV.*

Vnd Vns darauff Diemütiglich angerueffen vnd gebetten / das wir jhnen solchen obgeschribnen Brieff / auch alle vnd jede darinn gegebne Gnad vnd Freyheit / als Römischer Kaiser zuconfirmieren, zubestetten vnd zuernewern gnedigelichen geruchten / deß haben wir angesehen solch gedachter Priorin vnd Convent deß Gottshauß Prediger Ordens zu Stainheim diemütig zimblich Bitt / vnd darumb mit wolbedachtem Muth / guetem Rath / vnd rechter Wissen / obgeschriebnen Brieff / vnd darin gegebne Gnad vnd Freyhait in allen vnd jeden jhren Worten / Puncten / Clauseln / Articlen / Inhaltungen / Mainungen vnd Begreiffungen / als Römischer Kayser gnedigelich confirmiert, bestetet vnd ernewert / confirmieren, bestetten / vnd ernewern jhnen die auch hiemit von Römischer Kayserlicher Macht wissentlich in Crafft diß Brieffs / was wir jhnen von Rechts vnd Billichelt wegen daran zuconfirmieren, zubestetten vnd zuernewern haben / vnd mainen / setzen vnd wöllen / das obgeschribner Brieff / vnd alle vnd jede darinn gegebne Gnad vnd Freyheit / in allen vnd jegelichen jhren Worten / Puncten / Clausulen / Articeln / Inhaltungen / Mainungen / vnd Begreiffungen creffrig vnd mechtig seyn / steet / vest vnd vnverprüchlich gehal-



en vnd volnzogen werden / vnd gedachte Priorin vnd Con-
vnd jhre Nachkommen sich derselben alles jhres Inhalts/
en / gepraucḣen / geniessen / vnd gäntzlich dabey bleiben sol-
vnd mögen / von Allermeniglich vnverhindert.

Vnd gebieten darauff Allen vnd Jeden / ChurFürsten /
sten / Geistlichen vnd Weltlichen / Prælaten, Graven / Frey-
Herren / Rittern / Knechten / Landts-Hauptleuthen / Vitz-
ben / Vögten / Pflegern Verwesern / Ampleuthen / Bur-
meistern / Schulthaissen / Richtern / Räthen / Burgern / Ge-
nden / vnd sonst allen andern vnsern vnd deß Reichs Vnder-
en / vnd Getrewen Ernstlich vnd Vestiglich mit diesem
eff vnd wöllen / das sie gedachte Priorin vnd Convent deß
sthauß Prediger Ordens zu Steinheim / vnd jhre Nach-
men an allen obgeschribnen Gnaden vnd Freyheiten / auch
vnserer Kaiserlichen Confirmation, Bestettung / vnd Er-
erung / nicht hindern / noch irren sonder dero geruebigelich
en / gebrauchen vnd geniessen lassen / vnd hierwider nicht
n / noch deß jemand anderm zu thun gestatten / in kein Wei-
s lieb ainem jeden sey / vnser vnd deß Reichs schwere Vn-
/ vnd Straff / vnd darzue die Peen in obgeschribnem Kai-
Carls Brieff begriffen zuvermeiden / das mainen wir ernst-
/ mit Vrkundt diß Brieffs / besigelt / mit vnserm Kaiserli-
anhangenden Insigel / Geben in vnser vnd deß Reichs
t Augspurg / am sechs vnd zweintzigisten Tag Julij / nach
isti vnsers lieben HErrn Geburth / fünffzehenhundert / vnd
eun vnd fünfftzigisten / vnserer Reiche / deß Römischen im
vnd zweintzigisten / vnd der andern im drey vnd dreyssigi-
Jarn.

FERDINAND.

Ad mandatum sacræ Cæsareæ
Majestatis proprium.

Haller.

Nö-

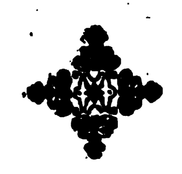
Notatio.

Virtute vel solius hujus Documenti concidunt, & ad docendum jus constans & efficax, inutiles redduntur omnes prætensi actus, quos Duces Wirtembergiæ pro se allegant, nullum verò titulum legitimum probare possunt, veluti in beneficialibus, jurisdictionalibus, & ejusmodi juribus, ac etiam in possessorio sollenne est.

Nec dicendum quòd jus istud Sacr. Romano Imperio, per tot annorum toties reiterata & huic Monasterio concessa & renovata privilegia quæsitum, actibus contrariis vel ab ipsis Monialibus, vel aliis earum nomine perpetratis auferri potuerit: cùm illud in ipsis Imperii fibris radicatum, nec sine facto ejus alienabile sit.

Nusquam etiam reperire est, quo titulo Duces Wirttemb. simplicis saltem Protectionis Iura acquisierint. præterquàm quod in Anno 1553. Priorissa & Conventus obligationi inferius suo loco ponendæ subscripserunt.





Monasterii

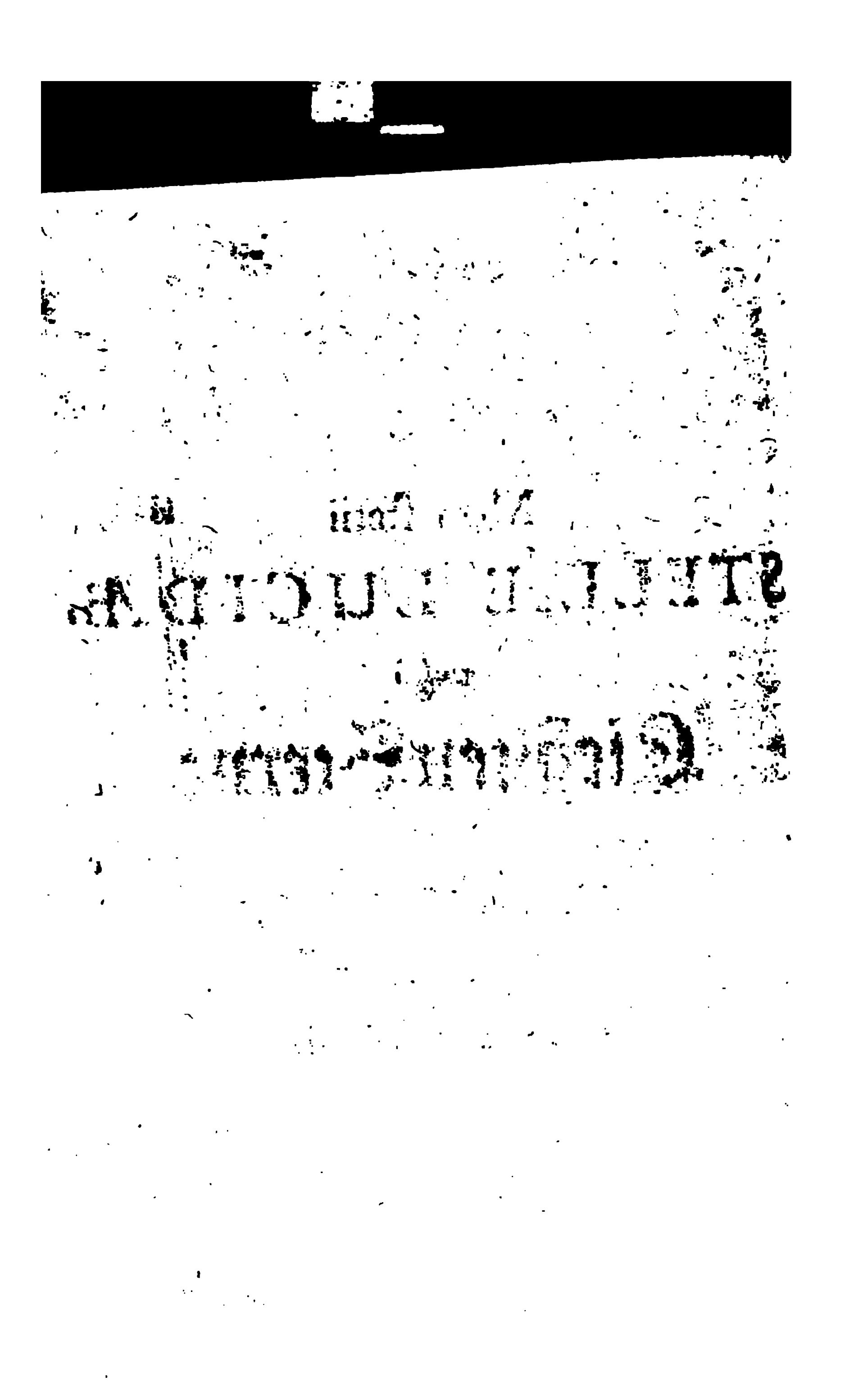
STELLÆ LUCIDÆ,

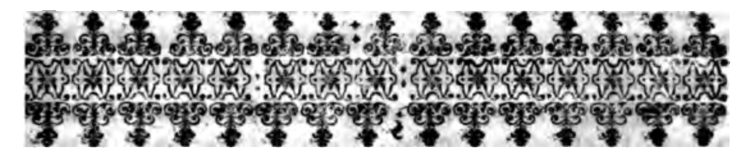
vulgò

Liechtenstern:

ORDINIS CISTERCIENSIS,
Diœceseos Herbipolensis,

Varia Documenta, Immunitatem ejus contestantia.





I.

Welcher Gestalten Fraw Luckh/oder Luitgardis/ ein geborne Schenckin von Limpurg/Engelhardts/ Herrn von Weinsberg/ der Rath genandt/Haußfraw/mit Zuethun jhrer Schwester Fraw Burghindis Apptissin zum Himmelthal/die Statt (i. lacum) Tuffingsthal/ welche jhr vnd jhrer Kinder zum halben Thail aigen gewesen/ vnd der ander halb Thail einem Freyherrn von Hohenrieth zuestándig war/ der seinen Thail auch darzue frey- willig gegeben/ gestifftet hat.

A.C. 1242.

IN dem Bistumb vonn Wirtzburgkh ist ein Burgkh gelegen / haißt Weinsperg/ Als denn Leiten in dem Land fer vnd nahe wolbekannt ist/ die Herschafft von derselben Burg was an Eren/an Gut/ an Gewalt/ machtig vnd lóblich von Natturlicher Art/ sie waren Erber vnd Mileweiß vnd Gottsförchtig/Als nach heut ann den die noch leben scheinbar ist da nun von Gottes Gewalt/ die Herren von der vorgenanten Herrschafft Weinsperg alle

dot waren/da beleib jr eines Witwe da/ der hieß der ratt Herr Engelhart/ von Weinsperg/ die Fraw hieß Lucky/ vnd was geboren von Limpurg/ der selben Frawen sannt der Hailig Geist in jr Hertz/ Als wir glauben daß sie welt Stifften ein Closter grawes Ordens von Citel / GOtt zu Lob/ vnd zu Eren / vnd seiner lieben Muter Marie. vnnd auch jres Herren/ vnd jr selbs/ Seel/ vnd aller jrer Nachkhomen zu Heil/ vnd zu selden/ an Leib vnd an Seel/ da sie in dem Willen vest was / da sannd sie nach jrer Schwester der Eptissin von Himelthal. Dem Closter grauwes Ordens: Die was ein Fraw wisses Raths/ vnd Hailigens Lebenns/ vnd ein Spiegel Geistlicher Dugendt/ vnd wart mit jr zu Rat/ daß sie vomn den Leiten inn die Einöde deß Waldes doß Closter Welt legen / durch daß/ daß sie inn dem Closter vnbekhümmert/ vnd vnbekandt Weltlicher Vppigkheit/ leuterlich vnnd gentzlich alle jre Sin vnd Hertz mecht wenden/ an das oberst Gut/ jrem Gemahl JEsum Christum vnnd Herr Welt mit Weiser vnd Gaistlicher Leit rath/ in dem dücken Wald/ ein statt/ die hieß Tiffingestal/ die selb statt. was ein Tail jrer Kinde aigen / das ander Tail. was eines Freihen Herren von Hohenrieth/ der was jrer Kinde Mage (a) der Gab durch jr Bett/ vnd auch durch seiner Seel Hail sein Tail auch freilich vnd aigentlich an daß selb Closter/ darnach gewann sie deß Bischoffs von Wirtzburg Vrlaub vnd Gunst daß Closter zu machen.

Vnd da von Christus Gepurt waren Tausent zwey hundert/ viertzig vnd zwey Jar/ da kame die vorgenan Eptissin Fraw Burckhsindis von Himeltal / salb dreyzehendt mit Frawen vß dem selben Closter vff die

Hoff-

Hoffstatt / zu Tuffingestal / vnd want da von jhrer Schwester der Frawen von Winsperg / schan vnd Reilich empfangen / vnd ward das Closter da genant der Liechtenstern / die selben Frawen von Himeltal / waren in dem starcken Walt inn einem Kranckhen Hause / da gab jn die vorgenant Fraw von Weinsperg jr Notturfft hin volligklich / vnd ehe das Jahr vmb keme daß die Frawen waren kumen / dafür die Fraw von Weinsperg von Gottes Gepott die Fart die Niemandt / gewenden möcht / vnd satzt an jren Newen Stifft. Jr Gewandt / vnd jr Kleineit / da namen sie wol hundert Pfunde mit vnd satzt jn auch allenn jren Haußrath / Rinder / Feer / Schaff / Bett / klein vnd groß / daß sie sonderlich angehört / darüber spricht Schwester Hilleburgkh von Weinßberg / sie setz drew hundert Pfund / da man alle Jahr Nutz von solt nemen / der wirden ein tail geben als sie duncket / da het sie gern jr Begret gehatt zu jhrem newen Stifft / da was dennach weder Altdar noch Kirchhoff geweicht / da schwuren jr von jr Bett wegen jr Ritter: vnd jr Elter Sunne die erst Weiche die da wirde / zu dem selben Closter / daß sie sie dann Welten vßgraben / vnd bestaten / zu jrem newen stifft dem Lichtenstern / das wart aber nit gehalten / wann die Frawen kenten nach mechten noch gedorften / nach jr nit sprechen / als sie billich solten gehalten haben. Darnach grub sie auß jhres Jungsten Sonß Haußfraw deß Alten Graffen von Lewenstein, Gothfrits Dochter Fraw Mechtilch: ein Geistliche Fraw nach jres Manns doth in dem Closter zu Gnadental / vnd jr Schwester Fraw Kinigunth die Eptissin zu dem Liechtenstern / vnd bestatten / sie zu jrer selligen Mutter Stifft dem Liechtensteren / da gab der Herr / Her

Engelhart von Weinßberg der Fawen seeligen Sunne/ der Stiffterein einen Zehenden dar/ zu Beknigen/ der ist wol zweyhundert Pfundt wert/ damit soll man denen Frawen jr Pfründ bessern/ an dem Weine/ vnd soll auch seines Brueders Jarzit damit begeen/ vnd der Herrschafft von Weinsperg nach Gewonhait deß Ordens Ewiglich gedencken/ darnach ward vns von derselben Herschafft võ Weinßberg zwantzig vnd hundert Pfundt/ davon soll man den Frawen drey Fuder Weins geben/ in der Fosten/ jnen Ewiglich in dem selben Closter.

Notatio.

SCriptura hæc in veteri quodam Manuscripto, inter alia Documenta, in Registratura Stutgardiana fuit inventa; ex qua insignis & antiqua pietas, intensumque Deo inserviendi studium, ac fuga temporalium, sole meridiano clariùs elucescit.

(a) Mage/ id est, agnatus hinc Magschafft/ quod verbum hodiè generaliter à IureConsultis pro cognatione usurpatur. Vattermagen agnati, qui & Schwerdtmagen dicuntur. Muttermagen cognati, qui aliàs Spill oder Spindelmagen/ *Goldast. in rational. Constit. Imp. fol. 79. vid. Besold. in Thesaur. practic. verb.* Schwertmag. ubi *fol. 738.* tradit, Magum antiquissimum verbum esse, & significare domum, mansionem aut etiam familiam, *Serrar. rer. Mogunt. libr. 1. cap. 4.* Hinc Neomagum, quasi Newheimb/ oder Newhausen/ eodemque spectare potest, quod aliquoties ait Munsterus Neumag esse novos affines, seu novos vicinos, qui ad aliquam scilic. domum vel connubio vel habitatione accedunt, idem Besold. *dict. loc. verb.* Heimb. *fol. 391.*

II.

HERMAN Bischoff zu Wirtzburg confirmiert die Fundation dieses Closters und nimbt es in sein Dioecesan/gibt ihm auch den Namen Præclaræ Stellæ.

A. C. 1243.

In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis.

HERMANNVS miseratione divina Herbipolensis Episcopus Vniversis Christi Fidelibus imperpetuum Cum ex officii nostri debito plantare religionem & plantatam fovere teneamur. Id tunc potissimum exequimur. si Monasteria nostre diocesis dilatare, erigere & construere laboramus Accendentes igitur ad nostram presentiam religiose femine Moniales Ordinis Cisterciensis emisse à Cenobio valle celi Moguntine dyocesis propter augmentationem personarum Ordinis sui. A nobis humiliter postularunt, quatenus divine remunerationis intuitu eas dignaremur infra corpus nostre dyocesis recipere & locare. Nos vero considerantes quod pie mentis amplectenda est devocio & sacris semper studiis adjuvanda ipsarum precibus in-

inclinati ex consilio Prelatorum nostrorum & alio-
rum discretorum Virorum eas recipimus. Statu-
entes ut nulli Episcoporum preterquam nobis &
nostris Successoribus Episcopis Herbipoleñ. obedi-
enciam aliquam faciant vel observent. Et quod
nullus alter Episcopus. preterquam nos & nostri
Successores in fundo ejusdem loci. tam in spiritua-
libus quam in temporalibus sibi aliquod jus vendi-
cet vel asscribat. Assignamus igitur eisdem Mo-
nialibus locum Thyphingestal cui nomen stelle
preclare duximus adaptandam. & quem abilem
silvis. aquis. & pascuis, ipsis invenimus ex volun-
tate & conniventia plebani de Sulzebach in cujus
parochie terminis idem locus dinoscitur esse situs,
ut ibidem Domino feliciter famulentur. Volen-
tes etenim ut idem locus Sub speciali nostra & suc-
cessorum nostrorum protectione consistat. Inter-
dicimus Universis sub Pena excomunicationis &
mortis eterne. Ne quis eundem Locum in Juri-
bus nostris & in Possessionibus suis habitis vel ha-
bendis temere audeat molestare. Quod si fece-
rit. nisi penitens satisfaciat condigne, extreme
subjaceat vlcioni. Omnibus autem eidem loco
benefacientibus. sit pax in presenti & in futuro
gloria sempiterna.

Comminatio severa derogantibus huic Monasterio intentata.

Actum Wirzeburg Anno gratie Millesimo
ducentesimo quadragesimo tercio Mense Augusti
Pontificatus nostri Anno. xviij°.

9. Alb-

III.

ALEXANDER IV.
Pont. Max.

Confirmat Fundationem hujus Monasterii, ejusque Privilegia à Prædecessoribus ejus Romanis Pontificibus indulta, multasq; alias Immunitates ei confert.

A. C. 1254.

ALEXANDER Episcopus Servus servorum dei Dilectis in Christo Filiabus Abbatisse Monasterii Clare Stelle, ejusque Sororibus tam presentibus quam futuris. Regularem vitam professis in perpetuam memoriam religiosam vitam eligentibus. Apostolicum convenit adesse presidium ne forte cujuslibet temeritatis incursus aut eas à proposito revocet. aut robur quod absit sacre religionis enervet. Ea propter dilecte in Christo Filie vestris justis postulationibus clementer annuimus & Monasterium sancte dei genetricis & virginis MARIE de Clara Stella Herbipolensis dyocesis in quo divino estis mancipate obsequio sub beati Petri & nostra Protectione suscipimus. & presentis Scripti privilegio communimus. Inprimis siquidem statuentes. ut Ordo Monasticus qui secundum Deum & beati Benedicti Regulam atque Institutionem Cistercientium Fratrum à vobis post Concilium generale susceptam in eodem loco institutus esse dinoscitur perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascunque possessiones quecumque bona ibidem Monasterium in presentiarum juste &

canonice possidet aut in futurum concessione pontificum largitione. Regum vel Principum oblatione fidelium seu aliis justis modis prestante domino poterit adipisci firma vobis & eis que vobis successerint & illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis Locum ipsum in quo prefatum Monasterium situm est cum omnibus pertinentiis suis. decimas domos. terras. vineas. possessiones. prata & pascua que habetis in villa que vulgariter dicitur Lustenovve Annuum redditum. duodecim librarum & dimidie denariorum Hallensium quem habetis in villa que dicitur Stemach redditum duarum librarum & dimidie ejusdem monete quem habetis in villa que dicitur Vogelsberg medietatem unius molendini quod vocatur Buchenovve siti in aqua que vulgariter Cobam appellatur cum omnibus que ad medietatem ejusdem molendini pertinere noscuntur medietatem unius molendini siti in villa que dicitur Morsbach. Redditum triginta solidorum denariorum Allensium. terras. vineas. & possessiones quas habetis in villa que dicitur Morsbach Annuum redditum decem librarum denariorum hallensium & silvam vestram unam quam habetis in villa que dicitur Hertingeshofen communites appellatur Curiam quam habetis in villa que dicitur Willersbach cum omnibus pertinenciis suis Curias quas habetis in villis Lohern bite Wessevenhoven Lutembach vulgariter appellatur. Mansum unum quem habetis in villa que dicitur Suapach cum omnibus pertinentiis suis. Domos terras & possessiones quas habetis in villa que Amelharte Willr vulgariter nuncupatur. Mansos quatuor quos habetis in villa que Hesenrieт vulgariter nuncupatur cum omnibus pertinentiis eorundem. Ius quod habetis in aqua fontis existentis in villa que Halle vocatur. domos terras vineas prata & possessiones que habetis in villa Affeltrach vulgariter nuncupata. Vineas quas habetis in villa que Lucchoven vulgariter appellatur. Vineas & torcularia que habetis in villa que Erlebach vulgariter nuncupatur. domos terras vineas prata & possessiones que habetis in villa Biutwangen. Vineas quas habetis in vil-

Specificatio cũ privilegiis quorundam bonorum ad Monasterium hoccé pertinentium.

villa Lavenſten vulgariter nuncupata, Annuum redditum quatuor librarum denariorum Allenſium quem habetis in villa que nominatur Spelůch vineas quas habetis in villa que dicitur Wiler. Terciam partem decimarum quam habetis in villa Hurwile communiter appellata cum terris pratis vineis nemoribus uſuagiis & paſcuis in boſco & plano (id eſt, ſylvis & pratis) in aquis & molendinis in viis & ſemitis & omnibus aliis libertatibus & immunitatibus ſuis. Sane novalium veſtrorúm que propriis ſumptibus colitis de quibus aliquis hactenus non percepit. ſive de ortis virgultis & piſcationibus veſtris ſeu de veſtrorum animalium nutrimentis. nullus à vobis decimas exigere vel extorquere preſumat. Liceat quoque vobis perſonas liberas & abſolutas è ſeculo fugientes ad converſionem recipere. & eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus inſuper ut nulli Sororum veſtrarum poſt factam in Monaſterio veſtro profeſſionem fas ſit ſine Abbatiſſe ſue licentia de eodem loco diſcedere. diſcedentem vero absque communium literarum veſtrarum cautione nullus audeat retinere. Illud diſtrictius inhibentes, ne terras ſeu quodlibet beneficium Monaſterio veſtro collatum liceat alicui Perſonaliter dari, ſive alio modo alienari, absque conſenſu tocius Capituli vel majoris aut ſanioris partis ipſius. Si que vero donaciones aut alienaciones aliter quam dictum eſt facte fuerint, eas irritas eſſe cenſemus. Inſuper auctoritate Apoſtolica inhibemus ne ullus Epiſcopus vel quelibet alia Perſona ad ſinodos vel conventus forenſes vos ire vel judicio ſeculari de veſtra propria Subſtancia vel poſſeſſionibus veſtris ſubjacere compellat, nec ad domos veſtras cauſa ordines celebrandi, cauſas tractandi, vel aliquos conventus publicos convocandi venire preſumat, nec regularem abbatiſſe veſtre electionem impediat aut de inſtituenda vel removenda ea que pro tempore fuerit contra ſtatuta Cyſtercienſis ordinis ſe aliquatenus intromittat. Pro conſecracionibus vero altarium vel Ecceleſiarum ſive pro oleo Sancto vel quolibet Eccleſiaſtico Sacramento, nullus a vobis ſub obtentu conſuetu-

Prohibetur alienatio terrarum ſeu beneficiorum Monaſterio collatorum ſine conſenſu Capituli.

Varia Privilegia, Ordini Ciſtercienſi competentia, Monaſterio conferuntur.

dinis vel alio modo quicquam audeat extorquere. Sed hec omnia gratis vobis Episcopus diocesanus impendat alioquin liceat vobis quemcunque malueritis Catholicum adire antistitem gratiam & communionem Apostolice sedis habentem. qui nostra fretus auctoritate vobis quod postulatur impendat. Quod si sedes dyocesani Episcopi forte vacaverit interim omnia Ecclesiastica Sacramenta a vicinis Episcopis accipere libere &absque contradictione possitis. Sic tamen. ut ex hoc inposterum proprio Episcopo nullum prejudicium generetur. Quia vero interdum proprii Episcopi copiam non habetis. si quem Episcopum Romane sedis ut diximus gratiam & communionem habentem, & de quo plenam noticiam habeatis per vos transire contigerit. ab eo benedictionem Monialium vasorum & vestium ac consecrationes altarium auctoritate Apostolicæ sedis recipere valeatis. Porro si Episcopi vel alii Ecclesiarum Rectores in Monasteriū vestrum vel Personas inibi constitutas suspensionis excommunicationis vel interdicti Sententias promulgaverint. Seu etiam in mercenarios vestros pro eo quod decimas sicut dictum est non persolvitis sive aliqua occasione eorum que ab Apostolica benignitate vobis indulta sunt, Seu benefactores vestros pro eo quod aliqua vobis beneficia vel obsequia ex caritate prestiterint vel ad laborandum adjuverint in illis diebus in quibus vos laboratis & alii feriantur. eandem Sentenciam protulerint. ipsam tamquam contra sedis Apostolice indulta prolatam decernimus irritandam. Nec littere ille firmitatem habeant quas tacito nomine Cysterciensis ordinis. & contra indulta Apostolicorum Privilegiorum constiterit impetrari. Preterea cum comune interdictum terre fuerit, Liceat vobis nichilominus in vestro Monasterio exclusis excommunicatis & interdictis divina officia celebrare. Paci quoque & tranquillitati vestre Paterna inposterum sollicitudine providere volentes Auctoritate Apostolica prohibemus. Ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere. ignem apponere. Sanguinem fundere. hominem temere

ca-

capere vel interficere seu violenciam audeat exercere. Preterea omnes Libertates & immunitates a predecessoribus nostris Romanis Pontificibus ordini vestro concessas. nec non Libertates, & exemptiones secularium exactionum a Regibus & Principibus vel aliis fidelibus racionabiliter vobis indultas auctoritate Apostolica. Confirmamus & presentis scripti Privilegio communimus. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatum Monasterium temere perturbare aut ejus Possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur earum pro quarum gubernatione ac substentacione concessa sunt usibus omnimodis profutura Salva sedis Apostolice auctoritate in predictis decimis moderacione concilij generalis Si qua igitur infuturum Ecclesiastica secularisve Persona hanc nostre constitucionis Paginam sciens contra eam temere venire temptaverit. secundo terciove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit. Potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino judicio existere; de perpetrata iniquitate cognoscat & a Sacratissimo corpore ac sanguine DEI & Domini redemptoris nostri Jhesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subjaceat ulcioni. Cunctis autem eidem loco sua jura servantibus sit pax Domini nostri Iehsu Christi quatenus & hic fructum bone actionis percipiant, & apud districtum Iudicem premia eterne pacis inveniant Amen Amen. Alexander Papa. Quartus.

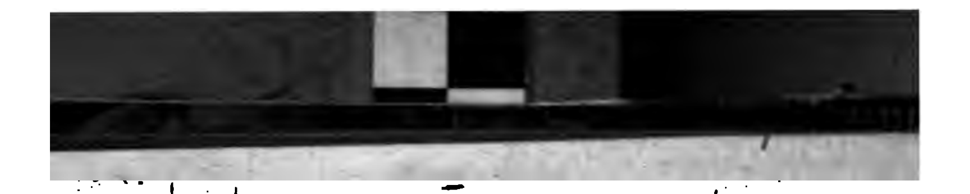
Predecessorum PP. MM. Privilegia confirmantur.

Monasterium hoc exemptum est à secularibus exactionibus.

Comminatio in Turbatores Monasterii.

Notatio.

PRivilegia hæcce & immunitates à subsecutis quoque Romanis Pontificibus largiter confirmata, ratificata, & renovata fuerunt; ut ex Copiali quodam Documentorum manuscripto patet.



IV.

König RUDOLF überlässet diesem Closter Aigenthumblich die jenige Güter/ so die von Limpurg demselben conferiert/ und von dem Heyl. Römischen Reich zu Lehen gerühret haben.

A.C. 1274.

Quid consequantur ii, qui aliquid in pios usus, & personas religiosas impendűt?

RVDOLFVS Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus attendit nostra serenitas, quod impensa Claustris & Claustralibus personis Beneficencie gratia apud Salvatorem omnium prosperitatem impetrat & salutem Impensa namque Beneficia Religiosis personis. & locis Deo dicatis. iram placant altissimi & reconciliationis graciam obtinent apud Deum Quapropter ad vniversorum noticiam cupimus pervenire quod nos devotis devotarum in Christo Sanctimonialium Monasterii de Clara Stella ordinis Cistercienfis precibus annuentes. bona que dilectus fidelis noster Waltherus Pincerna de Limpurg, a nobis & Imperio in fœdo tenuit, & prefato Monasterio pro remedio anime sue contulit, Ipsi Monasterio concedimus proprietatis titulo possidenda facta nobis & Imperio per dictum Waltherum de bonis equivalentibus villa videlicet dicta Meinhart. nobis resignata plenaria recompensa, in cujus rei testimonium presens scriptum nostre Majestatis Sigillo munitum, peredicto Monasterio duximus concedendum.

Datum Oppenhem Quinto Kal. Septembris Indictione secunda Anno Domini M. CC. Lxxiiij. Regni vero nostri Anno primo.

V. Al-

V.

ALBERTUS REX Romanorum,

Bona quæ CONRADUS de Weinsperg, ac Progenitores ejus, ab ipso & Imperio in Feudum tenuerunt, & Monasterio huic contulerunt, præfato Monasterio proprietatis titulo possidenda concedit.

A. C. 1308.

ALBERTUS Dei gratia, Romanorum Rex semper Augustus. Attendit nostra serenitas, quod impensa beneficia Religiosis Personis & locis Deo dicatis, iram placant altissimi, & reconciliationis gratiam obtinent apud Deum. Quapropter ad universorum notitiam cupimus pervenire quod nos devotis devotarum in Christo Sanctimonialium Monasterii de Clara Stella, Ordinis Cisterciensis precibus annuentes Bona; quæ dilectus fidelis noster Conradus de winsperg; & progenitores sui a nobis, & Imperio in feodo tenuerunt, & præfato Monasterio contulerunt, ipsi Monasterio concedimus proprieatis titulo possidenda, facta nobis, & Imperio per Dominum Conradum de bonis aliis recompensatione. In cujus rei testimonium præsens scriptum nostræ Majestatis Sigillo munitum prædicto Monasterio duximus concedendum.

Datum in Schafhusen. ij. Kalend. Aprilis indictione. vij. Anno Domini. M. CCC. octavo regni vero nostri Anno decimo.

VI. Cun-

VII.

Johann Engelhart von Weinsperg/ consentiert in die vorige Vergabung/ vnd verzeucht sich/ sampt allen Nachkommen/ aller darauff habender Vorderung vnd Gerechtsame.

A. C. 1312.

ICH Engellhart von Weinsperg vergich offentlich vnnd bekhenne mich an diesem Brieff/ vnd thun khundt allen den die jn ansehen Oder hörendt lesen/ Das ich mit wolbedachtem Muth vnd mit gutem Rathe deß Edlen Herrn myns lieben Bulen (a) Marggraven Friderichs von Baden/ hauterlich durch GOTT vnd durch meiner Vatter seligen Seele wille/ vnnd durch meine Seelen willen darzu geben redlich recht meinen guten Willen vnnd Gunst/ das Meine Gename Herr Conrad von Weinsperg hat geben eygentlich frylich vnnd Ewiglich den Ersamen Geistlich Frawen der Samenich dem Convent vnd Closter zu dem Liechtensterngrawes Ordens das in Würtzburger Bistum gelegen ist alle vnser Lütte/ vnd alle vnser Gut vnd Recht vnd alles vnser WinGelt vnd alles vnser PfenningGelt besucht vnd vnbesucht die wir hetten in dem wider zu Dentbach vnd in derseben Marckhe so sy in Holtz oder an Walde. oder es sy an Acker/ oder an Weingarten oder an Wi-

sen

sen oder an Weide. Wa sy gelegen sind oder wie sy geheissen sindt / Also daß sy vnd alle jhr Nachkhommen in dem Closter. Dieselben Lutte gut vnd recht/ vnd darzu das Wingelt vnd das Pfenning Gelt sollen frylich haben niessen vnd hesitzen mit allen rechten eigentlich vnd Ewiglich als ander jr freyeigin Guth ohne alle Irrung/ mit allem dem Gellt vnd mit allen den Nutzen als wir sie herbracht haben/ vnd darvber einer mehreren Sicherheit / So hann ich / er Vorgut Gugelln von Weinsperg frylich vnnd aigenlich vffgeben vnnd darzu mit diesem Brieff / So gib Ich vff Redlich vnd Lediglich / als es Crafft vnd Macht haben soll den vorgeschribnen Geistlichen Frawen der Sameinger dem Convent vnd dem Closter gemeinlich zu dem Liechtenstern alle die Eigenschafft/vnd alle die Recht die Ich het oder mach haben/an denselben Lütten/ Guten vnd Rechten vnd an dem Vmbgelt vnd Pfennig Gelt vnd darzue mich verzigen vnd verzihe mich auch an diesem Brief redlich vnd mit allem Rechten all der Ansprach vnd aller der Recht die Ich oder meine Nachkhommen möchten haben oder fürbaß möchten gewinnen an denselben Lutten guten vnd rechten oder an demselben Wingelt oder Pfenning Gelt. Also das weder Ich noch khein mein Nachkhommen fürbaß nicht mehr khein Ansprach darnach haben solten an kheiner statt noch sollen kheiner Slachtrecht daran haben vnd sollen nichts mer damit zeschaffen haben vnd darzue so soll weder Ich noch kein min Nachkhommen denselben Frawen oder dem Closter an denselben Luten guten vnd rechten vnd an dem gelt vnd an den Nutzen die von denselben guten gevallent

Die von Weinsperg wöllen nit allein auff disen Gütern nichts prætendieren / sondern die Closter Frawē noch darbey schutzen vnd schirmen.

kein Irrung noch kheinen Schaden noch kein Leit thun noch lassen tun vmb von vnsern Wegen vnd darzu soll ich vnd meine Nachkom̄en sie daruff getrewlich schirmē vnd heigern one alle Geverde / vnd alle dise vorgeschribne Ding han ich gelobt vnd gelob sye an diesem Brieff Sach vnd Stete zehalten vngeverlich mit guten Trewen vff meinen Eyd vnd han meinen Lieben Bulen den vorgemelten Marggraff Friderich von Baden gebetten / daß Er der Ding Gezeüge ist vnd ist auch darzue durch seiner Seele willen derselben Frawen vnd deß Closters Gnädiger Schirmer mit mir worden / vnd darüber so hat er durch min Bett sin Insigell geleiten an diesen Brieff in meinem Insigell zu einem waren vnd stetten Vhrkhunde vnnd Sicherheit alle vorgeschriben Ding vnd wir Friderich Marggrave von Baden der vorgemelten Bekhennern vns an diesen Brieff vnd vergehen aller vorgeschriben Dinge / daß wir der Gezüg syen vnd das der vorgenant Engellhardt von Weinsperg mit vorbedachtem Muth also gethan hat vnd das sy mitt vnserm Rathe, vnnd guten Willen geschehen sind aller Dinge als vorgeschehen stat vnd darüber zue Vrkhunde So haben wir vnser Insigel geleit an diesen Brieffe zu dem vorgemelten Engelharts von Weinsperg Insigell dui bede der anhangende derselb Brieff.

Geben do man zalt von GOTTES Geburt druitzehenhundert Jahre vnd darnach in dem Zwölfften Jahre an Sanct Gallen Tag.

Nota

Notatio.

(a) BUEL / est antiquum Germanicum vocabulum, quod in proximè sequenti Documento repetitur, & significat Amicum, veluti bueln denotat cupiditatem ineundi amicitiam cum aliqua puella, & metaphoricè idem est, quod ambire vel appetere rem quam quis diligit: unde Principes se vocant Ewer Liebden.

VIII.

Engelhart / vnd Engelhart Cunrad von Weinsperg Gebrüdere / verzeihen sich aller künfftigen Ansprach auff dem verschenckten Guet Dendebach / damit jhr Vatter Cunrad die Closter Frawen zue Liechten Stern begabet.

A. C. 1531.

WJR Engelhartt vnd Engelhart Cunrat Gebruder von Winsperg. Bekennen offenliche an diesem Brieve: vnd tun kont allen den, die jn sehen / lesen oder hörent lesen. Wan der Edel vnser lieber Vatter Selige Herr Cunrat von Winsperg den Erbarn vnd Gaistlichen Frawen / . . . . der äptissinne vnd dem Convente gemeinliche der Frawen deß Closters zu dem Liechtensterne gape / vnd geben hat Recht / vnd Redelich / Frylich / vnd Eygenlich / Luterlich / durch GOTT / vnnd durch Heile siner Sele / vnd siner vor-

dern daß Wiler Dindebach genant/ Lüte vnd Gut/ Besucht vnd Vnbesucht/ vnd mit allen Nutzen vnd Rechten/ die darzue gehörent/ vnd als er es inne hette/ vnd genossen/ vnd fürbaß inne gehabt solte haben/ vnd genossen/ als die Brieve auch besagen/ vnd beweisent/ die darüber von dem vorgenanten vnserm Vatter Seeligen den Egenanten Frawen vnnd dem Closter geben sin/ vnd die wir auch gesehen vnd gehört haben lesen/ Also verzihen wir vns an disem Brieve/ vnd haben vns verzigen Recht/ vnd Redelich/ vnd Luterlich aller der Recht vnd Ansprache/ die wir oder vnser Erben an dem vorgenanten Wiler Luten/ Guten oder Rechten ymer me gehaben möchten/ oder solten. vnd daß wir/ noch vnser Erben/ die vorgenanten Frawen/ vnd daß Closter/ an dem Egenanten Wiler Dindebach/ noch an kein andern jren Guten/ Luten oder Rechten nymber geirzen/ noch gehindern sollen/ noch laßen irren/ oder schadigen/ die der wir Gewaltig mögen sin/ an alle geverde. Wir geloben sie auch zu schirmenne/ an dem vorgenanten Wiler/ vnd an allen jren Guten/ wo wir mögen/ vngeverliche/ getruliche als vnser eygen Gut. daß diß war/ vnd stete blibe/ deß geben wir den vorgenanten Frawen/ vnd dem Closter zu dem Liechtensterne diesen Brieff/ besigelt mit vnserm eygennen Insigeln/ vnd mit vnsers Buln Engelhartes von Ebersperg Insigel/ daß er durch vnser Bett ze einer Gezugnisse der vorgeschriben Dinge/ ze vnsern Insigeln an disen Brieff gehencket hat. Der wart geben/ da man zalte/ von Gottes geburte druzehenhundert Jar/ vnd ein vnd drissig Jar/ an der Mitwochen vor sant Michels Tage.

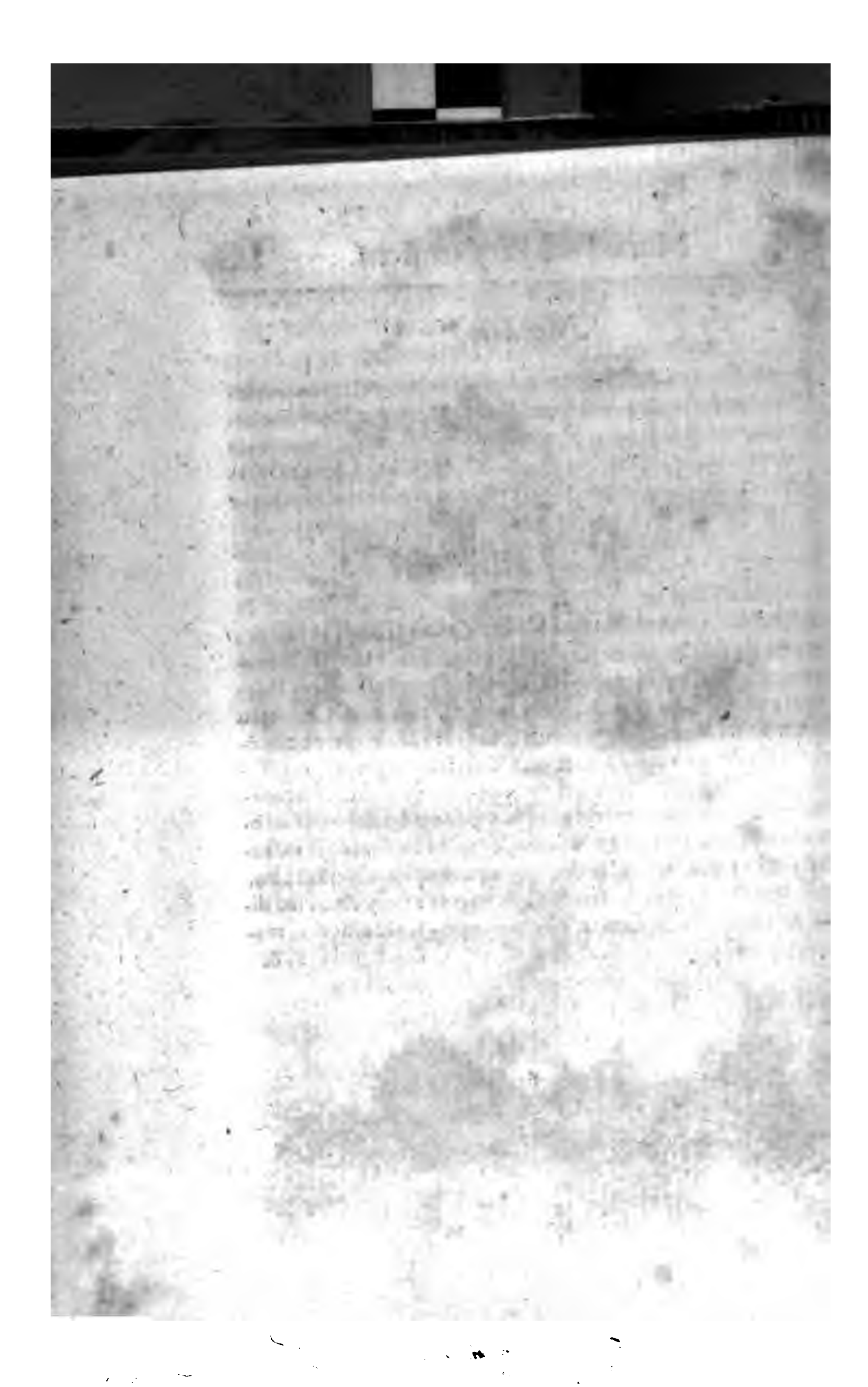
Nota-

Notatio.

Licet Domini de Weinsperg (tunc temporis Camerarii Hæreditarii Imperii existentes) hujus Monasterii ejusque bonorum protectionem in se receperint: id tamen absque omni reservatione jurisdictionis secularis factum fuit, ita ut Duces Wirtt. indè ad nullam jurisdict. nedum plenarium advocatiæ jus, renitentibus scil. hactenùs ordine positis documentis, argumentari possint. Cùm verò progressu temporis, prædictorum Dominorum de Weinsberg familia, nullis scil. masculis superstitibus, desiisset, duæque præfecturæ Weinsberg & Neüenstat/ unà cum Meckmühl/ ad Palatinatum pervenissent: absque dubio Principes isti Protectores hujus Monasterii fuerunt. Posteà cùm durantibus diffidationibus Principum Palatinorum, Neüstadium & Meckmühla, unà cum Comitatu Löwenstein / Würtenbergensibus cessisset: eàdem quoque operà & occasione hæccé protectio ad Württembergenses, ceu Viciniores, pervenit. Non autem sequitur, quòd hoccé Monasterium exinde durioris conditionis factum & jure belli ad omnimodam subjectionem Wirtenbergensibus damnatum fuerit: quia de hoc per nullas legitimas probationes constat, hæque devotæ, nullisque secularibus negotiis implicitæ, sed divinis tantùm officiis sacratæ Virgines, nullum rebellionis, majestatisvé Crimen patrare, nec pacem publicam turbare, & consequenter ejus, in quo Palatini peccârunt, nullo modo reæ fieri potuerunt.

***

F I N I S.



Immunitates

Monaſterii Monialium

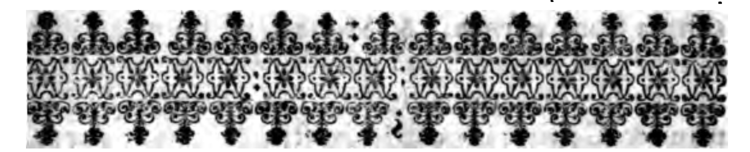
An Weiler/

propè Eßlingen/

ORDINIS Sanct. DOMINICI,

Diœceſeos Conſtantienſis.





I.

CONRADUS Rex Romanorum FRIDERICI Secundi Imperatoris Filius, Priorissam & Conventum apud Wiler/ sub Protectione Domini & Genitoris sui, suam item & Imperii recipit specialem: mandatque Sculteto de Eßlingen/ & Advocato de Achalm/ ut Monasterium hoccé non permittant ab aliquo temerè molestari.

A. C. 1240.

CONRADVS divi Augusti Imperatoris Rex Filius. Dei gratia Romanorum in Regem electus semper Augustus. & heres Regni Jerosolomitani. (a) per presens Scriptum notum facimus universis, quod nos, qui personas religiosas, & loca Deo dicata pio favore prosequimur, considerantes venerabilem Priorissam & Conventum Sanctimonialium apud Wiler nostro favore & juris subsidio indigere, & nostri defensione culminis adjuvari, juxta devotas supplicationes earum,

omnia bona earum, & Monasterii sui quod juste tenent, ad presens, vel in antea justo acquisitionis titulo poterunt adipisci, sub protectione Domini & Genitoris nostri, nostra & Imperii recepimus speciali. precipientes districte Auctoritate paterna & propriâ, tibi Sculteto de Ezelingen, & tibi Advocato de Ahhalme, ut dictum Monasterium Priorissam & Conventum, dilectas fideles nostras in predictis bonis contra tenorem presentis protectionis nostre non permittatis ab aliquo temere molestari, sed in omnibus agendis earum ipsas habeatis mediante justitia favorabiliter commendatas. Ne per defectum juris ad nostram cogantur curiam laborare. Ad hujus itaque protectionis nostre memoriam presens Scriptum fieri, & Sigillo nostro jussimus communiri. Datum Gamundie. Anno Domini Millesimo ducentesimo quadragesimo. Mense Iunii, tercie decime Indictionis.

Notatio.

DE Fundatione hujus Monasterii nihil aliud, nisi in antiquâ quadam Scripturâ, reperitur:

Die Klester im Württemberger Landt verhend allein Kayserlicher Majestät zue/ nur uß jhrem Befelch dem Schirm Württemberg ain Zit lang befollen. Weyler vor Eßlingen/ gat Wirttenberg gar nichts an: ist im nit aingelibt/ nur ain Zit lang dem Schirm befollen/ ist ein früß Wesen für sich selber/ von rittermessigen frumen Lütten gestifft/ sind wallen gwest von Demüetigkeit wegen/ jere Namen nicht nennen wellen.

Et

Et in antiquis quibusdam Diplomatibus habetur, consensu Episcopi Constantiensis solenne Concambium inter Decanum in Nällingen de decima novem jugerum in Wilare ex una parte; & conversas in Eßlingen / de uno jugero ibidem agri culti ex altera; cum consensu venerabilium in Christo Abbatis, & Conventus Sanct. Blasii in nigra silva; tam salubri intentione factum, ut dictæ conversæ, in præfato loco, Wilare scilicet, residentiam faciendo, Ecclesiam construant.

(a) Titulum hunc Regni Hierosolymitani, à Regni Siciliæ possessione dependere existimatur: cùm Reges omnes Siciliæ à tempore FRIDERICI Secundi Imperat. qui JOHANNIS Regis Hierosolymitani Filiam duxit, & pro dote inanem titulum ejusdem Regni suscepit, ita voluerint nominari, Albert. Kranz. *libr. 7. Saxon. cap. 39.* Ritius *d. rebus Siciliæ.*

II.

Nobilis Domina RICHENZA quondam BERCHTHOLDI, Ingenui viri de Nyffen / relicta, omnes Possessiones suas apud Villam Almerspach / cum earundem possessionum juribus, jurisdictionibus; & pertinentiis Monasterio Puellarum de Wiler eleemosynariè confert propter Deum.

A. C. 1291.

NOS...... Prior Domus predicatorum in Ezzelingen Frater Albertus de Stophen. Frater Albertus dictus Sariant. Frater Riche-

mmm 3 li-

linus. . . . .Lector arcium. & Frater Ortholphus ejusdem ordinis professi sub inviolatione Religionis. Nosque Cunradus de Winsperciunior. Cunradus dictus Capplan. Rudolfus pincerna. Hainricus dictus Schillinc &. . . . de Brethain milites. Cunradus Frater prefati Schillinc, Bertoldus dictus Hobet. Cunradus Frater pincerne predicti. Rupertus. Cunradus. Rudegerus Fratres dicti Rupreth. Cunradus dictus Haimerli. & Albertus dictus Geluninc, cives in Ezzelingen, sub observatione nostre bone fidei dicimus deponimus & firmamus, nobis constare de visu pariter & auditu. quod nobilis Domina Richenza quondam Bertoldi ingenui Viri de Nifen relicta, omnes Possessiones suas apud villam dictam Albospach ad ipsius dotem justo titulo pertinentes cum earundem possessionum juribus Iurisdictionibus & pertinentiis seu redditibus quibuscunque, Religioso Monasterio Puellarum de Wiler ordinis Sancti Augustini regiminis Predicatorum, Constanciensis dyocesis, de consensu & per manum sui consortis tunc viventis elemosinarie contulit propter Deum & nunc post Mortem prefati ejus consortis, rem ratam habens collata denuo tradidit, & nobis presentibus ante dicto Monasterio in nomine Domini erogavit. Per adhibitam Verborum & gestuum sollempnitatem debitam & consuetam· & in effectum donationis hujusmodi prefatum Monasterium in Possessionem rerum collatarum misit corporalem. a cujus Monasterii Syndico. Possessiones. jura. Iurisdictiones pertinencias. & redditus prenotatos. Post prefatam inmissionem recepit titulo censualis feudi tantummodo per sue solius vite spatia obtinendos. Unam libram denariorum Hallensium monete emphitesis seu census nomine annis singulis festo Beati Martini supra dicto Monasterio solutura. Disposuit itaque de providencia salutari, ut una pars quarta predictorum redituum ad infirmariam illarum Puellarum in prefato Monasterio ad lectos decumbentium post relicte prefate obitum debeat perpetim deservire· & quod alia pars quinta ammodo ad infirmariam prefati Monasterii singulis an-



annis oblata. Puellis ex farmatia seu flebothomia, vel ex alia debilitate interpolata solatio egentibus veniat in pictanciam & solamen. Quodque una ex quatuor partibus supra scriptis toti conventui Puellarum sanarum pariter & egrarum per communem refectionem proficere debeat indistincte. Nichilominus ex affectu piissimo duxerit subjnugendum, quod & una quatuor parcium predictarum singulis annis una die que magis fuerit oportuna Fratribus & sororibus apud prefatum Monasterium ante dicte relicte, consortis ipsius, ac utriusque progenitorum in Domino memoriam celebrantibus ad mensam refectionis in pane vino & piscibus offeratur. Ne autem culpa vel negligencia suprascripti Monasterii, pereant ante dicti redditus, & ne per consequens memoria conjugum prefatorum pereat & vanescat restrinxit irrefragabiliter per bone fidei pactionem quinimmo universos & singulos predictum Monasterium in Spiritualibus & temporalibus gubernantes modernos pariter & futuros memorata relicta, per Patrem Filium & Sanctum Spiritum adjuravit. ut nullus per narratos redditus audeat pignori obligare particulariter, vel totaliter distrahere, aut cuique hominum vendere vel etiam permutare. nisi forte Dominus Cunradus de Winsperc junior miles supra scripte relicte Avunculus dilectissimus, aut ejus Pueri (a) premissas Possessiones cum earum universitate sibi pro quadringentis denariorum supradicte monete libris vendi a prenarrato Monasterio postularit. Hiis utique Cunrado & Pueris ipsius Monasterium ex pacto tenetur memoratam universitatem pro supra taxato pretio vendere quando ab ipsis vel ejus pueris fuerit requisitum. Quod revera precium converti debet in predia facientia quadraginta librarum denariorum sepefate monete redditus annuatim, nec prorsus licebit ipsum pretium aliquibus aliis usibus applicari. Ita quod ternaria reddituum dispensatio immobilis permaneat quemadmodum superius designatur. Ceterum nos . . . . . Priorissa totusque conventus sepe dicti pro beneficijs presignatis DEO, & benefactoribus agentes gratias copiosas volu-

volumus & vnanimiter acceptamus ad executionem & obſervacionem omnium clauſularum predictarum per Sacram Religionem noſtri ordinis ſub preſencium ſcripturarum teſtimonio fideliter obligari. Et omnes perſonas nobis ſuccedentes ſuper eo ſimiliter obligamus. Sane in omnem premiſſorum evidentiam has litteras hinc inde conſcribi, & ſigillis honorabilium virorum prioris domus predicatorum. . . Decani . & vniverſitatis civium in Ezzelingen placuit communiri.

Actum & Datum in Wilario Anno Domini M°. CC°. LXXXX primo, in octava beate Agnetis Indictione iiij.

Notatio.

PRincipum ac Magnatum Filios, PVEROS olim vocatos fuiſſe, colligere licet ex Horatio *libr. 2. Carmin. Od. 18.*

- - - Æqua tellus,
Pauperi concluditur
Regumque Pueris.

Et libr. 4. Od. 4.

- - Quid Auguſti paternus
In Pueros animus Nerones.

Conveniunt huic rei verba Heinrici Comitis Palatini ad Rhenum, quæ in quadam ejus Syngrapha Comitibus à Spanheim Anno 1197. data, extant, ibi: pro hac PUERITIA Comitiam in Meinefelde ex illa parte Moſellæ, ſuper petitione annonæ & denariorum, & aliorum quæſtuum, eis in pignore dedimus, ſub hac forma, ut quandocunque nos jam dicta bona redimere voluerimus, libera nobis, vel uxori noſtræ, vel PVERIS noſtris, vel aliis hæredibus noſtris, redimendi detur facultas. Vid. Iohann. Iacob Speidel/ *in Notabilib.* verb. Junckher.

III.

ALBERTUS
Roman. Rex.

Liberat ad certum tempus, Priorissam & Conventum Sanctimonialium in Wiler, ab omni Exactione, sive Sturâ, quam cum Civibus de Esselingâ, contribuere consueverunt.

A.C. 1305.

NOS ALBERTVS Dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire. Quod nos honorabilium & religiosarum personarum. . . . . .Priorissæ & Conventus Sanctimonialium Monasterii in Wiler prope Ezzelingam, devotarum nostrarum dilectarum cupientes orationum suffragiis apud altissimum adjuvari. Ipsis de liberalitate Regia hanc gratiam duximus faciendam, quod à festo beati Martini venturo proxime, ad annum immediate sequentem ab omni exactione sive stura quam cum Civibus nostris de Ezzelingen contribuere consueverunt, libere esse debeant & exempte presentium testimonio litterarum, nostre majestatis sigilli robore munitarum. Datum in Ezzelingen XVI. Kalend. Junii, Anno Domini Millesimo Trecentesimo Quinto. Regni vero nostri Anno septimo.

nnn No-

Notatio.

EX hoc Documento apparet (1.) quòd Monasterium hocce non in Wirttenbergici Comitatûs, sed Sacr. Roman. Imperii immediatâ protectione olim fuerit: quodque (2.) illud tàm pacis, quàm belli tempore, minimè Wirttenbergicis Comitibus, sed soli Imperio Romano, & quidem unà cum Repub. Esslingensi contribuerit, aliaque servitia præstiterit Et (3.) quòd Protectio Monasterii hujus, à Regibus Romanis, nullo modo, DD. Comitibus Wirttenbergicis, sed Civitati Esslingensi fuerit commissa. Quæ omnia, secundùm notissima Jura, Imperii arguunt immediatam subjectionem, omnemque aliorum statuum superioritatem excludunt.

IV.

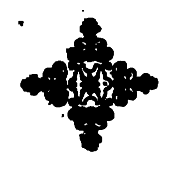
ALBERTUS Röm. König/ befreyet Priorin und Convent deß Closters Weyler bey Eßlingen / daß sie am Neggar / in der Gelegenheit Buchwaag und dem Closter / und Hedelfingen gelegen/ ein Mühlin mit drey gänghafftigen Rädern/ bawen und auffrichten/ auch das Wasser unden und oben brauchen mögen.

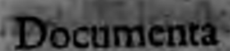
A. C. 1305.

ALBERTVS von Gottes Gnaden/ Römischer König zue aller Zeiten / Mehrer deß Reichs/ ꝛc. Den Wirdigen und Andächtigen Perso-
ner

[illegible] Priorin vnd Convent, deß Closters zue Wiler / Sant Dominici Ordens Constantient. Bistumb / seinen Andächtigen [illegible]ben Gnad vnd als Guts / euch zue Rhue / vnd Nutz allthal[illegible]/ vff daß dem Allerhöchsten König zue Lob / vnd zue Meh[illegible]ug / vnsers Hails geordnet werden / wölcher alle Sach in sei[illegible] Handlung vnd Regierung hat / wie dann vnsers gnedigs [illegible]lit ist / zue vnser gnedigen Gedechtnuß nachvolgendt Mai[illegible]ng / zue disponiren vnd zue Erclärung / daß wir euch hiemit Crafft vnser Hocherlighett / zuelassen / vnd nachgeben / vnd [illegible]ß Königlicher Macht vollkhumenlich euch mitthailen / vnser [illegible]nigliche Bewilligung vnd Vergunstung / daß ihr sollen vnd [illegible]gen / in Crafft vnsers Königlichen Gewalt haben / von we[illegible]n einer Müle im Wasser genant der Neckhar / so in der Ge[illegible]genheit Buchwag / vnd ewerm Closter Weyler / vnd Hedel[illegible]igen gelegen / mögen ain Mühlin mit dreio ganghafftigen [illegible]edern / bawen vnd auffrichten / vnd das Wasser / Oben vnd [illegible]nden brauchen zue Nutz der Mülen / vnd euch zue Nutz khu[illegible]en mag / daß ihr solches mit Friden Ewiglich / vnd Ruebig sitzen mögen.

Also geben Wir euch vnd ewerm Closter / diesen [illegible]rieff mit vnserm aignen Sigel bekhräfftiget / vnnd [illegible]ugnuß / der geben ist / bey Eßlingen den Xiiii. Kalend. [illegible]un. Indictione tertii, als man zahlt / Tausent / Drey-hundert vnd V. Jahr / vnser Reiche / im sibenden Jahr.





EX hoc Documento ... hoccè non in Wirt... Imperii immedia... illud tàm pacis ... Comitibus ... Repub. ... Et ... m...

CARL der IV.

...oster Weyler seine Privi... ...lches sambt seinen Güetern / wo die ...r Majestät / und deß Heylig. Römischen ... Schirmb / und sondere Gnad: befreyet zumahl ...stiges Ewiglich von aller Gaab / Stewr / Geschoß / und auch von Zollen.

A. C. 1360.

WJR KARL von Gots Gnaden Römischer Kayser zue allen Zeiten Merer deß Reichs / und Kunig zu Beheim / Bekhennen und thun khundt offentlich mit diesem Brieffe / allen den die jn sehen oder hören lesen / das die Geistlichen die Priorunne / und etlich Schwestern deß Closters ze Wiler / Prediger Orden / unser Lieben Andechtigen / für unser Keyserlicher Majestatt komen sind / und uns / von iren und ihres Convents wegen demüetiglich gebeuen haben / das wir in sulch Gnad, Freyheit / und Rechte / gerühren zubestetigen / als in Seiliger Gedächtnussen Keyser Heinrich / unser lieber Ene. und Vorfahr / dannach do er Römischer Kunig was verlihen und geben hat / des Brief sie uns gegenwirtlich fürbrachten (a) des haben wir genedielich bedacht / Reinikeit deß Lebens / und grossen Fleiß an Gottsdienst / damitt sich der obigen Convent, vor GOTTES Augen wirdig und genem machet / wann wir hoffen irer guten Wercke / deste sicher teilhafftig zesein / und an unsern Sachen Gelüke vinden / je mehr wir sulchen Leütten / Frid. und Ruh bestellen / des haben

wir



wir den obigen Priorünne / dem Convent, allen Schwestern/ vnd dem Closter/ die nachgeschriben Freyheit vnd Genad vernewet/bestetigt / vnd confirmiret, vnd vernewen / bestettigen/ vnd confirmieren, dieselben / mitt Keyserlicher Mechte / mit wolbedachtem Muth vñ rechter wissen zu dem Ersten / so nemen vnd empfahen wir sie / jhr Closter/vnd alle jhr Guter vnd was sie haben/wo das gelegen ist / in vnsern vnd deß Hailigen Reichs Schirm vnd sunder Genad / vnd wellen das sie von denselben jhren guten/vnd allem dem / daß sie jetzo haben/vnd fürbaß mit GOttes Hilfe gewunnen werden/ wo das gelegen sey/den Steüren/ Hilfe/oder Geschoß nicht geben/ noch pflichtig sein jemand zugeben/ sunder dieselben guter vnd was sie haben beid in der Gemein / beid jhr etlich besundert / leicht mit jrer Obristen Vrlaub / von aller Gab/ Steür / vnd Geschoß/ vnd auch von Zöllen Ewiglich frey / loß/ vnd ledig sein / wir wellen auch daß sie fürbaß sulch Wägen / als wellend gewonlich was an sie zu den Herferten (*b*) zu vordern / nicht senden sullen/ sunder derselben Wägen vnd alles anders dünstes/ das sie vns vnsern Ampteleüthen/Landsögten/vnd jmand anders tün solten oder möchten/in kheine weiß aller Dinge ledig vnd vnnbunden sein/gar vnd gentzlich / vnd ob wir jmand anders Handfest/oder Brieff geben hetten/wider dise vnser gegenwertig Brieff vnd Gnad/ in gantzen Krefften Ewiglich steet beleiben / darüber bevelchen wir dem Burgermeister / dem Rath/ vnd den Burgern gemeinlich vnser Statt zu Eßeling / vnser vnd deß Heiligen Reichs lieben Getrewen / vnd gebieten yn festiclich/bey vnsern Hulden / das sie die vorgen Priorunne/ vnd Schwester/jr Closter vnd alle jr Güter / von vnsern wegen/vor allem Gewallte beschirmen/ vnd schutzen/vnd bey den obgeschriben Gnaden vnd Freyheiten steticlich behalten / vnd wer Sache das sie ymand darwider frevelich angriffe / oder schedigte / von dem sulln sie sulch Pene vordern vnd nemen/ vnd halb an der Priorunne vnd deß Closters Nutz wenden/ als hernach geschriben ist/Auch gebieten wir Fürsten/ Grafen/ Landgrafen / Landherrn / Burggrafen/ Edlen/ Rittern vnd

Das Closter Weyler/hat dē Keysert. Landvögten / vnnd Ambteleüthen / zur zeit der Heerfärten/mit Wägen/ vnd anderem gedient.

Knechten/ Ampteleütten/ Landfogten/ vnd allen vnsern vnd deß Reichs Vnterthanen die nu sind/ vnd hernach werden festiclich bey vnsern vnd deß Reichs Hulden/ das sie sulch Genad vnd Freyheit/ den obgenanten Priorinne/ Convent/ vnd Schwestern jhrem Closter vnd Guten/ in khein weiß nicht brechen noch vberfarn/ noch sie daran/ oder dawider/ in kheinen Sachen beschweren/ noch beschedigen/ sunder sie darzu schutzen/ vnd gütlich fürdern/ ob sie deß von jrn wegen gebetten werde/ Wer yn darüber sulch Genad vnd Freyheit/ törste frevelich vberfarn oder angreiffen/ der sei damit/ in vnser vnd deß Reichs Vngenad vervallen/ vnd in Pene zweintzig Marckh Goldes/ der halbe Theill in vnser Keyserliche Camer/ vnd der Ander an der Nutze/ die allso geschedigt werden/ gentzlich gevallen/ vnd soll er dannoch yn allen Schaden richten vnd gentzlich ablegen/ die sie deß vom ym empfahen/ vnd soll man vmb sulchen Schaden/ der Priorunnen/ vnd zweyer der Eltisten Schwestern Wort gentzlich gelauben was sie darumb vff jhr Gewissen sprechen/ mit Vhrkundt diß Briefs versigellt mit Vnser Keyserlichen Majestatt Insigell/ der geben ist zu Rütlingen/ Nach Christes Geburth druzehenhundert Jar/ darnach in dem Sechzehigisten Jar/ an deß Heiligen Creutzes Tag/ als es erhöhet ward/ Vnser Reiche/ in dem Fünfftzehenden vnd deß Keyserthumbs in dem Sechßten Jahre.

P. Dn̄m̄. Cancellar.
Nicolaus de Chirmsir.

Notationes.

HÆc circa tempora ita floruit Monasterium hoccē, ut Anno Christi 1362. numerus Monialium ad 70. restrictus, conventumque fuerit, ut in illud plures haud assumerent. Id, quod apparet ex antiquo quodam instrumento tenoris subsequentis:

Wir

Wür die Priorin / vnd der Convent deß Closters ge-
inlich zu Weyler/Prediger Ordens/das gelegen ist bey Eß-
zen/verjehen offentlichen an disem Brieff/vnd thuen khundt
n den die disen Brüeff ansehendt/oder hörendt lesen/das wür
t bedachtem vnd wohl bereitem Muet haben angesehen die
istliche Meinung / vnd die ordentliche Mahnung vnsers
istlichen Ehrwirdigen Vätters Vnsers Meisters des Or-
ns / der vns gegenwertiglichen mahnt / vnnd hieß / das wir
Anzahl benendten / daran wir beliben / vnd es Ewiglichen
ielten. Das haben wür vns berathen / das wir ein Zahl
iendt haben Sibentzig Personen / vber die wür nit kommen
en noch wollen. Wann aber eine abgehet / oder mehr/
mögen wür die vorgesprochne Zahl aber erfüllen. Wär
r / das ein Person khäme / an der dem Closter als grosser
tz oder Schad lag / das der Convent gemeinlich zu Rath
rd/das man dieselben Personen empfangen solt / deß sollen
r Gewalt haben/ die Person zuempfangen. Das diß Wär
nd steth belib/das geloben wur bey vnsern guetten Trauwen/
) zu aim waren Vrkhund / hencken wir vnser aigen Insigel
disen Brieff/der Brieff war geben/da man zalt von Chri-
s Geburtt / dreyzehenhündert Jahr darnach in dem zway
d Sechtzigsten Jahr/an dem nechsten Sontag nach vnsers
rren Franlibhams Tag.

(a) Hoc ex loco apparet; Moniales Wilerenses, plura
ı Privilegia olim habuisse: extatque antiquum Inventarium
oddam, vbi ejusmodi Cæsarea, ac Regia Privilegia adhuc
ra, Bullæ quoque Pontificiæ, in favorem hujus Monasterij
mentissimè emanatæ, sed quoad titulos tantùm; referun-
. Quæ probabiliter igne aliisque casibus perierunt. Quippe
nasterium hocce, durante Civili bello, quod vulgò Stätt-
:g appellitatur, ternâ vice incendio periisse, in antiquis con-
ıationibus refertur.

(b) Der-

(b) Heerfahrt / sive expeditio Romana, est Comitatus qui Romanorum Regi, Romam pro consequenda coronâ Imperii Romani eunti, præstandus est. Iure Communi Feudali vasallus tenetur comitari dominum suum, qui Principem Romanum Romam deducturus est, ut ibi coronetur, aut alium æque bonum, dominoque acceptabilem mittere, aliàs solvet dimidium redituum & fructuum istius anni. *2. Feud. tit. 40. d. Capitul. Corradi.* Quod de Iure Saxon. limitatur, vid. Coler. *in decis. Germ. 91. num. 2.* diese Heerfahrt soll man außristen sechs Wochen / vnd ein Jahr / vnd drey Tag zuevor / (ehe die Sambmlung) vnd diese Heerfahrt endet sich an den Teütschen / alß der König geweihet würdt. Coler. *dict. loc.* ubi sequentia addit: Nach dem Brauch aber deß Heylig. Römischen Reichs / ist der Römische Zug auff 20000. zue Fueß / vnd 4000. zue Roß / auff sechs Monat angeschlagen / vnd einem jeden Stand deß Reichs nach Gelegenheit seiner Güeter eine Anzahl / wie viel er zue Roß vnd Fueß daran schickhen / oder von jedem zue Roß 12. Gulden / vnd zue Fueß 4. Guld. an Geldt erlegen vnd bezahlen muß / aufferlegt.

Verùm hodiè cùm sit rarior usus hujus expeditionis Romanæ, nomen quidem retinetur, sed res ferè ad alium usum, pro necessitate Imperii transfertur. Hinc fit, quod sumptus, qui ad bellum Turcis inferendum à Statibus Imperii conferuntur, nonnunquam ad quantitatem expeditionis Romanæ computentur. Et quandoque simplices sunt sumptus, nach dem einfachen RömerZug / quandoque duplicati, quandoque etiam pro dimidio solvuntur. Interdum etiam ad alios usus transferuntur, puta ad demolienda castra bannitorum, item ad extruenda & munienda fortalitia, uti hæc omnia multis recessibus Imperii probat Cluten. *in mantißâ de expeditione Romanâ.*

6. Ge-

VI.

eneralis Prædicatorii Ordinis
ındat Sororibus in Wyler propè Esslingen
ne de bonis Immobilibus sui Monasterii aliquid vendant.

A.C. 1464.

J Dei Filio sibi carissimis Priorissæ & So-
oribus Monasterii in Wilerio prope Esslingam
rovinciæ Theutoniæ sub cura & habitu fratrum Prædica-
ım pro tempore existent: frater Conradus Astern: Sacræ
ologiæ Professor ac ejusdem ordinis humilis Magister &
ıs Salutem & Pacem in omnium Salvatione Domino
Christo profectui & indempnitati vestri Monasterij ante-
i paterno intendens affectu legitimis ac rationabilib9 cau-
ınimum meum moventibus vobis tenore præsentium di-
te præcipiendo mando sub pœna ex communicationibus
sententiæ quam in contravenientes vna monitione pro
a præmissa in his scriptis fero, quatenus de bonis heredita-
sive immobilibus vestri Monasterij & conventus nulla fiat
:actio sive per venditionem, Alienationem aut inpignera-
ıem sive alio quocunque modo absque mea licentia specia-
etita & obtenta in quorum testimonium sigillum officij
duxi præsentibus apponendum, valete & Deum pro me
:e Datum Coloniæ die xv. mensis May Anno Domini
lesimo quatringentesimo sexagesimo quarto &c.

RMBrij A.

Notatio.

AB Anno 1464. inter Monimenta hujus Monasterij vsque ad 1528. nihil singulariter reperitur, nisi quod Anno 1507. inter Civitatem Esslingensem & Monasterium Weilerense, Compositoribus quibusdam à Civitate Ulmensi ad id specialiter requisitis, & deputatis, amicabilis Compositio super quibusdam Iuribus inter vtramque prædictam Partem controversis facta fuerit, quam demum Dux wirttembergiæ Vlricus non alio, nisi solius & nudæ Protectionis titulo sigilli sui appensione roboravit. Ex qua compositione complures simpliciores, rerumque Wirtembergicarum, atque status Monasteriorum in eo Ducatu sitorum, minus periti, manifesti erroris & ignorantiæ, nonnulli verò, Consiliarij præsertim in suis Deductionibus aliisque similibus litterariis monimentis contra Libertates, Immunitates, Iura, Privilegia, &c. Prædictorum Monasteriorum consignatis atque conscriptis affectatæ, callidæ, atque adeo malitiosæ deceptionis, imò & agnitæ veritatis impugnationis evidenter convincuntur, dum illi ex ignorantia, isti contrà scientiam & conscientiam audacter propugnare, imò & ipsi sacræ Cæsar. Majestati, Electoribus, aliisque Imperii Principibus, nec non Imperio universo inverecunde tantum non obtrudere, Principi denique suo infideliter & falsò persuadere non verentur, Monasteria in Ducatu Wirttenbergico sita, etsi olim eidem unita, Principisque sui Territorio subjecta non fuissent, incorporata tamen, & per omnia dicto Principi subdita facta fuisse in erectione, cum videlicet Wirttenbergiæ Comitatus, Baronatus, Civitates, Oppida, Arces, aliaque Nobilium, Ignobiliumque Bona à Comitibus Wirtenbergicis variis paulatim viis mediisque collecta, in unum corpus, quod Ducatum seu Principatum appellamus, coadunata fuêre. Ex præsenti etenim compositione manifestè comprobatur, Ducem Vdalricum adhuc Anno 1507. (atque adeò duodecim

decim ab erectione 1495. factâ, annis integris) in Monasterium Weilerense nullum aliud, nisi nudæ & simplicis protectionis Ius prætendisse; Territorialis verò, aut ullius alterius Iuris, ne verbo quidem mentionem fecisse; Quod sanè minime tacuisset, si vel tantillum ulterioris Iuris in dictum Monasterium sibi competere agnovisset. cum aliàs Consiliarii Wirtenbergici Principis sui, etsi falsò, in Monasteria Protectionis, Advocatiæ, Territorialis, uno verbo, omnimodæ subjectionis Iura, ad nauseam usque eorum, quibus veritas contraria comperta est, ubique jactitare, deprædicare, atque conscientiæ propriæ testimonio licet reclamante & contra perurgente, eandem cantilenam universis sine fine occinere non erubescant.

VII.

Extract,

Einer Erneuerung / de Anno Christi 1528.

DAs Closter Willen mit Grunnd / Boden / vnd aller Zuegehörung / ligt in Schutz vnd Schirmb deß Fürstenthumbs Wirttemperg aber jme nit ingelibt Wünnend nur da / ist ein früß Wessen von Rittermessigen frümen Litten zu eim Gotshauß gemacht vnd geben.

Die Closterfrawen zue Wyler seind allweg frey vnd unbeschwerdt gelassen / von Herren von Wirttenperg den Jäger der Hundt / vnd allen anderer Gastung weder zue Roß noch zue Fueß.

Von Alter ist herkhomen / gebruecht vnd gehalten so jhre Ehehalten im Kloster zu Wyler freveln so haben die Frawen die Partheyen mit ainander gütlich vertragen.

Notatio.

EX hoc Documento apparet (1.) quòd Monasterium hoccè non in Wirttenbergici Comitatûs, sed Sacr. Roman. Imperii immediatâ protectione olim fuerit: quodque (2.) illud tàm pacis, quàm belli tempore, minimè Wirttenbergicis Comitibus, sed soli Imperio Romano, & quidem unà cum Repub. Eslingensi contribuerit, aliaque servitia præstiterit Et (3.) quòd Protectio Monasterii hujus, à Regibus Romanis, nullo modo, DD. Comitibus Wirttenbergicis, sed Civitati Eslingensi fuerit commissa. Quæ omnia, secundùm notissima Jura, Imperii arguunt immediatam subjectionem, omnemque aliorum statuum superioritatem excludunt.

IV.

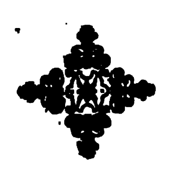
ALBERTUS Röm. König/ befreyet Priorin und Convent deß Closters Weyler bey Eßlingen/ daß sie am Neggar/ in der Gelegenheit Buchwaag und dem Closter/ und Hedelfingen gelegen/ ein Mühlin mit drey gänghafftigen Rädern/ bawen und auffrichten/ auch das Wasser unden und oben brauchen mögen.

A. C. 1305.

ALBERTUS von Gottes Gnaden/ Römischer König zue aller Zeiten/ Mehrer deß Reichs/ &c. Den Würdigen und Andächtigen Personer

Priorin vnd Convent, deß Closters zue Wiler / Sant Do-
nici Ordens Constantient. Bistumb / seinen Andächtigen
ien Gnad vnd als Guts / euch zue Rhue / vnd Nutz allthal-
i / vff daß dem Allerhöchsten König zue Lob / vnd zue Meh-
ig / vnsers Hails geordnet werden / wölcher alle Sach in sei-
Handlung vnd Regierung hat / wie dann vnsers gnedigs
lit ist / zue vnser gnedigen Gedechtnuß nachvolgendt Mai-
ng / zue disponiren vnd zue Erclärung / daß wir euch hiemit
Crafft vnser Hocherlighett / zuelassen / vnd nachgeben / vnd
ß Königlicher Macht vollkhumenlich euch mithailen / vnser
inigliche Bewilligung vnd Vergunstung / daß ihr sollen vnd
igen / in Crafft vnsers Königlichen Gewalt haben / von we-
n einer Müle im Wasser genant der Neckhar / so in der Ge-
enheit Buchwag / vnd ewerm Closter Weyler / vnd Hedel-
gen gelegen / mögen ain Mühlin mit dreio ganghafftigen
edern / bawen vnd auffrichten / vnd das Wasser / Oben vnd
nden brauchen zue Nutz der Mülen / vnd euch zue Nutz khu-
en mag / daß jhr solches mit Friden Ewiglich / vnd Ruebig
sitzen mögen.

Also geben Wir euch vnd ewerm Closter / diesen
brieff mit vnserm aignen Sigel bekhräfftiget / vnnd
ugnuß / der geben ist / bey Eßlingen den Xiiii. Kalend.
un. Indictione tertii, als man zahlt / Tausent / Drey-
hundert vnd V. Jahr / vnser Reichs / im
sibenden Jahr.



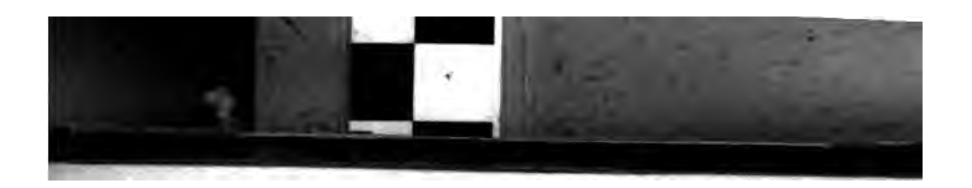
V.

Weylund Kayser CARL der IV.

bestättigt dem Closter Weyler seine Privilegia: nimbt auch solches sambt seinen Güetern / wo die gelegen / in Ihr Majestät / und deß Heylig. Römischen Reichs Schirmb / und sondere Gnad; befreyet zumahl selbiges Ewiglich von aller Gaab / Stewr / Geschoß / und auch von Zollen.

A. C. 1360.

WIR KARL von Gots Gnaden Römischer Kayser zue allen Zeiten Merer deß Reichs / vnd Kunig zu Beheim / Bekhennen vnd thun khundt offentlich mit diesem Brieffe / allen den die jn sehen oder hören lesen / das die Geistlichen die Priorinne / vnd etlich Schwestern deß Closters ze Wiler / Prediger Orden / vnser lieben Andechtigen / für vnser Keyserlicher Majestatt komen sind / vnd vns / von jren vnd jhres Convents wegen demüetiglich gebetten haben / das wir jn sulch Gnad Freyheit / vnd Rechte / gerühten zubestetigen / als in Seeliger Gedächtnussen Keyser Heinrich / vnser lieber Ene vnd Vorfahr / dannach do er Römischer Kunig was verlihen vnd geben hat / des Brief sie vns gegenwirtiglich fürbrachten (a) des haben wir genediclich bedacht / Reinikeit deß Lebens / vnd grossen Fleiß an Gottsdienst / damitt sich der obigen Convent, vor GOTTES Augen wirdig vnd genem machet / wann wir hoffen irer guten Wercke / deste sicher teilhafftig zesein / vnd an vnsern Sachen Gelüke vinden / je mehr wir sulchen Leütten / Frid vnd Ruh bestellen / des haben wir



wir den obigen Priorinne / dem Convent, allen Schwestern / vnd dem Closter / die nachgeschriben Freyheit vnd Genad vernewet / bestetigt / vnd confirmiret, vnd vernewen / bestettigen / vnd confirmieren, dieselben / mitt Keyserlicher Mechte / mit wolbedachtem Muth vnd rechter wissen zu dem Ersten / so nemen vnd empfahen wir sie / jhr Closter / vnd alle jhr Güter vnd was sie haben / wo das gelegen ist / in vnsern vnd deß Halligen Reichs Schirm vnd sunder Genad / vnd wellen das sie von denselben jhren guten / vnd allem dem / daß sie jetzo haben / vnd fürbaß mit GOttes Hilfe gewunnen werden / wo das gelegen sey / den Steuren / Hilfe / oder Geschoß nicht geben / noch pflichtig sein jemand zugeben / sunder dieselben guter vnd was sie haben beid in der Gemein / beid jhr etlich besundert / leicht mit jrer Obristen Vrlaub / von aller Gab / Steür / vnd Geschoß / vnd auch von Zollen Ewiglich frey / loß / vnd ledig sein / wir wellen auch daß sie fürbaß sulch Wägen / als wellend gewenlich was an sie zu den Herferten (b) zu vordern / nicht senden sullen / sunder derselben Wägen vnd alles anders dünstes / das sie vns vnsern Ampleüthen / Landfögten / vnd jmand anders tun solten oder möchten / in kheine weiß aller Dinge ledig vnd vnnbunden sein / gar vnd gentzlich / vnd ob wir jmand anders Handfest / oder Brieff geben hetten / wider dise vnser gegenwertig Brieff vnd Gnad / in gantzen Krefften Ewiglich steet beleiben / darüber bevelchen wir dem Burgermeister / dem Rath / vnd den Burgern gemeinlich vnser Statt zu Eßling / vnser vnd deß Heiligen Reichs lieben Getrewen / vnd gebieten yn festiclich / bey vnsern Hulden / das sie die vorgen Priorinne / vnd Schwester / jr Closter vnd alle jr Güter / von vnsern wegen / vor allem Gewallte beschirmen / vnd schutzen / vnd bey den obgeschriben Gnaden vnd Freyheiten steticlich behalten / vnd wer Sache das sie ymand darwider frevelich angriffe / oder schedigte / von dem sulln sie sulch Pene vordern vnd nemen / vnd halb an der Priorinne vnd deß Closters Nutz wenden / als hernach geschriben ist / Auch gebieten wir Fürsten / Grafen / Landgrafen / Landherrn / Bürggrafen / Edlen / Rittern vnd

Das Closter Weyler / hat dē Keyserl. Landvögten / vnnd Ambtleüthen / zur zeit der Heerfarten / mit Wägen / vnd anderem gedienet.

Knechten/Amptleütten/Landfogten/vnd allen vnsern vnd deß Reichs Vnterthanen die nu sind/ vnd hernach werden festiclich bey vnsern vnd deß Reichs Hulden / das sie sulch Genad vnd Freyheit / den obgenanten Priorunne / Convent / vnd Schwestern jhrem Closter vnd Guten / in khein weiß nicht brechen noch vberfarn/ noch sie daran/ oder dawider/ in kheinen Sachen beschweren/ noch beschedigen/ sunder sie darzu schutzen/ vnd gütlich fürdern/ ob sie deß von jrn wegen gebetten werdt/ Wer yn darüber sulch Genad vnd Freyheit / törste frevelich vberfarn oder angreiffen/ der sei damit/ in vnser vnd deß Reichs Vngenad vervallen / vnd in Pene zweintzig Marckh Goldes/ der halbe Theill in vnser Keyserliche Camer / vnd der Ander an der Nutze/ die allso geschedigt werden/ gentzlich gevallen/ vnd soll er dannoch yn allen Schaden richten vnd gentzlich ablegen / die sie deß vom ym empfahen/ vnd soll man vmb sulchen Schaden/ der Priorunnen / vnd zweyer der Eltisten Schwestern Wort gentzlich gelauben was sie darumb vff jhr Gewissen sprechen / mit Vhrkundt diß Briefs versigellt mit Vnser Keyserlichen Majestatt Insigell / der geben ist zu Rütlingen/ Nach Christes Geburth druzehenhundert Jar / darnach in dem Sechzehigisten Jar/ an deß Heiligen Creutzes Tag / als es erhöhet ward / Vnser Reiche / in dem Fünffzehenden vnd deß Keyserthumbs in dem Sechßten Jahre.

P. Dn̄m̄. Cancellar.
Nicolaus de Chirmsir.

Notationes.

HÆc circa tempora ita floruit Monasterium hoccé, ut Anno Christi 1362. numerus Monialium ad 70. restrictus, conventumque fuerit, ut in illud plures haud assumerent. Id, quod apparet ex antiquo quodam instrumento tenoris subsequentis:

Wir

Wür die Priorin / vnd der Convent deß Closters gemeinlich zu Weyler/Prediger Ordens/das gelegen ist bey Eßlingen/verjehen offentlichen an disem Brieff/vnd thuen khunde allen den die disen Brüeff ansehendt/oder hörendt lesen/das wür mit bedachtem vnd wohl bereitem Muet haben angesehen die Geistliche Meinung / vnd die ordentliche Mahnung vnsers Geistlichen Ehrwirdigen Vätters Vnsers Meisters des Ordens / der vns gegenwertiglichen mahnt / vnnd hieß / das wir ein Anzahl benendten / daran wir beliben / vnd es Ewiglichen behielten. Das haben wür vns berathen / das wir ein Zahl benendt haben Sibentzig Personen / vber die wür nit kommen sollen noch wollen. Wann aber eine abgehet / oder mehr / so mögen wür die vorgesprochne Zahl aber erfüllen. Wär aber / das ein Person khäme / an der dem Closter als grosser Nutz oder Schad lag / das der Convent gemeinlich zu Rath wurd/das man dieselben Personen empfangen solt / deß sollen wür Gewalt haben/ die Person zuempfangen. Das diß War vnnd steth belib/das geloben wur bey vnsern guetten Trauwen/ vnd zu aim waren Vrkhund / hencken wir vnser aigen Insigel an diesen Brieff/der Brieff war geben/da man zalt von Christus Geburtt / dreyzehenhündert Jahr darnach in dem zway vnd Sechtzigsten Jahr/an dem nechsten Sontag nach vnsers Herren Franlithhams Tag.

(*a*) Hoc ex loco apparet; Moniales Wilerenses, plura alia Privilegia olim habuisse: extatque antiquum Inventarium quoddam, vbi ejusmodi Cæsarea, ac Regia Privilegia adhuc plura, Bullæ quoque Pontificiæ, in favorem hujus Monasterij clementissimè emanatæ, sed quoad titulos tantùm; referuntur. Quæ probabiliter igne aliisque casibus perierunt. Quippe Monasterium hocce, durante Civili bello, quod vulgò Stättkrieg appellitatur, ternâ vice incendio periisse, in antiquis consignationibus refertur.

(*b*) Her-

die genante Poen vnd sonst so fer zue procediren vnnd zuehandlen/damit gedachten Provincial Priores Priorissen Convent Gemein Brüder vnnd Schwesteren bey recht vnnd diser vnser Gnad Schutz/ vnd Schirm gelassen werden/so offt es noth geschicht/ ohn verziehen inn allermassen als wür selbs thon möchten/ vnd als lieb jnen sey vnser vnnd deß Reichs schwäre Vngnad zuvermeüden/mit Vrkhunde dieses Brieffs besiglet mit vnserm Kayserlichen anhangenden Insigel/ Geben inn vnnser vnd deß Reichs Statt Augspurg am vierzehenden Tag deß Monats Novembris, Nach Christi Geburth Fünffzehenhundert/vnd im dreüssigsten/ Vnsers Kayserthumbs im Ailfften vnd vnsers Reichs im Fünffzehenden Jahr.

CAROLUS.

Ad Mandatum Cæsareæ & Catholicæ Majestatis proprium.

V. WeltKirch.

Albertus Cardinale Mogunt. Archi-Canceler m. p.

Alexander Schwais. m. p.

Nota-

Notationes.

SIC in jure Saxonico Imperator Romanus vocatur der Römische Vogt / daß er dem Stuel zue Rom fürstehen soll von Sanct Peters wegen / Item / daß jhm das Schwerdt die Kirch wider alle Feind deß Glaubens / zue verfechten bevohlen. Vid. *Mager. d. advocat. armat. cap. 2. num. 224.* Pariter prisci Germani, Imperat. ac Regem Romanorum, Advocatum dixerunt, Römischen Vogt. Ita Reinmarus à Zvvetter *in antiquo quodam Manuscr. teutonico Carmine.*

Das Riche das ist deß Kaysers nicht /
Er ist sin Pfleger vnd sin Voget.

Hardeggere:

Vnd hilff den Kunic Chunrod achze /
Daß er mit Recht ein Vogt ze Rome werde.

(*b*) Conservatores sunt, quibus à Summo Pontifice mandatur, ut aliquos peculiariter sibi comissos, à manifestis injuriis defendant, de quibus latè agunt Azorius *institut. Moral. part. 2. libr. 5. cap. 34. num. 5. & seq.* Oldrad. *Consil. 239. & 276.* & Tusch. *pract. conclus. liter: C. conclus. 760.* Hi Protectoribus æquiparantur: nam sicut Protectores, tàm rebus, quàm personis dantur: ita etiam Conservatores, tàm locis, quàm personis, tàm Ecclesiasticis, quàm Laicis dantur. Deindè conveniunt in ipsa potestate defendendi, quia utriusque officium requirit defensionem tàm rei, quàm personæ. Mager. *d. advoc. arm. cap. 15. num. 185.* Inter Conservatores tamen & Protectores quædam reperiuntur differentiæ, de quibus Speidel. *in Notabilib. verb. Conservatores.*

FINIS.



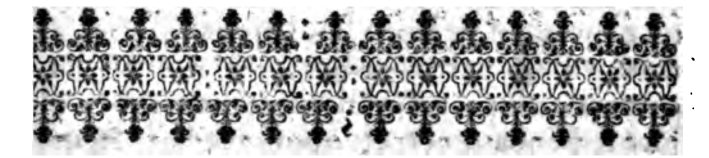
Documenta,

Concernentia Monasterium Monialium,

MARIÆ REUTHIN,

propè Oppidum Wildberg.

ORDINIS PRÆDICATORUM,
Diœceseos Constantiensis.

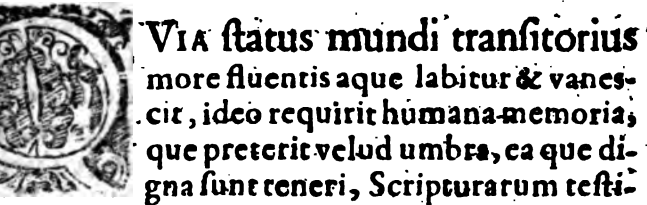


I.

ƎRCHARDUS Comes de Hohenberg:

ndidit ac tradidit Villam suam, sive Oppidum Oberyethingen / cum Iurisdictionibus, & aliis Iuribus quibuscunq;

A. C. 1288.



VIA ſtatus mundi tranſitorius more fluentis aque labitur & vaneſcit, ideo requirit humana memoria, que preterit velud umbra, ea que digna ſunt teneri, Scripturarum teſtiio roborari. Quare nos BURCHARDUS gratia Comes de Hohenberc, tenore preſentiırofitemur, & recognoſcimus publice, nos dilen Chriſto. . . . .Priorisſe & Conventui Sorode Ruthi apud Wilperc Ordinis Prædicatorum ırum domui. vendidiſſe ac tradidiſſe villam non ſive opidum videlicet ſuperius Vtingen cum dictionibus, paſcuis, pratis, agris, campis, cultis,

tis, nemoribus, & aliis quibuscunque juribus, ad dictam villam pertinentibus, prout nobis ibidem competierunt, vel competere potuerunt, pleno jure habenda & perpetuo possidenda. Sicut nos, & nostri heredes ea habuimus, & possedimus. Ac ipsis de evictione (a) eorundem bonorum secundum consuetudinem provinciæ promittimus, nos cauturos, expresse consensu omnium heredum nostrorũ. quorum intererat, accedente, receptis ab eis ducentis libris Monete Hallensium pecunie numerate, & nobis ac nostris heredibus assignate. In quas etiam sorores, pro Salute nostra. Alberti Fratris nostri nec non Ulrici Fratris nostri defuncti, ac remedio animarum omnium Parentum nostrorum, prius, hoc est, ante contractum venditionis predicte, contuleramus Jus patronatus Ecclesie, cum plena & libera nostrorum heredum voluntate, prout nobis & nostris heredibus in sepe dicta villa sive opido competebat. Testes hujus contractus sunt Ludewicus Comes palatinus de Thuwingen, Fridericus Viceplebanus in Wilperc, Heinr us Capellanus in Ruthi. Heinricus Advocatus de Vosisperc, Hugo Filius suus. Volmarus de Heitirbach Volmarus de Waldecke. Marquardus de Witingen. Reinhart & Wezelo de Ratfelden. Ioannes Moterer. Liuppo junior. Puzo. Bertoldus de Pferzheim Walpert Seiler. cives in Wilperc, Trutwinus, & Albertus Hemelinge, Walter d Megnizer, Bertholdus Lote Advocatus in Bulach, Albertus de Holzgeringen, Marquart Kecheler, Ulricus de Wal-

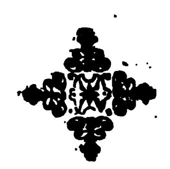
Waldisse, & alii quamplures fide digni. In quorum evidentiam, prenominatis Priorisse, & sororibus tradimus presentes litteras, Sigillorum predicti Fratris nostri Alberti. & nostri munimine roboratas.

Datum Anno Domini. 1288. 4. Non. Julij.

Notatio.

VEnditorem emptori suo ad evictionem regulariter obligatum esse, & ejus nomine etiam cavere oportere, Iuris non est obscuri: quamvis vel de hoc expressè nihil convenerit, *l. non idcirco. 21. C d. contr. empt. l. si in venditione. ff. d. evict.* quia actioni ex empto naturaliter hæc cautio inest, Caballin. *d. evict. §. 4. num. 35.* Vnde quamvis pactum, ut quis de evictione non teneatur, de jure subsistat, *l. emptorem. §. final. ff. d. act. empt.* per tradita Thesaur. *quæst. forens. libr. 1. qu. 77.* Tamen venditor, in cujus gratiam ejusmodi pactum adjectum fuit, à pretii restitutione, ad ratam rei evictæ, non liberatur, Roman. *sing. 387.* Ias. *consil. 211.* idem Thesaur. *dict. l. num. 1*

Porrò quemadmodum evictionis nomine venditor conveniri nequit, nisi ubi res realiter evicta & judicio ablata sit, *l. si plus. ff. d. evict. l. qui rem. C. eod.* Cravett. *consil. 845. num. 12.* Thesaur. *decis. 85. num. 1. & seq. item decis. 102.* Ita neque de evictione solenniter cavere cogitur, præterquam ubi evictio in limine contractus imminet, *l. si post perfectam. C. d. evict.* Gomes. *resol. libr. 2. tit. d. empt. num. 39.* Heig. *1. quæst. 36. num 4. ubi in seqq.* quando in limine contractus evictio imminere dicatur, docet.



II.

D. HENRICUS Episcopus Constantiens.

Confirmat Translationem Iuris Patronatûs Ecclesiæ Vttingensis, factam à D. BVRCHARDO de Hohenberg / in Priorissam & Conventum Monasterii Ruthi.

A. C. 1296.

NOS HAINRICVS, Dei gratia Constantiensis Ecclesie Episcopus, scire volumus universos ad quos presentes pervenerint, quod nos ad petitionem nobilis viri Domini Burchardi, Comitis de Hohenbergh translationi Iuris Patronatus Ecclesie Vtingensis, nostre Dyocesis, quod tamquam Patronus religiosis dominabus, Priorisse & Conventui Monasterii Ruti, cujus idem plantula extitit, & fundator pleno jure cum hominibus & possessionibus quibus idem jus Patronatus annectitur seu inheret, ut communi mense earundem cederet, contulit sive dedit, nostrum consensum pium & voluntarium, dummodo nos, vel Nobilis ante dictus, possimus efficere, ut voluntas Capituli nostræ Constantiensis Ecclesie interveniat, Dei intuitu impertimus. Eam auctoritate Ordinaria confirmantes. Presentium testimonio litterarum, nostri appensione Sigilli, in premissorum evidentiam munitarum.

Datum Wienn. v°. Kalend. Novembris Anno Domini M°.CC°. LXXXX. sexto.

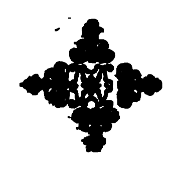
No-

Notatio.

DE Fundatione hujus Monasterii ita Crusius, *Annal. p. 3. lib. 4. cap. 4.* Reutha, Virginale cœnobium juxta Wildbergam, conditum est circa Annum Christi 1318, à Comite Burchardo, & uxore Rutgarde Palatinissâ. Sed in Paralip. cap. 13. Anno 1309. fundatum esse scribit. At duo hæcce Documenta edocent, illud aliquantum antiquius esse.

Et alicubi idem Crusius nempè *p. 3. lib. 6. cap. 9.* Pertinuit olim oppidum Wildberg ad Comitatum Hohenbergensem. Posteà ad Palatinum Rheni Othonem : ut ex Privilegio quodam Anni 1413. & altero Anni 1417. constat. quod & ex subsequentibus Documentis apparebit.

Cæterum hujus Juris, Patronatus Confirmationem non adeò necessariam, sed solummodo majoris securitatis ergò eam à Dn. Episcopo subsequutam fuisse, exindè patescit, quod jus illud titulo gratuito, puta donationis vel legati per se solum separatim in alium transferri possit, etiam sine Consensu Episcopi si clerico vel loco religioso prout hîc, donetur vel legetur. *c. illud. de Iure-Patron.* Lambert. *eod. tract. lib. 2. part. 2. qu. pr. 6.* Cavall. *quæst. 390. c. illud. 8. vers. licet religios. & cum. de Iure Patr. in 6.* Gebhard. *in tr. de Eccles. potest. num. 378. & seq.*



I I I.

Graf BVRCHARD von Hohenberg beståttigt den Kauff/ vnd Vbergab deß Fleckens Oberüethingen: thut auch selbigen für sich / vnd seine Erben aller Dienst befreyen.

A. C. 1317.

In Gottes Namen/ Amen.

WIR Grave Burckhardt. von Hohenbergk vergehen offenliche an diesem Brieve vnd tun kunt allen den die jn lesent alder hôrent lesen daz wir allin din recht din wir ze Ober Vtingen haben alder je gewunnen es si am Holtzo ald an Wald an luten ald an Gutten die zu demselben Dorff hôrent alder je Gehort an alle ainns die Lut die da nit sint gesessen es wor danne daz sin belohent werin in demselben Dorfe swa die anderswa warin die haben wir gegoben recht vnd redlich der - - - Priorin vnd der Samung ze Ruthi in allem dem recht als es vnser was / vnd alß es vnser vordern an vnß hant bracht vmb zwai hundert Pfund haller die wir von jn darvmb enpfangen haben / wir vorgehen ohn worin kainin Gut es wer Hof Akker Wiß ald Holtz vorsetzet kain Wiß ald vorkummert swa die vorgenanten vrowa ervorschetin daz soltin sin lôsen vnd wider gewin-



nnen vmb so vil Pfenning als es stund ab sin welten
es zu dem selben Dorf Horti/ wir vergehn ohe medi
r daß vorgenant Closter ze Ruthin vnd allin din Gutt
a dar zu höret vnd vnder vnß gelegnt sint gefriget ha-
n alß di sin dar von vnß noch kainen vnserm Erben
enen kainen Dienst süln gotun lützel alder vil/vnd di
ß alles stet blibe darvmb haben wir vnser aigen Jnsigel
honket an diesen Brieff/ der wart gegeben ze Ruthi do
an zalt von Cristus Geburt druizehenhundert Jar/
nd in dem subenzehenden Jar/ an dem Dinstage in der
fingost Wochen.

Notatio.

PAgum Oberuetingensem, omnimodâ cum Jurisdictione, ad Monasterium Reuthense pertinere, apparet auß einem alten gerbuch/ de Anno 1525. Ubi sub titulo, Oberkheit/ sequentia bet: Das obgemelt Gottshauß Reüthin ist rechter erz zu Oberüettingen/ hat daselbsten/ vnd so ferr ihr ving vnd Bänn gond/ vnd begriffen/ den Stab allein/ ich alle andere Obrigkheit/ Herrligkheit/ den Kirchen-ß/ Gebott/ Verbott/ Frevel/ Straffen/ vnd Buessen/ nd sonst niemand anders. Solches haben die gemel-n von Gericht/ vnd Gemeind/ bey jhren Pflichten/ so e von Gerichts wegen vnd dem Gottshauß gethon/ so bekhandt/ angezeigt/ vnd eroffnet.

Altum hîc silentium est, von der Wirtenbergischen Lands-nd Herrligkheit. Quod jus tamen recentioribus renovatio-bus, in den Erneuerung der Alten Legerbüecher/ semper im-iscetur.

IV.

CAROLI IV.
Roman. Imper.

Privilegium Sanct. Prædicatorum Ordini clementissimè concessum.

A.C. 1358.

In nomine sancte & Individue Trinitatis feliciter Amen.

KAROLVS QVARTVS Divina favente clementia Romanorum Imperator semper Augustus. & Boemiæ Rex. Ad perpetuam rei memoriam. Inter alias gloriosas reipublice curas quibus Imperiale fastigium, cui licet insufficientibus meritis auctore domino presidemus assidue meditari nos admonet, ferventer in votis gerimus qualiter regulares personas celesti domino in humilitate spiritus spreta secli blandicia militantes ab injuriis, & molestiarum impetu protegamus, in quorum quiete mens nostra quiescit & gaudet in pace presertim quia pacis auctorem non nisi pacis in tempore colere bene possunt, & suas pro salute nostra & sacri Imperii felici augmento preces ei fundere quibus nos speramus jugiter apud altissimum adjuvari, . . . Sane Predicatorum Ordinem, quem pater celestis plantavit, mirifice in ecclesie paradiso speciali & sincera semper diligentes in domino caritate & quietem ac felicitatem ipsius pleno ze-



intes affectu ipsum ubilibet dirigi & gubernari salubriter, que terminos dilatari, & Professores suos merito augeri & iero desiderantius affectantes religiosum Symonem sacre ologie & Ordinis predicatorum predicti Magistrum (a) filiarium familiarem nostrum & devotum. dilectumque m ordinem, & universos ejus professores atque personas usque sexus & familiares singula quoque ipsorum loca :unque terrarum consistentia, de Imperiali benignitate, in ram & Sacri Romani Imperii salvanquardiam ac protenem recipimus ex certa sciencia specialem. Volentes & enti Imperiali edicto perpetuis valituro temporibus, fir- er sancientes, ne quis princeps ecclesiasticus aut secularis. :Comes, Baro, Nobilis seu Civis, aut quicunque hominum uacunque potestate dignitate vel officio constitutus nobis cro Romano Imperio subjectus, cujuscunque etiam status :ondicionis existat, prefatum Magistrum & ejus perpetuo cto Ordine. - - .Successores nec non ordinem ipsum & ersos ac singulos ipsius professores & personas utriusque s & familiares & loca ipsorum prefata in libertatibus, nitatibus, & graciis sibi à quibuscunque principibus gra- ! concessis, quas ex certa scientia ratificamus & auctoritate eratoria presentibus confirmamus. concedimusque de no- e Imperialis plenitudine potestatis ipsas impedire seu gra- aut quomodolibet perturbare presumat. sed potius ad ho- :m sacri Imperii ab impedire gravare vel perturbare volen- s tueatur, sicut nostram & sacri Imperii gravem indigna- em & damnum Imperiale voluerit evitare, quod contra ntes nisi de illata injuria competenter satisfecerit, infra sem eo ipso se noverit incursurum. Verum quia parvum lest, libertates condere, nisi sit qui tueatur easdem statui- ut quicunque principes sacri Imperii fratres vel sorores iorati ordinis requirendos duxerint, hii ad eorum instan- hac nostra jussione & auctoritate freti molestatores eo- ad suam vocare presenciam & cognitionem causarum ac ne previa ad condignam super illatis satisfactionem vale-

ant

ant compellere & etiam tueantur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre Majestatis infringere aut ei quovis ausu temerario contraire, si quis contrarium attemptare presumpserit, indignacionem nostram & preter penam supradictam penam centum marcarum auri puri cujus medietas erarii nostri, seu fisci Imperialis, reliqua vero lesorum usibus applicetur se noverit irremissibiliter incurrisse.



Signum Serenissimi Principis & Domini Domini KAROLI Quarti Romani Imperatoris Invictissimi Gloriosissimi Boemiæ Regis.

Hujus rei testes sunt, venerabiles Arnestus Pragensis ArchiEpiscopus ac Johannes Luthomuischen. aule nostre Imperialis Cancellarius. Theodoricus Mindensis Episcopi, ac Illustres Bolko suordnicensis, Johannes Opaviensis, Bolko Falkenbergensis, PisimislausTesthinensis Duces, & spectabiles Burkardus magister curie nostre & Johannes Magdenburgensis, & Albertus de Anhalt Comites acnobiles Busco de Wilhartitz, Hato de Schwertitz, Magistri Camere nostre Johannes de Rosen-

berg

berg Heinricus de nova Domo Herbortus de Janowitz Principes & fideles nostri dilecti & alii quamplures. Presencium sub Imperialis nostre Majestatis Sigillo testimonio Litterarum.

Datum Prage Anno Domini Millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto Indictione octava decimo Kalendas Septembris Regnorum nostrorum Romani Anno decimo Boemie nono Imperii vero primo, &c.

Notatio.

MAgisterii titulum quædam Academiæ tribuunt solummodò eximiis Theologis κατ' ἐξοχὴν Parisiis enim & Lovanii *Magistri nostri* dicuntur Theologiæ Doctores, qui omnis Doctrinæ censuram sibi vindicant. Quod Rebuffus in *tract. Concordat.* §. *1.* ideò fieri existimat, quod sint omnium communes, tàm in prædicationibus quàm in Lectionibus gratis serviendo. Et uti *Ecclesia* dicitur *nostra*, quia nemini gremium claudit, & sic istos *Magistros nostros* dici. Vbi subdit, aliarum Facultatum Doctores non debere vocari nostros. Ex quo fit, ut aliquando in Principum rescriptis atque Diplomatibus Magistri Doctoribus præponantur. M. Stephan. *de nobilit. lib.* 2. *num.* 15. Quin etiam Rotæ Romanæ Auditores vocantur Magistri, quasi ad eam Legum peritiam pervenerint, ut Magisterio fungi possint, sive potius, quia Doctoratus insignia assecuti sint. Schard. *in Lex. Iur. Verb. Magistri legum.* Vid. Joh. Jacob. Speidel. *in Notabilib. Verb. Magister.*



V.

Das Closter Reüthin / begibt sich in den Pfältzischen Schutz.

A. C. 1363.

ICh Schwester Adelhait die Hutin genant / Priorin ze diesen Ziten / vnd darnach der Convent gemainlichen ze Rüti Predier Ordens / der gelegen ist / by Wilperg der Stat / an der Nagelt / in Costentzer Bystum vergenhen / vnd tun kunt allen den / die disen Brieff senhent / lesent / oder hörent lesen / daß wir mit guter vorbetrachtunge / vnd mit gemainen Rat genomen haben ze ainem Vogt vnd zu einem Schirmer vnsers Libes vnd Gutes vnd vnsers Closters / vnsern genädigen Herrn den Edelen (a) Hohegebornen Fürsten Hertzogen Ruprecht ze Bayern den Eltern vnd Pfaltzgraven an dem Rin oberster Truchssais deß hailigen rumschen riches / das er gewalt habe über vns ze besetzen / vnd entzetzen / zeniessen nach sinen gnaden / mit semelicher beschaidenhait / daß er vns / vnd vnser Closter / vnser got / sol lassen belyben in solicher Frihait als wir von vnserm Stiffter / vnd von vnserm Orden von Alter gefriget / vnd gestifft sien / vnd deß zu ainer warer sicherhait so geben wir diesen Brieff besigelt mit vnsers Conventes Insigel ze Ruti / der geben wart in dem Jar / do man zalt / von Christus geburt druzehen hundert jar / sechtzig jar / darnach in dem dritten jar / an dem nächsten guten tag / vor sant Bartholomeuß tag.

Notationes.

QVamvis Principium hujus Documenti, talem importare videatur subjectionem, qualis apud nullum Monasterium

quod



quod sub Protectione Wirttenbergicâ existit, invenitur, attamen in fine, Privilegia, tàm à Fundatore huic Monasterio speciatim, quàm etiam toti Ordini concessa, reservantur.

(*a*) De vocabulo Edel vid. Caspar. à Lerch *de ordin. Equestri Germ. part. 1. fol. 5. & seqq.* ubi §. nicht weniger / dicit, tale prædicatum olim Principibus ac Ducibus solùm competiisse. Vnde Pontifices Romani adhuc Ducibus & Comitibus Edel scribunt. Münster. *in Cosmograph. libr. 3. fol. 317.*

Ast hodie Nobilium titulo nolunt contenti esse vel inferioris subsellii homines. Paucos intra annos excogitata sunt vel ab iis, qui de se nimis magnificas alunt opiniones, vel aliis adulantur, WolEdel / WolEdelgeboren / etc. ad differentiam novorum hominum & doctorum, quos non nemo nobilium prædicato honorat. HochEdel / Hochwolgeboren & similia ambitionis monstra. Draco *de Orig. & Iur. Patric. libr. 3. fol. 225.* Laborant ea scabie non solum Germani, sed aliæ quoque nationes. *Magnifici* titulum qui apud nos Academiarum Rectoribus & ipsis majoris dignationis nobilibus tribuitur, in Italia etiam sellulariæ operæ artifices sibi deposcunt, & aliter appellatos contumeliosè se haberi putant. Ita *Illustres* apud nos vocamus Comites ac Barones, sed Itali etiam vilioris notæ Equites eodem titulo honoraut, & suos Comites, licet nostris nequaquam sint pares, *Illustrißimos* esse volunt. *Serenißimi* verò titulum præter ArchiDuces Austriæ, rari Principes ex Imperii nostri proceribus quibus tamen in orbe Christiano majores non sunt, admittunt, maluntque magnitudinem suam illustribus factis, quàm gloriosis appellationibus ostendere, vid. Iohann. Iacob. Speidel / *in notabilib. verb.* Titul. ac de titulorum periodo, adi Dn. Besold. *in Thesaur pract. eod. verb.* Quæ autem causa sit, quod cum Imperatores ratione dignitatis vocentur Allerdurchleüchtigst / Electores & ArchiDuces, Durchleüchtigste / Principes verò Durchleüchtige / iidem tamen Imperatores compellentur Allergnädigste / Electores & ArchiDuces Gnädigste / & Principes cum Comitibus ac Baronibus Gnädige Herren / docet Draco *de orig. & dignit. Patric. fol. 232.*

VI.

H. Vlrich Graff zue Württemberg/ confirmiert / vnd bestättigt dem Gotzhauß Reüthi alle seine Privilegia, so selbigem von vorigen Schirmherren gegeben worden.

A.C. 1444.

WJR Vlrich Grave zue Württemberg / rc. Bekhennen vnd tun kundt offenbar mit disem Brieffe für vns vnd vnser Erben das wir von besunder Gnaden wegen/ vnd auch darumb daß der Gotzdienst dardurch gemeret/ vnd dester vlissiglicher vollebracht möge werden den Ersamen Geistlichen vnsern lieben besundern der Pryorin vnd den Convent Frowen gemeinlich vnsers Closters zu Ruty by Wilsperg Prediger Ordens vnd in Costentzer Bistum gelegen geconfirmieret vnd bestettiget haben/ Alle vnd Yegliche jre versigelten Freyheiten vnd Privilegien jnen von vnsern Vorfaren Stifftern Herren vnd Schirmern deß vorgenanten Gotzhauß gegeben versigelt/ vnd verschriben / Also daß wir vnd vnser Erben vnser Amptleüth vnd Meniglich von vnser wegen sie vnd jhr Nachkhommen hinfürgetrunwerlich vnd ohne Yntrag dabey beliben lassen söllen vnd wöllen als sie die biß vff diesen heutigen Tag gehabt / vnd redlich herbracht hand wir confirmieren vnd bestettigen jhnen auch die als vorgeschriben stet / mit diesem Brieff/ alles ohne Gefehrde / vnnd deß zue Vrkhunde han wir vnser aigen Jnsigell offentlich thun henckhen an diesen Brieff der geben ist zu Sturgart an Montag vor Sanct Georgen Tag/ Nach Christi Geburt als man zallt vierzehenhundert viertzig vnnd vier Jaure. rc.

VII. H.

VII.

H. EBERHARD Graff zue Württenberg ersucht die Closter Frawen zue Wildberg / daß jhres Gottshauß Arme Leüth / vnnd Hindersässen / zue der Württenbergischen / vnd anderer benachbarten Fürsten Müntz-Ordnung sich beque-men.

A. C. 1475.

Eberhart / Grafe zue Wirttemberg / vnd zue Mümpelgart.

VNsern günstlichen Gruß zuvor Würdige Gaistliche Liebe Besonder dieweil so mengerley geverlicher Enderung mit etlichen Müntzen geschicht der dann bißher / vil vnder vnser Müntzen gerissen sint / vnd dadurch der Gemain Man vnwissent merckhlichen geschädigt wirt / So haben die Hochgebornn Fürsten / Vnser Lieb Oheim Herrn Christoff vnnd Herrn Albrecht Gebrüdern Marggraven zu Baden / ꝛc. Der Hochgebornn vnser Lieber Vetter / Vlrich Grave zu Württemberg / vnnd wir vnns mitainander veraint verschriben / vnd verbunden / das hinfür dhain Müntz in vnser Landen genommen / oder geben werden soll / dann wie hernach [st]er / vnd das ist allso / die Pfenning vnnd Schilling / der vier Schlég / Baden Würtemberg Ersteinitz vnd Vlme / die hie-vor geschlagen sint / sollen genommen / vnd geben werden / ain

rrr iij Pfunt

Pfunt vnd acht Schilling/ Häller für ainen rinischen Guldin/ vnd nit höher/ man mag ouch niemen vnd geben Metzblancken ainen für dritzehen der vorgenanten Pfenning gut Behemsch vnd all Plaphart ainen für acht Pfenning / ainen Crutzplaphart für fünffzehen Heller/ainen Baßler Blaphart/ für siben Pfenning / vnd ainen Etsch Critzer für dritthalben Pfenning/ auch nach Anzahl yeglichs ein Pfundt / vnd acht Schilling/ für ainen rinischen Güldin/ vnd nit mer solichs haben die obgenante Fürsten vnd Herren/vnd wir in vnsern Landen zuhalten gebotten bey Pene zwayer Pfundt Heller vnd dabey bevolhen/darob zu sint/das keiner vnser Vndertan/weder mit Korn/ Win / noch mit ycht anderm in vnsern Landen niendert hin zu Marckh far / zu kauffen oder zuverkauffen / da die Müntz nit gehalten/vnd genommen/wirdet/wie vor steet / vnnd welcher diß vnser Gebott vbertrytt soll von yeglichem Güldin wert Müntz / oder darunder / die er anders nimpt dann vor steet zu Peen geben zway Pfundt heller vnnd die dos faren vff die Marckt nit hallten/vnd deß gerügt / oder daran ergriffen werden sollen in Venckhnuß werden genommen biß vff verren / vnser Bevelch/vnd ain jeglicher soll den andern in solichem rügen by sinen Aid / so jr nun ouch mit ewerm Gotzhus / vnnd dem sinen in vnserm Land gelegen / vnnd zu vns gewandt sint/ So begeren wir/ an euch ernstlich/bittent jr wöllent mit ewers Gotzhauß/Armen Lütten vnnd Hinderseſſen ernstlich schaffen jnen by vorgemelten Pennen gebietten/ vnd dorab sin/ das sie die Müntzen wie obgeschriben stett halten. vnnd annder Märckt da man die nit halt myden / wie die vnsern dann jr Verstend wol/ solten wir die vnsern dringen solichs zuhalten/ vnnd die üwern nebent jnen sitzen/vnd des fry sin / So es doch vmb gemeinen Nutz fürgenommen / wirt / das es nit gutten Willen bracht / wir haben ouch mit den vorgenanten vnsern Oheim vnnd Vettern Lut darüber verordnet / daruff zuhalten/ vnnd die Verbrecher solicher Gebott anzunemen / das mögent jr den üwern ouch verkünden sich darnach wissen zurichten / beweisent eich her inn güttwillig als wir eich wolgetruwen/

/das wöllen wir gern frünntlich/ vmb uch beschulden üwer schriben Antwurt/by dem Botten.

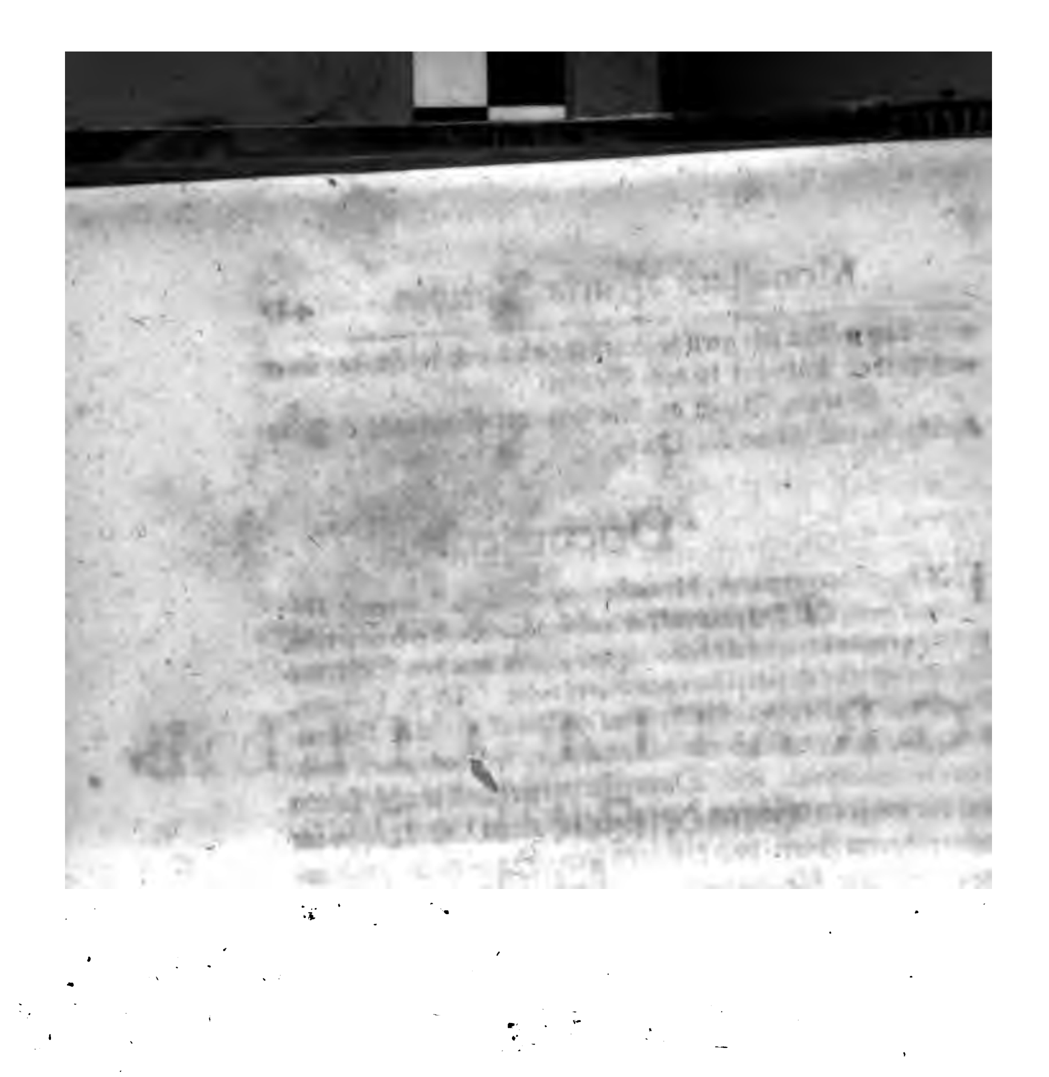
Datum Brach an Mentag, vor Symonis & Jude Apostolorum Anno &c. LXXV.

Notatio.

X hoc loco apparet, Monasterium quidem Reutense IN: Sed non DE Territorio Wirtenbergico esse. Verbum enim ns gewandt/ non de subditis, sed solùm von den Schirmswandten/ & similibus prædicari solet. Ut & Verbum, ... lich Bittend / subjectionem excludit: quod & subjun... ratio facit: nempè non in Præcepto, sed communi utili... te se fundans. Ibi: Dann jhr verstehend wohl/solten die vnsern dringen / solches zuhalten / vnd die ewere en jhnen sitzen/vnd deß frey sein/So es doch vmb ge... inen Nutz fürgenommen wirdt / das es nit gueten illen bracht/ꝛc.

F I N I S.





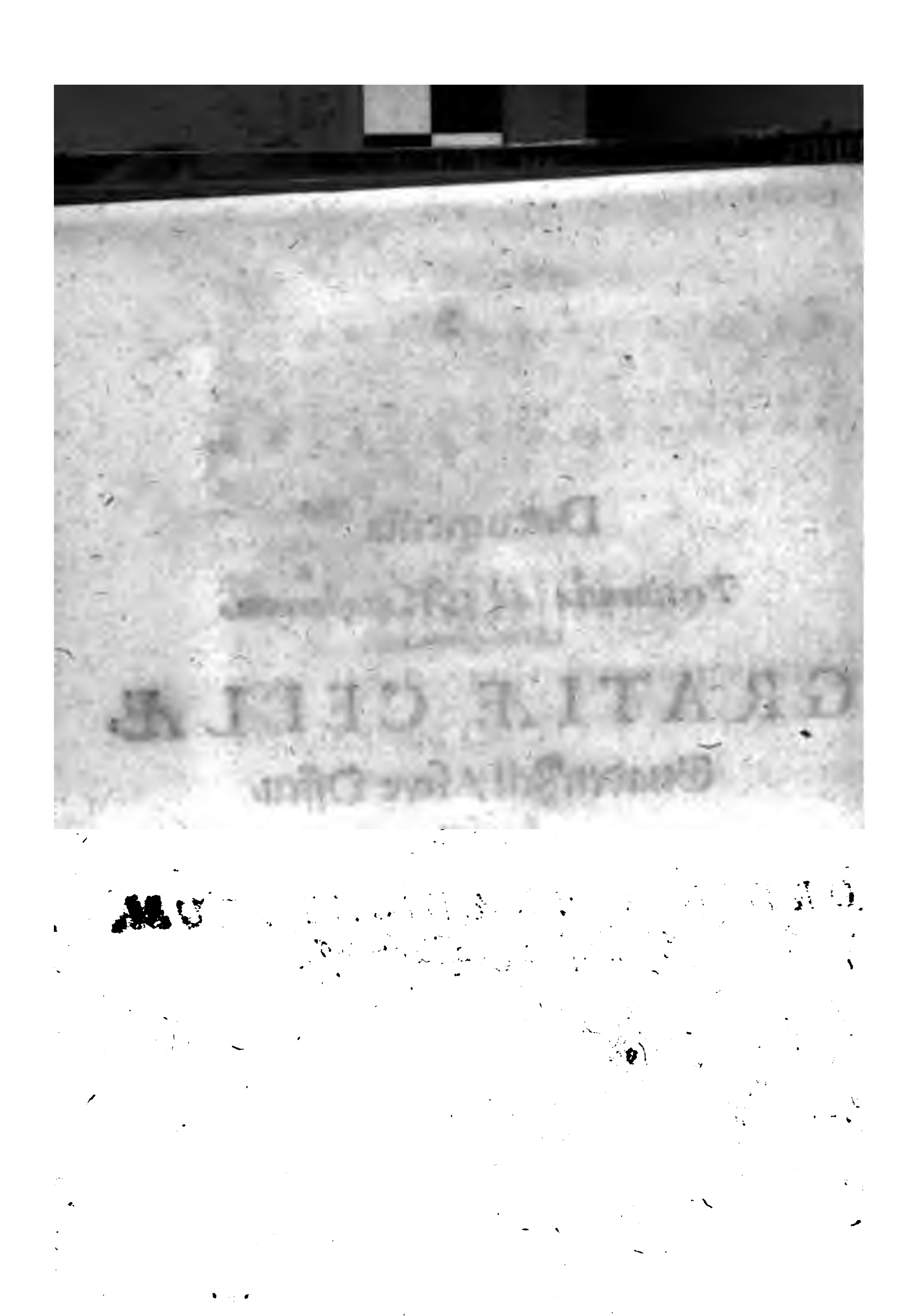
Documenta

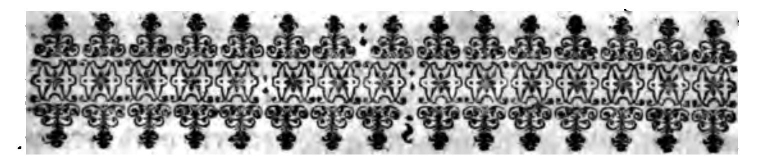
Pertinentia ad Monasterium Monialium

GRATIÆ CELLÆ

Gnadenzell / sive Offenhausen.

ORDINIS PRÆDICATORUM, Diœceseos Constantiensis.





I.

Stifftung

Deß Gottshauß GnadenZell / von Herrn BERCHTOLD vnd EBERHARD, Graffen von Lupffen beschehen.

A.C. 1262.

WJR Bertholdt vnnd Eberhardt/ wir Edlen von Lupffen / embietten / vnsern Gruß/allen den/ so dise Geschrifft ansehen mit Offenbarung nachgeschribner/khundt vnd wissendt/ seye hierumb allen vnd jeden/ jetzundt lebendten vnnd hinfüro künfftigen/ das wir dem Convent zu Offenhausen/geben haben/vnnd geben jetzundt/ vnser Besitzung/an demselbigen Orth vnd Statt gelegen/ zu Hilff vnd Trost/ vnser auch vnser Elttern Seelen/ mitt allem vnser gerechtsame / zubesitzen / vnnd verrichten/vns was von gesagter Besitzung (als etlich sagendt) hingelihen haben/niemen vnns nit für/mögen auch nit/

ichzit darvon zuverleihen/ Es were dann Sach/ daß obgeschribner Convent darin bewilligette/ vnd daß die vorgesagt Schenckhe oder Begabung bestendig vnnd stett blyben/ auch in khünfftig nit geschwechert/ nach verunttrewt werden mögen haben wir offtgesagtem Convent diß gegenwurtig Briefflin mit vnserm angehencktem Insigell besigellt/ zu Kundtschafft vnnd Vhrkundt vorgeschribner Ding.

Geben zu Rothweyll/ vff Freytag nächst nach dem Achtenden Sanct Jacobs deß Hailigen Apostoli Tag/ Anno Domini Tausent zwayhundert Sechtzig vnnd zway Jare/ In der Fünfften Römer Zinszall/ zu Latein Indictio genant/ etc.

Transferiert, gewisen vnnd vom Latein zu Teütsch verendert/ Ist die gegenwurtig Copij vnnd laut vom Latein von Wort zu Worth daß Original diß vorgend Mainung Bezeüg Ich Hainrich Visches Schulmaister zu Vrach vß Kays. Gewaltt offner Notarius mit dieser meiner aigen Handschrifft.

Notatio.

TEnorem harum litterarum Crusius quoque habet, *part. 3. libr. 2. cap. 10.* sed aliquantùm immutatum, & quidem hunc in modum:

Wir Edlen Bercht: vnd Eberh: von Lüpffen, begeren allen Ansehern diß Brieffs/ Kundtschafft vndergeschribner Articul/ mit dem Heil. Söllen wissen alle jetzt gegenwirtig/ vnd nachkhommen/ daß wir dem Convent zu Offenhausen geben vnd übergeben haben vnser Güetter vnd Besitzung/ an derselben

Statt:

Statt gelegen: Zue dem Heil der Seelen unser und unser Eltern, mit gantzer Gerechtigkheit zubesitzen. Und wir bekhennen daß wir nichts geben haben, noch geben wöllen, noch auch geben mögen, (als etlich sagen) von den bestimbten Güettern, es sey dann, daß der ehegenandt Convent darzue verwilligt. Und daß die jetztgemelt Begabung fest, und beständig bleib, und in künfftiger Zeit, nit Stieffkhinder überkhommen, haben wir zu bewehrung und befestigung der obgeschribnen Puncten, diesen Zettel geben dem offtgenandten Convent, mit unserm Insigel bewahrt.

Geben bey Rothweyl, Freytag, nach der Octaff, Sanct. Jacobi Apostoli, Anno Domini M°. CC°. LXII°. Römer Zahl, V.

Felix quoque Fabri, qui harum Monialium Confessarius fuit, in historiâ suâ Suevicâ, multa de Monasterio hoccè scribit: quæ quidem in eâ Editione, quæ publicè prostat, non habentur, sed à Crusio *part. 3. libr. 2. cap. 8.* ex man. script. repræsentantur.

Ex hiscè autem Documentis notandum est inprimis, quòd huic Monasterio Domini Fundatores Bona sua tradiderint, mit gantzer Gerechtigkheit zubesitzen; sibique nihil reservarint.

Et quia (2) Comites Lupfenses, eorumque bona Imperio Romano immediatè subdita fuere hisque Comites Wirtenbergenses neque universali, aut etiam particulari aliquo titulo successere, sequitur, Monasterium hoccè minimè de territorio Wirtenbergico nec eidem, ratione plenariæ Advocatiæ, subditum esse.

Et (3) huic Donationi talis conditio apposita fuit, das sye fest, und beständig bleib, und in künfftiger Zeit nit Stieffkinder bekhom, oder geschwöcht, und verunehrt werde.

I I.

Ihr Bäpstliche Heyligkheit werden von den HH. Graffen zue Lupffen gebührend ersuecht vnd gebetten das Gottshauß Gnaden-Zell dem Heil. Prediger-Orden einzueverleiben.

A. C. 1278.

Vnserm Allerhailigsten Vatter vnd Herren / von Gottes Gnaden / deß Hailigen Römischen Stuls Babst Entbietten wir Berchtoldt vnd Eberhardt Bruder / Herren von Lupffen / Costentzer Bistumbs mit Ehrembiettung billichen vnd schuldigen Kuß / seiner hailigen Fueß / so wir zu Ehren GOtt / vnd seiner Allerheiligsten Gebererin Kirchen vnd Closter das genent wurdt Gnaden Zell mit Welden / Ackhern Waiden / vnd allen andern / aim Closter Notturfftig / vß Göttlicher Hilff gestifft haben / gnugsamblich vnd den Schwestern daselbst / GOTT dienende ewer Gnad (als ihr Privilegia vnd Freyhaiten anzaigen) zugeben hat / den Orden vnd Regel der Prediger Mänch / vnd wan aber sie die Prediger / sich erzaigen beschwerth seyn / daß jhrm Orden / die vorgeschribnen Schwestern Ingelybt werden / Achten wir zuerbitten ewer Vätterliche Hailligkhait / mit diesem Brieffe / daß jhr durch ewer Brieffe / den vorgeschribnen Predigern vfflegendt daß sie in solliche Einleybung der Schwestern / in jhren Orden

bewil-

bewilligen / vnd gehellen / vff daß dannenher ewer Miltigkheit geehrt / vnd der Prediger Andacht gelobt werden mögen.

Geteütscht vnd vom Latein zu Teütschem verendert / ist diß gegenwurttig Copy / vnd lautt vom Latein von Worth zue Worth im Teütsch das Original diß vorgend Mainung / bezeüg ich Hainrich Bisches vß Kayserlichem Gewalt offner Notarius, mit dieser meiner aigen Handtschrifft.

Notatio.

DE Monasterio Gratiæ-Cellensi ita Crusius *part. 3. lib. 2. cap. 14.* Extiterunt quidam Adversarii Regularum Monasticarum (ut scribit Frater Felix) in quibusdam Monasteriis: qui nominabantur Fratricelli, Beghardi, & Beginæ. Hi persuadebant multis Cœnobiis, ut sine Regula viverent. Meliùs sic Deo servire posse, per libertatem Spiritûs. Sed magnoperè hoc genus hominum oderant cæteri, quibus certæ disciplinæ præscriptio placebat. Proinde quibusdam Episcopis videbantur demolienda talia Collegia, quibus illa licentia studio esset. Tunc Conventus Sanctimonialium Kirchensis Cœnobii sæpè per Legatos Regulam S. Augustini à Constantiensi Episcopo petebat. Quo semper recusante, fœminæ impetrârunt eam à Legato Pontificio, Cardinale aurei vexilli Petro, qui Constantiensi Præsuli præcepit Papali auctoritate, ut illis Augustinianam Regulam daret. Hanc igitur accepêrunt Anno 1247. cùm nondum esset Cœnobium Cellæ-gratiæ; & postea 1267. Bononiæ Ordini Prædicatorio incorporatæ fuêre.

Sik-

Sic Gratiæ-Cellenses quoque, quibus antea libertas illa Fratricellana placuerat, cùm jam viderent ordinem suum negligi, quòd nulli Regulæ astrictus esset: impetrarunt & ipsæ ab Episcopo Constantiensi Regulam S. Augustini. Anno 1252. in quâ ipsas deinde Rom. Alexander IV. confirmavit, Prædicatoribusque commendatæ sunt, non tamen Ordini incorporatæ. Bullam is ipsis dedit cum multis Privilegiis, 1261. Anno.

Verùm enim verò videntes fœminæ, ordinem suum consistere non posse, nisi etiam ordini Prædicatorum incorporarentur, subdiderunt omninò se ejus Ordinis Magistro, in Capitulo Mediolani generali Anno 1278. Quod vix factum est, Lupfensibus Dominis Romam ad Papam scribentibus, & multarum salutis causâ animarum hoc urgentibus. Etiam ipsæ Sanctimoniales scribebant ad Rom. Regem Rudolfum ac Reginam: qui ambo, Mediolanum pro illis ad generale Capitulum literas dedêrunt.

III.

Die HH. Graffen von Lupffen / übergeben mit sonderer Bedingnuß / dem Gottshauß Gnadenzell / die Lehenschafft der Kirchen deß Dorffs Offenhaussen.

A. C. 1302.

WIR HAINRICUS von Lupffen / Dechan der Kirchen zu Straßburg / GEBENHARDUS, Graff von Stülingen Bruder deß genan-

ten



ten Herrn Dechan Bertholdus Chor-Herr der Kirchen zu Straßburg Eberhardus vnnd Hugo Sün deß gemelten Herren Eberharden Graven/ vnnd Hainricus von Lupffen Sohn desselbigen Bruders/ Herr Eberhardt daß Haill in dem Haill machen allen Ding/ sie allen so dise Geschrifft werden sehen/ vnnd zu denen dieser Brieff wurdt komen/ so Menschlich Gedächtnuß ist schlipferig vnnd alles/ so im Zyt wurdt gehandelt/ mit der Zeit auch hingatt vnnd nach Gaistlichen Satzung alle Ding in Gedechtnuß behaltten/ ist mer der Gotthaydt/ dann der Menschait/ zuzuschreyben/ darumb nott ist/ daß die Ding/ so inn Zeith gehandlert werden/ mitt Geschrifft geöwigt sollen werden/ vnnd besonder/ so man von solchen Dingen handlet/ die öwiglich sollen beyben/ vnnd darauß Manhafft komende der Seel Haill/ hierumb begeren wir zuwissen thun allermenglich daß wir seyen bewegt worden/ vß Liebin/ so wir vnd vnser Vorfahren haben/ vnnd vorgehabt haben/ zu den Gaistlichen Frawen Priorin vnd Convent zue Offenhausen/ vnd irem Closter Prediger Ordens/ Costentzer Bistumbs in vnserm Gebiett gebawen haben/ angerueffe die Gnad deß Hailigen Gaists/ vnd mit diser Geschrifft geben/ vnd vbergeben wir lautter vnd schlecht vmb Gottes Willen/ denselbigen Priorin vnd Convent vnd irem Closter/ die Lehenschafft der Kirchen deß bemelten Dorffs Offenhausen die vns zugehörig ist/ vnd von Alter vnser Vorsteern zugehört hatt/ vmb daß Haill vnser vnnd vnser Altvordern Seelen.

Das Closter Gnadenzell haben die H. H. Stiffter in ihrem Gebüet gebawen.

Vnnd übergeben denselben Priorin vnd Convent solliche Lehenschafft der Kirchen deß benanten Dorffs Offenhausen/ nit vß Irrung oder Getzwingung aber vß gutem Wissen vnnd Willen mit Volnkomner gerechtsami/ zubehaltten vnd besetzen/ wie vnns vor zugehörig ist gewesen.

Dise Vbergab ist beschehen mit allen Rechten/ wie dise Lehenschafft den HH. Stifftern vnd ihren Vorfahren zugehörig gewest/ ohne vorbehalt einiger Gerechtigkeit.

Vnd bekhennen mit dieser Geschrifft/ daß wir geben/ vnd übergeben haben die Lehenschafft der genanten Pfarrkirchen den gemelten Priorin vnd Convent vnnd irem Closter/ wie es vns vnd vnsern Vorfarn zugehörig ist gewesen/ vnnd behaltten weder vns noch vnsern Nachkhommen kain Gerech-

m tig-

kheit derselben Lehenschafft / Vnnd bekennen sollich Lehenschafft durch vnns vnd vnser Vorfahrn vor etlichen Zytten übergeben haben / In maß wie obstatt / diß vßgenommen / daß sollichs nit in Schrifft ist gesetzt.

Vnnd so ain jeder in Vbergebung seins Rechten / mag ain Bott oder Geding / daran hencken / so es anderst zimblich vnd Ersam ist / wöllen wür / daß die bestimbten Priorin vnnd Convent vnd jr Obern / oder ettwar ander in jrem Namen / die genant Lehenschafft / vnnd dero gerechtsame in vnserm Gebiett / jnen geben vnd übergeben / nit macht sollen haben in kainerlay gestallt zuverkhauffen / zu versetzen / zuverthauschen hinzugeben / oder zuverendern / vnnd ob sie anders wurden handlen / daß alle gerechtsame / mit deß Lehenschafft vnnd vnser Gütter / in dem Dorff vnd Bann / Offenhausen / soll wider khommen / zu vnsern Erben oder vns / ob wir wurden leben / mit voller Gerechtigkait nit angesehen khain Sententz kheines Richters / vnd ob auch der Gewalt deß Obern darzue komme.

Die gestiffte Güether seyndt mit diser Condition vnd Geding / von den Fundatoribus dargegeben / daß / wan sie nit ad destinatum usum verwendt / als dan solche wider hindersich vff die H. H. Stiffter / vnd jhre Erben / (oder nunmehr das H. Römisch Reich) pleno jure, fallē sollē.

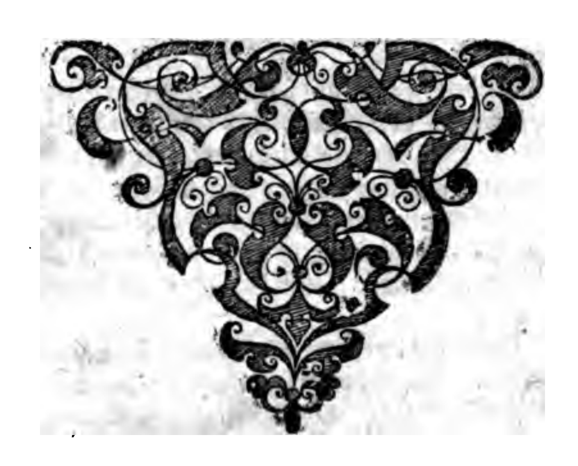
Vnnd übergeben allso für vnns / vnd für vnser Nachkhommen oder Erben / den benanten Priorin vnd Convent vnd jrem Closter vnd jren Nachkhommen gäntzlich dieselbig Pfrondt / also / daß sollich bestimbte Begabung soll äwiglich beleyben / vnnd darwider khain Brieff / so erworben were / oder erworben möcht werden / vom Stull zu Rom / oder anders waher / solle oder möge Crafft haben / noch kein Gewanheit oder Statut / haimlich oder offentlich / mit aller Hilff Gaistliches oder Weltliches Rechts / soll auch in gemain vßgeschlossen sein vnnd werden / von vnns / vnd vnsern Erben / alle Anclag / Bekriegerey / Vßnemung im Rechten / Beschirmung / Appellation / oder Rattzung / darmit wir wider die obgeschriben Articul möchten wider kommen / oder brauchen im Rechten oder vß dem Rechten.

Vnd deß zu wahrem Vrkhundt / Geben wir obgenant Dechan / den obbestimpten Priorin vnd Convent vnd jhrem Closter / disem Brieff / mit vnserm Insigell bewart / Vnd sowir Graff Eberhardt / obgemelter vnsern aigen Sigell / nit bey

vns.

vns haben/haben wir in obgeschriben Articuln / den Sigill deß obgenanten Herrn Dechans vnsers Bruders gebraucht/desselben Herr Dechans Sigill auch wir Berchtoldus Chor Herr Eberhardus vnd Hugo Sünn deß genanten Herr Graff Eberhardi / vnnd Hainricus von Lupffen Bruder Sohn / deß bestimpten Herr Graff Eberhardts haben gebraucht in obbestimpten Articuln/so wir nit aigen Sigell haben: Vnd allso wir obgemelt Dechan vff Bitt der obgemelten Graff Eberhardt/vnsers Bruders Berchtoldi/Chor Herrn/Eberhardi vnnd Hugonis die sün deß bestimpten Graven vnd Hainricus von Lupffen vnsers Bruders Sun / haben vnsern Insigell für vns vnd für sie lassen an diesen Brieff hencken / der geben ist / am nechsten Tag nach Philippi vnd Jacobi Apostolorum, Anno Domini M°.CCC°.ij°.

F I N I S.





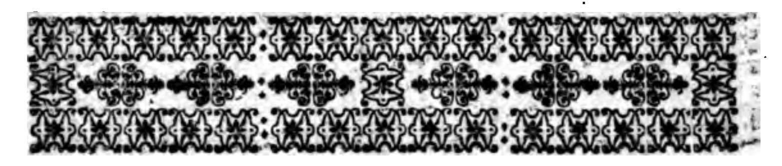
Monasteriorum
Frawen Zümmern/
& Kirchbach/
CISTERCIENSIS
Ordinis:

Quorum illud Wormatiensis, hoc Spirensis Dioeceseos.

Varia Litterarum Monimenta.

ttt 3





I.

GREGORIUS IX.
Pont. Max.

Sanctimoniales Vallis Sanct. Mariæ in Zimmern, sub Sanct. Petri, & suam Protectionem suscipit, iisdemq; varia Privilegia confert.

A. C. 1237.

GREGORIVS Episcopus Servus servorum Dei dilectis in Christo Filiabus Abbatissæ Vallis sanctæ Mariæ ejusque Sororibus, tàm præsentibus quàm futuris regularem vitam professis inperpetuum. Religiosam vitam eligentibus Apostolicum convenit adesse præsidium ne forte cujuslibet temeritatis incursus aut eas à proposito revocet aut robur quod absit sacræ Religionis enervet. Eà propter dilectæ in Domino filiæ vestris justis postulationibus clementer annuimus, & Monasterium sanctæ Dei genetricis & virginis Mariæ

Monasterium Vallis S. Mariæ in Hibernia sub protectionem B. Petri & Sedis Apostolicæ suscipitur.

riæ vallis sanctæ Mariæ in quo divino estis obsequio mancipatæ sub beati Petri & nostra protectione suscipimus & præsentis Scripti privilegio communimus inprimis siquidem statuentes ut Ordo Monasticus qui secundum Deum & beati Benedicti Regulam atque Institucionem Cistercciensium Fratrum à nobis post Concilium generale susceptam in eodem loco institutus dinoscitur perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Præterea quascunque possessiones quæcunque bona idem Monasterium in præsentiarum juste ac canonicè possidet aut in futurum concessione pontificum. Largicione Regum vel Principum oblatione fidelium seu aliis justis modis præstante Domino poterit adipisci firma vobis & his qui vobis successerint & illibata permaneant. In quibus hæc propriis duximus exprimenda vocabulis locum ipsum in quo præfatum Monasterium situm est cum omnibus pertinenciis suis cum pratis. vineis. terris. nemoribus. usuagiis. & pascuis in bosco & plano. in aquis & molendinis in viis & semitis & omnibus aliis libertatibus & immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum quæ propriis manibus aut sumptibus colitis de quibus aliquis hactenus non percepit sive de ortis & virgultis & piscationibus vestris vel de nutrimentis animalium vestrorum nullus à vobis Decimas exigere & extorquere præsumat. Liceat vobis quoque personas liberas & absolutas è seculo fugientes ad conversionem recipere & eas absque contradictione aliqua retinere. prohibemus insuper ut nul-

Novaliorum ex iis quæ propriis manibus colunt Moniales, decimas non dare tenentur.

nulli Sororum vestrarum post factam in Monasterio vestro professionem fas sit sine Abbatissæ suæ licentia de eodem loco discedere discedentem verò absque communium literarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Illud districtiùs inhibentes ne terras seu quodlibet beneficium Monásterio vestro collatum liceat alicui personaliter dari: sive alio modo alienari absque consensu totius Capituli vel majoris, aut sanioris partis ipsius. si quæ verò donaciones vel alienationes aliter quàm dictum est factæ fuerint eas irritas esse censemus. Insuper auctoritate Apostólica inhibemus, ut nullus Episcopus vel alia quælibet persona ad Sinodos vel Conventus forenses. vos ire vel judicio seculari de vestra propria substantia vel possessionibus vestris subjacere compellat, nec ad domos vestras causa ordines Celebrandi, causas tractandi, vel aliquos Conventus Publicos convocandi venire præsumat nec Regularem Abbatisse vestre Electionem impediat, aut de instituenda vel removenda, ea que pro tempore fuerit contra Statuta cisterciensis ordinis se aliquatenus intromittat. pro consecrationibus vero Altarium vel Ecclesiarum sive pro Oleo Sancto vel quolibet Ecclesiastico Sacramento nullus a vobis sub obtentu consuetudinis vel alio modo quicunque audeat extorquere, sed hæc omnia gratis vobis Episcopus Diocesanus impendat. alioquin liceat vobis quemcunquem malueritis Catholicum adire antistitem gratiam & communionem Apostolice sedis habentem qui nostra fretus auctoritate vobis

In constituenda Abbatissa Statuta Cisterciensia observentur. nemoque contra intromittat.

quod postulatur impendat. Quod si sedes Diocesani Episcopi forte vacaverit interim omnia Ecclesiastica Sacramenta à vicinis Episcopis accipere libere & absque contradictione possitis, sic tamen ut ex hoc imposterum proprio Episcopo nullum prejudicium generetur. Quia verò interdum proprii Episcopi copiam non habetis, si quem Episcopum Romanæ Sedis ut diximus gratiam & communionem habentem & de quo plenam notitiam habetis per vos transire contigerit ab eo benedictiones Monialium vasorum & vestium ac consecrationes altarium auctoritate Apostolice sedis recipere valeatis. Porro si Episcopus vel alii Ecclesiarum Rectores in Monasterium vestrum vel personas inibi constitutas suspensionis excommunicationis vel interdicti sententias promulgaverint seu etiam in mercenarios vestros pro eo quod decimas sicut dictum est non persolvitis sive aliqua occasione eorum quę ab Apostolica benignitate vobis indulta sint, sive benefactores vestros pro eo quod aliqua vobis beneficia vel obsequia ex charitate præstiterint vel ad laborandum adjuverint in illis diebus in quibus vos laboratis & alii feriantur eandem sententiam protulerint ipsam tanquam contra sedis Apostolice indulta prolatam decernimus irritandam. Nec litere ille firmitatem habeant quas tacito nomine Cisterciensis Ordinis & contra indulta Apostolicorum Privilegiorum constiterit impetrari. Præterea cum commune Interdictum terre fuerit liceat vobis nihilominus in vestro Monasterio exclusis excommunica-

tis.

tis & interdictis divina officia celebrare. Paci quoq; & tranquilitati vestre paterna imposterum sollicitudine providere volentes auctoritate Apostolica prohibemus ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam, seu furtum facere ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere, seu violenciam audeat exercere. Præterea omnes libertates & immunitates à Prædecessoribus nostris Romanis Pontificibus Ordini vestro concessas, nec non libertates & exempciones secularium exactionum à Regibus & Principibus vel aliis fidelibus racionabiliter vobis indultas auctoritate Apostolica confirmamus & præsentis Scripti Privilegio communimus. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat præfatum Monasterium temere perturbare, aut ejus possessiones auffere vel ablatas retinere minuere seu quibuslibet vexacionibus fatigare, sed omnia integra conserventur earum pro quarum gubernatione ac sustentatione concessa sint usibus omnimodis profuturis, Salva sedis Apostolicæ auctoritate si qua igitur in futurum Ecclesiastica secularisvé persona hanc nostræ constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit secundo tertiové commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat & à sacratissimo Corpore ac Sanguine Dei & Domini Redemptoris nostri JESU CHRISTI aliena fiat atque in extremo examine di-

Prædecessorum Pontificum Libertates, Exemptionesq; confirmantur, communiuntur.

ſtricte ſubjaceat ulcioni. Cunctis autem eidem loco ſua jura ſervantibus ſit pax Domini noſtri Jeſu Chriſti Quatinus & hic fructum Bonæ actionis percipiant & apud diſtrictum Judicem præmia æternæ pacis inveniant amen. Dat. Viterbij per manum Magiſtri Quillemi Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Vice-Cancellarii 12. Kalend. Junij Indictione nona Dominice Incarnationis Anno 1237. pontificatus vero Domini Gregorii Papæ 9. Anno vndecimo.

II.

HERMANNUS EPISCOPUS Herbipolenſis,

Monaſterium Frawen Zimmern *in Zabergoia, haud procul ab Oppido* Giglingen *ſitum, Ordinis Ciſtercienſis, Spirenſis Dioeceſis, alias Vallis Sanct. Mariæ,* Marienthal *dictum fundat, atque, cum per Advocatos bona depereant Eccleſiarum in ipſis hiſce ſequentibus Fundationis ſuæ Litteris decernit, ut hoc Monaſterium nullum unquam habeat Advocatum.*

A. C. 1238.

In Nomine Sante & Individue Trinitatis Amen.

HERMANNVS Divina favente clementia Herbipolenſis Epiſcopus Paſtoralis

lis Officii nobis à DEO commissi cura requirit & favor Religionis expostulat, ut Sanctæ Religionis studium augere loca cum Personis Religioni devota promovere nro tempore studeamus, premium à Patrefamilias, cujus servi sumus messis tempore recepturi. Noverit igitur omnium tam præsentium ætas quam futurorum secutura posteritas quod nos consensu Capituli nostri locum dictum vulgariter Pockingen ad honorem Dei & Patroni nostri Kyliani & Sociorum ejus cœnobio Sanctimonialium deputavimus, nomen eidem componentes Vallis S Mariæ, in cujus honore Monasterium ibidem duximus dedicandum statuimus itaque ut ibidem sint Deo devote Mulieres quæ Regulam observent S. Benedicti secundum Institutionem Fratrum ordinis Cisterciensis, Jurisdictionem temporalium & Spiritalium in bonis quæ nunc habent vel habiture sunt nobis integrâ reservantes, salvis Cisterciensis ordinis institutis, volumus etiam ut Abbatissa loci ejusdem Episcopo Herbipolensi, reliquæ autem sorores & ejusdem cœnobii conversi Abbatissæ faciant obedientiam manualem, provisor quoque loci qui Clericus esse debet habitûs Regularis; & si non ejusdem ordinis per Abbatissam & Sorores Consilio Episcopi eligetur; & Electus Episcopo obedientiam faciet; Ceteri autem ejusdem loci Clerici obedient Provisori, Nullus autem Archidiaconus in Personis ejusdem loci Abbatissa sororibus, Provisore Clericis & conversis, aliquid Iuris audeat vendicare. præterea (a) cum per Advocatos bona depereant Ecclesiarum, decernimus, ut dictum cœnobium in bonis quæ nunc habet vel in posterum habebit nullum habeat Advocatum; nec Episcopus Herbipolensis ratione Iurispatronatus quod habet in Cenobio prælibato bonorum omnium vel alicujus parte usurpandi Advocatiam aut infeodandi habeat potestatem. Volumus etiam ut Cenobium Vallis S. Mariæ de non dandis decimis Cisterciensi gaudeat libertate. Hæc igitur ut firma permaneant ad perpetuum presentem paginam sepe dicto Cenobio datam appensione nostri Sigilli fecimus communiri: facta sunt hæc Anno gratiæ M.CC.xxxviij.

Instituta Ordinis Cisterciensis Monasterio Zimmern salva sunto.

Provisorem Monasterii oportet esse Monachum.

Monasterium Zimmern nullum habeat Advocatum, quia per Advocatos sæpè pereunt Bona Ecclesiarum.

Notatio.

(a) QUia Reverendissimus Herbipolensis Episcopus Monasterium Frawenzimern nulli voluit subjicere Advocato, multò minùs somniandum est intentionem illius fuisse subjicere talibus quales factos esse nunc Lux Meridiana demonstrat Duces Wirtenbergiæ.

III.

ERCKENGERUS dictus de Magenheim/

Ecclesiam in Zimbern, cum omnibus Proprietatibus, Iuribus, &c. liberè & absolutè Ordini Cistercienſi tradidit, & Sanctimoniales quæ in Luterstain morabantur, ibidem collocavit, &c. Ius Fundationis ac defensionis, sibi suisq; Successoribus reservans.

A. C. 1246.

In nomine Patris & Filii & Spiritus Sancti Amen.

QVoniam labilis est memoria hominum & ea quę in tempore fiunt cum tempore labuntur, ideo quæ digne geruntur laudabili scripto



cesse est commendari. Hinc est quod ego Erchengerus
de Magenheim contuitu pietatis permotus Ecclesiam in
...rn cum omnibus proprietatibus suis tam in agris vineis
...quam aliis attinentiis cum Iuribus suis libere & absolu-
... mei progenitores fundaverunt ut scitis ab omnibus
...erentiam B. semper Virginis Mariæ &c. salutem animæ
...ec non & progenitorum ac liberorum meorum tradidi
...Cistercientium jure perpetuo possidendam & Sancti-
...les ejusdem ordinis quæ in Luterstain morabantur ibi-
...collocavi, & nomine proprietatis assignavi ut ibi secun-
...consuetudinem sui ordinis jugiter Domino famulentur.
...utem ordinationem sive donationem ut perpetuis tem-
...is certa permaneat & inconvulsa. De consensu ac vo-
...e quatuor Canonicorum qui ibidem ordinati fuerant
...nto tempore a meis progenitoribus & eisdem beneficia
...ignantibus coram multis fecimus & ratum habere vo-
... Hoc sane adjecto, ut jus fundatorum ac defensorum
...ne & meos veros successores semper illesum permaneat,
...terea si prædictæ Sanctimoniales prædictum locum qua-
...e occasione mutaverint nostra Donatio irrita sit & ina-
...Ecclesia prædicta cum omni jure suo & bonis quæ nunc
...ent & in valle quæ dicitur Zaberkavv de cetero compa-
...t ad me & meos Heredes libere revertantur. Ut autem
...nnia solida & invariabilia perpetuò serventur præsen-
...iginam conscribi fecimus & Sigillo nostro & Abbatis
...lenbrunne communiri. Hujus facti testes sunt Domi-
...Niberg. Sifridus antiquus Abbas. . . . .
...us Plebanus in Brachenheim. Hermanus & Conra-
...atres ordinis prædicatorum Findegerus de Ramesbach
...ngus de Zimbern. Drutvvinus. Burckhardus. VVern-
Marquardus de Grezingen. Acta sunt hæc mediante
...io præposito VVinpinensi Dietero Anno Incarnatio-
...mini 1246. in octava Sancti Michahelis.

Sanctimoniales in Zimbern secundùm consuetudinem sui Ordinis jugiter Domino famulentur.

4. CLIX.

IV.

CLEMENS IV. Pontif. Max.

Confirmat omnia ſuorum Prædeceſſorum Privilegia & Indulgentias Monaſterio de Zümbern conceſſa.

A. C. 1269.

CLEMENS Epiſcopus Servus ſervorum DEI dilectis in Chriſto filiabus Abbatiſſe & Conventui Monaſterii de Zumbern Ciſtercienſis Ordinis Wormacienſis Diœceſis ſalutem & Apoſtolicam Benedictionem cum a nobis petitur quod juſtum & Honeſtum tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per ſolicitudinem officii noſtri ad debitum perducatur effectum ea propter dilecte in Chriſto Filie veſtris juſtis poſtulacionibus grato concurrentes aſſenſu, omnes libertates & immunitates a prædeceſſoribus noſtris Romanis pontificibus ſive per Privilegia ſeu alias indulgentias vobis aut Monaſterio veſtro conceſſas nec non libertates & exemptiones, ſecularium exactionum, a Regibus & Principibus, vel aliis Chriſti fidelibus vobis aut Monaſterio prædicto indiſitas, ſicut eas juſte ac pacifice obtinetis, vobis & per vos, eidem Monaſterio auctoritate Apoſtolica confirmamus, & præſentis ſcripti patrocinio communimus Nulli ergo omnino hominum liceat Hanc paginam noſtræ confirmationis infringere, vel ei auſu temerario contraire ſi quis autem hoc Attemptare præſumpſerit indignationem Omnipotentis DEI & Beatorum Petri & Pauli Apoſto-

Summus Pontifex libertates & exemptiones ſecularium exactionum confirmat.

stolorum ejus se noverit incursuram. Datum Viterbij v. nonas Maij pontificatus nostri Anno quarto.

V.

CLEMENS IV.
Pontif. Maxim.

Ecclesiæ Wormatiensis Decano mandat, ut Sactimoniales in Zümern ab omnibus Molestatoribus, &c. tueatur ac defendat.

A. C. 1269.

CLEMENS Episcopus Servus servorum DEI dilecto Filio :: Decano Ecclesiæ Wormatiensis salutem & Apostolicam Benedictionem sub Religionis habitu vacantibus studio pie Vitæ, ita debemus esse propitii, ut in divinis beneplacitis exequendis, malignorum non possint obstaculis impediri cum itaque dilecte in Christo Filie. . . . . . Abbatissa & Conventus Monasterii de Zümbern Cisterciensis ordinis wormatiensis Diœcesis, a nonnullis qui nomen Domini recipere in vacuum non formidant, graves super Possessionibus & aliis bonis suis, prout asseritur pressuras & molestias paciatur, Nos earundem Abbatisse & Conventus providere quieti, & malignorum Maliciis obviare volentes. Discrecioni tuæ per Apostolica scripta mandamus, quatinus, easdem Abbatissam & Conventum pro divina & nostra reverentia, favoris oportuni præsidio prosequens, non permittas eas contra indulta Privilegiorum Apostolicæ sedis ab aliquo indebite molestari molestatores Hujus-

modi per censuram Ecclesiasticam appellacione postposita compescendo attentius provisurus ne de his qui causæ cognicionem exigunt, vel qui indulta hujusmodi non contingunt te aliquatenus intromittas. Nos enim si secus præsumpseris tam præsentes literas, quam etiam processum quem per te ipsarum auctoritate habere contigerit omnino carere juribus ac nullius fore decernimus firmitatis, Hujusmodi ergo Mandatum nostrum sic sapienter & fideliter exequaris quod ejus fines quomodolibet non excedas: præsentibus post triennium minime valituris.

Datum Viterbij v. nonas Maij Pontificatûs nostri Anno quarto.

VI.

CLEMENS IV. Pontif. Maxim.

Decano Ecclesiæ de Wimpinâ injungit, ut Bonorum Monasterii de Zümern illicitam alienationem legitimè revocari procuret.

A. C. 1269.

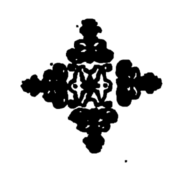
CLEMENS Episcopus Servus servorum Dei dilecto Filio N. Decano Ecclesiæ de Wimpina Wormaciensis Diœcesis Salutem & Apostolicam Benedictionem: Ad audienciam nostram pervenit, quod tam dilecte in Christo Filie. . . . Abbatissa & Conventus Monasterii de Cimern Cisterciensis ordinis Wormaciensis Diœcesis, quam ille quæ ipsas in dicto Monasterio præcesserunt, terras,

Pos-



Possessiones, redditus, census, decimas, vineas, grangias nemora, prata, pascua, jura Jurisdictiones, & quaedam alia bona ejusdem Monasterii, datis super hoc literis, interpositis juramentis, factis renunciacionibus confectis ex inde publicis Instrumentis, & poenis adjectis, in gravem ejusdem Monasterii lesionem, nonnullis Clericis & laycis aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus & aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo concesserunt quorum aliqui super his confirmationis literas in forma communi à sede Apostolica impetrasse dicuntur cum igitur nostra intersit lesis Monasteriis subvenire, discrecioni tuae per Apostolica scripta mandamus, quatinus ea quae de bonis ejusdem Monasterii per concessiones Hujusmodi alienata inveneris illicite vel distracta non obstantibus literis Instrumentis Juramentis Poenis, renunciacionibus, & confirmationibus supradictis ad jus & proprietatem ipsius Monasterii, legittime revocare procures contradictores per censuram Ecclesiasticam, appellatione postpositâ compescendo Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio, vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere,

Datum Viterbij v. nonas Maij pontificatus nostri Anno quarto.



VII.

CLEMENS IV.
Pontif. Maxim.

Verè Pœnitentibus & Confeßis, qui ad ædificium Ecclesiæ Zumerensis adjutrices manus porrexerint, largas ex Thesauro Sanct. Matris Romanæ Ecclesiæ Indulgentias retribuit.

A. C. 1269.

CLEMENS Episcopus Servus servorum Dei universis Christi fidelibus per Herbipolens. Spirens. & Wormatiens. Civitates & Diœces. constitutis Salutem & Apostolicam Benedictionem. Quoniam ut ait Apostolus omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi prout in corpore gessimus sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extremæ misericordiæ operibus prævenire, ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente Domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in cœlis firmam spem fiduciamque tenentes quoniam qui parce seminat parce & metet, & qui seminat in benedictionibus de benedictionibus & metet vitam æternam. Cum igitur dilectæ in Christo Filiæ. . . Abbatissa & Conventus Monasterii de Zimern Cisterciensis Ordinis Wormaciensis Dioecesis sicut ipsæ nobis significare curarunt Ecclesiã ejusdẽ Monasterii de novo ædificare inceperint opere sumptuoso, nec ad consumationem tanti operis proprie sibi suppetant facultates, universitatem vestram rogamus & hortamur in Domino in remissionem peccaminum vobis injungentes, quatinus de bonis

vobis

vobis à Deo collatis eis adhoc pias elemoſinas & grata Charitatis ſubſidia erogetis, ut per ſubventionem veſtram opus prædictum valeat conſumari, & vos per hæc & alia bona quæ Domino inſpirante feceritis ad æternæ poſſitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de Omnipotentis Dei miſericordia & Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus auctoritate confiſi omnibus vere penitentibus & confeſſis qui eis ad id manum porrexerint adiutricem Quadraginta Dies de injuncta ſibi penitentia miſericorditer relaxamus; præſentibus poſt triennium minime valituris, quas mitti per queſtvarios diſtrictius inhibemus, eas ſi ſecus Actum fuerit carere Iuribus decernentes.

Antiquus Indulgentiarum Elargiendarū Monaſt. Conſuetudo.

Datum Viterbij viij. Idus Iunij Pontificatus noſtri Anno quarto.

VIII.

MARTINUS II.

Pontif. Maxim.

Decano Eccleſiæ Sanct. Trinitatis Spirenſ. mandat, ut Bona Monaſterii in Zümern illicitè alienata vel diſtracta ad dictum Monaſterium revocare procuret.

A. C. 1282.

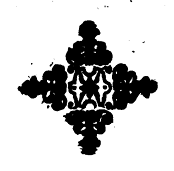
MARTINVS Epiſcopus Servus ſervorum Dei dilecto Filio - - - Decano Eccleſiæ Sanctæ Trinitatis Spirenſis Salutem & Apoſtolicam Benedictionem, ad audientiam noſtram pervenit, quod tam dilectæ in Chriſto Filiæ. . . . Abbatiſſa & Conventus

xxx 3 Mona-

Monasterii de Zimern Cisterciensis Ordinis Wormaciensis Diocesis quàm illæ quæ in Monasterio ipso præcesserunt easdem decimas, terras, domos, vineas, prata, pascua, nemora, molendina, piscarias, Iura, Iurisdictiones, maneria, possessiones, & quædam alia bona ipsius Monasterii datis super hoc litteris factis renunciationibus Iuramentis interpositis & pœnis adjectis in gravem ipsius Monasterii lesionem nonnullis Clericis & Laicis aliquibus eorum ad vitam quibusdam vero ad non modicum tempus & aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui super his confirmationis litteras in forma communi à sede Apostolica impetrasse dicuntur.

Quia igitur nostra interest super hoc de oportuno remedio providere discretioni tuæ per Apostolica Scripta mandamus, quatenus ea quæ de bonis dicti Monasterii per concessiones hujusmodi alienata inveneris illicite vel distracta non obstantibus litteris renunciationibus penis, Iuramentis & Confirmationibus supradictis ad jus & proprietatem ejusdem Monasterii legittimè revocare procures. Contradictores per censuram Ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati si se gratia odio vel timote subtraxerint censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere.

Datum apud urbem veterem Kalend. Augusti Pontificatus nostri Anno primo.



9.Ru-

IX.

RUDOLPHUS de Nisen/

Bona sua in Pfaffenhofen libertati donans transfert in Monasterium Zümern cum omnis sui Iuris plenaria resignatione.

A. C. 1293.

NOS RVDOLPHVS Dei gratia Nobilis de Nifen tenore præsentium profitemur, quod bona in Pfaffenhofen quæ H. dictus Sparvvelder à nobis habebat, de quibus bonis viginti quinque urnæ vini annuatim solvebantur, absolvimus & libertati donamus transferentes eadem bona in Claustrum Dominarum de Zimern Cisterciensis Ordinis Wormatiensis Diœcesis, jure perpetuo libere possidenda, renunciantes simpliciter omni actioni, Impetitioni & Juri quod nobis vel nostris in hujusmodi bonis competebat vel competere quomodolibet videbatur, in cujus rei robur & evidentiam præsentem litteram Sigillo nostro præfatis Dominabus tradidimus communitam.

Datum Anno Domini M°. CC°. nonagesimo tertio Mense Martio.

***

X. Burck.



X.

BURCKHARD Graff von Hohenberg / vnd MARIA von Magenheimb / überlassen dem Gottshauß Zümmern den Kirchensatz zu Zümmern mit allen seinen Rechten.

A. C. 1307.

In GOTTES Namen / Amen.

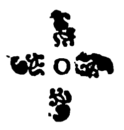
WIR Grave BVRCKHART von Hohenberg vnd MARIA von Magenheim mines Sunes Otten Seeligen ehelichen Wirten / vnd vnser Erben / thun Khunt allen die diesen Brieffe leßendt / sehent oder hörent lesen / daß wir mit gesambter Handt vnd freyen Willen geben vff vnd han vffgeben durch GOTT vnd durch vnßer vorder Seelen vnd durch vnßer Seelen den Kirchsatz von Zimern / mit allen sinen rechten Frawen Elisabeth der Abbtissin vnd der Samenunge von Zimern aigelich vnde vor Recht aigen frilich vnd Ewiglich zubehaben / zubehalten vnd zubesitzen.

Daß diß alles also hievor geschriben ist stette gantze vnd vnzerbrochen verlibe deß hon wir der vorgenante Grave Burckhart von Hohenberg / vnd die vorgenandte Maria von Magenheim den vorgenanten Frawen der Abbtissin vnd der Samenunge von Zimern gegeben vnd bestetiget mit vnßern Ingesigeln diesen selben Brieff. Auch verjehen wir die Abbtisse vnd die vorgenandt Samenunge von Zimern an dißem selben Brieff daß wir dieselben Kirchen Sancti Martini sollen besetzen vnd zun besingenatnen Priester also zitlich vnd recht ist.

Deß

Deß hon wir auch die vorgenandte Abbtissin/ vnd die Samenunge von Zimbern vnßer Ingesigel an dießen Brieff geleget dirre Dinge aller vnd dirre selben vffgebunge sind diße erberen Lüthen Gezüge Pfaff Diether der Pfarrer von Zimbern / Pfaff Cunrat Spete der Pfarrer von Güglingen vnd sin Geselle Cunrat / Pfaff Berchtold von Haberschlacht / Pfaff Cunrat der Pfarrer vff dem Berge zu Magenheim / Cuno der Heveler ain Richter von Zimern / Herr Hug von Brackhenheim ain Richter Ruckker von Stockhsberg / Hainrich von Ranibesbach / der alte Hainrich sein Sun Rümelin von Rameßbach / Albrecht vnd Wehrner der Ekne Sune Hainrich der Otter von Zimbern Hainrich Oestendorff vnd der Schultheiße / Berchtoldt von Guglingen / Diemo der Schultheiße / Maister Cunrat der Schnider / Albrecht der Sutter von Brackhenheim / Herman von Berßenkhein / vnd Jacob der Schriber von Brackhenheim / vnd ander erbär Lüte die darzu gehaissen vnd gebeten wurden / dirre Brieff wart gegeben da man zalt von GOttes Geburte dryzehenhundert Jar vnd siben Jar an Sanct Margarethen Tage darnach.







X I.

HENRICUS
Rom. Rex.

Monasterium in Zimbern, cum omnibus Bonis suis, in suam & Imperii Protectionem recipit specialem.

A. C. 1309.

Monasterium Zumern cum omnibus hominibus & bonis suis in Roman Regis & Imperii Protectionem specialem recipitur.

NOS HAINRICUS Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, ad universorum Sacri Romani Imperii Fidelium notitiam volumus pervenire, Quod piæ devotionis Zelo, quo Sacrum ordinem Cisterciensem institutum divinitus complectimur, ac Instantinis precibus Honorabilis & Religiosi viri, Fratris Hainrici Abbatis Villeriensis, dilecti Cancellarii nri, multipliciter inducti, Devotas & in Christo nobis Karissimas Abbatissam & Conventum Sanctimonialium in Zümern Wormatiensis Dioecesis de ordine Cysterciensi prædicto, ut auctori pacis famulari possint, sub opulente pacis commodo, ac pro nostra salute, Redemptorem nostrum jugiter exorare delectentur, cum omnibus hominibus & bonis suis, in nostram & Imperii protectionem recepimus specialem, universis nostris officialibus, & fidelibus firmiter inhibentes, ne dictis sororibus contra defensionis nostræ tenorem, aliquod gravamen vel impedimentum de cetero inferant in suis hominibus sive bonis, Ac ex vberiori benevolentia regali, dictas sorores a præstatione curruum qui nostris antecessoribus vel eorum Advocatis, aut officialibus hactenus assignari consueverant de cetero liberas esse volumus penitus, & exemptas, nisi currus aliqui, per nostras

nostras regales Litteras, ab eisdem sororibus expressè & specialiter requirantur, præsentium testimonio Litterarum nostræ Majestatis Sigilli robore signatarum.

Datum in Hailprunne xviij°. Kalendas Septembris, Anno Domini Millesimo Trecentesimo nono, Regni vero nostri Anno primo.

Notatio.

OPortunum visum est, cum Litteræ ipsæ, integræ aliàs hîc inserendæ, ad manus modo non essent, obiter saltem, & breviter hoc loco indicare, Anno 1418. 6. Febr. Ordinis Cisterciensis Generalem, Visitationis officium super Monasterium Vallis S. Mariæ commisisse Abbati Bebenhusano.

X I I.

GOTTFRID Abt zu Schonaw/ HEINRICH Abt zu Maulbronn/ vnd HEINRICH Abt zu Herren-Alb/ entschaiden zwischen dem Gottshauß Bebenhaussen vnd FrawenZimmern ein Stritigkheit deß Zehendts halber in dem Marckht Zimmern.

A. C. 1400.

WIR Brueder GOTTFRID Abt zue Schonaw Grawes Ordens von Cytels in Wormser Bistumb gelegen/ vnd wir Bruder HAINRICH Abt zu

yyy ij Maul-

Maulbronnen/ vnd wir Bruder HAINRICH Abt zu Albe in Spirer Bistumb bekhennen vnß offenlich an diesem Brieffe also vmb söllich Zwayung als sich verlauffen hat zwischen den Gaistlichen Lüten / dem Abbt vnd dem Convent deß Closters zu Bebenhussen vff ain Syt vnd der Priorin vnd jhrem Convent deß Closters zu FrawenZimmern vff die andern Syt von deß grossen vnd deß kleinen Zehenden wegen in der Marckhe deß Dorffs zu FrawenZimmern / den der obgenant Abbt vnd Convent deß Closters von Bebenhussen bißher inne gehebt hat / deß hon wir die obgenandten Ebbte jhr bayder Sache verhöret/ vnd och jhr Anspruch vnd also sie vff bayder Syten der Sache an vnß sind gegangen alßo daß wir sie sölten richten mit jhr baider Wissen vnd Willen deß haben wir also in denselben Sachen geredt vnd gemacht daß der obgenant Abbt vnd sin Convent deß Closters zu Bebenhussen haben vnd nemen sollen fürbaß Ewiglich den halben Thail deß egenanten Zehenden klaines vnd grosses /. vnd darnach sollen die obgenandten Frawen die Priorin vnd jhr Convent deß Closters zu FrawenZimern nemmen vnd haben fürbaß Ewiglich das ander halb Thail auch deß grossen vnd deß klainen Zehenden vnd soll och der ehgenanten zwayen Partheyen dhaine me han dann die andern an den vorgenanten Zehenden vßgenommen die Eckher die in die Wyden hörent davon sollen die obgenanten Frawen nemmen den Zehenden hine als bißher /. ouch ist geredt als die obgenandten Frawen bißher haben gemeint /. daß sie nit Zehenden solten geben Yeman von den Guten die sie selber mit jhr aigen Kosten buwen/ do han wir mit bayden Partheyen geredt daß sie sollent lauffen bliben also sten biß zu nesten vnßerm gemain Capitel yeder Partheyen an jhren Rechten vnschedlich vnd was sie dan da von Vettern vßbeschaiden vnd vnderwyßet werden deß sollen sie vff baide Syt gefällig sin/ vnd sollen die Nutze deß egenanten Zehenden die hie zwischen von deß obgenanten Closters von FrawenZimmern Gütern die sie selber buwen fallent legen hinder ain erbern Man der bayden Partheyen gemein sy. Vnd welcher Parthy den

das

das Rechte-gefellet die soll die Nutze nemen die in demselben Jar gefallen sind / wer es euch daß die ehgenanten Frawen nit ernstlich jhr Bestes teten daß dise Sach wurde vßgetragen als do vorgeschriben ist so sollent die Frucht den egenanten Herren von Vrbenhüsen folgen als lang biß es in mit Recht benomen wirt / vnd was Kosten von bayder Parthey en wegen vff diß Zwayung gegangen vnd gelet ist / do soll yetPartheyjhrn Kosten selber tragen vnd deß vnd aller vorgeschriber Ding zu Vrkhunde vnd ewiger Gezeugnuß so haben wir der obgenanten Clöster Schönawe Mulbronn vnd Albe Aebbte vnser Jngesigel wissenglich gehenckt an disen Brief der geben ward do man zalt von Christus Geburth viertzehen hundert Jar an dem nechsten Zinstag nach Sanct Vlrichs Täg deß Hailigen Bischoffs / ꝛc.

XIII.

DIETERICH Abt / vnd der gantze Convente deß Closters Oedenheim / Sanct. Benedicti Ordens / in Speyrer Bistumb / geben jhr Probstey zue Kirchbach der Priorin vnd Convent zu Zimeren zue khauffen / vmb 2250. Gulden in Gold / dahin sie sich nochmahlen vonn Zimmern begeben.

A. C. 1442.

WJR Diethrich Abbt vnnd der gantz Convent gemainlich deß Closters Oedenhaim / Sanct. Benedictus Ordens inn Spirer Bystumb gelegen / Bekhennen vnnd thun kunt offenbare / mit disem Brieff für vnns / vnd vnsere Nachkommen / Als vnser Probstey zue Kirchbach / vnnd ir zuegehörde / in vergangen Jaren vnd Zeyten / etlicher massen

sen zue Abgang kommen ist. Die zuewiderbringen nach gestalt vnsers Closters / vnnd nach dem sie vns entlegen ist / haben wür besorgt / daß wür sie vbel widerbringen möchten / vnnd haben GOTT zue Lobe vnd zue Ehrn / dieselbe Probstey mit jhr Zuegehördte / gewant / vnnd zuekauffe geben mit Rathe / Wissen / vnd Willen vnsers Gnedigen Herren / Herren Reinhardts Bischoffs zue Speür / denn Ersamen vnd Gaistlichen / der Priorin vnd Convent zue Zimmern / Sanct Bernharts Orden / die jhr Weßen vnd Gaistlichen Statte gutwille zue Zimmern gehabt / vnd gehalten haben / die nu meynen denselben jrn Gaistlichen State vnd Wesen vonn dannen / vnd vff die yetzgenant Probstey zuekeren / zueziehen / vnd zue Ewigen Zeitten darzue hann vnd zuebliben / vnd daß wür tun Hoffnung vnd gantzem Getrewen seyen daß die vorgenant Probstey mit aller Gaistlichkhait vnd Göttlichem Weßen / nun fürbaßer von Tag zue Tag / vnd Ewiglich gemeret / vnd die Zuegehörungen gebessert sölle werden / vnd ist sollicher Kauff vmb zwaytaussent vnd dritthalb hundert gutter geber Rinischer Gulden / beschehen / gutt vonn Gold vnd schwer gnug an Gewicht / der vier KurFürsten / Müntz am Reyne vnd Speyrer Werunge / die man vns also bare vnd one alles lenger verziehen / geben / bezahlen / vnd vßrichten soll / vff Sanct GEORGEN deß hailligen Ritters Tage / nechstkompt / oder acht Tag davor vndeverlich / vnd vns die Anewurtten gehn Speür oder Bruchßel / in vnßern sichern Gewalt / an der zwayer Ende ains / welchs wür wöllen / ohne allen vnßern Costen vnd Schaden / vnd daß sol nicht irren ichßit das Jeman erdenckhen kann oder mag / vnd wür Dietterich Abbt vnd Convent obgenant gereden vnd versprechen auch in Krafft diß Brieffs / für vnns vnd vnßer Nachkhommen / die vorgenanten Priorin vnd Convent zue Zimmern dießen Kauffe zue fertigen vnd zueweren Jahr vnd Tag / vnd fürbasser nach Landes Recht vnd Gewonhait / deß zue Vrkhunde so hann ich Dietterich Abbt obgenant / der Abbtey Insigel gehenckht an dießen Brieff / vnd so haben wür das Convent obzenant vnßers Convents Insigel auch

ze-

gehenckht ann diesen Brieff vmb aller obgeschriben Dinge zue besagen / vnd wür Reinhardt Bischoff zu Speür obgenant bekhennen daß solcher Kauff mit vnserm Wissen vnd Willen vnd Verhengckhnuß geschehen ist / vnd geben auch vnsern Willen vnd Verhenckhnuß herzue inn Crafft diß Brieffs / vnd zue Vrkhunde / haben wür vnser Innsigel auch thonn henckhen an diesen Brieff / der geben ist vff Mitwoch nechst nach vnser lieben Frawen Tag der Geburtte in dem Jahr als man zalt nach Christus Geburt / vierzehenhundert vierzig vnd zway Jahre / ꝛc.

Notatio.

DE hac re vide Crusium *part. 3. libr. 7. fol. 385.*

Advertendum quoque hoc loco Anno 1443. 29. Maii Abbatem Cistercienſem ad inſtantiam Comitum de Würtenberg conceſſiſſe ut Monaſterium Vallis Sanct. Mariæ; transmutetur ad Monaſterium de Kirchbach / quod ipſis prædicti Comites emerunt.

In gleichem zu merckhen / daß Anno eodem an Sanct Niclaus Tag / Priorin vnd Convent deß Closters Kirchbach / Graff Ludwigen zue Württenberg zue ihrem Stüffter vnnd Schirmer mit sonderbahren Conditionibus vnnd Bedinckhnussen angenommen; warauff auch Hochgedachter Graff volgenden Revers gegeben.

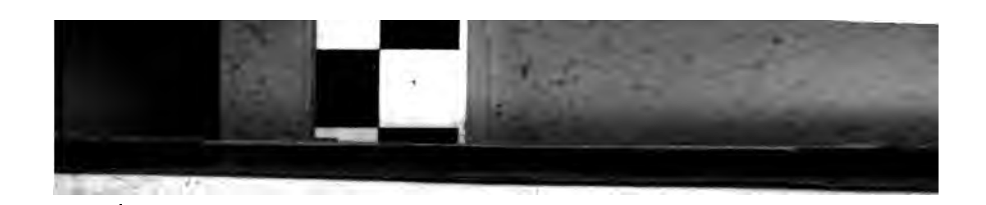
14. Graf

XIV.

Graff LUDWIGS zu Würtenberg Revers / in dem er vnd seine Erben versprechen die ClosterFrawen zue Kirchbach vnd jhre Nachkhommen / bey den obgenanten Clöstern Zimern vnd Kirchbach / mit Leüth / Güeten vnd aller Zuegehörde inmassen vnd der yeglichs herkhommen ist / bleiben zuelassen / vnd sie vnd das jhr / getrülich zueschirmen / vnnd zue handthaben / als andere seine Clöster / darüber er Cast-Vogt ist.

A.C. 1443.

WJR LUDWIG Grave zue Wirtenberg / rc. vnd wir die Priorin vnd der Convent deß Frawen Closters zu Kirchbach Spirer Bistumbs bekhennen vnd thun kunt offenbar mit disem Briefe für vns / vnser Erben vnd Nachkhommen / daß wir ainen Wechsel mit ainander gethan haben mit disen nachgeschriben stuckhen vnd gutten inmassen als hernach geschriben stat / daß ist also / das wir die Priorin vnd der Convent zu Kirchbach dem egenantem vnserm gnedigen Herren Herren Ludwigen Grafen zu Wirtenberg vnd seinen Erben / ergeben haben vnd ergeben jhnen auch für vns vnd vnser Nachkhomen mit disem Briefe ain Wysen der ist bey zwaintzig vnd fünff Morgen gelegen vnder dem Meysenhart / Item ain Wyse haiset die lang Wyse / der ist bey siben Morgen / vnd ein Wyse haiset der Vberschlag der ist bey acht Morgen alles vngevärlich / vnd vnser Kelter zu Pfaffenhoffen / Item vnsern Hofe zu Zimern mit Huß Hofe vnd Hof-

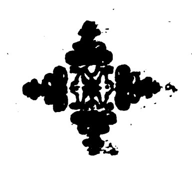


Hofraytin/Schüren vnd Bongarten vnd hat in den dreyzelgen bey zwayhundert zwaintzig vnd drey Morgen Ackers gueter vnd böser/ Item bey Fünffzehen Morgen Wysen zu Zimern/ Item bey fünffzehen Morgen Wysen zu Stocken in dem Brteel/ Item vnser Kelter zu Zimern vnd vnsern Wald deß ist vff hundert vnd fünff vnd viertzig Morgen/ Item vnser Müle vff der Zabern in die gehört vier Morgen guter Wysen/ain Gart vnd ain Hoffrayte daß alles vnd der yeglichs besonder mit allen vnd jeglichen rechten Nutzen vnd zugehörden / dawider so haben wir Ludwig Grave zu Wirtenberg den vorgenandten Gaistlichen Frawen der Priorin vnd dem Convent zu Kirchbach vnd jhren Nachkhomen ergeben / vnd geben jhnen auch für vns vnser Erben vnnd Nachkhomen dise nachgeschriben drey Kirchen mit Namen die Kirchen zu Pfaffenhoffen die Kirchen zu Botenhaim vnd die Kirchen zu Fronspach mit allen jhren Rechten / Gülten/ Nutzen vnd Zugehörden nichts vßgenomen/ dan allein Jus patronatus daß ist die Lichung der Kirchen/ Also das wir vnser Erben vnd Nachkhomen die obgenandten drey Kirchen zu Lihen haben sollen/vnd nichts anders noch mer damit zu thunde han/doch daß wir/ vnser Erben vnd Nachkhomen/dieselben Kirchen alleweg vnd zu einer yeglichen Zeit so der aine oder mer ledig werdent lihen sollent ainem Priester / für den die vorgenandten Frawen vnd die Armen Lüte in die Kirchen gehörig bittendt vnd den sie vns dargebent vnd sust niemand anders die vorgenanten Frawen vnd jhr Nachkhomen sollen auch den Pfarrern vnd Priestern die vff den vorgenanten drey Kirchen sitzen werdent jr yeglichen ain gut Corpus geben/daß sie daruff beliben vnd die Armen Lüthe versehen mögen nach Notturfft vnd billichen Dingen alles one Gevärde/wir haben jhnen auch ergeben die Sturdienst vnd das Vogt Recht so wir gehabt haben zu Hessnerhaßlach deß ist gewesen ainlff Pfund zu Stür/ Item Haberns Sechstalb Malter vnd vff dreissig Vaßnacht Hüner vnd zu Kirchbach drü Pfund Heller Stür vnd also gereden geloben vnd versprechen wir Lud-

wig Grave zu Wirtenberg für uns unser Erben und Nachkhomen und wir die Priorin und der Convent zu Kirchbach für uns und unser Nachkhomen disen Wechsel / Inmassen als vorgeschriben stet / war stete und veste zu halten / und darwider nit zu finde zusuchen noch zu thunde / noch das schaffen gethan werden / weder mit Gerichte Gaistlichen noch Weltlichen noch ohne Gericht noch in dhein Wyse / Geverde und Arglist in allen vorgeschriben Sachen gantz ußgenomen / und deß alles zu warem Vrkhund / haben wir Ludwig Grave zu Würtenberg unser Ingesigel und wir die Priorin und der Convent unsers Gottshuses Ingesigel offentlich gehenckt an disen Briefe / und wir haben bayder Sitt darzu gebeten den Ehrwürdigen Gaistlichen Herren Renharten Abbte zu Bebenhusen daß er sin Ingesigel zu Gezeuckhnuß der vorgeschriben Dinge / doch im ohne Schaden / auch offentlich gehenckt hat an disen Briefe / der geben ist an Sant Niclauß Tag deß Hailigen Bischoffs Tag Nach Christi Geburt als man zalt vierzehenhundert viertzig und drey Jare.

Notatio.

HOc ex Contractu satis manifestè clarescit Sanctimoniales Wirtenbergensium Comitum subditas minimè fuisse, cùm hujusmodi inter Dominum & subditum Contractus non facilè reperiantur.



xv. Di-

X V.

DECLARATIO

Cui Conferre Æedituatûs Officium Ecclesiæ Villæ Frawen-Zimmern competat: & quid æedituo observandum.

A.C. 1444.

NOS CVNRADVS de Mensheim Archi Præsbyter & JOANNES LUZE Camerarius cæterique Fratres omnes & singuli Capl. Superioris Præpositure vallis Wimpinensis Wormatiensis Diocesis recognoscimus & ad notitiam universorum pervenire volumus per præsentes, Quod honesta & Religiosa Domina Priorissa totusque Conventus Cenobii Kircheim infra montem Stronberg situm Rectores Ecclesiæ villæ Frawen Zimern parte ex una discordiaverint & litigaverint cum suis subditis & specialiter cum procuratoribus Sanctorum Ecclesiæ prædictæ parte ex altera & sano Consilio & præmeditato animo concorditer simul venerunt, ad honorabilem Dominum nostrum officialem Wimpinens ad expergendum de Jure & Collatione edituatus officii, quis inter partes prædictas quomodo quis & qua forma & quibus Personis deberent conferre. Honorabilis verò Dominus officialis prænominatus partes prædictas litteratorie nobis Capl. confratribus ad informandas eas de Jure & consuetudine transmitit, & hoc cum voluntate & consensu partium utrarumque prædictarum. Nos igitur Sacros Canones inspici-

en. nec non tenore statutorum Provincialium & speciali consuetudine nostri Capl. dicimus & Canonicè Proferamus in his scriptis. Quod Rectores sæpe nominati & quilibet Rector seu Vicarius vices Rectoris gerens habet de Jure conferre officium edituatus quia Dominus Ecclesiæ & subditorum in Spiritualibus, Tali tamen forma & modo quod procuratores Sanctorum qui tantum sunt Procuratores nomine universitatis sistant exponatur seu præponatur Rectori seu Vicario inuestito tres idoneas & electas Personas ad regendum jam dictum officium Ecclesiæ prædictæ. De his quoque Personis Rector seu Vicarius ut prædictum est unum recipiat & recipere tenetur gratanter sine quacunque conditione, Ita tamen quod Persona sic electa tenetur de Jure promittere fidele servitium Rectori seu Vicario quod bona Sanctorum fideliter custodiat præstito Iuramento si necesse fuerit & placuerit quod oblationes Sacerdotum ne perdat Sanctum oleum & ceram non inutiliter consumat sive cum fraude & dolo, Cætera vero ornamenta ad Divinum cultum pertinentia puta Calices & libros vestimenta & pannos altarium custodiat ne perdantur, quoniam si ex negligentia editui perduntur tenetur Sanctis ad restitutionem, Lumina vero incendat secundum institutiones Procuratorum Sanctorum sibi assignatas & sic campanas pulset suis horis secundum voluntatē Plebanorum & consuetudinem villæ Adiicimus super omnia & præ omnibus Sententia qua supra ex ipsis & omnis Rector seu Vicarius quicunque secundum gesta Sanctorum Patrum ad divini cultus augmentum si quoquomodo potest debet habere litteratam Personam, in suis etiam expensis cum omnibus fructibus proventibus ad dictum officium pertinentibus pleno ac ex integro. Ita sane quod Rector seu Vicarius qui cunque talem Canonem Procuratoribus Sanctorum faciat secundum modum & formam ex toto quemadmodum superius declaratum est, personæ sæculari facere. In cujus rei evidentiā Sigillum nostri Capl. est appensum Anno Domini Millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto feria tertia post Joannis Evangelistæ.

Æditui Officium.

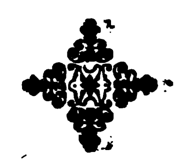
16. Iud.

XVI.

LUDWIG Graff zue Würt-tenberg bekhennt / daß die Closter Frawen zue Kirchbach in Verkhauffung deß Dorffs Heffner-haßlach jhnen den Kirchsatz / vnd Wy-dumb vorbehalten.

A. C. 1445.

WIR LUDWIG Grave zu Württenberg / etc. Bekhennen vnd thun khundt offenbar mit disem Brieffe / als wir Heffnerhaßlach das Dorffe erkhaufft haben vmb die Ersamen Gaistlichen Frawen die Priorin vnd den Convent deß Frawen Clösters zue Kirchbach daß dieselben Frawen in dem Kauffe jhnen selbs vnd jhren Nachkhomen vorbehalten vnd vßgedingt haben die Kirchen / den Kirchensatz vnd die Wydem zue Haffnerhaßlach / vnd daß jhnen Jährlichen von jeder Hoffstatt zue Haffnerhaßlach dry Tag Dienste geschehen sollen alles ohne Gevärde / vnd deß zu Vrkhund han wir vnßer aigen Insigel offentlich gethan henckhen an dießen Brieff / der geben ist zue Vrach an Dornstag nach sant Otthmars Tag nach Christi Geburt als man zalt vierzehenhundert viertzig vnd fünff Jahre.



XVII.

JOHANNES Abbas Cistercii,

Sancti-monialibus in Zümmern permittit Ecclesiam Zümmerens. per Sacerdotem Secularem providere.

A. C. 1446.

FRATER IOANNES Abbas Cistercii Dilectis nobis in Christo Sororibus Priorissæ cæterisque Monialibus Monasterii in Kirchbach Spirensis Diocesis Salutem, ut Ecclesiæ Monasterii Zimern Wormatiens. Diocef. à qua per nos nostrumque generale Capitulum translatæ estis ad præfatum Monasterium Kirchbach sub hac tamen conditione quatinus dictæ Ecclesiæ in Zimern per Sacerdotem nostri Ordinis divino officio provideatis de cetero per Sacerdotem Sæcularem providere valeatis qui ibidem divinum exerceat officium ob rationabiles causas nobis vestra pro parte propositas, nosque monentes nostra nostrique capli. generalis qua fungimur potestate concedimus & indulgemus per præsentes.

Datum in Monasterio nostro Cistercii sub appensione Sigilli nostri, die xviii. Mensis Octobris, Anno Domini Millesimo, IIIJ°. quadragesimo sexto, &c.



18. Pe-

XVIII.

PETITIO

Comitis EBERHARDI Senioris de Wirttenberg: ut Monasterium Monialium in Kirchbach uniatur Monasterio Rechenshofen.

A. C. 1485.

REverendissimi PATRES, est quoddam Monasterium Monialium nomine Kirchbach/ Patri & Domino venerabili Abbati Monasterii Bebenhusen immediatè subjectum, distans ab alio Monasterio Monialium nomine Rechashofen/ venerabili Abbati in Mulbrun subjecto ad spacium unius leucæ. Petitio Illustris ac Generosi Comitis EBERHARDI Senioris de Wirtenberg est. Vt Monasterium præfatum Monialium in Kirchbach uniretur, cum tota sua substantia rebus videlicet & personis Monasterio præfato de Rechashofen. Solum debita res nata pensione, de bonis ejusdem Monasterii pro victu & amictu cujusdam Sacerdotis, qui septimanatim ter vel quater in transferêdo Monasterio (ne cultus divinus à Sacrato tali loco penitus pereat) divina celebret, Similiter pro decenti Priorissæ ad dies Vitæ suæ provisione, septuagenaria cum est vel circiter.

Causa hujuscemodi petitionis est, Monasterium de quo agitur Kirchbach/ de loco qui dicitur Zymern jam penitus desolato ab omni cultu divino translatum est ad Kirchbach (ubi prius erat præpositura) gratia profectus, sunt triginta utcredo anni vel ultra. Interim non profecerunt ut spera-

1444. anno translatum est

ſperabatur. Sed heu ad diminutum numerum pervenerit utpote ad tres tantum Perſonas, & fere ad nulleitatem terrenæ ſubſtantiæ. Ve illi de cujus negligentia id evenit. Omnia namque ejusdem fere Monaſterii bona ſunt impignorata. Quæ ut fertur ſunt ducenti quinquaginta floreni annuatim tantum, unde ſi nulla eorum eſſent bona impignorata. Ædificia quoque Monaſterii, majori pro parte undique minantur ruinam, nec eſt locus aptus reformationi, nec ſuppetunt ſumptus pro aptatione, Inſuper Prioriſſa ſatis grandeva ut præmitt. eſt. Aliæ duæ præſertim una magnæ ſimplicitatis eſt, unde nullus modus nobis ſaltem cognitus ſpem etiam modicam, ingerere videtur profectus. Quanquam nonnullus ſit, non modicus etiam remorſus conſcientiæ, quod primus locus Zymern ut præmitt. ſumpſerunt tales mulieres Religionis exordium, deſtitutus eſt ab omni officio Eccleſiaſtico. Et nunc ſecundus locus Kirchbach ut prius fuit præpoſitura, etiam per hujusmodi mutationem, ad exilem tendat cultum Dei. Ratione cujus nonnullis viſum eſt expedire ut in ſæpe. dicto loco Kirchbach per diſpenſationem fieret, noſtri Ordinis Prioratus Monachorum. Quod itidem multorum conſcientiam ſive remorſum contrarium non pertranſit, cum paucitas perſonarum quam paucitas bonorum temporalium exigit rariſſime regularem admittat obſervationem. Inter hæc ergo omnia Reverendiſſimarum Paternitatum veſtrarum prudentiis ſuffragantibus, Iudicia ſalutaria tam præſentibus quam poſteris proficua expectantur. Petit inſuper præfatus illuſtris Comes ut Monaſterium Rechashofen poſtquam fieret talis unio, eo quod ſub ſua defenſione eſt provideretur per Dominum Abbatem de Bebenhuſen.

Honor Dei, & ſalus animarum intenditur. Sed Dominus de Bebenhuſen vellet quod fieret cum conſenſu Domini Abbatis de Mulbrunna cui modo ſubjectum eſt. 1485.

XIX. Maul-

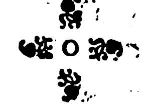
X I X.

Maulbronnensis Abbas à Vicario Cisterc. potestatem accipit Monialium Monasterium in Kirchbach visitandi, reformandi, corrigendi, &c.

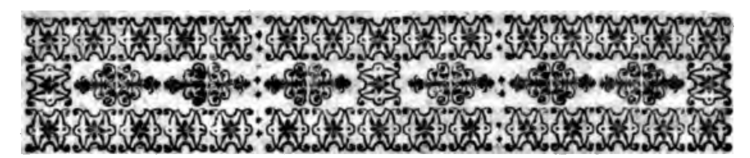
A.C. 1520.

FRATER PETRVS de Sancto IOANNE Prior Cistercii in Cabilonens. Diocesi Reverendissimi in Christo Patris & Domini, Domini GVILELMI Cisterciens. Abbatis plenaria totius Ordinis Cisterciens., & Caplani generalis potestate fungentis Vicarius ac potestate fungens Reverendo in Christo Patri Domino Abbati de Mulbrunn salutem, & in comissis fidelem adhibere diligentiam, nuper ex parte carissimarum nobis in Christo Sororum nostrarum, videlicet Priorissæ & aliarum Monasterii nostri in Kirchbach Monasterio nostro Cistercii inmediate subjecti religiosarum Professarum nobis expositum est, præfatum Monasterium ad tantam devenisse ruinam, miseriam & paupertatem ut nisi velocius de remedio provideatur opportuno in totalem desolatioñ & destructioñ. venire timeatur, in gravem Dei offensam populique Christiani Scandalum non modicum. Hinc est quod vobis de cujus discretione prudentia & religioñ. zelo plurimum in Domino confidimus tenore præsentium committeñ. Damus auctoritatem, potestatem, & mandatum speciale de hinc ad quinquennium vos personaliter transferendi ad dictum Monasterium de Kirchbach, ibidemque dicti Reverendissimi Domini nostri Cisterceñ. Capl. generalis &

totius Ordinis auctoritatibus visitan. remformañ. corrigeñ. punieñ instituen. & destituen. in capitibus & in membris, in spiritualibus & temporalibus omnia & singula quæ secundum Deum & nostræ sacræ Religionis salutaria instituta visitanda reformanda, corrigenda, punienda, instituenda & destituenda inveneritis Abbatissam & alias officiarias si sua exigant demerita, juxta nostri Ordinis formam deponeñ. suspendeñ. aut alias juxta suorum exigentium delictorum punieñ. & corrigeñ. cessionem quoque seu resignationem Abbatissæ si rationabilis fuerit acceptandi & admittendi, & quia fide dignorum relatum intelleximus Monasterium ipsum Religiosis judicatum & omnino destitutum damus vobis auctoritatem ex aliis Monasteriis reformatis assumendi rectum numerum religiosarum personarum & illas in eodem Monasterio si vobis visum necesse fuerit vivere & moram trahere compelleñ. fructus insuper census, redditus & proventus prædicti Monasterii recipiendi & ad restaurationem ipsius Monasterii illas exponeñ. & convertendi & generaliter omnia alia & singula agendi & faciendi & exercendi quæ ipse Reverendiss. Dominus noster vel nos agere, facere & exercere possemus & deberemus si præsentes & personaliter adessemus invocato ad præmissa si opus fuerit brachij sæcularis auxilio Consilio & favore omnibus igitur & singulis præsertim dicti Monasterii regularibus Personis firmiter damus in mandatis quatenus in præmissis & ea tangeñ. vobis tanquam Reverendiss. Domino nostro Cistercienſ. aut nobis humiliter pareant & devote obediant, Datum Cistercii sub appensione Sigilli Vicariatus nostri die xj. Mensis Aprilis Anno Domini Miliesimo quingentesimo vicesimo.



F I N I S.



Elenchus reliquorum Monasteriorum, & Collegiatarum Ecclesiarum, in Ducatu Wirtenbergico existentium.

ZVE Altenburg Calwer Ampts / ist ein Frawen Closter oder Weisse Samblung gewest.

Zue Balingen hat es ein Beginen Closter gehabt: daselbst die Letste Schwester / erst Anno 1570. gestorben.

Zue Berckfelden Rosenfelder Ampts war ein Frawen Closter Prediger Ordens: Anno 1386. gestüfft / vnd hat Anno 1550. dieser Claußen Gefäll / der Verwalter zue Roßenfeld / einzuezichen angefangen.

Zue Beinstein / ist ein abgebrochen Frawen Closter ibidemque Clodii Francorum Regis Conjunx sepulta quiescit.

So ist ein Clauß vnd Priorat der Hayligen Dreyfaltigkhait vff dem Boselberg / Sancti Augustini Ordens / in dem Ampt Vayhingen Spirensis Dioecesis, vnd hat Hertzog Vlrich zue Würtemberg / solcher Samblung Rent / Zinß / Güetter vnd Einkhommen dem Spittal zue Vayhingen

aaaa 2 in-

incorporiert vnd übergeben. Es hat auch die Letste Muetter/ Margretha Ottin Anno 1556. gegen Empfahung 55. Guld. für sich vnd jhre Nachkhommen/ aller Gerechtigkheit/ vnd Forderung sich verzeihen müssen.

Das Beginen Closter zue Böblingen/ hat Anno 1554. Hertzog Christoff zue Württemberg/ rc. Burgermaistern/ Gericht vnd Rath/ weil sie von Alter her zue Vnderhaltung der Armen/ khein besonder Hauß gehabt/ zue einem Seelhauß/ mit seiner Zuegehördt/ übergeben.

Nicht weit von Göppingen/ in dem Dorff Boll/ (da ein berüembtes Bad) ist vor Zeiten/ zuegleich ein vhraltes Stifft geweßt/ darvon in einem Württenbergischen genandten LandtBuech folgender Bericht zue finden.

Ein abgangen Schloß vnd Burgstall genandt Lanndts-Ehr/ ligt ob Boll vff dem Berg/ anjetzo Burg-Halden genant: Dasselbig Schloß/ hat Sanct. Bertta Innegehabt/ doch solches abgebrochen/ vnd die Kirchen darauß bawen lassen/ welches vor 800. Jahren beschehen/ vnd wirdt fehrner angezaigt/ daß solch Dorff Boll Sanct. Berthæ, mit aller Obrigkheit/ Nutzung vnd Gerechtigkheit/ zuegehört/ die auch solches alles/ an den Stifft geben haben soll/ rc.

Mit disem stimpt Martinus Crusius allerdings überein/ da er in libro Paralipomenon Suevicorum Annalium *fol. 33. & 99.* fast gleiches schreibet.

Weil jedoch dieses Stifft mit der Zeit der Gestalt abgenommen/ daß nur ein einiger Canonicus daselbst residieren, vnd sein Vnterhalt haben können/ hat derowegen Weylundt/ Papst Pius II. (zuevor Æneas Sylvius genant) Anno 1463. auff Ansuechen Graff Vlrichen von Württemberg/ selbiges mit deme zue Göppingen uniert.

In dem Flecken Bodelhaussen Tüwinger Ampts/ ist ein Clauß geweßen.

Zue

Zue Bondorff Nagollter Ampts ist ein Clauß/ Franciscaner Ordens/ Anno 1357. gebawt/ vnd auch wie andere Münder Brüeder/ gefreiet worden.

Zue Bottwar ist ein Beginen Hauß geweßt.

So dan auch zue Brackenhaim.

Zue Büettigkheim/ ist ein Beginen Hauß geweßt.

Zue Allten Buolach/ ist ein Beginen Hauß/ darinnen Convent Schwestern geweßen/ seynd aber in Anno 1550. mit 20. fl. Jährlichen Leibgedings abgefertigt worden: Vnd ist das Hauß sampt dem Gärten daran/ vnd seiner Zuegehördt/ der Statt Wildberg/ halb in die Schuol/ vnd das ander halb Thail an den Armen Casten zueverwenden/ von Hertzog Christoffen zue Würtemberg/ Anno Chr. 1554. geschenckt vnd übergeben worden.

Zue Cantstatt/ war ein Frawen Clösterlein.

Zue Calw/ hat es ein Clauß/ von Begeinen gehabt.

Zue Dornstätten/ befinden sich zway Frawen Clöster/ die Weiß/ vnd die Graw Samblung.

Zue Dettenhaussen/ war ein Frawen Clösterlein/ so abgebrochen.

Zue Ebingen/ ist ein Frawen Closterl/ Sanct. Francisci Ordens/ der dritten Regel.

Zue Endingen/ Balinger Ampts/ war auch ein Beguinen Hauß.

Engelberg/ war auch ein Brueder Hauß/ vnder Schörndorff/ Augustiner Ordens/ Fratrum Heremitarum: Anno 1466. gestifft/ ward An. Chr. 1525. von den auffrierischen

schen Bauren verbrendt. An. Chr. 1538. ist die schön Kirch abgebrochen.

Engelthal/ oder Engenthal/ war ein Frawen Clösterlein/ Prediger Ordens/ auff dem Schwartz Wald zue Hallwangen Dornstätter Ampts/ gelegen. Als es aber in Abgang gelangt/ seynd die Einkhommen darvon/ mit Bewilligung König Ferdinandi, als damahlen regierenden Hertzogens zue Württemberg/ dem Spital zue Tüwingen/ in Anno Domini 1527. übergeben worden/ und ist jetziger Zeit ein Bauren Hoff.

Ein Clauß oder Nonnenhauß ist zue Engschlatt Balinger Ampts/ Anno 1433. gestifft.

In einem Wald bey Entringen/ Tübinger Ampts/ seyn Begharten/ oder Nollbrüeder/ vnd ein schöner gewölbter Bronn gewesen/ ist jetzt abgebrochen.

Enntz/ ein Clösterlein im Schwartzwald. Ist Anno Domini 1145. von Hermanno Bischoffen von Costnitz/ geweicht/ vnd hernacher der Probstey Hertenberg incorporiert worden.

Zue Erdtzingen/ Balinger Ampts/ ist ein Beginnen Hauß.

Vnsern von Göppingen in einem Dorff Faventaw/ genant/ an der Filß/ ist ein Stüfft Canonicorum Regularium, & honori Beat. Virginis dedicie rt gewest/ dessen Vogtey vnd Schirmb/ den Herren von Rechberg gebühret/ wie ein alter Brieff/ de Dato 1345. bezeüget: Darinnen Probst vnd Capitel daselbst/ sich etlicher Statuten vergleicht/ hat etwann vier Chor Herren gehabt/ vnd wirdt sonsten dieses Stüffts An. Chr. 1227. in alten Brieffen gedacht.

Das Collegiat Stüfft nechst zue Göppingen/ war ausser der Mauren selbiger Statt/ gelegen/ ist Costnitzer

Bi-

Bistumbs/ vnd in honorem Divæ Virginis, & Sanct. Martini Episcopi ac Confessoris fundirt; würdt sonst **Oberhoffen** genent.

Dises ist anfenglich ein Pfarz Kirch/ vnd S. Martino dedicirt geweßt. Als aber selbige Kirch/ vonn vielen Peregrinanten täglich besucht/ dannenhero auch dero Einkhommen/ ansehenlich zuegenommen/ hat in Anno 1448. den 3. Maij, bey jhrer Bäpstlich H. Nicolao dem Fünfften diß Namens/ Herr Vlrich Graff zue Würrtemberg gebührend angesucht/ die genandte Pfarz Kürch zue Oberhoffen/ in ein Collegiat Stüfft zue transmutirn, vnd einen Probst/ Cantorem, Scholasticum, neün Canonicos vnnd sovil Vicarios, dahin zuverordnen/ auch die Pfarz Mühlhausen/ sambt noch 5. Pfrunden zue Göppingen damit zue uniren.

Ob aber das Stifft **Göppingen/ vnnd Favendaw**/ nach dem Passawischen Vertrag/ noch mit Catholischen Pröbsten versehen geweßt/ will sich nicht aigentlich entdecken/ Allein ist ein Bedencken/ der Fürstl. Württembergischen Räth enthalben/ de dato den 4. Febr. Anno 1549. Der Stifft Hanndlungen inn gemein betreffendt/ darin sie also setzen: Dieweill aber Göppingen vnd Favendaw/ in der Straß gelegen/ sollten mit verleihung der Pröbsten/ vnnd etlicher Chorherzen Pfrüenden/ E. Fürstl. Gnaden in Bedenckung allerley Vrsachen zurathen sein/ vnnd als ein Pfarzherz zue Favendaw/ der ein Chorherz allda gewest/ were guet/ daß der zu einem Probst/ doch mit einer leidenlichen Pension, geordnet/ vnd ihme eingebunden wurde/ daß Lehen von denen von Rechberg zuempfahen/ vnd anders zue verzichten/ daß der Probstey anhängig.

Daß auch solche Restitutio beschehen/ vnnd etlich Jahr gewehrt/ ist dahero abzunemen/ weil bey der Stuttgartischen Registratur, von Anno. 1549. biß. 55. dieser beeder Stiffter halben/ kheine Rechnungen enthalten: Darumb selbige nicht.

Ihr

Ihr Fürstl. Gn. oder dera Räthen/ sondern [illegible] denen eingesetzten Pröbsten/ geschehen sein müssen.

Gottes Zell Frawen Closter/ ist im Schmalkaldischen Krieg teste Crus. lib. 11. partis 3. fol. 659. von den Hessen verbrendt worden.

Glatta/ ein Frawen Closter/ Dornstetter Ampts/ Franciscaner Ordens/ ist circa Annum. 1449. gestifft/ vnd war noch Anno 1554. in seinem Esse, Aber Anno 1594. hat sich die letzte Schwester/ gegen einem Leibgeding/ der Clauß verzügen/ vnnd ist das Einkhommen der Verwaltung eingezogen worden.

Zue Grüeningen ist ein Reicher Spittal/ zum Hailigen Gaist/ ingleichem ware daselbst ein Beginen Hauß.

Gretzingen Nürtinger Ampts/ hat Anno 1476. ein Clauß/ vnnd darinnen Beginen gehabt/ ist circa Annum Christi 1582. zum Kirchen Casten eingezogen worden.

Zue Güglingen hat es ein Beginen Hauß gehabt/ welches Anno 1533. drey Claußnerin verlassen/ deren zwo in die Clauß zue Grieningen vffgenommen/ die dritte in die Clauß gehn Vayhingen transferiert worden.

Zue Gundelbach im Schorndorffer Ampt/ ware ein Waldbrueder Hauß/ so anjetzo abgangen.

Zue Gutenberg ist ein Closter Parfüesser Ordens/ geweßt/ Hailigenberg genant: So dem Kirchen Casten incorporiert/ vnd die Behausung gar abgebrochen worden.

Zue Haffnerhaßlach/ war ein Grawe Samblung.

Zue Herrenberg ist ein Grawe Samblung gewesen/ darin etliche Schwestern beysamen/ doch ohne sondere

Re-

Regel gewonnt/denen nachmalen Anno 1517. Pabst Leo. X. Regulam S. Francisci Tertij ordinis anzunemmen befohlen/ mit folgender Bulla.

LEO PAPA DECIMUS.

DILECTE in Domino Filie Salutem & Apostolicam Benedictionem : cum sicut nobis exponi fecistis vos hactenus in domo vestra Oppidi Herrenberg Constantien. Dioecesis : sub quadam laudabili & quodammodo Regulari observantia : certo modo collegialiter & in communi nihil proprii habentes : ex laboribus manuum vestrarum & Christi fidelium elemosinis vixeritis : ac in receptionibus vestris ibidem tria Religionis vota in manibus Rectoris pro tempore existentis Parochialis Ecclesiæ dicti Oppidi emittere consueveritis : cupiatisque deinceps in dicta domo sub emissione trium votorum hujusmodi : Religionis videlicet castitatis & obedientiæ nihil in propriis vel in particulari retinendo : sed quicquid habueritis communiter possidendo : In manibus Ministre seu Matris ejusdem domus pro tempore existentis facienda, nec non sub Regula Tertii Ordinis Sancti Francisci de pœnitentia nuncupati altissimo famulari. Nos qui piis desideriis personarum quarumlibet : præsertim feminei sexus quæ mundanis propulsatis illecebris, ut divinis obsequiis quietius vacari possint : sed suavi Religionis jugo submittunt : libenter annuimus. Vestris in hac parte Supplicationibus inclinati, vobis & pro tempore existentibus Sororibus dicte domus : ut in illa sub Regula Tertii Ordinis Sancti Francisci, & emissione trium Votorum hujusmodi : vivere, ac vota ipsa in manibus Ministre seu Matris dicte domus pro tempore existentis emittere : nec non quascunque Mulieres seculum fugientes ; & vobiscum communiter degere : &

bbbb hu-

hujusmodi vota emittere volentes In Sorores dictæ domus: dummodo aliud canonicum non obſiſtat: & ſine alicujus præjudicio admittere. Atque Fratres Ordinis minorum: Regularis obſervantiæ: confeſſiones veſtras audire: vobiſque Eccleſiaſtica Sacramenta miniſtrant. Ac quid ipſa domus & vos ac in ea pro tempore exiſtentes Sorores hujusmodi omnibus & ſingulis Privilegiis: gratiis: conceſſionibus: indultis & indulgentiis: non tamen plenariis: quibus alie domus & illarum Sorores: dicti Tertii Ordinis, ſub tribus Votis hujusmodi viventes: de Iure vel Conſuetudine in genere utuntur, potiuntur, & gaudent, ac uti potiri & gaudere poterunt, quolibet in futurum uti, potiri, & gaudere, poſſitis & valeatis: authoritate Apoſtolica tenore præſentium concedimus & indulgemus. Nec non dilecto Filio moderno & pro tempore exiſtenti Vicario Provinciali Ordinis Fratrum minorum de obſervantia nuncupatorum Provinciæ Argentiñ. in virtute ſanctæ obedientiæ: & ſub excommunicationis ſententia præcipiendo mandamus: quatenus quacunque appellatione ſive excuſatione remota; vos ſub ſua cura ſuſcipiat: viſitet: corrigat: inſtituat ac deſtituat. Vobiſque de confeſſore idoneo qui veſtras Confeſſiones audiat: & Eccleſiaſtica Sacramenta vobis miniſtrat: ac de omnibus aliis: de quibus ceteri dicti Tertii Ordinis Domibus & illorum Sororibus: ſub cura dictorum Fratrum degentibus providere ſolitus eſt & conſuevit, provideat: Non obſtan. conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis ac dictorum Ordinum: etiam Iuramento confirmatione Apoſtolica vel quavis firmitate alia roboratis ſtatutis & conſuetudinibus ceteriſque contrariis quibuscunque.

Datum Romæ apud Sanctum Petrum ſub Annulo piſcatoris, die VI. Auguſti, M°. D. XVII. Pont. ñri, Anno quinto.

Jo. Ant. Batiferrus.

Dilectis in Chr̃o Filiabus Matri & Sororibus Domus Oppidi Herrenberg Conſtantienſ. Dioeceſ. Provinciæ Moguntin.

Et

Es ist auch zue Herrenberg ein Stifft in Costantzer Bysthumb gelegen / auch in honorem Div. Virginis fundieret, vnd hat seinen Anfang Anno 1439. genommen / in deme mit Zuethuen vnd Bewilligung Herren Ludwig / vnd Herren Vlrich / Graffen zue Würrtemberg / alle Beneficiati vnd Capplonen daselbsten / ihre Beneficia in manus Ordinarii resigniert, vnd gestattet / daß solche in ein Collegium transferiert, oder verändert werden / wie dann auch in Anno 1445. Weylundt Graff Ludwig von Würtemberg / solchen Stüfft von allerhand Beschwerden folgender massen befreyet.

WIER LUDWIG Graff zue Würtemberg / Bekhennen / ꝛc. Wann wür vonn Ordnung vnd Schickhung deß Allmechtigen Ewigen GOTTES darzue geboren seynd / vnd vonn vnseren Eltern auff vns gekhommen ist / vnser Vnderthonn Landt vnd Leüth / beede Gaistl. vnd Weltlich zuregieren / zueversehen / vnnd auffzurichten / dardurch sein Göttliche Gnad / vnd alles Himmelische Heer gelobt vnd geehrt werde / wiewol nun das also ist / so seyndt wür doch mit sonderhait genaigt / daß wür die zue Göttlicher Vebung / vnnd Dienst gewidmet seynd / in Friden vnnd guetem Rhuen gern behalten wöllen / vnd hierumb so haben wüer dem Collegio vnßer Gestiffe deß Probsts / der Chor Herren vnd Vicarien, die wüer in vnßer Statt zue Herrenberg / durch vnßer aller vnßer Vorder vnd Nachkhommen / Heils willen von newem gemacht vnd geordnet haben / derselben Stüfft zue Ehren / zue Nutz / vnd zue Gemach gegeben / vnd geben für vnns vnd alle vnser Nachkommen / mit gueter Vorbetrachtung / vnd weißer Leüth Rath die Freyhait vnd die Recht / als hievorgeschrieben stehn: Bey dem ersten / daß weder wüer noch kein vnßer Nachkommen / noch vnßer oder vnßer Statt zue Herrenberg Vogt / Schultheiß oder Amptmann kein Gerichte / noch Gebotte soll haben yber die Gestiffe / vnd über die vorgenandten den Probst / die Chor Herren vnd die Vicarien, noch weder ihr Leib noch Guet / damit wüer sie gestifft haben / noch sollen sie nicht beschweren mit Steüren /

mit Wachten/ mit Herbergen/ noch mit keinerlay Dienst ohn alle Gefehrte. Hette aber oder gewinne jhr einer guete/ die Steyrbar oder Dienstbar weren/ die soll er versteüren oder verdienen/ als Recht vnd Gewonhait ist von denselben Gueten/ darnach were das Burger einer oder jhr Gesind mit dem Gestifft den Chor-Herren/ oder mit den Vicarien, Klag oder Ansprach hetten/ oder gewünnen/ die sollen das Rechte von jhnen nemmen vor dem Probst/ vnd soll sie deß benüegen. Deßgleichen widerumb were ob der Stüfft/ die Chor-Herren oder Vicarien, Klag oder Ansprach hetten oder gewünnen zue den Burgern oder jhrem Gesünde/ die sollen das Recht von jhnen nemmen vor dem Schulthaissen vnd sollich darzue geben wür der Gestifft alle die Rechte mit den Burgern zuehaben vnd zuentessen an Waiden/ an Wegen/ an Holtz/ vnd an Strassen/ als denselben vnsern Burgern vngefährlich/ darzue wöllen wür setzen vnd geben auch freylichen der Gestifft die Freyheit/ wa der Probst der Chor-Herren oder der Vicarien einer stirbet/ was Guetes der hat oder lasset/ das er damit erlebt hat geordnet/ gesetzt oder geschaffet/ das soll also bleiben. Sturb er aber also/ daß er damit nit gesetzt oder geordnet hette/ so soll wür vonn dem Guete der erblichen Gülte/ die er gelten sollte/ vergolten werden/ das vbrig bleiben der Gestifft/ vnd sollen wür noch kein vnßer Nachkhommen/ oder vnßer Vögte/ Schulthaiß/ oder Amptmann/ sie daran nit irren/ noch beschwehren/ alles ohne Gefehrde.

Es ist auch die Kirch zue Herrenberg/ so nach Beschaffenhait dieser Landts-Arth/ sehr zierlich gebawet/ mehrertheils durch Allmuessen auffgericht/ zuemahlen die Gült vnd Nutzungen/ die zuevor klein waren/ damit gemehret worden/ wie deßhalben Teütsch: vnd Lateinische Litteræ Eleemosynariæ, zuemahl etlicher Cardinäl Diplomata Indulgentiarum, (quibus relaxantur pœnitentiæ injunctæ iis, qui Collegiatam Ecclesiam in Herrenberg statis temporibus visitaverint, & ad structuram manus porrexerint adjutrices) de Dato den 18. Ianuarii, Anno 1453. enthalben seynd.

Nach-



Nachgehendts circa Annum Christi 1481. hat Graff Eberhardt zue Württemberg vnd Mümppelgardt (so hernach zue einem Hertzog erhöhet worden) dem Stifft zue Herrenberg/ mit solchen Probst vnd Capitularen besetzt/ so in gemein leben/ warein auch Sixtus Quartus Anno 1481. durch ein noch anwesende Bull bewilliget/ vnd darin folgende Wort zuefinden.

NVPER præpositurâ Ecclesiæ B. Mariæ oppidi in Herrenberg Constantiensis Diœcesis, quæ inibi dignitas principalis & curata existit, & quam quondam Leonhardus Notlich ipsius Ecclesiæ præposit9, dum viveret, obtinebat per obitum ejusdem Leonardi, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum, vacante, nos de illa vacante, & antea dispositioni Apostolicæ reservatâ, dilecto Filiô venzoni melio, Canonico Ecclesiæ Sanctorum Andreæ & Amandi in Vrach/ Clericorum secularium in communi viventium, dictæ Diœceseos sub dato videlicet sexto decimo Kal. Aprilis, Pontificatus nostri Anno vndecimo; concessimus provideri. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte dicti Ventzonis, & dilecti Filii nobilis viri Eberhardi Senioris Comitis de Würtenberg/ & montis peligardi, dictæ Diæceseos, petitis continebat ex laudabili vita, & exemplari conversatione Canonicorum Presbyterorum & Clericorum secularium, & Collegiatarum Ecclesiarum in Dominico dicti Eberhardi Comitis, & aliis partium illarum locis existentium, qui in communi sub vno Dormitorio & refectorio, ac obedientia cujuslibet dictarum Ecclesiarum præpositi ad nutum ipsorum Canonicorum, Presbyterorum & Clericorum amovibilis vivunt, divinus cultus augeatur; & ab iisdem Presbyteris, Canonicis & Clericis evagandi & dissolutionis Materia & occasio auferatur, ac partium earundem populi salus procuretur, si dicta Ecclesia B. Mariæ in Collegiatam Ecclesiam Canonicorum, Presbyterorum, & Clericorum in communi viventium ad instar prædictæ, in Vrach/ & aliarum similium partium earun-

dem Ecclesiarum Canonicorum, Presbyterorum, & Clericorum sic in communi viventium reduceretur, & reformatâ, & reducta, illius titulo & nomine remanentibus, eidem in Brach/ & aliis Collegiatis Ecclesiis prædictis, &c. ipsius verò præpositurae fructus, reditus & proventus, nec non vndecim Canonicatus, & totidem præbendæ, ac perpetuæ Capellaniæ ejusdem Ecclesiæ Beatæ Mariæ qui de jure patronatus ipsius Comitis existunt, nomine & titulo Canonicatuum & præbendarum ac Capellaniarum hujusmodi inibi penitus & omnino suppressis & extinctis, mensæ Capitulari dictæ Ecclesiæ B. Mariæ sic reductæ & reformatæ perpetuo unirentur, annecterentur & incorporarentur, profecto ex hoc inibi frequentius Collaudaretur altissimus, & salubres fructus qui ex vita laudabili & conversatione aliorum Presbyterorum & Clericorum sic in communi viventium proveniunt, ex Canonicis, Presbyteris & Clericis in eadem Ecclesia B. Mariæ sic in commni viventibus provenirent. Quare pro parte Ventzonis, & Comitis prædictorum asserentium, quod præpositurae decem & octo, ac quorumlibet Canonicatuum & præbendarum seu, nec non cujuslibet Capellaniarum hujusmodi quatuor Marcharum argenti fructus, reddituss & proventus secundum communem existimationem, valorem annuum non excedunt, nobis fuit humiliter supplicatum, ut dictam Ecclesiam B. Mariæ ad instar in Brach & aliarum Collegiatarum Ecclesiarum prædictarum Canonicorum, Presbyterorum, & Clericorum secularium sic in communi sub uno dormitorio & refectorio, ac unius præpositi ad eorum nutum amovibilis obedientia viventium, ipsius Ecclesiæ B. Mariæ titulo & nomine remanentibus, reducere, ac nomen & titulum Canonicatuum & præbendarum, ac Capellaniarum hujusmodi in eadem penitus, & omnino supprimere & extinquere ipsam sic reductam in Brach/ & aliis similibus partium earundem Collegiatis Ecclesiis, nec non Præpositurae, ac Canonicatuum & præbendarum ac Cappellaniarum prædictarum fructus, reditus & proventus cum omnibus Juribus & pertinentiis suis, ad præposituram, Canonicatus & præbendas ac

Ca-



Capellanias hujusmodi quomodolibet pertinentibus mensæ capitulari dictæ Ecclesiæ B. Mariæ perpetuo unire & annectere & incorporare, aliosque in præmissis opportunè providere de benignitate Apostolica dignaremur.

Warauff Graff Eberhardt der Elter/mit consens Graff Eberhardten deß Jüngern in Anno 1482. dises new reformirte Stüfft der gestalt bewewet/ das derselb hinfüro aller vnd jeglicher Steür/Beeth/Schatzung/Landschadens/Reisens/Reißgelts Wachens/Wachtergelts/Vngelts/Zöllen/Weeggelts/Dinsts/vnd aller anderer Beschwerungen/frey sein sollen/das auch Probst vnd Capitel Ewiglichen gebrauchen mögen/Wasser/Wohn/Holtz/Weld/Feld/vnd aller anderer Gemeinschafft/Zwängen vnd Bännen zu Herrenberg gelegen.

Es hat aber in Anno: 1516. weylund Pabst Leo der zehende dises Namens/ durch ein sonderbare Bullam, auff gehorsames Anlangen Hertzog Vlrichen von Würtenberg/den statū Ecclesiarum Collegiatarum zue Vrach/ Herrenberg/ Dottingen/Tübingen/ vnd Dachenhausen (in welchem die Priester ex instituto Eberhardi Barbati in gemain lebten) auß gewissen Vrsachen widerumb ad primœvam institutionem Ecclesiæ Collegiatæ revocirt; auch jme Hertzogen das Ius patronatus & præsentandi ordinario loci ad præposituras, seu dignitates Principales & Curiales vorbehalten/ wie deßhalben ein glaubwürdig Transsumptum diser außführlichen Pontificiæ Bullæ enthalben ist.

Die Reformation betreffende/findet sich/ sovil Herrenberg anbelangt/khein sondere Nachrichtt (ausser daß sub dato den. 12. Ian. Anno 1555. Heinrich Veltz/damahl Canonicus daselbst/ welcher auch die Pfarr zu Hailfingen/ zu solchem Stifft gehörig/ versehen/) seiner gehabten Præbenden, gegen Raichung eines Leibgedings/ sich begeben. Wahero dann vnzweifelig zueschliessen/daß in drey Jahren zuvor/alß zue Zeiten deß Passawischen Vertrags/ nicht allein solch Stifft noch in Esse, sondern auch in Anno. 55 von selbigem dependirende Pfarren/Catholisch gewesen/ welches zugleich hiemit bestettiget

chet würdt/ daß ein Bedencken enthalben / vnd an seinem Ort soll gesetz werden / so Johann Brentz (: der in dem Württemberger Land / der Catholischen Religion, am mehesten Schaden gethonn/vnnd der Erste VnCatholische Probst zue Stuttgartt gewesen) vonn abschaffung der Meß / ein geraumbe Zeit nach dem Passawischen Vertrag verfaßt/in welchem erwehnet würdt / daß die Meß / beedes in Stüfften vnnd Clöstern deß Landes Würtemberg noch yeblich seye.

Himelreich ist ein Frawen Closter im Schönbuech gewesen.

Zue Hingstetten / hat sich auch ein Frawen Closter befunden.

Im Illinger Wald Maulbrunner Ampts/ist ein Waldbruder Hauß / so abgangen.

Bey der Statt Kirchheim vnder Teckh/ befindt sich ein vhralt Frawen Closter Dominicaner Ordens/ Costantzer Bistumbs davon Crusius *part. 2. libr. 5. cap. 3.* also schreibt: Anno 986. Cœnobium Kircheimii sub Teckh, Sacrarum Virginum fundatum dicitur, quod crevit Anno 1051. in eoque anno 1214. Monachæ circiter 86. erant, post quod tempus certam vivendi Regulam nactæ sunt; Anno videlicet 1247. quo, teste eodem Crusio *part. 3. libr. 2. cap. 14.* Regulam Sancti Augustini assumpserunt; deinceps autem Anno 1267. Ordini Prædicatorum Bononiæ incorporate fuerunt. *parte verò 3. libr. 1. cap. 15.* schreibt eben dieser Crusius, beweist es auch mit etlich alten Versen / daß Anno 1240. Ludwig Hertzog von Teckh dieses Closter gestifftet hab / welches dem volgendem alten Brieff de Dato Teckh Anno 1249. gemeß.

In

In nomine Sancte Trinitatis, & individue Vnitatis.

LVDOVICVS Dei gratia Dux de Teche, universis Christi fidelibus, hanc paginam inspecturis Salutem inperpetuum. Quoniam Divina disponente clementia in hujus mundi loco eminenti constituti, ad omnes Christiane professionis amatores caritatis opus, defensionis clipeum exercere tenemur, maxime tamen in fidei domesticis id volumus adimplere. Hinc est, quod notum esse volumus, tam præsentis temporis Christi fidelibus, quam futuris, quod Adelheidis, & quædam aliæ ministeriales nostræ divinitus inspirate, ad locum Kircheim, Deo sub regulari disciplina ibidem perhenniter militature, se suaque contulerunt, nostram super hoc licentiam postulantes. Nos igitur tam Sanctum ipsarum propositum non solum impedire, verum etjam in omnibus, quibus possumus. promovere volentes, justis earundem postulacionibus pium prebemus assensum si qui vero ministerialium nostrorum prædia sua, vel res alias prædicto loco contulerint, vel Deo sibi inspirante infuturum conferre voluerint, super hoc nostram licentiam liberam habeant, & voluntatem. Item cuilibet nostrarum Villarum talem libertatem concedimus, ut ipsis liceat possessiones suas vel res alias ad eundem locum conferre. Item vos & rector Ecclesiæ de Chiricheim libertatem eidem Domui concedimus talem, ut ipsam sepulturam habeat specialem, & Sacerdotes similiter plurales in divinis officiis agendis, quæ spectant ad easdem Dominas & familiam ipsarum. Item prefate Christi familie nostrorum indulsimus communitatem camporum, ut videlicet cum animalibus suis sine impedsione civium pastorem habeat specialem, & decimam ovem sui armenti nobis attinentem ipsi pie remittimus. Ne autem nostræ dominationi fiat

cccc præ-



feriert worden / warvon Crusius part. 3. libr. 7. cap. 12. also schreibet:

Anno 1476. regnante adhuc Comite Vlrico, in Wirtenberg, & Berchtoldo Dyrrhio, Adelbergæ Abbatiam administrante, translatio facta est Sanctimonialium, quæ hactenus Præmonstratensis Ordinis, ibi seorsim vixerant, concessu Papæ in Cœnobium Virginum prope Oppidum Lauffam. Discesserunt invitæ: nec ullâ suâ culpâ: verum tantum favore Comitis, & Abbatis, Id Cœnobium erat in tutela hujus Præsulis. Erant Fœminæ 17. Nobiles: quarum una, ex genere Comitum Wirtenbergensium, inclyti Vlrici filia, Catharina nomine, Abbatissa. Quæ sepulta posteà est (sic puto) Adelbergæ, secus ascensum summi Altaris Anno 1497. jam nonagenaria. Caussa translationis, in litteris legitur, segregatim à Monachis, devotiùs, securiusque Deo famulandi: cum sit valdè periculosum, & ab omni honestate, ac religione alienum, mulieres viris, præsertim Religiosis, cohabitare.

Sonsten ist das Closter Lauffen vor Zeiten Dominicaner Ordens gewest / vnd in dem Bistumb Würtzburg gelegen. Weil nun solches fast vergangen / vnd die Frawen so darinn gewest / biß auff zwo verstorben waren: Ist in Anno 1465. das Frawen Closter zue Adelberg abgethon / vnd die darin befundene Moniales, nacher Lauffen transferiert worden: Darin dan das Generale Capitulum Ordin. Præmonstratensis bewilligt / vnd deßwegen in Anno 1466. ein Commission, auff den Abbt zue Roggenburg außgefertigt worden.

Es seyndt auch vnderschiedliche Originalia enthalben / sunderlich deß Priors vnd Convents zue Adelberg selbsten / de Dato 1466. darinn selbige bekhennen / daß sie mit Herrn Vlrichen Graffen zue Würtemberg / vnd Herren Eberharde seinem Sohn / ihren Gnädigen Herren vnd Schirmern / sich deßhalben verglichen / vnd gestattet / das Frawen Closter zue Adelberg / nacher Lauffen zue transferieren.

Es hat auch Papst Sixtus Quartus, Pontifex Maximus, darin bewilligt / zuemahlen gestattet / daß sollich Closter Lauffen

vnd

vnd die darin von newem kommende Moniales, nach der Regul der Præmonstratenser, leben mögen / vnd hat in gleichem der Generalis deß Prediger-Ordens / sein Consens erthailt.

Sonsten / hat dieses Gottshauß Lauffen nichts desto weniger Jederzeit von Adelberg sein Dependentz gehabt / wie dann Graff Vlrich zue Würtemberg / in einem Schreiben dem Abbt von Adelberg de Dato 1477. ein Gaistlichen Vatter deß Gottshauß zue Lauffen nent / vnnd begehrt / daß er sich in das Closter Lauffen verfüegen / so welle er darauff im dero Prediger vnd Leßmeister von Stuetgardt zueordnen / zueverschaffen / daß der Wandel in solch Closter gewärt / vnd nichts destoweniger die Notturfft / mit Bawen / Güllten / vnd anderm / zum Nutzlichisten fürgenommen werde. Als aber obverstandner massen / baides Würtembergische Räth / ꝛc. vnd der Prælat von Adelberg / zue Lauffen ankhommen / ist in Anno 1478. in Abwesen der Würtembergischen Räth / von dem Abbt zue Adelberg / als dem nechsten Obersten Prælaten / in Gaistlich. vnd Weltlichen Dingen / über gemeltes Closter Lauffen / Gaistl. vnd Weltliches Regiments halber / vermög eines vhralten Kerb-Brieff / ein gewisse Ordnung gemacht / vnd ist vnder andern constituiert worden: Daß die Maisterin, vnd andere Ambts-Frawen / vor einem Prælaten von Adelberg / Jährliche Rechnung thun / daß solche Rechnung / zwischen dem Abbt vnd den Frawen / haimlich verbleiben solle. Als auch obverstandte Catharina, Gräffin zue Würtemberg / nuhn mehr Closter-Fraw zue Lauffen / sich Vatter: Müetter: vnd Brüederlicher Erbschafft / in Anno 1487. verzeihen sollen / hat solliches mit Consens Abbts / Prior vnd Convents zue Adelberg geschehen müessen.

Als nun Hertzog Vlrich von Anno 1534. das Land wider erobert / hat die Maisterin vnd Convent zue Lauffen vmb den Schirm angesuecht / wie die Schreiben noch zuegegen. Doch haben Ihre Fürstlich. Gnad. in Anno 1536. wie der Obervogt zue Lauffen bericht / an Statt deß Schutz / den Closter-Frawen all ihr Vermögen inventiert, auch die Register / Läger: vnd Rechen-Büecher / entzogen / sie zur Lutherischen Predig zwingen /

vnd ihre Diener mit der Erbhuldigung / vnd newer Dienst-Pflicht beladen wöllen. Es seynd aber die CloſterFrawen auß der Lutherischen Predig geloffen: Doch nachvolgendts im Gotshauß verblieben / wie des Amptmanns zue Lauffen Bericht / mit sich bringen. Inmassen dann ein Original Revers, vnd Verzigbrieff vorhanden / de Dato den 18. Ianuarii, Anno 1553 darin Agatha von Gültlingen / Priorin, vnnd Agatha von Wolffsberg / bald CloſterFrawen zue Lauffen / sich ihres Iuris begeben / vnnd mit einem Jährlichen Deputat abgefertiget worden.

Zue Marbach ist ein Begeinen Hauß gewest. Es haben aber Burgermeister Gericht vnnd Rath daselbst / von Hertzog Ulrichen &c. die darin noch ahnwesende Schwestern / vmb bemelte Behausung / mit einem Leibgedingen zu vnderhalten / vnnd sollich Behausung zu einem Spithal / den Armen Dürfftigen zue Hülff / vnnd gutem zuzurichten / angenommen / welches inen in Anno 1551 Mitwoch den. 13. Augusti vonn Hertzog Christoffen zu Würtemberg ratificiert worden. Ist jetzunder die Lateinische Schuol. Daselbst zu Marpach ist das Schloß / ein Tempelherrn Hauß gewesen,

Zue Möckmühl ist ein Stüfft / zue vnser lieben Frawen: vonn Herren Crafften / vnnd Herrn Gotfriden / Gebrüedern / Grafen vonn Hohenloe / Anno Christi 1379. gestifftet. Vocant se in titulis, Probst / Capitel vnnd Chorherren / deß Stiffts vnser lieben Frawen zu Meckhmühl / in Würtzburger Bistumb: vnnd ist erst Anno Christi 1558. von Würtenberg eingezogen worden.

Zue Malmstall / Leonberger Ambts / ist ein Brueder Hauß ob Gerlingen / wirdt vonn eim Vorstknecht bewohnt.

Michelhalden / war ein Waldbrueder Hauß / Nürtinger Ambts / ist abgangen / vnnd die Nutzung zum Spital geordnet.



Zue Nürtingen/ist ein Beginen Hauß gewest.

Zue Nagolt ein Frawen Closter. Cruſ. paralip. fol. 56.

Auff dem Offterdinger Berg/war ein Beginen Hauß.

Zue Oedingen Balinger Ambts/war auch ein Beginen Hauß.

So ist zue Owen Kirchheimer Ampts/ (welches Stettlin vor Zeiten der Hertzogen vonn Teckh Haupt-Statt gewesen) ein Frawen Closter da vonn Cruſius, p 3. l. 3. weitleuffig handlet: auch deſſen in Paralip. fol. 9. & ſequent. gedenckhet.

Das Stifft S. Peter im Schonbach/

iſt Coſtantzer Biſtumb/ vnnd ohnfern von Tübingen/ in einem ſehr luſtigen Orth/ nächſt bey einem Schlößlin/ vnd in einem Wald gelegen / Es iſt aber in Anno 1580. ſo woll die Kirch/ alß alle Clöſterliche Wohnung/ gantz verbronnen. Sonſten hat dieſes Gottshauß / Graff Eberhardt / ſo hernach Hertzog worden / ſambt ſeiner Gemahlin / Frawen Barbara vonn Gonzaga, Marggräffin zue Mantua, in Anno Chr. 1492. fundieret, vnnd zue einem Collegiat Stifft / Canonicorum ſecularium in communi Viventium, nach Form vnd Anſtalt deß Stüffts zue Brach / geordnet / auch durch den Herren Biſchoff zue Coſtantz / als Ordinarium, zue einer Pfarzkirchen in honorem Divæ Virginis, vnd Sanct. Petri weyhen laſſen. Darinnen ſeind geweſt ein Probſt Zwelff Canonici (tanquam membra, ſecundum numerum Chriſti, ejusque Apoſtolorum) vnnd. 12. Brüeder oder Converſen ſo vom Adel/ vnnd Ehrlich geborn / vnder welchen der ein / Meiſter vnnd Adminiſtrator temporalium geweſt/ So dann 12. Brüeder oder Converſen, von Burgerlichem Stande. Wie ſolches in der Bulla Innocentii. 8. de dato. 4. Non. Junij, darinn diſe Stüfftung confirmirt, mit mehrerm zuſehen/ Es wirdt zumahlen in ſolcher Bull,

die

die Vrſach angezeigt/ warumb diſe Gottsſeelige Stiffter/ Geiſtliche vnd Weltliche zuſamen gethan / ut nempè cum Canonicis & Clericis Secularibus, in commune viventibus , etiam Laici, tàm Nobiles, quam plebei, Virtutum Domino famulari cupientes , rigorem tamen approbatarum Religionum ferre nequeuntes, ſub ſuavi Divinorum Præceptorum obſervatione, humanis poſtpoſitis vanitatibus, quietè vivere, & Divinæ Majeſtati, abſque impedimento ſervire poſſint.

Eben diſe Bull vermeldet auch/ das ſolche Brüeder Fratres S. Petri genandt werden ſollen: Et in Signum Devotionis, quam dicti fundatores, ad Sacram dicti Sancti Petri ſedem Apoſtolicam, gerunt, deferrent in ſiniſtris, ſupremi eorum habitus, ſeu veſtimenti latere, inſignia S. Romanæ Eccleſiæ, videlicet claves transverſales, cum coronâ, ſive infulâ Papali ſuppoſitâ.

Es werden zu gleich diſer Bull, mit der höchſten excommunication jenige angetrauwt / die ſolch Gottshauß einiger weiß endern/ ſo gar auch ſelbige/ die es in einen andern ſtatum Ordinis transmutieren würden / So hat nicht weniger weylundt Keyſer Friderich eodem Anno, diſe Stüfftung confirmiert.

Der Rawe S. Johannes/ im Vracher

Ambt/ iſt ein abgangen Waldbrueder Hauß/ ſo jetz von einem Forſtknecht bewohnet wirdt.

Daß Frawen Cloſter Rechentshoffen/ iſt Ci-

ſtertzer Ordens / Speyrer Biſtumbs / ſo etwann **Mariæ Cronn/ vnd Reichartshofen** genant worden / von deſſen Stifftung findet ſich khein Nachricht/ auſſer was in Cruſio libro Paralipomen. cap. 13. nachfolgender maſſen geſetzt wirdt.

Reichentshovenſe, ferè apud Binnïcam, & Bietighaimum oppida , fuit ante. 1245. Annum Domini Albertus enim de Lomershaim , Canonicus majoris Eccleſiæ Spirenſis,

&

& plebanus in Sachsenhaim / decimas Novalium ejusdem Pagi, Cœnobio donans: id à se factum in litteris ait, propter Dominum Jesum Christum, & ob reverentiam Matris ejus Virginis Mariæ: & ob amorem quoque Bebreini (de Wizenstain) fundatoris (inquit.) Vestri, & cognati nostri. Et Anno. 1302. Conradus Comes de Vaihingen, dum Curiam quandam, cum parte Decimæ, in Hephenkenn, Cœnobio huic traditam, à Walthero Veteris Urbis de Luphen milite, libertate donat: id à se factum ait, ob reverentiam Beatissimæ Virginis Mariæ, & dilectionem sinceram Conventus ejusdem Monasterii: cujus Fundatores, nostri (inquit) Progenitores, fuerunt. Ergo utraque familia, Fundamenta hujus Cœnobij jecerat.

Es seind zu disem Gottshauß von vnderschidlichen Grafen/Freyherzen vnd vom Adel Allerhand Güetter vnd Gerechtigkheiten erkhaufft/theils dahin vermacht worden. So seind auch solche Güeter allwegen für frey in dises Gottshauß khommen/wie dann in Anno 1287. Sweickherus miles de Gemingen curiam suam sitam in Zimmerin juxta Gemmingen in remedium & salutem animæ suæ liberam & omnino absolutam ab omni Advocatiâ & precariâ, sive exactione servitii cujuscunque condulit.

So hat ein Jahr zuvor / als nemlich 1286. Conradus Graff zu Vähingen disem Gottshauß einen Wald zukhauffen geben/nihil juris sibi ibidem reservato.

Nicht weniger hat in Anno 1298. Graff Conrad auch sein Fraw Mueter/vnnd Geschwistrigten disem Gottshauß den Kirchen-Satz zu khleinen Sachsenhaim vberlassen/mit gesamenten Rath/ mit freyen Willen/ vnd mit gemein verhengnen/mit gesundem Leib/vnd mit versünneter Trachtung lauterlich durch GOTT vnd durch ihrer fordern Seel / vnd durch jhr selbes vnd jhrer Nachkhommen Seel ubi talia Verba inveniuntur: Wür haben es geopffert dem Closter der Frawen zu Rechenshofen / da wür haben vnser Begrebde / den Kirch-Schatze zu Sachsenheim zum minderen/zue einem Ewigen Al-

müesen / als vns vnsers Vetchrigers Brüeder Bertholds deß Goltmans von Pfortzheim Lehre vnd Weiß gerathen hat/vnd allermaist / wa vnsern fordern Seelgerat an dem khein Theile gesaumet seye / oder vergessen / oder ob wir gegen demselben Gottshauß oder khein vnserer Forder ye Mießethat / das vnser HERR GOTT vnnd dieselben Closter Frawen genediglich das verhüeten wellen / vnd mein vnd wellen an demselben Allmuesen daß derselb Kirchsatz dem Closter Ewiglichen/ vnd gäntzlichen folge mit allen seinem Recht gesucht vnd vngesucht/ vnd wie Kirchsatzes recht haißet/ vnd haißen soll.

Fast gleiches Innhalts ist ein Brieff de dato. 1309. enthalben welcher also lautet.

NOS CONRADVS de Vehingē ad Vniversorum notitiam volumus pervenire, quod nos propter pium devotionis affectum quem ad Sanctimoniales: . . . Abbatissam & Conventum Monasterii in Rechenshoven Spireñ. Diœces. Ordinis Cisterciensis. & ipsum Monasterium, cujus nostri prædecessores fuerunt Fundatores, ubi etiam eorum corpora requiescunt, gerimus pro salute animæ nostræ, & in remedium peccaminum nostrorum, & progenitorum nostrorum dedimus jam dudum & contulimus eisdem Sanctimonialibus, & Monasterio prædicto consensu Charissimi Filii nostri Conradi Comitis accedente Jus Patronatus, quod in Ecclesia Villæ Sachsenheim minoris, Spireñ. Diœces. habuisse dinoscimur cum universis suis pertinentiis, pure, simpliciter & irrevocabiliter & in totum. Quam donationem innovando, eisdem Sanctimonialibus & Monasterio prædicto prædictum Ius patronatus donamus, & confirmamus per presentes pure simpliciter propter Deum, irrevocabiliter & in totū. Promittentes bona fide, quod licet hactenus eas inquietavimus, quod prædictas Sanctimoniales & ipsum Monasterium in prædicto Iure patronatus nunquam inquietabimus, vel impediemus, vel inquietanti seu impedienti consentiemus,

quo

quo minus prædicto Iurepatronatus. in præsentando, & aliis utantur & fruantur, prout eis visum fuerit expedire.

So befindt sich noch ein altes Brieflin de dato. 1319. welches dises Innhalts. Allen den / die disen Brieff hörent, oder sehen lesen / thun wür Graffe Conrad von Vahingen khundt daß wir den Kirchensatz zu dem mindern Sassenheim vor Zehen Jahren gaben dem Closter zue Rechenhofen vnnd opfferten denselben KirchSatz auff den Altar zue Rechenhofen durch GOTT lauterlichen vnd durch vnsere Seel Willen mit allem dem Recht das wir daran hetten oder gehaben möchten. Wür verjehen auch an diesem gegenwertigen Brieff offentlich/das wür von Zorn wegen die Frawen von Rechenhoffen an dem vorgenandten Kirchensatz hab geirret / vnd hab jhne vnrecht gethonn. Daß erkhennen wür vnns an disem Brieff / das ist vns Leid / vnd bitten die vorgenandten Frawen von Rechenhoffen / das sie es fahren lassen durch GOTT vnd durch meines Dienstes willen: Vnd das wür sie es jmmer wöllen ergetzen mit Worten vnd auch mit Werckhen/vnd geloben jhn auch an disem Brieff daß wür sie an dem vorgeschribnen Kirchsatz nimmermehr wöllen geirren mit kheinerley Sachen/ꝛc.

Auß disem ist gnuegsamb zuspüren/daß die Graffen von Vahingen zwar dises Gottshauß Stiffter gewesen/jhnen aber das Ius Advocatiæ, oder Casten Vogtey vber solches Closter nicht vorbehalten/sonder sich dessen / als bey dem H. Cistertzer Orden herkhommen/begeben haben müessen. Dann sonsten gewißlich diser Graff dessen auch etwas / occasione jeniger Stritt/ deren jetz allegirte Documenta Meldung thuen/ in allweg gedacht hetten.

So ist auch nit zuglauben/das Würtemberg bey disem Closter vil Gerechtigkheit gehabt/weil in Anno. 1482. Graff Eberhardt zue Württemberg seinen Theil am Zehenden zue Serbsen disen Closter Frawen verkhauffet / vnd mit selbigen Vermög noch anwesenden Brieffs / gar als mit Frembden handlet/zuemahl sie also tituliert, den Würdigen vnd Ersamen

 vnser

Daselbst ist auch ein Franciscaner Closter / da jetzo das newe Fürstlich Collegium, Crusius *part. 3. libr. 6. cap. 9. folio 337.*

So seynd daselbst ebenmessig zwey Frawen Clöster gewest / Crusius *part. 3. libr. 5. cap. 8. fol. 277. & cap. 10. fol. 284.* Darunder das ein Sanct. Vrsulæ genandt / so in Anno 1333. von dem Pfaltzgraffen zu Tübingen gestifft / vnd Anno 1492. nach Owen / zue Sanct Petern transferiert worden.

Welcher Translation vnnd beschehenen Verenderung Vrsachen / vnd Motiva auß folgendem Herrn Graff Eberharts zue Württenberg deß Eltern Brieff / zuerlernen:

WIR Eberhardt Grave zue Würtemberg vnnd zue Mümpelgart / ꝛc. der Elter Bekhennen offentlich für vnns Vnser Erben vnnd Nachkhommen / vnnd thuen kunt Allermeniglich mit disem Brieff das vnns die Andechtigen vnnd Lieben in GOTT die Priorin oder Mutter vnnd gantz Convente Sanct Vrsalen Gottshuß zue Tüwingen Sanct. Augustins regulierten Orden durch jr Suplicationen zum dickormaln / haben anbracht wie das jr Behusung vnd Hoffreitte zue Tüwingen so wytten Infanng vnnd Begriff nit hette / daß so vill Gemach Wonungen vnnd Gebew / als ein Clösterlich Geistlich Wesen erforderte darinn vffgericht möcht werden / zue dem so lege es zwischen zweyen Gassen vnd stosse an dieselben baid / deßhalb sie hörten was sich vff denselben begebe / Es were tantzen hosieren Geschrey vnnd anders / dardurch sie an jrer Rew vnnd in dem Dienst Gottes manigfältiglich gehindert vnad zerstreitt würden / vber das so weren sie vonn jren Nachpauren vnd Vmbstössen also vberbawen / das die Weltlichen zue inn vnd in jhr Cellen

vnd



vnnd Hoffe sehen / sie auch hingegen zue den Weltlichen Gesicht hetten / vnnd denselben wünckhen vnnd Zeichen geben möchten / das alles zue einem Geistlichen Clösterlichen Wesen / nit allein nit diente / sonder auch zue grossen Schaden der Seelen wol reichen möchte / Wenn wür sie aber gnediglich bedächten vnnd inn sovill gunten vnd beholffen weren das jhnen das Schwester Hauß inn der Vorstatt vnser Statt Owen mit seiner Zuegehörde vnd Sanct Peters Cappellen dabey gelegen vnd die Capollany derinn gestifft mit ir beider Rennten Gülten vnd zuegehörden ingegeben zugelägt vnnd incorperiert vnd allda ein Frawen Closter Sanct Augustins regulierten Orden zue vnnd vffgericht vnnd die gemelten Priorin vnnd Convente darin vonn Tüwingen verendert vnnd transferiert vnd jnen erlaupt wurde / jhr Behaussung andere ligende Güetter auch Järlich Zinß vnd Nutzungen zuverkhauffen / vnd zue dem Baw deß Closters vnnd in andere / gelegnere . . . . . Güeter vnnd Nutzungen zubewenden / weren sie inn vngezweiffelter Hoffnung / das jr Statt vnnd Wesen hoch dardurch gebessert vnnd sie GOTT dem Allmechtigen vill desto rüwiglicher vnnd baß dienen möchten / vnnd haben vns daruff gar vleissiglich mit diemüttiger Bitt ankert / das wür sie zue solichem jrem Fürnemen durch Gottes Willen zufürdern vnd jm beholffen zusein geruchten: Also haben wür vnns sollicher Ding wöllen stattlich vnnd eigentlich erfaren / vnnd nach dem wür gruntlich erfunden haben / vnns nichts dann die Warheit fürgehalten sinn / vnd in sollichs anbringens grosse Nott than haben / damit dann dieselb Priorin vnnd der Convente einen Beichtvatter vnd Caplon der jn Meß lese in Sanct

Pete-

Petters Capell vnnd also dieselben Caplany wie sich gebüre versehe deß baß vnnd stattlicher halten mögen/ seyen wir bewegt worden/ jrem Bittlichen ansynnen/ so vill an vns wer statt zuegeben vnd sie in jrem Löblichen Fürsatz durch GOttes Willen zuefürdern vnnd sterkren vnd haben demnach vnsern Gunst vnnd Willen darzue gegeben/ Geben auch denn inn Krafft dises Brieffs/ das nit allein das gemelt Schwester-Hauß in der Vorstatt zue Owen/ sonder auch Sanct Peters Capellen dabey gelegen vnnd die Caplaney darinn gestifft der Lehenschafft vnns zuestett mit allen jren Zinsen Renten Gülten Güettern vnd Zuegehorden der gemelten Priorin vnd Convente zue Sanct Vrsalen vff Ewig Zeytt vnnd vnwiderrüefflich ingegeben zuegefügt vnnd incorporiert vnd daselbs ein Frawen Closter Sanct Augustins regulierten Orden inn Sanct Peters Namen zue vnd vffgericht/ die obgenanten Priorin vnnd Convente mit aller jr Habe vnnd Güttern dahin transferiert, vnd alle die Ding so inn der Bäpstlichen Bull durch vnser Hülff vnd zuethun deßhalb erlangt begriffen vnnd angezaigt sind/ fürgenommen vnnd volstreckt werden/ darzue auch die Schwestern so das Schwesterhuß zue Owen inhaben/ deßglichen der Pfarrer daselbs auch der Caplon vnd Besitzer gemelter Capplaney vff vnser ansynnen an sie geschehen jren Gunst vnd Willen sovill sie berürt zue sollichem fürnemmen gegeben haben/ zue Vrkhund haben wir vnser Sigell thun hencken an disen Brieff/ vnd wann wür nachbenanten Schwestern/ Barbara die Muotter/ Appollonia jr Eeliche Nattürliche Tochter vnd Anna all drey von Gmünd vnd Margretha Gablerin vonn Nürtingen all vnd allein Schwestern

stern vnd Inhabern deß Schwester Hauß in der Vorstatt zue Owen / deßgleichen ich Niclaß Sattler Pfarrer zu Owen / vnd Ich Petrus Merckhlin Capplan vnnd Besitzer der Caplaney inn gemelter Sanct Petters Capell zue allen vnd yeden hergeschriben Dingen / sovill vnns die brüren vnsern Gunst vnnd Willen gegeben haben vnnd jetz frey vnbezwungen vnnd vngedrungen geben in Crafft diß Brieffs / deß wür vns hiemit offentlich bekhennen / vnd aber weder wie yetzgemelt Schwestern noch ich erstgenannter Caplon eigen Sigill haben / So haben wür mit vleiß gebetten vnd erbetten / die Ersamen vnd Beschaiden Schulthaiß vnd Gericht der genanten Statt Owen / daß sie derselben Statt Sigell von vnsertwegen haben thun henckhen an disen Brieff / als auch Ich obgedachter Pfarrer mein aigen Sigell daran gehenckht hab / zue Vrkhundt vorgeschriben Gunstes vnd Willens / das auch wür Schulthaiß vnnd Gericht zue Owen also bekhennen gethun haben / vff der gemellten Schwestern vnnd Caplons fleissig Bitt / doch vns vnd vnsern Nachkhommen vnd der Statt Owen ohn schaden / vnd ist sollicher Brieff geben / vff Donnerstag vor Sanct. Margaretha Tag deß Jars als man zählt vonn der Geburt Christi Tusent vierhundert vnd in dem fünff vnd Neüntzigsten Jare.

Daß in disem Gottshauß Owen noch in A. 1563. vier Schwestern sich befunden / berichten Hans von Remchingen Obervogt zue Kirchheim / vnd Alexander Kopp Vndervogt daselbsten / den 4. Novembris, Anno prædicto.

Petters Capell vnnd alſo dieſelben Caplany wie ſich gebüre verſehe deſt baß vnnd ſtattlicher halten mögen/ ſeyen wir bewegt worden/ jrem Bittlichen anſynnen/ ſo vill an vns wer ſtatt zuegeben/ vnd ſie in jrem Löblichen Fürſatz durch GOttes Willen zuefürdern vnnd ſteüren vnd haben demnach vnſern Gunſt vnnd Willen darzue gegeben/ Geben auch denn inn Krafft diſes Brieffs/ das nit allein das gemelt Schweſter-Hauß in der Vorſtatt zue Owen/ ſonder auch Sanct Peters Capellen dabey gelegen vnnd die Caplaney darinn geſtifft der Lehenſchafft vnns zueſtett mit allen jren Zinſen Renten Gülten Güettern vnd Zuegehorden der gemelten Priorin vnd Convente zue Sanct Vrſalen vff Ewig Zeytt vnnd vnwiderrüefflich ingegeben zuegefügt vnnd incorporiert vnd daſelbs ein Frawen Cloſter Sanct Auguſtins regulierten Orden inn Sanct Peters Namen zue vnd vffgericht/ die obgenanten Priorin vnnd Convente mit aller jr Habe vnnd Güttern dahin transferiert, vnd alle die Ding/ ſo inn der Bäpſtlichen Bull durch vnſer Hülff vnd zuethun deßhalb erlangt begriffen vnnd angezaigt ſind/ fürgenommen vnnd volſtreckt werden/ darzue auch die Schweſtern/ ſo das Schweſterhuß zue Owen inhaben/ deßglichen der Pfarrer daſelbs auch der Caplon vnd Beſitzer gemelter Capplaney vff vnſer anſynnen an ſie geſchehen jren Gunſt vnd Willen ſovill ſie berürt zue ſollichem fürnemmen gegeben haben/ zue Vrkhund haben wir vnſer Sigell thun hencken an diſen Brieff/ vnd wann wür nachbenanten Schweſtern/ Barbara die Muotter/ Appollonia jr Eeliche Nattürliche Tochter vnd Anna all drey von Gmünd vnd Margretha Gablerin vonn Nürtingen all vnd allein Schweſtern



Anno 1516. ist durch Leonem Pontif. Maxim. ejusque nominis Decimum, solches Stifft zue Brach / wie auch Tettingen / Herrenberg / Dachenhaussen vnd Tübingen / ex Collegio Capucciatorum, in ein Collegium Secularium transmutiert worden. Wie allberait bey dem Stifft Herrenberg Erwehnung beschehen / auch die Bulla prædicti Leonis Decimi, hievon außführlicher handlet.

Zue Waiblingen war ein Beginen Hauß.

Weyler Clauß / oder Samblung / bey Blawbeyren / Ord. Sanct. Francisci, der dritten Regul.

Dieses Frawen Clösterlein im Cöstnitzer Bisthumb in dem Dorff Weyler / ohnfern von Blawbeyren / vnd in dem Tyrolischen Lehen gelegen: Würdt auch von selbigem / bey Casparo Bruschio, in Chronologia Monasteriorum Germaniæ, *Centuria 1. pagin. 157.* gehandlet.

Fast gleiches würdt von Martino Crusio ex dicto Bruschio, & Felice Fabri Annal. Suevicorum, *part. 2. libr. 10 pag. 423. nec non part. 3. libr. 5. pag. 226.* erzehlet.

Selbiges Closter ist in seinem Esse, so wohl ratione der Religion, als deß Einkhommen / biß in Anno 1570. gelassen worden / vnd haben sie Jederzeit Catholische Priester von Seflingen / vnd andern Orthen zue jhnen erfordert / auch selbst in Catholische Orth sich verfüegt / vnnd jhr Andacht verrichtet. Doch in Anno 1570. sich schrecken lassen / vnd nacher Welden bey Augspurg gezogen. Dargegen hat man dennselbigen versprochen / die Einkhommen jhr Lebenlang zuerraichen. Aber sie haben hernach selbsten / diesen Vergleich (als dessen sie nicht bemechtigt) widerfochten. Auch bey deß von Weylund Kaisers Matthiæ Kayserl. Majest. auch dero Gemahlin / wie nit weniger von Weylund Ertz-Hertzog Maximiliani vnnd Leopoldi

So ſind auch vber das glaubwürdig: Schrifftliche Bericht noch enthalben / das Catharina Schertlerin deß Clöſterlins Owenn Priorin noch in Anno 72. nit allein im Leben geweſen / ſonder auch die Adminiſtration völlig gehabt / vnd erſt Anno 1576. Laut Jacob Hellers Verwalters zu Kirchheim Schreibens de Dato 19. Novembris, Anni ejusdem, Todts verſchiden.

Sonſten iſt auch zue Tübingen ein Stifft / ſo von Sindelfingen dahin transferiert, aber bald hernach mit der Vniverſität vmb etwas vermiſcht worden / idque conſenſu Pontif. Maxim. Sixti Quarti.

Zue Vayhingen / hat es ein Beginen Hauß / oder Clauß / Grawe Samblung gehabt.

Vnder Wannenthal Balinger Ampts / iſt ein abgangen Frawen Clöſterlein / bey Schaltzburg gelegen.

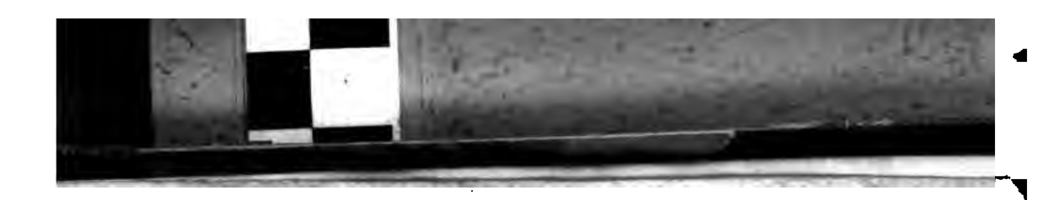
Zue Vrach / war ein Beginen Hauß / vnd Samblung der Schweſter Auguſtiner Ordens / Anno 1552. haben jhrer drey / vnd Anno Chr. 1558. eine ſich der Clauß verzigen.

Vrach Stifft.

Dieſes iſt in dem Coſtantzer Biſtumb gelegen / vnd in honorem Divæ Virginis, & SS. Andreæ, & Amandi geſtifftet worden.

Solch Stifft iſt Anfänglich ein Pfarr Kirch geweßt / inmaſſen auß etlich alten Brieffen / die Stifftung vnderſchiedlicher Altär / in ſolcher Kirchen betreffent / de Dato 1365. Item 1420. ꝛc. zuvernehmen. Dieſe Kirch iſt von Sixto Quarto, Pontif. Maxim. in ein Collegium Capuceatorum, ſeu Canonicorum in communi viventium, verendert worden / wie in einer Bulla Leonis Decimi referiert würdt.

Anno



Anno 1516. ist durch Leonem Pontif. Maxim. ejusque nominis Decimum, solches Stifft zue Brach / wie auch Tettingen / Herrenberg / Dachenhaussen vnd Tübingen / ex Collegio Capucciatorum, in ein Collegium Secularium transmutiert worden. Wie allberait bey dem Stifft Herrenberg Erwehnung beschehen / auch die Bulla prædicti Leonis Decimi, hievon außführlicher handlet.

Zue Waiblingen war ein Beginen Hauß.

Weyler Clauß / oder Samblung / bey Blawbeyren / Ord. Sanct. Francisci, der dritten Regul.

Dieses Frawen Clösterlein im Cöstnitzer Bisthumb in dem Dorff Weyler / ohnfern von Blawbeyren / vnd in dem Tyrolischen Lehen gelegen. Würdt auch von selbigem / bey Casparo Bruschio, in Chronologia Monasteriorum Germaniæ, *Centuria 1. pagin. 157.* gehandlet.

Vast gleiches würdt von Martino Crusio ex dicto Bruschio, & Felice Fabri Annal. Suevicorum, *part. 2. libr. 10 pag. 423. nec non part. 3. libr. 5. pag. 226.* erzehlet.

Selbiges Closter ist in seinem Esse, so wohl ratione der Religion, als deß Einkhommen / biß in Anno 1570. gelassen worden / vnd haben sie Jederzeit Catholische Priester von Geißlingen / vnd andern Orthen zue jhnen erfordert / auch selbst in Catholische Orth sich verfüegt / vnnd jhr Andacht verrichtet. Doch in Anno 1570. sich schrecken lassen / vnd nacher Welden bey Augspurg gezogen. Dargegen hat man denselbigen versprochen / die Einkhommen jhr Lebenlang zuerraichen. Aber sie haben hernach selbsten / diesen Vergleich (als dessen sie nicht bemechtigt) widerfochten. Auch bey deß von Weylund Kaisers Matthiæ Kayserl. Majest. auch dero Gemahlin / wie nit weniger von Weylund Ertz-Hertzog Maximiliani vnnd Leopoldi

Hoch Fürstlich. Durchleucht. starcke Befelch / vnd respective intercessiones, pro restitutione, & cassatione solch vermeint en Vergleichs / erhalten.

Zue Wildtberg hat es Beginen / oder ein Weisse Samlung gehabt / Prediger Ordens / circa Annum Christi 1313. gestifft.

Zue Waltenbuch ein Wald Brueder Hauß.

Zue Weilheim war ein Frawen Closter.

Zue Wininden auch Frawen Closter oder Begeinen.

Winsten Stadt ist ein Waldt Brueder Hauß / **Tüwinger Ampts** / jetzt abgebrochen.

F I N I S.



